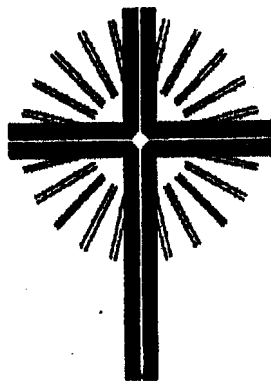


Erster Druck: 2003
Satz: FELSISA, Südafrika
Repro: JL Pre-Print Solutions
Buchdruckerei: paarl print, Paarl
ISBN: 0 - 620 - 28996 - 1



**Singt dem Herrn
ein neues Lied,
denn er tut Wunder.**

(Psalm 98, 1)

Lutherisches Gesangbuch

herausgegeben von der
**Freien Evangelisch-Lutherischen
Synode in Südafrika**

Begleitwort

Mit „Singt dem Herrn“ hat die FELSISA versucht, ein Gesangbuch zu schaffen, das ihren Bedürfnissen entspricht. Deshalb wurde neben den Gesängen, die man in einem Evangelisch-Lutherischen Gesangbuch erwartet, auch Rücksicht genommen auf solche Gesänge und Lieder, die in den Gemeinden, aber auch in den Häusern und Familien, gesungen werden. Dazu wurde eine Reihe von Liedern aufgenommen, die den FELSISA Gliedern aus einem anderssprachigen Raum bekannt sind und in den Gottesdiensten mitunter zweisprachig gesungen werden.

Möge dieses Buch dazu beitragen, dass in den Gemeinden und in den Häusern und Familien dem Herrn gesungen wird und der große Schatz von Kirchenliedern, der uns aus allen Christengenerationen überliefert worden ist, erhalten bleibe und im Segen gebraucht werde.

Die Bibeltexte in diesem Gesangbuch sind mit freundlicher Genehmigung des Verlags genommen aus: Lutherbibel, revidierter Text 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Die Auszüge aus der Augsburger Konfession sind mit freundlicher Genehmigung des Lutherischen Kirchenamtes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands entnommen aus: Das Augsburger Bekenntnis, Deutsch, 1530 - 1980, revidierter Text, herausgegeben von Günther Gaßmann in Zusammenarbeit mit Niels Hasselmann, Jürgen Jeziorowski, Gottfried Klapper, Albert Mauder und Lutz Mohaupt, Vandenhoeck & Ruprecht, Matthias-Grünewald-Verlag.

Die Gesangbuchkommission 2003

Inhalt

Die Ordnungen der Gottesdienste	5
Hauptgottesdienst	5
Festtagsgottesdienst	18
Hauptgottesdienst in der Fastenzeit	31
Die Sonntage und beweglichen Feste der Kirche	49
Antiphonen / Versikel	211
Gesänge	224
Die Bekenntnisse der Kirche	811
Die Altkirchlichen Bekenntnisse	811
Das Augsburger Bekenntnis von 1530	814
Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers	837
Gebete	851
Ordnung für eine Hausandacht	906
Ordnung für eine Nottaufe	908
Ordnung für eine Einzelbeichte	910
Verfasser der Texte und Melodien	913
Verlagsrechte	964
Sachregister	968
Alphabetisches Verzeichnis der Gesänge	992

Gesänge

Der Gottesdienst	224
Sonntagslieder	224
Liturgische Gesänge	238
Wort Gottes	255
Heilige Taufe	268
Konfirmation	277
Heiliges Abendmahl	279

Das Kirchenjahr	299
Advent	299
Christfest	326
Jahreswende	363
Epiphanias	375
Passion	388
Ostern	421
Himmelfahrt	449
Pfingsten	460
Trinitatis	474
Die kleineren Feste: Darstellung Jesu	479
Marias Verkündigung	481
Michaelisfest	484
Reformationsfest	489

Ende des Kirchenjahres -

(siehe - Wiederkunft Christi und Ewiges Leben)

Kirche und Mission	496
Das Leben der Christen	526
Buße tun und beichten	526
Glauben und vor Gott gerecht sein	539
Vor Gott leben	560
Auf Gott vertrauen	590
Gott loben	637
Zu Gott beten:	676
Allezeit	676
Am Morgen	684
Bei Tisch	702
Am Abend	705
In Beruf und Arbeit	727
Zur Trauung und im Ehestand	735
Im Alter	744
Zu den Jahreszeiten	746
Um Regen und Sonnenschein	752
Zur Ernte	758
Selig sterben	770
Die Bestattung	788
Wiederkunft Christi und Ewiges Leben	790

Die Ordnungen der Gottesdienste

Der Hauptgottesdienst

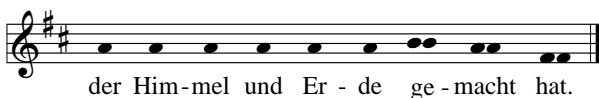
Orgelvorspiel

Eingangslied

Adjutorium

Liturg: Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde:



Sündenbekenntnis

Liturg:

Geliebte in dem Herrn, öffnet eure Herzen, lasst uns Gott unsere Sünden bekennen und um Vergebung bitten im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Liturg und Gemeinde knien nieder

Liturg:

Ich armer, sündiger Mensch bekenne dir Gott, dem Allmächtigen, meinem Schöpfer und Erlöser, dass ich nicht allein gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken, sondern auch in Sünden empfangen und geboren bin, so dass meine ganze Natur und all mein Wesen vor deiner Gerechtigkeit sträflich und verdammlich ist. - Darum fliehe ich zu deiner grundlosen Barmherzigkeit, suche und bitte um Gnade: O Herr, sei gnädig mir armen Sünder.

(oder ein anderes Beichtgebet, siehe Seite 858f)

Gemeinde: Amen.

Liturg:

Der allmächtige, barmherzige Gott hat sich unser erbarmt und seinen einzigen Sohn für uns in den Tod gegeben und um seinetwillen uns verziehen, auch allen denen, die an seinen heiligen Namen glauben, Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden, und ihnen den Heiligen Geist verheißen. Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen!

Gemeinde: Amen.

Introitus*(Siehe Seite 49ff)***Kyrie***Liturg:* Kyrie!*Gemeinde:**Liturg:* Christe!*Gemeinde:**Liturg:* Kyrie!*Gemeinde:***Gloria***Liturg:* Ehre sei Gott in der Höhe.*Gemeinde:*



Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und
da - rum, dass nun und nim - mer - mehr uns

Dank für sei - ne Gna - de, } Ein Wohl - ge -
rüh - ren kann kein Scha - de. }

falln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn

Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

oder: Gott in der Höh sei Preis und Ehr (Nr. 21)

(Antiphone)

(Siehe Seite 211ff)

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



Und mit dei - nem Geis - te.

Kollekte

Liturg: Lasst uns beten.

Gemeinde:



A — — — men.

Epistel

Liturg: Du aber, o Herr, erbarm dich unser!

Dankspruch

Gemeinde:



Dank sei dir, o Herr! Lo - bet den Herrn, al - le
Hei - den, prei - set ihn, al - le Völ - ker.
Denn sei - ne Gna - de und Wahr - heit wal - tet ü - ber
uns in E - wig - keit. Hal - le - lu -
ja, Hal - le lu - ja, Hal - le - lu - ja!

(Weitere Danksprüche siehe Seite 45ff)

Graduallied

Evangelium

Liturg: Das Evangelium von Christus Jesus ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.

Lobspruch

Gemeinde:



Lob sei dir, Chris - te. A - - - men.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Lied vor der Predigt

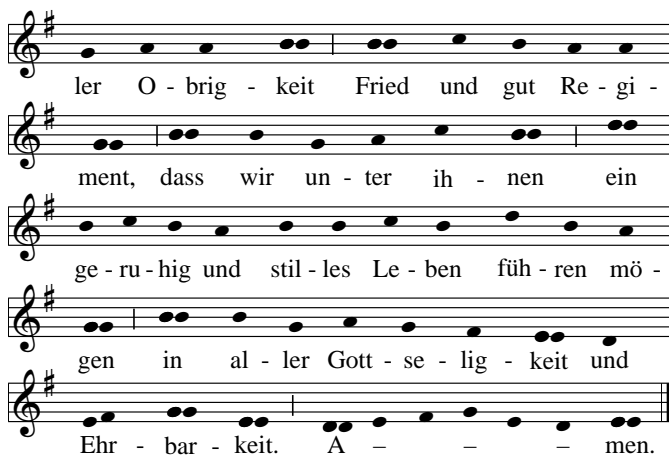
Predigt

Lied nach der Predigt

Allgemeines Kirchengebet

Gemeinde:

1 Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein an -
drer nicht, der für uns könn - te
strei - ten, denn du un - ser Gott al -
lei - ne. 2 Gib un - serm Volk und al -



ler O - brig - keit Fried und gut Re - gi -
 ment, dass wir un - ter ih - nen ein
 ge - ru - hig und stil - les Le - ben füh - ren mö -
 gen in al - ler Gott - se - lig - keit und
 Ehr - bar - keit. A - - - men.

(Wenn kein Abendmahl ist, folgt Seite 17)

Abendmahl

Offertorium Ps. 51, 12 - 13



Schaf - fe in mir, Gott, ein rei - nes Herz, und
 gib mir ei - nen neu - en, ge - wis - sen Geist. Ver -
 wirf mich nicht, ver - wirf mich nicht von dei - nem
 An - ge - sicht, von dei - nem An - ge - sicht, und
 nimm dei - nen Hei - li - gen Geist nicht von mir.

Gemeinde:

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr, der Gott
 Ze - ba - oth! Voll sind Him - mel und Er - de der
 Eh - re dein. Ho - si - an - na in der Hö -
 he. Ge - lo - bet sei, der da kommt in dem Na - men des
 Herrn, Ho - si - an - na in der Hö - he.

Liturg:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gemeinde:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
 Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Einsetzungsworte*Liturg:*

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, als er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Gemeinde:

1+2 Chris - te, du Lamm Got - tes, der du trägst
die Sün - de der Welt, er - barm dich un - ser.
3 Chris - te, du Lamm Got - tes, der
du trägst die Sün - de der Welt, gib uns dei -
nen Frie - den. A — — — men.

Austeilung / Abendmahlsgefang

Gemeinde:

Herr, nun lässt du dei - nen Die - ner in
 Frie - den fah - ren, wie du ge - sagt hast. Denn mei - ne
 Au - gen ha - ben dei - nen Hei - land ge - sehn, den
 du be - rei - tet hast vor al - len Völ - kern, ein
 Licht, zu er - leuch - ten die Hei - den und zum
 Preis dei - nes Vol - kes Is - ra - el.
 Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,
 jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu
 E - wig - keit. A — — — men.

(Liturg: So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn,

Gemeinde: bis dass er kommt.)

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



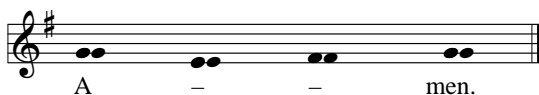
Liturg: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
Halleluja!

Gemeinde:

**Kollekte**

Liturg: Lasst uns beten.

Gemeinde:

**Segen**

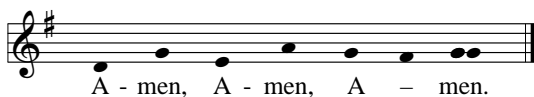
Liturg:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:



Ausgangslied*oder*


Gehet hin, die ihr ge-be-ne-deit, und in Chris-tus aus-
er-wählt seid. Gehet hin mit Freu-den in Fried. Gott richt
all eu-re Schritt! Ge-seg-net ist eu-er Aus-gang.
Ge-seg-net ist eu-er Ein-gang. Ge-seg-net all
eu-er Tun, durch Chris-tus, Got-tes Sohn.
Der-selb, un-ser Herr und Hei-land, führ uns
ein ins rech-te Va-ter-land, zu Lob und Ehr seinm
Na-men in E-wig-keit. A -- men.

Stilles Gebet**Ausgang**

(Fortsetzung von Seite 10)

Vaterunser

Liturg und Gemeinde:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



(Versikel)

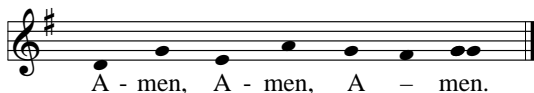
(Siehe Seite 211ff)

Segen

Liturg:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:



Ausgangslied

Stilles Gebet

Ausgang



Der Gottesdienst an Festtagen

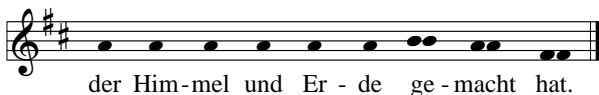
Orgelvorspiel

Eingangsgesang

Adjutorium

Liturg: Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde:



Sündenbekenntnis

Liturg:

Geliebte in dem Herrn, öffnet eure Herzen, lasst uns Gott unsere Sünden bekennen und um Vergebung bitten im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Liturg und Gemeinde knien nieder

Liturg:

Ich armer, sündiger Mensch bekenne dir Gott, dem Allmächtigen, meinem Schöpfer und Erlöser, dass ich nicht allein gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken, sondern auch in Sünden empfangen und geboren bin, so dass meine ganze Natur und all mein Wesen vor deiner Gerechtigkeit sträflich und verdammt ist. - Darum fliehe ich zu deiner grundlosen Barmherzigkeit, suche und bitte um Gnade: O Herr, sei gnädig mir armen Sünder. (oder ein anderes Beichtgebet, siehe Seite 858f)

Gemeinde: Amen.

Liturg:

Der allmächtige, barmherzige Gott hat sich unser erbarmt und seinen einzigen Sohn für uns in den Tod gegeben und um seinetwillen uns verziehen, auch allen denen, die an seinen heiligen Namen glauben, Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden, und ihnen den Heiligen Geist verheißen. Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen!

Gemeinde: Amen.

Introitus*(Siehe Seite 49ff)***Kyrie***Liturg:* Kyrie eleison!*Gemeinde:**Liturg:* Christe eleison!*Gemeinde:**Liturg:* Kyrie eleison!*Gemeinde:***Gloria***Liturg:* Ehre sei Gott in der Höhe.*Gemeinde:*

Dank um dei - ner gro - ßen Herr - lich - keit wil - len.

Herr Gott, himm - li - scher Kö - nig, all - mäch - ti - ger

Va - ter! Herr, du ein - ge - bor - ner Sohn, Je - sus

Chris - tus. Herr Gott, du Lamm Got - tes,

Sohn des Va - ters, der du die Sün - de der Welt

trägst, er - bar - me dich un - ser! Der du die Sün - de der

Welt trägst, nimm an un - ser Ge - bet! Der du

sit - zest zur Rech - ten des Va - ters, er - bar - me dich

un - ser! Denn du al - lein bist hei - lig, du al -

lein bist der Herr, du al - lein bist der Al - ler -

höchs - te, Je - sus Chris - tus, mit dem Hei - li - gen

Geis - te in der Herr - lich - keit Got - tes des

Va - ters. A - men, A - men, A - men!

(Antiphone)*(Siehe Seite 211ff)***Gruß***Liturg:* Der Herr sei mit euch.*Gemeinde:**Liturg:* Lasst uns beten.*Gemeinde:***Epistel***Liturg:* Du aber, o Herr, erbarm dich unser!**Dankspruch***Gemeinde:**(Weitere Danksprüche siehe Seite 45ff)*

Graduallied**Evangelium**

Liturg: Das Evangelium von Christus Jesus ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.

Lobspruch

Gemeinde:

**Nizänisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, all des, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an den Einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alles geschaffen ist; welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch geworden; auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, gelitten und begraben und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohn ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat. Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche. Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Lied vor der Predigt**Predigt****Lied nach der Predigt**

Allgemeines Kirchengebet*Gemeinde:*

1 Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein an -
drer nicht, der für uns könn - te
strei - ten, denn du un - ser Gott al -
lei - ne. 2 Gib un - sern Volk und al -
ler O - brig - keit Fried und gut Re - gi -
ment, dass wir un - ter ih - nen ein
ge - ru - hig und stil - les Le - ben füh - ren mö -
gen in al - ler Gott - se - lig - keit und
Ehr - bar - keit. A - - - - men.

(Wenn kein Abendmahl ist, folgt Seite 30)

Abendmahl**Offertorium** *Ps. 51, 12 - 13*

Schaf - fe in mir, Gott, ein rei - nes Herz, und
 gib mir ei - nen neu - en, ge - wis - sen Geist. Ver -
 wirf mich nicht, ver - wirf mich nicht von dei - nem
 An - ge - sicht, von dei - nem An - ge - sicht, und
 nimm dei - nen Hei - li - gen Geist nicht von mir.

Präfation und Sanctus

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:

Und mit dei - nem Geis - te.

Liturg: Aufwärts die Herzen.

Gemeinde:

Ha - ben wir zu dem Her - ren.

Liturg: Danksagen lasst uns dem Herren, unserm Gott.

Gemeinde:



Liturg:

Wahrhaft würdig ist es, ist recht und heilsam, dass wir dir immer und überall Dank sagen, o Herr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christus, unsern Herren; durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte; die Himmel und der Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim dich in einhelliger Freude preisen. Mit ihnen lass auch unsere Stimmen zu dir gelangen, die wir in demütigem Bekenntnis sagen:

Gemeinde:

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr, der Gott

Ze - ba - oth! Voll sind Him - mel und Er - de der

Eh - re dein. Ho - si - an - na in der Hö -

he. Ge - lo - bet sei, der da kommt in dem Na - men des

Herrn, Ho - si - an - na in der Hö - he.

Liturg:

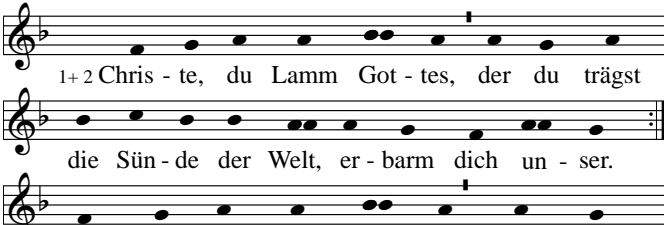
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gemeinde:

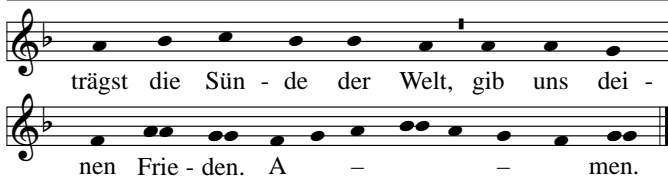

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Einsetzungsworte*Liturg:*

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, als er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Gemeinde:


1+2 Chris - te, du Lamm Got - tes, der du trägst
die Sün - de der Welt, er - barm dich un - ser.
3 Chris - te, du Lamm Got - tes, der du

**Austeilung / Abendmahlsgefang***Gemeinde:*

Herr, nun lässt du dei - nen Die - ner in
Frie - den fah - ren, wie du ge - sagt hast. Denn mei - ne
Au - gen ha - ben dei - nen Hei - land ge - sehn, den
du be - rei - tet hast vor al - len Völ - kern, ein
Licht, zu er - leuch - ten die Hei - den und zum
Preis dei - nes Vol - kes Is - ra - el.
Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,
jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu



Liturg: So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn,

Gemeinde: bis dass er kommt.)

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



Liturg: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
Halleluja!

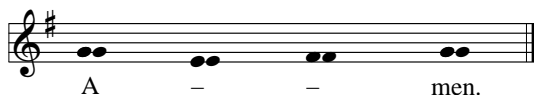
Gemeinde:



Kollekte

Liturg: Lasst uns beten.

Gemeinde:

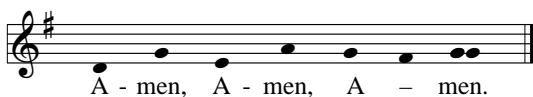


Segen*Liturg:*

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:**Ausgangslied***oder*

Geht hin, die ihr ge-be-ne-deit, und in Chris-tus aus-
er-wählt seid. Geht hin mit Freu-den in Fried. Gott richt
all eu-re Schritt! Ge-seg-net ist eu-er Aus-gang.
Ge-seg-net ist eu-er Ein-gang. Ge-seg-net all
eu-er Tun, durch Chris-tus, Got-tes Sohn.
Der-selb, un-ser Herr und Hei-land, führ uns
ein ins rech-te Va-ter-land, zu Lob und Ehr seinm
Na-men in E-wig-keit. A - - men.

Stilles Gebet**Ausgang**

(Fortsetzung von Seite 23)

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:

**(Versikel)**

(Siehe Seite 211ff)

Segen

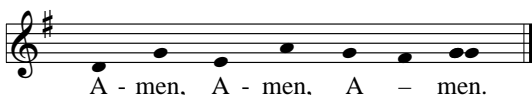
Liturg:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:



Der Hauptgottesdienst in der Fastenzeit

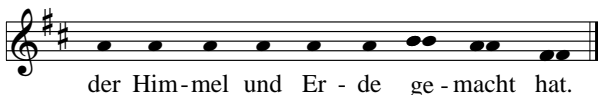
Orgelvorspiel

Eingangslied

Adjutorium

Liturg: Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde:



Sündenbekenntnis

Liturg:

Geliebte in dem Herrn, öffnet eure Herzen, lasst uns Gott unsere Sünden bekennen und um Vergebung bitten im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Liturg und Gemeinde knien nieder

Liturg:

Ich armer, sündiger Mensch bekenne dir Gott, dem Allmächtigen, meinem Schöpfer und Erlöser, dass ich nicht allein gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken, sondern auch in Sünden empfangen und geboren bin, so dass meine ganze Natur und all mein Wesen vor deiner Gerechtigkeit sträflich und verdamulich ist. - Darum fliehe ich zu deiner grundlosen Barmherzigkeit, suche und bitte um Gnade: O Herr, sei gnädig mir armen Sünder.

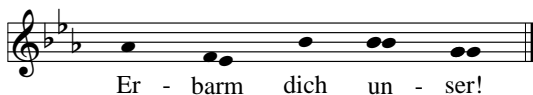
(oder ein anderes Beichtgebet, siehe Seite 858f)

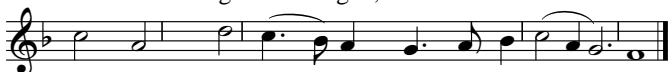
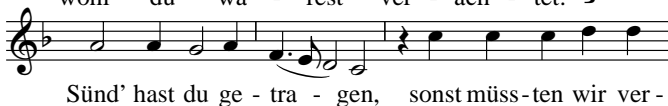
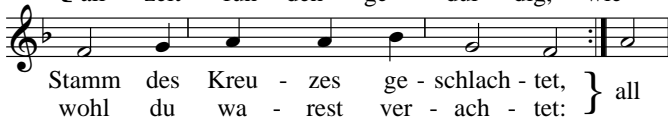
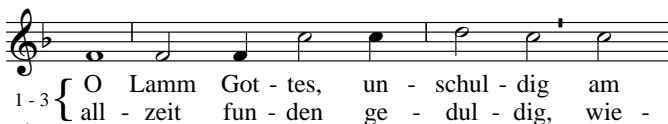
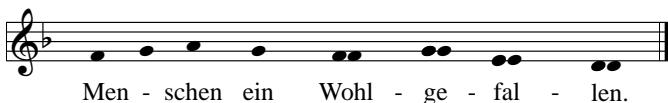
Gemeinde: Amen.

Liturg:

Der allmächtige, barmherzige Gott hat sich unser erbarmt und seinen einzigen Sohn für uns in den Tod gegeben und um seinetwillen uns verzeihen, auch allen denen, die an seinen heiligen Namen glauben, Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden, und ihnen den Heiligen Geist verheißen. Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen!

Gemeinde: Amen.

Introitus*(Siehe Seite 49ff)***Kyrie** (A oder B)*A. Liturg:* Herre Gott!*Gemeinde:**Liturg:* Christe!*Gemeinde:**Liturg:* Heiliger Geist!*Gemeinde:**Liturg:* Christus hat geliebet die Gemeinde.*Gemeinde:* O Lamm Gottes...**B. Liturg:** Herre Gott!*Gemeinde:*

Liturg: Christe!*Gemeinde:**Liturg:* Heiliger Geist!*Gemeinde:**Liturg:* Ehre sei Gott in der Höhe.*Gemeinde:*

oder:

1-3 { O Lamm Got - tes, un - schul - dig am
all - zeit fun - den ge - dul - dig, wie -

Stamm des Kreu - zes ge - schlach - tet,
wohl du wa - rest ver - ach - tet: } all

Sünd' hast du ge - tra - gen, sonst müss - ten wir ver -

za - gen. 1+2 Er - barm dich un - ser, o Je - sus.
3 Gib uns dein' Frie - den, o Je - sus.

(Antiphone)

(Siehe Seite 211ff)

Gruß*Liturg:* Der Herr sei mit euch.*Gemeinde:*

Und mit dei - nem Geis - te.

Kollekte*Liturg:* Lasst uns beten.*Gemeinde:*

A - - - men.

Epistel*Liturg:* Du aber, o Herr, erbarm dich unser!

Dankspruch*Gemeinde:*


Dank sei dir, o Herr! Christ-tus ward für uns ge-
 hor - sam bis zum To - de, ja zum To - de am
 Kreu - ze. Da-rum hat ihn auch Gott er hö -
 het, und hat ihm ei-nen Na - men ge - ge - ben, der
 ü-ber al-le Na - men ist. A - men. A - men.

Graduallied**Evangelium**

Liturg: Das Evangelium von Christus Jesus ist eine Kraft Gottes,
 die selig macht alle, die daran glauben. Amen.

Lobspruch*Gemeinde:*


Lob sei dir, Chris - te. A - - - men.

oder:


Lob sei dir, Chris - te. A - - - men.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Lied vor der Predigt

Predigt

Lied nach der Predigt

Allgemeines Kirchengebet

Gemeinde:



1 Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein an -
drer nicht, der für uns könn - te
strei - ten, denn du un - ser Gott al -
lei - ne. 2 Gib un - serm Volk und al -

ler O - brig - keit Fried und gut Re - gi -
ment, dass wir un - ter ih - nen ein
ge - ru - hig und stil - les Le - ben füh - ren mö -
gen in al - ler Gott - se - lig - keit und
Ehr - bar - keit. A - - - men.

(Wenn kein Abendmahl ist, folgt Seite 44)

Abendmahl

Offertorium Ps. 51, 12 - 13

Gemeinde:

Schaf - fe in mir, Gott, ein rei - nes Herz, und
gib mir ei - nen neu - en, ge - wis - sen Geist. Ver -
wirf mich nicht, ver - wirf mich nicht von dei - nem
An - ge - sicht, von dei - nem An - ge - sicht, und
nimm dei - nen Hei - li - gen Geist nicht von mir.

Präfation und Sanctus

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



Liturg: Aufwärts die Herzen.

Gemeinde:



Liturg: Danksagen lasset uns dem Herren, unserm Gott.

Gemeinde:



Liturg:

Wahrhaft würdig ist es, ist recht und heilsam, dass wir dir immer und überall Dank sagen, o Herr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christus, unsern Herren; durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte; die Himmel und der Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim dich in einhelliger Freude preisen. Mit ihnen lass auch unsere Stimmen zu dir gelangen, die wir in demütigem Bekenntnis sagen:

Gemeinde:

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der
Herr, der Gott Ze - ba - oth! Voll sind Him - mel und Er -
de der Eh - re dein. Ho - si - an - na in der
Hö - he. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des
Her - ren, Ho - si - an - na in der Hö - he.

Liturg:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gemeinde:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, als er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Gemeinde:

1+2 Chris - te, du Lamm Got - tes, der du trägst
die Sün - de der Welt, er - barm dich un - ser.
3 Chris - te, du Lamm Got - tes, der
du trägst die Sün - de der Welt, gib uns dei -
nen Frie - den. A — — — — — men.

Austeilung / Abendmahlsgefang

Gemeinde:

Herr, nun lässt du dei - nen Die - ner in
Frie - den fah - ren, wie du ge - sagt hast. Denn mei - ne
Au - gen ha - ben dei - nen Hei - land ge - sehn, den
du be - rei - tet hast vor al - len Völ - kern, ein
Licht, zu er - leuch - ten die Hei - den und zum
Preis dei - nes Vol - kes Is - ra - el.
Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,
jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu
E - wig - keit. A - - - men.

(Liturg: So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem
Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn,
Gemeinde: bis dass er kommt.)

Gruß

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde:



Liturg: Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gemeinde:

**Kollekte**

Liturg: Lasst uns beten.

Gemeinde:

**Segen**

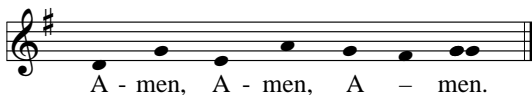
Liturg:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:



Ausgangslied*oder*

Geht hin, die ihr ge-be-ne-deit, und in Chris-tus aus -
 er-wählt seid. Geht hin mit Freu-den in Fried. Gott richt
 all eu - re Schritt! Ge-seg-net ist eu-er Aus-gang.
 Ge - seg - net ist eu-er Ein - gang. Ge-seg - net all
 eu - er Tun, durch Chris - tus, Got - tes Sohn.
 Der - selb, un - ser Herr und Hei - land, führ uns
 ein ins rech - te Va-ter-land, zu Lob und Ehr seinm
 Na - men in E - wig - keit. A - - men.

Stilles Gebet**Ausgang**

~~~~~

(Fortsetzung von Seite 37)

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Gruß

*Liturg:* Der Herr sei mit euch.

*Gemeinde:*



## (Versikel)

(Siehe Seite 211ff)

## Segen

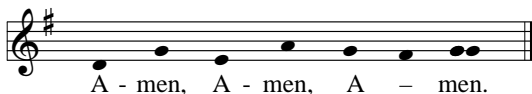
*Liturg:*

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

*Gemeinde:*



## Ausgangslied

## Stilles Gebet

## Ausgang.





## Weitere Danksprüche

### Dankspruch für Advent

Dank sei dir, o Herr! Hal - le - lu -  
ja! Ge - seg - net bist du, o Her - re, Gott un - s -  
Vä - ter, und preis - wür - dig von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

The musical score for 'Dankspruch für Advent' is written on four staves in G major (one sharp). The melody is simple and hymn-like, with lyrics in German. The first staff ends with a double bar line. The second staff continues the melody. The third staff continues the melody. The fourth staff ends with a double bar line.

### Dankspruch für Weihnachten

Dank sei dir, o Herr! Hal - le - lu -  
ja! Ein hei - li - ger Tag ist uns an - ge - bro -  
chen. Kom - met, ihr Völ - ker und be - tet an den  
Herrn. Denn heu - te ist ein gro - ßes Licht auf die  
Er - de her - nie - der - kom - men. Hal - le - lu -  
ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

The musical score for 'Dankspruch für Weihnachten' is written on six staves in B-flat major (two flats). The melody is simple and hymn-like, with lyrics in German. The first staff ends with a double bar line. The second staff continues the melody. The third staff continues the melody. The fourth staff continues the melody. The fifth staff continues the melody. The sixth staff ends with a double bar line.

### Dankspruch für Epiphanias



Dank sei dir, o Herr! Hal - le - lu -  
ja! Wir ha-ben sei-nen Stern ge-sehn im Mor-gen-  
lan - de und sind ge - kom-men mit Ge -  
schen-ken, an-zu-be-ten den Her - ren. Hal - le -  
lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja!

### Dankspruch für die Fastenzeit



Dank sei dir, o Herr! Chris - tus ist um  
un-se-rer Mis-se - tat wil - len ver - wun  
det. Und um un - se-rer Sün-de wil - len zer -  
schla - gen. A - men. A - men.

### Dankspruch für Ostern



Dank sei dir, o Herr! Hal - le - lu -

ja! Uns ist ein Os-ter-lamm ge-op-fert, wel-ches ist  
 Chris - tus. Las - set uns Os - tern  
 hal - ten im Süß - teig der Lau-ter-keit und  
 Wahr - heit. Hal - le - lu - ja, Hal - le -  
 lu - ja, Hal - le - lu - ja!

### Dankspruch für Himmelfahrt

Dank sei dir, o Herr! Hal - le - lu -  
 - - ja! Der Herr ist auf Si - na - i im  
 Hei - lig - tu - me. Er ist auf - ge - fah -  
 ren in die Hö - he, und hat Ge - fan - ge - ne  
 mit sich ge - füh - ret. Hal - le -  
 lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
 Hal - le - lu - - - ja!

## Dankspruch für Pfingsten

Dank sei dir, o Herr! Hal - le -

lu - ja! Komm, Hei - li - ger Geist, er - füll die

Her - zen dei - ner Gläu - bi - gen, und ent - zün - de in

ih - nen das Feu - er dei - ner gött - li - chen Lie -

be. Hal - le - lu - ja, Hal - le -

lu - ja, Hal - le - lu - ja!



Jauchzet dem HERRN, alle Welt!  
 Dient dem HERRN mit Freuden,  
 kommt vor sein Angesicht mit  
 Frohlocken!

## Die Sonntage und beweglichen Feste der Kirche

### 1. SONNTAG IM ADVENT *(Der kommende Herr)*

#### Wochenspruch

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

*Sacharja 9, 9*

#### Introitus - Nr. 1 *(Sacharja 9, 9; Psalm 24, 7)*

6. Psalmton

I

Freu - e dich sehr, du Toch - ter Zi - on, und

II

jauch - ze, du Toch - ter Je - ru - sa - lem! Sie - he, dein

II

Kö - nig kommt zu dir, ein Ge - rech - ter und ein Hel -

I

fer. Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der

II

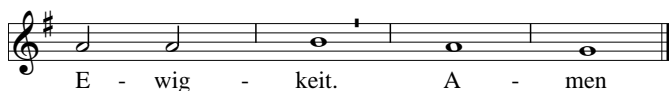
Welt hoch, dass der Kö - nig der Eh - ren ein - zie -

I u II

he. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,

jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu



## Epistel

Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren“, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. [Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.]

*Römer 13, 8 - 12 [13 - 14]*

## Hauptlied

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Nun komm, der Heiden Heiland | 72 |
| Die Nacht ist vorgedrungen   | 94 |

## Evangelium

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so spricht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.“ Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin

und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! *Matthäus 21, 1 - 9*

## 2. SONNTAG IM ADVENT *(Der kommende Erlöser)*

### Wochenspruch

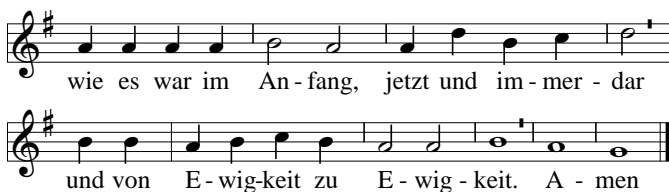
Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

*Lukas 21, 28*

### Introitus - Nr. 2 *(Lukas 21, 28; Psalm 80, 2 - 3)*

*1. Psalmton*

Se - het auf und er - he - bet eu - re Häup - ter, weil  
sich eu - re Er - lö - sung naht. Du Hir - te  
Is - ra - el hö - re! Er - schei - ne, der du thronst  
ü - ber den Che - ru - bim. Er - we - cke dei - ne  
Kraft und komm uns zur Hil - fe! Eh - re sei dem  
Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;



### Epistel

So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

*Jakobus 5, 7 - 8*

### Hauptlied

Ihr lieben Christen, freut euch nun 74

### Evangelium

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

*Lukas 21, 25 - 33*



### 3. SONNTAG IM ADVENT *(Der Vorläufer des Herrn)*

#### Wochenspruch

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.

*Jesaja 40, 3 u 10*

#### Introitus - Nr. 3 *(Philipper 4, 4 - 6)*

6. Psalmton

I  
Freut euch in dem Herrn al-le - we - ge, und a-ber-

II  
mal sa - ge ich: Freu - et euch. Eu - re

Gü-te lasst kund sein al-len Men - schen. Der Herr ist

I  
na - he. Sorgt euch um nichts, son - dern in al-len

II  
Din - gen lasst eu-re Bit - ten in Ge-bet und

Fle-hen mit Dank - sa - gung vor Gott kund -

I u II  
wer - den. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis-te; wie es war im



### Epistel

Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

*1. Korinther 4, 1 - 5*

### Hauptlied

Mit Ernst, o Menschenkinder 79

### Evangelium

Als Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk von Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Oder was seid ihr hinausgegangen zu

sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: er ist mehr als ein Prophet. Dieser ist's, von dem geschrieben steht: „Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.“

*Matthäus 11, 2 - 10*

#### 4. SONNTAG IM ADVENT *(Die nahende Freude)*

##### Wochenspruch

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

*Philipper 4, 4 - 5*

##### Introitus - Nr. 4 *(Psalm 102, 17 u 14)*

###### 3. Psalmton

I

Herr, bau - e Zi - on wie - der und er - schei - ne in

II

dei - ner Herr - lich keit. Herr, du wol - lest dich

auf - ma - chen und ü - ber Zi - on er - bar - men;

I

denn es ist Zeit, dass du ihr gnä - dig seist und die

II

I u II

Stun - de ist ge - kom - men. Eh - re sei dem

Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;



### Epistel

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

*Philipper 4, 4 - 7*

### Hauptlied

Nun jauchzet, all ihr Frommen 80

### Evangelium

Maria machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle KindsKinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und

dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit. Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim. *Lukas 1, 39 - 56*

## **CHRISTABEND** *(Das Geheimnis der Geburt Christi)*

### **Tagesspruch**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

*Johannes 1, 14a*

### **Weissagungen**

*Jesaja 9, 1 - 6*

*Micha 5, 1 - 3*

*Jesaja 11, 1 - 2*

*Jeremia 23, 5 - 6*

*Jeremia 31, 31 - 34*

### **Epistel**

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und nimmt uns in Zucht, dass wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.

*Titus 2, 11 - 14*

**Evangelium**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

*Lukas 2, 1 - 14*

**ERSTER CHRISTTAG** *(Die Menschwerdung Gottes)***Tagesspruch**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

*Johannes 1, 14a*

**Introitus** - Nr. 5 (oder Nr. 6) (*Jesaja 9, 5; Psalm 98, 1*)

Ein Kind ist uns ge - bo - ren, ein Sohn ist uns ge -

ge - ben. Die Herr - schaft ruht auf sei - ner Schul -

ter, und er heißt Wun - der - rat, Gott, Held, E-wig-

va - ter, Frie - de - fürst. Sin - get dem Herrn ein

neu - es Lied, denn er tut Wun - der.

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,

jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu

E - wig - keit. A - - - men.

### **Epistel**

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung.

*Titus 3, 4 - 7*

### **Hauptlied**

Gelobet seist du, Jesus Christ 95

### **Evangelium**

Als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*Lukas 2, 15 - 20*

## **ZWEITER CHRISTTAG** *(Die Menschwerdung Gottes)*

### **Tagesspruch**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

*Johannes 1, 14a*



**Introitus - Nr. 6** (*Jesaja 9, 5; Psalm 98, 1*)

8. Psalmton

Ein Kind ist uns ge - bo - ren, ein Sohn ist uns ge -  
ge - ben. Die Herr - schaft ruht auf sei - ner Schul -  
ter, und er heißt Wun - der - rat, Gott, Held,  
E - wig - va - ter, Frie - de - fürst. Sin - get dem  
Herrn ein neu - es Lied, denn er tut Wun - der.  
Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,  
jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. A - - - men.

**Epistel**

Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten

Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name. Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?“ und wiederum: „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein?“ Und wenn er den Erstgeborenen wieder einführt in die Welt, spricht er: „Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“ *Hebräer 1, 1 - 6*

## **Hauptlied**

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Gelobet seist du, Jesus Christ | 95  |
| Wunderbarer Gnadenthron        | 112 |

## **Evangelium**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. *Johannes 1, 1 - 14*

**SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST** *(Im Frieden Gottes)***Wochenspruch**

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

*Johannes 1, 14a*

**Introitus - Nr. 7** *(Jesaja 63, 7; Psalm 71, 15)*

8. Psalmton

I  
 Ich will der Gna-de des Her - ren ge - den - ken und der  
 II  
 gro - ßen Gü - te an dem Hau - se Is - ra -  
 I  
 el. Mein Mund soll ver - kün - di - gen  
 II  
 dei - ne Ge - rech - tig - keit, täg - lich dei - ne Wohl -  
 I u II  
 ta - ten, die ich nicht zäh - len kann. Eh - re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen  
 Geis - te; wie es war im An - fang, jetzt und  
 im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
 E - wig - keit. A - - - - men.

**Epistel**

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens - und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist, - was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesus Christus. Und das schreiben wir, damit unsre Freude vollkommen sei.

*1. Johannes 1, 1 - 4*

**Hauptlied**

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Vom Himmel kam der Engel Schar | 100 |
| Freuet euch, ihr Christen alle | 108 |

**Evangelium**

[Als die Tage der Reinigung Marias nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten Maria und Joseph das Kind Jesus nach Jerusalem, um es dem Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn: „Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen“, und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: „ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben“. Und siehe:] Ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war mit ihm. Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem Heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter:

Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird - und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser; die war hochbetagt. Sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt, nachdem sie geheiratet hatte, und war nun eine Witwe an die vierundachtzig Jahre; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. [Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.]

*Lukas 2, [22 - 24] 25 - 38 [39 - 40]*

## ALTJAHRABEND *(Unter Gottes Zuflucht)*

### Tagesspruch

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

*Psalm 103, 8*

### Introitus - Nr. 8 *(Psalm 31; 15 - 16a; Psalm 121, 1 - 2)*

#### 4. Psalmton

Herr, ich hof - fe auf dich und spre - che: Mein  
 Gott bist du! Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän -  
 den. Ich he - be mei - ne Au - gen auf zu den Ber -  
 gen. Wo - her kommt mir Hil - fe? Mei - ne

Hil - fe kommt vom Her - ren, der Him - mel und  
 Er - de ge - macht hat. Eh - re sei dem Va - ter  
 und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
 wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“ Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8, 31b - 39

**Hauptlied**

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Das alte Jahr vergangen ist    | 130 |
| Der du die Zeit in Händen hast | 137 |

**Evangelium**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen. Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

*Lukas 12, 35 - 40***NEUJAHRSTAG** *(Im Namen Jesu)***Tagesspruch**

Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

*Kolosser 3, 17***Introitus - Nr. 9** *(Philipper 2, 10a - 11; Psalm 8, 2 u 5)**5. Psalmton*

Im Na - men Je - su sol - len sich beu - gen al - le

Knie, und al - le Zun - gen sol - len be - ken - nen, dass

Je - sus Chris - tus der Herr sei. Herr, un - ser

Herr - scher, wie herr - lich ist dein Na - me in al - len

Lan - den, der du zeigst dei - ne Ho - heit am Him -

mel. Was ist der Mensch, dass du sei - ner ge - den -

kest, und des Men - schen Kind, dass du dich sei - ner

an - nimmst? Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im

An - fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen, und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Ein Rauch seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet. Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.



**Hauptlied**

Der du die Zeit in Händen hast      137  
 Freut euch, ihr lieben Christen all      134

**Evangelium**

Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.“ Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

*Lukas 4, 16 - 21*

**SONNTAG NACH NEUJAHR** *(In Gottes Schutz)***Wochenspruch**

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

*Johannes 1, 14b*

**Introitus - Nr. 10** *(Psalm 84, 5; Psalm 138, 2 - 3)*

5. Psalmton

Wohl de - nen, die in dei - nem Hau - se woh - nen,

die lo - ben dich im - mer - dar. Ich will an -

be-ten vor dei-nem hei-li-gen Tem-pel  
 II  
 und dei-nen Na-men prei-sen für dei-ne Gü-te und  
 I  
 Treu-e. Wenn ich dich an-ru-fe, so er-  
 II  
 hörst du mich und gibst mei-ner See-le gro-ße  
 I u II  
 Kraft. Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem  
 Hei-li-gen Geis-te; wie es war im An-fang,  
 jetzt und im-mer-dar und von E-wig-keit zu  
 E-wig-keit. A - men.

## Epistel

Das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

1. Johannes 5, 11 - 13

**Hauptlied**

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Also liebt Gott die arge Welt  | 119 |
| O Jesus Christus, wahres Licht | 146 |
| Freuet euch, ihr Christen alle | 108 |

**Evangelium**

Jesu Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, wunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

*Lukas 2, 41 - 52*

**EPIPHANIAS / FEST DER ERSCHENUNG DES HERRN***(Die Herrlichkeit Christi)***Tagesspruch**

Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.

*1. Johannes 2, 8b***Introitus - Nr. 11** *(Nach 1. Chronik 29, 11 - 12; Psalm 72, 1)**1. Psalmton*

I  
 Sie - he, nun kommt der Herr, der Herr - scher,  
 II  
 und in sei - ner Hand ist das Reich und die  
 I  
 Kraft und die Herr - lich - keit. Gott, gib dein Ge -  
 II  
 richt dem Kö - nig, und dei - ne Ge -  
 rech - tig - keit dem Kö - nigs - soh - ne.  
 I u II  
 Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,  
 jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
 E - wig - keit. A - men

**Epistel**

Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch gegeben hat: Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden. Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.

*Epheser 3, 2 - 3a. 5 - 6*

**Hauptlied**

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Wie schön leuchtet der Morgenstern | 143 |
| O König aller Ehren                | 145 |

**Evangelium**

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa, denn so steht geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und

taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

*Matthäus 2, 1 - 12*

## 1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS *(Der Gottessohn)*

### Wochenspruch

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

*Römer 8, 14*

### Introitus - Nr. 12 *(Jesaja 6; Offenbarung 4; Psalm 100, 1 - 2)*

6. Psalmton

I

Auf ei-nem ho-hen und er-ha-be-nen Thron sah ich

II

sit-zen ei-nen, und es be-te-ten ihn an die Heer-

I

scha-ren der En-gel, und spra-chen mit gro-ßer

II

Stim-me: Sei-nes Rei-ches Eh-re wäh-ret in

I

E-wig-keit! Jauch-zet dem Herrn al-le

II

Welt! Die-net dem Herrn mit Freu-den!

I u II

Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem



## Epistel

Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

*Römer 12, 1 -*

## Hauptlied

O lieber Herre Jesus Christ 144

**Evangelium**

Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

*Matthäus 3, 13 - 17*

**2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS** *(Der Freudenmeister)***Wochenspruch**

Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

*Johannes 1, 17*

**Introitus - Nr. 13** *(Psalm 66, 4 u 1 - 2a)*

5. Psalmton

Al - les Land bet dich an und lob - sin - ge

dir, lob - sin - ge dei - nem Na - men, du Höchs -

ter! Jauch - zet Gott, al - le Lan - de! Lob -

sin - get zur Eh - re sei - nes Namens; rüh - met ihn



I u II

herr - lich! Eh - re sei dem Va - ter und dem  
Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
wie es war im An - fang, jetzt und im - mer -  
dar und von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. A - men

### Epistel

Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. [Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.“ Vielmehr, „wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“ Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.]

**Hauptlied**

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Gottes Sohn ist kommen | 73  |
| In dir ist Freude      | 334 |

**Evangelium**

Am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam - die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten, - ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

*Johannes 2, 1 - 11*

**3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS** *(Der Heiden Heiland)***Wochenspruch**

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

*Lukas 13, 29*

**Introitus - Nr. 14** (*Psalm 117; Psalm 67, 2*)

6. Psalmton

I II  
 Lo - bet den Herrn, al - le Hei - den, prei - set  
 ihn, al - le Völ - ker! Denn sei - ne  
 II  
 Gna - de und Wahr - heit wal - tet ü - ber uns in  
 I  
 E - wig - keit. Gott sei uns gnä - dig und  
 II  
 seg - ne uns, er las - se uns sein Ant - litz  
 I u II  
 leuch - ten. Eh - re sei dem Va - ter und dem  
 Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
 An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

**Epistel**

[Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen; darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen. Denn:] Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

*Römer 1, [14 - 15] 16 - 17*

**Hauptlied**

Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all      140

**Evangelium**

Als Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

*Matthäus 8, 5 - 13*

## 4. SONNTAG NACH EPIPHANIAS *(Der Herr der Naturmächte)*

### Wochenspruch

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

*Psalm 66, 5*

### Introitus - Nr. 15 *(Psalm 93, 4; Psalm 107, 24 u 31)*

8. Psalmton

Die Was-ser-wo-gen im Meer sind groß und brau-sen  
 mäch-tig. Der Herr a-ber ist noch grö-ßer in der  
 Hö-he. Die des Herrn Wer-ke er-fahr-ren  
 ha-ben und sei-ne Wun-der auf dem Mee-re,  
 die sol-len dem Herrn dan-ken für sei-ne  
 Gü-te und für sei-ne Wun-der, die er tut an den  
 Men-schen-kin-dern. Eh-re sei dem Va-ter  
 und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;



### Epistel

Wir wollen euch nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, wo wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, so dass wir auch am Leben verzagten und es bei uns selbst für beschlossen hielten, wir müssten sterben. Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfert erretten. Dazu hilft auch ihr durch eure Fürbitte für uns, damit unsertwegen für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Dank dargebracht werde.

*2. Korinther 1, 8 - 11*

### Hauptlied

Such, wer da will, ein ander Ziel 285

### Evangelium

Am Abend desselben Tages sprach Jesus zu seinen Jüngern: Lasst uns hinüberfahren. Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm. Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot schon voll wurde. Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben? Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!

*Markus 4, 35 - 41*

**5. SONNTAG NACH EPIPHANIAS** *(Der Herr der Geschichte)***Wochenspruch**

Der Herr wird auch ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen.

*1. Korinther 4, 5b*

**Introitus - Nr. 16** *(Psalm 89, 6; Psalm 92, 5 - 6)*

8. Psalmton

I  
Die Him-mel wer-den, Herr, dei-ne Wun-der frei -

II  
sen und dei-ne Treu-e in der Ge-mein-de der

I  
Hei-li-gen. Herr, du läs-sest mich fröh-lich sin-

II  
gen von dei-nen Wer-ken und ich rüh-me die Ta-

I  
ten dei-ner Hän-de. Herr, wie sind dei-ne

II  
Wer-ke doch so groß! Dei-ne Ge-dan-ken sind sehr

I u II  
tief. Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem

Hei-li-gen Geis-te; wie es war im An-fang,



## Epistel

[Ich danke meinem Gott allezeit eurentwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis. Denn:] Die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

1. Korinther 1, [4 - 5] 6 - 9

## Hauptlied

Ach bleib bei uns, Herr Jesus Christ 250

## Evangelium

Jesus sprach in einem Gleichnis: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein! damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.

Matthäus 13, 24 - 30



**LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS** (*Jesu Verklärung*)**Wochenspruch**

Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

*Jesaja 60, 2*

**Introitus** - Nr. 17 (*Habakuk 3, 4; Psalm 97, 1 u 11*)

8. Psalmton

I  
Des Her - ren Glanz war wie Licht; Strah - len gin - gen  
II  
aus von sei - nen Hän - den, da - rin war ver - bor - gen  
I  
sei - ne Macht. Der Herr ist Kö - nig, des freu - e sich das  
II  
Erd - reich und sei - en fröh - lich die In - seln so viel  
I  
ih - rer sind. Dem Ge - rech - ten muss das Licht im - mer  
II  
wie - der auf - ge - hen und Freu - de den from - men  
I u II  
Her - zen. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn  
und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
An - fang, jetzt und im - mer - dar und von



## Epistel

Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

2. Korinther 4, 6 - 10

## 2. Korinther 4, 6 - 10

## Hauptlied

Herr Christ, der einig Gotts Sohn 139

## Evangelium

Nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrecken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

*Matthäus 17, 1 - 9*

### Matthäus 17, 1 - 9

**SEPTUAGESIMAE** (*Lohn und Gnade*)**Wochenspruch**

Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

*Daniel 9, 18*

**Introitus** - Nr. 18 (*Stücke zu Daniel 3, 2a. 3a; Psalm 18, 2 - 3*)*1. Psalmton*

I

Ge - lo - bet seist du, Herr, du Gott uns - rer Vä -

II

ter. Denn du bist ge - recht in al - lem, was du an

I

uns ge - tan hast. Herz - lich lieb hab ich dich,

II

Herr, mei - ne Stär - ke! Herr, mein Fels, mei - ne

I u II

Burg und mein Er - ret - ter. Eh - re sei dem

Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;

wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men

## Epistel

Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt. Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, sondern ich bezwinge meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde. *1. Korinther 9, 24 - 27*

## Hauptlied

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Es ist das Heil uns kommen her | 241 |
| Gott liebt diese Welt          | 361 |

## Evangelium

Jesus sprach: Das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silber Groschen als Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und er ging aus um die dritte Stunde und sah andere müßig auf dem Markt stehen und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe. Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere und sprach zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag müßig da? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg. Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde eingestellt waren, und jeder empfing seinen Silber Groschen. Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie empfingen ein jeder seinen Silber Groschen. Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir einig geworden über

einen Silbergroschen? Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem letzten dasselbe geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du scheel drein, weil ich so gütig bin? So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.

*Matthäus 20, 1 - 16a*

## SEXAGESIMAE *(Vierlei Ackerfeld)*

### Wochenspruch

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.

*Hebräer 3, 15*

## Introitus - Nr. 19 *(Psalm 56, 5; Psalm 119, 89 - 90a. 105)*

*5. Psalmton*

I II  
 Ich will Got-tes Wort rüh-men; auf Gott will ich  
 hof-fen und mich nicht fürch-ten. Herr dein  
 Wort blei-bet e-wig-lich, so weit der  
 II  
 Him-mel reicht; dei-ne Wahr-heit wä-h-ret für und  
 I  
 für. Dein Wort ist mei-nes Fu-ßes Leuch-  
 II  
 te und ein Licht auf mei-nem We-  
 I u II  
 ge. Eh-re sei dem Va-ter und dem



### Epistel

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

*Hebräer 4, 12 - 13*

### Hauptlied

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Herr, für dein Wort sei hoch gepreist | 40  |
| Es wolle Gott uns gnädig sein         | 245 |

### Evangelium

Als eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu Jesus eilten, redete er in einem Gleichnis: Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den andern aber in Gleichnissen, damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen, und nicht verstehen, auch

wenn sie es hören. Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber auf dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Doch sie haben keine Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

*Lukas 8, 4 - 15*

## **ESTOMIHI** *(Mit sehenden Augen)*

### **Wochenspruch**

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

*Lukas 18, 31*

## **Introitus** - Nr. 20 *(Psalm 31, 3b. 4 u 2)*

### *2. Psalmton*

Sei mir ein star-ker Fels und ei-ne Burg, dass  
 du mir hel-fest. Denn du bist mein Fels und  
 mei-ne Burg, und um dei-nes Na-mens wil-len  
 wol-lest du mich lei-ten und füh-ren. Herr, auf dich

trau-e ich, lass mich nim-mer - mehr zu Schan-den  
 wer - den. Er - ret - te mich durch dei - ne Ge-  
 rech-tig - keit. Eh - re sei dem Va - ter und dem  
 Sohn und dem Hei - li-gen Geis-te; wie es war im  
 An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
 keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische



Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

*1. Korinther 13, 1 - 13*

## Hauptlied

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt | 287 |
| Lasset uns mit Jesus ziehen         | 304 |

## Evangelium

Jesus fing an, seine Jünger zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh weg von mir, Satan! denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden? Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem abtrünnigen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

*Markus 8, 31 - 38*

**INVOKAVIT** (Der Herr über die Versuchung)**Wochenspruch**

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Johannes 3, 8b

**Introitus - Nr. 21** (Psalm 91, 15 u 16a. 1)

1. Psalmton

I II

Er ru - fet mich an, da - rum will ich ihn er -

I

hö - ren. Ich will ihn her - aus - rei - ßen und zu Eh - ren

II

brin - gen. Ich will ihn sät - ti - gen mit lan - gem

I

Le - ben. Wer un - ter dem Schirm des Höchs - ten sit -

II

zet, wird un - ter dem Schat - ten des All - mäch - ti - gen

I u II

blei - ben. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es

war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Weil wir einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.

*Hebräer 4, 14 - 16*

## Hauptlied

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| Ein feste Burg ist unser Gott | 242 |
| Ach bleib mit deiner Gnade    | 253 |

## Evangelium

Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! denn es steht geschrieben: „Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.“ Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

*Matthäus 4, 1 - 11*

**REMINISZERE** (*Der Knecht Gottes*)**Wochenspruch**

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

*Römer 5, 8*

**Introitus** - Nr. 22 (*Psalm 25, 6; Psalm 25, 1, 2a. 4*)

## 4. Psalmton

I  
Ge - den - ke, Herr, an dei - ne Barm - her - zig - keit

II  
und an dei - ne Gü - te, die von E - wig - keit

II  
her ge - we - sen sind. Nach dir, Herr, ver -

I  
lan - get mich. Mein Gott, ich hof - fe auf dich,

II  
lass mich nicht zu Schan - den wer - den. Herr,

II  
zei - ge mir dei - ne We - ge und leh - re mich dei - ne

I u II  
Stei - ge. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im



## Epistel

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. [Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.]

*Römer 5, 1 - 5 [6 - 11]*

## Hauptlied

Wenn wir in höchsten Nöten sein 342

## Evangelium

Jesus fing an, zu den Hohenpriestern und Schriftgelehrten in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und verpachtete ihn an Weingärtner und ging außer Landes. Und er sandte, als die Zeit kam, einen Knecht zu den Weingärtnern, damit er von den Weingärtnern seinen Anteil an den Früchten des Weinbergs hole. Sie nahmen ihn aber, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. Abermals sandte er zu ihnen einen andern Knecht; dem schlugen sie auf den Kopf und schmähten ihn. Und er sandte noch einen andern, den töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die andern töteten sie. Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als Letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein! Und sie nahmen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus vor den Weinberg. Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg andern geben. Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen?“ Und sie trachteten danach, ihn zu ergreifen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, dass er auf sie hin dies Gleichnis gesagt hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

*Markus 12, 1 - 12*

## OKULI *(Das Lamm Gottes)*

### Wochenspruch

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

*Lukas 9, 62*

**Introitus - Nr. 23** (*Psalm 25, 15; Psalm 34, 16 u 20*)*1. Psalmton*

I II  
 Mei - ne Au - gen sehn stets auf den Her - ren; denn  
 er wird mei - nen Fuß aus dem Net - ze ziehn. Die  
 Au - gen des Herrn mer - ken auf die Ge - rech - ten  
 II I  
 und sei - ne Oh - ren auf ihr Schrei - en. Der Ge -  
 rech - te muss viel er - lei - den, a - ber der  
 II  
 Herr hilft ihm aus dem al - len. Eh - re  
 I u II  
 sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
 An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men

## **Epistel**

So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

*Epheser 5, 1 - 8a*

## **Hauptlied**

Wenn meine Sünd mich kränken      162

## **Evangelium**

Als Jesus und seine Jünger auf dem Wege nach Jerusalem waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Haus sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

*Lukas 9, 57 - 62*



**LÄTARE** *(Das Brot des Lebens)***Wochenspruch**

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

*Johannes 12, 24*

**Introitus - Nr. 24** *(Jesaja 66, 10; Psalm 84, 6 u 8)**6. Psalmton*

Freut euch mit dem Vol - ke Got - tes

und seid fröh - lich al - le, die ihr es lieb

habt. Wohl den Men - schen, die dich für ih - re Stär - ke

hal - ten und von Her - zen dir nach - wan - deln.

Sie ge - hen von ei - ner Kraft zur an -

dern und schau - en den wah - ren Gott in

Zi - on. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im

An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -



## Epistel

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

*2. Korinther 1, 3 - 7*

## Hauptlied

Jesus, meine Freude 332

## Evangelium

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr wir wollten Jesus gerne sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

*Johannes 12, 20 - 26*

**JUDIKA** (Der Hohepriester)**Wochenspruch**

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Matthäus 20, 28

**Introitus** - Nr. 25 (Psalm 43, 1 - 3)

## 4. Psalmton

Rich-te mich, Gott, füh-re mei-ne Sa-che und er-  
ret-te mich. Denn du bist der Gott mei-ner Stär-ke.  
Sen-de dein Licht und dei-ne Wahr-heit, dass sie mich  
lei-ten und brin-gen zu dei-nem hei-li-gen Ber-  
ge und zu dei-ner Woh-nung. Eh-re sei dem  
Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;  
wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von  
E-wig-keit zu E-wig-keit. A - - men.

**Epistel**

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte, und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt. So hat er, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. Und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden.

*Hebräer 5, 7 - 9*

**Hauptlied:**

O Mensch, beweine deine Sünde groß      154

**Evangelium**

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, gingen zu Jesus und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein, und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

*Markus 10, 35 - 45*

**PALMARUM** *(Der Schmerzensmann)***Wochenspruch**

Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

*Johannes 3, 14b. 15*

**Introitus** - Nr. 26 *(Matthäus 21, 9; Psalm 69, 31 u 33)*

5. Psalmton

I II

Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids! Ge - lobt

I

sei, der da kommt im Na - men des Her - ren! Ich

will den Na - men Got - tes lo - ben mit ei - nem Lie -

II I

de und ich will ihn hoch eh - ren mit Dan - ken. Die

II

E - len - den se - hen es und freu - en sich, und

die Gott su - chen, de - nen wird das Herz auf -

I u II

le - ben. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es



## Epistel

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

*Philipper 2, 5 - 11*

## Hauptlied

Du großer Schmerzensmann 161

## Evangelium

Als die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.“ Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte. Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander. Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

*Johannes 12, 12 - 19*

**GRÜNDONNERSTAG** *(Einsetzung des heiligen Abendmahls)***Tagesspruch**

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

*Psalm 111, 4*

**Introitus - Nr. 27** *(1. Korinther 11, 26; Psalm 111, 4 - 5)**2. Psalmton*

So - oft ihr von die - sem Brot esst und aus die - sem

Kelch trin - ket, ver - kün - digt ihr den Tod des

Herrn, bis dass er kommt. Er hat ein Ge - dächt - nis ge -

stif - tet sei - ner Wun - der, der gnä - di - ge und barm -

her - zi - ge Herr! Er gibt Spei - se de - nen, die ihn

fürch - ten; er ge - den - ket e - wig an sei - nen Bund.

**I u II**

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,



## Epistel

Ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht. [Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen. Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber von dem Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden.]

*1. Korinther 11, 23 - 29 [30 - 32]*

## Hauptlied

Das Wort geht von dem Vater aus 65

## Evangelium

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem



Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er kannte seinen Verräter; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagtes es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. [Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebhabt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.]

*Johannes 13, 1 - 15 [34 - 35]*

## **KARFREITAG** *(Die Erhöhung ans Kreuz)*

### **Tagesspruch**

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

*Johannes 3, 16*

**Introitus** - Nr. 28 (*Johannes 1, 29; Psalm 22, 2 u 20*)

## 7. Psalmton

I II  
 Sie - he, das ist Got - tes Lamm, wel - ches  
 der Welt Sün - de trä - get. Mein Gott,  
 II  
 mein Gott, wa - rum hast du mich ver - las -  
 I II  
 sen? Ich schrei - e, a - ber  
 I  
 mei - ne Hil - fe ist fer - ne. Herr, sei nicht  
 II  
 fer - ne, mei - ne Stär - ke, ei - le, mir zu hel - fen!  
 I u II  
 Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
 An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
 keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

[Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.] Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

*2. Korinther 5, [14b - 18] 19 - 21*

## Hauptlied

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld      158

## Evangelium

Pilatus überantwortete Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht,

von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.

*Johannes 19, 16 - 30*

## OSTERSONNTAG *(Die Auferstehung des Herrn)*

### Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

*Offenbarung 1, 18*

**Introitus** - Nr. 29 (oder Nr. 30, oder 31) *(Lukas 24, 6 u 34; Psalm 118,*

*15 u 24)*

Der Herr ist auf - er - stan - den. Hal - le - lu -

ja! Er ist wahr - haf - tig auf - er - stan - den. Hal - le -

lu - ja! Hal - le - lu - ja! Man sin - get mit Freu -  
den vom Sieg in den Hüt - ten der Ge - rech - ten.  
Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Die  
Rech - te des Herrn be - hält den Sieg. Dies ist der  
Tag, den der Herr macht, lasst uns an ihm  
freu - en und fröh - lich sein. Hal - le - lu - ja!  
Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,  
jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. A - - - men.

**Introitus - Nr. 30** (Lukas 24, 6 u 5 u 7; Psalm 8, 6b. 7a)

I  
Er ist auf - er - stan - den, was su - chet ihr den Le -

ben - di - gen bei den To - ten? Hal - le - lu - ja! Ge -

den - ket dar - an, wie er euch sag - te. Hal - le - lu -

ja! Des Men - schen Sohn muss ge - kreuz -igt wer - den,

und am drit - ten Ta - ge auf - er - ste - hen. Hal - le -

lu - ja! Hal - le - lu - ja! Mit Eh - re und

Schmuck hast du ihn ge - krö - net und hast ihn zum

Herrn ge - macht ü - ber dei - ner Hän - de Werk.

I u II  
Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,



## Epistel

Ich erinnere euch an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene: so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

*1. Korinther 15, 1 - 11*

## Hauptlied

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Christ lag in Todesbanden       | 181 |
| Erschienen ist der herrlich Tag | 183 |

**Evangelium**

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und den Leichnam Jesu zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Markus 16, 1 - 8***OSTERMONTAG** *(Der Weg zum Leben)***Introitus - Nr. 31** *(Lukas 24, 6 u 5 u 7; Psalm 8, 6b - 7a)**8. Psalmton*

I  
Er ist auf - er - stan - den, was su - chet ihr den Le -

II  
ben - di - gen bei den To - ten? Hal - le - lu -

I II  
ja! Ge - den - ket da - ran, wie er euch sag - te. Hal - le -



lu - ja! Des Men-schen Sohn muss ge - kreu-zigt  
wer - den und am drit-ten Ta - ge auf - er - ste -  
hen. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Mit  
Eh - re und Schmuck hast du ihn ge - krö-net und  
hast ihn zum Herrn ge-macht ü - ber dei-ner Hän - de  
Werk. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An-fang,  
jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. A - - - - - men.

**Epistel**

Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden, so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

*1. Korinther 15, 12 - 20*

**Hauptlied**

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Christ lag in Todesbanden       | 181 |
| Erstanden ist der heilig Christ | 186 |

**Evangelium**

Zwei von den Jüngern gingen am Ostertag in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften,

er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fandens so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach. *Lukas 24, 13 - 35*

## **QUASIMODOGENITI** *(Die Wiedergeburt)*

### **Wochenspruch**

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

*1. Petrus 1, 3*

**Introitus - Nr. 32** (1. Petrus 2, 2; Psalm 81, 2)

## 5. Psalmton

Wie die neu-ge-bor-nen Kind-lein, Hal-le-lu -

lu - ja! seid be-gie-rig nach der ver-

nünf-ti-gen, lau-tern Milch. Hal-le-lu -

ja! Hal-le-lu - ja! Hal-le-lu - ja!

Sin-get fröh-lich Gott, der un-sre Stär-ke ist;

jauch-zet dem Gott Ja - kobs. Eh-re sei dem

Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;

wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von

E-wig-keit zu E-wig-keit. A - men.

## Epistel

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus. Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit *1. Petrus 1, 3 - 9*

## Hauptlied

Jesus Christus, unser Heiland

182

## Evangelium

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die

Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! [Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.]

*Johannes 20, 19 - 29 [30 - 31]*

## MISERIKORDIAS DOMINI *(Der gute Hirte)*

### Wochenspruch

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

*Johannes 10, 11a. 27 - 28a*

### Introitus - Nr. 33 *(Psalm 33, 5b. 6a. 1)*

*5. Psalmton*

Die Er - de ist voll der Gü - te des Her -  
ren. Hal - le - lu - ja! Der Him - mel ist  
durch das Wort des Herrn ge - macht. Hal - le - lu -

ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

Freu - et euch des Herrn, ihr Ge - rech - ten; die

From - men sol - len ihn schön prei - sen.

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,

jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu

E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet; der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1. Petrus 2, 21b - 25

**Hauptlied**

Der Herr ist mein getreuer Hirt 327

**Evangelium**

Jesus sprach: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

*Johannes 10, 11 - 16 u 27 - 30***JUBILATE** *(Die neue Schöpfung)***Wochenspruch**

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

*2. Korinther 5, 17***Introitus** - Nr. 34 *(Psalm 66, 1 - 3)**5. Psalmton*

Jauch-zet Gott, al-le Lan-de. Hal-le-lu -

ja! Lob-sin-get zu Eh-ren sei-nes Na -



mens. Hal - le - lu - ja! Rüh - met ihn herr -  
lich. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu ja! Hal - le -  
lu - ja! Sprech-et zu Gott: Wie wun-der - bar  
sind dei-ne Wer-ke. Dei-ne Fein-de müs-sen sich  
beu-gen vor dei-ner gro-ßen Macht. Eh-re sei dem  
Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
E-wig-keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1. Johannes 5, 1 - 4

## Hauptlied

Mit Freuden zart zu dieser Fahrt 187

Nun jauchzt dem Herren, alle Welt 1

## Evangelium

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. *Johannes 15, 1 - 8*

## KANTATE *(Die singende Gemeinde)*

## Wochenspruch

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

*Psalm 98, 1a*

**Introitus** - Nr. 35 (Psalm 89, 1 - 2)

3. Psalmton

Sin - get dem Herrn ein neu - es Lied! Hal - le -  
 lu - ja! Denn er tut Wun - der. Hal - le - lu - ja!  
 Er schaf - fet Heil mit sei - ner Rech - ten und mit sei - nem  
 heil - gen Arm. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!  
 Der Herr lässt sein Heil kund wer - den; vor den  
 Völ - kern macht er sei - ne Ge - rech - tig - keit of - fen -  
 bar. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,  
 jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
 keit zu E - wig - keit. A - men.

**Epistel**

Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. *Kolosser 3, 12 - 17*

**Hauptlied**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Lob Gott getrost mit Singen           | 248 |
| Nun freut euch, lieben Christen gmein | 240 |

**Evangelium**

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. *Matthäus 11, 25 - 30*

**ROGATE** *(Die betende Kirche)***Wochenspruch**

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. *Psalm 66, 20*

**Introitus - Nr. 36** (*Johannes 16, 24b; Psalm 95, 1 - 2*)

## 3. Psalmton

I II  
 Bit - tet so wer - det ihr neh - men, dass eu - re  
 I  
 Freu - de voll - kom - men sei. Kommt her - zu,  
 II  
 lasst uns dem Herrn froh - lo - cken und jauch - zen dem  
 I  
 Hort un - sers Heils! Lasst uns mit Dan - ken  
 II  
 vor sein An - ge - sicht kom - men und mit Psal - men ihm  
 I u II  
 jauch - zen! Eh - re sei dem Va - ter und dem  
 Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
 An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
 keit zu E - wig - keit. A - - - men.

**Epistel**

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

*1. Timotheus 2, 1 - 6a*

**Hauptlied**

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Zieh ein zu deinen Toren   | 221 |
| Vater unser im Himmelreich | 399 |

**Evangelium**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei. Das habe ich euch in Bildern gesagt. Es kommt die Zeit, dass ich nicht mehr in Bildern mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. [Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und nicht mehr in Bildern. Nun wissen wir, dass du alle Dinge weißt und bedarfst dessen nicht, dass dich jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.] Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

*Johannes 16, 23b - 28 [29 - 32] 33*

**CHRISTI HIMMELFAHRT** *(Der erhöhte Herr)***Tagesspruch**

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

*Johannes 12, 32*

**Introitus** - Nr. 37 *(Markus 16, 19; Psalm 74, 2)*

8. Psalmton

Der Herr ward auf-ge-ho-ben in den Him-  
mel. Hal-le-lu-ja! Und sitzt zur rech-ten Hand  
Got-tes. Hal-le-lu-ja! Hal-le-lu-ja!  
Hal-le-lu-ja! Schlagt froh in die Hän-de, al-le  
Völ-ker, und jauch-zet Gott mit fröh-li-chem Schal-  
le! Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem  
Hei-li-gen Geis-te; wie es war im An-fang,  
jetzt und im-mer-dar und von E-wig-keit zu  
E-wig-keit. A - - - men.

**Epistel**

Jesus zeigte sich den Aposteln nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

*Apostelgeschichte 1, 3 - 11***Hauptlied**

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Christ fuhr gen Himmel            | 204 |
| Jesus Christus herrscht als König | 209 |

**Evangelium**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, so dass sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem, und seid dafür Zeugen. Und siehe, ich will auf euch



herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe. Und Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott. *Lukas 24, 44 - 53*

## EXAUDI *(Die wartende Gemeinde)*

### Wochenspruch

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. *Johannes 12, 32*

## Introitus - Nr. 38 *(Psalm 27, 7a. 8 u 9a. 1a)*

### 3. Psalmton

**I**  
Herr, hö - re mei - ne Stim - me, wenn ich ru -

**II** **I**  
fe. Hal - le - lu - ja! Mein Herz hält dir vor dein

**II**  
Wort: Ihr sollt mein Ant - litz su - chen. Da - rum

**I**  
such ich auch, Herr, dein Ant - litz. Ver - birg dein

**II**  
Ant - litz nicht vor mir. Hal - le - lu - ja! Hal - le -

**I**  
lu - ja! Der Herr ist mein Licht und mein Heil;

I u II

vor wem soll - te ich mich fürch - ten? Eh - re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
 wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

### Epistel

Ich beuge meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Epheser 3, 14 - 21*

### Hauptlied

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ | 197 |
| Höchster Tröster, komm hernieder  | 224 |

### Evangelium

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. Und auch ihr

seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

*Johannes 15, 26 - 16, 4*

## PFINGSTFEST *(Die Kirche des Geistes)*

### Wochenspruch

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

*Sacharja 4, 6*

### Introitus - Nr. 39 (oder Nr. 40) *(Weisheit 1, 7; Psalm 118, 16)*

I II

Der Geist des Herrn er - fül - let den Erd - kreis, Hal - le -

I II

lu - ja, und der das All um - fas - set, kennt je - de

I II

Spra - che, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu -

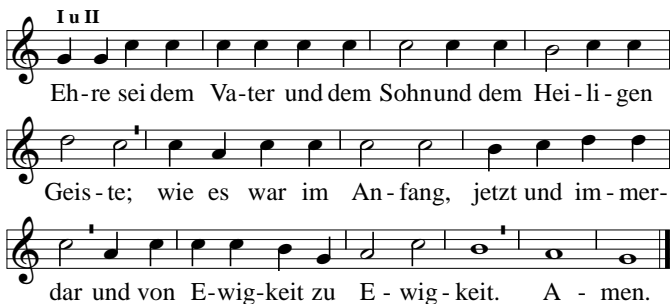
I II

ja, Hal - le - lu - ja! Die Rech - te des Herrn ist er -

II

hö - het; die Rech - te des Herrn be - hält den Sieg.

**I u II**



Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen  
 Geis-te; wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-  
 dar und von E-wig-keit zu E-wig-keit. A - men.

## Epistel

Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“

*Apostelgeschichte 2, 1 - 18*

## Hauptlied

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott 215

## Evangelium

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

*Johannes 14, 23 - 27*

## PFINGSTMONTAG *(Das neue Gottesvolk)*

### Introitus - Nr. 40 *(Weisheit 1, 7; Psalm 118, 27)*

5. Psalmton

Der Geist des Herrn er - füllt den Erd - kreis, Hal - le - lu -

ja! und der das All um - fasst, kennt je - de Spra - che.

Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!  
 ja! Der Herr ist Gott, der uns er - leuch - tet. Schmückt das  
 Fest mit Mai - en bis an die Hör - ner des Al - tars!  
 Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen  
 Geis - te; wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar  
 und von E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

*1. Korinther 12, 4 - 11*

**Hauptlied**

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| Komm, Heiliger Geist, Herre Gott | 215 |
| Freut euch, ihr Christen alle    | 219 |

**Evangelium**

Jesus kam in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.

*Matthäus 16, 13 - 19***TAG DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT (TRINITATIS)***(Der dreieinige Gott)***Wochenspruch**

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

*Jesaja 6, 3***Introitus - Nr. 41** *(Psalm 145, 1 u 3)**5. Psalmton*

Hoch - ge - lobt sei die hei - li - ge Drei - fal - tig -  
keit und un - ge - teil - te Ei - nig - keit. Ich will dich er-

he-ben, mein Gott, du Kö-nig, und dei-nen Na-men  
 lo-ben im-mer und e-wig-lich. Der Herr ist  
 groß und sehr zu lo-ben, und sei-ne Grö-ße,  
 ist un-aus-forsch-lich. Eh-re sei dem  
 Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Gei-ste;  
 wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar  
 und von E-wig-keit zu E-wig-keit. A-men.

## Epistel

O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn „wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“ Oder „wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste?“ Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Römer 11, 33 - 36



**Hauptlied**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist | 217 |
| Gelobet sei der Herr                | 228 |

**Evangelium**

Es war ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; ihr aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

*Johannes 3, 1 - 15*

**1. SONNTAG NACH TRINITATIS** (*Apostel und Propheten*)**Wochenspruch**

Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

*Lukas 10, 16*

**Introitus** - Nr. 42 (*Psalm 34, 23 u 2 u 5*)

*3. Psalmton*

Der Herr er - löst das Le - ben sei - ner Knech - te,  
 und al - le, die auf ihn trau - en, wer - den frei von Schuld.  
 Ich will den Herrn lo - ben al - le - zeit, sein Lob soll  
 im - mer - dar in mei - nem Mun - de sein. Als ich den  
 Herrn such - te, ant - wor - te - te er mir und er - ret -  
 te - te mich aus al - ler mei - ner Furcht. Eh - re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
 wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.

*1. Johannes 4, 16b - 21*

## Hauptlied

Nun bitten wir den Heiligen Geist      216

## Evangelium

Jesus sprach: Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren und begehrte, sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt. Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der

Qual. Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

*Lukas 16, 19 - 31*

## 2. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Die Einladung)*

### Wochenspruch

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

*Matthäus 11, 28*

### Introitus - Nr. 43 *(Matthäus 5, 6; Psalm 18, 2 - 3)*

*1. Psalmton*

Se - lig sind, die da hun - gert und dürs - tet nach  
der Ge - rech - tig - keit; denn sie sol - len satt wer -  
den. Herz - lich lieb hab ich dich, Herr, mei - ne Stär -  
ke, Herr, mein Fels und mei - ne Burg.  
Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
Hei - li - gen Geis - te; wie es war im



## Epistel

Christus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist. *Epheser 2, 17 - 22*

## Hauptlied

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 303

## Evangelium

Einer, der mit zu Tisch saß, sprach zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes! Jesus sprach: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit! Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die

Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

*Lukas 14, 15 - 24*

### 3. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Das Wort der Versöhnung)*

#### Wochenspruch

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

*Lukas 19, 10*

#### Introitus - Nr. 44 *(Psalm 25, 16 u 18 u 1 - 2a)*

7. Psalmton

Wen - de dich zu mir und sei mir gnä - dig,  
Herr. Denn ich bin ein - sam und e - lend. Sie - he  
an mei - nen Jam - mer und E - lend, und ver - gib mir  
al - le mei - ne Sün - de, mein Gott. Nach dir, Herr,  
ver - lan - get mich. Mein Gott, ich hof - fe auf  
dich; lass mich nicht zu Schan - den wer - den.

**I u II**

Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem  
 Hei-li-gen Geis-te; wie es war im An-fang,  
 jetzt und im-mer-dar und von E-wig-keit zu  
 E-wig-keit. A - - - men.

### Epistel

Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästler und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben. Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. *1. Timotheus 1, 12 - 17*

### Hauptlied

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| Allein zu dir, Herr Jesus Christ | 273 |
| Jesus nimmt die Sünder an        | 290 |

### Evangelium

Es nahten sich Jesus allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. Er sagte aber zu

ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

*Lukas 15, 1 - 10*

#### 4. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Die Gemeinde der Sünder)*

##### Wochenspruch

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

*Galater 6, 2*

##### Introitus - Nr. 45 *(Psalm 11, 7; Psalm 9, 2 - 3)*

8. Psalmton

Der Herr ist ge - recht und liebt Ge - rech - tig -  
keit. Die From-men wer-den schau-en sein An - ge -  
sicht. Ich dan - ke dem Herrn von gan - zem Her -



zen und er - zäh - le al - le dei - ne Wun -

der. Ich freu - e mich und bin fröh - lich

Herr, in dir und lo - be dei - nen Na - men, du Al - ler -

höchs - ter. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im

An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -

keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtetest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben: „So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.“ So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.

*Römer 14, 10 - 13*

**Hauptlied**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Ein wahrer Glaube Gottes Zorn stillt | 287 |
| O Gott, du frommer Gott              | 455 |

**Evangelium**

Jesus sprach: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

*Lukas 6, 36 - 42***5. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Nachfolge Jesu)***Wochenspruch**

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

*Epheser 2, 8***Introitus - Nr. 46** *(Psalm 106, 47 u 1 - 2)**2. Psalmton*

Hilf uns, Herr, un-ser Gott, und bring uns aus den  
Völ-kern zu - sam - men, dass wir prei - sen

I  
 dei - nen heil - gen Na - men. Dan - ket dem Herrn, denn  
 II  
 er ist freund - lich, und sei - ne Gü - te  
 I  
 wäh - ret e - wig - lich. Wer kann die gro - ßen  
 II  
 Ta - ten des Herrn al - le er - zäh - len und sein  
 I u II  
 Lob ge - nug ver - kün - di - gen? Eh - re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
 wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. Denn es steht geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.“ Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.

*1. Korinther 1, 18 - 25*

## Hauptlied

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren | 254 |
| Wach auf, du Geist der ersten Zeugen    | 258 |

## Evangelium

Es begab sich aber, als sich die Menge zu Jesus drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werfte eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, so dass sie fast sanken. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

*Lukas 5, 1 - 11*

## 6. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Taufgedächtnis)*

### Wochenspruch

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

*Jesaja 43, 1*

### Introitus - Nr. 47 *(Jesaja 43, 1; Psalm 100, 1 - 3a)*

#### 6. Psalmton

I  
Fürch - te dich nicht, denn ich ha - be dich er -

II  
löst; ich ha - be dich bei dei - nem Na - men ge -

I  
ru - fen, du bist mein. Jauch - zet dem Her - ren

II  
al - le Welt! Die - net dem Herrn mit Freu - den, kommt

I  
vor sein An - ge - sicht mit Froh - lo - cken. Er -

II  
ken - net, dass der Herr Gott ist. Eh - re sei dem

I u II  
Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;



### Epistel

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er Gott. So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.

*Römer 6, 3 - 11*

### Hauptlied

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Ich bin getauft auf deinen Namen   | 47  |
| Durch Adams Fall ist ganz verderbt | 244 |

### Evangelium

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum

gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. *Matthäus 28, 16 - 20*

## 7. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Gemeinschaft des Brotes)*

### Wochenspruch

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. *Epheser 2, 19*

### Introitus - Nr. 48 *(Psalm 22, 27a; Psalm 106, 1)*

8. Psalmton

Die E - len - den sol - len es - sen, dass sie satt wer -

den; und die nach dem Herrn fra - gen, wer - den ihn

prei - sen. Dan - ket dem Herrn, denn er ist freund -

lich, und sei - ne Gü - te wä - h - ret e - wig - lich.

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,



## Epistel

Die das Wort annahmen, ließen sich taufen. Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle Seelen, und es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

*Apostelgeschichte 2, 41a. 42 - 47*

## Hauptlied

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Herr Jesus Christus, mein getreuer Hirte | 56  |
| Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut         | 382 |

## Evangelium

Jesus fuhr weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden. Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es



ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten. Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbrotten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren. Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.

*Johannes 6, 1 - 15*

## 8. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Früchte des Geistes)*

### Wochenspruch

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

*Epheser 5, 8b - 9*

### Introitus - Nr. 49 *(Psalm 43, 3; Psalm 48, 2)*

8. Psalmton

**I**  
Sen - de dein Licht und dei - ne Wahr - heit, dass sie mich

**II**  
lei - ten und brin - gen zu dei - nem hei - li - gen

**I**  
Berg und zu dei - ner Woh - nung. Groß ist der

**II**  
Herr und hoch zu rüh - men in der Stadt un - sers Got -

tes auf sei-nem hei-li-gen Ber - ge. Eh-re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li-gen Geis - te;  
 wie es war im An-fang, jetzt und im-mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

*Epheser 5, 8b - 14*

## Hauptlied

O gläubig Herz, gebenedei 384

## Evangelium

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern

auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. *Matthäus 5, 13 - 16*

## 9. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Der kluge Haushalter)*

### Wochenspruch

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man um so mehr fordern.

*Lukas 12, 48*

### Introitus - Nr. 50 *(Psalm 143, 1 - 2a; Psalm 40, 9)*

#### 6. Psalmton

I  
Herr, er - hö - re mein Ge - bet um dei - ner Treu - e wil -

II  
len, und ge - he nicht ins Ge - richt mit dei - nem

I  
Knech - te. Dei - nen Wil - len, mein Gott, tu ich

II  
ger - ne, und dein Ge - setz ha - be ich in mei - nem

I u II  
Her - zen. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im



## Epistel

Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

*Philipper 3, 7 - 14*

## Hauptlied

Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun 456

## Evangelium

Jesus sprach: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort. Sogleich ging der hin, der fünf Zentner empfangen

hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Zentner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wieder bekommen mit Zinsen. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

*Matthäus 25, 14 - 30*

## **10. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Der Herr und sein Volk)*

### **Wochenspruch**

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

*Psalms 33, 12*

**Introitus** - Nr. 51 (*Psalm 33, 12; Psalm 74, 2*)*1. Psalmton*

Wohl dem Volk, des - sen Gott der Herr ist, dem  
 Volk, das er zum Er - be er - wäh - let hat.  
 Ge - den - ke, Herr, an dei - ne Ge - mein - de, die  
 du vor Zei - ten er - wor - ben und dir zum  
 Erb - teil er - lö - set hast. Eh - re sei dem  
 Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
 wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
 E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

**Epistel**

Ich will euch dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht:

„Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“ Im Blick auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um eurer willen; aber im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Denn wie ihr zuvor Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

*Römer 11, 25 - 32*

## Hauptlied

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Gott der Vater wohn uns bei        | 226 |
| Nimm von uns, Herr, du treuer Gott | 274 |

## Evangelium

Als Jesus nahe hinzukam, sah er die Stadt Jerusalem und weinte über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennstest zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen, und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist. Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler auszutreiben, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus sein“; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Angesehensten des Volkes trachteten danach, dass sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie es machen sollten; denn das ganze Volk hing ihm an und hörte ihn.

*Lukas 19, 41 - 48*

**11. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Pharisäer und Zöllner)***Wochenspruch**

Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

*1. Petrus 5, 5b*

**Introitus - Nr. 52** *(Daniel 9, 18)*

*4. Psalmton*

I II  
 Nei - ge dein Ohr, mein Gott, und hö - re! Wir  
 I  
 lie - gen vor dir mit un - serm Be - ten, und ver -  
 II  
 trau - en nicht auf un - sre Ge - rech - tig - keit,  
 II  
 son - dern auf dei - ne gro - ße Barm - her - zig -  
 I u II  
 keit. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem  
 Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,  
 jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
 E - wig - keit. A - - - men.



## Epistel

Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

*Epheser 2, 4 - 10*

## Hauptlied

Aus tiefer Not schrei ich zu dir 272

## Evangelium

Jesus sagte zu einigen, die sich anmaßen, fromm zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

*Lukas 18, 9 - 14*

**12. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Die große Wende)***Wochenspruch**

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den  
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

*Jesaja 42, 3*

**Introitus - Nr. 53** *(Jesaja 29, 18; Psalm 147, 1)**5. Psalmton*

**I**  
Zu der Zeit wer-den die Tau-ben hö-ren die

**II**  
Wor-te des Bu-ches, und die Au-gen der Blin-den

wer-den aus Dun-ke-l und Fins-ter-nis se-hen.

**I**  
Lo-bet den Herrn! Denn un-ser-n Gott lo-ben, das

**II**  
ist ein köst-lich Ding; ihn lo-ben ist schön und

**I u II**  
lieb-lich. Eh-re sei dem Va-ter und dem

Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te; wie es

war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von



## Epistel

Saulus schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit er Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, wenn er sie dort fände, gefesselt nach Jerusalem führe. Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, aber sahen niemanden. Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht. [Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und die Hand auf ihn legte, damit er wieder sehend werde. Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat, und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangenzunehmen, die deinen Namen anrufen. Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muss um meines Namens willen. Und Hananias

ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei.]

*Apostelgeschichte 9, 1 - 9 [10 - 20]*

## Hauptlied

Nun lob, mein Seel, den Herren 368

## Evangelium

Als Jesus fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege. Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata! das heißt: Tu dich auf! Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig. Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus. Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

*Markus 7, 31 - 37*

## 13. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Der barmherzige Samariter)*

### Wochenspruch

Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

*Matthäus 25, 40*

**Introitus** - Nr. 54 (*Matthäus 5, 7; Psalm 139, 23 - 24*)

## 2. Psalmton

Se - lig sind die Barm - her - zi - gen; denn sie  
wer - den Barm - her - zig - keit er - lan - gen. Er - for -  
sche mich, Gott, und er - ken - ne mein Herz; prü - fe  
mich und er - ken - ne, wie ichs mei - ne. Und  
sieh, ob ich auf bö - sem We - ge bin, und lei - te  
mich auf e - wi - gem We - ge. Eh - re sei dem  
Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen  
Geis - te; wie es war im An - fang, jetzt und  
im - mer - dar und von E - wig - keit zu  
E - wig - keit. A - - - men.

**Epistel**

Ihr Lieben, lasst uns einander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. *1. Johannes 4, 7 - 12*

**Hauptlied**

Ich ruf zu dir, Herr Jesus Christ      400

**Evangelium**

Siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte Jesus und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halbtot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit; als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn, und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's

bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen! *Lukas 10, 25 - 37*

## 14. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Der dankbare Samariter)*

## Wochenspruch

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes  
getan hat. *Psalm 103, 2*

**Introitus - Nr. 55** (*Psalm 50, 23; Psalm 146, 2*)

## 5. Psalmton

I

Wer Dank op-fert, der prei-set mich, und da ist der

II

Weg, dass ich ihm zei-ge das Heil Got-tes.

I

Ich will den Herrn lo-ben, so-lan-ge ich le-

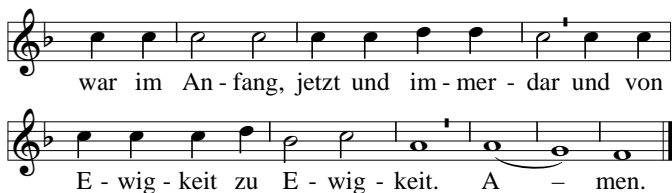
II

be, und mei-nem Gott lob-sin-gen, so-

I u II

lan-ge ich bin. Eh-re sei dem Va-ter und dem

Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te; wie es



## Epistel

Wir sind nicht dem Fleisch schuldig, dass wir nach dem Fleisch leben. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

*Römer 8, 12 - 17*

## Hauptlied

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Von Gott will ich nicht lassen | 331 |
| Nun danket all und bringet Ehr | 380 |

## Evangelium

Es begab sich, als Jesus nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samarien und Galiläa hin zog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer; die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um



Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

*Lukas 17, 11 - 19*

## 15. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Vertrauen und Fürsorge)*

### Wochenspruch

Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch.

*1. Petrus 5, 7*

### Introitus - Nr. 56 *(1. Petrus 5, 7; Psalm 127, 1)*

*2. Psalmton*

Al - le eu - re Sor - ge werft auf Gott; denn er  
sorgt für euch. Wenn der Herr nicht das Haus  
baut, so ar - bei - ten um - sonst die da - ran bau - en.  
Wenn der Herr nicht die Stadt be - hü - tet, so  
wacht der Wäch - ter um - sonst. Eh - re sei dem  
Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;  
wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar  
und von E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

**Epistel**

Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*1. Petrus 5, 5c - 11*

**Hauptlied**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Auf meinen lieben Gott               | 338 |
| Wer nur den lieben Gott lässt walten | 337 |

**Evangelium**

Jesus lehrte seine Jünger und sprach: Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater

weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

*Matthäus 6, 24 - 34*

## 16. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Der starke Trost)*

### Wochenspruch

Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

*2. Timotheus 1, 10b*

### Introitus - Nr. 57 *(Psalm 16, 10 - 11; Psalm 30, 2)*

8. Psalmton

**I**

Du wirst mich nicht dem To - de ü - ber - las - sen;

**II**

du tust mir kund den Weg zum Le - ben. Ich

**I**

prei - se dich, Herr; denn du hast mich aus der

**II**

Tie - fe ge - zo - gen und lässt mei - ne Fein - de

**I u II**

sich nicht ü - ber mich freu - en. Eh - re sei dem

Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;



### Epistel

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit mir für das Evangelium in der Kraft Gottes. Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium. 2. Timotheus 1, 7 - 10

### Hauptlied

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| O Tod, wo ist dein Stachel nun         | 188 |
| Was mein Gott will, das gscheh allzeit | 335 |

### Evangelium

Es lag einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank. Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank. Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa eine halbe Stunde entfernt. Und viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders. Als Marta nun

hörte, dass Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird - bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. [Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umher steht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen! Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.]

*Johannes 11, 1 - 3 u 17 - 27 [41 - 45]*

***Mein Jesus lebt, das Grab ist offen,  
so geh ich freudig in die Gruft.  
Hier kann ich auch im Tode hoffen,  
dass mich sein Wort ins Leben ruft.  
Wie süß erschallt die Stimme hier:  
Ich leb, und ihr lebt auch in mir.***

**17. SONNTAG NACH TRINITATIS** (*Freiheit eines Christenmenschen*)**Wochenspruch**

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

*1. Johannes 5, 4b*

**Introitus** - Nr. 58 (*Psalms 86, 9 u 5*)

*3. Psalmton*

Al - le Völ - ker, die du ge - macht hast, wer - den  
kom - men und vor dir an - be - ten, Herr, und  
dei - nen Na - men eh - ren. Denn du, Herr, bist  
gut und gnä - dig, von gro - ßer Gü - te al - len,  
die dich an - ru - fen. Eh - re sei dem Va - ter und dem  
Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im  
An - fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
keit zu E - wig - keit. Ä - - - men.

## Epistel

Wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet. Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn „wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden.“ Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!“ Aber nicht alle sind dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht: „Herr, wer glaubt unserm Predigen?“ So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

*Römer 10, 9 - 17*

## Hauptlied

Such, wer da will, ein ander Ziel      285

## Evangelium

Jesus ging weg von Genezareth und zog sich zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

*Matthäus 15, 21 - 28*

**18. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Das vornehmste Gebot)***Wochenspruch**

Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.

*1. Johannes 4, 21*

**Introitus - Nr. 59** *(Psalm 106, 3; Psalm 1, 1)*

*5. Psalmton*

Wohl de-nen, die dein Ge-bot hal-ten  
und im-mer-dar recht tun! Wohl dem, der nicht  
wan-delt im Rat der Gott-lo-sen noch  
tritt auf den Weg der Sün-der noch sitzt, wo die  
Spöt-ter sit-zen! Eh-re sei dem Va-ter  
und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;  
wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von  
E-wig-keit zu E-wig-keit. A-men.



**Epistel**

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet. Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander. *Römer 14, 17 - 19*

**Hauptlied**

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 301

In Gottes Namen fang ich an 454

**Evangelium**

Es trat zu Jesus einer von den Schriftgelehrten, der ihm zugehört hatte, und fragte ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.“ Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Es ist kein anderes Gebot größer als diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen. *Markus 12, 28 - 34*

**19. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Heilung an Seele und Leib)***Wochenspruch**

Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen. *Jeremia 17, 14*

**Introitus** - Nr. 60 (nach Psalm 34, 18)

8. Psalmton

Der Herr spricht zu sei-nem Volk: Ich bin dei-ne  
 Hil-fe. Wenn sie schrei-en, so will ich er-hö-  
 ren und sie er-ret-ten aus al-ler ihr-er  
 Not und ihr Herr sein für und für. Eh-re sei dem  
 Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;  
 wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von  
 E-wig-keit zu E-wig-keit. A - - - men.

**Epistel**

Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, und gebt nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen

Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

*Epheser 4, 22 - 32*

## Hauptlied

Nun lasst uns Gott, dem Herren, Dank sagen 379

## Evangelium

Nach einigen Tagen ging Jesus wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich viele, so dass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von viere getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.

*Markus 2, 1 - 12*

**20. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Unter Gottes guter Ordnung)***Wochenspruch**

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

*Micha 6, 8*

**Introitus - Nr. 61** *(Psalm 119, 89 - 90a; Psalm 148, 12 - 13)*

## 6. Psalmton

**I**  
Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der

**II**  
Him-mel reicht; dei-ne Wahr-heit wäh-ret für und

**I**  
für. Al-te mit den Jung-en sol-len lo-ben den

**II**  
Na-men des Her-ren; sei-ne Herr-lich-keit

reicht, so weit Him-mel und Er-de ist.

**I u II**  
Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohn und dem

Hei-li-gen Geis-te; wie es war im

An-fang, jetzt und im-mer-dar und von E-wig-



## Epistel

Wir bitten und ermahnen euch in dem Herrn Jesus, da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut, - dass ihr darin immer vollkommener werdet. Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung. Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt.

*1. Thessalonicher 4, 1 - 8*

## Hauptlied

Wohl denen, die da wandeln 42

## Evangelium

Pharisäer traten zu Jesus und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. [Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet

eine andere, der bricht ihr gegenüber die Ehe; und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern, bricht sie ihre Ehe. Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.] *Markus 10, 2 - 9 [10 - 16]*

## 21. SONNTAG NACH TRINITATIS *(Geistliche Waffenrüstung)*

### Wochenspruch

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

*Römer 12, 21*

### Introitus - Nr. 62 *(Jesaja 41, 10; Psalm 18, 31)*

8. Psalmton

Ich bin dein Gott, ich stärke dich und helfe  
 dir, ich halte dich durch die rechte Hand  
 meiner Gerechtigkeit. Gottes Wege sind voll -  
 kommen, die Worte des Herrn sind durchläu -  
 tert. Er ist ein Schild allen, die ihm ver -

I u II

trau - en. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn  
 und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An -  
 fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig -  
 keit zu E - wig - keit. A - - - men.

## Epistel

Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

*Epheser 6, 10 - 17*

## Hauptlied

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| O König Jesus Christus          | 267 |
| Ach Gott vom Himmel sieh darein | 246 |

**Evangelium**

Jesus lehrte seine Jünger und sprach: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will. Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben“ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. *Matthäus 5, 38 - 48*

**22. SONNTAG NACH TRINITATIS** (*In Gottes Schuld*)**Wochenspruch**

Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. *Psalm 130, 4*

**Introitus - Nr. 63** (*Psalm 130, 3 - 4 u 1*)

4. Psalmton

Wenn du Herr, Sün - den an - rech - nen willst,

Herr, wer wird be - ste - hen? Denn bei dir ist die

Ver - ge - bung, dass man dich fürch - te.



I II

Aus der Tie - fe ru - fe ich, Herr zu dir. Herr,

hö - re mei - ne Stim - me! I u II Eh - re sei dem

Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen

Geis - te; wie es war im An - fang,

jetzt und im - mer - dar und von E - wig -

keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke - was ich allezeit tue in allen meinen Gebeten für euch alle, und ich tue das Gebet mit Freuden -, für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis heute; und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu. Wie es denn recht und billig ist, dass ich so von euch allen denke, weil ich euch in meinem Herzen habe, die ihr alle mit mir an der Gnade teilhabt in meiner Gefangenschaft und wenn ich das Evangelium verteidige und bekräftige. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Christus Jesus. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und

unanstößig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre und zum Lobe Gottes.

*Philipper 1, 3 - 11*

## Hauptlied

Herr Jesus, Gnadensonne 302

## Evangelium

Petrus trat zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal. Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Und als er anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig. Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen. Da fiel ihm der Knecht zu Füßen und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen. Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silbergroschen schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du mir schuldig bist! Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war. Als aber seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast; hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.

*Matthäus 18, 21 - 35*

**23. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Die Kirche in der Welt)***Wochenspruch**

Dem König aller Könige und Herrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, dem sei Ehre und ewige Macht.

*1. Timotheus 6, 15b - 16a.c*

**Introitus - Nr. 64** *(1. Timotheus 6, 15 - 16; Psalm 33, 18)*

*1. Psalmton*

**I**

Dem Kö-nig al-ler Kö-ni-ge und Herrn al-ler

**II**

Her-ren, der al-lein Un-sterb-lich-keit hat,

**I**

dem sei Eh-re und ew-ge Macht. Sie-he, des

Herrn Au-ge ach-tet auf al-le, die ihn

**II**

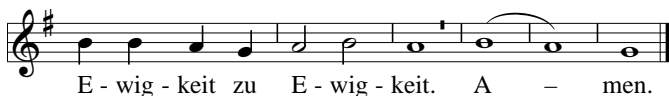
fürch-ten, die auf sei-ne Gü-te hof-

**I u II**

fen. Eh-re sei dem Va-ter und dem

Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te; wie es

war im An-fang, jetzt und im-mer-dar und von



### Epistel

Folgt mir und seht auf die, die so leben, wie ihr uns zum Vorbild habt. Denn viele leben so, dass ich euch oft von ihnen gesagt habe, nun aber sage ich's auch unter Tränen: sie sind die Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist die Verdammnis, ihr Gott ist der Bauch, und ihre Ehre ist in ihrer Schande; sie sind irdisch gesinnt. Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

*Philipper 3, 17 - 21*

### Hauptlied

In dich hab ich gehoffet, Herr 326

### Evangelium

Die Pharisäer gingen hin und hielten Rat, wie sie Jesus in seinen Worten fangen könnten; und sandten zu ihm ihre Jünger samt den Anhängern des Herodes. Die sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt oder nicht? Als nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silbergroschen. Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Als sie das hörten, wunderten sie sich, ließen von ihm ab und gingen davon.

*Matthäus 22, 15 - 22*

**24. SONNTAG NACH TRINITATIS** *(Der Überwinder des Todes)***Wochenspruch**

Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat  
zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.

*Kolosser 1, 12*

**Introitus - Nr. 65** *(Psalm 39, 5 - 6a. 8 - 9a)**4. Psalmton*


Herr, leh-re mich doch, dass es ein En-de mit mir  
ha-ben muss und mein Le-ben ein Ziel hat, und  
ich da-von muss. Sie-he, mei-ne Ta-ge sind ei-ne  
Hand-breit bei dir, und mein Le-ben ist wie nichts vor  
dir. Nun, Herr, wes-sen soll ich mich trös-ten?  
Ich hof-fe auf dich, Herr. Er-ret-te mich aus  
al-ler mei-ner Sün-de. Eh-re sei dem Va-ter  
und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geis-te;



### Epistel

[Wir lassen nicht davon ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, dass ihr des Herrn würdig lebt, ihm in allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wächst in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut. Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.] Gott hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei. Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

*Kolosser 1, [9 - 12] 13 - 20*

### Hauptlied

Mitten wir im Leben sind 488

## Evangelium

Als Jesus mit seinen Jüngern redete, siehe, da kam einer von den Vorstehern der Gemeinde, fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern. Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes. Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand berühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde. Und als er in das Haus des Vorstehers kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volkes, sprach er: Geht hinaus! denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand. Da stand das Mädchen auf. Und diese Kunde erscholl durch dieses ganze Land.

*Matthäus 9, 18 - 26*

## DRITTLLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

*(Die Zeichen des Endes)*

## Wochenspruch

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!

*2. Korinther 6, 2b*

## Introitus - Nr. 66 *(Jesaja 38, 17b; Psalm 90, 3)*

*2. Psalmton*

Du, Herr, hast dich mei - ner See - le herz - lich

an - ge - nom - men, dass sie nicht ver - dür - be.

Der du die Men - schen läs - sest ster - ben und

spricht: Kommt wie - der, Men - schen - kin - der!

**I u II**

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem

Hei - li - gen Geis - te; wie es war im An - fang,

jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu

E - wig - keit. A - - - men.

### Epistel

Unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.

*Römer 14, 7 - 9*

### Hauptlied

Wir warten dein, o Gottes Sohn 518

### Evangelium

Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da! oder: Siehe, hier! Geht



nicht hin und läuft ihnen nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. [Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns: sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tag aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.]

*Lukas 17, 20 - 24 [25 - 30]*

## VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

*(Das Weltgericht)*

### Wochenspruch

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.

*2. Korinther 5, 10*

### Introitus - Nr. 67 *(Psalm 96, 13; Psalm 143, 8 u 10)*

*8. Psalmton*

**I**  
Der Herr wird den Erd - kreis rich - ten mit Ge - rech - tig -

**II**  
keit und die Völ - ker mit sei - ner Wahr - heit.

**I**  
Lass mich am Mor - gen hö - ren dei - ne Gna - de,

**II** **I**  
denn auf dich hof - fe ich. Leh - re mich tun nach

II

dei-nem Wohl-ge - fal - len; dein gu - ter Geist

I u II

füh - re mich auf eb - ner Bahn. Eh - re sei dem

Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te;

wie es war im An-fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig-keit zu E - wig-keit. A - - - men.

## Epistel

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit - ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, - doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. [Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.]

Römer 8, 18 - 23 [24 - 25]

**Hauptlied**

Es ist gewisslich an der Zeit 508

**Evangelium**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von

diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

*Matthäus 25, 31 - 46*

## BUSS- UND BETTAG / SYNODALER BUSSTAG

*(Gottes Bußruf)*

### Tagesspruch

Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

*Sprüche 14, 34*

### Introitus - Nr. 68 *(Jesaja 55, 6; Psalm 51, 3 u 14)*

#### 4. Psalmton

I  
Su - chet den Herrn, so lan - ge er zu fin - den ist.

II  
Ru - fet ihn an, so - lan - ge er na - he ist. Gott, sei mir

II  
gnä - dig nach dei - ner Gü - te und til - ge mei - ne

Sün - den nach dei - ner gro - ßen Barm - her - zig -

I  
keit. Er - freu - e mich wie - der mit dei - ner Hil -

II  
fe, und rüs - te mich aus mit ei - nem wil - li - gen

I u II  
Geist. Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem



## Epistel

Du kannst dich nicht entschuldigen, o Mensch, wer du auch bist, der du richtest. Denn worin du den andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du ebendasselbe tust, was du richtest. Wir wissen aber, dass Gottes Urteil recht ist über die, die solches tun. Denkst du aber, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und tust auch dasselbe, dass du dem Urteil Gottes entrinnen wirst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber mit deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufst dir selbst Zorn an auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der einem jeden geben wird nach seinen Werken: ewiges Leben denen, die in aller Geduld mit guten Werken trachten nach Herrlichkeit, Ehre und unvergänglichem Leben; Ungnade und Zorn aber denen, die streitsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die Böses tun, zuerst der Juden und ebenso der Griechen; Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden allen denen, die Gutes tun, zuerst den Juden und ebenso den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

*Römer 2, 1 - 11*

**Hauptlied**

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Nimm von uns, Herr, du treuer Gott | 274 |
| Aus tiefer Not lasst uns zu Gott   | 275 |

**Evangelium**

Es kamen aber zu der Zeit einige, die berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten haben? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen. Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen sind als alle andern Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage euch: Nein, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen. Und Jesus sagte dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum, und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.

*Lukas 13, 1 - 9*

## **LETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES / EWIGKEITSSONNTAG**

*(Der Jüngste Tag)*

**Wochenspruch**

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

*Lukas 12, 35*

**Introitus - Nr. 69** (*Jesaja 35, 10a; Psalm 126, 3 u 5*)

8. Psalmton

**I**  
Die Er - lös - ten des Herrn wer - den wie - der -

**II**  
kom - men mit Jauch - zen; e - wi - ge Freu - de wird

**I**  
ü - ber ih - rem Haup - te sein. Der Herr hat Gro - ßes an

**II**  
uns ge - tan, des sind wir fröh - lich. Die mit

Trä - nen sä - en, wer - den mit Freu - den

**I u II**  
ern - ten. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es

war im An - fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

**Epistel**

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

*Offenbarung 21, 1 - 7*

**Hauptlied**

Wachet auf, ruft uns die Stimme

504

**Evangelium**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. Und als sie



hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde. *Matthäus 25, 1 - 13*

## ERNTEDANKFEST *(Dank für Gottes Gaben)*

### Tagesspruch

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. *Psalm 145, 15*

### Introitus - Nr. 70 *(Psalm 104, 24 u 27 - 28)*

8. Psalmton

I  
Herr, wie sind dei - ne Wer - ke so groß und viel!

II  
Du hast sie al - le wei - se ge - ord - net, und die Er -

I  
de ist voll dei - ner Gü - ter. Auf dich war - ten al - le,

dass du ih - nen Spei - se ge - best zur rech - ten

II  
Zeit. Wenn du ih - nen gibst, so sam - meln sie; wenn

du dei - ne Hand auf - tust, so wer - den sie mit

I u II

Gu - tem ge - sät - tigt. Eh-re sei dem Va-ter und dem  
Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es  
war im An-fang, jetzt und im - mer - dar und von  
E - wig - keit zu E - wig - keit. A - - - men.

### Hauptlied

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Ich singe dir mit Herz und Mund | 378 |
| Nun preiset alle                | 480 |

### Epistel

2. Korinther 9, 6 - 15

### Evangelium

Lukas 12, [13 - 14] 15 - 21

## KONFIRMATION

### Tagesspruch

Christus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.

*Johannes 15, 16a*

### Epistel

1. Timotheus 6, 12 - 16

### Evangelium

Matthäus 7, 13 - 16a

**MICHAELIS** *(Die Engel Gottes)***Tagesspruch**

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten.

*Psalm 34, 8*

**Introitus - Nr. 71** *(Psalm 103, 20 u 1)*

5. Psalmton

Lo-bet den Herrn ihr sei - ne En - gel, ihr

star - ken Hel - den, die ihr sein' Be - fehl aus -

rich - tet, dass man hö - re auf die Stim-me sei - nes

Wor - tes. Lo - be den Herrn, mei - ne See -

le, und was in mir ist sei - nen hei - li - gen

Na - men. Eh - re sei dem Va - ter und dem

Sohn und dem Hei - li - gen Geis - te; wie es war im

An - fang, jetzt und im - mer - dar und von

E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

## Epistel

Offenbarung 12, 7 - 12

## Evangelium

Lukas 10, 17 - 20

## REFORMATIONSFEST *(Das ewige Evangelium)*

### Tagesspruch

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist,  
welcher ist Jesus Christus.

*1. Korinther 3, 11*

### Introitus - Nr. 72 *(Psalm 56, 5; Psalm 46, 2)*

8. Psalmton

I  
 Ich will rüh - men Got - tes Wort; ich will  
 II  
 rüh - men des Her - ren Wort. Auf Gott hof - fe ich und  
 II  
 fürch - te mich nicht; was kön - nen mir Men - schen  
 I  
 tun? Gott ist un - sre Zu - ver - sicht und Stär -  
 II  
 ke, ei - ne Hil - fe in den gro - ßen Nö - ten, die  
 I u II  
 uns ge - trof - fen ha - ben. Eh - re sei dem



### Epistel

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

*Römer 3, 21 - 28*

### Hauptlied

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Nun freut euch, lieben Christen gmein | 240 |
| Ist Gott für mich, so trete           | 284 |

## **Evangelium**

Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. [Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.]

*Matthäus 5, 1 - 10 [11 - 12]*

## **MISSIONSFEST**

### **Tagesspruch:**

Ich will Deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen.

*Psalm 22, 23*

## **Epistel**

*1. Johannes 4, 7 - 12*

*oder*

*Jesaja 42, 1 - 8*

## **Evangelium**

*Matthäus 5, 13 - 16*

*oder*

*Matthäus 9, 35 - 38*

**ANTIPHONEN / VERSIKEL****Advent**

1. *Bereitet den Weg des Herrn. Halleluja.*  
Macht seine Steige eben. Halleluja. *Markus 1, 3*
2. *Die Nacht ist vorgerückt, Halleluja,*  
der Tag aber nahe herbeigekommen. Halleluja. *Römer 13, 12*
3. *Freue dich sehr, du Tochter Zion. Halleluja.*  
Siehe, dein König kommt zu dir. Halleluja. *Sacharja 9, 9*
4. *Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des*  
*Herrn! Halleluja.*  
Hosianna in der Höhe! Halleluja. *Matthäus 21, 9*
5. *Machet die Tore weit und die Türen in der Welt*  
*hoch, Halleluja,*  
dass der König der Ehre einziehe! Halleluja. *Psalms 24, 9*
6. *Siehe, ich will meinen Boten senden, Halleluja,*  
der vor mir her den Weg bereiten soll. Halleluja. *Maleachi 3, 1*

**Christfest**

7. *Also hat Gott die Welt geliebt, Halleluja,*  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab.  
Halleluja. *Johannes 3, 16*
8. *Christus kommt her aus den Vätern nach dem*  
*Fleisch, Halleluja,*  
der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit.  
Halleluja. *Römer 9, 5*
9. *Das Wort ward Fleisch, Halleluja,*  
und wohnte unter uns. Halleluja. *Johannes 1, 14*
10. *Euch ist heute der Heiland geboren, Halleluja,*  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt  
Davids. Halleluja. *Lukas 2, 11*

11. *Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis, Halleluja.*  
Gott ist geoffenbart im Fleisch. Halleluja. *1. Timotheus 3, 16*
12. *Wir sahen seine Herrlichkeit, Halleluja,*  
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom  
Vater. Halleluja. *Johannes 1, 14*

### Altjahrsabend

13. *Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, Halleluja,*  
von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja. *Psalm 121, 8*
14. *Die Welt vergeht mit ihrer Lust; Halleluja,*  
wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in  
Ewigkeit. Halleluja. *1. Johannes 2, 17*

### Neujahr

15. *Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name*  
*den Menschen gegeben, Halleluja,*  
durch den wir sollen selig werden. Halleluja.  
*Apostelgeschichte 4, 12*
16. *Jesus Christus gestern und heute, Halleluja,*  
und derselbe auch in Ewigkeit. Halleluja. *Hebräer 13, 8*

### Epiphanias und Mission

17. *Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes*  
*Licht; Halleluja,*  
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,  
scheint es hell. Halleluja. *Jesaja 9, 1*
18. *Die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen, Halleluja,*  
und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.  
Halleluja. *Jesaja 60, 3*
19. *Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,*  
*Halleluja,*  
unter allen Völkern von seinen Wundern! Halleluja.  
*Psalm 96, 3*



20. *Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall, Halleluja,  
und in alle Welt ihr Wort. Halleluja.* *Römer 10, 18*
21. *Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, Halleluja,  
und ein Zepter aus Israel aufkommen. Halleluja.* *4. Mose 24, 17*
22. *Gott, du labst die Elenden in deiner Güte. Halleluja.  
Der Herr gibt das Wort mit großen Scharen Evangelisten.  
Halleluja.* *Psalm 68, 11 - 12*
23. *Gott will, dass allen Menschen geholfen werde,  
Halleluja,  
und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Halleluja.* *1. Timotheus 2, 4*
24. *Lobet den Herrn, alle Heiden! Halleluja.  
Preiset ihn, alle Völker! Halleluja.* *Psalm 117, 1*
25. *Mache dich auf, werde licht, Halleluja,  
denn dein Licht kommt! Halleluja.* *Jesaja 60, 1*

### Passion

26. *Christus hat gelitten für uns und uns ein  
Vorbild gelassen,  
dass wir sollen nachfolgen seinen Fußtapfen.* *1. Petrus 2, 21*
27. *Christus hat unsere Sünde selbst geopfert  
an seinem Leib auf dem Holz,  
damit wir, der Sünde abgestorben, der  
Gerechtigkeit leben.* *1. Petrus 2, 24*
28. *Christus ist durch sein eigenes Blut einmal in  
das Heilige eingegangen  
und hat eine ewige Erlösung erworben.* *Hebräer 9, 12*
29. *Christus ist um unsrer Missetat willen verwundet  
und um unsrer Sünde willen zerschlagen.* *Jesaja 53, 5*

30. *Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,  
und durch seine Wunden sind wir geheilt.* *Jesaja 53, 5*
31. *Fürwahr, er trug unsere Krankheit  
und lud auf sich unsere Schmerzen.* *Jesaja 53, 4*
32. *Gott hat den, der von keiner Sünde wusste,  
für uns zur Sünde gemacht,  
damit wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.*  
*2. Korinther 5, 21*
33. *Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,  
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben.* *Römer 8, 32*
34. *Siehe, das ist Gottes Lamm,  
das der Welt Sünde trägt!* *Johannes 1, 29*

### Ostern

35. *Christus hat dem Tode die Macht genommen, Halleluja,  
und das Leben und ein unvergängliches Wesen  
an das Licht gebracht. Halleluja.* *2. Timotheus 1, 10*
36. *Christus ist die Auferstehung und das Leben. Halleluja.  
Wer an ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.  
Halleluja.* *Johannes 11, 25*
37. *Christus ist um unsrer Sünde willen dahingegeben,  
Halleluja,  
und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt.  
Halleluja.* *Römer 4, 25*
38. *Christus, von den Toten erweckt, stirbt hinfort nicht;  
Halleluja,  
der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen.  
Halleluja.* *Römer 6, 9*
39. *Der Herr ist auferstanden, Halleluja,  
er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja.* *nach Lukas 24, 34*

40. *Unser Glaube ist der Sieg, Halleluja,*  
der die Welt überwunden hat. Halleluja. *1. Johannes 5, 4*
41. *Wer will verdammen? Christus ist hier, der*  
*gestorben ist, Halleluja,*  
ja, vielmehr, der auch auferweckt ist. Halleluja. *Römer 8, 34*

### Himmelfahrt

42. *Christus wurde aufgehoben gen Himmel, Halleluja,*  
und setzte sich zur Rechten Gottes. Halleluja. *Markus 16, 19*
43. *Dieser Jesus wird so wiederkommen, Halleluja,*  
wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen. Halleluja.  
*Apostelgeschichte 1, 11*
44. *Du bist aufgefahren zur Höhe, Halleluja,*  
und führtest Gefangene gefangen. Halleluja. *Psalm 68, 19*
45. *Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater,*  
*Halleluja,*  
zu meinem Gott und zu eurem Gott. Halleluja. *Johannes 20, 17*
46. *Sucht, was droben ist, Halleluja,*  
wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.  
Halleluja. *Kolosser 3, 1*

### Pfingsten

47. *Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Halleluja.*  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner  
des Altars! Halleluja. *Psalm 118, 27*
48. *Du sendest aus deinen Odem, so werden sie*  
*geschaffen, Halleluja,*  
und du machst neu die Gestalt der Erde. Halleluja.  
*Psalm 104, 30*
49. *Es soll geschehen in den letzten Tagen: Halleluja.*  
Ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.  
Halleluja. *Apostelgeschichte 2, 17*

- 50.** *Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, Halleluja,  
durch den wir rufen: Abba, lieber Vater. Halleluja.*

*Römer 8, 15*

### **Trinitatis**

- 51.** *Danket dem Herrn und ruft an seinen Namen, Halleluja,  
verkündigt sein Tun unter den Völkern. Halleluja.*

*Psalm 105, 1*

- 52.** *Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, Halleluja,  
alle Lande sind seiner Ehre voll! Halleluja.*

*Jesaja 6, 3*

### **Michaelis**

- 53.** *Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn  
fürchten, Halleluja,  
und hilft ihnen heraus. Halleluja.*

*Psalm 34, 8*

- 54.** *Er hat seinen Engeln befohlen, Halleluja,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.  
Halleluja.*

*Psalm 91, 11*

### **Erntedank**

- 55.** *Aller Augen warten auf dich, Herr, Halleluja,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.  
Halleluja.*

*Psalm 145, 15*

- 56.** *Die Güte des Herrn ist, dass wir nicht gar aus sind,  
Halleluja,  
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Halleluja.*

*Klagelieder 3, 22*

- 57.** *Opfere Gott Dank, Halleluja,  
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde.  
Halleluja.*

*Psalm 50, 14*

### **Kirche und Reformation**

- 58.** *Christus hat geliebt die Gemeinde, Halleluja,  
und hat sich selbst für sie dahingegeben. Halleluja.*

*Epheser 5, 25*

59. *Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, Halleluja,*  
und die Leute, die du dir erwählt hast. Halleluja. *Psalm 80, 18*
60. *Der Herr Zebaoth ist mit uns, Halleluja,*  
der Gott Jakobs ist unser Schutz. Halleluja. *Psalm 46, 8*
61. *Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Halleluja.*  
Denn es hat eurem Vater wohlgefallen,  
euch das Reich zu geben. Halleluja. *Lukas 12, 32*
62. *Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, Halleluja,*  
und den Ort, da deine Ehre wohnt. Halleluja. *Psalm 26, 8*
63. *Hilf deinem Volk und segne dein Erbe, Halleluja,*  
weide sie und erhöhe sie ewiglich! Halleluja. *Psalm 28, 9*
64. *Ich will meine Gemeinde bauen, Halleluja,*  
und die Pforten der Hölle sollen sie nicht  
überwältigen. Halleluja. *Matthäus 16, 18*
65. *Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!*  
*Halleluja.*  
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach  
den Vorhöfen des Herrn. Halleluja. *Psalm 84, 2 - 3*

### **Wort Gottes und Lehre**

66. *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, Halleluja,*  
und ein Licht auf meinem Wege. Halleluja. *Psalm 119, 105*
67. *Herr, wohin sollen wir gehen? Halleluja.*  
Du hast Worte des ewigen Lebens. Halleluja. *Johannes 6, 68*
68. *Lass meinen Gang in deinem Wort fest sein, Halleluja,*  
und lass kein Unrecht über mich herrschen! Halleluja.  
*Psalm 119, 133*

- 69.** *Nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch  
gepflanzt ist, Halleluja,  
und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen.  
Halleluja.* *Jakobus 1, 21*
- 70.** *Weise mir, Herr, deinen Weg,  
dass ich wandle in deiner Wahrheit, Halleluja,  
erhalte mein Herz bei dem Einen,  
dass ich deinen Namen fürchte. Halleluja.* *Psalm 86, 11*

### **Taufe und Abendmahl**

- 71.** *Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder  
in Christus Jesus. Halleluja.  
Denn ihr alle, die ihr getauft seid, habt Christus  
angezogen. Halleluja.* *Galater 3, 26 - 27*
- 72.** *Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret  
ihnen nicht, Halleluja,  
denn solchen gehört das Reich Gottes.  
Halleluja.* *Markus 10, 14*
- 73.** *Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
Halleluja,  
der gnädige und barmherzige Herr. Halleluja.* *Psalm 111, 4*
- 74.** *Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Halleluja.  
Wohl dem, der auf ihn trauet! Halleluja.* *Psalm 34, 9*

### **Buße und Glaube**

- 75.** *Barmherzig und gnädig ist der Herr, Halleluja,  
geduldig und von großer Güte. Halleluja.* *Psalm 103, 8*
- 76.** *Christus ist des Gesetzes Ende; Halleluja,  
wer an den glaubt, der ist gerecht. Halleluja.* *Römer 10, 4*

77. *Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden,  
Halleluja,  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
Halleluja.* *Psalm 103, 10*
78. *Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte, Halleluja,  
und tilge unsere Sünde nach deiner großen  
Barmherzigkeit. Halleluja.* *Psalm 51, 3*
79. *Herr, geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht,  
Halleluja,  
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.  
Halleluja.* *Psalm 143, 2*
80. *Lasst uns aufsehen zu Jesus, Halleluja,  
den Anfänger und Vollender des Glaubens.  
Halleluja.* *Hebräer 12, 2*
81. *Selig sind, die da hungert und dürstet nach der  
Gerechtigkeit, Halleluja,  
denn sie sollen satt werden. Halleluja.* *Matthäus 5, 6*
82. *So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht  
wird ohne des Gesetzes Werke, Halleluja,  
allein durch den Glauben. Halleluja.* *Römer 3, 28*
83. *Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?  
Halleluja.  
Gott ist hier, der gerecht macht. Halleluja.* *Römer 8, 33*
84. *Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,  
Halleluja,  
dem die Sünde bedeckt ist! Halleluja.* *Psalm 32, 1*

## Christliches Leben

- 85.** *Dienet dem Herrn mit Freuden, Halleluja,*  
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
Halleluja. *Psalm 100, 2*
- 86.** *Herr, lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen.*  
*Halleluja.*  
Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.  
Halleluja. *Psalm 143, 10*
- 87.** *Herr, mache uns tüchtig in allem Guten, zu tun*  
*deinen Willen, Halleluja,*  
und schaffe in uns, was dir gefällt, durch Jesus  
Christus. Halleluja. *Hebräer 13, 21*
- 88.** *Lasst uns ihn lieben, Halleluja,*  
denn er hat uns zuerst geliebt. Halleluja. *1. Johannes 4, 19*
- 89.** *Schaffet, dass ihr selig werdet, Halleluja,*  
mit Furcht und Zittern. Halleluja. *Philipper 2, 12*
- 90.** *Selig sind die Barmherzigen, Halleluja,*  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.  
Halleluja. *Matthäus 5, 7*
- 91.** *Selig sind, die reines Herzens sind, Halleluja,*  
denn sie werden Gott schauen. Halleluja. *Matthäus 5, 8*
- 92.** *Wie wird ein junger Mann seinen Weg*  
*unsträflich gehen? Halleluja.*  
Wenn er sich hält an deine Worte. Halleluja. *Psalm 119, 9*

## Lob Gottes und Gebet

- 93.** *Bittet, so werdet ihr nehmen, Halleluja,*  
dass eure Freude vollkommen sei. Halleluja. *Johannes 16, 24*



94. *Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens,  
Halleluja,  
betet an den Herrn in heiligem Schmuck.  
Halleluja.* *Psalm 96, 8 - 9*
95. *Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken,  
Halleluja,  
und lobsingenden deinem Namen, du Höchster.  
Halleluja.* *Psalm 92, 2*
96. *Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr,  
Halleluja,  
du machst ihr Herz gewiss, dein Ohr merkt darauf.  
Halleluja.* *Psalm 10, 17*
97. *Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, Halleluja,  
allen, die ihn ernstlich anrufen. Halleluja.* *Psalm 145, 18*
98. *Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten, Halleluja,  
die Frommen sollen ihn recht preisen. Halleluja.* *Psalm 33, 1*
99. *Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden,  
Halleluja,  
und der Tag hat sich geneigt. Halleluja.* *Lukas 24, 29*
100. *Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist,  
Halleluja,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.  
Halleluja.* *Psalm 57, 11*
101. *Jauchzet dem Herrn, alle Welt, Halleluja,  
singet, rühmet und lobet! Halleluja.* *Psalm 98, 4*
102. *Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,  
Halleluja,  
und meinem Gott lobsingenden, solange ich bin.  
Halleluja.* *Psalm 146, 2*

- 103.** *Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten,  
Halleluja,  
und du sollst mich preisen. Halleluja.* *Psalm 50, 15*
- 104.** *Wachet und betet, Halleluja,  
dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Halleluja.* *Matthäus 26, 41*

### **Trost in Trübsal**

- 105.** *Alle eure Sorge werft auf ihn, Halleluja,  
denn er sorgt für euch. Halleluja.* *1. Petrus 5, 7*
- 106.** *Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn,  
Halleluja,  
er wirds wohlmachen. Halleluja.* *Psalm 37, 5*
- 107.** *Der Herr ist mein Hirte, Halleluja,  
mir wird nichts mangeln. Halleluja.* *Psalm 23, 1*
- 108.** *Des Herrn Rat ist wunderbar, Halleluja,  
und er führt es herrlich hinaus. Halleluja.* *Jesaja 28, 29*
- 109.** *Du leitest mich nach deinem Rat, Halleluja,  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Halleluja.* *Psalm 73, 24*
- 110.** *Gelobt sei der Herr täglich. Halleluja.  
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.  
Halleluja.* *Psalm 68, 20*
- 111.** *Gott ist dennoch Israels Trost, Halleluja,  
für alle, die reines Herzens sind. Halleluja.* *Psalm 73, 1*
- 112.** *Selig sind, die da Leid tragen, Halleluja,  
denn sie sollen getröstet werden. Halleluja.* *Matthäus 5, 4*
- 113.** *Wir haben einen Gott, der da hilft, Halleluja,  
und den Herrn, der vom Tode errettet. Halleluja.* *Psalm 68, 21*

- 114.** *Wir hoffen darauf, dass du so gnädig bist,  
Halleluja,  
unser Herz freut sich, dass du so gerne hilfst.  
Halleluja.*

*Psalm 13, 6*

### **Tod, Gericht und ewiges Leben**

- 115.** *Christus ist die Auferstehung und das Leben,  
Halleluja,  
wer an ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er  
stirbt. Halleluja.*

*Johannes 11, 25*

- 116.** *Christus wird kommen in seiner Herrlichkeit,  
Halleluja,  
und alle heiligen Engel mit ihm. Halleluja.*

*nach Matthäus 25, 31*

- 117.** *Der Herr wird den Erdkreis richten mit  
Gerechtigkeit, Halleluja,  
und die Völker mit seiner Wahrheit. Halleluja.*

*Psalm 96, 13*

- 118.** *Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Halleluja.  
Gott sei Dank, der uns den Sieg gibt. Halleluja.*

*1. Korinther 15, 55 u 57*

- 119.** *Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,  
Halleluja,  
auf dass wir klug werden. Halleluja.*

*Psalm 90, 12*

- 120.** *Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, Halleluja,  
er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.  
Halleluja.*

*Hiob 19, 25*

# Gesänge

## Der Gottesdienst

### Sonntagslieder

Erste Melodie

Psalm 100

1

Nun jauchzt dem Her - ren, al - le Welt!

Kommt her, zu sei - nem Dienst euch stellt,

kommt mit Froh - lo - cken, säu - met nicht,

kommt vor sein hei - lig An - ge - sicht!

Zweite Melodie

Nun jauchzt dem Her - ren, al - le

Welt! Kommt her, zu sei - nem Dienst euch

stellt, kommt mit Froh - lo - cken, säu - met

nicht, kommt vor sein hei - lig An - ge - sicht!

2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, / der uns erschaffen ihm zur Ehr, / und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad / ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht / und uns zu seinem Volk gemacht, / zu Schafen, die er ist bereit / zu führen stets auf gute Weid.

4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, / kommt, geht zu seinen Toren ein / mit Loben durch der Psalmen Klang, / zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, / rühmt seinen Nam' mit lauter Stimm, / lobsingt und danket allesamt! / Gott loben, das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, / voll Lieb und Treu zu jeder Zeit; / sein Gnad währt immer dort und hier / und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron / und Jesus Christ, sein einget Sohn, / samt Gott, dem werten Heiligen Geist, / sei nun und immerdar gepreist.

1. M: 14. Jahrh. / Hannover 1646

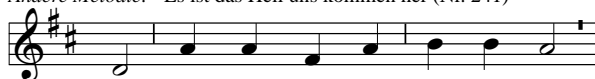
2. M: Juig al wat leef / P. K. de Villiers 1926

T: Kornelius Becker 1602, bearbeitet von David Denicke 1646

Rechte: 2. M NG Kerk Uitgewers, Kapstadt

Andere Melodie: Es ist das Heil uns kommen her (Nr. 241)

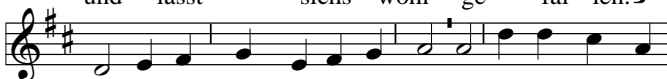
2



Fröh - lich wir nun all fan - gen an  
weil Gott ihn ja will von uns han



den Got - tes - dienst mit Schal - le, }  
und lässt sichs wohl - ge - fal - len. }



Zu je - der Stund an al - lem Ort, da wir je - mals ge -



hört sein Wort, will ers mit Freud uns loh - nen.

2. O selig über selig sind, / die in seinm Dienst sich üben; / Gotts treue Diener, Erbn und Kind / sie sind, die er tut lieben, / will sie auch in seins Himmels Thron / mit der Freuden- und Lebenskron / beschenken und begnaden.

3. O Gott, nimm an zu Lob und Preis / das Beten und das Singen, / in unser Herz dein' Geist ausgieß, / dass es viel Früchte bringe / des Glaubens aus dem heiligen Wort, / dass wir dich preisen hier und dort. / Fröhlich wir nun anfangen.

M: Strassburg 1538

T: Zachäus Faber 1601

3

Liebs-ter Je-sus, wir sind hier,  
len-ke Sin-nen und Be-gier  
dich und dein Wort an-zu-hö-ren; }  
auf die sü-ßen Him-mels-leh-ren, }  
dass die Her-zen von der Er-den  
ganz zu dir ge-zo-gen wer-den.

2. Unser Wissen und Verstand / ist mit Finsternis verhüllet, / wo nicht deines Geistes Hand / uns mit hellem Licht erfüllet; / Gutes denken, tun und dichten / musst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, / Licht vom Licht, aus Gott geboren, / mach uns allesamt bereit, / öffne Herzen, Mund und Ohren; / unser Bitten, Flehn und Singen / lass, Herr Jesus, wohlgelingen.

M: Johann Rudolf Ahle 1664 / Wolfgang Karl Briegel 1687

T: Tobias Clausnizer 1663

4



Herr Je - sus Christ, dich zu uns wend, dein'



Heil - gen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad er



uns re - gier und uns den Weg zur Wahr - heit führ.

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein, / bereit das Herz zur Andacht fein, / den Glauben mehr, stärk den Verstand, / dass uns dein Nam werd wohl bekannt;

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: / Heilig, heilig ist Gott der Herr! / und schauen dich von Angesicht / in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron; / der Heiligen Dreieinigkeit / sei Lob und Preis in Ewigkeit.

*M: Gochsheim (Franken) 1628*

*T: Wilhelm II Herzog zu Sachsen - Weimar? 1648; Str. 4 Gotha 1651*

*Andere Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (Nr. 183)*

5



Gott Lob, der Sonn - tag kommt her -



bei, die Wo - che wird nun wie - der neu. Heut



hat mein Gott das Licht ge - macht, mein Heil hat



mir das Le - ben bracht. Hal - le - lu - ja.

2. Das ist der Tag, da Jesus Christ / vom Tod für mich erstanden ist / und schenkt mir die Gerechtigkeit, / Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja.

3. Das ist der rechte Sonnentag, / da man sich nicht gnug freuen mag, / da wir mit Gott versöhnet sind, / dass nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja.

4. Mein Gott, lass mir dein Lebenswort, / führ mich zur Himmelsehrenpfort; / lass mich hier leben heiliglich / und dir lobsingend ewiglich. Halleluja.

*M:* In Gottes Namen fahren wir / Köphl 1545

*T:* Johann Olearius 1671

6

Gro - ßer Gott von al - ten Zei - ten,  
des - sen Treu auf al - len Sei - ten

des - sen Hand die Welt re - giert, } heu - te  
mich von Ju - gend auf ge - führt, }

weckt des Ta - ges Lauf mich zu lau - ter An - dacht auf.

2. Ach wie lieb ich diese Stunden, / denn sie sind des Herren Fest, / das mit so viel Trost verbunden, / da mein Gott mich ruhen lässt / und durch seinen guten Geist / mir den Weg zum Leben weist.

3. Habe Dank für diesen Morgen, / der mir Zeit zum Guten schenkt; / das sind unsre besten Sorgen, / wenn der Mensch an Gott gedenkt / und von Herzen bet' und singt, / dass es durch die Wolken dringt.

4. Was ist schöner als Gott dienen, / was ist süßer als sein Wort, / da wir sammeln wie die Bienen / und den Honig tragen fort? / Selig ist, wer Tag und Nacht / also nach dem Himmel tracht'.



5. O mein Gott, sprich selber Amen, / denn wir sind dein Eigentum. / Alles preise deinen Namen, / alles mehrde deinen Ruhm, / bis es künftig wird geschehn, / dass wir dich im Himmel sehn.

M: Liebe, die du mich zum Bilde (Nr. 312)

T: Kaspar Neumann 1700

Andere Melodie: Wunderbarer König (Nr. 374)

7



Gott ist ge - gen - wär - tig, las - set uns an -  
 Gott ist in der Mit - ten, al - les in uns

be - ten und in Ehr - furcht vor ihn tre - ten! }  
 schwei - ge und sich in - nigst vor ihm beu - ge! }

Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlägt die Au - gen  
 nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der!

2. Gott ist gegenwärtig, / dem die Cherubinen / Tag und Nacht gebückt dienen. / Heilig, heilig, heilig, / singen ihm zur Ehre / aller Engel hohe Chöre. / Herr, vernimm / unsre Stimm, / da auch wir Geringen / unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig / allen Eitelkeiten, / aller Erdenlust und Freuden; / da liegt unser Wille, / Seele, Leib und Leben, / dir zum Eigentum ergeben. / Du allein / sollst es sein, / unser Gott und Herre, / dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, / möcht ich recht dich preisen / und im Geist dir Dienst erweisen! / Möcht ich wie die Engel / immer vor dir stehen / und dich gegenwärtig sehen! / Lass mich dir / für und für / trachten zu gefallen, / liebster Gott, in allem.

5. Du durchdringest alles; / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Gesichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten, / lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

6. Mache mich einfältig, / innig, abgeschieden, / sanft und still in deinem Frieden; / mach mich reines Herzens, / dass ich deine Klarheit / schauen mag im Geist und Wahrheit; / lass mein Herz / überwärts / wie ein Adler schweben / und in dir nur leben.

7. Herr, komm in mir wohnen, / lass mein' Geist auf Erden / dir ein Heiligtum noch werden; / komm, du nahes Wesen, / dich in mir verkläre, / dass ich dich stets lieb und ehre. / Wo ich geh, / sitz und steh, / lass mich dich erblicken / und vor dir mich bücken.

M: Unumschränkte Liebe / Frankfurt am Main 1715

T: Gerhard Tersteegen 1729

8

Tut mir auf die schö - ne Pfor - te,  
ach wie wird an die - sem Or - te  
führt in Got - tes Haus mich ein;  
mei - ne See - le fröh - lich sein! } Hier ist Got - tes  
An - ge - sicht, hier ist lau - ter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, / komme du nun auch zu mir. / Wo du Wohnung hast genommen, / da ist lauter Himmel hier. / Zieh in meinem Herzen ein, / lass es deinen Tempel sein.

3. Lass in Furcht mich vor dich treten, / heilige du Leib und Geist, / dass mein Singen und mein Beten / ein gefällig Opfer heißt. / Heilige du Mund und Ohr, / zieh das Herze ganz empor.

4. Mache mich zum guten Lande, / wenn dein Samkorn auf mich fällt; / gib mir Licht in dem Verstande / und was mir wird vorgestellt, / präge du im Herzen ein, / lass es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, / lass dein teures Kleinod mir / nimmer aus dem Herzen rauben, / halte mir dein Wort stets für, / dass es mir zum Leitstern dient / und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, / und dein Wille werd erfüllt; / nichts lass meine Andacht stören, / wenn der Brunn des Lebens quillt; / speise mich mit Himmelsbrot, / tröste mich in aller Not.

*M:* Unser Herrscher, unser König / *Joachim Neander 1680*

*T:* Benjamin Schmolck 1734

*Andere Melodie:* Herr Jesus Christ, dich zu uns wend (Nr. 4)

9

Mein Gott, die Son - ne geht her -  
für, sei du die Son - ne selbst in mir,  
du Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
ver - treib der Sün - den Dun - kel - heit!

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, / mein Herz ist selbst dein Eigentum; / ach kehre gnädig bei mir ein, / du musst dir selbst den Tempel weihn.

3. Gib, dass ich meinen Fuß bewahr, / eh ich mit deiner Kirchenschar / zum Hause Gottes wallen geh, / dass ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand / und gib mir Weisheit und Verstand, / dass ich dein Wort mit Andacht hör, / zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn, / dass ich nicht nur ein Hörer bin; / verleihe deine Kraft dabei, / dass ich zugleich ein Täter sei.

6. Hilf, dass ich diesen ganzen Tag / mit Leib und Seele feiern mag; / bewahr mich vor der argen Welt, / die deinen Sabbat sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freude hin, / wo ich bei dir zu Hause bin. / Mein Herz ist willig und bereit, / o heilige Dreieinigkeit!

*M:* Lob sei dem allerhöchsten Gott / *Johann Crüger 1640*

*T:* Benjamin Schmolck 1734

*Andere Melodie:* Es ist das Heil uns kommen her (Nr. 241)

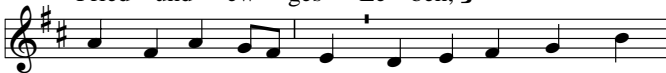
10



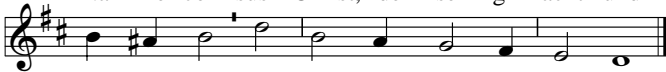
Es ist in kei - nem an - dern Heil, kein  
in dem uns Gna - de wird zu - teil und



Na - me sonst ge - ge - ben, } als nur der  
Fried und ew - ges Le - ben, }



Na - me Je - sus Christ, der se - lig macht und



Ret - ter ist: Ihm sei Lob, Preis und Eh - re.

2. Herr Christ, um deines Namens Ehr / halt uns in deinem Frieden, / den Glauben stärke, die Liebe mehr, / dein Gnad sei uns beschieden; / gib Hoffnung uns in dieser Zeit, / führ uns zu deiner Herrlichkeit. / Dir sei Lob, Preis und Ehre!

*M:* Heinrich Schütz 1628 (zu Psalm 33)

*T:* Str. 1 Johann Anastasius Freylinghausen 1714; Str. 2 Otto Brodde 1971

*Rechte:* T Str. 2 Bärenreiter Verlag, Kassel

*Andere Melodie:* Christus, der ist mein Leben (Nr. 493)

11



Die Gna - de sei mit al - len, die  
Gna - de un - sers Herrn, des Herrn, dem wir hier  
wal - len und sehn sein Kom - men gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade / gelingt uns gar kein Tritt, / es gehe seine Gnade / denn bis zum Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, / man traut ihr ohne Reu; / und wenn uns ja will grauen, / so bleibt: Der Herr ist treu.

4. Wird stets der Jammer größer, / so glaubt und ruft man noch: / Du mächtiger Erlöser, / du kommst; so komme doch!

5. Damit wir nicht erliegen, / muss Gnade mit uns sein; / denn sie flößt zu den Siegen / Geduld und Glauben ein.

6. So scheint uns nichts ein Schade, / was man um Jesus misst, / der Herr hat eine Gnade, / die über alles ist.

7. Bald ist es überwunden / nun durch des Lammes Blut, / das in den schwersten Stunden / die größten Taten tut.

8. Herr, lass es dir gefallen! / Noch immer rufen wir: / Die Gnade sei mit allen, / die Gnade sei mit mir!

*M:* Württemberg 1755

*T:* Philipp Friedrich Hiller 1765

Andere Melodie: Ich weiß, woran ich glaube (Nr. 300)

Erste Melodie



Lass mich dein sein und blei-ben, du  
von dir lass mich nichts trei-ben, halt



treu - er Gott und Herr, } Herr, lass mich nur nicht  
mich bei dei - ner Lehr. }



wan-ken, gib mir Be-stän-dig - keit; da - für will

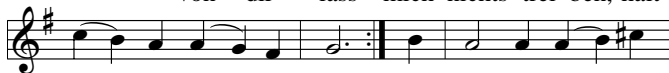


ich dir dan - ken in al - le E - wig - keit.

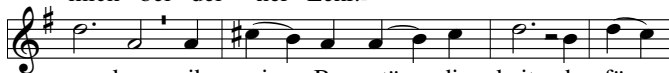
Zweite Melodie



Lass mich dein sein und blei-ben, du  
von dir lass mich nichts trei-ben, halt



treu - er Gott und Herr, } Herr, lass mich nur nicht  
mich bei dei - ner Lehr. }



wan-ken, gib mir Be - stän - dig - keit; da - für



will ich dir dan-ken in al - le E - wig - keit.

2. Herr Jesus Christ, mein Leben, / mein Heil und einger  
Trost, / dir tu ich mich ergeben / du hast mich teuer erlöst / mit  
deinem Blutvergießen, / mit großem Weh und Leid; / lass mich des  
auch genießen / zu meiner Seligkeit.

3. O Heiliger Geist, mein Tröster, / mein Licht und teures  
Pfand, / lass mich Christ, mein' Erlöser, / den ich im Glauben  
erkannt, / bis an mein End bekennen, / stärk mich in letzter  
Not, / von dir lass mich nichts trennen, / gib einen seligen Tod!

1. M: Valet will ich dir geben (Nr. 494)

2. M: Vor meines Herzens König / Karl Voigtländer 1855

T: Str. 1 Nikolaus Selnecker 1572; Str. 2 u 3 Rudolstädter Gesangbuch 1688

13

Un - sern Aus - gang seg - ne Gott,  
seg - ne un - ser täg - lich Brot,  
un - sern Ein - gang glei - cher - ma - ßen,  
seg - ne un - ser Tun und Las - sen,  
seg - ne uns mit sel - gem Ster - ben  
und mach uns zu Him - mels - er - ben.

M: Liebster Jesus, wir sind hier (Nr. 3)

T: Hartmann Schenck 1674

14

Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir  
son - dern ü - ber - all uns zu  
uns nicht tren - nen, } Nie sind wir al - lein,  
dir be - ken - nen. }

stets sind wir die Dei - nen. La - chen o - der  
Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.  
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.  
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.  
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen –  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

M: Dieter Trautwein 1978

T: Dieter Trautwein 1978

Rechte: M u T Strube Verlag, München-Berlin



## Sonntagabend

15

Nun bricht die fins - tre  
Nacht her - ein, des Ta - ges Glanz ist tot;  
je - doch, mein Herz, schlaf noch nicht ein,  
geh, re - de erst mit Gott!

2. O Gott, du großer Herr der Welt, / den niemand sehen kann, / du siehst ja mich in deinem Zelt, / hör auch mein Seufzen an!

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, / der war besonders dein; / drum hat er auch bis in die Nacht / mir sollen heilig sein.

4. Nun such ich deinen Gnadenthron, / sieh meine Schuld nicht an / und denke, dass dein lieber Sohn / für mich genug getan.

5. Schreib alles, was man heut gelehrt, / in unsre Herzen ein / und lasse die, so es gehört, / dir auch gehorsam sein.

6. Erhalte ferner noch dein Wort / und tu uns immer wohl, / damit man stets an diesem Ort / Gott diene, wie man soll.

7. Und endlich führe, wenn es Zeit, / mich in den Himmel ein, / da wird in deiner Herrlichkeit / mein Sabbat ewig sein.

M: Nun danket all und bringet Ehr (Nr. 380)

T: Kaspar Neumann 1702

## Liturgische Gesänge

16

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e -  
lei - son, Ky - ri - e e - le - - i - son.

*M: Aus der Ukraine*

17

Herr, er - bar - me dich, Chris - tus, er -  
bar - me dich. Herr, er - bar - me dich.

*M: Josef Seuffert 1964*

*Rechte: M Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf*

18

Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son,  
Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son.

*M: Jacques Berthier, Taizé 1978*

*Rechte: M Verlag Herder, Freiburg*

## Das Gloria in excelsis

19

Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und  
da - rum dass nun und nim - mer - mehr uns

Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -  
rüh - ren kann kein Scha - de.

falln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn

Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessen ist deine Macht, / fort geschieht, was dein Will hat bedacht. / Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesus Christ, Sohn eingeborn / deines himmlischen Vaters, / Versöhner der', die warn verlorn, / du Stiller unsers Haders; / Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt von unsrer Not, / erbarm dich unser aller!

4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut, / du allrheilsamster Tröster, / vors Teufels Gewalt fortan behüt, / die Jesus Christ erlöset / durch große Martr und bitterm Tod; / abwend all unsern Jammr und Not; / darauf wir uns verlassen.

M: Mittelalterlich / Nikolaus Decius 1523

T: Das lat. „Gloria in excelsis” (4. Jahrh.), deutsch von Nikolaus Decius 1522

## Die Doxologie

20

Eh - re sei Gott — in der Hö - he, und auf

Er - den Fried, den Men - schen ein Wohl - ge - fa - len.

Wir lo - ben dich, wir be - ne - dei - en dich,  
 wir beten dich an, wir prei - sen dich, wir sagen  
 dir Dank um dei - ner gro - ßen Eh - re wil - len,  
 Herr Gott, himm - li - scher Kö - nig, Gott, all -  
 mäch - ti - ger Va - ter. Herr, ein - ge - bor - ner Sohn,  
 Je - sus Chris - tus, du Al - ler - höchs - ter, und dir, du  
 Hei - li - ger Geist. Herr Gott, Lamm Got - tes, ein Sohn  
 des Va - ters, der du hin - nimmst die Sünd der  
 Welt: er - barm dich un - ser, der du hin - nimmst  
 die Sünd der Welt: nimm an un - ser Ge - bet,  
 der du sit - zest zu der Rech - ten des Va - ters:

er - barm dich un - ser. Denn du bist al - lein hei - lig,  
 du bist al - lein der Herr, du bist al - lein  
 der Höchst, Je - sus Chris - tus, mit dem Heil - gen  
 Geist in der Herr - lich - keit dei - nes Va - ters.  
 A - - - - men.

*M: Straßburg 1524*

21

Gott in der Höh sei Preis und Ehr,  
 All - mächt - ger Va - ter, höchs - ter Herr,  
 den Men - schen Fried auf Er - den. } Herr Je - sus  
 du sollst ver - herr - licht wer - den. }  
 Chris - tus, Got - tes Sohn, wir rüh - men dei -  
 nen Na - men, du wohnst mit Gott dem Heil - gen  
 Geist im Licht des Va - ters. A - men.

*M: Augsburg 1659*

*T: Nach „Gloria in excelsius Deo“ (4. Jahrh.)*

## Das Credo

22

Wir - - - - - glau - ben

all an ei - nen Gott, Schöp - fer

Him - mels und der Er - den, der sich zum

Va - ter ge - ben hat, dass wir sei - ne

Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er -

näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah -

ren; al - lem Un - fall will er weh - ren,

kein Leid soll uns wi - der - fah - ren. Er

sor - get für uns, hüt' und

wacht, - - - es steht al - les in

sei - ner Macht. *Str. 3* A - men.

2. Wir glauben auch an Jesus Christ, / seinen Sohn und unsern Herren, / der ewig bei dem Vater ist, / gleicher Gott von Macht und Ehren, / von Maria, der Jungfrauen, / ist ein wahrer Mensch geboren / durch den Heiligen Geist im Glauben; / für uns, die wir warn verloren, / am Kreuz gestorben und vom Tod / wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, / Gott mit Vater und dem Sohne, / der aller Schwachen Tröster heißt / und mit Gaben zieret schöne, / die ganz Christenheit auf Erden / hält in einem Sinn gar eben; hier all Sünd vergeben werden, / das Fleisch soll auch wieder leben. / Nach diesem Elend ist bereit' / uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

*M: 15. Jahrh. / Wittenberg 1524*

*T: Nach einer vorreformatorischen deutschen Strophe aus dem 14. Jahrh., von Martin Luther 1524*

23

Wir glau - ben Gott im höchs - ten Thron,  
wir glau - ben Chris - tus, Got - tes Sohn,  
aus Gott ge - bo - ren vor der Zeit, all - mäch - tig,  
all - ge - be - ne - deit. A - - - men

*Nach der letzten Strophe*

2 Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, / den Tröster, der uns unterweist, / der fährt, wohin er will und mag, / und stark macht, was daniederlag.

3. Den Vater, dessen Wink und Ruf / das Licht aus Finsternissen schuf, / den Sohn, der annimmt unsre Not, / litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4. Der niederfuhr und auferstand, / erhöht zu Gottes rechter Hand, / und kommt am Tag, vorherbestimmt, / da alle Welt ihr Urteil nimmt.

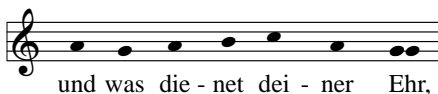
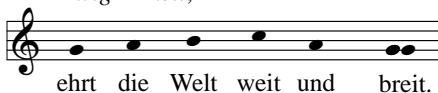
5. Den Geist, der heilig insgesamt / lässt Christen Christi Kirche sein, / bis wir, von Sünd und Fehl befreit, / ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen.

M: Christian Lahusen 1948

T: Rudolf Alexander Schröder 1937

Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel

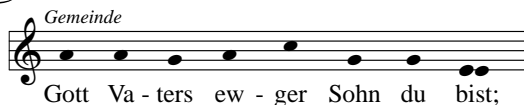
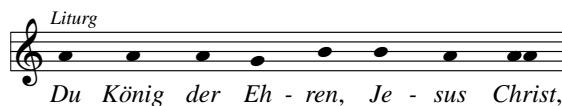
### Das Tedeum



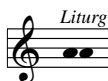




*Der heiligen Zwölf Boten Zahl  
und die lieben Propheten all,  
die teuren Märtrer allzumal  
loben dich, Herr, mit großem Schall.  
Die ganze werte Christenheit  
rühmt dich auf Erden allezeit.  
Dich, Gott Vater im höchsten Thron,  
deinen rechten und eingen Sohn,  
den Heiligen Geist und Tröster wert  
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.*



*der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,  
zu erlösen das menschlich Geschlecht.  
Du hast dem Tod zerstört sein Macht  
und all Christen zum Himmel bracht.  
Du sitzt zur Rechten Gottes gleich  
mit aller Ehr ins Vaters Reich.  
Ein Richter du zukünftig bist  
alles, das tot und lebend ist.*



Nun hilf uns, Herr, den Die - nern dein,



die mit deinem teurn Blut er - lö - set sein;



lass uns im Him-mel ha - ben Teil



mit den Heil - gen in ew - gem Heil.



Hilf dei - nem Volk, Herr Je - sus Christ,



und seg - ne, das dein Erb - teil ist,



wart und pfleg ihr' zu al - ler Zeit



und heb sie hoch in E - wig - keit.



Täg - lich, Herr Gott, wir lo - ben dich



und ehren dein' Na - men ste - tig - lich.

*Liturg*



Be - hüt uns heut, o treu - er Gott,

*Gemeinde*



vor al - ler Sünd und Mis - se - tat.

*Sei uns gnädig, o Herre Gott*  
 sei uns gnädig in aller Not.  
*Zeig uns deine Barmherzigkeit,*  
 wie unsre Hoffnung zu dir steht.



Auf dich hof - fen wir, lie - ber Herr,



in Schan - den lass uns nim - mer - mehr.

*Liturg und Gemeinde*



A - - - men.

M: Altkirchlich / Martin Luther 1529

T: Das lat. „Te Deum laudamus“ ( 4. Jahrh.),  
deutsch von Martin Luther 1529

## Nach dem Credo

25



Gott Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist, hilf,  
 Mein Fleisch dem Geist Ge - hor - sam leist, des



dass mein Glaub dich prei - se. 1. 2.  
 Glau - bens Frucht be - wei - se. } Hilf,



Her - re Christ, aus al - ler Not, wenn ich von



M: O Herre Gott, dein göttlich Wort (Nr. 243)

T: Johann Walter 1566



M: Steinau / Oder 1726

### Das Sanctus



sei - nes Klei - des Saum den Chor fül - let ganz.

Es stan - den zwei Se - raph bei ihm da - ran,

sechs Flü - gel sah er ei - nen je - den ha'n,

mit zwei ver - bar - gen sie ihr Ant - litz klar,

mit zwei be - deck - ten sie die Fü - ße gar,

und mit den an - dern zwei sie flo - gen frei,

gen an - der rie - fen sie mit gro - ßem Gschrei:

*dreimal*

Hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba - oth,

sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat.

Von dem Gschrei zit - tert' Schwell und Bal - ken gar,

das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bel war.

M: Mittelalterlich / Martin Luther 1526

T: Nach dem lat. „Sanctus“, von Martin Luther 1526

## Das Agnus Dei

28

1+2 Chris - te, du Lamm Got - tes, der  
 du trägst die Sün - de der Welt, er - barm dich  
 un - ser. 3 Chris - te, du Lamm Got - tes, der du trägst  
 die Sün - de der Welt, gib uns dei - nen  
 Frie - den. A — — — men.

M: Martin Luther 1526

T: Das lat. „Agnus Dei“, deutsch Braunschweig 1528

## Die Litanei

29

*Liturg* *Gemeinde*  
 Ky - ri - e e - le - i - son.  
 Chris - te e - le - i - son.  
 Ky - ri - e e - le - i - son.  
 Chris - te, er - hö - re uns.

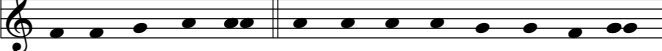
*Liturg* *Gemeinde*  
 Herr Gott Va - ter im Him-mel, er-barm dich ü-ber uns.  
 Herr Gott Sohn, der Welt Hei-land, er-barm dich ü-ber uns.  
 Herr Gott Hei - li - ger Geist, er-barm dich ü-ber uns.

*Liturg* *Gemeinde*



Sei uns gnä - dig, ver - schon uns, lie - ber Her - re Gott.  
Sei uns gnä - dig, hilf uns, lie - ber Her - re Gott.

*Liturg* *Gemeinde*



Vor al - len Sün - den (be - hüt uns, lie - ber Her - re Gott.)  
vor al - lem Irr - sal (be - hüt uns, lie - ber Her - re Gott.)  
vor al - lem Ü - bel be - hüt uns, lie - ber Her - re Gott.

*Liturg*



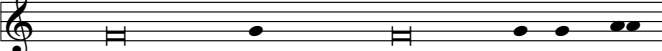
Vor des Teu - fels Trug und List  
Vor bö - sem, schnel - lem Tod  
Vor Pes - ti - lenz und teu - rer Zeit\*  
Vor Krieg und Blut - ver - gie - ßen  
Vor Auf - ruhr und Zwie - tracht  
Vor Ha - gel und Un - ge - wit - ter  
Vor Feu - ers - und Was - sers - not  
Vor dem e - wi - gen Tod\*

*Gemeinde*




be - hüt uns, lie - ber Her - re Gott.

*Liturg*

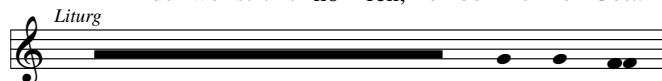
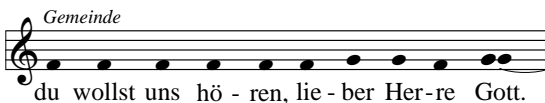
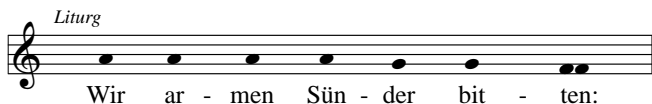


Durch deine hei - lige - Ge - burt  
Durch deinen To - deskampf und bluti - gen Schweiß  
Durch dein Kreuz und Tod  
Durch dein heilig Auf - er - stehn und Himmel - fahrt\*  
In un - srer letzten Not  
Am Jüngs - ten Ge - richt\*

*Gemeinde*



hilf uns, lie - ber Her - re Gott.




Und deine heilige christliche Kirche regieren  
 Alle Bischöfe, Pfarrer und Diener der Kirche  
 im heilsamen Wort und heiligen Leben  
 Allen Rotten und Ärgernis - -  
 Alle Irrigen und Verführten wie - -  
 Den Satan unter unsre Fü - -  
 Treue Arbeiter in deine Ern - -  
 Deinen Geist und Kraft zum Wor - -  
 Allen Betrübten und Verzagten helfen und  
 Allen Völkern Frieden und Ein - -  
 Unsre Obrigkeit leiten  
 Unsern Rat und Gemeinde segnen und  
 Allen, die in Not und Gefahr sind, mit Hilfe  
 Allen Schwangeren und Säugenden  
 fröhliche Frucht und Gedei - -  
 Aller Kinder und Kranken pflegen  
 Alle unschuldig Gefangenen los und le -  
 Alle Witwen und Waisen verteidigen und  
 Aller Menschen dich  
 Unsern Feinden, Verfolgern und Lästern  
 vergeben und sie  
 Die Früchte auf dem Lande geben und  
 Und uns gnädiglich

und führen,  
 erhalten,\*  
 sen wehren,  
 derbringen,  
 ße treten,\*  
 te senden,  
 te geben,  
 sie trösten,\*  
 tracht geben,  
 und schützen,  
 behüten,\*  
 erscheinen,  
 hen geben,  
 und warten,  
 dig lassen,  
 versorgen,\*  
 erbarmen,  
 bekehren,  
 bewahren,  
 erhören.

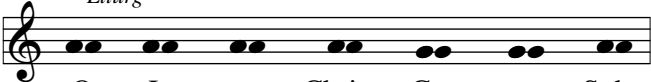


*Gemeinde*



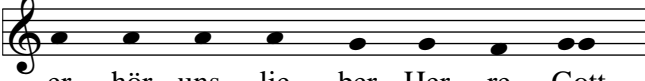
er - hör uns, lie - ber Her - re Gott.

*Liturg*



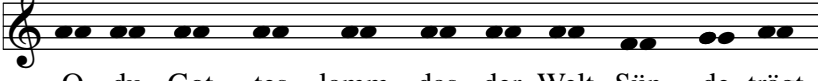
O Je - sus Christ, Got - tes Sohn,

*Gemeinde*



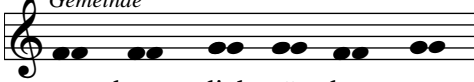
er - hör uns, lie - ber Her - re Gott.

*Liturg*



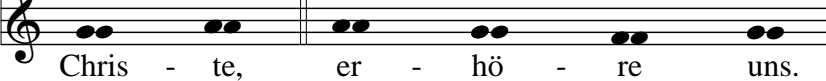
O du Got - tes - lamm, das der Welt Sün - de trägt,  
 O du Got - tes - lamm, das der Welt Sün - de trägt,  
 O du Got - tes - lamm, das der Welt Sün - de trägt,

*Gemeinde*



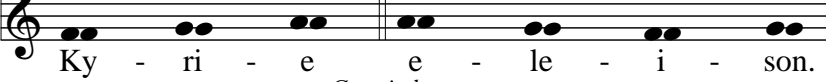
er - barm dich ü - ber uns.  
 er - barm dich ü - ber uns.  
 ver - leih uns ste - ten Fried.

*Liturg* *Gemeinde*



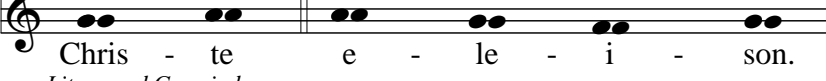
Chris - te, er - hö - re uns.

*Liturg* *Gemeinde*



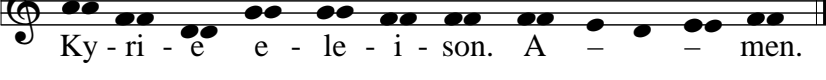
Ky - ri - e e - le - i - son.

*Liturg* *Gemeinde*



Chris - te e - le - i - son.

*Liturg und Gemeinde*



Ky - ri - e e - le - i - son. A - - - men.

M: Martin Luther 1528

T: Nach einer mittelalterlichen Litanei, deutsch von Martin Luther 1528

30

1 Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,  
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein an -  
drer nicht, der für uns könn - te  
strei - ten, denn du un - ser Gott al -  
lei - ne. 2 Gib un - sern Volk und al -  
ler O - brig - keit Fried und gut Re - gi -  
ment, dass wir un - ter ih - nen ein  
ge - ru - hig und stil - les Le - ben füh - ren mö -  
gen in al - ler Gott - se - lig - keit und  
Ehr - bar - keit. A - - - men.

Andere Form

Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr  
 Gott, zu un - sern Zei - ten. Es ist doch  
 ja kein an - drer nicht, der für uns könn - te strei -  
 ten, denn du, un - ser Gott, al - lei - ne.

1. M: Str. 1 Mittelalterlich / Wittenberg 1529; Str. 2 Johann Walter 1566

2. M: Nürnberg 1531

T: Str. 1 Das lat. „Da pacem“, deutsch von Martin Luther 1529.

Str. 2 Johann Walter 1566

## Das Wort Gottes

31

Dies sind die heil - gen zehn Ge - bot, die uns gab  
 un - ser Her - re Gott durch Mo - se, sei - nen Die - ner  
 treu, hoch auf dem Berg Si - na - i. Ky - ri - e - leis.

2. Ich bin allein dein Gott, der Herr, / kein Götter sollst du haben mehr; / du sollst mir ganz vertrauen dich, / von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollst nicht führen zu Uehrn / den Namen Gottes, deines Herrn; / du sollst nicht preisen recht noch gut, / ohn was Gott selbst redt und tut. Kyrieleis.

4. Du sollst heiligen den siebten Tag, / dass du und dein Haus ruhen mag; / du sollst von deinem Tun lassen ab, / dass Gott sein Werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du sollst ehren und gehorsam sein / dem Vater und der Mutter dein / und wo dein Hand ihn' dienen kann; / so wirst du langs Leben ha'n. Kyrieleis.

6. Du sollst nicht töten zorniglich, / nicht hassen noch selbst rächen dich, / Geduld haben und sanften Mut / und auch dem Feind tun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh sollst du bewahren rein, / dass auch dein Herz kein andre mein, / und halten keusch das Leben dein / mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, / nicht wuchern jemand's Schweiß und Blut; / du sollst auf tun dein milde Hand / den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du sollst kein falscher Zeuge sein, / nicht lügen auf den Nächsten dein; / sein Unschuld sollst auch retten du / und seine Schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollst deins Nächsten Frau und Haus / begehren nicht, noch etwas draus; / du sollt ihm wünschen alles Gut, / wie dir dein Herz selber tut. Kyrieleis.

11. All die Gebot uns geben sind, / dass du dein Sünd, o Menschenkind, / erkennen sollst und lernen wohl, / wie man vor Gott leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, / der unser Mittler worden ist; / es ist mit unserm Tun verlorn, / verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

*M: 12. Jahrh. / Wittenberg 1524*

*T: Martin Luther 1524*

32



Er - halt uns, Herr, bei dei - nem Wort und  
 steu - re dei - ner Fein - de Mord, die Je - sus Chris - tus,  
 dei - nen Sohn, wol - len stür - zen von dei - nem Thron.

2. Beweis dein Macht, Herr Jesus Christ, / der du Herr aller Herren bist, / beschirm dein arme Christenheit, / dass sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott Heilger Geist, du Tröster wert, / gib deinem Volk einlei Sinn auf Erd, / steh bei uns in der letzten Not, / gleit uns ins Leben aus dem Tod.

M: Mittelalterlich / Martin Luther 1543

T: Martin Luther 1542

33



Teu - res Wort aus Got - tes Mun - de,  
 dich all - ein hab ich zum Grun - de  
 das mir lau - ter Se - gen trägt, in dir treff  
 mei - ner Se - lig - keit ge - legt;  
 ich al - les an, was zu Gott mich füh - ren kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben, / welcher nach dem Himmel schmeckt, / so kannst du mich herrlich laben, / weil bei dir ein Tisch gedeckt, / der mir lauter Manna schenkt, / mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Du, mein Leitstern hier auf Erden, / schließ mich stets im Glauben ein, / lass mich täglich klüger werden, / dass dein heller Gnadenschein / mir bis in die Seele dringt / und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnade, der im Worte / mich an Gottes Herze legt, / öffne mir des Himmels Pforte, / dass mein Geist hier recht erwägt, / was für Schätze Gottes Hand / durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Gib dem Samkorn einen Acker, / der die Frucht nicht schuldig bleibt; / mache mir die Augen wacker, / und was hier dein Finger schreibt, / präge meinem Herzen ein, / lass den Zweifel ferne sein!

6. Was ich lese, lass mich merken; / was du sagest, lass mich tun! / Wird dein Wort den Glauben stärken, / lass es nicht dabei beruhn, / sondern gib, dass auch dabei / ihm das Leben ähnlich sei.

7. Hilf, dass alle meine Wege / nur nach dieser Richtschnur gehn. / Was ich hier zum Grunde lege, / müsse wie ein Felsen stehn, / dass mein Geist auch Rat und Tat / in den größten Nöten hat.

8. Lass dein Wort mir einen Spiegel / in der Folge Jesu sein, / drücke drauf dein Gnadensiegel, / schließ den Schatz im Herzen ein, / dass ich fest im Glauben steh, / bis ich dort zum Schauen geh.

*M:* Gott des Himmels und der Erden (Nr. 413)

*T:* Benjamin Schmolck 1730



O Gott, du höchs - ter Gna-den-hort, ver



Her-zen dring, dass es sein Kraft und Schein voll-bring.

2. Der einig Glaub ist diese Kraft, / der fest an Jesus Christus haft'; / die Werk der Lieb sind dieser Schein, / dadurch wir Christi Jünger sein.

3. Verschaff bei uns auch, lieber Herr, / dass wir durch deinen Geist je mehr / in deinr Erkenntnis nehmen zu / und endlich bei dir finden Ruh.

*M:* Herr Jesus Christ, dich zu uns wend (Nr. 4)

*T:* Konrad Hubert 1545

35

Herr, öff-ne mir die Her-zens-tür, zieh  
mein Herz durch dein Wort zu dir, lass mich dein Wort  
be-wah-ren rein, lass mich dein Kind und Er-be sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, / dein Wort macht Leib und Seel gesund, / dein Wort ists, das mein Herz erfreut, / dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron, / der Heiligen Dreieinigkeit / sei Lob und Preis in Ewigkeit.

*M:* Herr Jesus Christ, dich zu uns wend (Nr. 4)

*T:* Str. 1 u 2 Johann Olearius 1671; Str. 3 Gotha 1651

36

Al-lein auf Got-tes Wort will ich mein  
Das soll mein Schatz sein e-wig-lich, dem  
Grund und Glau-ben bau-en.  
ich al-lein will trau-en. Auch  
mensch-lich Weis-heit will ich nicht dem gött-lich  
Wort ver-gleich-en, was got-tes Wort klar  
spricht und richt, dem soll doch al-les wei-chen.

2. Alleine Christus ist mein Trost, / der für mich ist gestorben. / Mich durch sein Blut vom Tod erlöst, / die Seligkeit erworben. / Hat meine Sünd getragen gar, / bezahlt an seinem Leibe, / das ist vor Gott gewisslich wahr, / hilf Gott, dass ichs fest glaube.

3. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, / hilf, dass mein Glaub dich preise. / Mein Fleisch dem Geist Gehorsam leist, / des Glaubens Frucht beweise. / Hilf, Herre Christ, aus aller Not, / wenn ich von hinnen scheide, / und führe mich auch aus dem Tod / zur Seligkeit und Freude.

*M:* O Herre Gott, dein göttlich Wort (Nr. 243)

*T:* Johann Walter 1566



37 

Herr Ze - ba - oth, dein hei - lig Wort, das  
dass wir da - nach an je - dem Ort solln  
du uns hast ge - ge - ben.  
rich - ten Lehr und Le - ben. ist wor - den  
kund aus dei - nem Mund und in der Schrift ge -  
schrie - ben rein, klar und - recht durch dei - ne  
Knecht, vom Heil - gen Geist ge - trie - ben.

2. Dies Wort, das in den Schriften steht, / ist fest und unumstößlich; / der Himmel und die Erd vergeht, / doch Gottes Wort bleibt ewig. / Kein Höll, kein Plag noch Jüngster Tag / vermag es zu vernichten; / darum ist denen ewig wohl, / die recht danach sich richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, / die Richtschnur reiner Lehre; / es zeigt uns Gott ganz offenbar, / auch seinen Dienst und Ehre, / und wie man soll hier leben wohl, / Lieb, Hoffnung, Glauben üben; / drum fort und fort wir dieses Wort / von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz gibts Kraft, in Traurigkeit / zeigt es die Freudenquelle; / den Sünder, dem sein Sünd ist leid, / bewahrt es vor der Hölle; / gibt Trost zur Hand, macht auch bekannt, / wie man kann ruhig sterben, / und wie zugleich das Himmelreich / durch Christus ist zu erben.

5. Sieh, solchen Nutz, so große Kraft, / die nicht genug zu schätzen, / des Herrn Wort in uns wirkt und schafft. / Darum wir sollen setzen / zurück Gut, Geld und was die Welt / sonst herrlich pflegt zu achten, / und jederzeit in Lieb und Leid / nach dieser Perle trachten.

6. Erhalte, Herr, dein heilig Wort, / lass uns sein Kraft empfinden. / Den Feinden wehr an jedem Ort / und lass es frei verkünden. / So wollen wir dir für und für / von ganzem Herzen danken. / Herr, unser Hort, lass uns dein Wort / festhalten und nicht wanken.

*M:* O Herre Gott, dein göttlich Wort (Nr. 243)

*T:* Unbekannt 1698

**Andere Melodie: Herz und Herz vereint zusammen (Nr. 309)**

38

Herr, dein Wort, die ed - le Ga - be,  
denn ich zieh es al - ler Ha - be

die - sen Schatz er - hal - te mir;  
und dem größ - ten Reich - tum für.

Wenn dein Wort nicht mehr soll gel - ten, wo - rauf  
soll der Glau - be ruhn? Mir ist nicht um tau - send  
Wel - ten, a - ber um dein Wort zu tun.

2. Halleluja! Ja und Amen! / Herr, du wollest auf mich sehn, / dass ich mög in deinem Namen / fest bei deinem Worte stehn. / Lass mich eifrig sein beflissen, / dir zu dienen früh und spat, / und zugleich zu deinen Füßen / sitzen, wie Maria tat.

*M:* O Durchbrecher aller Bande / Halle 1704

*T:* Str. 1 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf 1725; Str. 2 Christian Gregor 1778

39 

Dein Wort, o Herr, ist mil-der Tau für  
Lass kei-nem Pflänz-chen dei-ner Au den

trost - be - dürft - ge See - len. er - quickt durch  
Him-mels - bal - sam feh - len;

ihn lass je - des blühn und in der Zu-kunft

Ta - gen dir Frucht und Sa - men tra - gen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, / ein Keil, der  
Felsen spaltet, ein Feuer, das im Herzen zehrt / und Mark  
und Bein durchschaltet. / O lass dein Wort noch fort und fort /  
der Sünde Macht zerscheitern / und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern / für unsre Pilgerreise; /  
es führt auch Toren hin zum Herrn / und macht die Einfalt  
weise. / Dein Himmelslicht verlösch uns nicht / und leucht in  
jede Seele, / dass keine dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht; / da ward das Wort der  
Gnade / mein Labsal, meine Zuversicht, / die Fackel meiner  
Pfade. / Sie zeigte mir den Weg zu dir / und leuchtet meinen  
Schritten / bis zu den ewgen Hütten.

5. Nun halt ich mich mit festem Sinn / zu dir, dem sichern  
Horte. / Wo wende ich mich anders hin? / Herr, du hast  
Lebensworte. / Noch hör ich dein: Komm, du bist mein! / Das  
rief mir nicht vergebens / ein Wort des ewgen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund, / dein Wort ist Ja und  
Amen. / Nie weich es uns aus Geist und Mund / und nie von  
unserm Samen, / lass immerfort dein helles Wort / in allen  
Lebenszeiten / uns trösten, warnen, leiten!

7. O sende bald von Ort zu Ort / den Durst nach deinen Lehren, / den Hunger aus, dein Lebenswort / und deinen Geist zu hören; / und send ein Heer von Meer zu Meer, / der Herzen Durst zu stillen / und dir dein Reich zu füllen.

*M:* Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 336)

*T:* Karl Bernhard Garve 1825

40

Herr, für dein Wort sei hoch ge - preist, lass  
und gib uns dei - nen Heil - gen Geist, dass

uns da - bei ver - blei - ben, das - selb an -  
wir dem Wor - te gläu - ben,

neh - men je - der - zeit mit Sanft - mut, Eh - re, Lieb und

Freud als Got - tes nicht der Men - schen.

2. Öffn uns die Ohren und das Herz, / dass wir das Wort recht fassen, / in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz / es aus der Acht nicht lassen; / dass wir nicht Hörer nur allein / des Wortes, sondern Täter sein, / Frucht hundertfältig bringen.

3. Am Weg der Same wird sofort / vom Teufel hingenommen; / in Fels und Steinen kann das Wort / die Wurzel nicht bekommen; / der Sam, so in die Dornen fällt, / von Sorg und Wollust dieser Welt / verdirbet und ersticket.

4. Ach hilf, Herr, dass wir werden gleich / dem guten, fruchtbarn Lande / und sein an guten Werken reich / in unserm Amt und Stande, / viel Früchte bringen in Geduld, / bewahren deine Lehr und Huld / in feinem, gutem Herzen.

5. Lass uns, solange wir leben hier, / den Weg der Sünder meiden; / gib, dass wir halten fest an dir / in Anfechtung und Leiden; / rott aus die Dornen allzumal, / hilf uns die Weltsorg überall / und böse Lüste dämpfen.

6. Dein Wort, o Herr, lass allweg sein / die Leuchte unsern Füßen; / erhalt es bei uns klar und rein; / hilf, dass wir draus genießen / Kraft, Rat und Trost in aller Not, / dass wir im Leben und im Tod / beständig darauf trauen.

7. Gott Vater, lass zu deiner Ehr / dein Wort sich weit ausbreiten. / Hilf, Jesus, dass uns deine Lehr / erleuchten mög und leiten. / O Heilger Geist, dein göttlich Wort / lass in uns wirken fort und fort / Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

*M:* Es spricht der Unweisen Mund wohl / *Johann Walter* 1524

*T:* *David Denicke* 1659

41

Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll  
 mei-ne See-le trau-en. Ich wand-le hier, mein  
 Gott, vor dir im Glau-ben, nicht im Schau-en.

2. Dein Wort ist wahr; / lass immerdar / mich seine Kräfte schmecken, / lass keinen Spott, / o Herr mein Gott, / mich von dem Glauben schrecken!

3. Wo hätt ich Licht, / wofern mich nicht / dein Wort die Wahrheit lehrte? / Gott, ohne sie / verstünd ich nie, / wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt / der Seele Wert, / Unsterblichkeit und Leben. / Zur Ewigkeit / ist diese Zeit / von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rat, / die Missetat / der Sünder zu versöhnen, /  
den kennt ich nicht, / wär mir dies Licht / nicht durch dein Wort  
erschienen.

6. Nun darf mein Herz / in Reu und Schmerz / der Sünden  
nicht verzagen. / Nein, du verzeihst, / lehrst meinen Geist / ein  
gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, / mich dir zu weihn, / ist meines Heils  
Geschäfte. / Durch meine Müh / vermag ichs nie, / dein Wort  
gibt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, / lass uns dies Wort, / denn du hast uns  
gegeben. / Es sei mein Teil, / es sei mir Heil / und Kraft zum  
ewgen Leben!

*M:* Ach Gott und Herr (Nr. 278)

*T:* Christian Fürchtegott Gellert 1775

42



Wohl de-nen, die da wan-deln vor  
nach sei-nem Wor-te han-deln und  
Gott in Hei-lig-keit,  
le-ben al-le-zeit, die recht von  
Her-zen su-chen Gott und sei-ne Zeug-niss  
hal-ten, sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: / Dir sei Dank allezeit, /  
weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die  
Gnad auch ferner mir gewähr; / ich will dein Rechte halten, /  
verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig laufen / den Weg deiner Gebot.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet, / es bleibet ewiglich, / so weit der Himmel gehet, / der stets bewegt sich; / dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit / gleichwie der Grund der Erden, / durch deine Hand bereit’.

*M:* Heinrich Schütz 1628

*T:* Nach Kornelius Becker 1602

43

Gott hat das ers - te Wort. Er sprach zum  
Nichts: Es wer - de Licht, Him - mel, Meer und  
Er - de! Er spricht noch fort und fort..

2. Gott hat das erste Wort. / Eh wir ins Leben kamen, / rief er uns schon mit Namen. / Sein Ruf wird noch gehört.

3. Gott hat das letzte Wort. / Wir müssen niedersteigen / zum Ort, da alle schweigen. / Doch er erscheint auch dort!

4. Gott hat das letzte Wort. / Mag unser Werk vergehen, / sein Bund bleibt doch bestehen, / sein Reich wird nicht zerstört.

5. Gott selbst macht den Beginn, / und er steht auch am Ende. / Sein Wort ist Weg und Wende, / Ursprung und Ziel und Sinn.

*M:* Gerard Kremer 1969

*T:* Jan Wit 1965, Übertragen von Jürgen Henkys

*Rechte:* M Interkerkelijk Stichting voor het Kerklied

*T* Theologischer Verlag, Zürich

## Die heilige Taufe

44

Christ un - ser Herr zum Jor - dan kam nach  
von Sankt Jo - hann' die Tau - fe nahm, sein  
sei - nes Va - ters Wil - len,  
Werk und Amt zu er - fül - len. Da wollt er  
stif - ten uns ein Bad, zu wasch - en  
uns von Sün - den, er - säu - fen auch den  
bit - tern Tod durch sei selbst Blut und Wun -  
den; es galt ein neu - es Le - ben.

2. So hört und merket alle wohl, / was Gott heißt selbst die Taufe, / und was ein Christe glauben soll, / zu meiden Ketzerhaufen. / Gott spricht und will, dass Wasser sei, / doch nicht allein schlicht Wasser, / sein heiligs Wort ist auch dabei / mit reichem Geist ohn Maßen; / der ist allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar / mit Bildern und mit Worten. / Des Vaters Stimm man offenbar / daselbst am Jordan hörte. / Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, / an dem ich hab Gefallen, / den will ich euch befohlen han, / dass ihr ihn höret alle / und folget seinem Lehren.



4. Auch Gottes Sohn hier selber steht / in seiner zarten Menschheit. / Der Heilig Geist herniederfährt / in Taubenbild verkleidet, / dass wir nicht sollen zweifeln dran, / wenn wir getauft werden: / All drei Person' getauft han, / damit bei uns auf Erden / zu wohnen sich begeben.

5. Sein Jünger heißt der Herre Christ: / Geht hin, all Welt zu lehren, / dass sie verlorn in Sünden ist, / sich soll zur Buße kehren. / Wer glaubet und sich taufen lässt, / soll dadurch selig werden; / ein neugeborner Mensch er heißt, / der nicht mehr könne sterben, / das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnad, / der bleibt in seinen Sünden / und ist verdammt zum ewgen Tod / tief in der Höllen Grunde. / Nichts hilft sein eigen Heiligkeit, / all sein Tun ist verloren, / die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, / darin er ist geboren, / vermag sich selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, / wie Menschen Wasser gießen; / der Glaub im Geist die Kraft versteht / des Blutes Jesu Christi, / und ist vor ihm ein rote Flut, / von Christi Blut gefärbet, / die allen Schaden heilen tut, / von Adam her geerbet, / auch von uns selbst begangen.

*M: Martin Luther 1524*

*T: Martin Luther 1541*

45

Ach lie - ber Her - re Je - sus  
Christ, der du ein Kind - lein wor - den  
bist, von ei - ner Jung - frau rein ge -  
born, dass wir nicht möch - ten sein ver - lorn.

2. Du hast die Kinder nicht veracht', / da sie sind worden zu dir bracht, / du hast dein Händ auf sie gelegt, / sie schön umfassen und gesagt:

3. Die Kinder lasset kommen her / zu mir, ihn' niemand solches wehr, / denn solchen ghört das Himmelreich, / die man mir bringt, beid arm und reich.

4. Ich bitt, lass dir befohlen sein, / ach lieber Herr, dies Kindelein, / behüte es vor allem Leid / und alle in der Christenheit.

5. Durch deine Engel es bewahr / vor Unfall, Schaden und Gefahr; / erbarm dich seiner gnädiglich, / gib deinen Segen mildiglich.

6. Gib Gnad, dass es gerate wohl / zu deinen Ehrn und Wohlgefalln, / auf dass es hier gottseliglich, / hernach auch lebe ewiglich.

*M:* O Jesus Christ, meins Lebens Licht (Nr. 498)

*T:* Johannes Freder um 1545

46

Gott Va - ter, hö - re un - sre Bitt,  
 teil die - sem Kind den Se - gen mit,  
 er - zeig ihm dei - ne Gna - de, lass's  
 sein dein Kind, nimm weg sein Sünd, dass  
 ihm die - selb nicht scha - de.

2. Herr Christus, nimm es gnädig auf / durch dieses Bad der heiligen Tauf / zu deinem Glied und Erben, / damit es dein / mög allzeit sein / im Leben und im Sterben.

3. Und du, o werter Heilger Geist, / samt Vater und dem Sohn gepreist, / wollst gleichfalls zu uns kommen, / damit jetzund / in deinen Bund / es werde aufgenommen.

4. O Heilige Dreieinigkeit, / dir sei Lob, Ehr und Dank bereit' / für diese große Güte. / Gib, dass dafür / wir dienen dir; / vor Sünden uns behüte.

*M:* Mein schönste Zier und Kleinod bist (Nr. 435)

*T:* Johann Bornschröder 1676

Andere Melodie: O dass ich tausend Zungen hätte (Nr.381)



Ich bin ge-tauft auf dei-nen Na-men, Gott  
ich bin ge-zählt zu dei-nem Sa-men, zum



Va - ter, Sohn und Heil-ger Geist; Ich bin in Chris-tus  
Volk, das dir ge - hei - ligt heißt.



ein-ge-senkt, ich bin mit sei - nem Geisst be - schenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, / mein lieber Vater, mich erklärt. / Du hast die Frucht von deinem Sterben, / mein treuer Heiland, mir gewährt. / Du willst in aller Not und Pein, / o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, / Treu und Gehorsam zugesagt; / ich hab, o Herr, aus reinem Triebe / dein Eigentum zu sein gewagt; / hingegen sagt ich bis ins Grab / des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite / bleibt dieser Bund wohl feste stehn; / wenn aber ich ihn überschreite, / so lass mich nicht verlorengehn; / nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, / wenn ich hab einen Fall getan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue / Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; / erwecke mich zu neuer Treue / und nimm Besitz von meinem Sinn. / Es sei in mir kein Tropfen Blut, / der nicht, Herr, deinen Willen tut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternisse, / ich bleibe mit dir unvermengt. / Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, / jedoch mit Jesu Blut besprengt. / Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! / Gott hört es, ich entsage euch.

7. Lass diesen Vorsatz nimmer wanken, / Gott Vater, Sohn und Heilger Geist. / Halt mich in deines Bundes Schranken, / bis mich dein Wille sterben heißt. / So leb ich dir, so sterb ich dir, / so lob ich dich dort für und für.

*M: Hannover 1857*

*T: Johann Jakob Rambach 1734*

48

Lieb - ster Je - sus, wir sind hier, dei - nem  
Die - ses Kind - lein kommt zu dir, weil du  
Wor - te nach - zu - le - ben.  
den Be - fehl ge - ge - ben, dass man sie zu dir hin -  
füh - re, denn das Him - mel - reich ist ih - re.

2. Ja, es schallet allermeist / dieses Wort in unsern Ohren: / Wer durch Wasser und durch Geist / nicht zuvor ist neu geboren, / wird von dir nicht aufgenommen / und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir; / nimm dies Pfand von unsern Armen, / tritt mit deinem Glanz herfür / und erzeige dein Erbarmen, / dass es dein Kind hier auf Erden / und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesus, durch dein Blut / von der angeerbten Sünde, / dass es jetzt in dieser Flut / Gnade und Vergebung finde. / Schenk ihm deines Geistes Gabe, / dass es dich im Glauben habe.

5. Hirte, nimm dein Schäflein an, / Haupt, mach es zu deinem Gliede, / Himmelsweg, zeig ihm die Bahn, / Friedefürst, sei du sein Friede, / Weinstock, hilf, dass diese Rebe / auch im Glauben dich umgebe.

6. Nun, wir legen an dein Herz, / was von Herzen ist gegangen; / führ die Seufzer himmelwärts / und erfülle das Verlangen, / ja den Namen, den wir geben, / schreib ins Lebensbuch zum Leben.

*M:* Liebster Jesus, wir sind hier (Nr. 3)

*T:* Benjamin Schmolck 1704

49

Ich bin ge-tauft ich steh im Bun-de  
So sprech ich stets mit fro-hem Mun-de

durch mei - ne Tauf mit mei - nem Gott! Ich  
in Kreuz, in Trüb-sal, Angst und Not.

bin ge - tauft, des freu ich mich; die  
Freu - de blei - bet e - wig-lich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen / das allerschönste Ehrenkleid, / darin ich ewiglich kann prangen / hier und dort in der Herrlichkeit. / Ich bin mit Jesu Blut erkaufte, / ich bin in seinen Tod getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist gegeben / zu gleicher Zeit der Heilige Geist; / der heiligt mein Herz und Leben, / dafür sei ewig Gott gepreist! / O welche Zier und große Pracht, / die mich gerecht und selig macht.

4. Ich bin getauft, ich bin geschrieben / auch in das Buch des Lebens ein. / Nun wird mein Vater mich ja lieben / und seinem Kinde gnädig sein. / Es ist mein Name Gott bekannt / und eingeprägt in seine Hand.

5. Ich bin getauft, was kann mir schaden? / Ich bin und bleibe Gottes Kind. / Ich weiß, ich bin bei Gott in Gnaden, / bei dem ich allzeit Hilfe find; / denn wenn ich weine bitterlich, / so spricht mein Vater: Hier bin ich!

6. Ich bin getauft, ihr Feinde weichet! / Ich stehe unter Gottes Schutz, / der seinem Kind die Hände reichet, / was acht ich eure Macht und Trutz? / Greift ihr ein Gotteskind nur an, / so wisst, dass Gott es schützen kann.

7. Ich bin getauft; ob ich gleich sterbe, / was schadet mir das kühle Grab? / Ich kenn mein Vaterland und Erbe, / das ich bei Gott im Himmel hab; / nach meinem Tod ist mir bereit' / des Himmels Freud und Seligkeit.

*M: Langenöls 1742*

*T: Johann Friedrich Starck 1734*

50

Las - set mich voll Freu-de sprech - en:  
 der bei mensch - lich - en Ge - brech - en  
 ich bin ein ge - tauf - ter Christ, Was sind  
 den-och ein Kind Got - tes ist.  
 al - le Schät - ze nüt - ze, da ich ein - en  
 Schatz be - sit - ze, der mir al - les Heil ge -  
 bracht und mich e - wig se - lig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange, / ich bin ein getaufter Christ /  
 denn ich weiß gewiss: So lange / dieser Trost im Herzen ist, / kann  
 ich mich von Angst der Sünden, / Jesus, durch dein Blut entbinden, /  
 weil das teure Wasserbad / mich damit besprenget hat.

3. Satan, lass dir dieses sagen: / Ich bin ein getaufter Christ, / und  
 damit kann ich dich schlagen, / ob du noch so grausam bist. / Da  
 ich bin zur Taufe kommen, / ist dir alle Macht genommen, / und  
 von deiner Tyrannei / machet Gottes Bund mich frei.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: / Ich bin ein getaufter  
 Christ, / denn das bringet mich zum Erbe, / das im Himmel droben  
 ist. / Lieg ich gleich im Todesstaube, / so versichert mich der  
 Glaube, / dass mir auch der Taufe Kraft / Leib und Leben wieder  
 schafft.

5. Nun so soll ein solcher Segen / mir ein Trost des Lebens  
 sein. / Muss ich mich zu Grabe legen, / schlaf ich auch auf solchen  
 ein. / Ob mir Herz und Augen brechen, / soll die Seele dennoch  
 sprechen: / Ich bin ein getaufter Christ, / der nun ewig selig ist.

M: Alle Menschen müssen sterben (Nr. 499)

T: Erdmann Neumeister 1718

51 

Gott und Va - ter, nimm jetzt - und die - ses  
nimm es auf in dei - nen Bund und er -

Kind von un - sern Ar - men, dass es al - le  
zeig ihm dein Er - bar - men,

Le - bens - ta - ge dei - ner Kind - schaft Zei - chen tra - ge.

2. Wasche es mit deinem Blut, / treuer Jesus, von den Sünden, /  
lass in seiner Taufe Flut / den geerbten Fluch verschwinden /  
und sein Leben auf der Erden / deinem Vorbild ähnlich werden.

3. Und du, werter Heilger Geist, / schenk ihm deine  
Gnadenkräfte, / treibe wie dein Bund verheißt, / selbst in ihm  
das Heilsgeschäfte, / dass es stets an Jesu Leibe / ein lebendig  
Gliedermaß bleibe.

*M:* Liebster Jesus, wir sind hier (Nr. 3)

*T:* Johann Jakob Spreng 1741

52 

Der Hei - land kam zu sei - ner Tauf und

tut den Reichs - ge - nos - sen das Pa - ra - dies von

neu - em auf, das un - sre Schuld ver - schlos - sen.

2. Er trat gehorsam unters Joch, / und dass man spür und  
glaube, / fährt über ihm aus Himmeln hoch / der Geist gleich  
einer Taube.



3. Geist, der im Wasser und im Hauch / uns wandelt, stärkt und nähret / und lebt im Wort und wirkt im Brauch / da man den Vater ehret.

4. Du sprachest zu den Jüngern: Lasst / die Kinder mir begegnen. / Drum bringen wir den neuen Gast, / wollst Jesus Christ ihn segnen.

5. Wir taufen ihn - denn Wasser tut / beim Wunder nicht das meiste -, / auf deinen Namen und dein Blut / im Vater, Sohn und Geiste.

*M:* Ich dank dir schon durch deinen Sohn (Nr. 410)

*T:* Rudolf Alexander Schröder 1937

*Rechte:* T Suhrkamp Verlag, Frankfurt

## Die Konfirmation

53

Mein Schöp-fer, steh mir bei, sei mei-nes  
dein Au - ge lei - te mich, bis mir mein  
Le-bens Licht; Hier leg ich Herz und Glieder vor  
Au - ge bricht. und wid-me mei-ne Kräf-te für  
dir zum Op - fer nie - der Du willst, dass  
dich und dein Ge - schäf - te.  
ich der Dei-ne sei, mein Schöp-fer steh mir bei!

2. Mein Heiland, wasche mich / mit deinem reinen Blut, / das alle Flecken tilgt / und lauter Wunder tut. / Schließ mich verirrtten Armen / ganz ein in dein Erbarmen, / dass ich von Zorn und Sünde / hier wahre Freiheit finde. / Ich bin voll Sünden ohne dich, / mein Heiland, wasche mich!

3. Mein Tröster, gib mir Kraft, / wenn sich Versuchung zeigt, /  
regiere meinen Geist, / wenn er zur Welt sich neigt. / Lehr mich  
den Sohn erkennen, / ihn meinen Herren nennen, / sein Gnadenwort  
verstehen, / auf seinen Wegen gehen. / Du bist, der alles Gute  
schafft, / mein Tröster, gib mir Kraft.

4. Gott Vater, Sohn und Geist, / dir bin ich, was ich bin. / Ach  
drücke selbst dein Bild / recht tief in meinen Sinn, / erwähle mein  
Gemüte / zum Tempel deiner Güte, / verkläre an mir Armen / dein  
gnadenreich Erbarmen. / Wohl mir, wenn du der Meine heißt, /  
Gott Vater, Sohn und Geist.

*M: Franz Heinrich Christian Meyer 1741*

*T: Johann Jakob Rambach 1729*

54

Herr Christ, dein bin ich ei - gen von  
dein Gü - te zu er - ze - i - gen, hast  
An - be - gin der Welt, und mich auch las - sen  
du mich aus - er - wählt  
nen - nen nach dei - nem Na - men wert, den will ich  
auch be - ken - nen fort - hin auf die - ser Erd.

2. Herr Christ, dein bin ich eigen / durch dein Allmächtig-  
keit, / dein Güte zu erzeugen, / beschirmst du mich allzeit. / In  
meinen jungen Jahren / hast du mich, Herr, ernährt, / lass mirs  
auch widerfahren, / wenn ich nun älter werd.

3. Herr Christ, dein bin ich eigen / in alle Ewigkeit, / dein Güte zu erzeigen, / mich von dir nichts abscheid. / Den Teufel, Welt und Sünden, / weil sie sind wider mich, / hilf du mir überwinden, / das bitt ich inniglich.

4. Herr Christ, dein bin ich eigen / im Leben und im Tod, / wirst mir dein Güt erzeigen / auch in des Todes Not, / dass still und sanft abscheide / die Seel von meinem Leib / zu dir ins Himmels Freude / und bei dir ewig bleib.

*M: Augsburg 1621*

*T: Caspar Cunradus 1626*

### Das heilige Abendmahl

55

Je - sus Chris - tus, un - ser Hei - land,  
 der von uns den Got - tes - zorn wandt,  
 durch das bit - tre Lei - den sein  
 half er uns aus der Höl - len Pein

2. Dass wir nimmer des vergessen, / lässt er seinen Leib uns essen / mit dem Brot und uns zu gut / auch trinken mit dem Wein sein Blut.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, / der hab wohl acht auf sein Sachen; / wer unwürdig hinzugeht, / für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, / dass er dich so wohl wollt speisen / und für deine Missetat / in den Tod sein' Sohn geben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, / dass es Speise sei den Kranken, / deren Herz von Sünden schwer / und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit / sucht ein Herz in großer Arbeit\*; / ist dir wohl, so bleib davon, / dass du nicht kriegest bösen Lohn. *\* Seelennot, Mühsal*

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, / lasst mich über euch erbarmen; / kein Arzt ist dem Starken not, / sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was konnt erwerben, / was braucht ich für dich zu sterben? / Dieser Tisch auch dir nicht gilt, / so du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde / und bekennt es mit dem Munde, / so bist du recht wohl geschickt, / und die Speise dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben: / deinen Nächsten sollst du lieben, / dass er dein genießen kann, / wie dein Gott hat an dir getan.

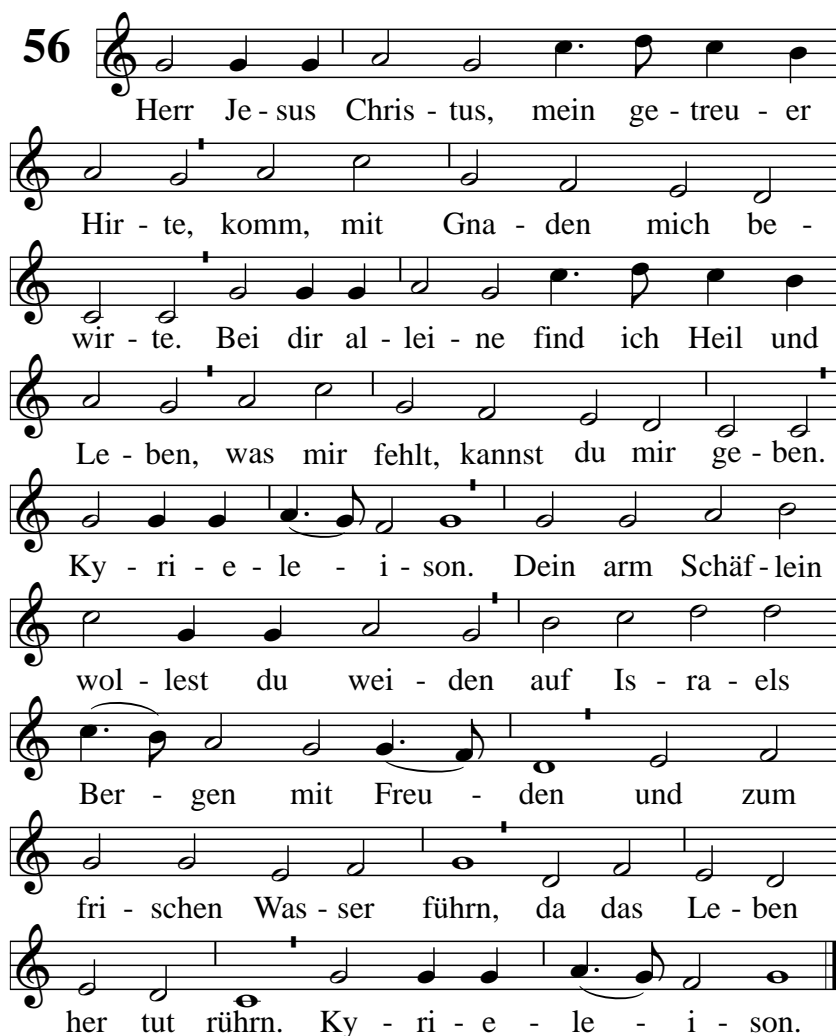
*M: 14. Jahrh. / Wittenberg 1524*

*T: Martin Luther 1524*

CHRISTUS spricht:

Wer mein Fleisch isst  
und mein Blut trinkt,  
der bleibt in mir  
und ich in ihm.

**56**



Herr Je - sus Chris - tus, mein ge - treu - er  
 Hir - te, komm, mit Gna - den mich be -  
 wir - te. Bei dir al - lei - ne find ich Heil und  
 Le - ben, was mir fehlt, kannst du mir ge - ben.  
 Ky - ri - e - le - i - son. Dein arm Schäf - lein  
 wol - lest du wei - den auf Is - ra - els  
 Ber - gen mit Freu - den und zum  
 fri - schen Was - ser fühn, da das Le - ben  
 her tut rühn. Ky - ri - e - le - i - son.

2. All ander Speis und Trank ist ganz vergebens, /  
 du bist selbst das Brot des Lebens, / kein Hunger  
 plaget den, der von dir isset, / alles Jammers er  
 vergisset. / Kyrieleison. / Du bist die lebendige  
 Quelle, / zu dir ich mein Herzkrüglein stelle; / lass  
 mit Trost es fließen voll, / so wird meiner Seele  
 wohl. / Kyrieleison.

3. Lass mich recht trauern über meine Sünde, /  
doch den Glauben auch anzünde, / den wahren  
Glauben, mit dem ich dich fasse, / mich auf dein  
Verdienst verlasse. / Kyrieleison. / Gib mir ein  
recht bußfertig Herze, / dass ich mit der Sünde  
nicht scherze, / noch durch meine Sicherheit /  
mich bring um die Seligkeit. / Kyrieleison.

4. Du rufest alle, Herr, zu dir in Gnaden, / die  
mühselig und beladen; / all ihre Missetat willst  
du verzeihen, / ihrer Bürde sie befreien. /  
Kyrieleison. / Ach komm selbst, leg an deine  
Hände / und die schwere Last von mir wende, /  
mache mich von Sünden frei, / dir zu dienen Kraft  
verleih. / Kyrieleison.

5. Mein' Geist und Herze wollst du zu dir  
neigen, / nimm mich dir, gib mich dir eigen. / Du  
bist der Weinstock, ich bin deine Rebe, / nimm  
mich in dich, dass ich lebe. / Kyrieleison. / Ach  
in mir find ich eitel Sünden, / in dir müssen sie  
bald verschwinden; / in mir find ich Höllenpein, /  
in dir muss ich selig sein. / Kyrieleison.

6. Komm, meine Freude, komm, du schönste  
Krone, / Jesus, komm und in mir wohne. / In mir  
will ich dich mit Gebet oft grüßen, / ja mit Lieb  
und Glauben küssen. / Kyrieleison. / Bringe mit,  
was alle Welt erfreut, / deiner Liebe süße  
Lieblichkeit, / deine Sanftmut und Geduld, / die  
Frucht deiner Gnad und Huld. / Kyrieleison.

7. Dies sind die Blümlein, die mich können  
heilen / und mir Lebenssaft erteilen, / dass ich aus  
mir nun all Untugend reiße, / dir zu dienen mich  
befleiß. / Kyrieleison. / In dir hab ich alles, was  
ich soll, / deiner Gnade Brunnlein ist stets voll. /  
Lass mich ewig sein in dir / und bleib ewig auch in  
mir. / Kyrieleison.

*M:* Gott sei gelobet und gebenedeiet (Nr. 69)

*T:* *Johann Heermann 1630*

57



Wir dan-ken dir, o Je-sus Christ, dass du das  
Lamm ge-wor-den bist und trägst all un-sre Sünd und  
Schuld. Hilf, dass wir rüh-men dei-ne Huld.

2. Dein allerheiligst Abendmahl / erhalt bei uns, Herr,  
überall. / Dein wahrer Leib und teures Blut / komm unserm  
Leib und Seel zugut.

3. Den Bund du selbst gestiftet hast, / gesagt: Euch fröhlich  
drauf verlasst. / Nimm hin und iss, das ist mein Leib, / trink da  
mein Blut, und dabei bleib.

4. Ich ess dein' Leib und trink dein Blut, / dadurch werd ich  
erquickt an Mut, / an Seel, Leib und Gewissen gar / wider die  
Sünd und Todsgefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, / dein Leib und Blut  
weicht nicht von mir, / und wo du bist, da will ich sein. / Hilf,  
Herr, dem schwachen Glauben mein.

6. Lass mich sein in der Frommen Zahl / würdig zu deinem  
Abendmahl. / Verlass mich nicht, mein Gott und Herr, / dein ist  
die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

7. Hilf uns durchs bittere Leiden dein, / dass wir dir stets  
gehorsam sein / und halten uns an deinen Eid, / an dein  
Verheißung und Wahrheit.

*M:* Wir danken dir, Herr Jesus Christ, dass du für uns gestorben bist (Nr. 165)

*T:* Nikolaus Selnecker 1578

*Andere Melodie:* O Jesus Christus, wahres Licht (Nr. 146)

58



O Je - sus, du mein Bräu-ti-gam, der du aus  
 Lieb am Kreu - zes - stamm für mich den Tod ge -  
 lit - ten hast, ge - nom-men weg der Sün-den Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, / verderbt durch manchen Sündenfall; / ich bin krank, unrein, blind und bloß, / ach Herr, mich Armen nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, / du bist der Herr, dem nichts gebricht; / du bist der Brunn der Heiligkeit, / du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesus, bitt ich dich, / in meiner Schwachheit heile mich, / was unrein ist, das mache rein / durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Zünd an die schöne Glaubenskerz, / erleuchte mein verfinstert Herz, / mein Armut in Reichtum verkehr / und meinem Fleische steur und wehr.

6. Gib, dass ich dich, du Lebensbrot, / Herr Jesus, wahrer Mensch und Gott, / mit solcher Ehrerbietung nehm, / wie mir es heilsam, dir genehm.

7. Gib, was mir nützt an Seel und Leib, / was schädlich ist, fern von mir treib, / komm in mein Herz, lass mich mit dir / vereinigt bleiben für und für!

8. Hilf, dass durch dieses Mahles Kraft / das Bös in mir werd abgeschafft, / erlassen alle Sündenschuld, / erlangt des Vaters Lieb und Huld.

9. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht / nach deinem heiligen Willen richt, / ach lass mich meine Tag in Ruh / und Frieden christlich bringen zu,



10. bis du mich einst, o Lebensfürst, / zu dir in' Himmel nehmen wirst, / dass ich bei dir dort ewiglich / an deiner Tafel freue mich.

*M: Johann Eccard 1597*

*T: Johann Heermann 1630*

*Andere Melodie: Herr Jesus Christ, du höchstes Gut (Nr. 62)*

47

Herr Je-sus Christ, du hältst be - reit  
dein Leib und Blut zur Fest-mahl - zeit,  
für un - sre mat - ten See - len Wir  
tust uns zu Gäs - ten wäh - len.  
tra - gen un - sre Sün - den - last, drum kom - men  
wir zu dir zu Gast und su - chen Rat und Hil - fe.

2. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib / mit eurem Mund zu essen; / mein Blut trinkt all, bei euch ich bleib, / mein sollt ihr nicht vergessen. / Du hasts geredt, drum ist es wahr, / du bist allmächtig, drum ist gar / kein Ding bei dir unmöglich.

3. Wenn auch mein Herz hier nicht versteht, / wie dein Leib an viel' Orten / zugleich sein kann, und wies zugeht, / trau ich doch deinen Worten; / wie das sein kann, befehl ich dir, / an deinem Wort genüget mir, / dem will allein ich glauben.

4. Für dies dein tröstlich Abendmahl, / Herr Christ, sei hochgelobet. / Erhalt uns das, weil überall / die Welt dawider tobet. / Hilf, dass dein Leib und Blut allein / mein Trost und Labsal möge sein / zur letzten Stunde. Amen.

*M: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (Nr. 325)*

*T: Samuel Kinner 1644*

60

Schmü-cke dich, o lie-be See-le,  
komm ans hel-le Licht ge-gan-gen,  
lass die dunk-le Sün-den-höh-le,  
fan-ge Herr-lich an zu pran-gen!  
Denn der Herr voll Heil und Gna-den will dich  
jetzt zu Gas-te la-den; der den Him-mel kann ver-  
wal-ten, will jetzt Her-berg in dir hal-ten.

2. Ach wie hungert mein Gemüte, / Menschenfreund, nach deiner Güte, / ach wie pfleg ich oft mit Tränen / mich nach deiner Kost zu sehnen, / ach wie pfl eget mich zu dürsten / nach dem Trank des Lebensfürsten, / dass in diesem Brot und Weine / Christus sich mit mir vereine.

3. Heilge Lust und tiefes Bangen / nimmt mein Herze jetzt gefangen. / Das Geheimnis dieser Speise / und die unerforschte Weise / machet, dass ich früh vermerke, / Herr, die Größe deiner Stärke. / Ist auch wohl ein Mensch zu finden, / der dein Allmacht sollt ergründen?

4. Nein, Vernunft, die muss hier weichen, / kann dies Wunder nicht erreichen, / dass dies Brot nie wird verzehret, / ob es gleich viel Tausend nähret, / und dass mit dem Saft der Reben / uns wird Christi Blut gegeben. / O der großen Heimlichkeiten, / die nur Gottes Geist kann deuten!

5. Jesus, meine Lebenssonne, / Jesus, meine Freud und Wonne, / Jesus, du mein ganz Beginnen, / Lebensquell und Licht der Sinnen: / hier fall ich zu deinen Füßen; / lass mich würdiglich genießen / diese deine Himmelsspeise / mir zum Heil und dir zum Preise.

6. Herr, es hat dein treues Lieben / dich vom Himmel hergetrieben, / dass du willig hast dein Leben / in den Tod für uns gegeben / und dazu ganz unverdrossen, / Herr, dein Blut für uns vergossen, / das uns jetzt kann kräftig tränken, / deiner Liebe zu gedenken.

7. Jesus, wahres Brot des Lebens, / hilf, dass ich doch nicht vergebens / oder mir vielleicht zum Schaden / sei zu deinem Tisch geladen. / Lass mich durch dies heilige Essen / deine Liebe recht ermessen, / dass ich auch, wie jetzt auf Erden, / mög dein Gast im Himmel werden.

*M: Johann Crüger 1649*

*T: Johann Franck 1649*

**61**

Du Le - bens - brot, Herr Je - sus  
der nach dem Him - mel hung - rig

Christ, kann dich ein Sün - der ha - ben, so  
ist und sich mit dir will la - ben, so

bitt ich dich de - mü - tig - lich, du wol - lest so be -

rei - ten mich, dass ich recht wür - dig wer - de.

2. Auf grüner Aue wollest du / mich diesen Tag, Herr, leiten, /  
den frischen Wassern führen zu, / den Tisch für mich bereiten. /  
Ich bin zwar sündlich, matt und krank, / doch lass mich  
deinen Gnadentrank / aus deinem Becher schmecken.

3. Du gnadenreiches Himmelsbrot, / du wollest mir  
verzeihen, / dass ich in meiner Seelennot / zu dir muss  
kläglich schreien. / Des Glaubens Kleid bedecke mich, / auf  
dass ich möge würdiglich / an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Hass und Bitterkeit, / o Herr, aus meinem  
Herzen, / lass mich die Sünd in dieser Zeit / bereuen ja mit  
Schmerzen! / Des neuen Bundes Osterlamm, / du meiner Seele  
Bräutigam, / lass mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht wert, / als der ich jetzt  
erscheine / mit Sünden allzuviel beschwert, / die schmerzlich  
ich beweine. / In solcher Trübsal tröstet mich, / Herr Jesus, dass  
du gnädiglich / der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, krank von der Sünd, / lass deine Hand  
mich heilen! / Erleuchte mich, denn ich bin blind, / du kannst  
mir Gnad erteilen. / Ich bin verdammt, erbarme dich! / Ich bin  
verloren, rette mich / und hilf aus lauter Gnade!

7. Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ, / komm, selbst dich mir  
zu schenken! / O Blut, das du vergossen bist, / komm eilig, mich  
zu tränken! / Ich bleib in dir, du bleibst in mir, / drum wirst  
du, meiner Seele Zier, / mich einst auch auferwecken.

*M: Peter Sohr 1668 / Halle 1704*

*T: Johann Rist 1654*

62

Herr Je - sus Christ, du höchs - tes Gut, du  
wir kom - men, dei - nen Leib und Blut, wie  
Brunn - quell al - ler Gna - den, zu dei - ner Lie - be  
du uns hast ge - la - den,  
Herr - lich - keit und uns - re See - len See - lig -  
keit zu es - sen und zu trin - ken.

2. O Jesus, mach uns selbst bereit  
zu diesem hohen Werke,  
schenk uns dein schönes Ehrenkleid  
durch deines Geistes Stärke!  
Hilf, dass wir würdige Gäste sein  
und werden dir gepflanzt ein  
zum ewgen Himmelswesen.
3. Bleib du in uns, dass wir in dir  
auch bis ans Ende bleiben;  
lass Sünd und Not uns für und für  
nicht wieder von dir treiben,  
bis wir durch deines Nachtmahls Kraft  
in deines Himmels Bürgerschaft  
dort ewig selig werden.

*M:* Görlitz 1587 / Dresden 1593

*T:* Chemnitz 1713

63

Wie hei - lig ist die Stät-te hier, wo  
Sie ist des Him-les Pfor-te mir, die  
ich voll An-dacht ste - he! O Le-bens-  
ich nun of - fen se - he.

tor, o Tisch des Herrn, vom Him-mel bin ich  
nicht mehr fern und füh - le Got - tes Nä - he.

2. Wie heilig ist dies Lebensbrot, / dies teure Gnadenzeichen, / vor dem des Herzens Angst und Not / und alle Qualen weichen! / O Brot, das meine Seele nährt, / o Manna, das mir Gott beschert, / dich will ich jetzt genießen.

3. Wie heilig ist doch dieser Trank, / der mein Verlangen stillt, / der mein Gemüt mit Lob und Dank / und heilger Freud erfüllet! / O Lebenstrank, o heiliges Blut, / das einst geflossen mir zugut, / dich will ich jetzt empfangen.

4. Welch unaussprechlich Glück ist mein, / welch Heil hab ich gefunden! / Mein Jesus kehret bei mir ein, / mit ihm werd ich verbunden. / Wie ist mein Herz so freudenvoll, / dass ich in Jesus leben soll / und er in mir will leben!

5. O, wär doch auch mein Herz geweiht / zu einer heiligen Stätte, / damit der Herr der Herrlichkeit / an mir Gefallen hätte! / O, wäre doch mein Herz der Ort, / an welchem Jesus fort und fort / aus Gnaden Wohnung machte!

6. Mein Jesus, komm und heile mich; / was sündlich ist, vertreibe, / damit ich nun und ewiglich / dein Tempel sei und bleibe. / Von dir sei ganz mein Herz erfüllt; / Herr, lass dein heilig Ebenbild / beständig an mir leuchten.

7. Nun, du hast himmlisch mich erquickt, / du hast dich mir gegeben; / in dir, der mich so hoch beglückt, / will ich beständig leben. / Lass mich, mein Heiland, allezeit, / von nun an bis in Ewigkeit / mit dir vereinigt bleiben.

*M:* Es ist gewisslich an der Zeit (Nr. 508)

*T:* Valentin Ernst Löscher 1738

64

Weit of-fen steht des Himmels Per-len-  
um-ringt von sei-ner aus-er-wählten  
tor, es steigt vom gold-nen Thron,  
Chor, der heil-ge Got-tes- sohn;  
lob-sin-gend tö-nen Lie-der der  
En-gel ihm vor-an, es spürt die Er-de  
wie-der den Herrn des Le-bens nahn.

2. Sein Wort wird laut. Er segnet Brot und Wein: / Das ist mein Leib und Blut, / nun esst und trinkt und denket dankend mein, / so oft ihrs immer tut. / Geheimnisvolle Weise! / Es bietet vom Altar / der Herr zu Trank und Speise / sich selbst den Gästen dar.

3. Unsichtbar stehn um ihn die Cherubim, / verhüllt das Angesicht, / und alle Heiligen neigen sich vor ihm, / umflammt von seinem Licht; / auf ewig ist verschwunden, / was Erd und Himmel trennt, / denn Gott hat sie verbunden / im heiligen Sakrament.

*M:* Jerusalem, du hochgebaute Stadt (Nr. 517)

*T:* Wilhelm Löhe 1871

*Andere Melodie:* Wir danken dir, Herr Jesus Christ (Nr. 165)

65



Das Wort geht von dem Va - ter aus  
und bleibt doch e - wig - lich zu Haus, geht zu der Wel - ten  
A - bend - zeit, das Werk zu tun, das uns be - freit.

2. Da von dem eignen Jünger gar / der Herr zum Tod verraten war, / gab er als Neues Testament / den Seinen sich im Sakrament,

3. gab zwiefach sich in Wein und Brot; / sein Fleisch und Blut, getrennt im Tod, / macht durch des Mahles doppelt Teil / den ganzen Menschen satt und heil.

4. Der sich als Bruder zu uns stellt, / gibt sich als Brot zum Heil der Welt, / bezahlt im Tod das Lösegeld, / geht heim zum Thron als Siegesheld.

5. Der du am Kreuz das Heil vollbracht, / des Himmels Tür uns aufgemacht, / gib deiner Schar im Kampf und Krieg / Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.

6. Dir, Herr, der drei in Einigkeit, / sei ewig alle Herrlichkeit. / Führe uns nach Haus mit starker Hand / zum Leben in das Vaterland.

*M:* O Jesus, du mein Bräutigam (Nr. 58)

*T:* Der lat. Hymnus „*Verbum supernum prodiens*“ des Thomas von Aquin (1264), deutsch von Otto Riethmüller 1932

*Rechte:* T Strube Verlag GmbH, München-Berlin



66

O Got - tes-sohn voll e-wi-ger Ge-walt, o  
Men-schen-sohn in gött - li-cher Ge-stalt, der Got - tes  
Macht und Eh - ren ü - ber - kom - men, du hoch - ge-  
lob - ter Herr und Christ, der du der  
Dei - nen Wunsch und Seh - nen bist: Zu dir, zu  
dir, o Herr, hin - auf zu dir, dich an - zu -  
schau - en drängt mein Geist in mir.

2. Gelobt sei Gott, dass ich geboren bin / in deinem Neuen Bund, mir zum Gewinn! / Was ist der Tempel König Salomonis, / was sein Altar, sein Heiligtum? / Das ärmste Kirchlein hat den sichern Ruhm, / dass sich daselbst mit Brot dein Leib vereint, / der nur bei Gott noch herrlicher erscheint.

3. Darum bis ich zur Ewigkeit kann gehn, / soll meine Hütte am Altare stehn: / der Vogel hat sein trautes Nest gefunden. / Ich werd in Jesus eingesenkt, / das ewig Leben wird mir hier geschenkt. / Hier wird sogar der ganze Mensch erneut, / mein Leib und Seel zur Ewigkeit erfreut.

4. Ja, hochgelobet, hochgebenedeit / sei unsres Gottes große  
Freundlichkeit. / Denn Erd und Himmel ist nun völlig einig / in  
Christi Leib und seinem Blut; / was beide einigt, ist dasselbe  
Gut. / So wird getröstet unsre Wartezeit, / dies Mahl verzehret  
ihre Bitterkeit.

*M: Friedrich Högner 1955*

*T: Wilhelm Löhe 1848*

*Rechte: M Landeskirchenamt München*

67

Herr, du lädst zur Fei - er ein  
al - le dei - ne Gäs - te. Kei - ner soll bei -  
sei - te stehn und dich nur von fer - ne  
sehn an die - sem Freu - den - fes - te.

2. Herr, es ist dein wahrer Leib, / der uns wird gegeben, / und  
im Kelch dein wahres Blut. / Das schenkt neuen Lebensmut, /  
lässt Freude uns erleben.

3. Doch wer dies nicht glauben will, / isst sich selbst zum  
Schaden. / Wenn gleich kein Verlangen ist, / komm herzu, so  
wie du bist, / zur Freude mitgeladen.

4. Was auch immer jetzt bedrückt, / Lasten ohnegleichen: /  
Schwermut, Krankheit, Schmerzen, Schuld, / Sorgen, Angst  
und Ungeduld, / der Freude sollen weichen.

5. Du vereinigst dich mit uns / hier im Brot und Weine, / dass  
durch dich des Glaubens Kraft / in uns deinen Frieden schafft /  
und Freude in uns scheine.

6. Deines Mahls Gemeinschaft eint / uns, die dich empfangen. /  
Wenn wir dein Zugesehensein / glauben fest in Brot und Wein, /  
nur Freude wir erlangen.

7. Deinen Tod verkünden wir, / Herr, den Menschen heute, / bis  
du rufst zum Abendmahl / heim in deinen Freudensaal / zur selgen  
ewgen Freude.

*M* : In dem Herren freuet euch (Nr. 323)

*T*: Johannes Junker 1980

*Rechte*: M u T SELK, Hannover

68

Wir kom-men, Herr, zu dei - nem Mahl; als  
dei - ne Gäs - te hast du uns ge - la -  
den. Du kommst zu uns in Brot und Wein, willst  
von der Sün - de uns be - frein. Nun kön - nen  
Schuld und Angst uns nicht mehr scha - den.

2. Wir freuen uns, bei dir zu sein, / die göttlich große Liebe zu  
verspüren, / die unser Leben mit uns teilt, / die unser krankes  
Wesen heilt / und uns Verirrte will zum Vater führen.

3. Geheimnisvolle Wirklichkeit! / Du gibst dich uns zu essen  
und zu trinken. / Nun trennt uns nichts auf dieser Welt; / du hast  
dich so mit uns vermählt, / dass du in uns und wir in dir versinken.

4. Wir fragen nicht, wie das geschieht; / wir lassen uns an  
deinem Wort genügen: / Das ist mein Leib, so spricht dein Mund: /  
das ist mein Blut, der neue Bund. / Wir trauen deinem Wort, es  
kann nicht trügen.

5. Herr Christ, du bist das Lebensbrot; / du kannst für immer unsern Hunger stillen. / Durchdringe unser ganzes Sein, / so sind wir jetzt und ewig dein / als deine Brüder unter Gottes Willen.

6. Du grünst als Weinstock, Gottessohn, / und nährst uns Reben, die aus dir entsprossen. / Von dir getrennt fehlt uns der Mut. / Herr stärke uns mit deinem Blut, / das du am Kreuzesholz für uns vergossen.

7. Durch dieses Mahl mit Gott versöhnt, / wolln wir auch unsern Feinden gern vergeben. / Wie leicht erliegen wir dem Neid, dem Hass, der Unversöhnlichkeit! / Herr, hilf, dass wir in deinem Frieden leben.

8. So wie die Körner in dem Brot / aus vielen weitverstreuten Ähren stammen, / so führe du die Christenheit, / die sich entfremdet und entzweit, / in brüderlichem Geiste neu zusammen.

9. In deinem Leib sind wir vereint, / so wie wir eines Mahles Gäste waren. / Lass uns die Herzenseinigkeit / in dieser letzten Prüfungszeit / durch deines Sakramentes Kraft bewahren.

*M: Otto Kaufmann 1983*

*T: Otto Kaufmann 1983*

*Rechte: M u T Mösel Verlag, Wolfenbüttel*

## Nach dem Abendmahl

47

{ Gott sei ge - lo - bet und ge - be - ne -  
 { Mit sei - nem Flei - sche und mit sei - nem  
 { Den heil - gen Leib hat er für uns ge -  
 { Nicht größ - re Gü - te konn - te er uns  
 { Gott geb uns al - len sei - ner Gna - de  
 { in rech - ter lieb und brü - der - li - cher

{ dei - et, der uns sel - ber hat ge - spei - set.  
 { Blu - te; das gib uns, Herr Gott zu Gu - te.  
 { ge - ben zum Tod, dass wir da - durch le - ben.  
 { schen - ken, da - bei wir sein solln ge - den - ken.  
 { Se - gen, daß wir gehn auf sei - nen We - gen  
 { Treu - e, dass uns die Speis nicht ge - reu - e.

Ky - ri - e - le - i - son. Herr, durch dei - nen hei - ligen  
 Ky - ri - e - le - i - son. Herr, dein Lieb so groß dich  
 Ky - ri - e - le - i - son. Herr, dein hei - lig - Geist uns

Leich - nam, der von dei - ner Mut - ter Ma - ri - a  
gezwungen hat, dass dei Blut an uns groß Wun - der  
nimmer lass, der uns geb zu hal - ten rech - te

kam, durch dein Fleisch und dein Blut hilf uns, Herr, aus  
 tat und be - zahlt un - sre Schuld, dass uns Gott ist  
 Maß, dass dein arm Chris - ten - heit leb in Fried und

al - ler Not. Ky - ri - e - le - i - son.  
 wor - den hold. Ky - ri - e - le - i - son.  
 Ei - nig - keit. Ky - ri - e - le - i - son.

M: 12. Jahr. / Wittenberg 1524

T: Nach einem vorreformatorischen deutschen Lied aus dem 15. Jahrh.,  
 von Martin Luther 1524

70

Im Frie - den dein, o Her - re mein, lass  
 ziehn mich mei - ne Stra - ßen. Wie mir dein Mund ge -  
 ge - ben kund, schenkst Gnad du oh - ne Ma -  
 ßen, hast mein Ge - sicht das sel - ge Licht des  
 Hei - lands schau - en las - sen.

2. Mir armen Gast bereitet hast  
 das reiche Mahl der Gnaden.  
 Das Lebensbrot stillt Hungers Not,  
 heilt meiner Seele Schaden.  
 Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut  
 mit alln, die du geladen.
3. O Herr, verleihe, dass Lieb und Treu  
 in dir uns all verbinden,  
 dass Hand und Mund zu jeder Stund  
 dein Freundlichkeit verkünden,  
 bis nach der Zeit den Platz bereit'  
 an deinem Tisch wir finden.

*M:* Wolfgang Dachstein 1530

*T:* Nach dem Lobgesang Simeons „Nunc dimittis“ (Lukas 2),  
 von Johann Englisch 1530, neugestaltet von Friedrich Spitta 1899

## Das Kirchenjahr

### Advent

Erste Melodie

71

Nun kommt das neu-e Kir - chen - jahr; des  
freut sich al - le Chris - ten - schar. Dein Kö - nig  
kommt, drum freu - e dich, du wer - tes  
Zi - on, e - wig - lich. Hal - le - lu - ja!

Zweite Melodie

Nun kommt das neu - e Kir - chen -  
jahr des freut sich al - le Chris - ten - schar. Dein  
Kö - nig kommt, drum freu - e dich, du wer - tes  
Zi - on, e - wig - lich! Hal - le - lu - ja!

2. Wir hören noch das Gnadenwort / vom Anfang immer  
wieder fort, / das uns den Weg zum Leben weist; / Gott sei  
für solche Gnad gepreist. / Halleluja!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, / die unsern Glauben stets vermehrt, / lass in uns bleiben, dass wir dir / Lob und Preis sagen für und für. / Halleluja!

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron; / der heiligen Dreieinigkeit / sei Lob und Preis in Ewigkeit. / Halleluja!

1. *M:* Erschienen ist der herrlich Tag (Nr. 183)

2. *M:* In Gottes Namen fahren wir / Köphl 1545

*T:* Johann Olearius 1671

72



Nun komm, der Hei - den Hei - land, der Jung -  
frau - en Kind er - kannt, dass sich wun - der  
al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, / dem königlichen Saal so rein, / Gott von Art und Mensch, ein Held; / sein' Weg er zu laufen eilt.

3. Sein Lauf kam vom Vater her / und kehrt wieder zum Vater, / fuhr hinunter zu der Höll / und wieder zu Gottes Stuhl.

4. Dein Krippen glänzt hell und klar, / die Nacht gibt ein neu Licht dar. / Dunkel muss nicht kommen drein, / der Glaub bleibt immer im Schein.

5. Lob sei Gott dem Vater gan; / Lob sei Gott seinm eingen Sohn, / Lob sei Gott dem Heiligen Geist / immer und in Ewigkeit.

*M:* Martin Luther 1524

*T:* Der Hymnus „*Veni redemptor gentium*“ des Bischofs Ambrosius (386),  
deutsch von Martin Luther 1524



73

Got - tes Sohn ist kom - men uns al - len zu  
 From - men hier auf die - se Er - den  
 in ar - men Ge - bär - den, dass er uns von  
 Sün - de frei - e und ent - bin - de.

2. Er kommt auch noch heute / und lehret die Leute, / wie sie sich von Sünden / zur Buß sollen wenden, / von Irrtum und Torheit / treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen / und sein' Dienst annehmen / durch ein' rechten Glauben / mit ganzem Vertrauen, / denen wird er eben / ihre Sünd vergeben.

4. Denn er tut ihn' schenken / in den Sakramenten / sich selber zur Speisen, / sein Lieb zu beweisen, / dass sie sein genießen / in ihrem Gewissen.

5. Die also fest gläuben / und beständig bleiben, / dem Herren in allem / trachten zu gefallen, / die werden mit Freuden / auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende / kommt ihr letztes Ende; / da wird er vom Bösen / ihre Seel erlösen / und sie mit sich führen / zu der Engel Chören.

7. Wird von dannen kommen, / wie dann wird vernommen, / wenn die Toten werden / erstehn von der Erden / und zu seinen Füßen / sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden: / seines Reiches Freuden / erben dann die Frommen; / doch die Bösen kommen / dahin, wo sie müssen / ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, Herre Jesus, / richte unsre Herzen zu, / dass wir, alle  
Stunden / recht gläubig erfunden, / darinnen verscheiden / zur  
ewigen Freuden.

*M: Böhmishe Brüder 1501*

*T: Böhmishe Brüder 1544*

74



Ihr lie - ben Chris - ten, freut euch nun, bald  
wird er - schei - nen Got - tes Sohn, der un - ser Bru - der  
wor - den ist, das ist der lieb Herr Je - sus Christ.

2. Der Jüngste Tag ist nun nicht fern. / Komm, Jesus Christus,  
lieber Herr! / Kein Tag vergeht, wir warten dein / und wollten  
gern bald bei dir sein.

3. Du treuer Heiland Jesus Christ, / dieweil die Zeit erfüllet  
ist, / die uns verkündet Daniel, / so komm, lieber Immanuel.

4. Der Teufel brächt uns gern zu Fall / und wollt uns gern  
verschlingen all; / Er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr. /  
Herr Christ, dem alten Drachen wehr!

5. Ach, lieber Herr, eil zum Gericht! / Lass sehn dein herrlich  
Angesicht, / das Wesen der Dreifaltigkeit. / Das helf uns Gott  
in Ewigkeit.

*M: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Nr. 142)*

*T: Erasmus Alber 1546*

75 

2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last;  
das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land.  
Das Wort tut Fleisch uns werden, der Sohn ist uns  
gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein,  
gibt sich für uns verloren; gelobet muss es sein.
5. Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will,  
muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel,
6. danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn,  
ewigs Leben zu erben, wie an ihm ist geschehn.

*M:* 14. Jahrh. / Köln 1608

*T:* Nach Johannes Tauler (vor 1361), von Daniel Sudermann 1626

76



Der Mor - gen - stern ist auf - ge -  
drun - gen, er leucht' da - her zu die - ser  
Stun - de hoch ü - ber Berg und tie - fe  
Tal, vor Freud singt  
uns der lie - ben En - gel Schar.

2. Wacht auf, singt uns der Wächter Stimme / vor Freuden auf der hohen Zinne: / Wacht auf zu dieser Freudenzeit! / Der Bräutigam kommt, nun machet euch bereit!

3. Christus im Himmel wohl bedachte, / wie er uns reich und selig machte / und wieder brächt ins Paradies, / darum er Gottes Himmel gar verließ.

4. O heiliger Morgenstern, wir preisen / dich heute hoch mit frohen Weisen; / du leuchtest vielen nah und fern, / so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

*M:* Daniel Rumpius 1587

*T:* Str. 1 15. Jahrh; Str. 2 - 4 bei Daniel Rumpius 1587,  
bearb. von Otto Riethmüller 1932

*Rechte:* T Str. 2 - 4 Strube Verlag GmbH, München-Berlin

77 

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es  
 kommt der Herr der Herr-lich-keit, ein Kö-nig  
 al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler  
 Welt zu-gleich, der Heil und Le-ben mit sich  
 bringt; der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt: Ge-lo-bet  
 sei mein Gott, mein Schö-pfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, / Sanftmütigkeit ist sein  
 Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist  
 Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / derhalben  
 jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland  
 groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei  
 sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König  
 ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich  
 lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster  
 früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eur Herz zum  
 Tempel zubereit'; / die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt auf  
 mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König auch zu  
 euch, / ja Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, /  
 voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesus Christ, / meins Herzens Tür  
dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein  
Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ  
und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o  
Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

*M: Halle 1704*

*T: Georg Weißel 1623*

78



O Hei - land, reiß die Him - mel auf,  
her - ab, her - ab vom Him - mel lauf; reiß ab vom Him - mel  
Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Rie - gel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß, / im Tau herab, o  
Heiland, fließ. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König  
über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, / dass Berg und Tal  
grün alles werd. / O Erd, herfür dies Blümlein bring, / o  
Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr  
Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, /  
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir  
anschauen gern; / o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in  
Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not, / vor Augen steht der ewig  
Tod. / Ach komm, führ uns mit starker Hand / vom Elend zu  
dem Vaterland.

7. Da wollen wir all danken dir, / unserm Erlöser, für und für; /  
da wollen wir all loben dich / zu aller Zeit und ewiglich.

*M: Augsburg 1666*

*T: Str. 1 - 6 Friedrich von Spee 1623; Str. 7 bei David Gregor Corner 1631*

79

Mit Ernst, o Men - schen - kin - der, das  
da - mit das heil der Sün - der, der  
Herz in euch be - stellt, den Gott aus Gnad al -  
gro - ße Wun - der - held,  
lein der Welt zum Licht und Le - ben ge - sen - det  
und ge - geben, bei euchauchkeh - re ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig / den Weg dem großen Gast; /  
macht seine Steige richtig, / lasst alles, was er hasst; / macht  
alle Bahnen recht, / die Tal lasst sein erhöht, / macht niedrig,  
was hoch stehet, / was krumm ist, gleich und schlicht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, / bei Gott am höchsten steht; / ein  
Herz, das Hochmut übet, / mit Angst zugrunde geht; / ein Herz,  
das richtig ist / und folget Gottes Leiten, / das kann sich recht  
bereiten, / zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen / zu dieser heiligen Zeit / aus  
Güte und Erbarmen, / Herr Jesus, selbst bereit. / Zieh in mein  
Herz hinein / vom Stall und von der Krippen, / so werden Herz  
und Lippen / dir allzeit dankbar sein.

*M: Von Gott will ich nicht lassen (Nr. 331)*

*T: Str. 1 - 3 Valentin Thilo 1642; Str. 4 Lüneburg 1657*

*Andere Melodie:* Aus meines Herzens Grunde (Nr. 409)

80

Nun jauch-zet, all ihr From-men, zu die-ser  
weil un-ser Heil ist kom-men, der Herr der  
Gna-den-zeit, Herr-lich-keit, zwar oh-ne stol-ze Pracht, doch  
mäch-tig, zu ver-hee-ren und gänz-lich  
zu zer-stö-ren des Teu-fels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten / auf einem Eselein / und stellt sich in die Mitten / für uns zum Opfer ein. / Er bringt kein zeitlich Gut, / er will allein erwerben / durch seinen Tod und Sterben, / was ewig währen tut.

3. Kein Zepter, keine Krone / sucht er auf dieser Welt; / im hohen Himmelsthron / ist ihm sein Reich bestellt. / Er will hier seine Macht / und Majestät verhüllen, / bis er des Vaters Willen / im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, / nehmt diesen König an, / wollt ihr beraten werden / und gehn die rechte Bahn, / die zu dem Himmel führt; / sonst, wo ihr ihn verachtet / und nur nach Hoheit trachtet, / des Höchsten Zorn euch rührt.

5. Ihr Armen und Elenden / zu dieser bösen Zeit, / die ihr an allen Enden / müsst haben Angst und Leid: / seid dennoch wohlgemut; / lasst eure Lieder klingen, / dem König Lob zu singen, / der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen / in seiner Herrlichkeit / und all eur Klag und Weinen / verwandeln ganz in Freud. / Er ists, der helfen kann; / halt' eure Lampen fertig / und seid stets sein gewärtig, / er ist schon auf der Bahn.





Wie soll ich dich emp - fan - gen und  
o al - ler Welt ver - lang - en, o



wie be - gegn - ich dir, O Je - sus, Je - sus,  
mei - ner See - len Zier?



set - ze mir selbst die Fa - ckel bei, da - mit, was



dich er - göt - ze, mir kund und wis - send sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, / und  
ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn. / Mein Herze  
soll dir grünen / in stetem Lob und Preis / und deinem Namen  
dienen, / so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, / als  
Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid? / Als mir das  
Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, / da bist du, mein  
Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst  
mich los; / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und  
machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und  
schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, / wie  
irdisch Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt /  
als das geliebte Lieben, / damit du alle Welt / in ihren tausend  
Plagen / und großen Jammerlast, / die kein Mund kann  
aussagen, / so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtes Heer, /  
bei denen Gram und Schmerze / sich häuft je mehr und mehr; /  
seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür; / der eure  
Herzen labet / und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht, /  
wie ihr ihn wollet ziehen / mit eures Armes Macht. / Er kommt, er  
kommt mit Willen, / ist voller Lieb und Lust, / all Angst und Not  
zu stillen, / die ihm an euch bewusst.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken / vor eurer Sündenschuld; /  
nein, Jesus will sie decken / mit seiner Lieb und Huld. / Er kommt,  
er kommt den Sündern / zum Trost und wahren Heil, / schafft, dass  
bei Gottes Kindern / verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien / der Feind und ihrer  
Tück? / Der Herr wird sie zerstreuen / in einem Augenblick. / Er  
kommt, er kommt, ein König, / dem wahrlich alle Feind / auf  
Erden viel zu wenig / zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte: / zum Fluch dem, der ihm  
flucht, / mit Gnad und süßem Lichte / dem, der ihn liebt und  
sucht. / Ach komm, ach komm, o Sonne, / und hol uns  
allzumal / zum ewgen Licht und Wonne / in deinen Freudensaal.

*M: Johann Crüger 1653*

*T: Paul Gerhardt 1653*

*Andere Melodie: Aus meines Herzens Grunde (Nr. 409)*

*Erste Melodie*

82

Auf, auf, ihr Reichs-ge-nos-sen, eur Kö-nig  
kommt her-an! Emp-fan-get un-ver-dros-sen den  
gro-ßen Wun-der-mann. Ihr Chris-ten, geht her-für,  
lasst uns vor al-len Din-gen ihm Ho-si-an-na  
sin-gen mit hei-li-ger Be-gier.

Zweite Melodie



Auf, auf, ihr Reichs-geh - nos - sen, eur  
Emp - fan - get un - ver - dros - sen den  
Kö - nig kommt her - an! Ihr Chris - ten, geht her -  
gro - ßen Wun - der - mann.  
für, lasst uns vor al - len Din - gen ihm Ho - si -  
an - na sin - gen mit hei - li - ger Be - gier.

2. Auf, ihr betrubten Herzen, / der König ist gar nah; / hinweg  
all Angst und Schmerzen, / der Helfer ist schon da. / Seht, wie  
so mancher Ort / hochtröstlich ist zu nennen, / da wir ihn  
finden können / im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, / der König ist nicht fern. / Seid  
fröhlich, ihr Verzagten, / dort kommt der Morgenstern. / Der  
Herr will in der Not / mit reichem Trost euch speisen, / er will  
euch Hilf erweisen, / ja dämpfen gar den Tod.

4. Frischauf in Gott, ihr Armen, / der König sorgt für euch; /  
er will durch sein Erbarmen / euch machen groß und reich. /  
Der an das Tier gedacht, / der wird auch euch ernähren; / was  
Menschen nur begehren, / das steht in seiner Macht.

5. Frischauf, ihr Hochbetrubten, / der König kommt mit  
Macht; / an uns, sein Herzgeliebten, / hat er schon längst  
gedacht. / Nun wird kein Angst noch Pein / noch Zorn hinfort  
uns schaden, / dieweil uns Gott aus Gnaden / lässt seine Kinder  
sein.

6. So lauft mit schnellen Schritten, / den König zu besehn, /  
dieweil er kommt geritten / stark, herrlich, sanft und schön. /  
Nun tretet all heran, / den Heiland zu begrüßen, / der alles  
Kreuz versüßen / und uns erlösen kann.

7. Der König will bedenken / die, welch er herzlich liebt, / mit köstlichen Geschenken, / als der sich selbst uns gibt / durch seine Gnad und Wort. / Ja, König hoch erhoben, / wir alle wollen loben / dich freudig hier und dort.

8. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, / wirst selbst doch arm und schwach. / Du liebest unvergleichlich, / du jagst den Sündern nach. / Drum wolln wir all in ein / die Stimmen hoch erschwingen, / dir Hosianna singen / und ewig dankbar sein.

1. M: Thomas Selle 1651

2. M: Kaspar Bachofen 1733

T: Johann Rist 1651

*Andere Melodie:* Nun komm der Heiden Heiland (Nr. 72)

83

Gott sei Dank durch al - le Welt,  
der sein Wort be - stän-dig hält und der Sün-der  
Trost und Rat zu uns her - ge - sen - det hat.

*Spätere Form*

Gott sei Dank durch al - le Welt, der sein  
Wort be - stän - dig hält und der Sün - der  
Trost und Rat zu uns her - ge - sen - det hat.

2. Was der alten Väter Schar / höchster Wunsch und Sehnen war / und was sie geprophezeit, / ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn, / Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, / der wohl zweigestammte Held / hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! / Dir Hosianna, o mein Teil! / Richte du auch eine Bahn / dir in meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehrenkönig, ein, / es gehöret dir allein. / Mach es, wie du gerne tust, / rein von allem Sündenwust\*. \* *Sündenmenge*

6. Tritt der Schlange Kopf entzwei, / dass ich, aller Ängste frei, / dir im Glauben um und an / selig bleibe zugetan,

7. dass, wenn du, o Lebensfürst, / prächtig wiederkommen wirst, / ich dir mög entgegengehn / und vor dir gerecht bestehn.

M: Bei Freylinghausen 1704

T: Heinrich Held 1658

84

Kommst du, kommst du, Licht der Hei-den? Ja du  
kommst und säu - mest nicht, weil du weißt, was uns ge-  
bricht; o du star-ker Trost im Lei - den, Je - sus,  
mei-nes Her-zens Tür steht dir of-fen, komm zu mir!

2. Ja du bist bereits zugegen, / du Weltheiland, Jungfraunsohn; / meine Sinne spüren schon / deinen gnadenvollen Segen, / deine Wunderseelenkraft, / deine Frucht und Herzenssaft.

3. Adle mich durch deine Liebe, / Jesus, nimm mein Flehen hin, / schaffe, dass mein Geist und Sinn / sich in deinem Lieben übe; / sonst zu lieben dich, mein Licht, / steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesus, rege mein Gemüte, / Jesus, öffne mir den Mund, / dass  
dich meines Herzens Grund / innig preise für die Güte, / die du mir,  
o Seelengast, / lebenslang erwiesen hast.

*M: Altdorf 1653 / geistlich Greifswald 1661*

*T: Ernst Christoph Homburg 1665*

*Andere Melodie: Freu dich sehr, o meine Seele (Nr. 495)*

*Erste Melodie*

85

Wa - rum willst du drau - ßen ste - hen,  
Lass dir, bei mir ein - zu - ge - hen,  
du ge - seg - ne - ter des Herrn? Du mein  
wohl - ge - fal - len, du mein Stern!  
Je - sus, mei - ne Freud, Hel - fer in der  
rech - ten Zeit: hilf, o Hei - land, mei - nem Her -  
zen von den Wun - den, die mich schmer - zen.

Zweite Melodie

Wa - rum willst du drau - ßen ste -  
Lass dir, bei mir ein - zu - ge -  
hen, du ge - seg - ne - ter des Herrn? Du mein  
hen, wohl - ge - fal - len, du mein Stern!  
Je - sus, mei - ne Freud, Hel - fer in der rech - ten  
Zeit: hilf, o Hei - land, mei - nem Her - zen  
von den Wun - den, die mich schmer - zen

2. In der Welt ist alles nichtig, / nichts ist, das  
nicht kraftlos wär. / Hab ich Hoheit, die ist  
flüchtig, / hab ich Reichtum, was ists mehr / als  
ein Stücklein armer Erd? / Hab ich Lust, was ist  
sie wert? / Was ists, das mich heut erfreuet, / das  
mich morgen nicht gereuet?

3. Aller Trost und alle Freude / ruht in dir,  
Herr Jesus Christ; / dein Erfreuen ist die Weide, /  
da man in dir fröhlich ist. / Leuchte mir, o  
Freudenlicht, / ehe mir mein Herze bricht, / lass  
mich, Herr, an dir erquicken, / Jesus, komm,  
lass dich erblicken.

4. Freu dich, Herz, du bist erhöret, / heute  
zieht er bei dir ein; / sein Gang ist zu dir  
gekehret, / heiß ihn nur willkommen sein / und  
bereite dich ihm zu, / gib dich ganz in seine  
Ruh, / öffne dein Gemüt und Seele, / klag ihm,  
was dich drück und quäle.

5. Was du Böses hast begangen, / das ist alles  
abgeschafft. / Gottes Liebe nimmt gefangen /  
deiner Sünden Macht und Kraft. / Christi Sieg  
behält das Feld, / und was Böses in der Welt / sich  
will wider dich erregen, / wird zu lauter Glück und  
Segen.

6. Alles dient zu deinem Frommen, / was dir  
bö und schädlich scheint, / weil dich Christus  
angenommen / und es treulich mit dir meint. /  
Bleibst du dem nur wieder treu, / ist's gewiss  
und bleibt dabei, / dass du mit den Engeln  
droben / ihn dort ewig werdest loben.

1. M: Johann Crüger 1659

2. M: Johann Balthasar König 1732

T: Paul Gerhardt 1653

86

Zieh, Eh - ren - kö - nig, bei mir ein, komm,  
komm, ver - wei - le nicht. Komm, lass mich  
ganz dein Ei - gen sein, komm, o mein Gna - den -  
licht, komm, o mein Gna - den - licht!

2. Komm, Jesus, meiner Seele Teil,  
ach komm, ich liebe dich.  
Ja, komm, Herr Jesus, komm, mein Heil,  
mach ewig selig mich!

M: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Nr. 105)

T: 1735 (?)



Andere Melodie: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)



Ho - si - an - na! Da - vids Sohn kommt in  
Auf; be - rei - tet ihm den Thron, setzt ihm



Zi - on ein - ge - zo - gen. Streu - et Pal - men  
tau - send Eh - ren - bo - gen!



ma - chet Bahn, dass er Ein - zug hal - ten kann.

2. Hosianna! Sei begrüßt, / komm, wir gehen dir entgegen. /  
Unser Herz ist schon gerüst', / will sich dir zu Füßen legen. /  
Zieh zu unsern Toren ein, / du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedefürst, / Ehrenkönig, Held im Streite, / alles,  
was du schaffen wirst, / das ist unsre Siegesbeute. / Deine Rechte  
bleibt erhöht, / und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! Lieber Gast, / wir sind deine Reichsgenossen, / die  
du dir erwählet hast; / ach, so lass uns unverdrossen / deinem  
Zepter dienstbar sein, / herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! Komme bald, / die Verheissung zu erfüllen! /  
Sollte gleich die Knechtsgestalt / deine Majestät verhüllen, / so  
erkennt Zion schon / seinen Herrn und Davids Sohn.

6. Hosianna nah und fern! / Eile, bei uns einzugehen! / Du  
Gesegneter des Herrn, / warum willst du draußen stehen? /  
Hosianna! Bist du da? / Ja, du kommst. Halleluja!

M: Georg Philipp Telemann 1730

T: Benjamin Schmolck 1712

## Erste Melodie

88

Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül-len,  
ihn trägt der last-barn Es - lin Fül-len, emp-  
fang ihn froh, Je - ru - sa - lem! Trag ihm ent - ge-gen  
Frie - dens - pal - men, be - streu den Pfad mit grün-nen  
Hal-men! So ists dem Her - ren an - ge - nehm.

## Zweite Melodie

Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül-len,  
ihn trägt der last-barn Es - lin Fül-len, emp-  
fang ihn froh, Je - ru - sa - lem! Trag ihm ent - ge-  
gen Frie - dens - pal - men, be - streu den Pfad mit grün-nen  
Hal-men! So ists dem Her - ren an - ge - nehm.

## Dritte Melodie



Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül - len,  
 ihn trägt der last - barn Es - lin Fül - len, emp-  
 fang ihn froh, Je - ru - sa - lem! Trag ihm ent-  
 ge - gen Frie - dens - pal - men, be - streu den Pfad  
 mit grü-nen Hal-men! So ists dem Her - ren an-ge-  
 nehm. So ists dem Her-ren an - ge - nehm.

2. O mächtger Herrscher ohne Heere, / gewaltger Kämpfer  
 ohne Speere, / o Friedensfürst von großer Macht! / Es wollen  
 dir der Erde Herren / den Weg zu deinem Throne sperren, /  
 doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden, / doch aller Erde  
 Reiche werden / dem, das du gründest, untertan. / Bewaffnet  
 mit des Glaubens Worten / zieht deine Schar nach allen Orten /  
 der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommest hergezogen, / da ebnen sich des  
 Meeres Wogen, / es schweigt der Sturm, von dir bedroht. / Du  
 kommst, dass auf empörter Erde / der neue Bund gestiftet  
 werde, / und schlägst in Fessel Sünd und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue, / o komme du auch  
 jetzt aufs Neue / zu uns, die wir sind schwer verstört. / Not ist  
 es, dass du selbst hienieden / kommst, zu erneuen deinen  
 Frieden, / dagegen sich die Welt empört.

6. O lass dein Licht auf Erden siegen, / die Macht der Finsternis erliegen / und lösche der Zwietracht Glimmen aus, / dass wir, die Völker und die Thronen, / vereint als Brüder wieder wohnen / in deines großen Vaters Haus.

1. M: Johannes Zahn 1852

2. M: Eduard Hille 1884

3. M: Württemberg 1870

T: Friedrich Rückert 1834

*Andere Melodie:* Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)



Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir! See - le  
sprich: Mein Kö-nig komm zu mir; sieh, ich



das sind fro-he Wor - te; zieh mit dei-ner  
öff - ne dir die Pfor - tew,



Sanft-mut ein, was du fin-dest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigentum / schon seit deinem Wasserbade, / komm, dein Evangelium / werde mir ein Wort der Gnade. / Du schickst ja dein Wort voran, / dass mein König kommen kann.

3. Komm und räume alles aus, / was du hassest und mich reuet, / komm und reinige dein Haus, / das die Sünde hat entweiht. / Mach mit deinem Opferblut / alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, / das du uns zum Heil gegeben, / dass wir schon im Erdental / mit dir wie im Himmel leben. / Komm, Herr Jesus, leb in mir, / und mein Leben sei in dir.

5. Komm und bring den Tröster mit, / deinen Geist, der dich verkläret, / der mich im Gebet vertritt / und des Königs Willen lehret, / dass ich bis auf jenen Tag: / Komm, Herr Jesus! rufen mag.

M: Hosianna! Davids Sohn (Nr. 87)

T: Philipp Friedrich Hiller 1762

90

Sei will - kom - men, Da - vids Sohn, der in  
sich er - he - bet auf den Thron ü - ber  
sei - nes Va - ters Na - men wel - chem  
Ja - kobs Haus und Sa - men,  
Gott ein Reich be - stimmt, dem die Rei - che  
die - ser Er - den al - le müs - sen dienst - bar  
wer - den, das kein En - de je - mals nimmt.

2. Deines Königs Majestät / müsse jedes  
Volk verehren, / und so weit die Sonne  
geht, / müsse sich sein Ruhm vermehren. /  
Selbst der kleinen Kinder Mund / mache  
zum Verdruss der Feinde / und zur Freude  
seiner Freunde / seinen großen Namen  
kund.

3. Schreibe mich, Herr, auch mit an /  
unter deinen Untertanen; / ich will dir, so  
gut ich kann, / in mein Herz die Wege  
bahnen; / ich geselle mich im Geist /  
zu denselben großen Reihen, / die das  
Hosianna schreien, / wo man dich  
willkommen heißt.

M: Franz Heinrich Christian Meyer 1741

T: Johann Jakob Rambach 1732

91



Lieb - ster Je - sus, sei will - kom - men  
da du kaum wirst auf - ge - nom - men,  
hier in die - ser bö - sen Welt, Ich, ich  
da man dich ver - ächt - lich hält.  
will dich nicht ver - scher - zen, woh - ne nur in  
mei - nem Her - zen! Du bist mein, und ich bin  
dein, ich will kei - nes an - dern sein.

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig, / aber ich bin schon vergnügt; / du bist dennoch reich und mächtig, / hast mir alles zugefügt, / was mich Sünder, was mich Schwachen / kann gerecht und selig machen. / Du bist mein und ich bin dein, / ich will keines andern sein.

3. Dein so armes Kummerleben / soll mein steter Reichtum sein; / bin ich dir nur ganz ergeben / und vertrau ich dir allein, / so wirst du mir schon gewähren, / was mein Herz nur kann begehren. / Du bist mein und ich bin dein, / ich will keines andern sein.

4. Deine Schmach und deine Schande, / so dir diese Welt antut, / dienet mir zum höchsten Pfande / und versichert meinen Mut, / dass du mir in jenem Leben / wirst die höchste Ehre geben. / Du bist mein und ich bin dein, / ich will keines andern sein.

5. Nun, mein Herze steht dir offen, / zieh, mein Heiland, bei mir ein, / lass mich nicht vergeblich hoffen, / lass mich stets dein Eigen sein! / Tilge du all mein Verbrechen, / so kann ich stets fröhlich sprechen: / Du bist mein und ich bin dein, / ich will keines andern sein.

*M: Siegesfürste, Ehrenkönig (Nr. 210)*

*T: Friedrich Fabricius 1693*

92

Toch-ter Zi-on, freu - e dich  
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!  
Sieh, - dein Kö - nig kommt zu dir,  
ja, er kommt, der Frie - de - fürst.

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!  
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh!  
Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!
3. Hosianna, Friedefürst, / sei begrüßet, König mild!  
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind!  
Hosianna, Friedefürst, / sei begrüßet, König mild!

*M: Georg Friedrich Händel 1747*

*T: Friedrich Heinrich Ranke 1820*

93



Trös - tet, trös - tet, spricht der Herr, mein Volk,  
 dass es nicht za - ge mehr. Der Sün - de Last, des To - des  
 Fron nimmt von euch Chris - tus, Got - tes Sohn.

2. Freundlich, freundlich rede du  
 und sprich dem müden Volke zu:  
 Die Qual ist um, der Knecht ist frei  
 all Missetat vergeben sei.
3. Ebnet, ebnet Gott die Bahn,  
 bei Tal und Hügel fangt an.  
 Die Stimme ruft: Tut Buße gleich,  
 denn nah ist euch das Himmelreich!
4. Sehet, sehet, alle Welt  
 die Herrlichkeit des Herrn erhellt.  
 Die Zeit ist hier, es schlägt die Stund,  
 geredet hat es Gottes Mund.
5. Alles, alles Fleisch ist Gras,  
 die Blüte sein wird bleich und blass.  
 Das Gras verdorrt, das Fleisch verblich,  
 doch Gottes Wort bleibt ewiglich.
6. Hebe deine Stimme, sprich  
 mit Macht, dass niemand fürchte sich.  
 Es kommt der Herr, eur Gott ist da  
 und herrscht gewaltig fern und nah.

*M: Hans Friedrich Micheelsen 1938*

*T: Waldemar Rode 1937*

*Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel*



94 

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der  
So sei nun Lob ge-sun-gen dem  
Tag ist nicht mehr fern. Auch wer zur Nacht ge-  
hel-len Mor-gen-sterne! wei-net, der stim-me froh mit ein. Der Mor-gen-  
stern be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht. /  
Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer  
schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll  
errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum  
Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten  
Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. /  
Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid  
und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der  
Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein  
Dunkel mehr. / Von Gottes Angesichte / kam euch die  
Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als  
wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich den  
Erdkreis baute, / der lässt den Sünder nicht. / Wer hier dem  
Sohn vertraute, / kommt dort aus dem Gericht.

M: Johannes Petzold 1939

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel

**Christfest**

95 

Ge - lo - bet seist du, Je - sus Christ, dass du Mensch ge-  
bo - ren bist von ei - ner Jung - frau, das ist wahr; des  
freu - et sich der En - gel Schar. Ky - ri - e - leis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krippe  
findt; / in unser armes Fleisch und Blut / verkleidet sich das ewig  
Gut. / Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, / der liegt in Marien  
Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle Ding erhält  
allein. / Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein'  
neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns  
des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in der Welt  
hier ward / und führt uns aus dem Jammertal, / er macht uns  
Erben in seinm Saal. / Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, / dass er unser sich erbarm /  
und in dem Himmel mache reich / und seinen lieben Engeln  
gleich. / Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen  
an. / Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in  
Ewigkeit. / Kyrieleis.

*M:* 14. Jahrh. / Wittenberg 1524

*T:* Str. 1 14. Jahrh.; Str. 2 - 7 Martin Luther 1524

96

Der Tag der ist so freu - den -  
denn Got - tes Sohn vom Him - mel -  
reich { al - ler Kre - a - tu - re; von  
reich { ü - ber die Na - tu - re von  
ei - ner Jung - frau ist ge - born. Ma - ri - a, du bist  
aus - er - korn, { dass du Mut - ter wä - rest. {  
Was ge - schah so wun - der - gleich? { Got - tes  
Sohn vom Him - mel - reich, { der ist Mensch ge - bo - ren.

2. Ein Kindelein so löblich  
ist uns geboren heute  
von einer Jungfrau säuberlich,  
zu Trost uns armen Leuten.  
Wär uns das Kindlein nicht geboren,  
so wärn wir allzumal verlorn;  
das Heil ist unser aller.  
Ei du süßer Jesus Christ,  
dass du Mensch geboren bist!  
Behüt uns vor der Hölle.

M: 15. Jahrh. / Wittenberg 1529

T: Nach dem lat. „Dies est laetitiae“ (um 1400)

97

Ein Kind ge-born zu Beth-le-hem, zu  
Beth-le-hem, des freu-et sich Je-ru-sa-  
lem. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

2. Hier liegt es in dem Krippelein,  
dem Krippelein,  
ohn Ende ist die Herrschaft sein.  
Halleluja, Halleluja!

3. Für solche gnadenreiche Zeit,  
– reiche Zeit,  
sei Gott gelobt in Ewigkeit.  
Halleluja, Halleluja!

4. Lob, Ehr der heiligen Dreifaltigkeit,  
Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit.  
Halleluja, Halleluja!

*M:* Lucas Lossius 1553

*T:* Aus dem 14. Jahrh. nach dem lat. „Puer natus in Bethlehem“

98



1. Nun sin - get und seid froh, jauchzt  
 2. Sohn Got - tes in der Höh, nach  
 3. Groß ist des Va - ters Huld, der  
 4. Wo ist der Freu - den Ort? ‡

al - le und sagt so: Un - sers Her - zens  
 dir ist mir so weh. Tröst mir mein Ge -  
 Sohn tilgt un - sre Schuld. Wir warn all ver -  
 Nir - gends mehr als dort, da die En - gel

Won - ne liegt in der Krip - pe bloß  
 mü - te, o Kind - lein zart und rein,  
 dor - ben durch Sünd und Ei - tel - keit,  
 sin - gen ‡ mit den Heil - gen all

und leucht' doch als die Son - ne in  
 durch al - le dei - ne Gü - te, o  
 so hat er uns er - wor - ben die  
 ‡ und die Psal - men klin - gen im

sei - ner Mut - ter Schoß. Du bist  
 liebs - tes Je - su - lein. Zieh mich  
 e - wig Him - mels - freud. Ei - a,  
 ho - hen Him - mels - saal. Ei - a,

A und O, du bist A und O.  
 hin nach dir, Zieh mich hin nach dir.  
 wärn wir da, ei - a, wärn wir da!  
 wärn wir da, ei - a, wärn wir da!

M: 14. Jahrh. / Wittenberg 1529

T: Nach dem lat. „In dulci jubilo“ (14. Jahrh.) Hannover 1646

99



Vom Him - mel hoch da komm ich her, ich  
bring euch gu - te neu - e Mär, der gu - ten Mär bring  
ich so viel, da - von ich singn und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geboren / von einer Jungfrau  
auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eur Freud  
und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, / der will euch führn aus  
aller Not, / er will eur Heiland selber sein, / von allen Sünden  
machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat  
bereit', / dass ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun  
und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein  
so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält  
und trägt.

6. Des lasst uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn  
hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, / mit seinem lieben  
Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin; / was liegt doch  
in dem Krippelein? / Wes ist das schöne Kindelein? / Es ist das  
liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast! / Den Sünder nicht  
verschmähet hast / und kommst ins Elend her zu mir: / wie soll  
ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden  
so gering, / dass du da liegst auf dürrem Gras, / davon ein Rind  
und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit', / so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein / das ist grob Heu und Windelein, / darauf du König groß und reich / herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, / die Wahrheit anzuzeigen mir, / wie aller Welt Macht, Ehr und Gut / vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, / mach dir ein rein sanft Bettelein, / zu ruhn in meines Herzens Schrein, / dass ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei / das rechte Wiegenliedlein schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.

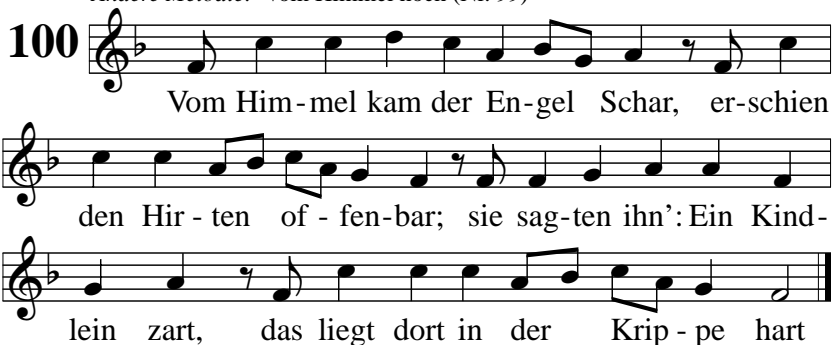
15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen eingen Sohn; / des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

*M: Martin Luther 1539*

*T: Martin Luther 1535*

*Andere Melodie: Vom Himmel hoch (Nr. 99)*

**100**



Vom Him-mel kam der En-gel Schar, er-schien  
den Hir-ten of-fen-bar; sie sag-ten ihn': Ein Kind-  
lein zart, das liegt dort in der Krip-pe hart

2. zu Bethlehem, in Davids Stadt, / wie Micha\* das verkündet hat, / es ist der Herre Jesus Christ, / der euer aller Heiland ist.

*\*Micha 5, 1*

3. Des sollt ihr alle fröhlich sein, / dass Gott mit euch ist worden ein; / er ist geboren eur Fleisch und Blut, / eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch tun die Sünd und Tod? / Ihr habt mit euch den wahren Gott; / lasst zürnen Teufel und die Höll, / Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, / setzt ihr auf ihn eur Zuversicht. / Es mögen euch viel fechten an: / dem sei Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, / ihr seid nun worden Gotts Geschlecht. / Des danket Gott in Ewigkeit, / geduldig, fröhlich allezeit.

*M: Wittenberg 1535*

*T: Martin Luther 1543*

101

Den die Hir-ten lo - be - ten seh - re und die  
 En - gel noch viel meh-re, fürcht euch fort-hin nim-mer-  
 meh-re, euch ist ge-born ein Kö-nig der Ehrn. Heut sind  
 den Hir -  
 die lie - ben En - ge - lein in hel - lem Schein er-  
 ten, die ihr Schä-fe - lein bei Mon - den - schein im  
 schie - nen bei der Nach - te Gro - ße Freud und  
 wei - ten Feld be - wach - ten:





gu - te Mär wolln wir euch of - fen - ba - ren, die  
 euch und al - ler Welt soll wie - der - fah - ren.  
 Got - tes Sohn ist Mensch ge - born, ist Mensch ge - born,  
 hat ver - söhnt des Va - ters Zorn, des Va - ters Zorn.

2. I: Zu dem die Könige kamen geritten,  
 II: Gold, Weihrauch, Myrrhen brachtn sie mitte.  
 III: Sie fieln nieder auf ihr Kniee:  
 IV: Gelobet seist du Herr, allhie.

*Chor:*

Sein' Sohn die göttlich Majestät / euch geben hat, ein' Menschen  
 lassen werden. / Ein Jungfrau ihn geboren hat / in Davids  
 Stadt, / da ihr ihn finden werdet / liegend in einm Krippelein /  
 nackend, bloß und elende, / dass er all euer Elend von euch wende.

*Alle:*

Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren, hat versöhnt  
 des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

3. I: Freut euch heute mit Maria  
 II: in der himmlischen Hierarchia,  
 III: da die Engel singen alle  
 IV: in dem Himmel hoch mit Schall.

*Chor:*

Darnach sangen die Engelein: / Gebt Gott allein / im Himmel  
Preis und Ehre. / Groß Friede wird auf Erden sein, / des solln  
sich freun / die Menschen alle sehere / und ein Wohlgefallen  
han: / der Heiland ist gekommen, / hat euch zugut das Fleisch  
an sich genommen.

*Alle:*

Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren, hat versöhnt  
des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

4. I: Lobt, ihr Menschen alle gleiche,

II: Gottes Sohn vom Himmelreiche;

III: dem gebt jetzt und immer mehre

IV: Lob und Preis und Dank und Ehr.

*Chor:*

Die Hirten sprachen: Nun wohlan, / so lasst uns gehn / und  
diese Ding erfahren, / die uns der Herr hat kundgetan; / das Vieh  
lasst stehn, / er wirds indes bewahren. / Da fandn sie das  
Kindelein / in Tüchlein gehüllet, / das alle Welt mit seiner  
Gnad erfüllet.

*Alle:*

Gottes Sohn ist Mensch geboren, ist Mensch geboren, hat versöhnt  
des Vaters Zorn, des Vaters Zorn.

*M: 14. Jahrh. / Breslau 1555*

*T: Nach dem lat. „Quem pastores“ (14. Jahrh.) und „Nunc angelorum gloria“  
(14. Jahrh.), bei Matthäus Ludecus 1589 und von Nikolaus Herman 1560*

*Andere Melodie: Wunderbarer Gnadenthron (Nr. 112)*

**102**

Da Chris-tus ge - bo - ren war, freu-et sich der

En - gel Schar und san-gen mit Hau - fen schön:

Ehr sei Gott im höchs - ten Thron! Got - tes



2. Die Hirten erschrecken ganz / vor des Engels hellem Glanz, / hörten fröhlich neue Mär, / dass Christus geboren wär. / Gottes Sohn ist Mensch geboren, / hat versöhnt des Vaters Zorn; / freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, / eingehüllt in Windelein, / wie der Engel hat vermeldt, / welches trägt die ganze Welt. / Gottes Sohn ist Mensch geboren, / hat versöhnt des Vaters Zorn; / freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie fanden das Kindlein zart / liegen in der Krippe hart / bei dem Vieh im finstern Stall, / welchs die Stern erschaffet all. / Gottes Sohn ist Mensch geboren, / hat versöhnt des Vaters Zorn; / freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Solche groß Barmherzigkeit / lasst uns preisen in Ewigkeit, / in Gottsfurcht und Glauben fein / mit Geduld gehorsam sein. / Gottes Sohn ist Mensch geboren, / hat versöhnt des Vaters Zorn; / freu sich, dem sein Sünd ist leid.

*M: 15. Jahrh. / Böhmisches Brüder 1544*

*T: Nach dem lat. „In natali Domini“ (15. Jahrh.), deutsch Wittenberg 1560*



2. Sünd und Hölle mag sich grämen,  
Tod und Teufel mag sich schämen;  
wir, die unser Heil annehmen  
werfen allen Kummer hin.
3. Sehet, was hat Gott gegeben:  
seinen Sohn zum ewgen Leben.  
Dieser kann und will uns heben  
aus dem Leid ins Himmels Freud.
4. Seine Seel ist uns gewogen,  
Lieb und Gunst hat ihn gezogen,  
uns, die Satan hat betrogen,  
zu besuchen aus der Höh.
5. Jakobs Stern ist aufgegangen,  
stillt das sehnliche Verlangen,  
bricht den Kopf der alten Schlange  
und zerstört der Hölle Reich.
6. O du hochgesegnte Stunde,  
da wir das von Herzensgrunde  
glauben und mit unserm Munde  
danken dir, o Jesulein!
7. Schönstes Kindlein in dem Stalle,  
sei uns freundlich, bring uns alle  
dahin, da mit süßem Schalle  
dich der Engel Heer erhöht.

*M: Breslau 1555*

*T: Paul Gerhardt 1667*

104 

Es ist ein Ros ent-sprun-gen aus ei-ner  
wie uns die Al-ten sun-gen aus Jes-se



Wur-zel zart, und hat ein Blüm-lein bracht mit-  
kam die Art



ten im kal-ten Win-ter wohl zu der hal-ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren / wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

*M: 15. Jahrh. / Köln 1599*

*T: Str. 1 u 2 Trier 1587; Str. 3 Fridrich Layriz 1844*

105 

Lobt Gott ihr Chris-ten al-le gleich, in



sei-nem höchs-ten Thron, der heut schließt auf sein



Him-mel - reich und schenkt uns sei-nen



Sohn, und schenkt uns sei-nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein, / er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, / in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gwalt, / wird niedrig und gering / und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.

4. Er wechselt mit uns wunderlich: / Fleisch und Blut nimmt er an / und gibt uns in seins Vaters Reich / die klare Gottheit dran, / die klare Gottheit dran.

5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; / das mag ein Wechsel sein! / Wie könnt es doch sein freundlicher, / das herze Jesulein, / das herze Jesulein!

6. Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob, Ehr und Preis, / Gott sei Lob, Ehr und Preis!

*M: Nikolaus Herman 1554*

*T: Nikolaus Herman 1560*

106

Fröh-lich soll mein Her-ze sprin-gen  
 die-ser Zeit, da vor Freud al-le En-gel  
 sin-gen. Hört, hört, wie mit vol-len Chö-ren  
 al-le Luft lau-te ruft: Chris-tus ist ge-bo-ren!

2. Heute geht aus seiner Kammer / Gottes Held, der die Welt / reißt aus allem Jammer. / Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, / Gottes Kind, das verbindet / sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, / der uns gibt, was er liebt / über alle Maßen? / Gott gibt, unserm Leid zu wehren, / seinen Sohn aus dem Thron / seiner Macht und Ehren.

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden / wir getan, gibt sich dran, / unser Lamm zu werden, / unser Lamm, das für uns stirbet / und bei Gott für den Tod / Gnad und Fried erwirbet.

5. Nun er liegt in seiner Krippen, / ruft zu sich mich und dich, / spricht mit süßen Lippen: / Lasset fahrn, o liebe Brüder, / was euch quält, was euch fehlt; / ich bring alles wieder.

6. Ei so kommt und lasst uns laufen, / stellt euch ein, groß und klein, / eilt mit großen Haufen! / Liebt den, der vor Liebe brennet; / schaut den Stern, der euch gern / Licht und Labsal gönnet.

7. Die ihr schwebt in großem Leide, / sehet, hier ist die Tür / zu der wahren Freude; / fasst ihn wohl, er wird euch führen / an den Ort, da hinfort / euch kein Kreuz wird rühren.

8. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, / wer empfindt seine Sünd / und Gewissensschmerzen, / sei getrost; hier wird gefunden, / der in Eil machet heil / die vergift' ten Wunden.

9. Die ihr arm seid und elende, / kommt herbei, füllet frei / eures Glaubens Hände. / Hier sind alle guten Gaben / und das Gold, da ihr sollt / euer Herz mit laben.

10. Süßes Heil, lass dich umfassen, / lass mich dir, meine Zier, / unverrückt anhängen. / Du bist meines Lebens Leben; / nun kann ich mich durch dich / wohl zufrieden geben.

11. Ich bin rein um deinetwillen: / Du gibst gnug Ehr und Schmuck, / mich darein zu hüllen. / Ich will dich ins Herze schließen, / o mein Ruhm! Edle Blum, / lass dich recht genießen.

12. Ich will dich mit Fleiß bewahren; / ich will dir leben hier, / dir will ich nachfahren; / mit dir will ich endlich schweben / voller Freud ohne Zeit / dort im andern Leben.

*M: Johann Crüger 1653*

*T: Paul Gerhardt 1653*

107 

Er - mun - tre dich mein schwa - cher  
ein klei - nes Kind, das Va - ter

Geist, und tra - ge groß Ver - lan - gen, Dies ist die  
heißt, mit Freu - den zu emp - fan gen. -

Nacht, da - rin es kam und mensch - lich

We - sen an sich nahm, da - durch die Welt mit

Treu - en als sei - ne Braut zu frei - en.

2. Willkommen, lieber Bräutigam, / du König aller Ehren! /  
Willkommen, Jesus, Gottes Lamm, / ich will dein Lob  
vermehrten; / ich will dir all mein Leben lang / von Herzen sagen  
Preis und Dank, / dass du, da wir verloren, / für uns bist Mensch  
geboren.

3. O Freudenzeit, o Wundernacht, / dergleichen nie gefunden, /  
du hast den Heiland hergebracht, / der alles überwunden, / du hast  
gebracht den starken Mann, / der Feuer und Wolken zwingen  
kann, / vor dem die Himmel zittern / und alle Berg erschüttern.

4. Brich an, du schönes Morgenlicht / und lass den Himmel  
tagen! / Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, / weil dir die Engel  
sagen, / dass dieses schwache Knäbelein / soll unser Trost und  
Freude sein, / dazu den Satan zwingen / und letztlich Frieden  
bringen.

5. Lob, Preis und Dank, Herr Jesus Christ, / sei dir von mir  
gesungen, / dass du mein Bruder worden bist / und hast die Welt  
bezwungen; / hilf, dass ich deine Güte / stets preis in dieser  
Gnadenzeit / und mög hernach dort oben / in Ewigkeit dich loben.



108

Freu - et euch, ihr Chris - ten al - le, freu - e  
 sich, wer im - mer kann; Gott hat viel an uns ge-tan.  
 Freu-et euch mit gro-ßem Schal-le, dass er uns so  
 hoch ge - acht', sich mit uns be - freundt ge-macht.  
 Freu - de, Freu-de ü - ber Freu-de: Chris - tus weh-ret  
 al - lem Lei-de. Won - ne, Won - ne ü - ber Won - ne:  
 Chris - tus ist die Gna - den - son - ne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, / wie dein Heiland kommt zu dir, / brennt in Liebe für und für, / dass er in der Krippen Höhle / harte lieget dir zugut, / dich zu lösen durch sein Blut. / Freude, Freude über Freude: / Christus wehret allem Leide. / Wonne, Wonne über Wonne: / Christus ist die Gnadensonne.

3. Jesus, wie soll ich dir danken? / Ich bekenne, dass von dir / meine Seligkeit herrührt; / so lass mich von dir nicht wanken; / nimm mich dir zu eigen hin, / so empfindet Herz und Sinn / Freude, Freude über Freude: / Christus wehret allem Leide. / Wonne, Wonne über Wonne: / Christus ist die Gnadensonne.

4. Jesus, nimm dich deiner Glieder / ferner noch in Gnaden an; / schenke, was man bitten kann, / zu erquicken deine Brüder; / gib der ganzen Christenschar / Frieden und ein seligs Jahr. / Freude, Freude über Freude: / Christus wehret allem Leide. / Wonne, Wonne über Wonne: / Christus ist die Gnadensonne.

M: Andreas Hammerschmidt 1646

T: Christian Keimann 1645

109



Lasst uns al - le fröh - lich sein, prei - sen  
 Gott den Her - ren, der uns sei - nen  
 Sohn so klein heu - te tut ver - eh - ren.

2. Er kommt in dies Jammertal, / wird ein Knecht auf Erden, /  
 damit wir im Himmelssaal / große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, / Wunder ohnegleichen. /  
 Drum lobt Gott im Himmelreich, / der uns schenkt dies Zeichen.

4. O Herr Christ, nimm unser wahr / durch dein heiligen  
 Namen, / gib uns ein gut neues Jahr. / Wers begehrt, sprech  
 Amen.

M: Dresden 1632 / 1656

T: Wittenberg 1611

Andere Melodie: Es ist gewißlich an der Zeit (Nr. 508)

110



Ich steh an dei - ner Krip - pe hier, o  
 ich kom-me, bring und schen-ke dir, was  
 Je-sus, du mein Le-ben; Nimm hin, es ist mein  
 du mir hast ge - ge - ben.  
 Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm  
 al - les hin und lass dirs wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du  
mir geboren / und hast mich dir zu eigen gar, /  
eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine  
Hand gemacht, / da hast du schon bei dir  
bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest  
meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht /  
Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne,  
die das werte Licht / des Glaubens in mir  
zugericht', / wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann  
mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts  
weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass  
mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel  
ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!

5. O dass doch so ein lieber Stern / soll in der  
Krippe liegen! / Für edle Kinder großer Herrn /  
gehören güldne Wiegen. / Ach Heu und Stroh  
ist viel zu schlecht, / Samt, Seide, Purpur wären  
recht, / dies Kindlein drauf zu legen.

6. Du fragest nicht nach Lust der Welt / noch  
nach des Leibes Freuden; / du hast dich bei uns  
eingestellt, / an unsrer Statt zu leiden, / suchst  
meiner Seele Herrlichkeit / durch Elend und  
Armseligkeit; / das will ich dir nicht wehren.

7. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein  
Heiland, nicht versagen: / dass ich dich möge  
für und für / in, bei und an mir tragen. / So lass  
mich doch dein Kripplein sein; / komm, komm  
und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.

*M: Johann Sebastian Bach 1736*

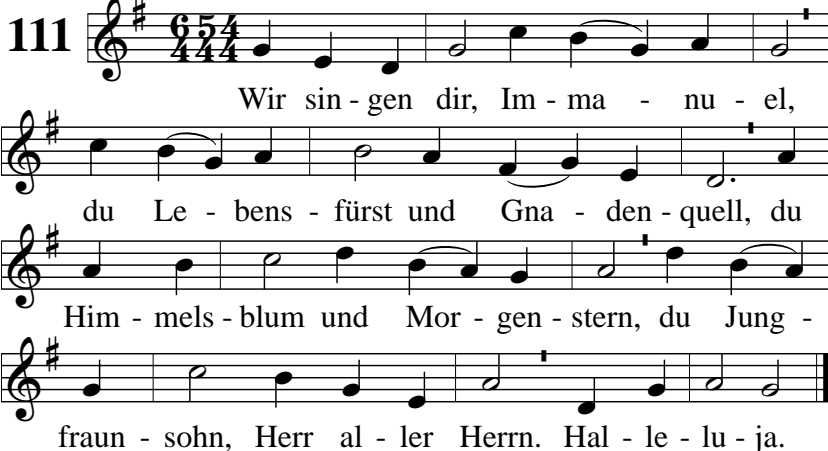
*T: Paul Gerhardt 1653*

*Andere Melodie:* Vom Himmel hoch da komm ich her (Nr. 99 - ohne

Erste Melodie

Halleluja)

111



Wir sin - gen dir, Im - ma - nu - el,  
du Le - bens - fürst und Gna - den - quell, du  
Him - mels - blum und Mor - gen - stern, du Jung -  
frau - sohn, Herr al - ler Herrn. Hal - le - lu - ja.

*Zweite Melodie*



Wir sin - gen dir, Im - ma - nu - el,  
du Le - bens - fürst und Gna - den - quell, du Him - mels -  
blum und Mor - gen - stern, du Jung - frau -  
sohn, Herr al - ler Herrn. Hal - le - lu - ja.

2. Wir singen dir in deinem Heer / aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, / dass du, o lang gewünschter Gast, / dich nunmehr eingestellt hast. / Halleluja!

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, / hat so manch Herz nach dir gewacht, / dich hat gehofft so lange Jahr / der Väter und Propheten Schar. / Halleluja!

4. Ach, dass der Herr aus Zion käm / und unsre Bande von  
uns nähm! / Ach, dass die Hilfe bräch herein, / so würde Jakob  
fröhlich sein! / Halleluja!

5. Nun bist du hier, da liegest du, / hältst in dem Kripplein  
deine Ruh, / bist klein und machst doch alles groß, / bekleidst  
die Welt und kommst doch bloß. / Halleluja!

6. Ich aber, dein geringster Knecht, / ich sag es frei und mein  
es recht: / Ich liebe dich, doch nicht so viel, / wie ich dich gerne  
lieben will. / Halleluja!

7. Der Will ist da, die Kraft ist klein; / doch wird dir nicht  
zuwider sein / mein armes Herz, und was es kann, / wirst du in  
Gnaden nehmen an. / Halleluja!

8. Und bin ich gleich der Sünden voll, / hab ich gelebt nicht,  
wie ich soll, / ei, kommst du doch deswegen her, / dass sich  
der Sünder zu dir kehr. / Halleluja!

9. So fass ich dich nun ohne Scheu, / du machst mich alles  
Jammers frei. / Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, /  
verkehrst in Freud all Angst und Not. / Halleluja!

10. Du bist mein Haupt, hinwiederum / bin ich dein Glied und  
Eigentum / und will, soviel dein Geist mir gibt, / stets dienen dir,  
wie dirs beliebt. / Halleluja!

12. Ich will dein Halleluja hier / mit Freuden singen für und  
für, / und dort in deinem Ehrensaal / solls schallen ohne Zeit  
und Zahl. / Halleluja!

*1. M: Paul Kretzschmar 1954*

*2. M: Hermann Schulz 1915*

*T: Paul Gerhardt 1653*

*Rechte: 1. M SELK, Hannover*

*2. M Rechte beim Urheber*

*Andere Melodie:* Da Christus geboren war (Nr. 102)

112

Wun - der - ba - rer Gna - den - thron, Got - tes  
und Ma - ri - en Sohn, Gott und Mensch, ein  
klei - nes Kind, das man in der Krip - pe findt,  
gro - ßer Held von E - wig - keit, des - sen Macht und  
Herr - lich - keit rühmt die gan - ze Chris - ten - heit:

2. Du bist arm und machst zugleich  
uns an Leib und Seele reich.  
Du wirst klein, du großer Gott,  
und machst Höll und Tod zu Spott.  
Aller Welt wird offenbar,  
ja auch deiner Feinde Schar,  
dass du, Gott, bist wunderbar.
3. Lass mir deine Güt und Treu  
täglich werden immer neu.  
Gott, mein Gott, verlass mich nicht,  
wenn mich Not und Tod anficht.  
Lass mich deine Herrlichkeit,  
deine Wundergütigkeit  
schauen in der Ewigkeit.

*M:* Johann Georg Ebeling 1665

*T:* Johann Olearius 1665

Andere Melodie: O daß ich tausend Zungen hätte (Nr. 102)

113



Die ist die Nacht, da mir er-schie -  
das Kind, dem al - le En-gel die -  
nen des gro - ßen Got - tes Freund-lich-keit;  
nen, bringt Licht in mei - ne Dun - kel - heit,  
und die - ses Welt und Him - mels - licht  
weicht hun - dert - tau - send Son - nen nicht.

2. Lass dich erleuchten, meine Seele, / versäume nicht den Gnadenschein; / der Glanz in dieser kleinen Höhle / streckt sich in alle Welt hinein; / er treibt weg der Höllen Macht, / der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen / das Licht der klaren Seligkeit; / wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, / vielleicht noch in gar kurzer Zeit, / wird dieses Licht mit seinem Schein / dein Himmel und dein Alles sein.

4. Drum, Jesus, schöne Weihnachtssonne, / bestrahle mich mit deiner Gunst; / dein Licht sei meine Weihnachtswonne / und lehre mich die Weihnachtskunst; / wie ich im Lichte wandeln soll / und sei des Weihnachtsglanzes voll.

M: Theodor Werner 1922

T: Kaspar Friedrich Nachtenhöfer 1684

Rechte: M Rechte beim Urheber

Andere Melodie: Lobe den Herren, den mächtigen König (Nr. 373)

Erste Melodie

**114**

Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lo-cket, ihr  
 En-gel in Chö-ren, sin-get dem Her-ren, dem  
 Hei-land der Men-schen, zu Eh-ren! Se-het doch  
 da: Gott will so freund-lich und nah,  
 zu den ver-lor-nen sich keh-ren.

Zweite Melodie

Jauch-zet ihr Him-mel, froh-lo-cket, ihr  
 sin-get dem Her-ren, dem Hei-land der  
 En-gel in Chö-ren, Men-schen, zu Eh-ren! Se-het doch da: Gott will so  
 freund-lich und nah, zu den ver-lor-nen sich keh-ren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden! /  
 Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. /  
 Friede und Freud / wird uns verkündigt heut; / freuet euch,  
 Hirten und Herden!



3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget; /  
sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt! / Gott wird ein  
Kind, / träget und hebet die Sünd; / alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische; wer kann dies Geheimnis verstehen? /  
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. / Gehet  
hinein, / eins mit dem Kinde zu sein, / die ihr zum Vater  
wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen  
gedenken? / Du willst dich selber, dein Herze der Liebe,  
mir schenken. / Sollt nicht mein Sinn / innigst sich freuen  
darin / und sich in Demut versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, / dem  
ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: / du sollst es  
sein, / den ich erwähle allein; / ewig entsag ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, / komm  
doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! / Wohne  
in mir, / mache ganz eins mich mit dir, / der du mich liebend  
erkoren.

1. M: Hermann Schulz 1915

2. M: Rudolf Mauersberger 1926

T: Gerhard Tersteegen 1731

Rechte: 1. M Rechte beim Urheber

2. M Verlag Merseburger, Kassel

115

Dies ist der Tag, den Gott ge-macht, sein wird in  
al-ler Welt ge-dacht; ihn prei-se, was durch Je-sus  
Christ im Him-mel und auf Er-den ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, / bis dass die Zeit erfüllet  
ward; / da sandte Gott von seinem Thron / das Heil der Welt,  
dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, / so steht mein Geist  
vor Ehrfurcht still; / er betet an und er ermisst, / dass Gottes  
Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, / erniedrigst du dich, Herr  
der Welt, / nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, /  
erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren wirst, / Immanuel und  
Friedefürst, / auf den die Väter hoffend sahn, / dich, Gott  
Messias, bet ich an.

6. Du, unser Heil und höchstes Gut, / vereinst dich mit  
Fleisch und Blut, / wirst unser Freund und Bruder hier, / und  
Gottes Kinder werden wir.

7. Durch eines Sünde fiel die Welt, / ein Mittler ists, der sie  
erhält. / Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, / der in  
des Vaters Schoße sitzt?

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, / den Tag der  
heiligsten Geburt; / und Erde, die ihn heute sieht, / sing ihm,  
dem Herrn, ein neues Lied!

9. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, / sein werd in aller  
Welt gedacht; / ihn preise, was durch Jesus Christ / im  
Himmel und auf Erden ist.

*M:* Vom Himmel hoch da komm ich her (Nr. 99)

*T:* Christian Fürchtegott Gellert 1757

116

Im - ma - nu - el, der Herr ist hier und  
wird ein Mensch wie ich. Im - ma - nu - el, ist  
Gott mit mir, wer ist denn wi - der mich?

2. Also hat Gott die Welt geliebt, / dass er aus freiem Trieb /  
den eingebornen Sohn uns gibt; / wie hat er uns so lieb!

3. Und was sein wunderbarer Rat / schon in der Ewigkeit /  
von Jesus fest beschlossen hat, / das tut er in der Zeit.

4. Im Fleische wird Gott offenbar. / Geheimnis, du bist groß! /  
Der in des Vaters Schoße war, / den trägt der Mutter Schoß.

5. Du wunderbarer Gottmensch, wirst / mir Rat und Kraft und  
Held, / mein Vater und mein Friedefürst, / du Heiland aller Welt.

6. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn / in dieser Freudenzeit. /  
Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron, / erhebe ihn, Christenheit!

*M: Strassburg 1808 / nach Johann Schmidlin 1773*

*T: Heinrich Cornelius Hecker 1740*

117

O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild, deins  
Va - ters Willn hast du er - füllt, bist kom - men  
aus dem Him - mel - reich, uns ar - men Men - schen wor - den  
gleich. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild, / deins Vaters Zorn hast  
du gestillt. / Du zahlst für uns all unsre Schuld / und bringst uns in  
deins Vaters Huld. / O Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild, / mit Freud hast du die Welt  
erfüllt. / Du kommst herab vom Himmelssaal / und tröstest uns im  
Jammertal. / O Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild, / sei unser Schirm und unser Schild. / Der du für uns geboren im Stall, / behüt uns all vor Sündenfall. / O Jesulein süß, o Jesulein mild!

5. O Jesulein süß, o Jesulein mild, / du bist der Liebe Ebenbild. / Zünd an in uns der Liebe Flamm, / dass wir dich loben allzusamm. / O Jesulein süß, o Jesulein mild!

6. O Jesulein süß, o Jesulein mild, / hilf, dass wir tun alls, was du willst. / Was unser ist, ist alles dein; / ach lass uns dir befohlen sein. / O Jesulein süß, o Jesulein mild!

*M:* O Heiliger Geist, o heiliger Gott (Nr. 223)

*T:* Michael Altenburg 1640

**118**

Her - bei, o ihr Gläu - bi - gen, fröh - lich tri - um -  
 phie - rend, o kom - met, o kom - met nach Beth - le -  
 hem! Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge -  
 bo - ren! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -  
 be - ten, o las - set uns an - be - ten den Kö - nig!

2. Du König der Ehren, du Herrscher der Heerscharen, / verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, / du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren! / O lasset uns anbeten...

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! / Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: / Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! / O lasset uns anbeten...

4. Dir, der du bist heute ein Mensch für uns geboren, / o Jesus,  
sei Ehre und Preis und Ruhm, / dir, fleischgewordnes Wort  
des ewgen Vaters! / O lasset uns anbeten ...

*M: John Francis Wade 1751*

*T: Nach dem lat. Lied „Adeste fidelis“ von John Francis Wade 1751,  
deutsch von Friedrich Heinrich Ranke 1823*

*Andere Melodie: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (Nr. 303)*

**119**

Al - so liebt Gott die ar - ge Welt,  
dass er ihr sei - nen Sohn und Held, den  
ein - zi - gen, ge - ge - ben, auf dass, wer glau -  
bend bei ihm steht, in Sün - de nicht ver -  
lo - ren geht und hat das ew - ge Le - ben.

2. Nun preiset alle Gottes Tat, / erschienen ist die heilsam  
Gnad / in seinem lieben Sohne, / nimmt uns in Zucht, macht  
uns bereit, / dass Buße und Gottseligkeit / in unsern Herzen  
wohne.

3. Er kam herab in unsre Not, / er trug die Schmach und litt  
den Tod / und wollt sich uns verbünden, / dass wir, von Schuld  
und Tod befreit, / ein neu Geschlecht am End der Zeit, / sein  
wahres Leben künden.

4. Drum blicket auf: Die Nacht vergeht, / der Morgenstern  
am Himmel steht / und leucht' durch Angst und Plage. / Seid  
fröhlich, glaubet unbeirrt, / dass Christus Jesus kommen wird /  
am großen Königstage.

5. Also liebt Gott die arge Welt, / dass er ihr seinen Sohn  
und Held / zum Heiland hat gegeben. / Ach Herr, führ deine  
Kirche nach / und lehr uns tragen Kreuz und Schmach, / hüt  
uns zum ewgen Leben.

*M: Gerhard Schwarz 1939*

*T: Kurt Müller-Osten 1938 / 1950*

*Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel*

120

Wisst ihr noch, wie es ge - sche - hen?  
Im - mer wer - den wirs er - zäh - len: wie wir einst den  
Stern ge - se - hen mit - ten in der dunk - len  
Nacht, mit - ten in der dunk - len Nacht.

2. Stille war es um die Herde  
Und auf einmal war ein Leuchten  
und ein Singen ob der Erde,  
dass das Kind geboren sei.
3. Eilte jeder, dass ers sähe  
arm in einer Krippe liegen.  
Und wir fühlten Gottes Nähe,  
und wir beteten es an.
4. Und es sang aus Himmelshallen:  
Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden!  
Allen Menschen Wohlgefallen,  
welche Gottes Kinder sind.

5. Immer werden wirs erzählen,  
wie das Wunder einst geschehen  
und wie wir den Stern gesehen  
mitten in der dunklen Nacht.

*M: Christian Lahusen 1942*

*T: Herrmann Claudius 1939*

*Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel*

121

Freu - e dich Welt, dein Kö - nig naht.  
Mach dei - ne To - re weit. Er kommt nach  
sei - nes Va - ters Rat, der Herr der  
Herr - lich - keit, der Herr der Herr - lich - keit, der  
Herr, der Herr der Herr - lich - keit.

2. Jesus kommt bald, mach dich bereit. / Er hilft aus Sünden  
Nacht. / Sein Zepter heißt Barmherzigkeit, / und Lieb ist seine  
Macht.

3. Freuet euch doch, weil Jesus siegt, / sein wird die ganze  
Welt. / Des Satans Reich darniederliegt, / weil Christ ihn hat  
gefällt.

*M: Georg Friedrich Händel 1747*

*T: Johannes Haas 1978 nach dem englischen „Joy to the world“ von Isaac Watts 1747*

*Rechte: T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen*

122

Hört, der En - gel hel - le Lie - der  
und die Ber - ge hal - len wi - der

klin - gen das wei - te Feld ent - lang,  
von des Him - mels Lob - ge - sang:

Glo - - - - ri a

in ex - cel - sis De - o. De - o.

2. Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! / Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund? / Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle, / dass der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. / Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

*M:* Frankreich 18. Jahrh.

*T:* Otto Abel 1954 nach dem französischen „Les Anges Dans nos Campagne“, 18. Jahrh.

*Rechte:* T Verlag Merseburger, Kassel



123



O Beth-le-hem, du klei - ne Stadt, wie  
 stil - le liegst du hier, du schläfst, und gold - ne  
 Ster - ne - lein ziehn lei - se ü - ber dir. Doch  
 in den dun - klen Gas - sen das  
 ew - ge Licht heut scheint für al - le, die da  
 trau - rig sind und die zu - vor ge - weint.

2. Des Herren heilige Geburt / verkündet hell der Stern, / ein ewger Friede sei beschert / den Menschen nah und fern; / denn Christus ist geboren, / und Engel halten Wacht, / dieweil die Menschen schlafen / die ganze dunkle Nacht.

3. O heilig Kind von Bethlehem, / in unsre Herzen komm, / wirf alle unsre Sünden fort / und mach uns frei und fromm! / Die Weihnachtsengel singen / die frohe Botschaft hell: / Komm auch zu uns und bleib bei uns, / o Herr Immanuel.

M: 16. Jahrh. / Ralph Vaughan Williams 1906

T: Helmut Barbe 1954 nach dem englischen „O little town of Bethlehem“ von Phillips Brooks 1868

Rechte: M Oxford University Press, London

T Verlag Merseburger, Kassel

124

Hört, die En-gel - chö-re sin-gen: Heil dem  
 neu - ge - bor-nen Kind! Gnad und Frie - de  
 al - len Men-schen, die er - löst sind von der Sünd.  
 All ihr Völ-ker auf der Er-den, stim-met an den  
 Lob - ge - sang; Got - tes Sohn ist uns ge-born,  
 bringt dem Va-ter Lob und Dank! Hört, die En-gel-  
 chö-re sin-gen: Heil dem neu - ge - bor-nen Kind!

2. Endlich ist der Tag erschienen, / der uns lang verkündet ward; / wo du kamst, uns zu versöhnen, / Christ, du Spross aus Davids Art. / Wirst ein Kindlein klein und hilflos, / trägst der Menschheit Mühn und Last. / Sei begrüßt, du Friedensfürst, / der du uns erlöset hast. / Hört die Engelchöre singen: / Heil dem neugebornen Kind!

3. Drum so öffnet eure Herzen, / machet Tür und Tore weit, / dass er einzieht und verweilet / voller Glanz und Herrlichkeit! / Uns zur Freud ist er geboren, / denn sonst wären wir verloren. / Er vertreibt alles Weh. / Hosianna in der Höh! / Hört die Engelchöre singen: / Heil dem neugebornen Kind!

M: Felix Mendelssohn-Bartholdy 1840

T: Nach dem englischen „Hark, the Herald Angels sing“ von Charles Wesley

**125**

Der Hei - land ist ge - bo - ren,  
sonst wärn wir gar ver - lo - ren  
freu dich du Chris - ten - heit; Freut  
in al - le E - wig - keit.  
euch von Her - zen, ihr Chris - ten all, kommt  
her zum Kind - lein in dem Stall, freut  
euch von Her - zen, ihr Chris - ten all, kommt  
her zum Kind - lein in dem Stall.

2. Das Kindlein auserkoren, / freu dich, du Christenheit, / das  
in dem Stall geboren, / hat Himmel und Erd erfreut. / Freut  
euch von Herzen, ihr Christen all, / kommt her zum Kindlein  
in den Stall; / freut euch von Herzen, ihr Christen all, / kommt  
her zum Kindlein in dem Stall.

3. Die Engel, lieblich singen, / freu dich, du Christenheit, /  
tun gute Botschaft bringen, / verkündigen groß Freud! / Freut  
euch von Herzen, ihr Christen all, / kommt her zum Kindlein  
in den Stall; / freut euch von Herzen, ihr Christen all, / kommt  
her zum Kindlein in dem Stall.

4. Der Gnadenbrunn tut fließen, / freu dich, du Christenheit, /  
tut alle das Kindlein grüßen, / kommt her zu ihm mit Freud. /  
Freut euch von Herzen, ihr Christen all, / kommt her zum  
Kindlein in den Stall; / freut euch von Herzen, ihr Christen  
all, / kommt her zum Kindlein in dem Stall.

*M: Innsbruck 1881*

*T: Str. 1 Oberösterreich 19. Jahrh.; Str. 2 - 4 Glatz*

126

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les  
schläft, ein - sam wacht nur das trau - te, hoch -  
hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im  
lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher  
Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht!

Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel Halleluja  
tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da,  
Christ, der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!

Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ in deiner Geburt,  
Christ in deiner Geburt.

*M: Franz Xaver Gruber (1818) 1838*

*T: Joseph Mohr (1818) 1838*

127

O du fröh - li - che, o du  
 se - li - ge, gna - den - brin - gen - de  
 Weih - nachts - zeit! Welt ging ver -  
 lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:  
 Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
 Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
 Freue, freue dich, o Christenheit!

*M: Sizilien vor 1789*

*T: Str. 1 Johannes Daniel Falk 1819;*

*Str. 2 u 3 Heinrich Holzschuher 1829*

128

Ihr Kin - der - lein kom - met, o  
zur Krip - pe her kom - met, in  
kom - met doch all, und seht, was in  
Beth - le - hems Stall,  
die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der  
Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des  
Lichtleins hellglänzendem Strahl / in reinlichen Windeln das  
himmlische Kind, / viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und  
Joseph betrachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend  
davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände  
und danket wie sie; / stimmt freudig, ihr Kinder, - wer wollt sich  
nicht freun? - / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5. O betet: Du liebes, du göttliches Kind, / was leidest du alles für  
unsere Sünd! / Ach hier in der Krippe schon Armut und  
Not, / am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.

6. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin; / wir geben sie  
gerne mit fröhlichem Sinn. / Ach mache sie heilig und selig wie  
deins / und mach sie auf ewig mit deinem nur eins.

M: Johann Abraham Peter Schulz 1794

T: Christoph von Schmid (1798) 1811

**Jahreswende**

*Andere Melodie:* Der Bräutigam wird bald rufen (Nr. 506)  
*oder:* Herzlich tut mich verlangen (Nr. 492)

129



Das Jahr geht still zu En-de, nun sei auch  
 In Got-tes treu-e Hän-de leg ich nun  
 still, mein Herz. und was dies Jahr um-  
 Freud und Schmerz  
 schlos-sen, was Gott der Herr nur weiß, die Trä-nen,  
 die ge-flos-sen, die Wun-den bren-nend heiß.

2. Warum es so viel Leiden, / so kurzes Glück nur gibt? /  
 Warum denn immer scheiden, / wo wir so sehr geliebt? / So  
 manches Aug gebrochen / und mancher Mund nun stumm, /  
 der erst noch hold gesprochen: / du armes Herz, warum?

3. Dass nicht vergessen werde, / was man so gern vergisst: /  
 dass diese arme Erde / nicht unsre Heimat ist. / Es hat der  
 Herr uns allen, / die wir auf ihn getauft, / in Zions goldnen  
 Hallen / ein Heimatrecht erkauf.

4. Hier gehen wir und streuen / die Tränensaat ins Feld, /  
 dort werden wir uns freuen / im selgen Himmelszelt; / wir  
 sehnen uns hienieden / dorthin ins Vaterhaus / und wissens:  
 die geschieden, / die ruhen dort schon aus.

5. O das ist sichres Gehen / durch diese Erdenzeit: / nur  
 immer vorwärts sehen / mit selger Freudigkeit; / wird uns  
 durch Grabeshügel / der klare Blick verbaut, / Herr, gib der  
 Seele Flügel, / dass sie hinüberschaut.

6. Hilf du uns durch die Zeiten / und mache fest das Herz, /  
geh selber uns zur Seiten / und führ uns heimatwärts. / Und  
ist es uns hienieden / so öde, so allein, / o lass in deinem  
Frieden / uns hier schon selig sein.

*M:* Befiehl du deine Wege (Nr. 330)

*T:* Eleonore Fürstin von Reuss 1857

*Andere Melodie:* Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (Nr. 32)

Erste Melodie

**130**

Das al - te Jahr ver - gan-gen ist; wir dan - ken

dir, Herr Je - sus Christ, dass du in Not uns

und Ge - fahr be-wah-ret hast viel Zeit und Jahr.

Zweite Melodie

Das al - te Jahr ver - gan-gen ist;

wir dan - ken dir, Herr Je - sus Christ,

dass du in Not uns und Ge - fahr

be - wah - ret hast viel Zeit und Jahr.



2. Wir bitten dich, den ewgen Sohn / des Vaters in dem höchsten Thron, / du wollst dein arme Christenheit / bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gib uns Fried und Ruh / und was uns nötig ist dazu, / durch deine starke Gnadenhand / beschütze uns und unser Land!

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, / ein gut Gewissen stets verleih, / gib, dass wir deines Namens Ehr / ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr gefällt, / uns abzufordern aus der Welt, / so gib ein selig Ende hier, / dass wir dort ewig sind bei dir.

6. O Jesus Christ, erbarme dich, / hör unsre Bitte gnädiglich, / durch dein Verdienst, durch deinen Tod / erlöse uns aus aller Not!

1. M: Johann Steuerlein 1588 / Wolfgang Karl Briegel 1687

2. M: O Jesus Christ, mein Lebens Licht (Nr. 498)

T: Str. 1 - 2 1568; Str. 3 - 6 1588

131

Nun lasst uns gehn und tre - ten mit  
Sin - gen und mit Be - ten zum Herrn, der un - serm  
Le - ben bis hier - her Kraft ge - ge - ben.

2. Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr zum andern, / wir leben und gedeihen / vom Alten bis zum Neuen,

3. durch so viel Angst und Plagen, / durch Zittern und durch Zagen, / durch Krieg und große Schrecken, / die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern / in schweren Ungewittern /  
die Kindlein hier auf Erden / mit Fleiß bewahret werden,
5. also auch und nicht minder / lässt Gott uns, seine Kinder, /  
wenn Not und Trübsal blitzen, / in seinem Schoße sitzen.
6. Ach Hüter unsres Lebens, / fürwahr, es ist vergebens /  
mit unserm Tun und Machen, / wo nicht dein Augen wachen.
7. Gelobt sei deine Treue, / die alle Morgen neue; / Lob sei  
den starken Händen, / die alles Herzleid wenden.
8. Lass ferner dich erbitten, / o Vater, und bleib mitten / in  
unserm Kreuz und Leiden / ein Brunnen unsrer Freuden.
9. Gib mir und allen denen, / die sich von Herzen sehnen /  
nach dir und deiner Hulde, / ein Herz, das sich gedulde.
10. Schließ zu die Jammerpforten / und lass an allen Orten /  
auf so viel Blutvergießen / die Freudenströme fließen.
11. Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen, /  
lass Großen und auch Kleinen / die Gnadensonne scheinen.
12. Sei der Verlassnen Vater, / der Irrenden Berater, / der  
Unversorgten Gabe, / der Armen Gut und Habe.
13. Hilf gnädig allen Kranken, / gib fröhliche Gedanken / den  
hochbetrübten Seelen, / die sich mit Schwermut quälen.
14. Und endlich, was das meiste, / füll uns mit deinem Geiste, / der  
uns hier herrlich ziere / und dort zum Himmel führe.
15. Das alles wollst du geben, / o meines Lebens Leben, / mir  
und der Christen Schare / zum selgen neuen Jahre.

*M:* Nun lasst uns Gott, dem Herren (Nr. 379)

*T:* Paul Gerhardt 1653

*Andere Melodie: Von Gott will ich nicht lassen (Nr. 331)*

132

Helft mir Gotts Gü - te prei - sen, ihr  
mit Gsang und an - dern Wei - sen ihm  
Chris - ten ins - ge - mein, all - zeit dank - bar sein, vor - nehm - lich zu der  
Zeit, da sich das Jahr ge - en - det, Herr Christ, dich  
zu uns wen - de! Das neu Jahr ist nicht weit.

2. Erstlich lasst uns betrachten / des Herren reiche Gnad / und so gering nicht achten / sein unzählig Wohltat; / stets führen zu Gemüt, / wie er dies Jahr gegeben, / was not ist diesem Leben / und uns vor Leid behüt'.

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten / in gutem Fried und Ruh; / Nahrung für Jung und Alte / bescheret auch dazu / und gar mit milder Hand / sein Güter ausgespendet, / Verwüstung abgewendet / von diesem Ort und Land.

4. Er hat unser verschonet / aus väterlicher Gnad; / wenn er sonst hätt gelohnet / all unsre Missetat / mit gleicher Straf und Pein, / wir wären längst gestorben, / in mancher Not verdorben, / die wir voll Sünden sein.

5. Nach Vaters Art und Treuen / er uns so gnädig ist; / wenn wir die Sünd bereuen, / glauben an Jesus Christ / herzlich ohn Heuchelei, / tut er all Sünd vergeben, / lindert die Straf daneben, / steht uns in Nöten bei.

6. All solch dein Güt wir preisen, / Vater im Himmelsthron, / die du uns tust beweisen / durch Christus, deinen Sohn, / und bitten ferner dich: / gib uns ein fröhlich Jahre, / vor allem Leid bewahre / und nähr uns mildiglich.

Erste Melodie

133



Hilf, Herr Je - sus, lass ge - lin - gen,  
 hilf, das neu - e Jahr geht an; lass es  
 neu - e Kräf - te brin - gen, dass aufs neu ich  
 wan - deln kann. Neu - es Glück und neu - es  
 Le - ben wol - lest du aus Gna - den ge - ben.

Zweite Melodie



Hilf, Herr Je - sus, lass ge - lin - gen,  
 lass es neu - e Kräf - te brin - gen,  
 hilf, das neu - e Jahr geht an; Neu - es Glück und  
 dass aufs neu ich wan - deln kann. neu - es Le - ben wol - lest du aus Gna - den ge - ben.

2. Meiner Hände Werk und Taten, / meiner Zunge Red und Wort / müssen nur durch dich geraten / und ganz glücklich gehen fort; / neue Kraft lass mich erfüllen, / zu verrichten deinen Willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, / das gescheh in dir allein; / wenn ich schlafe, wenn ich wache, / wollest du, Herr, bei mir sein; / geh ich aus, wollst du mich leiten; / komm ich heim, steh mir zur Seiten.

4. Lass mich beugen meine Kniee / nur zu deines Namens Ehr; / hilf, dass ich mich stets bemühe, / dich zu preisen mehr und mehr; / lass mein Bitten und mein Flehen / doch im Himmel vor dir stehen!

5. Lass mich, Herr, in deinem Namen / fröhlich nehmen Speis und Trank; / Güter, die von dir herkamen, / fordern ja von mir den Dank. / Deine Weisheit kann mich stärken / zu der Lieb und guten Werken.

6. Mein Gebet das müß aufsteigen, / Herr, vor deinen Gnadenthron; / dann wirst du zu mir dich neigen / wie zu deinem lieben Sohn. / Herr, ich weiß, es wird vor allen / dies mein Opfer dir gefallen.

7. Lass dies sein ein Jahr der Gnade, / lass mich büßen meine Sünd, / hilf, dass sie mir nimmer schade / und ich bald Verzeihung find, / Herr, in dir; denn du, mein Leben, / kannst die Sünd allein vergeben.

8. Tröste mich mit deiner Liebe, / nimm, o Gott, mein Flehen hin, / weil ich mich so sehr betrübe, / ja voll Angst und Zagen bin; / stärke mich in meinen Nöten, / dass mich Sünd und Tod nicht töten.

9. Herr, du wollest Gnade geben, / dass dies Jahr mir heilig sei / und ich christlich könne leben / ohne Trug und Heuchelei, / dass ich noch allhier auf Erden / fromm und selig möge werden.

10. Jesus richte mein Beginnen, / Jesus bleibe stets bei mir, / Jesus zähme mir die Sinnen, / Jesus sei nur mein Begier, / Jesus sei mir in Gedanken, / Jesus lasse nie mich wanken!

11. Jesus, lass mich fröhlich enden / dieses angefangne Jahr. / Trage stets mich auf den Händen, / halte bei mir in Gefahr. / Freudig will ich dich umfassen, / wenn ich soll die Welt verlassen.

1. M: *Johann Schop 1642*

2. M: *Fridrich Layriz 1853*

T: *Johann Rist 1642*

Andere Melodie: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Nr. 1)

134

Freut euch, ihr lie - ben Chris-ten all, lob -  
sin - get Gott mit hel - lem Schall, ja  
singt und spielt aus Dank - bar - keit dem  
Herrn im Her - zen al - le - zeit,

2. dass er uns seinen liebsten Sohn  
herabgesandt vons Himmels Thron,  
zu helfen uns aus aller Not,  
zu tilgen Teufel, Sünd und Tod.
3. Du, mein herzlichstes Jesulein,  
wollst unser Herz und Sinn allein  
dabei erhalten stet und fest,  
dass du der recht Nothelfer bist;
4. wollst uns auch dies angehend Jahr  
vor Leid behüten und Gefahr,  
und Krankheit, Tod und Kriegesnot  
abwenden als ein gnädger Gott,
5. auf dass dein Wort in diesem Land  
zunehm und wachs ohn Widerstand,  
auch Friede, Treu, Gerechtigkeit  
befördert werd zu aller Zeit.

M: Bartholomäus Gesius 1605

T: Prag 1612

Andere Melodie: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

135

Je - sus soll die Lo - sung sein, da ein  
neu - es Jahr er - schie - nen; Je - su  
Na - me soll al - lein de - nen zum Pa -  
nie - re die - nen, die in sei - nem Bun - de  
stehn und auf sei - nen We - gen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort / soll bei uns in Zion schallen, / und  
so oft wir an den Ort, / der nach ihm genannt ist, wallen, / mache  
seines Namens Ruhm / unser Herz zum Heiligtum.

3. Unsre Wege wollen wir / nur in Jesu Namen gehen. / Geht  
uns dieser Leitstern für, / so wird alles wohl bestehen / und  
durch seinen Gnadenschein / alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid / soll der Name uns versüßen; / so  
wird alle Bitterkeit / uns ein Segen werden müssen. / Jesu  
Nam sei Sonn und Schild, / welcher allen Kummer stillt.

5. Jesus, aller Menschen Heil, / unserm Ort ein  
Gnadenzeichen, / unsres Landes bestes Teil, / dem kein Kleinod  
zu vergleichen, / Jesus, unser Trost und Hort, / sei die Losung  
fort und fort.

M: Andreas Hammerschmidt 1668

T: Benjamin Schmolck 1725

136

Das Je-su-lein soll doch mein Trost, mein  
der mich ge-lie-bet und er-löst, kein  
Hei-land sein und blei-ben, Ihm tu ich  
Gwalt soll mich ab-trei-ben.  
mich ganz wil-lig-lich von Her-zens-  
grund er-ge-ben, es mag mir sein weh o-der  
fein, mag ster-ben o-der le-ben.

2. Mit meinem lieben Jesulein / will ich  
gar wohl bestehen, / wenn ich mitten durch  
Not und Pein / nach Gottes Willn soll gehen. /  
Was will mir dann / wohl haben an / Welt,  
Teufel, Tod und Sünde? / Beim Jesulein, dem  
Heiland mein, / ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dies mein liebes Jesulein / will ich  
vor Gott hintreten, / vor allen Feinden sicher  
sein, / mein Seele wohl zu retten, / zum  
Leben fein / zu gehen ein / und lieblich  
anzuschauen / den Heiland schön, den ich  
gesehn / allhier allein im Glauben.

*M:* Bartholomäus Helder 1646

*T:* Bartholomäus Helder 1646



Andere Melodie: Kommt her zu mir (Nr. 303)

137

Der du die Zeit in Hän - den hast, Herr,  
nimm auch die - ses Jah - res Last und wand -  
le sie in Se - gen. Nun von dir selbst  
in Je - sus Christ die Mit - te fest ge - wie - sen  
ist, führ uns dem Ziel ent - ge - gen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt, / vor seinen Augen noch zerrinnt, / sei du selbst der Vollender. / Die Jahre, die du uns geschenkt, / wenn deine Güte uns nicht lenkt, / veralten wie Gewänder.

3. Wer ist hier, der vor dir besteht? / Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: / nur du allein wirst bleiben. / Nur Gottes Jahr währt für und für, / drum kehre jeden Tag zu dir, / weil wir im Winde treiben.

4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. / Du aber bleibest, der du bist, / in Jahren ohne Ende. / Wir fahren hin durch deinen Zorn, / und doch strömt deiner Gnade Born\* / in unsre leeren Hände.

\* Quelle

5. Und diese Gaben, Herr, allein / lass Wert und Maß der Tage sein, / die wir in Schuld verbringen. / Nach ihnen sei die Zeit gezählt; / was wir versäumt, was wir verfehlt, / darf nicht mehr vor dich dringen.

6. Der du allein der Ewge heißt / und Anfang, Ziel und Mitte weißt / im Fluge unsrer Zeiten: / Bleib du uns gnädig zugewandt / und führe uns an deiner Hand, / damit wir sicher schreiten!

M: Siegfried Reda 1960

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel

138 

Von gu - ten Mäch - ten treu und still um -  
ge - ben, be - hü - tet und ge - trös - tet wun - der - bar,  
so will ich die - se Ta - ge mit euch le - ben und  
mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, / noch drückt uns böser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen / das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern / des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, / so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern / aus deiner guten und geliebten Hand.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken / an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann wolln wir des Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir unser Leben ganz.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder hohen Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

*M:* Otto Abel 1959

*T:* Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945 / 1951

*Rechte:* M Verlag Merseburger, Kassel

*T* Christian Kaiser / Gütersloher Verlagshaus / Gütersloh

**Epiphanias**

139

Herr Christ, der ei - nig Gotts Sohn,  
 aus einm Her - zen ent - spros - sen,  
 Va - ters in E - wig - keit,  
 gleich - wie ge - schrie - ben steht, er ist  
 der Mor - gen der Mor - gen - ster - ne, sein Glän -  
 zen streckt er fer - ne vor an - dern

2. für uns ein Mensch geboren / im letzten Teil der Zeit, /  
 der Mutter unverloren, / ihr jungfräulich Keuschheit, / den Tod  
 für uns zerbrochen, / den Himmel aufgeschlossen, / das Leben  
 wiederbracht:

3. Lass uns in deiner Liebe / und Kenntnis nehmen zu, / dass  
 wir am Glauben bleiben, / dir dienen im Geist so, / dass wir  
 hier mögen schmecken / dein Süßigkeit im Herzen / und  
 dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, / du väterliche Kraft, / regierst  
 von End zu Ende / kräftig aus eigener Macht. / Das Herz uns  
 zu dir wende / und kehr ab unsre Sinne, / dass sie nicht irren  
 von dir.

5. Ertöt uns durch dein Güte, / erweck uns durch dein Gnad. /  
 Den alten Menschen kränke, / dass der neu leben mag / und  
 hier auf dieser Erden / den Sinn und alls Begehren / und  
 Gdanken hab zu dir.

*M: Wittenberg 1524*

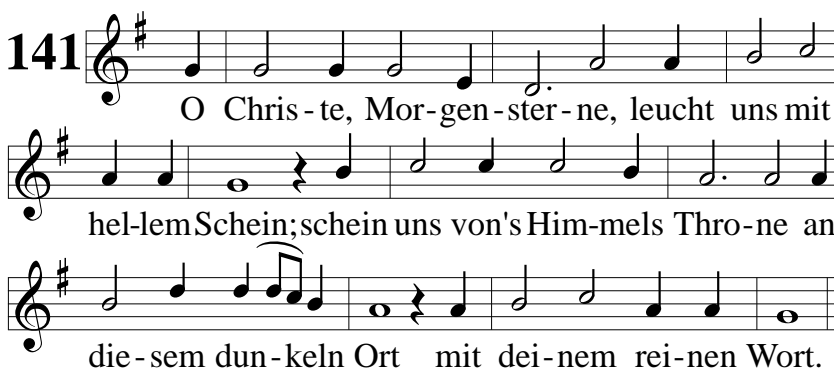
*T: Elisabeth Creutziger 1524*

140  Psalm 117  
 Lobt Gott den Herrn, ihr Hei-den all,  
 preist ihn, ihr Völ-ker all-zu-mal,  
 lobt Gott von Her-zens-grun-de,  
 dankt ihm zu al-ler Stun-de, dass er euch  
 auch er-wäh-let hat und mit-ge-tei-let  
 sei-ne Gnad in Chris-tus sei-nem Soh-ne.

2. Denn seine groß Barmherzigkeit / tut über uns stets walten, / sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit / erscheint Jung und Alten / und währet bis in Ewigkeit, / schenkt uns aus Gnad die Seligkeit; / drum singet Halleluja!

M: Melchior Vulpius 1609

T: Joachim Sartorius 1591

141   
 O Chris-te, Mor-gen-ster-ne, leucht uns mit  
 hel-lem Schein;schein uns von's Him-mels Thro-ne an  
 die-sem dun-keln Ort mit dei-nem rei-nen Wort.

2. O Jesus, Trost der Armen, / mein Herz heb ich zu dir; / du wirst dich mein erbarmen, / dein Gnade schenken mir, / das trau ich gänzlich dir.

3. Du hast für mich vergossen / am Kreuz dein teures Blut; /  
das lass mich, Herr, genießen, / tröst mich durch deine Güt; /  
hilf mir, das ist mein Bitt.

4. O Jesus, Lob und Ehre / sing ich dir allezeit; / den Glauben  
in mir mehre, / dass ich nach dieser Zeit / mit dir eingeh zur  
Freud.

*M: 16. Jahrh. / geistlich Leipzig 1585*

*T: Leipzig 1579*

142

Steht auf, ihr lie - ben Kin - der -  
lein! Der Mor - gen - stern mit hel - lem Schein  
lässt sich frei se - hen wie ein Held und  
leuch - tet in die gan - ze Welt.

2. Sei uns willkommen, schöner Stern, / du bringst uns  
Christus, unsern Herrn, / der unser lieber Heiland ist, / darum  
du hoch zu loben bist.

3. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern / erkennen Christus,  
unsern Herrn, / Marien Sohn, den treuen Hort, / der uns  
leuchtet mit seinem Wort.

4. Gotts Wort, du bist der Morgenstern, / wir können dein  
gar nicht entbehren, / du musst uns leuchten immerdar, / sonst  
sitzen wir im Finstern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar / und Jesus Christus  
offenbar, / jag aus der Finsternis Gewalt, / dass nicht die Lieb  
in uns erkalt.

6. Sei uns willkommen, lieber Tag, / vor dir die Nacht nicht bleiben mag. / Leucht uns in unsre Herzen fein / mit deinem hellen Himmelsschein.

7. O Jesus Christ, wir warten dein, / dein heiligs Wort leucht' uns so fein. / Am End der Welt bleib nicht lang aus / und führ uns in deins Vaters Haus.

8. Du bist die liebe Sonne klar, / wer an dich glaubt, der ist fürwahr / ein Kind der ewgen Seligkeit, / die deinen Christen ist bereit'.

9. Wir danken dir, wir loben dich / hier zeitlich und dort ewiglich / für deine groß Barmherzigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.

*M: 15. Jahrh. / Nikolaus Herman 1560*

*T: Erasmus Alber um 1556*

**143**

Wie schön leuch-tet der Mor-gen - stern  
Du Sohn Da-vids aus Ja - kobs Stamm,  
voll Gnad und War - heit von dem Herrn, die  
mein Kö - nig und mein Bräu - ti - gam, hast  
sü - ße Wur-zel Jes - se. lieb-lich, freund-lich,  
mir mein Herz be-ses - sen;  
schön und herr - lich, groß und ehr - lich, reich an  
Ga - ben, hoch und sehr präch - tig er - ha - ben.

2. O meines Herzens werte Kron, / wahr' Gottes und Marien Sohn, / ein hochgeborner König! / Mit Freude rühm ich deine Ehr, / deins heiligen Wortes süße Lehr / ist lauter Milch und Honig. / Herzlich will ich / dich drum preisen und erweisen, dass man merke / in mir deines Geistes Stärke.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein, / o du mein Herr und Gott allein, / die Flamme deiner Liebe, / dass ich in dir nun immer bleib, / und mich kein Zufall von dir treib, / nichts kränke noch betrübe. / In dir lass mir / ohn Aufhören sich vermehren Lieb und Freude, / dass der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, / wenn du mit deinem Angesicht, / mich gnädig tust anblicken. / O Jesus, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut / mich innerlich erquicken. / Tröst mich freundlich, / hilf mir Armen mit Erbarmen, hilf in Gnaden; / auf dein Wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein starker Held, / du hast mich ewig vor der Welt / in deinem Sohn geliebet. / Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, / er ist mein Schatz, ich seine Braut, / kein Unglück mich betrübet. / Eia, eia, / himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; / ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Singt unserm Gotte oft und viel / und lasst andächtig Saitenspiel / ganz freudenreich erschallen, / dem liebsten Jesus nur allein, / dem wunderschönen Bräutigam mein, / zu Ehren und Gefallen. / Singet, springet, / jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren: / Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, / dass mein Schatz ist das A und O, / der Anfang und das Ende. / Er wird mich auch zu seinem Preis / aufnehmen in das Paradeis; / des klopf ich in die Hände. / Amen, Amen, / komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange; / deiner wart ich mit Verlangen.

*M: Straßburg 1538 / Philipp Nicolai 1599*

*T: Philipp Nicolai 1599*

144

O lie - ber Her - re Je - sus Christ, der  
 du un - ser Er - lö - ser bist, nimm heut an  
 un - sre Dank - sa - gung aus Ge - na - den.

2. Du hast gesehen unsre Not, / da wir in Sünden waren tot, / und bist vom Himmel gestiegen / aus Genaden.

3. Hast in Marien Jungfrauschaft / durch des Heiligen Geistes Kraft / angenommen unsre Menschheit / aus Genaden.

4. Du lehrest uns die neu Geburt / und zeigest an die enge Pfort / und den schmalen Steig zum Leben / aus Genaden.

5. Danach erlittest du den Tod / in viel Verachtung, Hohn und Spott / für unsre Sünd und Missetat / aus Genaden.

6. Du stiegst auf zum höchsten Thron / zu Gottes Rechten als sein Sohn, / uns ewiglich zu vertreten / aus Genaden.

7. O Christus, versammle dein Heer / und regier es mit treuer Lehr / deinem Namen zu Lob und Ehr / aus Genaden.

8. Hilf durch deine Müh und Arbeit, / dass es erlang die Seligkeit, / Lob zu singen in Ewigkeit / deiner Gnaden!

*M: 13. Jahrh. / Böhmisches Brüder 1501*

*T: Nach dem lat. „Jesu, salvator optime“ des Johann Hus (um 1400),  
 deutsch von Michael Weiße 1531*



*Andere Melodie: Lob Gott getrost mit singen (Nr. 248)*

**145**

O Kö - nig al - ler Eh - ren, Herr  
 dein Reich soll e - wig wäh - ren, im  
 Je - sus, Da - vids Sohn, hilf, dass all - hier auf Er -  
 Him - mel ist dein Thron;  
 den den Men - schen weit und breit dein Reich be -  
 kannt mög wer - den zur See - len Se - lig - keit.

2. Von deinem Reich auch zeugen / die Leut aus Morgenland; /  
 die Knie sie vor dir beugen, / weil du ihn' bist bekannt. / Der  
 neu Stern auf dich weiset, / dazu das göttlich Wort. / Drum  
 man dich billig preiset, / dass du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, / wie uns die Schrift vermeldt, /  
 doch achtest du gar wenig / vergänglich Gut und Geld, /  
 prangst nicht auf stolzem Rosse, / trägst keine güldne Kron, /  
 sitzt nicht im steinern Schlosse; / hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, / dein Glanz erstreckt sich  
 weit, / dein Güt allzeit regieret / und dein Gerechtigkeit. / Du  
 wollst die Frommen schützen / durch dein Macht und Gewalt, /  
 dass sie im Frieden sitzen, / die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, / in dein Reich nimm mich  
 auf, / dein Güte schenk mir Armen / und segne meinen Lauf. /  
 Mein' Feinden wollst du wehren, / dem Teufel, Sünd und Tod, /  
 dass sie mich nicht versehren; / rett mich aus aller Not.

6. Du wollst in mir entzünden / dein Wort, den schönen  
 Stern, / dass falsche Lehr und Sünden / sein meinem Herzen  
 fern. / Hilf, dass ich dich erkenne / und mit der Christenheit /  
 dich meinen König nenne / jetzt und in Ewigkeit.

*M:* Ich freu mich in dem Herren (Nr. 293)

*T:* Martin Behm 1606

146 

O Je - sus Chris - tus, wah - res Licht, er -  
leuch - te, die dich ken - nen nicht, und brin - ge sie zu  
dei - ner Herd, dass ih - re Seel auch se - lig werd.

2. Erfülle mit dem Gnadenschein,  
die in Irrtum verführet sein,  
auch die, so heimlich ficht noch an  
in ihrem Sinn ein falscher Wahn;
3. und was sich sonst verlaufen hat  
von dir, das suche du mit Gnad  
und ihr verwundt Gewissen heil,  
lass sie am Himmel haben teil.
4. Den Tauben öffne das Gehör,  
die Stummen richtig reden lehr,  
die nicht bekennen wollen frei,  
was ihres Herzens Glaube sei.
5. Erleuchte, die da sind verblendt,  
bring her, die sich von uns getrennt,  
versammle, die zerstreuet gehn,  
mach feste, die im Zweifel stehn.
6. So werden sie mit uns zugleich  
auf Erden und im Himmelreich  
hier zeitlich und dort ewiglich  
für solche Gnade preisen dich.

*M: Nürnberg 1676*

*T: Johann Heermann 1630*

*Andere Melodie: Hilf, Herr Jesus, lass gelingen (Nr. 133)*

147

Wer - de Licht du Stadt der Hei - den,  
 Schau - e, welch ein Glanz mit Freu - den  
 und du Sa - lem, wer - de Licht!  
 ü - ber dei - nem Haupt an - bricht, Gott hat de - rer  
 nicht ver - ges - sen, die im Fins - tern sind ge - ses - sen.

2. Gottes Rat war uns verborgen, / seine Gnade schien uns nicht; / Klein und Große mussten sorgen, / jedem fehlt es an dem Licht, / das zum rechten Himmelsleben / seinen Glanz uns sollte geben.

3. Aber wie hervorgegangen / ist der Aufgang aus der Höh, / haben wir das Licht empfangen, / welches so viel Angst und Weh / aus der Welt hinweggetrieben, / dass nichts Dunkles übrig blieben.

4. Jesus, reines Licht der Seele, / du vertreibst die Finsternis, / die in dieser Sündenhöhle / unsern Tritt macht ungewiss / Jesus, deine Lieb und Segen / leuchten uns auf unsern Wegen.

5. Dieses Licht lässt uns nicht wanken / in der rechten Glaubensbahn. / Ewig, Herr, will ich dir danken, / dass du hast so wohlgetan / und uns diesen Schatz geschenkt, / der zu deinem Reich uns lenket.

6. Dein Erscheinung muss erfüllen / mein Gemüt in aller Not. / Dein Erscheinung müsse stillen / meine Seel auch gar im Tod. / Herr, in Freuden und im Weinen / müsse mir dein Licht erscheinen.

7. Jesus, lass mich endlich gehen / freudig aus der bösen Welt, / dein so helles Licht zu sehen, / das mir dort schon ist bestellt, / wo wir sollen unter Kronen / in der schönsten Klarheit wohnen.

*M: Johan Balthasar König 1738*

*T: Johann Rist 1655*

148

Je - sus, gro-ßer Wun - der - stern, der aus  
 Mei - ne See - le will so gern dir an

Ja - kob ist er - schie - nen,  
 dei - nem Fes - te die - nen; nimm doch, nimm doch

gnä - dig an, was ich ar - mer schen - ken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin,  
 wie ichs von dir selber habe  
 und damit beschenkt bin;  
 so ist dirs die liebste Gabe.  
 Lass es auch bewährt und rein  
 in dem Kreuzesofen sein.
3. Nimm den Weihrauch des Gebets,  
 lass ihn gnädig dir genügen,  
 Herz und Lippen sollen stets  
 ihn zu opfern vor dir liegen.  
 Wenn ich bete, nimm es auf  
 und sprich Ja und Amen drauf!
4. Nimm die Myrrhen bitterer Reu!  
 Ach mich schmerzet meine Sünde,  
 aber du bist fromm und treu,  
 dass ich Trost und Gnade finde  
 und nun fröhlich sprechen kann:  
 Jesus nimmt mein Opfer an.

*M:* Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

*T:* Erdmann Neumeister 1720

149



Mor - gen - stern auf fins - tre Nacht,  
der die Welt voll Freu - de macht,  
Je - sus, komm ins Herz hin - ein,  
lass es licht und hel - le sein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit  
übertrifft die Sonne weit,  
tausend Sonnen geben nicht,  
was dein mildes Gnadenlicht.
3. Du erleuchtest alles ganz,  
was sich nahet deinem Glanz;  
wo du leuchtest, wird die Nacht  
schnell zum Freudentag gemacht.
4. Nur dein freudenreicher Strahl  
sendet Trost ins Erdental;  
ja du, Ebenbild des Herrn,  
bist der helle Morgenstern.
5. Nun, du wahres Seelenlicht,  
komm herein und säume nicht!  
Jesus, komm ins Herz hinein,  
lass es ewig heiter sein!

M: *Meinigen* 1693

T: *Johann Scheffler* 1657

150



Auf, See-le, auf und säu-me nicht, es bricht das  
Licht her-für; der Wun-der-stern gibt dir Be-richt, der  
Held sei vor der Tür, der Held sei vor der Tür.

2. Gib acht auf diesen hellen Schein, / der aufgegangen ist; /  
er führet dich zum Kindelein, / das heißt Jesus Christ.

3. Drum mache dich behende auf, / befreit von aller Last, / und  
lass nicht ab von deinem Lauf, / bis du dies Kindlein hast.

4. Halt dich im Glauben an das Wort, / das fest ist und  
gewiss; / das führet dich zum Lichte fort / aus aller Finsternis.

5. Ach sinke du vor seinem Glanz / in tiefste Demut ein / und  
lass dein Herz erleuchten ganz / von solchem Freudenschein.

6. Gib dich ihm selbst zum Opfer dar / mit Geiste, Leib und  
Seel / und singe mit der Engel Schar: / Hier ist Immanuel.

7. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, / wo man zum Leben  
geht; / hier ist des Paradieses Pfort, / die wieder offen steht.

*M:* Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Nr. 105)

*T:* Michael Müller 1700

151

Je - sus ist kom - men, Grund e - wi -  
 Gott - heit und Mensch - heit ver - ei - nen  
 ger Freu - de; A und O, An - fang und  
 sich bei - de; Schöp - fer, wie kommst du uns  
 En - de steht da, Him - mel und Er - de,  
 Men - schen so nah!  
 er - zäh - lets den Hei - den: Je - sus ist  
 kom - men, Grund e - wi - ger Freu - den.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, / Stricke des Todes, die reißen entzwei. / Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; / er, der Sohn Gottes, der macht recht frei, / bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; / Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, / bricht dem gewappneten Starken ins Haus, / sprengt des Feindes befestigte Schlösser, / führt die Gefangenen siegend heraus. / Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? / Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

4. Jesus ist kommen, der König der Ehren. / Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! / Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; / öffnet ihm Tore und Türen fein bald! / Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. / Jesus ist kommen, der König der Ehren.

5. Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden. / Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm. / Sündern die ewge Erlösung zu finden, / stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm. / Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen? / Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.

6. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden; / Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren so giftigen Schaden / Gnade aus dieser unendlichen Füll! / Hier kann das Herze sich laben und baden. / Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

7. Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden; / eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! / Schwöret die Treue mit Herzen und Händen, / sprecht: Wir leben und sterben mit dir. / Herzensfreund, gürt mit Wahrheit die Lenden! / Jesus ist kommen. Sagts aller Welt Enden.

*M: Köthen um 1733*

*T: Johann Ludwig Konrad Allendorf 1736*

## Passion

Norddeutsche Form

152

O, Lamm Got - tes, un - schul - dig am  
all - zeit fun - den ge - dul - dig, wie -  
Stamm des Kreu - zes ge - schlach - tet, all  
wohl du wa - rest ver - ach - tet:  
Sünd hast du ge - tra - gen, sonst müss - ten wir ver -  
za - gen. 1+2 Er - barm dich un - ser, o Je - sus.  
3 Gib uns dein' Frie - den, o Je - sus.



Süddeutsche Form



O, Lamm Got-tes, un - schul - dig am  
all - zeit fun-den ge - dul - dig, wie-  
Stamm des Kreu-zes ge-schlach-tet,  
wohl du wa - rest ver - ach-tet: all  
Sünd hast du ge - tra - gen, sonst müss-ten wir ver-  
za-gen. Er - barm dich un-ser, o Je-sus.

1. M: Mittelalterlich / Nikolaus Decius 1522

2. M: Mittelalterlich / Nikolaus Decius 1522 / Erfurt 1542

T: Nach dem lat. „Agnus Dei“ von Nikolaus Decius 1522

153



Da Je - sus an dem Kreu-ze stund und  
ihm sein Leib ward sehr ver-wund so gar mit  
bit - tern Schmer - zen, die sie-ben Wort, die  
Je-sus Sprach, be - tracht in dei - nem Her - zen.

2. Zuerst sprach er von Herzensgrund: / Vater,  
vergib ihn' diese Sünd, / die mir mein Blut  
vergießen, / sie wissen doch nicht, was sie tun, /  
lass sie der Bitt genießen.

3. Zum andern in Barmherzigkeit / dem Schächer  
er die Sünd verzeiht, / er sprach gar gnädigliche: /  
Fürwahr, heut wirst du bei mir sein / in meines  
Vaters Reiche.

4. Als Jesus seine Mutter sah, / zum dritten Male  
sprach er da: / Johannes nimm zum Sohne. /  
Sohn, nimm dich deiner Mutter an, / dass ich dirs  
ewig lohne.

5. Alsdann rief er in großer Not / zur neunten  
Stund: Mein Gott, mein Gott, / warum hast mich  
verlassen? / Die Marter, die er leiden muss, / ist  
über alle Maßen.

6. Die fünfte Red er danach tut: / Mich dürst',  
vergossen ist mein Blut, / an meinem ganzen  
Leibe. / Damit hat er die Schrift vollbracht, / wie  
David das beschreibet.

7. Das sechste war ein kräftig Wort, / das  
mancher hat beim Kreuz gehört / aus seinm  
göttlichen Munde: / Es ist vollbracht mein  
Leiden groß / wohl hier zu dieser Stunde.

8. Zum siebten redt er vor seinm End: / Mein  
Geist befehl ich in dein Händ, / Vater, da ich soll  
sterben. / Du wollst den Sündern gnädig sein, /  
lass du sie nicht verderben.

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat / und oft  
bedenkt die sieben Wort, / des will Gott treulich  
pflegen / wohl hier auf Erd mit seiner Gnad / und  
dort im ewgen Leben.

*M: Leipzig 1545*

*T: Johann Böschenstein 1515*

154

O Mensch, be - wein dein Sün - de  
 von ei - ner Jung - frau rein und  
 groß, da - rum Chris - tus seins Va - ters  
 zart für uns er hier ge - bo - ren  
 Schoß äü - ßert und kam auf Er - den;  
 ward, er wollt der Mit - ler wer - den.  
 Den To - ten er das Le - ben gab und  
 legt da - bei all Krank - heit ab, bis sich die  
 Zeit her - dran - ge, dass er für uns ge -  
 op - fert würd, trüg un - srer Sün - den schwe - re  
 Bürd wohl an dem Kreu - ze lan - ge.

2. So lasst uns nun ihm dankbar sein, / dass er für uns litt solche  
 Pein, / nach seinem Willen leben. / Auch lasst uns sein der Sünde  
 feind, / weil uns Gotts Wort so helle scheint, / Tag, Nacht darnach  
 tun streben, / die Lieb erzeigen jedermann, / die Christus hat an uns  
 getan / mit seinem Leiden, Sterben. / O Menschenkind, betrachte  
 das recht, / wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, / tu dich davor  
 bewahren.

*M:* Es sind doch selig alle, die / *Matthäus Greiter* 1525

*T:* *Sebald Heyden* 1525

**155**

O hilf, Chris-tus, Got-tes Sohn, durch dein bit-  
 ter Lei - den, dass wir dir stets un - ter - tan  
 all Un - tu - gend mei - den, dei-nen Tod und sein  
 Ur-sach frucht - bar-lich be - den - ken, da - für, wie-  
 wohl arm und schwach, dir Dank-op-fer schen - ken.

Spätere Form

O hilf, Chris - tus, Got - tes Sohn,  
 durch dein bit - ter Lei - den, dass wir dir stets  
 un - ter - tan all Un - tu - gend mei - den,  
 dei - nen Tod und sein Ur - sach frucht - bar -  
 lich be - den - ken, da - für, wie - wohl  
 arm und schwach, dir Dank - op - fer schen - ken.

*M:* Christus, der uns selig macht / 14. Jahrh. / Böhmisches Brüder 1519

*T:* Nach dem lat. „*Patris sapientia*“ des Egidio von Colonna (um 1300),  
 deutsch von Michael Weiße 1531

156

O wir ar - men Sün - der! Un - sre Mis - se - tat,  
 da - rin wir emp - fan - gen und ge - bo - ren sind,  
 hat ge - bracht uns al - le in sol - che gro - ße Not,  
 dass wir un - ter - wor - fen sind dem e - wi - gen  
 Tod. Ky - ri - e e - le - i - son, Chris - te  
 e - le - i - son, Ky - ri - e e - le - i - son.

2. Aus dem Tod wir konnten / durch unsr eigen  
 Werk / nimmer werdn gerettet, / die Sünd war zu  
 stark; / dass wir würdn erlöset, / so konnts nicht  
 anders sein, / denn Gotts Sohn musst leiden / des  
 Todes bittre Pein. /

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen / Christus in die Welt /  
 und hätt angenommen / unser arm Gestalt / und für  
 unsre Sünde / gestorben williglich, / so hätten wir  
 müssen / verdammt sein ewiglich. /

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche große Gnad und / väterliche Gunst / hat  
 uns Gott erzeigt / lauterlich umsonst / in Christus,  
 seinm Sohne, / der sich gegeben hat / in den Tod  
 des Kreuzes, / zu unsrer Seligkeit. /

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten / gegen Sünd und Tod / und ja nicht verzagen / vor der Höllen Glut; / denn wir sind gerettet / aus aller Fährlichkeit / durch Christ, unsern Herren, / gelobt in Ewigkeit. / Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben, / danken allezeit / dem Vater und Sohne / und dem Heiligen Geist; / bitten, dass sie wollen / behüten uns hinfort, / und dass wir stets bleiben / bei seinem heiligen Wort. / Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

*M: Um 1400 / Königsberg 1527*

*T: Hermann Bonnus 1542*

157

Eh - re sei dir, Chris - te, der du lit - test Not,  
an dem Stamm des Kreu - zes für uns bit - tern Tod,  
herr - schest mit dem Va - ter, in der E - wig - keit:  
Hilf uns ar - men Sün - dern zu der Se - lig - keit.  
Ky - ri - e e - le - i - son, Chris - te  
e - le - i - son, Ky - ri - e e - le - i - son.

*M: O wir armen Sünder (Nr. 156)*

*T: Nach dem lat. „Laus tibi Christe“ (14. Jahrh.), deutsch Nordhausen 1560*

158

Ein Lämm - lein geht und trägt die  
 es geht und bü - ßet in Ge -  
 Schuld der Welt und ih - rer Kin - der;  
 duld die Sün - den al - ler Sün - der; es  
 geht da - hin, wird matt und krank, er - gibt sich  
 auf die Wür - ge - bank, ent - sa - get al - len Freu -  
 den, es nim - met an Schmach, Hohn und Spot,  
 Angst, Wun - den, Strie - men, Kreuz und Tod  
 und spricht: Ich wills gern lei - den.

2. Das Lämmlein ist der große Freund / und Heiland meiner Seelen, / den, den hat Gott zum Sündenfeind / und Sühner wollen wählen: / Geh hin, mein Kind, und nimm dich an / der Kinder, die ich ausgetan / zur Straf und Zornesruten; / die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, / du kannst und sollst sie machen los / durch Sterben und durch Blüten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, / leg auf, ich will dirs tragen; / mein Wollen hängt an deinem Mund, / mein Wirken ist dein Sagen. / O Wunderlieb, o Liebesmacht, / du kannst, was nie kein Mensch gedacht, / Gott seinen Sohn abzwängen: / O Liebe, Liebe, du bist stark, / du streckest den in Grab und Sarg, / vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm / mit Nägeln und mit  
Spießen, / du schlachtest ihn als wie ein Lamm, / machst Herz  
und Adern fließen; / das Herze mit der Seufzer Kraft, / die  
Adern mit dem edlen Saft / des purpurroten Blutes. / O süßes  
Lamm, was soll ich dir / erweisen dafür, dass du mir / erweistest  
so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich / aus meinem Sinn nicht  
lassen, / dich will ich stets, gleich wie du mich, / mit  
Liebesarmen fassen. / Du sollst sein meines Herzens Licht, /  
und wenn mein Herz in Stücke bricht, / sollst du mein Herze  
bleiben; / ich will mich dir, mein höchster Ruhm, / hiermit  
zu deinem Eigentum / beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit / bei Nacht und Tage  
singen, / mich selbst auch dir zu aller Zeit / zum Freudenopfer  
bringen. / Mein Bach des Lebens soll sich dir / und deinem  
Namen für und für / in Dankbarkeit ergießen; / und was du mir  
zu gut getan, / das will ich stets, so tief ich kann, / in mein  
Gedächtnis schließen.

7. Erweitere dich, mein Herzensschrein, / du sollst ein  
Schatzhaus werden / der Schätze, die viel größer sein / als  
Himmel, Meer und Erden. / Weg mit den Schätzen dieser  
Welt / und allem, was ihr wohlgefällt! / Ich hab ein Bessres  
funden: / Mein großer Schatz, Herr Jesus Christ, / ist dieses,  
was geflossen ist / aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz / zu allen Zeiten machen, /  
im Streite soll es sein mein Schutz, / in Traurigkeit mein  
Lachen, / in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, / und wenn mir  
nichts mehr schmecken will, / soll mich dies Manna speisen; /  
im Durst solls sein mein Wasserquell, / in Einsamkeit mein  
Sprachgesell / zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? / Dein Blut, das ist mein  
Leben. / Wenn mich der Sonne Hitze trifft, / so kanns mir  
Schatten geben; / setzt mir der Schmerz der Wehmut zu, / so  
find ich bei dir meine Ruh, / wie auf dem Bett ein Kranker; /  
und wenn des Kreuzes Ungestüm / mein Schifflein treibet um  
und um, / so bist du dann mein Anker.



10. Wenn endlich ich soll treten ein / in deines Reiches Freuden, / so soll dein Blut mein Purpur sein, / ich will mich darin kleiden; / es soll sein meines Hauptes Kron, / in welcher ich will vor den Thron, / des höchsten Vaters gehen / und dir, dem er mich anvertraut, / als eine wohlgeschmückte Braut / an deiner Seite stehen.

*M: Wolfgang Dachstein 1525*

*T: Paul Gerhardt 1647*

159



O Welt, sieh hier dein Le - ben am  
Stamm des Kreu - zes schwe - ben, dein Heil sinkt  
in den Tod. Der gro - ße Fürst der Eh - ren lässt  
wil - lig sich be - schwe - ren mit Schlä - gen,  
Hohn und gro - ßem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: / Sein Leib ist ganz mit Schweiß / des Blutes überfüllt; / aus seinem edlen Herzen / vor unerschöpften Schmerzen / ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, / mein Heil, und dich mit Plagen / so übel zugericht' ? / Du bist ja nicht ein Sünder / wie wir und unsre Kinder, / von Übeltaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, / die sich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer, / die haben dir erregt / das Elend, das dich schläget, / und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen / an Händen und an Füßen / gebunden in der Höll; / die Geißeln und die Banden / und was du ausgestanden, / das hat verdient meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken / die Lasten, die mich drücken / viel schwerer als ein Stein; / du wirst ein Fluch, dagegen / verehrst du mir den Segen; / dein Schmerzen muss mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, / ja lässest dich gar würgen / für mich und meine Schuld; / mir lässest du dich krönen / mit Dornen, die dich höhnen, / und leidest alles mit Geduld.

8. Ich bin, mein Heil, verbunden / all Augenblick und Stunden / dir überhoch und sehr; / was Leib und Seel vermögen, / das soll ich billig legen / allzeit an deinen Dienst und Ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben / in diesem armen Leben, / eins aber will ich tun: / Es soll dein Tod und Leiden, / bis Leib und Seele scheiden, / mir stets in meinem Herzen ruhn.

10. Ich wills vor Augen setzen, / mich stets daran ergötzen, / ich sei auch, wo ich sei; / es soll mir sein ein Spiegel / der Unschuld und ein Siegel / der Lieb und unverfälschten Treu.

11. Wie heftig unsre Sünden / den frommen Gott entzünden, / wie Rach und Eifer gehn, / wie grausam seine Ruten, / wie zornig seine Fluten, / will ich aus diesem Leiden sehn.

12. Ich will daraus studieren, / wie ich mein Herz soll zieren / mit stillem, sanftem Mut, / und wie ich die soll lieben, / die mich doch sehr betrüben / mit Werken, so die Bosheit tut.

13. Wenn böse Zungen stechen, / mir Ehr und Namen brechen, / so will ich zähmen mich; / das Unrecht will ich dulden, / dem Nächsten seine Schulden / verzeihen gern und williglich.

14. Ich will ans Kreuz mich schlagen / mit dir und dem absagen, / was meinem Fleisch gelüst'; / was deine Augen hassen, / das will ich fliehn und lassen, / so viel mir immer möglich ist.

15. Dein Seufzen und dein Stöhnen / und die viel tausend Tränen, / die dir geflossen zu, / die sollen mich am Ende / in deinen Schoß und Hände / begleiten zu der ewgen Ruh.

*M:* O Welt, ich muss dich lassen (Nr. 491)

*T:* Paul Gerhardt 1647

160



O Haupt voll Blut und Wunden, voll  
o Haupt, zum Spot ge - bun - den mit  
Schmerz und vol - ler Hohn, o Haupt, sonst schön ge-  
ei - ner Dor-nen-kron,  
zie - ret mit höch - ter Ehr und Zier, jetzt a - ber  
hoch schimp - fie - ret: Ge - grü - ßet seist du mir!

Spätere Form



O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz  
o Haupt, zum Spot ge - bun - den mit ei -  
und vol - ler Hohn, o Haupt, sonst schön ge-  
ner Dor - nen - kron,  
zie - ret mit höch - ter Ehr und Zier, jetzt a - ber  
hoch schimp - fie - ret: Ge - grü - ßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, / davor sonst schrickt und scheut / das große Weltgewichte; / wie bist du so bespeit, / wie bist du so erleuchtet! / Wer hat dein Augenlicht, / dem sonst kein Licht nicht gleicht, / so schändlich zugericht'?

3. Die Farbe deiner Wangen, / der roten Lippen Pracht / ist hin und ganz vergangen; / des blassen Todes Macht / hat alles hingenommen, / hat alles hingerafft, / und daher bist du kommen / von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, / ist alles meine Last; / ich hab es selbst verschuldet, / was du getragen hast. / Schau her, hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat. / Gib mir, o mein Erbarmen, / den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, / mein Hirte, nimm mich an. / Von dir, Quell aller Güter, / ist mir viel Guts getan; / dein Mund hat mich gelabet / mit Milch und süßer Kost, / dein Geist hat mich begabet / mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht; / von dir will ich nicht gehen, / wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden / und tut mir herzlich wohl, / wenn ich in deinem Leiden, / mein Heil, mich finden soll. / Ach möcht ich, o mein Leben, / an deinem Kreuze hier / mein Leben von mir geben, / wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, / o Jesus, liebster Freund, / für deines Todes Schmerzen, / da dus so gut gemeint. / Ach gib, dass ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und wenn ich nun erkalte, / in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheide nicht von mir, / wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, / zum Trost in meinem Tod / und lass mich sehn dein Bilde / in deiner Kreuzesnot. / Da will ich nach dir blicken, / da will ich glaubensvoll / dich fest an mein Herz drücken. / Wer so stirbt, der stirbt wohl.

*M:* Herzlich tut mich verlangen (Nr. 492)

*T:* Nach dem lat. „*Salve, caput cruentatum*“ des Arnulf von Löwen (vor 1250),  
von Paul Gerhardt 1656

161

Du gro-ßer Schmer-zens-mann, vom Va-ter  
so ge-schla-gen, Herr Je-sus, dir sei Dank  
für al-le dei-ne Pla-gen: für dei-ne  
See-len-angst, für dei-ne Band und Not, für dei-ne  
Gei-be-lung, für dei-nen bit-tern Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd / und Missetat verschuldet, / was du an unsrer Statt, / was du für uns erduldet. / Ach unsre Sünde bringt / dich an das Kreuz hinan; / o unbeflecktes Lamm, / was hast du sonst getan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, / dein Tod ist unser Leben; / in deinen Banden ist / die Freiheit uns gegeben. / Dein Kreuz ist unser Trost, / die Wunden unser Heil, / dein Blut das Lösegeld, / der armen Sünder Teil.

4. O hilf, dass wir uns auch / zum Kampf und Leiden wagen / und unter unsrer Last / des Kreuzes nicht verzagen; / hilf tragen mit Geduld / durch deine Dornenkron, / wens kommen soll mit uns / zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst kommt uns zugut, / wenn wir in Ängsten liegen; / durch deinen Todeskampf / lass uns im Tode siegen; / durch deine Bande, Herr, / bind uns, wie dirs gefällt; / hilf, dass wir kreuzigen / durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Lass deine Wunden sein / die Heilung unsrer Sünden, / lass uns auf deinen Tod / den Trost im Tode gründen. / O Jesus, lass an uns / durch dein Kreuz, Angst und Pein / dein Leiden, Kreuz und Angst / ja nicht verloren sein.

162

Wenn mei - ne Sünd mich krän - ken, o  
so lass mich wohl be - den - ken, wie  
mein Herr Je - sus Christ, und al - le  
du ge - stor - ben bist  
mei - ne Schul - den - last am Stamm des heil - gen  
Kreu - zes auf dich ge - nom - men hast.

2. O Wunder ohne Maßen, / wenn mans betrachtet recht: / Es hat sich martern lassen / der Herr für seinen Knecht, / es hat sich selbst der wahre Gott / für mich verlornen Menschen / gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden / der Sünden große Zahl? / Ich bin bei Gott in Gnaden, / die Schuld ist allzumal / bezahlt durch Christi teures Blut, / dass ich nicht mehr darf fürchten / der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen / jetzt und mein Leben lang / für deine Pein und Schmerzen, / o Jesus, Lob und Dank, / für deine Not und Angstgeschrei, / für dein unschuldig Sterben, / für deine Lieb und Treu.

5. Herr, lass dein heilig Leiden / mich reizen für und für, / mit allem Ernst zu meiden / die sündliche Begier, / dass mir nie komme aus dem Sinn, / wie viel es dich gekostet, / dass ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, / sollts auch sein Schmach und Spott, / hilf mir geduldig tragen; / gib, o mein Herr und Gott, / dass ich verleugne diese Welt / und folge dem Exempel, / das du mir vorgestellt.

7. Lass mich an andern üben, / was du an mir getan, / und  
meinen Nächsten lieben, / gern dienen jedermann / ohn  
Eigennutz und Heuchlerschein / und wie du mir erwiesen, /  
aus reiner Lieb allein.

8. Lass endlich deine Wunden / mich trösten kräftiglich /  
in meiner letzten Stunden / und des versichern mich: / weil  
ich auf dein Verdienst nur trau, / du werdest mich annehmen, /  
dass ich dich ewig schau.

*M: Leipzig 1545*

*T: Justus Gesenius 1646*

*Andere Melodie: O hilf, Christus, Gottes Sohn (Nr. 155)*

163

Je-sus, dei-ne Pas-si-on will ich  
jetzt be-den-ken; wol-lest mir vom Him-mels-thron  
Geist und An-dacht schen-ken. In dem Bil-de  
jetzt er-schein, Je-sus, mei-nem Her-zen, wie du,  
un-ser Heil zu sein, lit-test al-le Schmer-zen.

2. Meine Seele sehen mach / deine Angst und Bande, / deine  
Schläge, deine Schmach, / deine Kreuzesschande, / deine  
Geißel, Dornenkron, / Speer und Nägelwunden / deinen Tod,  
o Gottessohn, / der mich dir verbunden.

3. Aber lass mich nicht allein / deine Marter sehen, / lass  
mich auch die Ursach fein / und die Frucht verstehen. / Ach,  
die Ursach war auch ich, / ich und meine Sünde: / diese hat  
gemartert dich, / dass ich Gnade finde.

4. Jesus, lehr bedenken mich / dies mit Buß und Reue; / hilf, dass ich mit Sünde dich / martre nicht aufs neue. / Sollt ich dazu haben Lust / und nicht wollen meiden, / was du selber büßen mußt / mit so großem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will / machen heiß die Hölle, / Jesus, mein Gewissen still, / dich ins Mittel stelle. / Dich und deine Passion / lass mich gläubig fassen; / liebet mich sein lieber Sohn, / wie kann Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesus, dass ich gern / dir das Kreuz nachtrage, / dass ich Demut von dir lern / und Geduld in Plage, / dass ich dir geb Lieb um Lieb. / Indes lass dies Lallen / - bessern Dank ich dorten geb, - / Jesus, dir gefallen.

*M: Melchior Vulpius 1609*

*T: Siegmund von Birken 1663*

164

Herz-liebs-ter Je-sus, was hast du ver-  
bro-chen, dass man ein solch scharf Ur-teil  
hat ge-spro-chen? Was ist die Schuld, in  
was für Mis-se-ta-ten bist du ge-ra-ten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn' gekrönet, / ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, / du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, / ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach meine Sünden haben dich geschlagen; / ach mein Herr Jesus, ich hab dies verschuldet, / was du erduldet.



4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! / Der gute Hirte  
leidet für die Schafe, / die Schuld bezahlt der Herre, der  
Gerechte, / für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, / der  
Böse lebt, der wider Gott misshandelt; / der Mensch verwirkt  
den Tod und ist entgangen, / Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, / bis zu  
dem Scheitel war nichts Guts zu finden; / dafür hät ich dort in  
der Hölle müssen / ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn all Maße, / die dich gebracht  
auf diese Marterstraße! / Ich lebte mit der Welt in Lust und  
Freuden, / und du musst leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, / wie kann ich  
gnugsam solche Treu ausbreiten? / Keins Menschen Herz  
vermag es auszudenken, / was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, / womit  
doch dein Erbarmung zu vergleichen; / wie kann ich dir  
denn deine Liebestaten / im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme; / wenn ich des  
Fleisches Lüste dämpf und zähme, / dass sie aufs neu mein  
Herze nicht entzünden / mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, / fest die  
Begierden an das Kreuz zu heften, / so gib mir deinen Geist,  
der mich regiere, / zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, / aus Lieb zu  
dir die Welt für gar nichts achten, / bemühen werd ich mich,  
Herr, deinen Willen / stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, / kein Kreuz nicht  
achten, keine Schmach und Plagen, / nichts von Verfolgung,  
nichts von Todesschmerzen / nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs gering zwar ist zu schätzen, / wirst du es  
doch nicht gar beiseite setzen; / in Gnaden wirst du dies von  
mir annehmen, / mich nicht beschämen.

15. Wenn, o Herr Jesus, dort vor deinem Throne / wird stehn  
auf meinem Haupt die Ehrenkrone, / dann will ich dir, wenn  
alles wird wohl klingen, / Lob und Dank singen.

*M: Guillaume Franc 1543 / Johann Criiger 1640*

*T: Johann Heermann 1630*

165

Wir dan - ken dir, Herr Je - sus Christ,  
dass du für uns ge - stor - ben bist und  
hast uns durch dein teu - res Blut ge -  
macht vor Gott ge - recht und gut,

2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott,  
durch deine heiligen Wunden rot:  
Erlös uns von dem ewgen Tod  
und tröst uns in der letzten Not.
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand  
und reich uns dein allmächtig Hand,  
dass wir im Kreuz geduldig sein,  
uns trösten deiner schweren Pein
4. und schöpfen draus die Zuversicht,  
dass du uns werdest verlassen nicht,  
sondern ganz treulich bei uns stehn,  
dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

*M: Nikolaus Herman 1551*

*T: Christoph Fischer 1568*

166

Je - sus, mei - nes Le - bens Le - ben,  
der du dich für mich ge - ge - ben

Je - sus, mei - nes To - des Tod,  
in die tiesf - te See - len - not, in das

äü - ßers - te Ver - der - ben, nur dass

ich nicht mö - ge ster - ben. Tau - send, tau - send -  
mal sei dir, liebster Je - sus, Dank da - für.

2. Du, ach du hast ausgestanden / Lästerreden, Spott und Hohn, / Speichel, Schläge, Strick und Banden, / du gerechter Gottessohn, / nur mich Armen zu erretten / von des Teufels Sündenketten. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, / dich erbärmlich richten zu, / um zu heilen meine Plagen, / um zu setzen mich in Ruh; / ach du hast zu meinem Segen / lassen dich mit Fluch belegen. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, / dich mit großem Schimpf belegt, / gar mit Dornen dich gekrönt: / was hat dich dazu bewegt? / Dass du möchtest mich ergötzen, / mir die Ehrenkron aufsetzen. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, / zu befreien mich von  
Pein, / fälschlich lassen dich anklagen, / dass ich könnte sicher  
sein; / dass ich möchte trostreich prangen, / hast du ohne Trost  
gehangen. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank  
dafür.

6. Du hast dich in Not gesteckt, / hast gelitten mit Geduld, /  
gar den herben Tod geschmecket, / um zu büßen meine Schuld; /  
dass ich würde losgezählet, / hast du wollen sein gequälet. /  
Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank dafür.

7. Deine Demut hat gebüßet / meinen Stolz und Übermut, /  
dein Tod meinen Tod versüßet; / es kommt alles mir zugut. /  
Dein Verspotten, dein Verspeien / muss zu Ehren mir  
gedeihen. / Tausend-, tausendmal sei dir, / liebster Jesus, Dank  
dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, / Herr, für die gesamte  
Not, / für die Wunden, für die Schmerzen, / für den herben,  
bittern Tod; / für dein Zittern, für dein Zagen, / für dein  
tausendfaches Plagen, / für dein Angst und tiefe Pein / will ich  
ewig dankbar sein.

*M: Wolfgang Weßnitzer 1661*

*T: Ernst Christoph Homburg 1659*

**167**

Herr Je - sus, dei - ne Angst und Pein und  
lass mir vor Au - gen all - zeit sein, die  
dein be - trüb - tes Lei - den Lass mich an dei - ne  
Sün - de zu ver - mei - den.  
gro - ße Not und dei - nen her - ben, bit - tern  
Tod, die - weil ich le - be den - ken.

2. Die Wunden alle, die du hast, / hab ich dir helfen schlagen, / auch meine große Sündenlast / dir aufgelegt zu tragen. / Ach liebster Heiland, schonе mein, / lass diese Schuld vergessen sein, / lass Gnad vor Recht ergehen.

3. Du hast verlassen deinen Thron, / bist in das Elend gegangen, / ertrugest Schläge, Spott und Hohn, / musstest am Kreuze hangen, / auf dass du für uns schafftest Rat / und unsre schwere Missetat / bei Gott versöhnen möchtest.

4. Drum will ich jetzt in Dankbarkeit / von Herzen dir lobsingen, / und wenn du zu der Seligkeit / mich wirst hinkünftig bringen, / so will ich daselbst noch viel mehr / zusamt dem ganzen Himmelsheer / dich ewig dafür loben.

5. Herr Jesus, deine Angst und Pein / und dein betrübtes Leiden / lass meine letzte Zuflucht sein, / wenn ich von hier soll scheiden. / Ach hilf, dass ich durch deinen Tod / fein sanft beschließe meine Not / und selig sterbe. Amen.

*M:* Herr Jesus Christ, du höchstes Gut (Nr. 62)

*T:* Plön 1675; nach Tobias Clausnizer (1662)

168

See - le, mach dich hei - lig auf, Je - sus zu be -  
glei - ten gen Je - ru - sa - lem hin - auf, tritt ihm  
an die Sei - ten! In der An - dacht folg ihm nach  
zu dem bit - tern Lei - den, bis du aus dem  
Un - ge - mach zu ihm wirst ver - schei - den.

Spätere Form



See - le, mach dich hei - lig auf, Je - sus  
zu be - glei - ten gen Je - ru - sa - lem hin - auf,  
tritt ihm an die Sei - ten! In der An - dacht  
folg ihm nach zu dem bit - tern Lei - den, bis du  
aus dem Un - ge - mach zu ihm wirst ver - schei - den.

2. Du ziehst als ein König ein, / wirst auch so empfangen, /  
aber Bande warten dein, / dich damit zu fangen. / Für die  
Ehre Hohn und Spott / wird man dir, Herr, geben, / bis du  
durch des Kreuzes Tod / schließen wirst dein Leben.

3. Das Kreuz ist der Königsthron, / drauf man dich wird  
setzen, / dein Haupt mit der Dornenkron / bis in' Tod  
verletzen. / Jesus, dein Reich auf der Welt / ist ja lauter  
Leiden; / so ist es von dir bestellt / bis zum letzten Scheiden.

4. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, / ja wohl müssen sterben, /  
dass des Himmels Ewigkeit / ich dadurch mag erben. / Aber ach,  
wie herrlich glänzt / deine Kron von ferne, / die dein siegreich  
Haupt bekränzt, / schöner als die Sterne.

5. Lass mich diese Leidenszeit / fruchtbarlich bedenken, /  
voller Andacht, Reu und Leid / mich darüber kränken! / Auch  
dein Leiden tröste mich / bei so vielem Jammer, / bis nach  
allem Leiden ich / geh zur Ruhesammer.

*M:* O hilf, Christus, Gottes Sohn, (Nr. 155)

*T:* Abraham Klesel 1675

Andere Melodie: Freu dich sehr, o meine Seele (Nr. 495)

169

Sei mir Tau-send-mal ge-grü-ßet, der mich  
Je-sus, der du selbst ge-bü-ßet das, wo-  
je und je geliebt: Ach wie ist mir doch so wohl,  
mit ich dich betrübt.  
wenn ich knien und lie-gensoll an dem Kreu-ze,  
da du stir-best und um mei-ne See-le wir-best.

2. Heile mich, o Arzt der Seelen, / wo ich krank und traurig bin; / nimm die Schmerzen, die mich quälen, / und den ganzen Schaden hin, / den mir Adams Fall gebracht / und ich selber mir gemacht. / Wird, o Herr, dein Blut mich netzen, / wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blutgen Wunden / mir, Herr, in das Herz hinein, / dass sie mögen alle Stunden / bei mir unvergessen sein. / Du bist doch mein liebstes Gut, / da mein ganzes Herze ruht. / Lass mich hier zu deinen Füßen / deiner Lieb und Gunst genießen.

4. Diese Füße will ich halten, / auf das best ich immer kann. / Schaue auf mein Händefalten, / sieh mich selber freundlich an / von des hohen Kreuzes Baum / und gib meiner Bitte Raum. / Sprich: Lass all dein Trauern schwinden, / ich, ich tilg all deine Sünden.

M: Zion klagt mit Angst und Schmerzen / Johann Hermann Schein 1623

T: Nach dem lat. „Salve mundi salutare“ des Arnulf von Löwen (vor 1250),  
von Paul Gerhardt 1653

**170**

O du Lie - be mei - ne Lie - be,  
 der du dich aus höchs - tem Trie - be  
 du er - wünsch - te Se - lig - keit,  
 in das jam - mer - vol - le Leid dei - nes  
 Lei - dens mir zu gu - te als ein Schlacht - schaf  
 ein - ge - stellt und be - zahlt mit dei - nem  
 Blu - te al - le Mis - se - tat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Tränen / an dem Ölberg sich betrübt, / Liebe, die mit Blut und Sehnen / unaufhörlich fest geliebt, / Liebe, die mit allem Willen / Gottes Zorn und Eifer trägt, / den sonst niemand konnte stillen, / den hat dein Tod hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen / alle Schmach und Hohn gehört, / Liebe, die nicht Angst und Schmerzen / noch der strenge Tod versehrt, / Liebe, die sich liebend zeigt, / als sich Kraft und Atem endt, / Liebe, die sich liebend neiget, / als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die für mich gestorben / und ein immerwährend Gut / an dem Kreuzesholz erworben, / ach wie dank ich deinem Blut, / ach wie dank ich deinen Wunden, / du verwundte Liebe du, / wenn ich in den Leidensstunden / sanft in deiner Seite ruh!

5. Liebe, die sich tot gekränket / und für mein erkaltet Herz / in ein kaltes Grab gesenket, / ach wie dank ich deinem Schmerz! / Habe Dank, dass du gestorben, / dass ich ewig leben kann, / und der Seele Heil erworben: / Nimm mich ewig liebend an!



*Andere Melodie:* O Jesus, du mein Bräutigam (Nr. 58)

171

Herr Je - sus Christ, dein teu - res  
Blut ist mei - nes Le - bens höchs - tes  
Gut, das stärkt, das labt, das macht al -  
lein mein Herz von al - len Sün - den rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,  
dein Unschuld und Gerechtigkeit  
macht, dass ich kann vor Gott bestehn  
und zu der Himmelsfreud eingehn.
3. O Jesus Christus, Gottes Sohn,  
mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,  
dein teures Blut zum Leben schafft  
mir allzeit neue Lebenskraft.
4. Herr Jesus, in der letzten Not,  
wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod,  
dann lass dies meine Tröstung sein:  
dein Blut macht mich von Sünden rein.

*M:* O Jesus Christ, meins Lebens Licht (Nr. 498)

*T:* Johann Olearius 1671

172

Ich grü - ße dich am Kreu - zes Stamm,  
Hier hängst du zwar in lau - ter Not  
du hoch - ge - lob - tes Got - tes - lamm, mit  
und bist ge - hor - sam bis zum Tod, ver -  
an - dachts - vol - lem Her - zen.  
gehst in tau - send Schmer - zen; doch sieht mein  
Glau - be wohl an dir, dass Got - tes Ma - je -  
stät und Zier in die - sem Lei - be woh -  
ne und dass du hier so wür - dig seist,  
dass man dich Herr und Kö - nig heißt, als  
auf dem Eh - ren - thro - ne.

2. Ich folge dir durch Tod und Leid, / o Herzog meiner Seligkeit, / nichts soll mich von dir trennen. / Du gehst den engen Weg voran; / dein Kreuzestod macht offne Bahn / den Seelen, die dich kennen. / Ach Jesus, deine höchste Treu / macht, dass mir nichts unmöglich sei, / da du für mich gestorben; / ich scheue nicht den bittern Tod / und bin gewiss in aller Not: / Wer glaubt, ist unverdorben.

M: Es sind doch selig alle, die / *Matthäus Greiter* 1525

T: *Valentin Ernst Löscher* 1722

173

{ Ei - nes wünsch ich mir vor al - lem  
se - lig lāssts im Trä - nen - tal sich

an - dern, ei - ne Spei - se früh - und spät;  
wan - dern, wenn dies Ei - ne mit uns geht.}

{ Un - ver - rückt auf ei - nen Mann zu  
der mit blut - gemm Schweiß und To - des -

schau - en, } { auf sein Ant - litz nie - der - sank }  
grau - en } { und den Kelch des Va - ters trank. }

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, / wie er als ein stilles  
Lamm / dort so blutig und so bleich zu sehen, / hängend an  
des Kreuzes Stamm, / wie er dürstend rang um meine Seele, /  
dass sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, / und dann auch an  
mich gedacht, / als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesus, lass mich nie vergessen / meine Schuld  
und deine Huld. / Als ich in der Finsternis gesessen, / trugest du  
mit mir Geduld, / hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, /  
eh es auf des Hirten Ruf geachtet, / und mit teurem Lösegeld /  
mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! Sprich du darauf dein Amen, / treuster Jesus,  
du bist mein. / Drücke deinen teuren Jesusnamen / brennend  
in mein Herz hinein. / Mit dir alles tun und alles lassen, / in  
dir leben und in dir erblassen, / das sei bis zur letzten Stund /  
unser Wandel, unser Bund.

*M: Brüdergemeinde 1740 / 1785 / Basel 1840*

*T: Albert Knapp 1829*

174

Je - sus, Trost der ar - men See - len, du lässt  
dich wil - lig - lich mei - net - we - gen quä -  
len. Ach wie kann ich nun ver - za - gen? Denn du  
hast al - le Last mei - ner Schuld ge - tra - gen.

2. Dein Blut rann mit reichen Flüssen, / dessen Kraft / uns verschafft, / dass wir Trost genießen. / Lass mich diese Flut erquicken, / meinen Geist, / der dich preist, / zu dir hin zu rücken.

3. Dieser Strom führt in den Himmel; / dort, ach dort / ist der Ort, / wo kein Weltgetümmel. / Dahin steht nun mein Verlangen; / Ehr und Gut / soll den Mut / nimmer wieder fangen.

4. Dein Blut soll mich stets vergnügen, / ich will nun / in dir ruhn / und ganz sicher liegen. / Ich will zu den Wunden eilen, / denn hier kann / jedermann / seine Krankheit heilen.

5. Krank bin ich an Sündenwunden; / krank und schwach / schrei ich nach / dir, bis ich dich funden. / Ich will zu dir, Jesus, fliehen, / doch du musst / aus dem Wust / mich selbst zu dir ziehen.

6. Wie du an dem Kreuze tatest, / als du dort, / liebster Hort, / für die Feinde batest. / Ob mich spät die Sünden reuen, / hoff ich doch / mich wird noch / deine Gnad erfreuen.

7. Ich will mich mit Tränen netzen / und mein Herz / soll im Schmerz / sich zum Kreuze setzen. / Hier will ich dich ganz umfassen, / Gottes Lamm, / Bräutigam, / du wirst mich nicht lassen.

8. Lass mich nicht am letzten Ende! / Da hilf mir, / wenn zu dir / ich mich gläubig wende; / da lass mich dein Blut erquicken! / So kann ich / seliglich / mich zum Sterben schicken.

M: Halle 1704

T: Philipp Balthasar Sinold 1724

175

Herr, stär - ke mich, dein Lei - den zu be -  
den - ken, mich in das Meer der Lie - be zu ver -  
sen - ken, die dich be - wog, von al - ler  
Schuld des Bö - sen uns zu er - lö - sen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden / und  
bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, / an unsrer Statt,  
gemartert und zerschlagen, / die Sünde tragen:

3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! / Sinn ich ihm  
nach, so zagen meine Kräfte, / mein Herz erbebt; ich seh und  
ich empfinde / den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; / Gott ist die Lieb  
und lässt die Welt erlösen. / Dies kann mein Geist mit  
Schrecken und Entzücken / am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, / es  
stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, / lehrt mich mein  
Glück, macht mich aus Gottes Feinde / zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, / ich liege  
hier vor dir gebückt im Staube, / verliere mich mit dankendem  
Gemüte / in deine Güte.

7. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden / ein Ärgernis  
und eine Torheit werden: / so seis doch mir, trotz allen  
frechen Spottes, / die Weisheit Gottes.

8. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, / so lass  
dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. / Dein Kreuz, dies  
sei, wenn ich den Tod einst leide, / mir Fried und Freude.

*M:* Herzliebster Jesus, was hast du verbrochen (Nr. 164)

*T:* Christian Fürchtegott Gellert 1757

176

Ach Je - sus mein, wie gro - ße Pei - n hast  
 du für uns ge - lit - ten! In Angst und Not bis  
 in den Tod hast du für uns ge - strit - ten.

2. Der blutig Schweiß / wird dir so heiß, / die Geißeln dich zerschlagen, / die Dornenkron / ist jetzt der Lohn, / den du davongetragen.

3. Des Kreuzes Last / erdrückt dich fast, / fällst oft darunter nieder. / Da heftet man / mit Nägeln an / dir deine heiligen Glieder.

4. Drei ganze Stund, / bloß und verwundet, / hängst du in größten Schmerzen. / Ach Jesus mein, / wie muss dem sein, / der dies nimmt recht zu Herzen!

M: Ach Gott und Herr (Nr. 278)

T: Bregenz 1659

### Zum Gedächtnis der Grablegung

*Andere Melodie: Die Sonn hat sich nmit ihrem Glanz (Hr. 438)*

177

O Lamm, das mei - ne Schul - den -  
 und als ein Fluch bist an das  
 last ge - tra - gen, nun nimmt man  
 Kreuz ge - schla - gen,  
 noch vor a - bends dich her - ab, und  
 trägt dich hin in Jo - sepfs neu - es Grab.

2. O tröstlich Bild, o gnadenvolles Zeichen, / das aber nur der Glaube kann erreichen! / Der Fluch ist weg, die Erde ist nun rein, / zum Zeugnis des musst du begraben sein.

3. Nun weiß und glaub ich, dass du bist gestorben, / dass du den Tod geschmeckt und mir erworben / Gerechtigkeit, dass ich bestehen kann / vor Gott und dass die Sünde abgetan.

4. Die Schrift kann nicht an dir gebrochen werden, / drum muss dein Leib auch ruhen in der Erden. / Was Daniel und Jonas vorgebildt, / seh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das Weizenkorn, das man verscharret; / doch wenn man nur drei Tage hat geharret, / wird man dich aus dem Grabe auferstehn / und tausendfache Früchte bringen sehn.

6. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken; / da du, mein Heil, dich in das Grab lässt strecken; / dein Grab macht meins zur süßen Lagerstätt, / zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

7. Mein Heiland, ich bin mit dir schon begraben, / als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, / die Taufe, die auf deinen Tod geschehn, / nun lass mich auch mit dir stets auferstehn.

*M:* Der Tag ist hin, mein Jesus, bei mir bleibe (Nr. 442)

*T:* Johann Anastasius Freylinghausen 1710

178

O Trau-rig-keit, o Her-ze-leid! Ist  
das nicht zu be-kla-gen? Gott des Va-ters  
ei-nigs Kind wird ins Grab ge-tra-gen.

2. O große Not! / Gott selbst liegt tot. / Am Kreuz ist er gestorben; / hat dadurch das Himmelreich / uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, / nur deine Sünd / hat dieses angerichtet, / da du durch die Missetat / warest ganz vernichtet.

4. O süßer Mund, / o Glaubensgrund, / wie bist du doch zerschlagen! / Alles, was auf Erden lebt, / muss dich ja beklagen.

5. O selig ist / zu aller Frist, / der dieses recht bedenket, / wie der Herr der Herrlichkeit / wird ins Grab versenket.

6. O Jesus, du / mein Hilf und Ruh, / ich bitte dich mit Tränen: / hilf, dass ich mich bis ins Grab / nach dir möge sehnen.

*M: Mainz 1628*

*T: Str. 1 Friedrich von Spee 1628; Str. 2 - 6 Johann Rist 1641*

179

So ru-hest du, o mei-ne Ruh, in  
dei-ner Gra-bes-höh-le und er-weckst durch  
dei-nen Tod mei-ne to-te See-le.

2. Man senkt dich ein / nach vieler Pein, / du meines Lebens Leben. / Dich hat jetzt ein Felsengrab, / Fels des Heils, umgeben.

3. Ach bist du kalt, / mein Trost und Halt! / Das macht die heiße Liebe, / die dich in das kalte Grab / durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, / ich weiß, du wirst / mich wieder auferwecken. / Sollte dann mein gläubig Herz / vor der Gruft erschrecken?



5. Sie wird mir sein / ein Kämmerlein, / da ich auf Rosen liege, / weil ich nun durch deinen Tod, / Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, / der Leib nur stirbt; / doch wird er auferstehen / und in ganz verklärter Zier / aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, / o Jesus, dich / in meine Seele senken / und an deinen bitteren Tod / bis in' Tod gedenken.

*M:* O Traurigkeit, o Herzeleid (Nr. 178)

*T:* Salomo Franck 1685

## Ostern

**180**



Christ ist er-standen von der Mar-ter al-le; des  
solln wir al-le froh sein, Christ will un-ser Trost sein,  
Ky-ri-e-leis. Wär er nicht er-standen, so wär die  
Welt ver-gan-gen; seit dass er er-standen ist, so  
lobn wir den Va-ter Je-su Christ. Ky-ri-e-  
leis. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja,  
Hal-le-lu-ja! Des solln wir al-le froh sein,  
Christ will un-ser Trost sein. Ky-ri-e-leis.

*M:* 11. Jahrh. / Wittenberg 1529

*T:* Passau 1090

181

Christ lag in To-des-ban - den, für un-  
 der ist wie-der er - stan - den und hat  
 sre Sünd ge - ge - ben, Des wir sol - len  
 uns bracht das Le - ben.  
 fröh - lich sein, Gott lo-ben und dank-bar sein und  
 sin - gen Hal-le-lu - ja. Hal-le-lu - ja.

2. Den Tod niemand zwingen konnt / bei allen Menschenkindern; / das macht alles unsre Sünd, / kein Unschuld war zu finden. / Davon kam der Tod so bald / und nahm über uns Gewalt, / hielt uns in seinm Reich gefangen. / Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, / an unsrer Statt ist kommen / und hat die Sünd abgetan, / damit dem Tod genommen / all sein Recht und sein Gewalt; / da bleibt nichts denn Tods Gestalt, / den Stachel hat er verloren. / Halleluja.

4. Es war ein wunderlich Krieg, da Tod und Leben rungen; / das Leben behielt den Sieg, / es hat den Tod verschlungen. / Die Schrift hat verkündet das, / wie ein Tod den andern fraß, / ein Spott aus dem Tod ist worden. / Halleluja.

5. Hier ist das recht Osterlamm, / davon wir sollen leben, / das ist an des Kreuzes Stamm / in heißer Lieb gegeben. / Des Blut zeichnet unsre Tür, / das hält der Glaub dem Tod für, / der Würger kann uns nicht rühren. / Halleluja.

6. So feiern wir das hoh Fest / mit Herzensfreud und Wonne, / das uns der Herr scheinen läßt. / Er ist selber die Sonne, / der durch seiner Gnaden Glanz / erleucht' unsre Herzen ganz; / der Sünden Nacht ist vergangen. / Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl / zum süßen Brot geladen, / der alte Saurteig nicht soll / sein bei dem Wort der Gnaden. / Christus will die Kost uns sein / und speisen die Seel allein; / der Glaub will keins andern leben. / Halleluja.

*M: 11. Jahrh. / Martin Luther 1524*

*T: Nach dem lat. „Victimae paschali laudes“ des Wigbert (um 1045) und dem deutschen Lied „Christ ist erstanden“, von Martin Luther 1524*

182

Je-sus Chris-tus, un-ser Hei-land, der den  
 Tod ü-ber-wand, ist auf-er-stan-den, die Sünd hat  
 er ge-fan-gen. Ky-ri-e e-le-i-son.

2. Der ohn Sünden war geboren,  
 trug für uns Gottes Zorn,  
 hat uns versöhnet,  
 dass Gott uns sein Huld gönnet.  
 Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Leben und Genad,  
 alls in Händen er hat;  
 er kann erretten  
 alle, die zu ihm treten.  
 Kyrie eleison.

*M: Wittenberg 1529*

*T: Martin Luther 1524*

183

Er - schie - nen ist der herr - lich Tag, dran  
 sich nie - mand gnug freu - en mag; Christ, un - ser  
 Herr, heut tri - um - phiert, all sein Feind  
 er ge - fan - gen führt. Hal - le - lu - ja.

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,  
 die Höll, all Jammer, Angst und Not  
 hat überwunden Jesus Christ,  
 der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.
3. Sein' Raub der Tod musst geben her,  
 das Leben siegt und ward ihm Herr,  
 zerstöret ist nun all sein Macht,  
 Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.
4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur,  
 alls, was betrübet war zuvor,  
 das freut sich heut an diesem Tag,  
 da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja.
5. Drum wir auch billig fröhlich sein,  
 singen das Halleluja fein  
 und loben dich, Herr Jesus Christ,  
 zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

184

Ge - lobt sei Gott im höchs - ten Thron  
samt sei-nem ein - ge - bor - nen Sohn, der für uns  
hat ge-nug ge - tan. Hal - le - lu - ja, - -  
Hal - le - lu - ja, - - Hal - le - lu - ja.

2. Des Morgens früh am dritten Tag, / da noch der Stein am Grabe lag, / erstand er frei ohn alle Klag. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3. Der Engel sprach: Ei fürcht' euch nicht; / denn ich weiß wohl, was euch gebricht. / Ihr sucht Jesus, den findt ihr nicht. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. Er ist erstanden von dem Tod, / hat überwunden alle Not; / kommt, seht, wo er gelegen hat. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesus Christ, / weil du vom Tod erstanden bist, / verleihe, was uns selig ist, / Halleluja, Halleluja, Halleluja,

6. damit von Sünden wir befreit / dem Namen dein gebenedeit / frei mögen singen allezeit: / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

*M: Melchior Vulpius 1609*

*T: Michael Weiße 1531*

185



Wir wol - len al - le fröh - lich  
 \*Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu -  
 sein in die - ser ös - ter - li - chen Zeit;  
 ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.  
 denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.  
 Ge - lobet sei Christus, Ma - ri - en Sohn!

*\*Kann nach jeder Strophe gesungen werden.*

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort / und all die Sein' herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.

4. Wir singen alle Lob und Preis / dem eingen Gottessohne weis, / der uns erkaufte das Paradeis.

5. Es freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.

*M: 15. Jahrh. / bei Cyriakus Spangenberg 1568*

*T: Nach dem lat. „Resurrexit Dominus“ (12. Jahrh.), deutsch Kloster Wienhausen um 1460; Str. 2 - 4 Cyriakus Spangenberg 1568*

186

Er - stan - den ist der hei - lig Christ, Hal -  
le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, der al - ler Welt ein  
Trös - ter ist. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja, Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halleluja, Halleluja.

3. Und seit dass er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, so loben wir den Herren Christ. Halleluja, Halleluja.

*Hier kann der Chor den Zwiegesang zwischen Maria und dem Engel am Grabe (Str. 4 - 13) singen:*

4. Drei Frauen nahmen Spezerei, Halleluja, Halleluja, und gingen hin zum Grab ohn Scheu. Halleluja, Halleluja.

5. Sie suchten den Herrn Jesus Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja, Halleluja.

*Engel:*

6. Erschrecket nicht, seid alle froh, Halleluja, Halleluja, denn, den ihr sucht, der ist nicht da. Halleluja, Halleluja.

*Maria:*

7. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja, wo find ich denn den Herren mein? Halleluja, Halleluja.

*Engel:*

8. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heiligen Ostertag. Halleluja, Halleluja.

*Maria:*

9. Zeig uns den Herren Jesus Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja, Halleluja.

*Engel:*

10. So tret' herzu und seht die Statt, Halleluja, Halleluja, da unser Herr gelegen hat. Halleluja, Halleluja.

*Die Frauen:*

11. Wir sehens wohl zu dieser Frist, Halleluja, Halleluja, weis uns den Herren Jesus Christ. Halleluja, Halleluja.

*Engel:*

12. Ihr sollt nach Galiläa gehn, Halleluja, Halleluja, da werdet ihr den Heiland sehn. Halleluja, Halleluja.

*Die Frauen:*

13. Hab Dank, du lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja, nun wolln wir alle fröhlich sein. Halleluja, Halleluja.

14. Nun singet all zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, erstanden ist der heilig Christ! Halleluja, Halleluja.

15. Gib, dass wir von dem Tod erstehn, Halleluja, Halleluja, mit dir ins neue Leben gehn. Halleluja, Halleluja.

16. Des solln wir alle fröhlich sein, Halleluja, Halleluja, und Christ soll unser Tröster sein. Halleluja, Halleluja.

*M: Böhmisches Brüder 1501*

*T: Nach dem lat. „Surrexit Christus hodie“ (14. Jahrh.), deutsch Nürnberg 1544*



187

Mit Freu-den zart zu die-ser Fahrt lasst  
beid, groß und klein, von Her-zen rein mit  
uns zu- gleich fröh-lich sin-gen, Das e-wig  
hel-lem Ton frei er-klin-gen.  
Heil wird uns zu-teil, denn Je-sus Christ er-  
stan-den ist, welchs er lässt reich-lich ver-kün-den.

2. Er ist der Erst, der stark und fest  
all unsre Feind hat bezwungen  
und durch den Tod als wahrer Gott  
zum neuen Leben gedrungen,  
auch seiner Schar verheißen klar  
durch sein rein Wort, zur Himmelspfort  
desgleichen Sieg zu erlangen.
3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang  
unserm Herrn zu allen Zeiten  
und tut sein Ehr je mehr und mehr  
mit Wort und Tat weit ausbreiten:  
So wird er uns aus Lieb und Gunst  
nach unserm Tod, frei aller Not,  
zur ewigen Freud geleiten.

*M: Geistlich Louis Bourgeois 1547 / Böhmisches Brüder 1566*

*T: Georg Vetter 1566*

Andere Melodie: Es ist das Heil uns kommen her (Nr. 241)

Erste Melodie

**188**



O Tod wo ist dein Sta-chel nun? Wo  
Was kann uns jetzt der Teu-fel tun, wie  
ist dein Sieg, o Höl-le?  
grau-sam er sich stel-le?  
Gott sei ge-dankt, der uns den Sieg so  
herr-lich hat nach die-sem Krieg durch  
Je-sus Christ ge-ge-ben.

Zweite Melodie



O Tod wo ist dein Sta-chel nun? Wo  
Was kann uns jetzt der Teu-fel tun, wie  
ist dein Sieg, o Höl-le?  
grau-sam er sich stel-le?  
Gott sei ge-dankt, der uns den  
Sieg so herr-lich hat nach die-sem  
Krieg durch Je-sus Christ ge-ge-ben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, / da Christus mit ihr kämpfte! / Mit List und Macht sie auf ihn drang, / und dennoch er sie dämpfte. / Ob sie ihn in die Fersen sticht, / so sieget sie doch darum nicht, / der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, / die Feind nimmt er gefangen, / zerbricht der Hölle Schloss und Tür, / trägt weg den Raub mit Prangen. / Nichts ist, das in dem Siegeslauf / den starken Held kann halten auf; / alls liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte, die behält / den Sieg und ist erhöht; / des Herren Rechte mächtig fällt, / was ihr entgegensteht. / Tod, Teufel, Höll und alle Feind / durch Christi Sieg gedämpft seind, / ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getötet Jesus Christ, / und sieh, er lebet wieder. / Weil nun das Haupt erstanden ist, / stehn wir auch auf, die Glieder. / So jemand Christi Worten gläubt, / im Tod und Grabe der nicht bleibt, / er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu / mit Christus auferstehet, / ist dort vom andern Tode frei, / derselb ihn nicht angehet. / Genommen ist dem Tod die Macht, / Unschuld und Leben wiederbracht / und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die reiche Osterbeut, / der wir teilhaftig werden: / Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit / im Himmel und auf Erden. / Hier sind wir still und warten fort, / bis unser Leib wird ähnlich dort / Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? / Wo ist dein Sieg, o Hölle? / Was kann uns jetzt der Teufel tun, / wie grausam er sich stelle? / Gott sei gedankt, der uns den Sieg / so herrlich hat in diesem Krieg / durch Jesus Christ gegeben!

1. M: Nun freut euch, liebe Christen gmein (Nr. 240)

2. M: Peter Sohr 1668

T: Liineburg 1657 nach Georg Weißel 1644

189 

Auf, auf, mein Herz mit Freu-den nimm  
Wie kommt nach gro-ßem Lei-den nun  
wahr, was heut ge-schicht! Mein Hei-land war ge-  
ein so gro-ßes Licht!  
legt da, wo man uns hin-trägt, wenn von uns  
un-ser Geist gen Him-mel ist ge-reist.

2. Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; /  
eh ers vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft  
Viktoria, / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als  
ein Held, / der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel. / Nun  
soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will / entnehmen  
meinen Mut / zusamt dem edlen Gut, / so mir durch Jesus  
Christ / aus Lieb erworben ist.

4. Ich hang und bleib auch hangen / an Christus als ein Glied; /  
wo mein Haupt durch ist gangen, / da nimmt er mich auch mit. /  
Er reißet durch den Tod, / durch Welt, durch Sünd, durch Not, /  
er reißet durch die Höll, / ich bin stets sein Gesell.

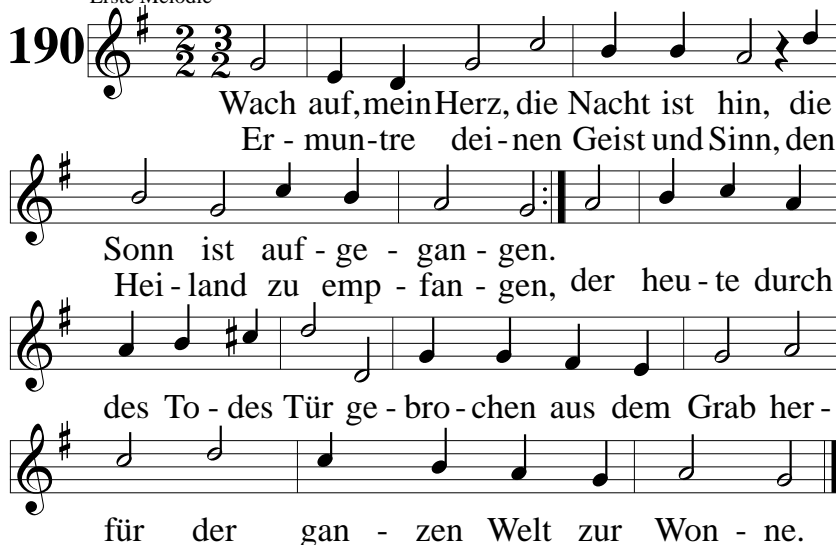
5. Er dringt zum Saal der Ehren, / ich folg ihm immer nach /  
und darf mich gar nicht kehren / an' einzig Ungemach. / Es tobe,  
was da kann, / mein Haupt nimmt sich mein an, / mein Heiland  
ist mein Schild, / der alles Toben stillt.

6. Er bringt mich an die Pforten, / die in den Himmel führt, /  
daran mit güldnen Worten / der Reim gelesen wird: / Wer dort  
wird mit verhöhnt, / wird hier auch mit gekrönt; / wer dort  
mit sterben geht, / wird hier auch mit erhöht.

Andere Melodie: Nun freut euch lieben Christen gemein (Nr. 240)

Erste Melodie

190



Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die  
 Er - mun-tre dei-nen Geist und Sinn, den  
 Sonn ist auf - ge - gan - gen.  
 Hei - land zu emp - fan - gen, der heu - te durch  
 des To - des Tür ge - bro - chen aus dem Grab her -  
 für der gan - zen Welt zur Won - ne.

Zweite Melodie



Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die  
 Er - mun-tre dei-nen Geist und Sinn, den  
 Sonn ist auf - ge - gan - gen.  
 Hei - land zu emp - fan - gen, der heu - te  
 durch des To - des Tür ge - bro - chen aus dem  
 Grab her-für der gan - zen Welt zur Won - ne.

2. Steh aus dem Grab der Sünde auf / und such ein neues Leben, / vollführe deinen Glaubenslauf / und lass dein Herz sich heben / gen Himmel, da dein Jesus ist, / und such, was droben, als ein Christ, / der geistlich auferstanden.

3. Vergiss nun, was dahinten ist, / und tracht nach dem,  
was droben, / damit dein Herz zu jeder Frist / zu Jesus sei  
erhoben. / Tritt unter dich die böse Welt / und strebe nach des  
Himmels Zelt, / wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, / dein Jesus wird  
ihn heben; / es kann ein Christ bei Kreuzespein / in Freud  
und Wonne leben. / Wirf dein Anliegen auf den Herrn / und  
sorge nicht, er ist nicht fern, / weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen / und Salome zum Grabe, / die  
früh dahin aus Liebe gehn / mit ihrer Salbungsgabe, / so wirst  
du sehn, dass Jesus Christ / vom Tod heut auferstanden ist /  
und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Judas Stamm / heut siegreich  
überwunden; / und das erwürgte Gotteslamm / hat uns zum  
Heil erfunden / das Leben und Gerechtigkeit, / weil er nach  
überwundnem Streit / die Feinde schaugetragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, / weil Jesus  
überwunden; / er wird auch überwinden weit / in dir, weil  
er gebunden / der Feinde Macht, dass du aufstehst / und in  
ein neues Leben gehst / und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod / noch gar der Hölle  
Rachen. / Dein Jesus lebt, es hat kein Not, / er ist noch bei  
den Schwachen / und den Geringen in der Welt / als ein  
gekrönter Siegesheld; / drum wirst du überwinden.

9. Ach mein Herr Jesus, der du bist / vom Tode auferstan-  
den, / rett uns aus Satans Macht und List / und aus des Todes  
Banden, / dass wir zusammen insgemein / zum neuen Leben  
gehen ein, / das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit / von allen Gotteskindern /  
und ewig in der Herrlichkeit / von allen Überwindern, /  
die überwunden durch dein Blut; / Herr Jesus, gib uns Kraft  
und Mut, / dass wir auch überwinden.

1. M: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (Nr. 382)

2. M: Hermann Schulz 1949

T: Lorenz Lorenzen 1700

Rechte: 2. M SELK, Hannover

191

Heut tri - um - phie - ret Got - tes Sohn, der  
 von dem Tod er - stan - den schon, Hal - le -  
 lu - ja, Hal - le - lu - ja, mit gro - ßer Pracht und  
 Herr - lich - keit; des dankn wir ihm in E - wig -  
 keit. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Dem Teufel hat er all sein Macht / zerstört und ihn zu Boden bracht, / Halleluja, Halleluja, / wie pflegt zu tun ein großer Held, / der seinen Feind gewaltig fällt. / Halleluja, Halleluja.

3. O auferstandner Jesus Christ, / der du der Sünder Heiland bist, / Halleluja, Halleluja, / führ uns durch dein Barmherzigkeit / mit Freuden in dein Herrlichkeit. / Halleluja, Halleluja.

4. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, / ob er gleich murt, ists ohn Gefähr. / Halleluja, Halleluja. / Er liegt im Staub, der arge Feind, / wir aber Gottes Kinder sind. / Halleluja, Halleluja.

5. Dafür wir danken allzugleich / und sehnen uns ins Himmelreich. / Halleluja, Halleluja. / Zum selgen End Gott helf uns alln, / so singen wir mit großem Schalln: / Halleluja, Halleluja.

6. Gott Vater in dem höchsten Thron / samt Christus, seinem lieben Sohn, / Halleluja, Halleluja, / dem Heiligen Geist in gleicher Weis / in Ewigkeit sei Lob und Preis. / Halleluja, Halleluja.

M: Bartholomäus Gesius 1601

T: Kaspar Stolzhausen 1591

*Andere Melodie:* Heut triumphieret Gottes Sohn (Nr. 191)

192

Früh-mor-gens, da die Sonn auf - geht, mein Hei -  
land Chris - tus auf - er - steht, Hal - le - lu -  
ja - , Hal - le - lu - ja. Ver - trie - ben ist der  
Sün - den Nacht, Licht, Heil und Le - ben wie - der -  
bracht. Hal - le - lu - ja - , Hal - le - lu - ja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Not / verschlossen, gleich  
als wär ich tot, / Halleluja, Halleluja, / lässt du mir früh die  
Gnadensonn / aufgehn nach Trauern Freud und Wonn. / Halleluja,  
Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang / mein Heiland bleibt in's  
Todes Zwang; / Halleluja, Halleluja, / am dritten Tag durchs Grab  
er dringt, / mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. / Halleluja,  
Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt / mit Schmach am Kreuz  
gefangen hält; / Halleluja, Halleluja, / drauf folgt der Sabbat in  
dem Grab, / darin ich Ruh und Frieden hab. / Halleluja, Halleluja.

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, / mein Ostertag ist schon im  
Lauf; / Halleluja, Halleluja, / ich wach auf durch des Herren  
Stimm, / veracht den Tod mit seinem Grimm. / Halleluja, Halleluja.

6. Der Herr den Tod zu Boden schlägt, / da er selbst tot und sich  
nichts regt; / Halleluja, Halleluja, / geht aus dem Grab in eigener  
Kraft, / Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft. / Halleluja,  
Halleluja.

7. O Wunder groß, o starker Held! / Wo ist ein Feind, den er nicht



fällt? / Halleluja, Halleluja, / kein Angststein liegt so schwer auf mir, / er wälzt ihn von des Herzens Tür. / Halleluja, Halleluja.

8. Kein Kreuz und keine Not sich findt, / die Christi Sieg nicht überwindt. / Halleluja, Halleluja. / Er führt heraus mit seiner Hand; / wer mich will halten, wird zu Schand. / Halleluja, Halleluja.

9. Lebt Christus, was bin ich betrübt? / Ich weiß, dass er mich herzlich liebt; / Halleluja, Halleluja, / wenn mir gleich alle Welt stürb ab, / gnug, dass ich Christus bei mir hab. / Halleluja, Halleluja.

10. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, / Gott und die Engel lieben mich; / Halleluja, Halleluja, / die Freude, die mir ist bereit', / vertreibt Furcht und Traurigkeit. / Halleluja, Halleluja.

11. Für diesen Trost, o großer Held, / Herr Jesus, dankt dir alle Welt, / Halleluja, Halleluja, / dort wollen wir mit größerm Fleiß / erheben deinen Ruhm und Preis. / Halleluja, Halleluja.

*M: Friedrich August Ihme 1882*

*T: Johann Heermann 1630*

193

Mein Je - sus lebt, was soll ich ster - ben?  
 So muss ich ja das Le - ben er - ben,  
 Hier steht mein Haupt und tri - um - pfiert.  
 weil Not und Tod die Macht ver - liert.  
 Kein Trau - er - bild er - schreckt mich mehr,  
 mein Je - sus lebt, das Grab ist leer

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu Füßen, / was mir das Leben rauben kann. / Der Tod wird völlig weichen müssen; / mir

wird der Satan untertan. / Der Hölle Abgrund selber bebt, /  
denn überall schallt: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen, / so geh ich freudig in  
die Gruft. / Hier kann ich auch im Tode hoffen, / dass mich sein  
Wort ins Leben ruft. / Wie hell erschallt die Stimme hier: / Ich  
leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein Leben, / er lebt in meinem  
Herzen hier; / und soll ich ihm mein Leben geben, / kommt mir  
der Tod nicht schrecklich für; / weil er mich in den Himmel  
hebt, / so wahr als Jesus ist und lebt.

*M:* Aus Gnaden soll ich selig werden (Nr. 294)

*T:* Benjamin Schmolck 1730

194

Je - sus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo  
Er, er lebt und wird auch mich von den  
sind nun dei - ne Schre - cken?  
To - ten auf - er - we - cken. Er ver - klärt mich  
in sein Licht; dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich / über alle Welt gegeben; / mit  
ihm werd auch ich zugleich / ewig herrschen, ewig leben. / Gott  
erfüllt, was er verspricht; / dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, / lästert ihn und Gottes Ehre. /  
Gnade hat er zugesagt, / dass der Sünder sich bekehre. / Gott  
verstößt in Christus nicht; / dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein; / sein sei auch mein ganzes  
Leben, / reines Herzens will ich sein / und den Lüsten  
widerstreben. / Er verlässt den Schwachen nicht; / dies ist meine  
Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; / dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod / mir der Eingang in das Leben. / Welchen Trost in Todesnot / wird er meiner Seele geben, / wenn sie gläubig zu ihm spricht: / Herr, Herr, meine Zuversicht!

M: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757

195

Tri-umph! Tri-umph! es kommt mit Pracht  
der Sie - ges - fürst heut aus der Schlacht!  
Wer sei - nes Rei - ches Un - ter - tan,  
schaut heu - te sein Tri - umph - fest an!  
Tri - umph, Tri - umph, Tri - umph, Tri - umph,  
Vik - to - ri - a und e - wi - ges Hal - le - lu - ja!

2. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, / sich mutig als ein Löw erzeigt: / Kein harter Fels ihn hält und zwingt, / Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. / Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria / und ewiges Halleluja!

3. Herr Jesus, wahrer Siegesfürst! / Wir glauben, dass du schenken wirst / uns deinen Frieden, den du bracht / mit aus dem Grab und aus der Schlacht. / Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria / und ewiges Halleluja!

4. Triumph, Triumph, dich ehren wir / und wollen durch dich kämpfen hier, / da wir als Reichsgenossen dort / dir folgen durch die Siegespfort. / Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Viktoria / und ewiges Halleluja!

*M: Darmstadt 1698*

*T: Heinrich Ammerbach um 1640*

196

Du star-ker Held, Herr Je-sus Christ,  
des To-des mäch-tig wor-den bist,  
zer-brichst der Höl-le Band und Tür  
und kommst am drit-ten Tag her-für,

2. lässt schauen dich ohn alle Qual  
bei deinen Freunden überall,  
zeigst deine Gaben hochgeacht,  
die du hast aus dem Tod gebracht.
3. Lehr uns und alle Christenheit  
erkennen diese große Freud,  
die von deinr Auferstehung wir  
bekommen haben all von dir.
4. Hilf uns von Sünden auferstehn  
und in ein heilig Leben gehn,  
bis wir, erlöst von aller Pein,  
bei dir in ewgen Ostern sein.

*M: Bartholomäus Helder 1646*

*T: Johann Mylius 1596*

197



Wir dan - ken dir, Herr Je - sus Christ, dass  
du vom Tod er - stan - den bist und hast dem  
Tod zer - stört sein Macht und uns das  
Le - ben wie - der - bracht. Hal - le - lu - ja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad:

nimm von uns unsre Missetat  
und hilf uns durch die Güte dein,  
dass wir dein treuen Diener sein.  
Halleluja.

3. Gott Vater in dem höchsten Thron

samt seinem eingebornen Sohn,  
dem Heiligen Geist in gleicher Weis  
in Ewigkeit sei Lob und Preis!  
Halleluja.

*M:* Erschienen ist der herrlich Tag (Nr. 183)

*T:* Str. 1 Nikolaus Herman 1560;

Str. 2 Thomas Hartmann 1604;

Str. 3 Iglau (Mähren) 1591

*Andere Melodie:* Freu dich sehr, o meine Seele (Nr. 495)

198

Jauch - zet Gott in al - len Lan - den,  
Denn der Herr ist auf - er - stan - den,  
jauch - ze du er - lös - te Schar! Je - sus  
der für uns ge - tö - tet war.  
hat durch sei - ne Macht das Er -  
lö - sung - werk voll - bracht, wel - ches er auf sich ge -  
nom - men, da er in das Fleisch ge - kom - men.

2. Sünde, was kannst du mir schaden? / Nun erweckst du keine Not. / Alle Schuld, die mich beladen, / ist bezahlt durch Christi Tod. / Das Gesetz hat er erfüllt, / dadurch Fluch und Zorn gestillt / und mir durch sein neues Leben / die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen Banden! / Strick und Ketten sind entzwei. / Da mein Jesus auferstanden, / bin ich vom Gefängnis frei. / Und wie seine Höllenfahrt / im Triumph vollzogen ward, / so ist seinen Reichsgenossen / nun der Himmel aufgeschlossen.

4. Satan, sage, was dein Name / mich heut noch zu schrecken hat? / Denn hier ist des Weibes Same, / der dir deinen Kopf zertrat. / Der, den du ans Kreuz gebracht, / brachte dich um deine Macht. / Und da wir in Christus siegen, / musst du uns zu Füßen liegen.

5. Tod, du kannst an mir nichts haben, / muss ich gleich zu Grabe gehn. / Die mit Jesus sind begraben, / werden mit ihm

auferstehn. / Sterben ist nun mein Gewinn; / also fahr ich  
freudig hin, / da der Trost vor Augen schwebet: / Jesus, mein  
Erlöser, lebet!

*M: Herr des Todes, Fürst des Lebens / Johann Wolfgang Franck 1681*

*T: Erdmann Neumeister 1718*

199

Wie lieb-lich sind doch dei-ne Füß,  
Wie trös-tet mich dein Wort so süß,  
wie freund-lich ist dein Mund!  
o mei-nes Glau-bens Grund,  
du gu-ter Bot, du To-des Tod, du  
Frie-dens-wie-der-brin-ger!

2. Nun ist des Höchsten Wort erfüllt, / sei froh mein ganzer  
Sinn; / nun ist des Herren Zorn gestillt, / nun ist das Zagen hin. /  
Mein Jesus hat an meiner Statt / die Sündenschuld gebüßt.

3. Der Friede Gottes herrscht in mir, / der über die Vernunft; /  
mir öffnet sich des Himmels Tür, / weg, weg, du Höllenzunft! /  
Du schreckst mich nicht, mein Heiland spricht, / mit mir soll  
sein der Friede.

4. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt / und setzt mir heftig  
zu, / von einem Ort zum andern jagt, / so schafft mir Jesus  
Ruh. / Die Welt schreckt nicht, mein Heiland spricht, / mit mir  
soll sein der Friede.

5. Wenn mich die Not und Trübsal drückt, / wenn mich mein  
Freund verstößt, / werd ich doch kräftiglich erquickt, / mir  
bleibt des Herren Trost. / Die Not schreckt nicht, mein  
Heiland spricht, / mit mir soll sein der Friede.

6. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht / und reizt zur Sündenbahn, / wird doch sein Wille nicht vollbracht, / ruf ich nur Jesus an. / Das Fleisch schreckt nicht, mein Heiland spricht, / mit mir soll sein der Friede.

7. Wenn auf mich dringt der grimme Tod / und rufet: Du bist mein; / so will auch in der Todesnot / mein Heiland bei mir sein. / Der Tod schreckt nicht, mein Heiland spricht, / mit mir soll sein der Friede.

8. Dank sei dir, o du Friedefürst, / für das erworbne Gut, / das du mir wohl erhalten wirst; / in dir mein Herze ruht; / und wenn es bricht, erschreck ich nicht, / ich fahre hin im Frieden.

*M:* Du Friedefürst, Herr Jesus Christ (Nr. 356)

*T:* Gottfried Wilhelm Sacer 1686

200

Er ist er-stan-den, Hal-le-lu-ja!  
Denn un-ser Hei-land hat tri-um-phiert,

Freut euch und sin-get, Hal-le-lu-ja!  
all sei-ne Feind ge-fan-gen er führt.

Lasst uns lob-sin-gen vor un-se-rem Gott,  
der uns er-löst-hat vom e-wi-gen Tod.

Sünd ist ver-ge-ben, Hal-le-lu-ja!  
Je-sus bringt Le-ben, Hal-le-lu-ja!



2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; / denn die Gewalt des Tods ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört.

*Kehrvers:* Lasst uns lobsingén vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: / er ist erstanden, wie er gesagt.

*Kehrvers:* Lasst uns lobsingén ...

4. Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, / Christ hat das Leben wiedergebracht.

*Kehrvers:* Lasst uns lobsingén ...

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

*Kehrvers:* Lasst uns lobsingén ...

*M:* Aus Tansania

*T:* Ulrich S. Leupold 1969, nach dem Suaheli-Lied

„Mfurahini Haleluya“ von Bernard Kyamanywa 1966

*Rechte:* T Lutherischer Weltbund, Genf

201

Je - sus Chris - tus ist er - stan - den,  
Hal - le - lu - ja, aus des Gra - bes  
To - des - ban - den, Hal - le - lu - ja!  
Al - le Welt dies Wun - der schaut, Ha - le -  
lu - ja, Erd und Him - mel, ju - belt laut:  
Hal - le - lu - ja!

2. Unser Herr und König lebt, Halleluja,  
Tod, wie auch dein Stachel bebt, Halleluja!  
Jesus Christ gewann den Krieg, Halleluja,  
Hölle, wo ist nun dein Sieg? Halleluja!
3. Die Erlösung ist vollbracht. Halleluja!  
Christ zerstört der Sünde Macht. Halleluja!  
Neu erstand das Paradies, Halleluja,  
wie Gott uns im Sohn verhieß. Halleluja!
4. Und mit Christus leben wir, Halleluja,  
ob wir gleich auch sterben hier. Halleluja!  
Er wird uns dereinst erhöhen, Halleluja,  
dass wir Gott, den Vater, sehn. Halleluja!

M: H. Carey 1690-1743

T: Nach dem englischen Osterlied „Jesus Christ is risen today“  
von Charles Wesley, ursprünglich lat. aus dem 14. Jahrh.,  
deutsch von Johannes Haas

Rechte: M u T CopyCare Deutschland, D - 71087 Holzgerlingen

202

Von dem Tod er - stan - den ist, Hal - le -  
lu - ja, un - ser Hei - land Je - sus Christ,  
Hal - le - lu - ja. Komm und dank ihm,  
Chris - ten - heit, Hal - le - lu - ja, für die  
gro - ße Os - ter - freud, Hal - le - lu - ja.

2. Heute kam er aus dem Grab, Halleluja,  
der für uns sein Leben gab. Halleluja!  
Unser Herr erstanden ist. Halleluja!  
Preist und lobet Jesus Christ! Halleluja!
3. Hingericht' an unsrer Statt, Halleluja,  
er für uns sein Leben gab. Halleluja!  
Hat versöhnet Mensch und Gott, Halleluja,  
und besiegt den ewgen Tod. Halleluja!
4. Dir, dem nie ein andrer gleich, Halleluja,  
König aller Königreich, Halleluja,  
Lob sei dir, Herr Jesus Christ, Halleluja,  
dass du unser Retter bist. Halleluja!

*M: Robert Williams 1781-1821*

*T: Nach dem englischen Osterlied „Christ, the Lord is risen today; Alleluja!“,  
aus dem lat. übersetzt von Jane E. Leeson 1809 - 1881,  
deutsch von Erich Griebing*

*Rechte: T Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen*

203



Ich weiß, dass mein Er - lö - ser lebt.  
 Ein Wort, das uns zum Heil er - hebt.  
 Er lebt, was nie - mand je ge - glaubt.  
 Er lebt und ist nun un - ser Haupt.

2. Kam triumphierend aus dem Grab, / den Seinen er das Leben gab. / Erhöht ist er zur rechten Hand / des Vaters dort im Siegesland.

3. Als Fürsprecher er beim Vater spricht. / Den Hungrigen das Brot er bricht. / Sein Leben gibt das Lebensbrot / und Beistand in der Zeit der Not.

4. Sorgt reichlich für die Seinen hier. / Sein Hirtenauge ruht auf dir. / Er stärkt und tröstet, wenn wir schwach; / heilt ganz, wenn eine Welt zerbrach.

5. Er lebt und liebt uns bis ans End, / hat selbst den Tod von uns gewendt. / Ist König, Priester und Prophet. / Sein dreifach Amt in Kraft besteht.

6. Er lebt und ging uns schon voraus, / um uns in seines Vaters Haus / die Stätte zu bereiten fein, / dass wir bei Ihm zu Hause sein.

7. Er lebt! Zu seines Namens Ruhm / erwählt er uns zum Eigentum. / Wir jubeln, weil die Hölle bebt. / Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!

M: John Hatton 1793

T: Nach dem englischen Osterlied „I know that my Redeemer lives“ von Samuel Medley 1775, deutsch von Ernst-August Albers 1999

**Himmelfahrt**

203

Ich weiß, dass mein Er - lö - ser lebt.

Ein Wort, das uns zum Heil er - hebt.

Er lebt, was nie - mand je ge - glaubt.

Er lebt und ist nun un - ser Haupt.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music, each with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The time signature is 4/2. The first staff is numbered '203'. The lyrics are written below each staff. The music is in a simple, hymn-like style with a mix of quarter and half notes, some with slurs. The lyrics are in German and describe the resurrection and ascension of Jesus.

M: 12. Jahrh. / Leipzig 1545

T: 15. Jahrh.

205

Auf die - sen Tag be - den - ken wir, dass  
und dan - ken Gott aus höch - ter Bgier mit  
Christ gen Him - mel gfah - ren,  
Bitt, er woll be - wah - ren uns ar - me  
Sün - der hier auf Erd, die wir von we - gen  
man - cher Gfährd ohn Hoff - nung han kein Tros -  
te. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Drum sei Gott Lob, der Weg ist gmacht, /  
uns steht der Himmel offen. / Christus schließt  
auf mit großer Pracht, / vorhin war alls  
verschlossen. / Wers glaubt, des Herz ist  
freudenvoll, / dabei er sich doch rüsten soll, /  
dem Herren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein' Willen tut, / dem  
ists nicht ernst zum Herren; / denn Gott wird  
auch vor Fleisch und Blut / sein Himmelreich  
versperren. / Am Glauben liegts. Wird der sein  
echt, / so wird auch gwiss das Leben recht / zu  
Gott im Himmel grichtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fängt in uns an, /  
bis wir den Vater finden / und fliehen stets  
der Welte Bahn, / tun uns zu Gottes  
Kindern; / die sehn hinauf, er sieht herab, / an  
Treu und Lieb geht ihn' nichts ab, / bis sie  
zusammenkommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, / wenn  
uns Gott zu sich nehmen / und seinem Sohn wird  
machen gleich, / als wir denn jetzt bekennen. /  
Da wird sich finden Freud und Mut / zu ewger  
Zeit beim höchsten Gut. / Gott woll, dass wirs  
erleben! Halleluja, Halleluja.

*M: Straßburg 1537*

*T: Johannes Zwick um 1533*

*Andere Melodie: Es ist gewißlich an der Zeit (Nr. 508)*

206

Auf Chris - ti Him - mel - fahrt al -  
und al - len Zwei - fel, Angst und  
lein ich mei - ne Nach - fahrt grün - de Denn  
Pein hier - mit stets ü - ber - win - de.  
weil das Haupt im Him - mel is, wird sei - ne Glie - der  
Je - sus Christ zur rech - ten Zeit nach - ho - len.

2. Weil er gezogen himmelan / und große Gab empfangen, /  
mein Herz auch nur im Himmel kann, / sonst nirgends, Ruh  
erlangen; / denn wo mein Schatz gekommen hin, / da ist auch  
stets mein Herz und Sinn, / nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, lass diese Gnade mich / von deiner Auffahrt  
spüren, / dass mit dem wahren Glauben ich / mag meine  
Nachfahrt zieren / und dann einmal, wenns dir gefällt, / mit  
Freuden scheiden aus der Welt. / Herr, höre doch mein Flehen.

*M: Wolfgang Weßnitzer 1665*

*T: Nach Josua Wegelin (1636), von Ernst Sonnemann 1661*

207

Gen Him - mel auf - ge - fah - ren  
ist, Hal - le - lu - ja, der Eh - ren -  
kö - nig Je - sus Christ. Hal - le - lu - ja.

2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja,  
herrscht über Himml und alle Land. Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was gschrieben ist, Halleluja,  
in Psalmen\* von dem Herren Christ. Halleluja.  
*\*Psalm 47, 6; 68, 19; 110, 1*
4. Nun sitzt beim Herren Davids Herr, Halleluja,  
wie zu ihm gsprochen hat der Herr. Halleluja.
5. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja,  
dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja.
6. Der Heiligen Dreieinigkei, Halleluja,  
sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja.

*M: Melchior Franck 1627*

*T: Nach dem lat. „Coelos ascendit hodie“ (15. Jahrh.),  
deutsch Frankfurt / Oder 1601*



208

Wir dan - ken dir, Herr Je - sus Christ, dass  
 du gen Him - mel gfah - ren bist. Hal - le - lu -  
 ja, Hal - le - lu - ja. O star - ker Gott Im -  
 ma - nu - el, stärk uns an Leib, stärk uns an  
 Seel. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Nun freut sich alle Christenheit / und singt und springt  
 ohn alles Leid / Halleluja, Halleluja! / Gott Lob und Dank im  
 höchstenThron, / weil unser Bruder Gottes Sohn. / Halleluja,  
 Halleluja!

3. Gen Himmel er gefahren ist, / bleibt doch bei uns zu aller  
 Frist, / Halleluja, Halleluja! / und herrschet nun in seinem  
 Reich / als wahrer Gott und Mensch zugleich. / Halleluja,  
 Halleluja!

4. Durch ihn der Himmel unser ist. / Hilf uns, o Bruder Jesus  
 Christ, / Halleluja, Halleluja! / dass wir vertrauen fest auf dich /  
 und durch dich leben ewiglich. / Halleluja, Halleluja!

*M:* Heut triumphieret Gottes Sohn (Nr. 191)

*T:* Bei Michael Praetorius 1607

*Andere Melodie:* Alles ist an Gottes Segen (Nr. 340)

209



Je - sus Chris-tus herrscht als Kö - nig,  
al - les wird ihm un - ter - tä - nig, al - les  
legt ihm Gott zu Fuß. Al - ler Zun - ge  
soll be - ken - nen, Je - sus sei der Herr zu  
nen - nen, dem man Eh - re ge - ben muss.

2. Fürstentümer und Gewalten, / Mächte, die die Thronwacht halten, / geben ihm die Herrlichkeit; / alle Herrschaft dort im Himmel, / hier im irdischen Getümmel / ist zu seinem Dienst bereit.

3. Engel und erhabne Thronen, / die beim ewgen Lichte wohnen, / nichts ist gegen Jesus groß. / Alle Namen hier auf Erden, / wie sie auch vergöttert werden, / sie sind Teil aus seinem Los.

4. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, / und demselben gleicht keiner, / nur der Sohn, der ist ihm gleich; / dessen Stuhl ist unumstößlich, / dessen Leben unauflöslich, / dessen Reich ein ewig Reich.

5. Gleicher Macht und gleicher Ehren / sitzt er unter lichten Chören / über allen Cherubim; / in der Welt und Himmel Enden / hat er alles in den Händen, / denn der Vater gab es ihm.

6. Jesus Christus ist der Eine, / der gegründet die Gemeinde, / die ihn ehrt als teures Haupt. / Er hat sie mit Blut erkaufet, / mit dem Geiste sie getaufet, / und sie lebet, weil sie glaubt.

7. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, / klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, / sagt, ihr Armen, ihm die Not. / Er kann alle Wunden heilen, / Reichtum weiß er auszuteilen, / Leben schenkt er nach dem Tod.

8. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder / hier auf kurze Zeiten nieder, / und das Leiden geht zuvor; / nur Geduld, es folgen Freuden, / nichts kann sie von Jesus scheiden, / und ihr Haupt zieht sie empor.

9. Jauchz ihm, Menge heilger Knechte, / rühmt, vollendete Gerechte / und du Schar, die Palmen trägt, / und du Blutvolk in der Krone / und du Chor vor seinem Throne, / der die Gottesharfen schlägt!

10. Ich auch auf der tiefsten Stufen, / ich will glauben, reden, rufen, / ob ich schon noch Pilgrim bin: / Jesus Christus herrscht als König, / alles sei ihm untertänig, / ehret, liebet, lobet ihn!

*M: Fridrich Layritz 1853*

*T: Philipp Friedrich Hiller 1755*

210

Sie - ges - fürs - te, Eh - ren - kö - nig,  
al - le Him - mel sind zu we - nig,  
höchst - ver - klär - te Mä - je - stät, Sollt ich  
du bist drü - ber hoch er - höht!  
nicht zu Fuß dir fal - len und mein Herz vor  
Freu - de wal - len, wenn mein Glau - bens - aug be -  
tracht' dei - ne Glo - rie, dei - ne Macht?

2. Seh ich dich gen Himmel fahren, / seh ich dich zur Rechten da, / seh ich, wie der Engel Scharen / alle rufen Gloria, / sollt ich nicht zu Fuß dir fallen / und mein Herz vor Freude wallen, / da der Himmel jubiliert, / weil mein König triumphiert?

3. Weit und breit, du Himmelssonne, / deine Klarheit sich ergeußt / und mit neuem Glanz und Wonne / alle Himmelsgeister speist; / prächtig wirst du aufgenommen, / freudig heißt man dich willkommen; / schau, ich armes Kindlein hier / schrei auch Hosanna dir.

4. Sollt ich deinen Kelch nicht trinken, / da ich deine Glorie seh? / Sollt mein Mut noch wollen sinken, / da ich deine Macht versteh? / Meinem König will ich trauen, / nicht vor Welt noch Teufel grauen, / nur in Jesu Namen mich / beugen hier und ewiglich.

5. Geist und Kraft nun überfließen, / drum wirk in mir kräftiglich, / bis zum Schemel deiner Füße / alle Feinde legen sich. / Aus Zion dein Zepter sende / weit und breit bis zum Weltende; / mache dir auf Erden Bahn, / alle Herzen untertan.

6. Du kannst alles allerorten / nun erfüllen und nahe sein; / meines armen Herzens Pforten / stell ich offen, komm herein! / Komm, du König aller Ehren, / du mußt auch bei mir einkehren; / ewig in mir leb und wohn / als in deinem Himmelsthron.

*M: Jakob Hintze 1678*

*T: Gerhard Tersteegen 1735*

211

Zieh uns nach dir, so kom - men wir mit  
herz - li - chem Ver - lan - gen hin, da du bist, Herr  
Je - sus Christ, aus die - ser Welt ge - gan - gen.

2. Zieh uns nach dir, / Herr Christ, ach führ / uns deine Himmelsstege; / wir irrn sonst leicht, / sind abgeneigt / vom rechten Lebenswege.

3. Zieh uns nach dir, / so folgen wir / dir nach in deinen Himmel, / dass uns nicht mehr / allhier beschwer / das böse Weltgetümmel.

4. Zieh uns nach dir / nur für und für / und gib, dass wir nachfahren / dir in dein Reich, / und mach uns gleich / den auserwählten Scharen.

*M:* Ach Gott und Herr (Nr. 278)

*T:* Friedrich Funke 1686

212

Go - ßer Mitt - ler, der zur Rech - ten  
und die Schar von sei - nen Knech - ten  
sei - nes gro - ßen Vā - ters sitzt  
in dem Reich der Gna - de schützt, den auf  
dem er - hab - nen Thro - ne, in der kö - nig -  
lich - en Kro - ne, al - les Heer der E - wig -  
keit mit ver - hül - tem Ant - litz scheut.

2. All dein Werk auf dieser Erden / und dein Opfer ist vollbracht, / was vollendet sollte werden, / ist geschehn durch deine Macht; / da du bist für uns gestorben, / ist uns Gnad und Heil erworben, / und dein siegreich Auferstehn / lässt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dies dein Werk und Wille / in dem obern Heiligtum, / die erworbne Segensfülle / durch dein Evangelium / allen denen mitzuteilen, / die zum Thron der Gnade eilen, / nun wird uns durch deine Hand / Heil und Segen zugewandt.

4. Doch vergisst du auch der Armen, / die der Welt noch dienen, nicht, / weil dein Herz dir vor Erbarmen / über ihrem Elend bricht; / dass dein Vater ihrer schone, / dass er nicht nach Werken lohne, / dass er ändre ihren Sinn, / ach da zielt dein Bitten hin.

5. Die Verdienste deiner Leiden / stellst du dem Vater dar / und vertrittst vor ihm mit Freuden / deine teur erlöste Schar, / dass er wolle Kraft und Leben / deinem Volk auf Erden geben / und die Seelen zu dir ziehn, / die noch deine Freundschaft fliehn.

6. Großer Mittler, sei gepriesen, / dass du in dem Heiligtum / so viel Treu an uns bewiesen, / dir sei Ehre, Dank und Ruhm; / dein Verdienst soll uns vertreten: / wenn wir zu dem Vater beten, / sprich für uns in letzter Not, / wenn den Mund verschließt der Tod.

*M:* Siegesfürste, Ehrenkönig (Nr. 210)

*T:* Johann Jakob Rambach 1735

213

Gott fährt mit Jauch-zen auf, mit hel-lem  
Ju - bel - to - ne! Nun Welt, nimm dei-nen Lauf! Wir  
sind bei Gott dem Soh - ne, wo er ein Kö - nig ist.

2. Lobsinget Gott, lobsingt! / Wir sollen ewig leben! / Was uns auch niederzwingt, / er will uns hoch erheben. / Gefällt ist Satans List.

3. Er hat sich sehr erhöht! / Der an dem Kreuz gehangen, / herrscht voller Majestät / und trägt nach dir Verlangen, / der du gefallen bist!

4. Welch Dunkel uns auch hält, / sein Licht hat uns getroffen! /  
Hoch über aller Welt / steht nun der Himmel offen. / Gelobt sei  
Jesus Christ!

*M: Horst Rannacher 1973*

*T: Jochen Klepper 1938*

*Rechte: M Carus-Verlag, Stuttgart*

*T Verlag Merseburger, Kassel*

214

Mit Jauch - zen freu - et euch! Der  
Herr ist hoch er - höht. Singt, bis die Welt ver -  
geht, von sei - nem Sieg und Reich! Singt  
laut das Lied vom Sieg und Reich: Der Herr ist  
Kö - nig, freu - et euch!

2. Der starke Gottessohn / zerbrach der Sünde Macht. / Als  
er das Werk vollbracht, / bestieg er seinen Thron. / Singt laut  
das Lied vom Sieg und Reich: / Der Herr ist König, freuet euch!

3. Er nahm die Himmel ein. / Die Höll und Todeswelt / sind  
Jesus unterstellt / und müssens ewig sein. / Singt laut das Lied  
vom Sieg und Reich: / Der Herr ist König, freuet euch!

4. Mit Jauchzen freuet euch, / dass Jesus kommen wird. / Und  
die ihm dienen, führt / er in sein ewges Reich. / Freut euch  
wenn die Posaune schallt! / Freut euch, der Tag des Herrn  
kommt bald!

*M: Georg Friedrich Händel 1746*

*T: Nach dem englischen „Rejoice, the Lord is King“ von Charles Wesley,  
deutsch von Karmel Kohler*

*Rechte: T Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal*

**Pfingsten**

**215**



Komm, Hei - li - ger Geist, Her - re Gott, er -  
 füll mit dei - ner Gna-den Gut dei - ner Gläub-gen Herz,  
 Mut und Sinn, dein bren - nend Lieb ent - zünd in  
 ihn'. O Herr, durch dei - nes Lich - tes Glanz zu  
 dem Glau-ben ver-sam-melt hast das Volk aus al - ler  
 Welt Zun - gen. Das sei dir, Herr, zu Lob ge - sun -  
 gen. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, / lass uns leuchten des Lebens Wort / und lehr uns Gott recht erkennen, / von Herzen Vater ihn nennen. / O Herr, behüt vor fremder Lehr, / dass wir nicht Meister suchen mehr / denn Jesus Christ mit rechtem Glauben / und ihm aus ganzer Macht vertrauen. / Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Glut, süßer Trost, / nun hilf uns fröhlich und getrost / in deinem Dienst beständig bleiben, / die Trübsal uns nicht wegreiben. / O Herr, durch dein Kraft uns bereit / und stärk des Fleisches Ängstlichkeit, / dass wir hier ritterlich ringen, / durch Tod und Leben zu dir dringen. / Halleluja, Halleluja.

*M:* 14. Jahrh. / Wittenberg 1524

*T:* Nach dem lat. „Veni, Sancte Spiritus“, deutsch Str. 1 15. Jahrh.;

Str. 2 u 3 Martin Luther 1524



216



Nun bit - ten wir den Hei - li - gen Geist  
um den rech - ten Glau - ben al - ler - meist,  
dass er uns be - hü - te an un - serm En - de, wenn wir  
heim - fahrn aus die - sem E - len - de. Ky - ri - e - leis.

2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,  
lehr uns Jesus Christ kennen allein,  
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,  
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.  
Kyrieleis.
3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,  
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst;  
dass wir uns von Herzen einander lieben  
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.  
Kyrieleis.
4. Du höchster Tröster in aller Not,  
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,  
dass in uns die Sinne nicht verzagen,  
wenn der Feind wird das Leben verklagen.  
Kyrieleis.

*M: 13. Jahrh. / Wittenberg 1524*

*T: Str. 1 13. Jahrh.; Str. 2 - 4 Martin Luther 1524*

217

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger  
Geist, besuch das Herz der Men - schen  
dein, mit Gna - den sie füll, denn du  
weiß, dass sie dei - ne Ge - schöp - fe sein.

2. Denn du der Tröster bist genannt, / des Allerhöchsten Gabe  
teur, / ein geistlich Salb an uns gewandt, / des Lebens Brunnen,  
Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, / gib uns ins Herz der  
Liebe Glut, / des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, / stärk  
allzeit durch dein Kraft und Gunst!

4. Du bist mit Gaben mannigfalt\* / der Finger an Gotts rechter  
Hand, / des Vaters Zusag mit Gewalt / mit Zungen geht in alle  
Land.

*\*Jesaja. 11, 2*

5. Des Feindes List treib von uns fern, / den Frieden gib durch  
deine Gnad, / dass, wie du führst, wir folgen gern / und meiden,  
was der Seele schadt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, / dazu Jesus Christ, seinen  
Sohn, / dass wir des Glaubens werden voll, / dich, beider Geist,  
recht zu verstehn.

7. Gott unser Vater, sei allzeit / aus Herzensgrund von uns  
gepreist, / Lob sei, Herr Jesus, dir bereit / mit Gott dem werten  
Heiligen Geist!

*M: Kempten 9. Jahrh. / Erfurt 1524 / Martin Luther 1529*

*T: Nach dem Hymnus „Veni creator spiritus“, deutsch von Martin Luther 1524*

**218**

O Heil - ger Geist, kehr bei uns ein  
Du Him - mels - licht, lass dei - nen Schein  
und lass uns dei - ne Woh - nung sein,  
bei uns und in uns kräf - tig sein  
o komm, du Her - zens - son - ne. Son - ne,  
zu ste - ter Freud und Won - ne.  
Won - ne, himm - lisch Le - ben willst du ge - ben,  
wenn wir be - ten; zu dir kom - men wir ge - tre - ten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, / die sich in fromme Seelen gießt, / lass deinen Trost uns hören, / dass wir in Glaubenseinigkeit / auch können alle Christenheit / dein wahres Zeugnis lehren. / Höre, lehre, / dass wir können Herz und Sinnen dir ergeben, / dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat / und führ uns selbst auf rechtem Pfad, / die wir den Weg nicht wissen. / Gib uns Beständigkeit, dass wir / getreu dir bleiben für und für, / auch wenn wir leiden müssen. / Schaue, baue, / was zerrissen und beflissen, dich zu schauen / und auf deinen Trost zu bauen.

4. Lass uns dein edle Balsamkraft / empfinden und zur Ritterschaft / dadurch gestärket werden, / auf dass wir unter deinem Schutz / begegnen aller Feinde Trutz / mit freudigen Gebärden. / Lass dich reichlich / auf uns nieder, dass wir wieder Trost empfinden, / alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, / lass uns dein himmelsüßes Wort / in unsern Herzen brennen, / dass wir uns mögen nimmermehr / von deiner weisheitsreichen Lehr / und reinen Liebe trennen. / Fließe, gieße / deine Güte ins Gemüte, dass wir können / Christus unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau, lass dich / in unsre Herzen kräftiglich / und schenk uns deine Liebe, / dass unser Sinn verbunden sei / dem Nächsten stets mit Liebestreu / und sich darinnen übe. / Kein Neid, kein Streit / dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, / Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, dass in reiner Heiligkeit / wir führen unsre Lebenszeit, / sei unsers Geistes Stärke, / dass uns forthin sei unbewusst / die Eitelkeit, des Fleisches Lust / und seine toten Werke. / Rühre, führe / unser Sinnen und Beginnen von der Erden, / dass wir Himmelserben werden.

*M:* Wie schön leuchtet der Morgenstern (Nr. 143)

*T:* Michael Schirmer 1640

219

Freut euch ihr Chris-ten al - le, Gott  
lobt ihn mit gro-ßem Schal-le, er  
schenkt uns sei - nen Sohn;  
sen - det auch vom Thron des Him-mels wer-ten  
Geist, der uns durchs Wort rechtleh-ret, des Glau-bens  
Licht ver-meh-ret und uns auf Chris-tus weist.

2. Er lässet offenbaren / als unser höchster Hort / uns, die wir Toren waren, / das himmlisch Gnadenwort. / Wie groß ist seine Güt! / Nun können wir ihn kennen / und unsern Vater nennen, / der uns allzeit behüt'.

3. Verleih, dass wir dich lieben, / o Gott von großer Huld, /  
durch Sünd dich nicht betrüben, / vergib uns unsre Schuld, /  
führ uns auf ebner Bahn, / hilf, dass wir dein Wort hören / und  
tun nach deinen Lehren; / das ist recht wohlgetan.

4. Von oben her uns sende / den Geist, den edlen Gast; / der  
stärket uns behende, / wenn uns drückt Kreuzeslast. / Tröst uns  
in Todespein, / mach auf die Himmelstüre, / uns miteinander  
führe / zu deinem Freudenschein.

*M:* Zieh ein zu deinen Toren (Nr. 221)

*T:* Georg Werner 1639

220

Komm, o komm, du Geist des Le-bens,  
dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens,  
wah-rer Gott in E-wig-keit,  
sie er-füll uns je-der-zeit so wird Geist und  
Licht und Schein in dem dunk-len Her-zen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen / Weisheit, Rat, Verstand und  
Zucht, / dass wir anders nichts beginnen, / als nur, was dein Wille  
sucht; / dein Erkenntnis werde groß / und mach uns vom Irrtum  
los.

3. O du Geist der Kraft und Stärke, / du gewisser, neuer Geist, /  
fördre in uns deine Werke, / wenn des Satans Macht sich weist; /  
schenk uns Waffen in dem Krieg / und erhalt in uns den Sieg.

4. Herr, bewahr auch unsern Glauben, / dass kein Teufel, Tod  
noch Spott / uns denselben möge rauben, / du bist unser Schutz  
und Gott; / sagt das Fleisch gleich immer Nein, / lass dein Wort  
gewisser sein.

5. Wenn wir endlich sollen sterben, / so versichre uns je mehr /  
als des Himmelreiches Erben / jener Herrlichkeit und Ehr, / die  
uns unser Gott erkiest / und nicht auszusprechen ist.

*M: Meinigen 1693*

*T: Heinrich Held 1658*

**221**

Zieh ein zu dei-nen To-ren, sei  
der du, da ich ge-bo-ren, mich  
mei-nes Her-zens Gast, o hoch-ge-lieb-ter Geist  
neu ge-bo-ren hast,  
des Va-ters und des Soh-nes, mit bei-den  
glei-ches Thro-nes, mit bei-den gleich ge-preist.

2. Zieh ein, lass mich empfinden / und schmecken deine  
Kraft, / die Kraft, die uns von Sünden / Hilf und Errettung  
schafft. / Entsünde meinen Sinn, / dass ich mit reinem Geiste /  
dir Ehr und Dienste leiste, / die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, / du hast mich gut gemacht, / der  
Tod durchdrang mein Leben, / du hast ihn umgebracht / und  
in der Tauf erstickt / als wie in einer Flute / mit dessen Tod  
und Blute, / der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig Öle, / dadurch gesalbet ist / mein Leib  
und meine Seele / dem Herren Jesus Christ / zum wahren  
Eigentum, / zum Priester und Propheten, / zum König, den in  
Nöten / Gott schützt vom Heiligtum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, / wie man recht beten soll; / dein Beten wird erhöret, / dein Singen klinget wohl, / es steigt zum Himmel an, / es lässt nicht ab und dringet, / bis der die Hilfe bringet, / der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, / von Trauern hältst du nicht, / erleuchtest uns im Leiden / mit deines Trostes Licht. / Ach ja, wie manches Mal / hast du mit süßen Worten / mir aufgetan die Pforten / zum güldnen Freudensaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, / ein Freund der Freundlichkeit, / willst nicht, dass uns betrübe / Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit. / Der Feindschaft bist du feind, / willst, dass durch Liebesflammen / sich wieder tun zusammen, / die voller Zwietracht seind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen / die ganze weite Welt, / kannst Menschenherzen wenden, / wie dir es wohlgefällt; / so gib doch deine Gnad / zu Fried und Liebesbanden, / verknüpf in allen Landen, / was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Obrigkeiten, / richt auf des Rechtes Thron, / steh treulich uns zur Seiten, / schmück als mit einer Kron / die Alten mit Verstand, / mit Frömmigkeit die Jugend, / mit Gottesfurcht und Tugend / das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüter / mit reiner Glaubenszier, / die Häuser und die Güter / mit Segen für und für. / Vertreib den bösen Geist, / der dir sich widersetzet / und, was dein Herz ergötzet, / aus unsern Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und Stärke, / zu stehen in dem Streit, / den Satans Reich und Werke / uns täglich anerbeut. / Hilf kämpfen ritterlich, / damit wir überwinden / und ja zum Dienst der Sünden / kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben / allzeit nach deinem Sinn, / und wenn wirs sollen geben / ins Todes Rachen hin, / wenns mit uns hier wird aus, / so hilf uns fröhlich sterben / und nach dem Tod ererben / des ewgen Lebens Haus.

*M: Johann Crüger 1653*

*T: Paul Gerhardt 1653*

Andere Melodie: *Jesus, meine Freude* (Nr. 332)

Erste Melodie

222

Schmückt das Fest mit Mai - en, las - set  
denn der Geist der Gna - den hat sich

Blu - men streu - en, zün - det Op - fer an,  
ein - ge - la - den, ma - chet ihm die Bahn!

Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und

Heil er - fül - len und den Kum - mer stil - len.

Zweite Melodie

Schmückt das Fest mit Mai - en, las - set  
denn der Geist der Gna - den hat sich

Blu - men streu - en, zün - det Op - fer an,  
ein - ge - la - den, ma - chet ihm die Bahn!

Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und

Heil er - fül - len und den Kum - mer stil - len.



2. Tröster der Betrübten, / Siegel der Geliebten, /  
Geist voll Rat und Tat, / starker Gottesfinger,  
Friedensüberbringer, / Licht auf unserm Pfad. / Gib  
uns Kraft und Lebenssaft, / lass uns deine teuren  
Gaben / zur Genüge laben.

3. Lass die Zungen brennen, / wenn wir Jesus nennen, /  
führ den Geist empor; / gib uns Kraft, zu beten / und vor  
Gott zu treten, / sprich du selbst uns vor. / Gib uns Mut,  
du höchstes Gut, / tröst uns kräftiglich von oben / bei  
der Feinde Toben.

4. Güldner Himmelsregen, / schütte deinen Segen / auf  
das Kirchenfeld; / lasse Ströme fließen, / die das Land  
begießen, / wo dein Wort hinfällt, / und verleih, dass es  
gedeih, / hundertfältig Früchte bringe / und ihm stets  
gelingen.

5. Schlage deine Flammen / über uns zusammen, /  
wahre Liebesglut; / lass dein sanftes Wehen / auch bei  
uns geschehen, / dämpfe Fleisch und Blut; / lass uns  
doch das Sündenjoch / nicht mehr wie vor diesem  
ziehen, / und das Böse fliehen.

6. Gib zu allen Dingen / Wollen und Vollbringen, / führ  
uns ein und aus; / wohn in unsrer Seele, / unser Herz  
erwähle / dir zum eignen Haus; / wertef Pfand, mach  
uns bekannt, / wie wir Jesus recht erkennen / und Gott  
Vater nennen.

7. Mach das Kreuze süße, / und durch Finsternisse / sei  
du unser Licht; / trag nach Zions Hügeln / uns mit  
Glaubensflügeln / und verlass uns nicht, / wenn der  
Tod, die letzte Not, / mit uns will zu Felde liegen, / dass  
wir fröhlich siegen.

8. Lass uns hier indessen / nimmermehr vergessen, /  
dass wir Gott verwandt; / dem lass uns stets dienen / und  
im Guten grünen / als ein fruchtbar Land, / bis wir dort,  
du werter Hort, / bei den grünen Himmelsmaien / ewig  
uns erfreuen.

1. M: Johann Franck 1685

T: Benjamin Schmolck 1715

2. M: Christian Friedrich Witt 1715

223

O Hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott, du  
Trös - ter wert in al - ler Not, du bist ge - sandt  
vons Him - mels Thron von Gott dem Va - ter und dem  
Sohn. O Hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott!

2. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / gib uns die Lieb zu deinem Wort; / zünd an in uns der Liebe Flamm, / danach zu lieben allesamt. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

3. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / mehr unsern Glauben immerfort; / an Christus niemand glauben kann, / es sei denn durch dein Hilf getan. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

4. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / erleucht uns durch dein göttlich Wort; / lehr uns den Vater kennen schon, / dazu auch seinen lieben Sohn. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott, / du zeigst uns die Himmelsport; / lass uns hier kämpfen ritterlich / und zu dir dringen seliglich. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

6. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / verlass uns nicht in Not und Tod. / Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank / allzeit und unser Leben lang. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott.

*M: Köln 1623 / bei Samuel Scheidt 1650*

*T: Johannes Niedling 1651*

224



Höchs - ter Trös - ter, komm her - nie - der,  
Geist des Herrn, sei nicht fern, sal - be Je - su Glie -  
der! Er, der nie sein Wort ge - bro - chen, Je - sus  
hat dei - nen Rat sei - nem Volk ver - spro - chen.

2. Schöpfer unsers neuen Lebens, / jeder Schritt, / jeder Tritt /  
ist ohn dich vergebens. / Ach das Seelenwerk ist wichtig: / wer  
ist wohl, / wie er soll, / treu zu handeln tüchtig?

3. Herr, wir fallen dir zu Fuße. / Eins ist not / für den Tod: /  
Buße, wahre Buße. / Zeig uns selbst den Greul der Sünde, / dass  
das Herz / Angst und Schmerz, / Reu und Scham empfinde.

4. Zeig uns des Erlösers Wunden, / ruf uns zu: / Ihr habt Ruh, /  
ihr habt Heil gefunden; / eure Sünd ist schon gerochen, / Jesu  
Blut / machet gut, / was die Welt verbochen.

5. Weck uns auf vom Sündenschlafe, / rette doch / heute noch /  
die verlornen Schafe, / reiß die Welt aus dem Verderben, /  
lass sie nicht / im Gericht / der Verstockung sterben!

6. Geist der Weisheit, gib uns allen / durch dein Licht /  
Unterricht, / wie wir Gott gefallen. / Lehr uns, recht vor Gott  
zu treten, / sei uns nah / und sprich Ja, / wenn wir gläubig beten.

7. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen, / gib uns Mut, /  
Fleisch und Blut, / Sünd und Welt zu dämpfen. / Lass uns  
Trübsal, Kreuz und Leiden, / Angst und Not, / Schmerz und  
Tod / nicht von Jesus scheiden!

8. Hilf uns nach dem Besten streben, / schenk uns Kraft, /  
tugendhaft / und gerecht zu leben. / Gib, dass wir nie stille  
stehen, / treib uns an, / froh die Bahn / deines Worts zu gehen.

9. Sei bei Schwachheit unsre Stütze, / steh uns bei, / mach uns  
 treu / in der Prüfungshitze! / Führ, wenn Gott uns nach dem  
 Leide / sterben heißt, / unsern Geist / freudig in die Freude!

*M:* Jesus, Trost der armen Seelen (Nr. 174)

*T:* Ehrenfried Liebich 1762

225

O komm, du Geist der Wahr-heit, und keh-re  
 ver - brei - te Licht und Klar-heit, ver-ban-ne  
 bei uns ein,  
 Trug und Schein. Gieß aus dein hei - lig Feu -  
 er, rühr Herz und lip-pen an, dass jeg - li-cher ge-  
 treu - er den Herrn be - ken - nen kann.

2. O du, den unser größter / Regent uns zugesagt,  
 komm zu uns, werter Tröster, / und mach uns unverzagt.  
 Gib uns in dieser schlaffen / und glaubensarmen Zeit  
 die scharf geschliffnen Waffen / der ersten Christenheit.
  
3. Unglaub und Torheit brüsten / sich frecher jetzt als je;  
 darum musst du uns rüsten / mit Waffen aus der Höh.  
 Du musst uns Kraft verleihen, / Geduld und Glaubenstreu  
 und musst uns ganz befreien / von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständnis / in dieser unsrer Zeit,  
ein offenes Bekenntnis / bei allem Widerstreit  
trotz aller Feinde Toben, / trotz allem Heidentum  
zu preisen und zu loben / das Evangelium.
5. Fern in der Heiden Lande / erschallt dein kräftig Wort,  
sie werfen Satans Bande / und ihre Götzen fort;  
von allen Seiten kommen / sie in das Reich herein;  
ach, soll es uns genommen, / für uns verschlossen sein?
6. O wahrlich, wir verdienen / solch strenges Strafgericht;  
uns ist das Licht erschienen, / allein wir glauben nicht.  
Ach, lasset uns gebeugter / um Gottes Gnade flehn,  
dass er bei uns den Leuchter / des Wortes lasse stehn.
7. Du Heilger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern;  
mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn.  
O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund,  
dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr  
machen kund.

*M:* Lob Gott getrost mit Singen (Nr. 248)

*T:* Philipp Spitta 1827

## Trinitatis

226

Gott der Va-ter wohn uns bei und lass uns nicht ver-  
 der - ben, mach uns al-ler Sün-den frei und helf uns  
 se - lig ster - ben. Vor dem Teu-fel uns be-  
 dir uns las-sen ganz und  
 wahr, halt uns bei fes - tem Glau - ben und  
 gar, mit al - len rech - ten Chris - ten ent-  
 auf dich lass uns bau - en, aus Her - zens-  
 flie - hen Teu-fels Lis - ten, mit Waf - fen  
 grund ver - trau - en, A - men, A-men, das sei  
 Gotts uns fris - ten.  
 wahr, so sin - gen wir Hal - le - lu - ja.

2. Jesus Christus wohn uns bei / und lass uns nicht  
 verderben, / mach uns aller Sünden frei / und helf uns selig  
 sterben. / Vor dem Teufel uns bewahr, / halt uns bei festem  
 Glauben / und auf dich lass uns bauen, / aus Herzensgrund  
 vertrauen, / dir uns lassen ganz und gar, / mit allen rechten  
 Christen / entfliehen Teufels Listen, / mit Waffen Gotts uns  
 fristen. / Amen, Amen, das sei wahr, / so singen wir Halleluja.

3. Heiliger Geist wohn uns bei / und lass uns nicht verderben, / mach uns aller Sünden frei / und helf uns selig sterben. / Vor dem Teufel uns bewahr, / halt uns bei festem Glauben / und auf dich lass uns bauen, / aus Herzensgrund vertrauen, / dir uns lassen ganz und gar, / mit allen rechten Christen / entfliehen Teufels Listen, / mit Waffen Gotts uns fristen. / Amen, Amen, das sei wahr, / so singen wir Halleluja.

*M:* 14. Jahrh. / Wittenberg 1524

*T:* Nach einer deutschen Litanei aus dem 15. Jahrh., von Martin Luther 1524

*Andere Melodie:* Herr Gott, dich loben alle wir (Nr. 236)

227

Sei Lob, Ehr, Preis und Herr - lich - keit dem  
Vatr in al - le E - wig - keit, der al - le Ding er -  
schaf - fen hat und sie er - hält durch sei - ne Gnad.

2. Ehr sei auch seinem lieben Sohn, / der alles Gute uns getan, / der an dem Kreuze für uns starb / und so den Himmel uns erwarb.

3. Ehr sei auch Gott dem Heiligen Geist, / der uns durch sein Gnad allermeist / die Wahrheit machen woll bekannt / und uns eröffnen den Verstand.

4. O heilige Dreifaltigkeit, / o wahre einige Gottheit, / erhör uns aus Barmherzigkeit / und führ uns zu der Seligkeit!

*M:* Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (Nr. 217)

*T:* Böhmishe Brüder 1566

228

Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein  
 mein Schöp-fer der mir hat mein' Leib und  
 Licht, mein Le - ben  
 Seel ge - ge - ben, mein Va-ter, der mich  
 schützt von Mut - ter - lei - be an, der al - le  
 Au - gen - blick viel Guts an mir ge - tan.

2. Gelobet sei der Herr, / mein Gott, mein Heil, mein Leben, /  
 des Vaters liebster Sohn, / der sich für mich gegeben, / der  
 mich erlöst hat / mit seinem teuren Blut, / der mir im Glauben  
 schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, / mein Gott, mein Trost, mein Leben, /  
 des Vaters werter Geist, / den mir der Sohn gegeben, / der mir  
 mein Herz erquickt, / der mir gibt neue Kraft, / der mir in aller  
 Not / Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr / mein Gott, der ewig lebet, / den alles  
 rühmt und lobt, / was in den Lüften schwebet, / gelobet sei der  
 Herr / des Name heilig heißt, / Gott Vater, Gott der Sohn / und  
 Gott der werthe Geist,

5. dem wir das heilig jetzt / mit Freuden lassen klingen / und  
 mit der Engelschar das Heilig, Heilig singen, / den herzlich  
 lobt und preist die ganze Christenheit: gelobet sei mein Gott in  
 alle Ewigkeit!

M: Nun danket alle Gott (Nr. 371 - Spätere Form)

T: Johann Olearius 1665



229



Brunn al - les Heils, dich eh - ren wir und öff -  
nen un-tern Mund vor dir; aus dei - ner Gott - heit  
Hei - lig - tum dein ho - her Se - gen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,  
er segne uns nach Seel und Leib,  
und uns behüte seine Macht  
vor allem Übel Tag und Nacht.
3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,  
uns leuchten lass sein Angesicht,  
dass wir ihn schaun und glauben frei,  
dass er uns ewig gnädig sei.
4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,  
sein Antlitz über uns erheb,  
dass uns sein Bild werd eingedrückt,  
und geb uns Frieden unverrückt.
5. Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,  
o Segensbrunn, der ewig fließt,  
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,  
mach uns deins Lobs und Segens voll.

*M:* Herr Gott, dich loben alle wir (Nr. 236)

*T:* Gerhard Tersteegen 1745

*Andere Melodie:* O Jesus Christ, meins Lebens Licht (Nr. 498)

230

Gott Va - ter, Herr, wir dan - ken dir, dass  
du uns bhü - test für und für, er - näh - rest uns so  
mil - dig - lich: be - wahr uns fer - ner gnä - dig - lich.

2. Herr Jesus Christ, wahr' Mensch und Gott, / hast uns erlöst  
vom ewgen Tod / und uns verdient das Himmelreich: / Mach  
uns dein' lieben Engeln gleich.

3. Gott Heilger Geist, du Tröster gut, / der du gibst rechten  
Sinn und Mut: / Den Glauben, Lieb und Hoffnung mehr / und  
uns von Sünden zu dir kehr.

4. Du Heilige Dreifaltigkeit, / du seist gelobt in Ewigkeit. /  
O treuer Gott, am letzten End / nimm unsre Seel in deine Händ.

*M:* Herr Gott, der du mein Vater bist / *Böhmische Brüder* 1544

*T:* Tübingen 1583

*Kommt, lasst uns anbeten  
und knien und niederfallen  
vor dem Herrn,  
der uns gemacht hat.*

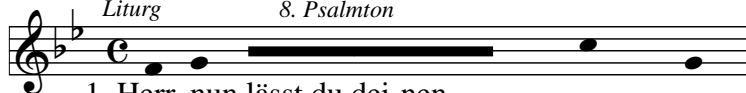
## Die Darstellung Jesu

## Lobgesang Simeons (Nunc dimittis)

Liturg

8. Psalmton

231



1. Herr, nun lässt du dei-nen  
Die-ner in Frie-den fah - ren,
2. Denn mei-ne Augen haben  
deinen Heiland ge - se - hen,
3. Ein Licht, zu erleuchten die Hei - den
4. Eh-re sei dem Vater und dem Soh - ne
5. Wie es war im Anfang, jetzt und im- mer - dar



Gemeinde



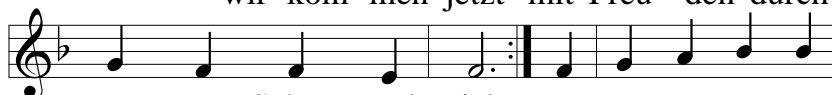
1. wie - - - - - du ge - sagt hast.
2. den du bereitet hast vor al - len Völ - kern,
3. und zum Preis deines - Volks Is - ra - el.
4. und dem Hei - - - - li - gen Geis- te.
5. und von Ewigkeit zu E - wig - keit. A - men.

T: Lukas 2, 29 - 32

232



Herr Je - sus, Licht der Hei - den, der  
wir kom-men jetzt mit Freu - den durch



From-men Schatz und Lieb,  
dei - nes Geis - tes Trieb in die-sen dei-nen



Tem-pel und su - chen mit Be - gier nach Si-me-



ons Ex - em - pel dich gro - ßen Gott all - hier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort,  
dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort,  
vergönnt noch heutzutage, dass man dich gleicherweis  
auf Glaubensarmen trage, wie hier der fromme Greis.
3. Sei unser Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein,  
in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein,  
in Zagheit Glut und Feuer, in Not ein Freudenstrahl,  
in Krankheit ein Befreier, ein Stern in Todesqual.
4. Herr, lass auch uns gelingen, dass einst wie Simeon  
ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: \*  
Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugeedrückt,  
nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.  
*\*Letzter Lobgesang*
5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein Jesus, dich geschaut;  
kein Feind kann dich mir rauben, wie heftig er auch dräut.  
Ich wohn in deinem Herzen und in dem meinen du,  
uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.
6. Hier blickst du zwar die Deinen oft streng und strafend an,  
dass ich vor Angst und Weinen dich nicht erkennen kann;  
dort aber wirds geschehen, dass ich von Angesicht  
zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

*M:* Dank sei Gott in der Höhe (Nr. 412)

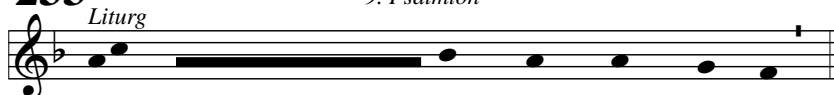
*T:* Johann Franck 1674

## Marias Verkündigung

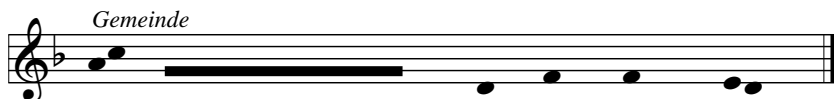
### Lobgesang Marias (Magnificat)

**233**

9. Psalmton



1. Mei - ne Seele er - hebt den - Her - ren,
2. denn *er hat seine elende* Magd an - ge - se - hen.
3. Denn er hat große Ding  
an mir getan, der da mäch - tig ist
4. Und *seine Barmherzig-*  
*keit währt* im - mer für und für
5. Er übt Ge - walt mit sei - nem Arm
6. Er stößt die Ge - wal - ti - gen vom Stuhl
7. Die Hungrigen füllt er mit - Güt - tern
8. Er denkt - der Barm - her - zig - keit
9. wie er geredet hat - un - sern - Vä - tern,
10. Lob und Preis sei Gott  
dem Vater und dem - Soh - ne
11. wie es war im Anfang, jetzt und im - mer - dar,



1. und mein Geist freut sich  
Gottes, mei - nes Hei - lan - des;
2. Sie - he, von nun an werden  
mich selig preisen al - le Kin - des - kind.
3. und des Na - me hei - lig ist.
4. bei denen, die ihn fürch - ten.
5. und zerstreut die hoffärtig  
sind in ihr - res Her - zens Sinn.
6. und erhebt - die Nie - dri - gen.
7. und lässt - die Rei - chen leer.
8. und hilft seinem Diener Is - ra - el auf,
9. A - braham und seinem Sa - men e - wig - lich.
10. und dem Heili - gen Geis - te,
11. und von Ewigkeit zu Ewig - keit. A - men.

T: Luk. 1, 46 - 55

234



Mein Herz und Seel den Her - ren hoch er - he - bet,  
 den gro - ßen Gott, der e - wig herrscht und le - bet;  
 mein Geist in mir sich mei - nes Hei - lands freut  
 und sei - nen Ruhm ver - meh - ret al - le - zeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen / und mein Gebet  
 erhöret und mein Flehen; / es hat der Herr mich Armen nicht  
 veracht, / er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. Gott, dessen Macht nicht kann ergündet werden, / und  
 dessen Nam im Himmel und auf Erden / hochheilig ist, hat  
 große Ding getan / an mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner Not hat er mich je verlassen, / Barmherzigkeit ist  
 bei ihm ohne Maßen / und währet von Geschlecht fort zu  
 Geschlecht, / wo man ihn fürcht' und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, / dass jedermann  
 muss spüren seine Werke; / die stolz und hoch in ihren Herzen  
 seind, / zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor allen, / von ihrem Stuhl,  
 dass sie erschrecklich fallen, / die Niedrigen erhebet er davor /  
 und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, / erfüllet er mit  
 Gütern und mit Gaben; / die Reichen lässt er leer beim  
 Überfluss, / dass Not und Angst darauf erfolgen muss.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, / dass er fortan  
 uns väterlich behüte / und seine Kirch im ganzen Erdenkreis /  
 erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten / geredet hat,  
die wird er ewig halten, / der Herr verlässt uns, seine Kinder  
nicht, / weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre, / Herr Jesus  
Christ, den Glauben in uns mehre, / o Heilger Geist, erneu uns  
Herz und Mund, / dass wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

*M:* Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet (Nr. 438)

*T:* *Hannov. Gsb.* 1652

*Andere Melodie:* Herr Gott, dich loben alle wir (Nr. 236)

235

Mein Seel, o Herr muss lo - ben dich, du  
bist mein Heil, des freu ich mich, dass du nicht fragst nach  
welt-lich Pracht, und hast mich Ar - men nicht ver - acht'

2. und angesehen mein Niedrigkeit. / Des wird von nun an weit  
und breit / mich selig preisen jedermann, / weil du groß Ding an  
mir getan.

3. Du bist auch mächtig, lieber Herr, / dein große Macht stirbt  
nimmermehr; / dein Nam ist alles Rühmens wert, / drum man  
dich billig preist und ehrt.

4. Du bist barmherzig insgemein / dem, der dich herzlich  
fürcht' allein, / und hilfst dem Armen immerdar, / wenn er muss  
leiden groß Gefahr.

5. Der Menschen Hoffart muss vergehn, / mag nicht vor  
deiner Hand bestehn; / wer sich verlässt auf seine Pracht, / dem  
hast du bald ein End gemacht.

6. Du machst zunicht der Menschen Rat, / das sind, Herr deine  
Wundertat', / was sie gedenken wider dich, / das geht doch  
allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht', / an dem übst du dein göttlich Macht / und machst ihn einem Fürsten gleich, / die Reichen arm, die Armen reich.

8. Das tust du, Herr, zu dieser Zeit, / gedenkest der Barmherzigkeit, / willst deinem Volke Hilfe tun / durch deinen eingebornen Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, / dass du mit uns fährst gnädiglich; / zu unsern Vätern ist geschehn / ein Wort, das hast du angesehen.

10. Den Vätern hast du es geschworn, / dass wir nicht sollten sein verlorn, / uns zugesagt das Himmelreich / und unsern Kindern ewiglich.

11. Gott Vater und dem eingen Sohn, / dem Heiligen Geist in einem Thron / sei Ehr und Preis von uns bereit' / von nun an bis in Ewigkeit.

*M: Bartholomäus Gesius 1603*

*T: Hermann Bonnus 1547*

### Michaelisfest

236



Herr Gott, dich lo - ben al - le wir und sol -  
len bil - lig dan-ken dir für dein Ge - schöpf der  
En-gel schön, die um dich schwe-ben in deinm Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar / und sehen dich ganz offenbar, / dein Stimm sie hören allezeit / und sind voll göttlicher Weisheit.



3. Sie feiern auch und schlafen nicht, / ihr Fleiß ist gar dahin gericht', / dass sie um dich, o Herr Gott, sein / und um dein armes Häuflein.

4. Der alte Drach, der böse Feind, / vor Neid und Hass und Zorne brennt; / wie er zuvor hat bracht in Not / die Welt, führt er sie noch in' Tod.

5. Sein Sinnen steht allein darauf, / wie von ihm werd zertrennt dein Hauf; / Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit / zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, / brüllt wie ein Löw, tracht' früh und spat, / legt Garn und Strick, braucht falsche List, / dass er verderb, was christlich ist.

7. An Daniel\* wir lernen das, / da er unter den Löwen saß; / desgleichen auch dem frommen Lot\*\* / half der Engel aus aller Not.

\* Daniel 6, 23    \*\* 1. Mose 19, 15

8. Also schützt Gott noch heutzutag / vor Übel und gar mancher Plag / uns durch die lieben Engelein, / die uns zu Wächtern geben sein.

9. Indessen wacht der Engel Schar, / die Christus folget immerdar, / und schützet deine Christenheit, / wehret des Teufels Listigkeit.

10. Darum wir billig loben dich / und danken dir, Gott ewiglich, / wie auch der lieben Engel Schar / dich preiset heut und immerdar,

11. und bitten dich, du wollst allzeit / dieselben heißen sein bereit, / zu schützen deine kleine Herd, / die hält an deinem Worte wert.

12. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / desgleichen Christus, seinem Sohn, / und auch dem Tröster in der Not, / dem dreifaltigen Einen Gott.

M: Louis Bourgeois 1551

T: Nach dem lat. „Dicimus grates tibi“ des Philipp Melancthon (1539),  
deutsch von Paul Eber 1561

237

Heut singt die lie - be Chris - ten - heit Gott  
 Lob und Preis in E - wig - keit und  
 dankt ihm für sein Gü - te, dass  
 er der lie - ben En - gel Schar er - schaf - fen  
 hat, die im - mer - dar un -  
 ser pfle - gen und hü - ten.

2. Sie glänzen wie der Sonnen Schein, / hell wie ein Feuerflamme sie sein / und ganz himmlische Geister / und sein die schönste Kreatur, / heilig von Art und von Natur, / Christ ist ihr Schöpfer und Meister.

3. Sie sehen stets Gottes Angesicht, / spiegeln sich in dem klaren Licht / göttlicher Majestät. / Dem singen sie Lob, Preis und Ehr: / Heilig, heilig ist Gott der Herr, wie anzeigt der Prophet.

4. Michael führt der Engel Schar, / ein hoher Fürst ist er fürwahr; / unter seinem Fähnlein schweben / all Engel, streiten Tag und Nacht / wider des Teufels List und Macht / und seinem Mord widerstreben.

5. Des danken wir dir, Herr Jesus Christ, / dass du uns solche Wächter gibst, / die uns halten in Hute, / dass uns der Feind nicht überleide / und in uns schieße sein giftig Pfeil. / Bewahre uns durch dein Blut.

*M:* 16. Jahrh. / geistlich Nürnberg um 1555

*T:* Nach dem lat. „Dicimus grates tibi“ des Philipp Melancthon (1539),  
 deutsch von Nikolaus Herman 1560

238

Gott, al - ler Schöp - fung heil - ger Herr, zu  
dei - nes Rei - ches Glanz und Ehr hast du der En - gel  
Schar be - stellt, für ho - he Diens - te sie er - wählt.

2. Sie stehen weit um deinen Thron; / du bist ihr Leben, ihre Kron. / Gewaltig ruft ihr strahlend Heer: / Wer ist wie Gott – wer ist wie er?

3. Stets schauen sie dein Angesicht / und freuen sich in deinem Licht. / Dein Anblick macht sie stark und rein; / dein heiliger Odem hüllt sie ein.

4. Mit Weisheit sind sie angetan, / sie brennen, leuchten, beten an. / Ein großes Lob ertönt im Chor. / Ihr Heilig, Heilig steigt empor.

5. Du sendest sie als Boten aus: / dein Wort geht in die Welt hinaus. / Groß ist in ihnen deine Kraft; / dein Arm sind sie, der Wunder schafft.

6. Sie kämpfen gegen Stolz und List, / sie weisen, wo kein Ausweg ist, / sie retten aus Gefahr und Not, / was schwach ist und vom Feind bedroht.

7. Allzeit lass Engel um uns sein; / durch sie geleite groß und klein, / bis wir mit ihnen dort im Licht / einst stehn vor deinem Angesicht.

*M:* Herr Jesus Christ, dich zu uns wend (Nr. 4)

*T:* Ernst Hofmann 1971

*Rechte:* T Rechte beim Urheber

239 Psalm 134



Lobt Gott, den Herrn der Herr - lich - keit,  
ihr, sei - ne Knech - te, steht ge - weiht  
zu sei - nem Diens - te Tag und Nacht;  
lob - sin - get sei - ner Ehr und Macht!

2. Hebt eure Hände auf und geht  
zum Throne seiner Majestät  
in eures Gottes Heiligtum,  
bringt seinem Namen Preis und Ruhm!
3. Gott heilge dich in seinem Haus  
und segne dich von Zion aus,  
der Himmel schuf und Erd und Meer.  
Jauchzt, er ist aller Herren Herr!

*M:* Herr Gott, dich loben alle wir (Nr. 236)

*T:* Matthias Jorissen 1793

**Reformationsfest**

240

Nun freut euch lie - ben Chris - ten gmein, und  
dass wir ge - trost und all in ein, mit  
lasst uns fröh - lich sprin - gen,  
Lust und Lie - be sin - gen, was Gott an  
uns ge - wen - det hat und sei - ne sü - ße  
Wun - der - tat; gar teur hat ers er - wor - ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, / im Tod war ich verloren, /  
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, / darin ich war geboren. /  
Ich fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben  
mein, / die Sünd hatt mich besessen.

3. Mein guten Werk, die galten nicht, / es war mit ihn'  
verdorben; / der frei Will hasste Gotts Gericht, / er war zum  
Gutn erstorben; / die Angst mich zu verzweifeln trieb, / dass  
nichts denn Sterben bei mir blieb, / zur Hölle musst ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit / mein Elend übermaßen; / er  
dacht an sein Barmherzigkeit, / er wollt mir helfen lassen; / er  
wandt zu mir das Vaterherz, / es war bei ihm fürwahr kein  
Scherz, / sein Bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: / Die Zeit ist hier  
zu erbarmen, / fahr hin, meins Herzens werte Kron, / und sei  
das Heil dem Armen / und hilf ihm aus der Sünden Not, /  
erwürg für ihn den bitteren Tod / und lass ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, / er kam zu mir auf  
Erden / von einer Jungfrau rein und zart; / er sollt mein  
Bruder werden. / Gar heimlich führt er sein Gewalt, / er ging in  
meiner armen Gestalt, / den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, / es soll dir jetzt gelingen; / ich geb mich selber ganz für dich, / da will ich für dich ringen; / denn ich bin dein und du bist mein, / und wo ich bleib, da sollst du sein, / uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut, / dazu mein Leben rauben; / das leid ich alles dir zugut, / das halt mit festem Glauben. / Den Tod verschlingt das Leben mein, / mein Unschuld trägt die Sünde dein, / da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr ich von diesem Leben; / da will ich sein der Meister dein, / den Geist will ich dir geben, / der dich in Trübnis trösten soll / und lehren mich erkennen wohl / und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt, / das sollst du tun und lehren, / damit das Reich Gotts werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren; / und hüt dich vor der Menschen Satz, / davon verdirbt der edle Schatz; / das lass ich dir zur Letzte\*.

*\*zum Abschied*

M: 15. Jahrh. / geistlich Nürnberg 1523

T: Martin Luther 1523

**241**

Es ist das Heil uns kom-men her von  
die Werk die hel-fen nim-mer-mehr, sie  
Gnad und lau-ter Gü-te; Der Glaub sieht  
kön-nen nicht be-hü-ten.  
Je-sus Chris-tus an, der hat für uns ge-  
nug ge-tan, er ist der Mitt-ler wor-den.

2. Was Gott im Gsetz geboten hat, / da man es nicht konnt halten, / erhob sich Zorn und große Not / vor Gott so mannigfaltig; / vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, / vom Gsetz erfordert allermeist; / es war mit uns verloren.

3. Doch musst das Gsetz erfüllet sein, / sonst wärn wir all verdorben. / Drum schickt Gott seinen Sohn herein, / der selber Mensch ist worden; / das ganz Gesetz hat er erfüllt, / damit seins Vaters Zorn gestillt, / der über uns gestalt alle.

4. Und wenn es nun erfüllet ist / durch den, der es konnt halten, / so lerne jetzt ein frommer Christ / des Glaubens recht Gestalte. / Nicht mehr, denn: Lieber Herre mein, / dein Tod wird mir das Leben sein; / du hast für mich bezahlet.

5. Daran ich keinen Zweifel trag, / dein Wort kann nicht betrügen. / Nun sagst du, dass kein Mensch verzag / - das wirst du nimmer lügen - : / Wer glaubt an mich und wird getauft, / demselben ist der Himml erkauf, / dass er nicht werd verloren.

6. Es ist gerecht vor Gott allein, / der diesen Glauben fasset; / der Glaub gibt von sich aus den Schein, / so er die Werk nicht lasset; / mit Gott der Glaub ist wohl daran, / dem Nächsten wird die Lieb Guts tun, / bist du aus Gott geboren.

7. Die Werk, die kommen gwisslich her / aus einem rechten Glauben; / denn das nicht rechter Glaube wär, / wolltst ihn der Werk berauben. / Doch macht allein der Glaub gerecht; / die Werk, die sind des Nächsten Knecht, / dabei wir 'n Glauben merken.

8. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis / um dieser Guttat willen / Gott Vater, Sohn und Heilgem Geist. / Der woll mit Gnad erfüllen, / was er in uns anfangen hat / zu Ehren seiner Majestät, / dass heilig werd sein Name;

9. sein Reich zukomm; sein Will auf Erd / gscheh wie im Himmelsthron; / das täglich Brot noch heut uns werd; / woll unsrer Schuld verschonen, / wie wir auch unsern Schuldner tun; / lass uns nicht in Versuchung stehn; / lös uns vom Übel. Amen.

*M: 15. Jahrh. / Nürnberg 1523*

*T: Paul Speratus 1523*

242  Psalm 46

Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die  
gu - te Wehr und Waf - fen. der alt  
uns jetzt hat be - tro - fen.  
bö - se Feind, mit Ernst ers jetzt meint; groß  
Macht und viel List sein grau - sam Rüs - tung  
ist, auf Erd' ist nicht seins - glei - chen.

Spätere Form



Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die  
gu - te Wehr und Waf - fen. der alt bö - se  
uns jetzt hat be - tro - fen.  
Feind, mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel  
List sein grau - sam Rüs - tung ist, auf  
Erd' ist nicht seins - glei - chen.



2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott selbst hat erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie saur er sich stellt, / tut er uns doch nichts; / das macht, er ist gericht'. / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib, / lass fahren dahin, / sie habens kein' Gewinn, / das Reich muss uns doch bleiben.

*M: Martin Luther 1528*

*T: Martin Luther 1528*

243

O Her - re Gott, dein göt-lich Wort ist  
bis durch dein Gnad uns ist ge - sagt, was  
lang ver - dun - kelt blie - ben,  
Pau - lus hat ge - schrie - ben,  
und an - de - re A - pos - tel mehr aus deinm göt -  
lich - em Mun - de; wir dan - ken dir mit Fleiß,  
dass wir er - le - ben han die Stun - de,

2. dass es mit Macht an' Tag ist bracht, / wie klärlich ist vor Augen. / Ach Gott, mein Herr, erbarm dich der', / die dich noch jetzt verleugnen / und achten sehr auf Menschenlehr, / darin sie doch verderben. / Deins Worts Verstand mach ihn' bekannt, / dass sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein gut Christe sein, / musst du vor allem glauben. / Setz dein Vertraun, drauf fest zu baun / Hoffnung und Lieb im Glauben, / allein auf Christ zu aller Frist, / dein' Nächsten lieb daneben. / Das Gwissen frei, rein Herz dabei, / kann kein Geschöpf dir geben.

4. Hilf, Herre Gott, in dieser Not, / dass sich die auch bekehren, / die dich nicht sehn, dein' Namen schmähn, / dein Wort nicht wollen lehren. / Sie sprechen schlecht, es sei nicht recht, / und habens nicht gelesen, / auch nie gehört das edle Wort; / - ists nicht ein teuflisch Wesen?

5. Gott ist mein Herr. So bin ich der, / dem Sterben kommt zugute; / dadurch uns hast aus aller Last / erlöst mit deinem Blute. / Das dank ich dir; drum wirst du mir / nach deinr Verheißung geben, / was ich dich bitt. Versag mirs nicht / im Tod und auch im Leben.

6. Herr, ich hoff je, du werdest die / in keiner Not verlassen, / die dein Wort recht als treue Knecht / in Herz und Glauben fassen; / gibst ihn' bereit die Seligkeit / und lässt sie nicht verderben. / O Herr, durch dich, bitt ich, lass mich / fröhlich und willig sterben.

*M: 15. Jahrh. / geistlich Wittenberg 1526*

*T: Anarg zu Wildenfels 1526*

**244**



Durch A-dams Fall ist ganz ver-derbt mensch-  
 das-selb Gift ist auf uns ge-erbt, dass  
 lich Na-tur und We-sen; ohn Got-tes Trost, der uns  
 wir nicht konn-ten gne-sen  
 er-löst hat von dem gro-ßen Scha-den, da-rein die  
 Schlang E-va be-zwang, Gotts Zorn auf sich zu la-den.

2. Wie uns nun hat ein fremde Schuld / in Adam all  
 verhöhnet, / also hat uns ein fremde Huld / in Christus all  
 versöhnet; / und wie wir all durch Adams Fall / sind ewgen  
 Tods gestorben, / also hat Gott durch Christi Tod / verneut, was  
 war verdorben.

3. So er uns denn sein' Sohn geschenkt, / da wir sein Feind noch  
 waren, / der für uns ist ans Kreuz gehenkt, / getöt', gen Himml  
 gefahren, / dadurch wir sein von Tod und Pein / erlöst, so wir  
 vertrauen / auf diesen Hort, des Vaters Wort: / wem wollt vorm  
 Sterben grauen?

4. Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort, / die Wahrheit und  
 das Leben, / des Vaters Rat und ewigs Wort, / den er uns hat  
 gegeben / zu einem Schutz, dass wir mit Trutz / an ihn fest  
 sollen glauben; / darum uns bald kein Macht noch Gwalt / aus  
 seiner Hand wird rauben.

5. Wer hofft in Gott und dem vertraut, / der wird nimmer  
 zuschanden; / denn wer auf diesen Felsen baut, / ob ihm  
 gleich geht zuhanden / viel Unfall hie, hab ich doch nie / den  
 Menschen sehen fallen, / der sich verlässt auf Gottes Trost; /  
 er hilft sein' Gläubgen allen.

6. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, / du wollst nicht von mir nehmen / dein heiligs Wort aus meinem Mund, / so wird mich nicht beschämen / mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld / setz ich all mein Vertrauen; / wer sich nun fest darauf verlässt, / der wird den Tod nicht schauen.

7. Mein' Füßen ist dein heiligs Wort / ein Leuchte nah und ferne, / ein Licht, das mir den Weg weist fort; / so dieser Morgensterne / in uns aufgeht, so bald versteht / der Mensch die hohen Gaben, / die Gottes Geist denen verheißt, / die Hoffnung darauf haben.

M: Wittenberg 1529

T: Lazarus Spengler 1524

**Ende des Kirchenjahres:** siehe *Wiederkunft Christi und Ewiges Leben* ab Nr. 504

### Kirche und Mission

245 Psalm 67

Es wol - le Gott uns gnä - dig sein  
 sein Ant - litz uns mit hel - lem Schein  
 und sei - nen Se - gen ge - ben; dass wir er -  
 er - leucht zum ew - gen Le - ben,  
 ken - nen sei - ne Werk und was ihm lieb auf Er - den,  
 und Je - sus Chris - tus, Heil und Stärk, be - kannt den  
 Hei - den wer - den und sie zu Gott be - keh - ren.

2. So danken, Gott, und loben dich / die Heiden überalle, /  
und alle Welt die freue sich / und sing mit großem Schalle, /  
dass du auf Erden Richter bist / und lässt die Sünd nicht  
walten; / dein Wort die Hut und Weide ist, / die alles Volk  
erhalten, / in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich / das Volk in guten Taten; /  
das Land bringt Frucht und bessert sich, / dein Wort ist  
wohlgeraten. / Uns segne Vater und der Sohn, / uns segne  
Gott der Heilig Geist, / dem alle Welt die Ehre tu, / vor ihm  
sich fürchte allermeist. / Nun spricht von Herzen: Amen!

*M: 15. Jahrh. / Magdeburg 1524*

*T: Martin Luther 1524*

Psalm 12

**246**

Ach Gott vom Him-mel sieh da - rein und  
Wie we - nig sind der Heil-gen dein, ver-  
lass dich des er - bar - men!  
las - sen sind wir ar - men. Dein Wort man  
lässt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver -  
lo-schen gar bei al - len Men-schen - kin - dern.

2. Sie lehren eitel falsche List, / was eigen Witz erfindet; / ihr  
Herz nicht eines Sinnes ist / in Gottes Wort gegründet; / der  
wählet dies, der andre das, / sie trennen uns ohn alle Maß / und  
glänzen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, / die falschen Schein uns lehren, / dazu ihr Zung stolz offenbar / spricht: Trotz! Wer wills uns wehren? / Wir haben Recht und Macht allein, / was wir setzen, das gilt gemein, / wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muss auf sein, / die Armen sind verstöret; / ihr Seufzen dringt zu mir herein, / ich hab ihr Klag erhöret. / Mein heilsam Wort soll auf den Plan, / getrost und frisch sie greifen an / und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feur siebenmal / bewährt, wird lauter funden; / an Gottes Wort man warten soll / desgleichen alle Stunden. / Es will durchs Kreuz bewähret sein, / da wird sein Kraft erkannt und Schein / und leucht' stark in die Lande.

6. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn / und auch dem Heiligen Geiste, / wie es im Anfang war und nun, / der uns sein Hilfe leiste, / dass wir sein Wort behalten rein, / im rechten Glauben beständig sein / bis an das Ende. Amen.

*M: 15. Jahrh. / geistlich Erfurt 1524*

*T: Martin Luther 1524; Str. 6 Straßburg 1545*

Psalm 124

*Andere Melodie: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (Nr. 325)*

247

Wär Gott nicht mit uns die-se Zeit, so  
wär Gott nicht mit uns die-se Zeit, wir

soll Is-ra-el-sa-gen,  
hät-ten müs-sen ver-za-gen, die so ein

ar-mes Häuf-lein sind, ver-acht von so viel

Men-schen-kind, die an uns set-zen al-le.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn; / wo Gott hätt das zugeben, /  
verschlungen hätten sie uns hin / mit ganzem Leib und Leben; /  
wir wärn als die ein Flut ersäuft / und über die groß Wasser  
läuft / und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, / dass ihr Schlund  
uns möcht fangen. / Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, / ist  
unsre Seel entgangen. / Strick ist entzwei, und wir sind frei; / des  
Herren Name steht uns bei, / des Gotts Himmels und Erden.

*M: Johann Walter 1537*

*T: Martin Luther 1524*

248

Lob Gott ge-trost mit Sin-gen, froh-  
Dir soll es nicht miss-lin-gen, Gott  
lock, du christ-lich Schar! Ob du gleich  
hilft dir im-mer-dar.  
hier musst tra-gen viel Wi-der-wär-tig-  
keit: noch sollst du nicht ver-za-gen;  
er hilft aus al-lem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, / durch sein Wort auferbaut, / bei  
seinem Eid geschworen, / dieweil du ihm vertraut: / dass er  
deiner will pflegen / in aller Angst und Not, / dein Feinde  
niederlegen, / die schmähen dich mit Spott.

3. Kann und mag auch verlassen / ein Mutter je ihr Kind /  
und also gar verstoßen, / dass es kein Gnad mehr findt? / Und  
ob sichs möcht begeben, / dass sie so gar abfiel: / Gott schwört  
bei seinem Leben, / dass er dich nicht verlassen will.

4. Darum lass dich nicht schrecken, / o du christgläubge  
Schar! / Gott wird dir Hilf erwecken / und dein selbst nehmen  
wahr. / Er wird seinm Volk verkünden / sehr freudenreichen  
Trost, / wie sie von ihren Sünden / sollen werden erlöst.

5. Es tut ihn nicht gereuen, / was er vorlängst gedeut', / sein  
Kirche zu erneuen / in dieser gfährlichen Zeit. / Er wird  
herzlich anschauen / dein Jammer und Elend, / dich herrlich  
aufbauen / durch Wort und Sakrament.

6. Gott solln wir allzeit loben, / der sich aus großer Gnad /  
durch seine milden Gaben / uns kundgegeben hat. / Er wird  
uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit / und unser freundlich  
walten / hier und in Ewigkeit.

*M: 15. Jahrh. / geistlich Leipzig 1545*

*T: Böhmishe Brüder 1544*

249

Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
ge - he auf zu un - srer Zeit;  
brich in dei - ner Kir - che an, dass die Welt es  
se - hen kann. Er - barm dich, Herr.



2. Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit; /  
mache deinen Ruhm bekannt / überall im ganzen Land. / Erbarm  
dich, Herr.

3. Schau die Zertrennung an, / der kein Mensch sonst wehren  
kann; / sammle, großer Menschenhirt, / alles, was sich hat  
verirrt. / Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf, / deines Himmelreiches Lauf /  
hemme keine List noch Macht. / Schaffe Licht in dunkler  
Nacht. / Erbarm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut, / Glaubenshoffnung,  
Liebesglut, / lass viel Früchte deiner Gnad / folgen ihrer  
Tränensaat. / Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit / ferner sehn in dieser Zeit /  
und mit unsrer kleinen Kraft / üben gute Ritterschaft. /  
Erbarm dich, Herr.

7. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit / sei dem Höchsten  
allezeit, / der, wie er ist drei in ein, / uns in ihm lässt eines  
sein. / Erbarm dich, Herr.

*M: 15. Jahrh. / geistlich Böhmisches Brüder 1566*

*T: Str. 1 u 6 Christian David 1741;*

*Str. 2, 4 u 5 Christian Gottlob Barth 1827;*

*Str. 3 u 7 Johann Christian Nehring 1704*

*Andere Melodie: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (Nr. 32)*

250



Ach bleib bei uns, Herr Je-sus Christ, weil es  
nun A-bend wor-den ist; dein gött-lich Wort, das hel-  
le Licht, lass ja bei uns aus-lö-schen nicht.

Spätere Form

Ach bleib bei uns, Herr Je - sus  
 Christ, weil es nun A - bend wor - den  
 ist; dein gött - lich Wort, das hel - le Licht, lass  
 ja bei uns aus - lö - schen nicht.

2. In dieser schwern betrübten Zeit / verleih uns, Herr,  
 Beständigkeit, / dass wir dein Wort und Sakrament / behalten  
 rein bis an das End.

3. Herr Jesus, hilf, dein Kirch erhalt, / wir sind arg, sicher,  
 trüg und kalt; / gib Glück und Heil zu deinem Wort, / schaff,  
 dass es schall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort / und wehr des Teufels  
 Trug und Mord. / Gib deiner Kirche Gnad und Huld, / Fried,  
 Einigkeit, Mut und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, / auf dieser Erd ist keine  
 Ruh, / viel Sekten und groß Schwärmerei / auf einen Haufen  
 kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, / die sich mit Gwalt  
 erheben hoch / und bringen stets was Neues her, / zu fälschen  
 deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesus Christ, / nicht unser, sondern  
 dein ja ist; / darum so steh du denen bei, / die sich auf dich  
 verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz / und deiner Kirche  
 wahrer Schutz; / dabei erhalt uns, lieber Herr, / dass wir  
 nichts anders suchen mehr.

9. Gib, dass wir lebn in deinem Wort / und darauf ferner  
fahren fort / von hinnen aus dem Jammertal / zu dir in deinen  
Himmelssaal.

*M: Seth Calvisius 1594; Spätere Form J.S. Bach*

*T: Str. 1 nach dem „Vespera iam venit“ des Philipp Melanchthon (1551),  
deutsch 1579; Str. 2 - 9 Nikolaus Selnecker 1572*

Erste Melodie

251 

Chris-te, du Bei-stand dei-ner Kreuz-ge - mei-ne,  
ei - le, mit Hilf und Ret - tung uns er - schei-ne.  
Steu-re den Fein-den, ih - re Blut - ge - dich - te\*  
ma-che zu - nich - te, ma-che zu - nich - te.

\* blutige Anschläge

Zweite Melodie



Chris-te, du Bei-stand dei-ner Kreuz - ge -  
mei - ne, ei - le, mit Hilf und  
Ret - tung uns er - schei - ne. Steu - re den  
Fein - den, ih - re Blut - ge - dich - te\*  
ma - che zu - nich - te.

\* blutige Anschläge

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, /  
wehre dem Teufel, seine Macht verhinder; /  
alles, was kämpfet wider deine Glieder, / stürze  
darnieder.

3. Frieden bei Kirch und Schule uns  
beschere, / Frieden zugleich der Obrigkeit  
gewähre. / Frieden dem Herzen, Frieden dem  
Gewissen / gib zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, /  
also wird ewig und ohn Ende loben / dich, o  
du Wächter deiner armen Herde, / Himmel  
und Erde.

1. M: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

2. M: Friedrich Ferdinand Flemming 1811

T: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

252

Ver - za - ge nicht, du Häuf - lein klein,  
ob - schon die Fein - de wil - lens sein,  
dich gänz - lich zu ver - stö - ren,  
und su - chen dei - nen Un - ter - gang,  
da - von dir wird recht angst und bang; es  
wird nicht lan - ge wäh - ren.

2. Tröste dich nur, dass deine Sach / ist Gottes, dem befehl  
die Rach / und lass es ihn nur walten. / Er wird durch einen  
Gideon\*, / den er wohl weiß, dir helfen schon, / dich und sein  
Wort erhalten.

*\*Richter 6 - 8*

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, / muss Teufel, Welt  
und Höllenpfort / und was dem tut anhangen, / endlich werden  
zu Hohn und Spott; / Gott ist mit uns und wir mit Gott, / den  
Sieg wolln wir erlangen.

*M: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (Nr. 303)*

*T: Jakob Fabricius 1632*



2. Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, / dass  
uns beid, hier und dorte, / sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertest Licht; /  
dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Herr; /  
dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze / bei uns, du starker Held, /  
dass uns der Feind nicht trutze / noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue / bei uns, mein Herr und  
Gott; / Beständigkeit verleihe, / hilf uns aus aller Not.

*M: Christus, der ist mein Leben (Nr. 493)*

*T: Josua Stegmann 1627*

254



Preis, Lob und Dank sei Gott dem Her -  
 ren, der sei - ner Men - schen Jam - mer wehrt  
 und sam - melt draus zu sei - nen Eh - ren  
 sich ei - ne ew - ge Kirch auf Erd, die  
 er von An - fang schön er - bau - et  
 als sei - ne aus - er - wähl - te Stadt,  
 die al - le - zeit auf ihn ver - trau - et  
 und tröst' sich sol - cher gro - ßen Gnad.

2. Der Heilig Geist darin regieret, / hat seine Hüter eingesetzt; /  
 die wachen stets, wie sichs gebühret, / dass Gottes Haus sei  
 unverletzt; / die führn das Predigtamt darinnen / und zeigen an  
 das ewig Licht; / darin wir Bürgerrecht gewinnen / durch  
 Glauben, Lieb und Zuversicht.

3. Die recht in dieser Kirche wohnen, / die werden in Gott  
 selig sein; / des Todes Flut wird sie verschonen, / denn Gottes  
 Arche schließt sie ein. / Für sie ist Christi Blut vergossen, / das  
 sie im Glauben nehmen an / und werden Gottes Hausgenossen, /  
 sind ihm auch willig untertan.

4. Obwohl die Pforten offen stehen / und hell das Licht des Tages scheint, / kann doch hinein nicht jeder gehen, / zu sein mit Gott dem Herrn vereint. / Es ist kein Weg, denn nur der Glaube / an Jesus Christus, unsern Herrn; / wer den nicht geht, muss draußen bleiben, / weil er sich hier nicht will bekehren.

5. Also wird nun Gottes Gemeinde / gepflegt, erhalten in der Zeit; / Gott, unser Hort, schützt sie alleine / und segnet sie in Ewigkeit. / Auch nach dem Tod will er ihr geben / aus Christi Wohltat, Füll und Gnad / das freudенreiche ewge Leben. / Das gib auch uns, Herr unser Gott!

*M:* Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren (Nr. 376)

*T:* Petrus Herbert 1566

*Andere Melodie:* Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

255

Ei - ne Her - de und ein Hirt! Wie wird  
dann dir sein, o Er - de, wenn sein  
Tag er - schei - nen wird? Freu - e dich, du  
klei - ne Her - de, mach dich auf und wer - de  
licht! Je - sus hält, was er ver - spricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? / Schon ergrünt es auf den Weiden, / und die Herrlichkeit des Herrn / nahet dämmernd sich den Heiden; / blinde Pilger flehn um Licht. / Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, / dass die Nacht zum Tage werde. / Ach wie manches Schäflein irrt / fern von dir und deiner Herde. / Kleine Herde, zage nicht! / Jesus hält, was er verspricht.

4. O des Tags der Herrlichkeit! / Jesus Christus, du die Sonne, / und auf Erden weit und breit / Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! / Mach dich auf, es werde licht! / Jesus hält, was er verspricht.

*M:* Jesus soll die Losung sein (Nr. 135)

*T:* Friedrich Adolf Krummacher 1821

256

Fah - re fort, fah - re fort, Zi - on, fah - re  
fort im Licht; ma - che dei - nen Leuch - ter  
hel - le, lass die ers - te Lie - be nicht, su - che  
stets die Le - bens - quel - le; Zi - on, drin - ge durch  
die en - ge Pfort, fah - re fort, fah - re fort!

2. Leide dich, leide dich, / Zion, leide ohne Scheu / Trübsal, Angst mit Spott und Hohne; / sei bis in den Tod getreu, / siehe auf die Lebenskrone; / Zion, fühlst du der Schlange Stich, / leide dich, leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht, / Zion, folge nicht der Welt, / die dich suchet groß zu machen; / achte nichts ihr Gut und Geld, / nichts ihr Locken, nichts ihr Lachen; / Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, / folge nicht, folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht, / Zion, prüfe recht den Geist, / der dir ruft zu beiden Seiten, / tue nicht, was er dich heißt, / lass nur deinen Stern dich leiten; / Zion, beides das, was krumm und schlicht, / prüfe recht, prüfe recht!



5. Brich herfür, brich herfür, / Zion, brich herfür in Kraft, / weil die Bruderliebe brennet; / zeige, was der in dir schafft, / der als seine Braut dich kennt; / Zion, durch die dir gegebne Tür / brich herfür, brich herfür!

6. Halte aus, halte aus, / Zion, halte deine Treu, / lass doch ja nicht lau dich finden! / Auf, das Kleinod rückt herbei; / auf verlasse, was dahinten! / Zion, in dem letzten Kampf und Strauß / halte aus, halte aus!

M: Halle 1704

T: Johann Eusebius Schmidt 1704

257

Got - tes Stadt ist fest ge - grün - det  
den - noch steht sie und wird steh - en,  
auf heil - gen Ber - gen, es ver - bün - det  
man wird an ihr mit Stau - nen se - hen,  
sich wi - der sie die gan - ze Welt;  
wer hier die Hut und Wa - che hält. }  
Der Hü - ter Is - ra - els ist ih - res Hei - les Fels.  
Ha - le - lu - ja! Lob - singt und spricht: Wohl dem Ge -  
schlecht, das in ihr hat das Bür - ger - recht!

2. Zions Tore liebt vor allen / der Herr mit gnädigem Wohlgefallen, / macht ihre Riegel stark und fest; / segnet, die darinnen wohnen, / weiß überschwenglich dem zu lohnen, / der ihn nur tun und walten lässt. / Wie groß ist seine Huld, / wie trägt er mit Geduld / all die Seinen! / O Gottes Stadt, / du reiche Stadt, / die solchen Herrn und König hat!

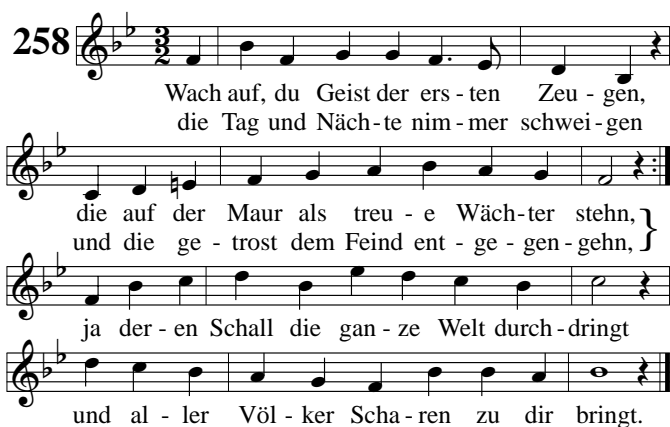
3 Große, heilige Dinge werden / in dir gepredigt, wie auf Erden / sonst unter keinem Volk man hört. / Gottes Wort ist deine Wahrheit, / du hast den Geist und hast die Klarheit, / die alle Finsternis zerstört. / Da hört man fort und fort / das teuer werte Wort / ewger Gnade. / Wie lieblich tönt, / was hier versöhnt / und dort mit ewgem Leben krönt!

4. Auch die nichts davon vernommen, / die fernsten Völker werden kommen / und in die Tore Zions gehn. / Denen, die im Finstern saßen, / wird auch der Herr noch predgen lassen, / was einst für alle Welt geschehn. / Wo ist der Gottessohn, / wo ist sein Gnadenthron? / wird man fragen. / Dann kommt die Zeit, / wo weit und breit / erscheint der Herr der Herrlichkeit.

M: Wachet auf, ruft uns die Stimme (Nr. 504)

T: Philipp Spitta 1843

258



Wach auf, du Geist der ers - ten Zeu - gen,  
die Tag und Näch - te nim - mer schwei - gen  
die auf der Maur als treu - e Wäch - ter stehn, }  
und die ge - trost dem Feind ent - ge - gen - gehn, }  
ja der - en Schall die gan - ze Welt durch - dringt  
und al - ler Völ - ker Scha - ren zu dir bringt.

2. O dass dein Feu'r doch bald entbrennte, / o möcht es doch in alle Lande gehn! / Ach Herr, gib doch in deine Ernte / viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. / O Herr der Ernt, ach siehe doch darein: / die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten / uns diese Bitt in unsern Mund gelegt. / O siehe, wie an allen Orten / sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, / dich herzinbrünstig hierum anzuflehn; / drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehn!

4. So gib dein Wort mit großen Scharen, / die in der Kraft Evangelisten sein; / lass eilend Hilf uns widerfahren / und brich in Satans Reich mit Macht hinein. / O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis / dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

5. Ach, dass die Hilf aus Zion käme! / O dass dein Geist so wie dein Wort verspricht, / dein Volk aus dem Gefängnis nähme! / O würd es doch nur bald vor Abend licht! / Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei / und komm herab zur Hilf und mach uns frei!

6. Ach lass dein Wort recht schnelle laufen; / es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein. / Ach führe bald dadurch mit Haufen / der Heiden Füll zu allen Toren ein. / Ja wecke doch auch Israel bald auf / und also segne deines Wortes Lauf!

7. O bessere Zions wüste Stege / und, was dein Wort im Laufe hindern kann, / das räum, ach räum aus jedem Wege; / vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn / und mach uns bald von jedem Mietling frei, / dass Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

8. Lass jede hoh und niedre Schule / die Werkstatt deines guten Geistes sein, / ja sitze du nur auf dem Stuhle / und präge dich der Jugend selber ein, / dass treuer Lehrer viel und Beter sein, / die für die ganze Kirche flehn und schrein.

9. Du wirst dein herrlich Werk vollenden, / der du der Welten Heil und Richter bist. / Du wirst der Menschheit Jammer wenden, / so dunkel jetzt dein Weg, o Heilger, ist. / Drum hört der Glaub nie auf, zu dir zu flehn; / du tust doch über Bitten und Verstehn.

*M:* Dir, dir, o Höchster, will ich singen (Nr. 372)

*T:* Karl Heinrich von Bogatzky 1750; *Str.* 9 bearbeitet von Albert Knapp 1842

## Erste Melodie

259

O dass doch bald dein Feu - er brenn - te,  
 du un - aus - sprech - lich Lie - ben - der,  
 und bald die gan - ze Welt er - kenn - te,  
 dass du bist Kö - nig, Gott und Herr!

## Zweite Melodie

O dass doch bald dein Feu - er  
 brenn - te, du un - aus - sprech - lich Lie - ben - der,  
 und bald die gan - ze Welt er - kenn - te, dass  
 du bist Kö - nig, Gott und Herr!

2. Zwar brennt es schon in heller Flamme,  
 jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West  
 dir, dem für uns erwürgten Lamme,  
 ein herrlich Pfingst- und Freudenfest;
3. und noch entzünden Himmelsfunken  
 so manches kalte, tote Herz  
 und machen Durstge freudetrunken  
 und heilen Sünd und Höllenschmerz.

4. Verzehre Stolz und Eigenliebe  
und sondre ab, was unrein ist,  
und mehre jener Flamme Triebe,  
die nur auf dich gerichtet ist.
5. Erwecke, läutre und vereine  
des ganzen Christenvolkes Schar  
und mach in deinem Gnadenscheine  
dein Heil noch jedem offenbar.
6. Du unerschöpfter Quell des Lebens,  
allmächtig starker Gottessauch,  
dein Feuermeer ström nicht vergebens,  
ach zünd in unsren Herzen auch.
7. Schmelz alles, was sich trennt, zusammen  
und baue deinen Tempel aus;  
lass leuchten deine heiligen Flammen  
durch deines Vaters ganzes Haus.
8. Beleb, erleucht, erwärm, entflamme  
doch bald die ganze weite Welt  
und zeig dich jedem Völkerstamme  
als Heiland, Friedefürst und Held.
9. Dann tönen dir von Millionen  
der Liebe Jubelharmonien,  
und alle, die auf Erden wohnen,  
knien vor den Thron des Lammes hin.

1. M: Cesar Malan 1812

2. M: Nach Guillaume Franc 1543

T: George Friedrich Fickert 1812

260

Ei - ner ists, an dem wir han - gen,  
Un - sre Lei - ber, un - sre Her - zen  
der für uns in den Tod ge - gan - gen  
ge - hö - ren dir, o Mann der Schmer - zen;  
und uns er - kauft mit sei - nem Blut. } Nimm uns  
in dei - ner Lie - be ruht sichs gut. }  
zum Ei - gen - tum, be - rei - te dir zum Ruhm  
dei - ne Kin - der. Ver - birg uns nicht das Gna - den -  
licht von dei - nem heil - gen An - ge - sicht.

2. Nicht wir haben dich erwählt, / du selbst hast unsre Zahl gezählt / nach deinem ewgen Gnadenrat; / unsre Kraft ist schwach und nichtig, / und keiner ist zum Werke tüchtig, / der nicht von dir die Stärke hat. / Drum brich den eignen Sinn, / denn Armut ist Gewinn / für den Himmel; / wer in sich schwach, / folgt, Herr, dir nach / und trägt mit Ehren deine Schmach.

3. O Herr Jesus, Ehrenkönig, / die Ernt ist groß, der Schnitter wenig, / drum sende treue Zeugen aus. / Send auch uns hinaus in Gnaden, / viel frohe Gäste einzuladen / zum Mahl in deines Vaters Haus. / Wohl dem, den deine Wahl / beruft zum Abendmahl / im Reich Gottes! / Da ruht der Streit, / da währt die Freud / heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Heiland, deine größten Dinge / beginnest du still und geringe. / Was sind wir Armen, Herr, vor dir? / Aber du wirst für uns streiten / und uns mit deinen Augen leiten; / auf deine Kraft vertrauen wir. / Dein Senfkorn, arm und klein, / wächst endlich ohne Schein / doch zum Baume, / weil du, Herr Christ, / sein Hüter bist, / dem es von Gott vertrauet ist.

M: Wachet auf, ruft uns die Stimme (Nr. 504)

T: Albert Knapp 1824

261

Gott, du weißt, in was für Zei - ten dei - ne  
 lie - be Kir - che schwebt, die nach dei - nem Wil - len  
 lebt; wie das Un - kraut al - ler - sei - ten, al - ler - orts, in  
 al - lem Stand im - mer mehr nimmt ü - ber - hand.

2. Weil bei Hirten wie bei Schafen / allzu große Sicherheit / herrscht in dieser letzten Zeit, / sät der Feind, indem sie schlafen, / auf den Acker, da dein Wort / wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilf, dass deine Diener wachen, / dass nicht Unkraut, Sünd und Schand / plötzlich nehmen überhand; / hilf du selbst in allen Sachen, / gib den Deinen früh und spat / Trost und Hilfe, Rat und Tat.

4. Lass uns deines Wortes Samen, / Lehr und Leben halten rein / und ein reiner Weizen sein, / dass wir deinen großen Namen / rühmen hier in dieser Zeit / und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, / wenn die Ernte bricht herein, / sammle uns mit Freuden ein / und lass uns mit allen Frommen, / die im Glauben hier sind dein, / bei dir ewig selig sein.

M: Kommst du, kommst du, Licht der Heiden (Nr. 84)

T: Johann Olearius um 1670

262

Zieh an die Macht, du Arm des Herrn,  
Noch hilfst du dei - nem Vol - ke gern,  
wohl - auf und hilf uns strei - ten!  
wie du ge - tan vor - zei - ten. }

Wir sind im Kamp - fe Tag und Nacht;  
o Herr, nimm gnä - dig uns in acht  
und steh uns an der Sei - ten.

2. Mit dir, du starker Heiland du, / muss uns der Sieg gelingen; / wohl gilt zu streiten immerzu, / bis einst wir dir lobsingen. / Nur Mut, die Stund ist nimmer weit, / da wir nach allem Kampf und Streit / die Lebenskron erringen.

3. Drängt uns der Feind auch um und um, / wir lassen uns nicht grauen; / du wirst aus deinem Heiligtum / schon unsre Not erschauen. / Fort streiten wir in deiner Hut / und widerstehen bis aufs Blut / und wollen dir nur trauen.

4. Herr, du bist Gott! In deine Hand / o lass getrost uns fallen. / Wie du geholfen unserm Land, / so hilfst du fort noch allen, / die dir vertraun und deinem Bund / und freudig dir von Herzensgrund / ihr Loblied lassen schallen.

M: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all (Nr. 140)

T: Friedrich Oser 1865



263

Der du zum Heil er - schie - nen der  
und von den Che - ru - bi - nen zu  
schuld - ver - strick - ten Welt } den sie mit fre - chem  
Sün - tern dich ge - sellt, }  
Stol - ze ver - höht für sei - ne Huld, als du am  
dür - ren Hol - ze ver - söhn - test ih - re Schuld.

2. Damit wir Kinder würden, / gingst du vom Vater aus, /  
nahmst auf dich unsre Bürden / und bautest uns ein Haus; / von  
Westen und von Süden, / von Morgen ohne Zahl / sind Gäste  
nun beschieden / zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitskleide, / von allen Flecken rein, /  
führst du zu deiner Freude / die Völkerscharen ein; / und  
welchen nichts verkündigt, / kein Heil verheißen war, / die  
bringen nun entsündigt / dir Preis und Ehre dar.

4. Drum kann nicht Ruhe werden, / bis deine Liebe siegt, / bis  
dieser Kreis der Erden / zu deinen Füßen liegt, / bis du im  
neuen Leben / die ausgesöhn-te Welt / dem, der sie dir gegeben, /  
vors Angesicht gestellt.

5. So sprich dein göttlich: Werde! / Lass deinen Odem  
wehn, / dass auf der finstern Erde / die Toten auferstehn; /  
dass, wo man Götzen dienet / und vor den Teufeln kniet, /  
ein willig Volk versöhnet / zu deinem Tempel zieht.

M: Valet will ich dir geben (Nr. 494)

T: Albert Knapp 1823

264

Der du in To - des - näch - ten er -  
und dich als den Ge - rech - ten zum  
kämpft das Heil der Welt } der du den Feind be -  
Bür - gen dar - ge - stellt, }  
zwun - gen, den Him - mel auf - ge - tan: Dir stim - men  
un - sre Zun - gen ein Hal - le - lu - ja an.

2. Im Himmel und auf Erden / ist alle Macht nun dein, / bis alle Völker werden / zu deinen Füßen sein, / bis die von Süd und Norden, / bis die von Ost und West / sind deine Gäste worden / bei deinem Hochzeitsfest.

3. Noch werden sie geladen, / noch gehn die Boten aus, / um mit dem Ruf der Gnaden / zu füllen dir dein Haus. / Es ist kein Preis zu teuer, / es ist kein Weg zu schwer, / hinauszustreun dein Feuer / ins weite Völkermeer.

4. O sammle deine Herden / dir aus der Völker Zahl, / dass viele selig werden / und ziehn zum Abendmahl. / Schließ auf die hohen Pforten, / es strömt dein Volk heran; / wo noch nicht Tag geworden, / da zünd dein Feuer an!

*M:* Valet will ich dir geben (Nr. 494)

*T:* Christian Gottlob Barth 1826

265 

Wal - te, wal - te nah und fern,  
all - ge - wal - tig Wort des Herrn, wo nur sei - ner  
All-macht Ruf Men - schen für den Him-mel schuf;

Spätere Form



Wal-te, wal-te nah und fern, all - ge -  
wal-tig Wort des Herrn, wo nur sei-ner All - macht  
Ruf Men - schen für den Him - mel schuf;

2. Wort vom Vater, der die Welt / schuf und in den Armen hält / und der Sünder Trost und Rat / zu uns hergesendet hat;

3. Wort von des Erlösers Huld, / der der Erde schwere Schuld / durch des heiligen Todes Tat / ewig weggenommen hat;

4. kräftig Wort von Gottes Geist, / der den Weg zum Himmel weist / und durch seine heilige Kraft / Wollen und Vollbringen schafft;

5. Wort des Lebens, stark und rein, / alle Völker harren dein, / walte fort, bis aus der Nacht / alle Welt zum Tag erwacht.

6. Auf zur Ernt in alle Welt! / Weithin wogt das reife Feld, / klein ist noch der Schnitter Zahl, / viel der Arbeit überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut, / weck zum Werke Lust und Mut; / lass die Völker allzumal / schauen deines Lichtes Strahl.

M: Gott sei Dank durch alle Welt (Nr. 83)

T: Jonathan Friedrich Bahnmaier 1819

266

Kommt her, des Kö - nigs Auf - ge -  
dass freu - dig wir in Drang und  
bot, die sei - ne Fah - ne fas - sen,  
Not sein Lob er - schal - len las - sen. }  
Er hat uns sei - ner Wahr - heit Schatz  
zu wah - ren an - ver - trau - et.  
Für ihn wir tre - ten auf den Platz,  
und wos den Her - zen grau - et,  
zum Kö - nig auf - ge - schau - et!

2. Ob auch der Feind mit großem Trutz / und mancher List  
will stürmen, / wir haben Ruh und sichern Schutz / durch seines  
Armes Schirmen. / Wie Gott zu unsern Vätern trat / auf ihr  
Gebet und Klagen, / wird er, zu Spott dem feigen Rat, / uns  
durch die Fluten tragen. / Mit ihm wir wollens wagen.

3. Er mache uns im Glauben kühn / und in der Liebe reine. /  
Er lasse Herz und Zunge glühn, / zu wecken die Gemeinde. /  
Und ob auch unser Auge nicht / in seinen Plan mag dringen: /  
Er führt durch Dunkel uns zum Licht, / lässt Schloss und  
Riegel springen. / Des wolln wir fröhlich singen.

M: Heinrich Schütz 1661

T: Friedrich Spitta 1898

Andere Melodie: Wacht auf, ihr Christen alle (Nr. 509)

267

O Kö - nig Je - sus Chris - tus, ein Fürst, Haupt -  
mann und Held, zu e - wig - li - cher Fris - te vom  
Va - ter aus - er - wählt, ein Sohn Da - vids ge - bo - ren:  
Dein Reich e - wig be - steht, das dir Gott hat  
ge - schwor - ren, durch sei - nen Geist ge - redt.

2. Dich, Herr, wir wollen bitten, / du edler Herzog wert, /  
nach rechter Kinder Sitten: / Send uns dein geistlich Schwert, /  
das schneidet zu beiden Seiten, / ich mein dein göttlich Wort, /  
damit wir mögen streiten / wider der Höllen Pfort.

3. Den Harnisch tu uns senden, / den du getragen hast, /  
umgürt uns unsre Lenden / mit deiner Wahrheit Glast,\* / den  
Panzer tu uns geben / deiner Gerechtigkeit, / den Schild des  
Glaubens eben,\*\* / damit uns zubereit', \*Glanz \*\*auch

4. zu kämpfen und zu fechten / nach dir ganz ritterlich /  
und allen deinen Knechten, / die von Anfang in dich / gehoffet  
und vertrauet / in aller Angst und Not, / auf dein Gnad fest  
gebauet / bis in' zeitlichen Tod.

5. O Gott, tu uns erhalten / in diesem großen Streit, / lass die  
Lieb nicht erkalten / durch Ungerechtigkeit, / darin die arge  
Welte / überhand genommen hat. / Hilf uns behaltn das Felde /  
durch deine große Gnad.

M: 13. Jahrh. / geistlich 1539

T: Nach Leonhard Roth 1539, bearbeitet von Wilhelm Thomas 1933

Rechte: T Rechte beim Urheber

268

Treu-er Wäch-ter Is-ra-el, des sich freu-et  
 mei-ne Seel, der du weißt um al-les Leid  
 dei-ner ar-men Chris-ten-heit, o du Wäch-ter,  
 der du nicht schläfst noch schlum-merst,  
 zu uns richt dein hilf-rei-ches An-ge-sicht.

2. Schau, wie große Not und Qual / trifft dein Volk jetzt überall; / täglich wird der Trübsal mehr; / hilf, ach hilf, schütz deine Lehr. / Wir verderben, wir vergehn, / nichts wir sonst vor Augen sehn, / wo du nicht bei uns wirst stehn.

3. Hoherpriester Jesus Christ, / der du eingegangen bist / in den heiligen Ort zu Gott / durch dein Kreuz und bitterm Tod, / uns versöhnt mit deinem Blut, / ausgelöscht der Hölle Glut, / wiederbracht das höchste Gut.

4. Jesus, der du Jesus heißt, / als ein Jesus Hilfe leist! / Hilf mit deiner starken Hand, / Menschenhilfe hat sich gewandt. / Eine Mauer um uns bau, / dass dem Feinde davor grau, / er mit Zittern sie anschau.

5. Deines Vaters starker Arm, / komm und unser dich erbarm, / lass jetzt sehen deine Macht, / drauf wir hoffen Tag und Nacht, / aller Feinde Rotten trenn, / dass dich alle Welt erkenn, / aller Herren Herren nenn.

6. Andre traun auf ihre Kraft, / auf ihr Glück und Ritterschaft; / deine Christen traun auf dich, / auf dich traun sie festiglich. / Lass sie werden nicht zuschand, / bleib ihr Helfer und Beistand, / sind sie dir doch all bekannt.

7. Du bist ja der Held und Mann, / der den Kriegen steuern kann, / der da Spieß und Schwert zerbricht, / der die Bogen macht zunicht, / der die Wagen gar verbrennt / und der Menschen Herzen wendt, / dass der Krieg gewinnt ein End.

8. Jesus, wahrer Friedefürst, / der der Schlange hat zerknirscht / ihren Kopf durch seinen Tod, / wiederbracht den Fried bei Gott, / gib uns Frieden gnädiglich! / So wird dein Volk freuen sich, / dafür ewig preisen dich.

M: Da Christus geboren war (Nr. 102)

T: Johann Heermann 1630

269

Herr, wir ste - hen Hand in Hand,  
die dein Hand und Ruf ver - band,  
stehn in dei - nem gro - ßen Heer  
al - ler Him - mel, Erd und Meer.

2. Wetter leuchten allerwärts, / schenke uns das feste Herz. / Deine Fahnen ziehn voran, / führ auch uns nach deinem Plan!

3. Welten stehn um dich im Krieg, / gib uns Teil an deinem Sieg. / Mitten in der Höllen Nacht / hast du ihn am Kreuz vollbracht.

4. In die Wirrnis dieser Zeit / fahre, Strahl der Ewigkeit. / Zeig den Kämpfern Platz und Pfad / und das Ziel der Gottesstadt!

5. Mach in unsrer kleinen Schar / Herzen rein und Augen klar; / Wort zur Tat und Waffen blank, / Tag und Weg voll Trost und Dank!

6. Herr, wir gehen Hand in Hand, / Wanderer nach dem Vaterland; / lass dein Antlitz mit uns gehn, / bis wir ganz im Lichte stehn!

M: Georg Christoph Strattner 1691

T: Otto Riethmüller 1932

Rechte: T Strube Verlag GmbH, München-Berlin

270

Die Kir - che steht ge - grün - det al -  
 lein auf Je - sus Christ, sie, die des gro - ßen  
 Got - tes er - neu - te Schöp - fung ist. Vom Him - mel  
 kam er nie - der und wähl - te sie zur Braut, hat  
 sich mit sei - nem Blu - te ihr e - wig an - ge - traut.

2. Erkorn aus allen Völkern, / doch als ein Volk gezählt,  
 ein Herr ists und ein Glaube, / ein Geist, der sie beseelt,  
 und einen heiligen Namen / ehrt sie, ein heiliges Mahl,  
 und eine Hoffnung teilt sie / kraft seiner Gnadenwahl.
3. Schon hier ist sie verbunden / mit dem, der ist und war,  
 hat selige Gemeinschaft / mit der erlösten Schar,  
 mit denen, die vollendet. / Zu dir, Herr, rufen wir:  
 Verleih, dass wir mit ihnen / dich preisen für und für.

M: Samuel Sebastian Wesley 1864

T: Anna Thekla von Weling 1898 nach dem englischen „The Church's One Foundation“ von Samuel John Stone 1866



271

Die Sach ist dein, Herr Je - sus Christ, die  
und weil es dei - ne Sa - che ist, kann

Sach an der wir stehn; } Al - lein das Wei - zen -  
sie nicht un - ter - gehn. }

korn, be - vor es frucht - bar sprosst zum Licht em -  
por, wird ster - bend in der Er - de

Schoß vor - her vom eig - nen We - sen los, im  
Ster - ben los, vom eig - nen We - sen los.

2. Du gingest, Jesus, unser Haupt, / durch Leiden himmelnan. /  
Und führtest jeden, der da glaubt, / mit dir die gleiche Bahn. /  
Wohlan, so führ uns allzugleich / zum Teil am Leiden und  
am Reich. / Führ uns durch deines Todes Tor / samt deiner  
Sach zum Licht empor. / Zum Licht empor, / durch deines  
Todes Tor.

3. Du starbest selbst als Weizenkorn / und sankest in das  
Grab. / Belebe denn, o Lebensborn, / die Welt, die Gott dir  
gab! / Send Boten aus in jedes Land, / dass bald dein Name  
werd erkannt, / dein Name voller Herrlichkeit. / Auch wir  
stehn dir zum Dienst bereit, / zum Dienst bereit, / zum Dienst  
in Kampf und Streit.

M: Johann Michael Haydn 1800

T: Str. 1 u 2 Samuel Preiswerk 1844; Str. 3 Felizian Zarembo 1846

# Das Leben der Christen

## Buße tun und beichten

Erste Melodie

Psalm 130

272

Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr  
Dein gnä - dig Oh - ren kehre zu mir und  
Gott, er - hör mein Ru - fen.  
mei - ner Bitt sie öff - ne; } denn so du  
willst das se - hen an, was Sünd und Un - recht  
ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?

Zweite Melodie

Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr  
Dein gnä - dig Oh - ren kehre zu mir und  
Gott, er - hör mein Ru - fen.  
mei - ner Bitt sie öff - ne; } denn so du willst das  
se - hen an, was Sünd und Un - recht ist ge - tan, wer  
kann, Herr, vor dir blei - ben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,  
die Sünde zu vergeben,  
es ist doch unser Tun umsonst  
auch in dem besten Leben.  
Vor dir niemand sich rühmen kann,  
des muss dich fürchten jedermann  
und deiner Gnade leben.
3. Darum auf Gott will hoffen ich,  
auf mein Verdienst nicht bauen;  
auf ihn mein Herz soll lassen sich  
und seiner Güte trauen,  
die mir zusagt sein wertest Wort;  
das ist mein Trost und treuer Hort,  
des will ich allzeit harren.
4. Und ob es währt bis in die Nacht  
und wieder an den Morgen,  
doch soll mein Herz an Gottes Macht  
verzweifeln nicht noch sorgen.  
So tu Israel rechter Art\*,  
der aus dem Geist erzeugt ward  
und seines Gottes harre. \* *das rechte Gottesvolk*
5. Ob bei uns ist der Sünden viel,  
bei Gott ist viel mehr Gnade;  
sein Hand zu helfen hat kein Ziel,  
wie groß auch sei der Schade.  
Er ist allein der gute Hirt,  
der Israel erlösen wird  
aus seinen Sünden allen.

1. M: *Martin Luther 1524*

2. M: *15. Jahrh. / geistlich bei Wolfgang Dachstein 1525*

T: *Martin Luther 1524*

273

Al - lein zu dir, Herr Je - sus Christ,  
 Ich weiß, dass du mein Trös - ter bist,  
 mein Hoff - nung steht auf Er - den. }  
 kein Trost mag mir sonst wer - den. }  
 Von An - be - ginn ist nichts er - korn,  
 auf Er - den ward kein Mensch ge - born, der mir aus  
 Nö - ten hel - fen kann; ich ruf dich an,  
 zu dem ich mein Ver - trau - en han.

2. Mein Sünd' sind schwer und übergroß / und reuen mich  
 von Herzen; / derselben mach mich quitt und los / durch deinen  
 Tod und Schmerzen; / und zeig mich deinem Vater an, / dass  
 du hast gnug für mich getan, / so werd ich los der Sünden Last. /  
 Herr, halt mir fest, / wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit / den wahren  
 Christenglauben, / auf dass ich deine Süßigkeit / mög inniglich  
 anschauen, vor allen Dingen lieben dich / und meinen Nächsten  
 gleich als mich. / Am letzten End dein Hilf mir send, / damit  
 behend / des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, / dem Vater aller  
 Güte, / und Jesus Christ, seinm liebsten Sohn, / der uns allzeit  
 behüte, / und Gott, dem werten Heiligen Geist, / der uns allzeit  
 sein Hilfe leist, / dass wir ihm wohlgefällig sein / hier in der  
 Zeit / und vollends in der Ewigkeit.

274



Nimm von uns, Herr, du treu - er Gott, die  
 schwe - re Straß und gro - ße Rut, die wir mit Sün - den  
 oh - ne Zahl ver - die - net ha - ben all - zu -  
 mal. Be - hüt vor Krieg und teu - er - er Zeit,  
 vor Seu - chen, Feur und gro - ßem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, / wir bitten Gnad und nicht das Recht; / denn so du, Herr, den rechten Lohn / uns geben wollst nach unserm Tun, / so müsst die ganze Welt vergehn / und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein / mit Trost und Rettung uns erschein. / Beweis an uns dein große Gnad / und straf uns nicht auf frischer Tat, / wohn uns mit deiner Güte bei, / dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Gedenk an deins Sohns bitterm Tod, / sieh an sein heilig Wunden rot, / die sind ja für die ganze Welt / die Zahlung und das Lösegeld. / Des trösten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner rechten Hand / und segne unser Stadt und Land. / Gib uns allzeit dein heiligs Wort, / behüt vors Teufels List und Mord; / verleih ein selig Stündelein, / auf dass wir ewig bei dir sein.

M: Vater unser im Himmelreich (Nr. 399)

T: Nach dem lat. „Aufer immensam“ (Wittenberg 1541),  
 von Martin Moller 1584

275

Aus tie - fer Not lässt uns zu Gott von  
bit - ten, dass er aus sei - ner Gnad uns  
gan - zem Her - zen schrei - en, } und al - le Sünd und  
woll vom Ü - bel be - frei - en }  
Mis - se - tat, die un - ser Fleisch be - gan - gen hat,  
als Va - ter uns ver - zei - hen.

2. O Gott und Vater, sieh doch an / uns Armen und Elenden, /  
die wir sehr übel han getan / mit Herzen, Mund und Händen; /  
verleih uns, dass wir Buße tun / und sie in Christus, deinem  
Sohn, / zur Seligkeit vollenden.

3. Zwar unsre Schuld ist groß und schwer, / von uns nicht  
auszurechnen; / doch dein Barmherzigkeit ist mehr, / die kein  
Mensch kann aussprechen: / die suchen und begehren wir /  
und hoffen, du lässt es an dir / uns nimmermehr gebrechen.

4. Du willst nicht, dass der Sünder sterb / und zur Verdammnis  
fahre, / sondern dass er mehr Gnad erwerb / und sich darin  
bewahre; / so hilf uns nun, o Herre Gott, / auf dass uns nicht  
der ewge Tod / in Sünden widerfahre.

5. Vergib, vergib und hab Geduld / mit uns Armen und  
Schwachen; / lass deinen Sohn all unsre Schuld / durch sein  
Verdienst gutmachen. / Nimm unsrer Seelen gnädig wahr, / dass  
ihn' kein Schaden widerfahr / von dem höllischen Drachen.

6. Wenn ins Gericht du wolltest gehn / und mit uns Sündern  
rechten, / wie könnten wir vor dir bestehn, / und wer würd uns  
verfechten! / O Herr, sieh uns barmherzig an / und hilf uns  
wieder auf die Bahn / zur Pforte der Gerechten.

7. Wir opfern uns dir arm und bloß, / durch Reue tief geschlagen; / o nimm uns auf in deinen Schoß / und lass uns nicht verzagen. / O hilf, dass wir getrost und frei / ohn arge List und Heuchelei / dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, / gib Zeugnis dem Gewissen, / stell unser Herz durch sie zur Ruh, / tu uns durch sie zu wissen, / wie Christus vor deinem Angesicht / all unsre Sachen hab geschlicht': / des Trosts lass uns genießen.

9. Erhalt in unsers Herzens Grund / dein Wort, den edlen Samen / und hilf, dass wir den neuen Bund / in deines Sohnes Namen / vollenden mit Beständigkeit / und so der Kron der Herrlichkeit / versichert werden. Amen.

M: Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

T: Michael Weiße 1531

Psalm 6

276

Straf mich nicht in dei - nem Zorn,  
Ach lass mich nicht sein ver - lorn,  
gro - ßer Gott, ver - scho - ne. } Hat die Sünd  
nach Ver - dienst nicht loh - ne. }  
dich ent - zündt, lass um Chris - ti wil -  
len dei - nen Zorn sich stil - len.

2. Herr, wer denkt im Tode dein, / wer dankt in der Höllen? / Rette mich aus jener Pein / der verdammten Seelen, / dass ich dir für und für / dort an jenem Tage, / höchster Gott, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, / stärk mit Trost mich Schwachen. / Ach Herr, hab mit mir Geduld, / wollst gesund mich machen; / heil die Seel mit dem Öl / deiner großen Gnaden / wend ab allen Schaden.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, / Gott erhört mein Beten. / Nunmehr darf ich mit Begier / vor sein Antlitz treten / Teufel, weich! Hölle, fleuch! / Was mich je gekränkert, / hat mir Gott geschenkt.

5. Vater, dir sei ewig Preis / hier und auch dort oben, / wie auch Christus gleicherweis, / der allzeit zu loben. / Heiliger Geist, sei gepreist, / hoch gerühmt, geehret, / dass du mich erhöret.

*M: 17. Jahrh. / geistlich Dresden 1694*

*T: Johann Georg Albinus 1686*

277

So wahr ich le - be, spricht dein Gott,  
 mir ist nicht lieb des Sün - ders Tod; viel -  
 mehr ist dies mein Wunsch und Will, dass er von  
 Sün - den hal - te still, von sei - ner Bos - heit  
 keh - re sich und le - be mit mir e - wig - lich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, / verzweifle nicht in deiner Sünd; / hier findest du Trost, Heil und Gnad, / die Gott dir zugesaget hat, / und zwar mit einem teuern Eid. / O selig, dem die Sünd ist leid!



3. Doch hüte dich vor Sicherheit, / denk nicht: Zur Buß ist noch wohl Zeit, / ich will erst fröhlich sein auf Erd; / wenn ich des Lebens müde werd, / alsdann will ich bekehren mich, / Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: Gott ist wohl stets bereit / dem Sünder mit Barmherzigkeit; / doch wer auf Gnade sündigt hin, / fährt fort in seinem bösen Sinn / und seiner Seele selbst nicht schont, / dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott / von wegen Christi Blut und Tod; / zusagen hat er nicht gewollt, / ob du bis morgen leben sollt; / dass du musst sterben, ist dir kund, / verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich! / Eh morgen kommt, kanns ändern sich; / wer heut ist frisch, gesund und rot, / ist morgen krank, ja wohl gar tot. / So du nun stirbest ohne Buß, / dein Seel und Leib dort brennen muss.

7. Hilf, o Herr Jesus, hilf du mir, / dass ich noch heute komm zu dir / und Buße tu den Augenblick, / eh mich der schnelle Tod hinrück, / auf dass ich heut und jederzeit / zu meiner Heimfahrt sei bereit.

*M:* Vater unser im Himmelreich (Nr. 399)

*T:* Johann Heermann 1630

278

Ach Gott und Herr, wie groß und  
schwer sind mein be-gang-ne Sün-den! Da  
ist nie-mand, der hel-fen kann, auf  
die-ser Welt zu fin-den.

2. Lief ich gleich weit / zu dieser Zeit / bis an der Erde Enden /  
und wollt los sein / des Kreuzes mein, / würd ich es doch nicht  
wenden.

3. Zu dir flieh ich; / verstoß mich nicht, / wie ichs wohl hab  
verdienet. / Ach Gott, zürn nicht, / geh nicht ins Gericht, / dein  
Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, / dass Straf und Pein / auf Sünde folgen  
müssen, / so fahr hier fort, / nur schone dort / und lass mich hier  
wohl büßen.

5. Gib, Herr, Geduld, / vergiss die Schuld, / schaff ein  
gehorsam Herze, / dass ich nur nicht, / wies wohl geschicht, /  
mein Heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, / wies dünket dir, / durch dein Gnad will  
ichs leiden; / nur wollst du mich / nicht ewiglich, / mein Gott,  
dort von dir scheiden.

*M: Leipzig 1625 / Freiberg (Sachsen) 1655*

*T: Martin Rutilius 1604*

279

O from - mer und ge - treu - er  
Gott, ich hab ge - bro - chen dein Ge -  
bot und sehr ge - sün - digt wi - der  
dich, das ist mir leid und reu - et mich.

2. Du aber, du mein gnädiger Gott, / hast nicht Gefalln an  
meinem Tod, / und ist dein herzliches Begehren, / dass ich soll  
Buß tun, mich bekehrn.

3. Ich bitte dich durch Jesus Christ, / der mir zugut Mensch worden ist: / lass Gnade und Barmherzigkeit / mehr gelten als Gerechtigkeit.

4. Verschon, o Herr, lass deine Huld / zudecken alle meine Schuld, / so werde ich verlornes Kind / ledig und los all meiner Sünd.

5. Ich will, o Herr, nach deinem Wort / mich bessern, leben dir hinfort, / damit ich mög nach dieser Zeit / gelangen zu der Seligkeit.

*M:* Wenn wir in höchsten Nöten sein (Nr. 342)

*T:* Nach Johann Leon 1643

280

Wir dan - ken dir, o treu - er Gott, dass  
du uns hilfst aus Sün - den - not, ver - gibst uns al - le  
Schuld und Fehl, hilfst uns am Leib und an der Seel.

2. Durch Pastors Mund sprichst du: Mein Kind, / dir alle Sünd vergeben sind, / geh hin und sündige nicht mehr / und allweg dich zu mir bekehr.

3. Dank sei dir für dein gnädig Herz, / der du selbst heilest allen Schmerz / durchs teure Blut des Herren Christ, / das für all Sünd vergossen ist.

4. Gib deinen Geist, gib Fried und Freud / von nun an bis in Ewigkeit. / Dein Wort und heilig Sakrament / erhalt bei uns bis an das End.

*M:* Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (Nr. 32)

*T:* Nikolaus Selnecker 1587

281 

Wo soll ich flie - hen hin, weil ich be -  
 schwe - ret bin mit viel und gro - ßen Sün - den? Wo  
 kann ich Ret - tung fin - den? Wenn al - le Welt her -  
 kä - me, mein Angst sie nicht weg - näh - me.

2. O Jesus voller Gnad, / auf dein Gebot und Rat / kommt  
 mein betrübt Gemüte / zu deiner großen Güte; / lass du auf  
 mein Gewissen / Trost und Erbarmen fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, / werf alle meine Sünd, / so viele  
 in mir stecken / und mich so heftig schrecken, / in deine tiefen  
 Wunden, / da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, / vergossen mir zugut, / wasch  
 ab all meine Sünde, / mit Trost mein Herz verbinde / der  
 Schuld nicht mehr gedenke, / ins Meer sie tief versenke.

5. Ist meine Sünd auch groß, / so werd ich sie doch los, /  
 wenn ich dein Kreuz umfasse / und mich darauf verlasse. /  
 Wer sich zu dir nur findet, / all Angst ihm bald verschwindet.

6. Darum allein auf dich, / Herr Christ, verlass ich mich; /  
 jetzt kann ich nicht verderben, / dein Reich muss ich ererben, /  
 denn du hast mirs erworben, / da du für mich gestorben.

7. Führe auch mein Herz und Sinn / durch deinen Geist  
 dahin, / dass ich mög alles meiden, / was mich und dich  
 kann scheiden, / und ich an deinem Leibe / ein Gliedmaß  
 ewig bleibe.

M: Auf meinen lieben Gott (Nr. 338)

T: Johann Heermann 1630

282

Vor Gricht, Herr Je - sus, steh ich hie,  
Mein groß und vie - le Mis - se - tat  
zu dir beug ich meins Her - zens Knie, kann  
mich hier und dort ver - dam - met hat. Doch  
mir selbst gar nicht ra - ten. } Herr Je - sus  
will ich nicht ver - za - gen. }  
Christ, dein Blut al - lein macht mich von al - len  
Sün - den rein, weil ich in wah - rer Reu und  
Buß an dich glaub und dir fall zu Fuß. Herr  
Je - sus Christ, des dank ich dir, des dank ich  
dir, ich will mich bes - sern, hilf du mir!

*M:* Herzlich lieb hab ich dich, o Herr (Nr. 301)

*T:* Hannov. Gsb. 1646, nach einem älteren Lied 1608

283

Ach Gott, gib du uns dei - ne Gnad,  
 dass al - le Sünd und Mis - se - tat buß - fer - tig  
 wir er - ken - nen und glau - ben fest an Je - sus  
 Christ, der zu hel - fen ein Meis - ter ist,  
 wie er sich selbst tut nen - nen.

2. Hilf, dass wir auch nach deinem Wort  
 gottselig leben immerfort  
 zu Ehren deinem Namen,  
 dass uns dein guter Geist regier,  
 auf ebner Bahn zum Himmel führ  
 durch Jesus Christus. Amen.

*M:* Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (Nr. 303)

*T:* Samuel Zehners 1633

## Glauben und vor Gott gerecht sein

284

Ist Gott für mich, so tre - te gleich  
so oft ich ruf und be - te, weicht

al - les wi - der mich; } Hab ich das Haupt zum  
al - les hin - ter sich.

Freun - de und bin ge - liebt bei Gott, was kann mir  
tun der Fein - de und Wi - der - sa - cher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, / ich rühms auch ohne Scheu, / dass Gott, der Höchst und Beste, / mein Freund und Vater sei / und dass in allen Fällen / er mir zur Rechten steh / und dämpfe Sturm und Wellen / und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, / ist Christus und sein Blut; / das machet, dass ich finde / das ewge, wahre Gut. / An mir und meinem Leben / ist nichts auf dieser Erd; / was Christus mir gegeben, / das ist der Liebe wert.

4. Mein Jesus ist mein Ehre, / mein Glanz und schönes Licht. / Wenn der nicht in mir wäre, / so dürft und könnt ich nicht / vor Gottes Augen stehen / und vor dem Sternensitz, / ich müsste stracks vergehen / wie Wachs in Feuershitze.

5. Der, der hat ausgelöscht, / was mit sich führt den Tod; / der ists, der mich rein wäscht, / macht schneeweiß, was ist rot. / In ihm kann ich mich freuen, / hab einen Heldenmut, / darf kein Gericht mehr scheuen, / wie sonst ein Sünder tut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, / nichts nimmt mir meinen Mut: / die Höll und ihre Flammen / löscht meines Heilands Blut. / Kein Urteil mich erschreckt, / kein Unheil mich betrübt, / weil mich mit Flügeln decket / mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, / regiert mir meinen Sinn, / vertreibt Sorg und Schmerzen, / nimmt allen Kummer hin, / gibt Segen und Gedeihen / dem, was er in mir schafft, / hilft mir das Abba schreien / aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte / sich Furcht und Schrecken findet, / so seufzt und spricht er Worte, / die unaussprechlich sind / mir zwar und meinem Munde, / Gott aber wohl bewusst, / der an des Herzens Grunde / ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste / manch süßes Trostwort zu: / wie Gott dem Hilfe leiste, / der bei ihm sucht Ruh, / und wie er hab erbauet / ein edle neue Stadt, / da Aug und Herze schauet, / was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Teil und Erbe / mir prächtig zugericht'; / wenn ich gleich fall und sterbe, / fällt doch mein Himmel nicht. / Muss ich auch gleich hier feuchten / mit Tränen meine Zeit, / mein Jesus und sein Leuchten / durchsüßet alles Leid.

11. Die Welt, die mag zerbrechen, / du stehst mir ewiglich; / kein Brennen, Hauen, Stechen / soll trennen mich und dich; / kein Hunger und kein Dürsten, / kein Armut, keine Pein, / kein Zorn der großen Fürsten / soll mir ein Hindrung sein.

12. Kein Engel, keine Freuden, / kein Thron, kein Herrlichkeit, / kein Lieben und kein Leiden, / kein Angst und Fährlichkeit, / was man nur kann erdenken, / es sei klein oder groß: / der keines soll mich lenken / aus deinem Arm und Schoß.

13. Mein Herze geht in Sprünge / und kann nicht traurig sein, / ist voller Freud und Singen, / sieht lauter Sonnenschein. / Die Sonne, die mir lachet, / ist mein Herr Jesus Christ; / das, was mich singen machet, / ist, was im Himmel ist.



285

Such, wer da will, ein an - der  
Mein Herz al - lein be - dacht soll

Ziel, die Se - lig - keit zu fin - den.  
sein, auf Chris - tus sich zu grün - den. }

Sein Wort sind wahr, sein Werk sind

klar, sein heil - ger Mund hat Kraft und Grund,

all Feind zu ü - ber - win - den.

2. Such, wer da will, Nothelfer viel, / die uns doch nichts erworben; / hier ist der Mann, der helfen kann, / bei dem nie was verdorben. / Uns wird das Heil durch ihn zuteil, / uns macht gerecht der treue Knecht, / der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, lasst alles stehn, / die ihr das Heil begehret; / er ist der Herr, und keiner mehr, / der euch das Heil gewähret. / Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, / sucht ihn allein; denn wohl wird sein / dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn / sollst du, Herr Jesus, bleiben; / lass mich doch nicht von deinem Licht / durch Eitelkeit vertreiben; / bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, / bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, / an dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, / lass mich im Kreuz nicht zagen; / weich nicht von mir, mein höchste Zier, / hilf mir mein Leiden tragen. / Hilf mir zur Freud nach diesem Leid; / hilf, dass ich mag nach dieser Klag / dort ewig dir Lob sagen.

286

Er - neu - re mich, o e - wigs Licht,  
und lass von dei - nem An - ge - sicht  
mein Herz und Seel mit dei - nem Schein  
durch - leuch - tet und er - fül - let sein.

2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, / der dir mit Lust  
Gehorsam leist' / und nichts sonst, als was du willst, will; / ach  
Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

3. Auf dich lass meine Sinne gehn, / lass sie nach dem, was  
droben, stehn; / bis ich dich schau, o ewigs Licht, / von  
Angesicht zu Angesicht.

M: O Jesus Christus, wahres Licht (Nr. 146)

T: Johann Friedrich Ruopp 1704

287

Ein wah - rer Glau - be Gotts Zorn stillt, da - raus  
ein schö - nes Brün - lein quillt, die brü - der - li - che  
Lieb ge - nannt, da - ran ein Christ recht wird er - kannt.

2. Christus sie selbst das Zeichen nennt, / daran man seine Jünger kennt; / in niemands Herz man sehen kann, / an Werken wird erkannt ein Mann.

3. Die Lieb nimmt sich des Nächsten an, / sie hilft und dienet jedermann; / gutwillig ist sie allezeit, / sie lehrt, sie straft, sie gibt und leiht.

4. Ein Christ seinm Nächsten hilft aus Not, / tut solchs zu Ehren seinem Gott. / Was seine rechte Hand reicht dar, / des wird die Linke nicht gewahr.

5. Wie Gott lässt scheinen seine Sonn / und regnen über Bös und Fromm, / so solln wir nicht allein dem Freund / dienen, sondern auch unserm Feind.

6. Die Lieb ist langmütig, freundlich, / sie eifert nicht noch bläht sie sich, / glaubt, hofft, verträgt alls mit Geduld, / verzeiht gutwillig alle Schuld.

7. Sie wird nicht müd, fährt immer fort, / kein' sauren Blick, kein bitter Wort / gibt sie. Was man sag oder sing, / zum Besten deut' sie alle Ding.

8. O Herr Christ, deck zu unsre Sünd / und solche Lieb in uns anzünd, / dass wir mit Lust dem Nächsten tun, / wie du uns tust, o Gottes Sohn.

*M:* Herr Gott, dich loben alle wir (Nr. 236)

*T:* Nikolaus Herman 1560

Erste Melodie

288



Mei-nen Je-sus lass ich nicht; weil er  
so er-for-dert mei-ne Pflicht, un-ver-  
sich für mich ge-ge-ben, } Er ist mei-nes  
rückt für ihn zu le-ben.  
Le-bens Licht; mei-nen Je-sus lass ich nicht.

## Zweite Melodie



Mei - nen Je - sus lass ich nicht;  
so er - for - dert mei - ne Pflicht,  
weil er sich für mich ge - ge - ben, } Er ist  
un - ver - rückt für ihn zu le - ben. }  
mei - nes Le - bens Licht; mei - nen Je - sus lass ich nicht.

2. *Jesus* lass ich nimmer nicht, / weil\* ich soll auf Erden leben; / ihm hab ich voll Zuversicht, / was ich bin und hab, ergeben. / Alles ist auf ihn gericht'; / meinen *Jesus* lass ich nicht. \* solange

3. *Lass* vergehen das Gesicht, / Hören, Schmecken, Fühlen weichen; / lass das letzte Tageslicht / mich auf dieser Welt erreichen: / wenn der Lebensfaden bricht, / meinen *Jesus* lass ich nicht.

4. *Ich* werd ihn auch lassen nicht, / wenn ich nun dahin gelangt, / wo vor seinem Angesicht / meiner Väter Glaube prangt. / Mich erfreut sein Angesicht; / meinen *Jesus* lass ich nicht.

5. *Nicht* nach Welt, nach Himmel nicht / meine Seel sich wünscht und sehnet; / *Jesus* wünscht sie und sein Licht, / der mich hat mit Gott versöhnet, / mich befreiet vom Gericht; / meinen *Jesus* lass ich nicht.

6. *Jesus* lass ich nicht von mir, / geh ihm ewig an der Seiten; / *Christus* lässt mich für und für / zu dem Lebensbächlein leiten. / Selig, wer mit mir so spricht: / Meinen *Jesus* lass ich nicht.

1. M: Johann Ulich 1674

2. M: Darmstadt 1699

T: Christian Keimann 1658

*Andere Melodie: Mein schönste Zier (Nr. 435)*

289

Wärn mei - ner Sünd auch noch so viel, den -  
 noch ich nicht ver - za - gen will, Christ will ich  
 las - sen wal - ten; der al - le Sünd weg -  
 nimmt und trägt, der wird mich auch er - hal - ten.

2. Sein tröstlich Wort hab ich gehört, / damit hat er mein Herz gerührt; / wer glaubet Gottes Sohne, / der wird verloren werden nicht, / soll habn der Freuden Krone.

3. Es traure, wer da trauern will, / mein Herz aufspringt vor Freuden viel, / kein Leid kann mich nicht rühren; / kein Unfall mich abwenden soll / von Christus, meinem Herren.

4. O Jesus Christ, mein Herr und Gott, / dir trauen hilft allein aus Not, / hilf meinem schwachen Glauben, / so kann mich auch der bittere Tod / aus deiner Hand nicht rauben.

5. Frisch und fröhlich, mein liebe Seel, / dir ist beschert das ewig Heil, / dein Feind sind all gedämpft. / Den Streit der nicht verlieren kann, / der in dem Glauben kämpfet.

6. Dank sei dir, Gott, in Ewigkeit, / o Vater der Barmherzigkeit, / samt Christus, meinem Herren. / Dein Lob ich allzeit preisen will, / stets deinen Namen ehren.

*M:* In dich hab ich gehoffet, Herr (Nr. 326)

*T:* Hermann Wepse 1571

290

Je - sus nimmt die Sün - der an.  
 wel - che von der rech - ten Bahn

Sa - get doch dies Trost - wort al - len, } Hier ist,  
 auf ver - kehr - ten Weg ver - fal - len! }

was sie ret - ten kann: Je - sus nimmt die Sün - der an.

2. Keiner Gnade sind wir wert; / doch hat er in seinem Worte / eidlich sich dazu erklärt. / Sehet nur, die Gnadenpforte / ist hier völlig aufgetan: / Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, / suchet es ein treuer Hirte; / Jesus, der uns nie vergisst, / suchet treulich das Verirrte, / dass es nicht verderben kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, / kommet, ihr betrübten Sünder! / Jesus ruft euch, und er / macht aus Sündern Gottes Kinder. / Glaubt es doch und denket dran: / Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier / und bekenne meine Sünden; / lass, mein Heiland, mich bei dir / Gnade zur Vergebung finden, / dass dies Wort mich trösten kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet Muts; / ob die Sünden blutrot wären, / müssen sie kraft deines Bluts / dennoch sich in schneeweiß kehren, / da ich gläubig sprechen kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen schreckt mich nicht, / will mich das Gesetz verklagen; / der mich frei und ledig spricht, / hat die Schulden abgetragen, / dass mich nichts verdammen kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an, / mich hat er auch angenommen / und den Himmel aufgetan, / dass ich selig zu ihm kommen / und auf den Trost sterben kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

M: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

T: Erdmann Neumeister 1718

291

Ich ha - be nun den Grund ge -  
wo an - ders als in Je - su  
fun - den, der mei - nen An - ker e - wig hält; }  
Wun - den? Da lag er vor der Zeit der Welt, }  
der Grund, der un - be - weg - lich steht,  
wenn Erd und Him - mel un - ter - geht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, / das alles Denken übersteigt; / es sind die offenen Liebesarme / des, der sich zu dem Sünder neigt, / dem allemal das Herze bricht, / wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, / Gott will, uns soll geholfen sein; / deswegen kam der Sohn auf Erden / und nahm hernach den Himmel ein, / deswegen klopf er für und für / so stark an unsers Herzens Tür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden /  
durch Christi Tod verschlungen hat! / Das  
heißt die Wunde recht verbinden, / da findet  
kein Verdammen statt, / weil Christi Blut  
beständig schreit: / Barmherzigkeit,  
Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, /  
dem will ich mich getrost vertraun / und,  
wenn mich meine Sünden kränken, / nur  
bald nach Gottes Herzen schaun; / da  
findet sich zu aller Zeit / unendliche  
Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, / was  
Seel und Leib erquicken kann, / darf ich  
von keinem Troste wissen / und scheine  
völlig ausgetan, / ist die Errettung noch  
so weit, / mir bleibt die Barmherzigkeit.

7. Muss ich an meinen besten Werken, /  
darinnen ich gewandelt bin, / viel  
Unvollkommenheit bemerken, / so fällt  
wohl alles Rühmen hin; / doch ist auch  
dieser Trost bereit: / Ich hoffe auf  
Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen Willen, / bei  
dem so viel Erbarmen ist; / er wolle selbst  
mein Herze stillen, / damit es das nur  
nicht vergisst; / so stehet es in Lieb und  
Leid / in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, /  
solange mich die Erde trägt; / das will  
ich denken, tun und treiben, / solange  
sich ein Glied bewegt; / so sing ich  
einstens höchst erfreut: / O Abgrund  
der Barmherzigkeit!

*M:* O dass ich tausend Zungen hätte (Nr. 381)

*T:* Johann Andreas Rothe 1722



Andere Melodie: Wer nur den lieben Gott lässt walten (Nr. 337)

292

Mir ist Er-bar-mung wi-der-fah-ren,  
das zähl ich zu dem Wun-der-ba-ren,  
Er-bar-mung, de-ren ich nicht wert; }  
mein stol-zes Herz hats nie be-gehrt. }  
Nun weiß ich das und bin er-freut,  
und rüh-me die Barm-her-zig-keit.  
und rüh-me die Barm-her-zig-keit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet / und soll bei Gott in Gnaden sein; / Gott hat mich mit sich selbst versühnet / und macht durchs Blut des Sohns mich rein. / Wo kam dies her, warum geschichts? / Erbarmung ists und weiter nichts.

3. Das muss ich dir, mein Gott, bekennen, / das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; / ich kann es nur Erbarmung nennen, / so ist mein ganzes Herz gesagt. / Ich beuge mich und bin erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies lass ich kein Geschöpf mir rauben, / dies soll mein einzig Rühmen sein; / auf dies Erbarmen will ich glauben, / auf dieses bet ich auch allein, / auf dieses duld ich in der Not, / auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, / reiß dein Erbarmen nicht von mir / und führe durch den Tod mich Armen / durch meines Heilands Tod zu dir; / da bin ich ewig recht erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

M: Bei Johann Ludwig Friedrich Hainlin 1785

T: Philipp Friedrich Hiller 1767

293

Ich freu mich in dem Her - ren aus  
bin fröh - lich Gott zu Eh - ren jetzt

mei - nes Her - zens Grund, } Mit Freu - den will ich  
und zu al - ler Stund. }

sin - gen zu Lob dem Na - men sein, ganz lieb - lich

soll er - klin - gen ein neu - es Lie - de - lein.

2. In Sünd war ich verloren, / sündlich war  
all mein Tun, / nun bin ich neu geboren / in  
Christus, Gottes Sohn. / Der hat mir Heil  
erworben / durch seinen bitteren Tod, / weil er  
am Kreuz gestorben / für meine Missetat.

3. All Sünd ist nun vergeben / und zugedeckt  
fein, / darf mich nicht mehr beschämen / vor  
Gott, dem Herren mein. / Ich bin ganz neu  
geschmückt / mit einem schönen Kleid, /  
gezieret und gesticket / mit Heil und Gerechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen / Lob und Dank  
allezeit, / mit Freud und Ehren tragen / dies  
köstliche Geschmeid, / will damit herrlich  
prangen / vor Gottes Majestät, / hoff, darin zu  
erlangen / die ewge Seligkeit.

M: Bartholomäus Helder 1630

T: Bartholomäus Helder 1630

*Andere Melodie:* O dass ich tausend Zungen hätte (Nr. 381)

294

Aus Gna - den soll ich se - lig wer - den!  
Was willst du dich so scheu ge - bär - den?

Herz, glaubst du, o - der glaubst du nicht? }  
Ists Wahr - heit, was die Schrift ver - spricht, }

so muss auch die - ses Wahr - heit sein:

Aus Gna - den ist der Him - mel dein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen, / die eignen Werke fallen hin, / Gott, der aus Lieb im Fleisch erschienen, / bringt uns den seligen Gewinn, / dass uns sein Tod das Heil gebracht / und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dies Wort: Aus Gnaden, / so oft dich deine Sünde plagt, / so oft dir will der Satan schaden, / so oft dich dein Gewissen nagt. / Was die Vernunft nicht fassen kann, / das bietet Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, / solange Gott wahrhaftig heißt. / Was alle Knechte Jesu schreiben, / was Gott in seinem Wort anpreist, / worauf all unser Glaube ruht, / ist Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret, / tret ab von aller Heuchelei! / Dann, wenn der Sünder sich bekehret, / so lernt er erst was Gnade sei; / beim Sündgen scheint die Gnad gering, / dem Glauben ist ein Wunderding.

6. Aus Gnaden! Hierauf will ich sterben; / ich fühle nichts, doch mir ist wohl; / ich kenn mein sündliches Verderben, / doch auch den, der mich heilen soll. / Mein Geist ist froh, die Seele lacht, / weil mich die Gnade selig macht.

*M:* Nürnberg 1731

*T:* Christian Ludwig Scheidt 1742

Andere Melodie: O Jesus Christ, meins Lebens Licht (Nr. 498)

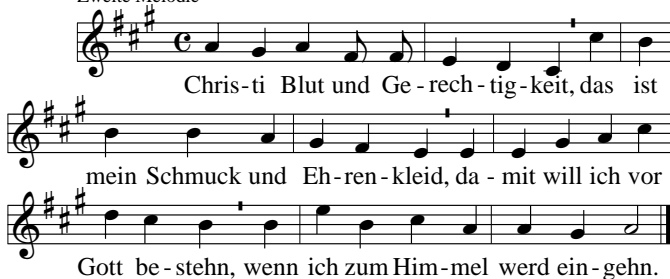
Erste Melodie

295



Chris - ti Blut und Ge - rech - tig - keit, das ist mein  
Schmuck und Eh - ren - kleid, da - mit will ich vor Gott be -  
stehn, wenn ich zum Him - mel werd ein - gehn.

Zweite Melodie



Chris-ti Blut und Ge - rech - tig - keit, das ist  
mein Schmuck und Eh - ren - kleid, da - mit will ich vor  
Gott be - stehn, wenn ich zum Him - mel werd ein - gehn.

2. Drum soll auch dieses Blut allein / mein Trost und meine Hoffnung sein. / Ich bau im Leben und im Tod / allein auf Jesu Wunden rot.

3. Solang ich noch hienieden bin, / so ist und bleibet das mein Sinn: / Ich will die Gnad in Jesu Blut / bezeugen mit getrostem Mut.

4. Gelobet seist du, Jesus Christ, / dass du ein Mensch geboren bist / und hast für mich und alle Welt / bezahlt ein ewig Lösegeld.

5. Du Ehrenkönig Jesus Christ, / des Vaters einger Sohn  
du bist; / erbarme dich der ganzen Welt / und segne, was sich  
zu dir hält.

1. M: Wir danken dir, Herr Jesus Christ (Nr.165)

2. M: Johann Heinrich Egli 1775

T: Str. 1 Leipzig 1638;

Str. 2 u 3 Christian Gregor 1778;

Str. 4 u 5 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf 1739

Andere Melodie: Wer nur den lieben Gott lässt walten (Nr. 337)

296

Geht hin, ihr gläu - bi - gen Ge -  
er - hebt euch ü - ber al - le  
dan - ken, ins wei - te Feld der E - wig - keit,  
Schran - ken der al - ten und der neu - en Zeit;  
er - wägt, dass Gott die Lie - be  
sei, die e - wig alt und e - wig neu!

2. Der Grund der Welt war nicht gelegt, / der Himmel war  
noch nicht gemacht, / da hat Gott schon den Trieb geheget, / der  
mir das Beste zudedacht; / da ich noch nicht geschaffen war, /  
da reicht er mir schon Gnade dar.

3. Sein Ratschluss war, ich sollte leben / durch seinen  
eingebornen Sohn; / den wollt er mir zum Mittler geben, / den  
macht er mir zum Gnadenthron, / in dessen Blute sollt ich  
rein, / geheiligt und selig sein.

4. O Wunderliebe, die mich wählte / vor allem Anbeginn  
der Welt / und mich zu ihren Kindern zählte, / für welche sie  
das Reich bestellt! / O Vaterhand, o Gnadentrieb, / der mich  
ins Buch des Lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüte / hinauf zu dieser Quelle steigt, / von welcher sich ein Strom der Güte / zu mir durch alle Zeiten neigt, / dass jeder Tag sein Zeugnis gibt: / Gott hat mich je und je geliebt!

6. Ja, freilich bin ich zu geringe / der herzlichen Barmherzigkeit, / womit, o Schöpfer aller Dinge, / mich deine Liebe stets erfreut; / ich bin, o Vater, selbst nicht mein, / dein bin ich, Herr, und bleibe dein.

7. Im sichern Schatten deiner Flügel / find ich die ungestörte Ruh. / Der feste Grund hat dieses Siegel: / Wer dein ist, Herr, den kennest du. / Lass Erd und Himmel untergehn, / dies Wort der Wahrheit bleibet stehn!

8. Ach könnt ich dich nur besser ehren, / welch edles Loblied stimmt ich an; / es sollten Erd und Himmel hören, / was du, mein Gott, an mir getan; / nichts ist so köstlich, nichts so schön / als, höchster Vater, dich erhöh.

*M: Hamburg 1690*

*T: Johann Gottfried Hermann 1742*

297

Weicht, ihr Ber-ge, fallt, ihr Hü-gel,  
 Got-tes Gna-de hat das Sie-gel:  
 brecht, ihr Fel-sen, al-le ein!  
 sie will un-ver-än-dert sein. } Lass die Welt zu  
 Trüm-mern gehn, Got-tes Gna-de wird be-stehn.

2. Gott hat mir ein Wort versprochen,  
 Gott hat einen Bund gemacht,  
 der wird nimmermehr gebrochen,  
 bis er alles hat vollbracht.  
 Er, die Wahrheit, trüget nicht;  
 es geschieht, was er verspricht.

3. Will die Welt den Frieden brechen,  
hat sie lauter Krieg im Sinn,  
Gott hält immer sein Versprechen;  
so fällt aller Zweifel hin,  
als wär er nicht immerdar,  
was er ist und was er war.
4. Lasst sein Antlitz sich verstellen,  
ist sein Herz doch treu gesinnt  
und bezeugt in allen Fällen,  
dass ich sein geliebtes Kind,  
dem er beide Hände reicht,  
wenn auch Grund und Boden weicht.
5. Er will Frieden mit mir halten,  
wenn die Welt sich auch empört.  
Ihre Liebe mag erkalten,  
achtet doch mein Gott mich wert.  
Ob auch Höll und Abgrund brüllt,  
bleibt er mir doch Sonn und Schild.
6. Er, der Herr, ist mein Erbarmer,  
so hat er sich selbst genannt;  
das ist Trost, so werd ich Armer  
nimmermehr von ihm getrennt.  
Sein Erbarmen lässt nicht zu,  
dass er mir was Leides tu.
7. Nun es bleibt mein ganz Vertrauen  
ankerfest auf ihn gericht;  
auf ihn will ich Felsen bauen,  
denn ich weiß, dass es geschicht.  
Erd und Himmel kann vergehn,  
sein Bund bleibt fest bestehn.

*M:* Unser Herrscher, unser König / *Joachim Neander 1680*

*T:* *Benjamin Schmolck 1723*

298

O Got - tes Sohn, Herr Je - sus Christ, dass  
nicht je - der - man - nes Ding so ist, noch  
man recht kön - ne gläu - ben,  
stand - haft zu ver - blei - ben. } Drum  
hilf du mir von o - ben her, den  
wah - ren Glau - ben mir ge - währ und  
dass ich drin be - har - re.

2. Lehr du und unterweise mich, / dass ich den Vater kenne, /  
dass ich o Jesus Christus, dich / den Sohn des Höchsten nenne, /  
dass ich auch ehr den Heiligen Geist, / zugleich gelobet und  
gepreist / in dem dreieingen Wesen.

3. Gib, dass ich traue deinem Wort, / es wohl ins Herze  
fasse, / dass sich mein Glaube immerfort / auf dein Verdienst  
verlasse, / dass zur Gerechtigkeit mir werd, / wenn ich von  
Sünde bin beschwert, / dein Kreuztod zugerechnet.

4. Den Glauben, Herr, lass trösten sich / des Bluts, so du  
vergossen, / auf dass in deinen Wunden ich / bleib allzeit  
eingeschlossen / und durch den Glauben auch die Welt / und  
was dieselb am höchsten hält, / allzeit für Schaden achte.

5. Wär auch mein Glaube noch so klein, / und dass man ihn  
kaum merke, / wollst du doch in mir mächtig sein, / dass  
deine Gnad mich stärke, / die das zerstoßne Rohr nicht bricht, /  
den glimmend Docht auch vollends nicht / auslöscht in den  
Schwachen.



6. Herr, durch den Glauben wohn in mir, / lass ihn sich immer stärken, / dass er sei fruchtbar für und für / und reich an guten Werken, / dass er sei tätig durch die Lieb, / mit Freude und Geduld sich üB, / dem Nächsten fort zu dienen.

7. Herr Jesus, der du angezündt / das Fünklein in mir Schwachen: / was sich vom Glauben in mir findt, / das wollst du stärker machen. / Was du gefangen an, vollführ / bis an das End, dass dort bei dir / auf Glauben folgt das Schauen.

*M:* Es spricht der Unweisen Mund wohl / Wittenberg 1524

*T:* David Denicke 1662

299

Ich weiß, an wen ich glau - be: Mein  
bei des - sen Wort ich blei - be, und

Je - sus ist des Glau - bens Grund; } Ver -  
das be - ken - net Herz und Mund. }

nunft kann hier nichts tra - gen, sie sei auch noch so

klug; wer Fleisch und Blut will fra - gen, der

fällt in Selbst - be - trug. Ich folg in Glau - bens -

leh - ren der Heil - gen Schrift al - lein; was die - se

mich lässt hö - ren, muss un - be - trüg - lich sein.

2. Herr, stärke mir den Glauben,  
denn Satan trachtet Nacht und Tag,  
wie er dies Kleinod rauben  
und um mein Heil mich bringen mag.  
Wenn deine Hand mich führet,  
so werd ich sicher gehn;  
wenn mich dein Geist regieret,  
wirds selig um mich stehn.  
Ach segne mein Vertrauen  
und bleib mit mir vereint,  
so lass ich mir nicht grauen  
und fürchte keinen Feind.
3. Lass mich im Glauben leben!  
Soll auch Verfolgung, Angst und Pein  
mich auf der Welt umgeben,  
so lass mich treu im Glauben sein!  
Im Glauben lass mich sterben,  
wenn sich mein Lauf beschließt,  
und mich das Leben erben,  
das mir verheißen ist.  
Nimm mich in deine Hände  
bei Leb- und Sterbenszeit,  
so ist des Glaubens Ende  
der Seele Seligkeit.

*M:* Nun lob, mein Seel, den Herren (Nr. 368)

*T:* Erdmann Neumeister 1718

300



Ich weiß, wo - ran ich glau - be, ich  
wenn al - les hier im Stau - be wie  
weiß, was fest be - steht, } ich weiß, was e - wig blei -  
Sand und Staub ver - weht; }  
bet, wo al - les wankt und fällt, wo Wahn die  
Wei - sen trei - bet und Trug die Klu - gen prellt.

2. Ich weiß, was ewig dauert, / ich weiß, was nimmer lässt; /  
mit Diamanten mauert / mirs Gott im Herzen fest, / ja recht  
mit Edelsteinen / von allerbesten Art / hat Gott der Herr den  
Seinen / des Herzens Burg verwahrt.

3. Ich kenne wohl die Steine, / die stolze Herzenswehr, / sie  
funkeln ja mit Scheine / wie Sterne schön und hehr; / die  
Steine sind die Worte, / die Worte hell und rein, / wodurch  
die schwächsten Orte / gar feste können sein.

4. Auch kenn ich wohl den Meister, / der mir die Feste baut; /  
er heißt der Fürst der Geister, / auf den der Himmel schaut, / vor  
dem die Seraphinen / anbetend niederknien, / um den die  
Engel dienen: / Ich weiß und kenne ihn.

5. Das ist das Licht der Höhe, / das ist der Jesus Christ, / der  
Fels, auf dem ich stehe, / der diamanten ist, / der nimmermehr  
kann wanken, / der Heiland und der Hort, / die Leuchte der  
Gedanken, / die leuchtet hier und dort.

6. So weiß ich, was ich glaube, / ich weiß, was fest besteht /  
und in dem Erdenstaube / nicht mit als Staub verweht; / ich  
weiß, was in dem Grauen / des Todes ewig bleibt / und selbst  
auf Erdenauen / des Himmels Blumen treibt.

M: Heinrich Schütz 1628

T: Ernst Moritz Arndt 1819

## Vor Gott leben

301

Herz-lich lieb hab ich dich, o  
Die gan-ze Welt er-freut mich

Herr. Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit  
nicht,nach Erd und Him-mel frag ich nicht,wenn

dei-ner Güt und Gna-den. } Und wenn mir  
ich dich nur kann ha-ben. }

gleich mein Herz zer-bricht, bist du doch mei-ne

Zu-ver-sicht,mein Teil und mei-nes Her-zens

Trost, der mich durch sein Blut hat er-löst. Herr

Je-sus Christ, mein Gottund Herr, mein Gott und

Herr, in Schan-den lass mich nim-mer-mehr.

2. Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab / mein Leib und Seel und was ich hab / in diesem armen Leben. / Damit ichs brauch zum Lobe dein, / zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, / wollst mir dein Gnade geben. / Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, / des Satans Mord und Lügen wehr; / in allem Kreuz erhalte mich, / auf dass ichs trag geduldiglich. / Herr Jesus Christ, / mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, / tröst mir mein Seel in Todesnot.

3. Ach Herr, lass dein lieb' Engelein / an meinem End die Seele mein / in Abrahams Schoß tragen. / Der Leib in seinem Schlafkämmerlein / gar sanft ohn alle Qual und Pein / ruh bis zum Jüngsten Tage. / Alsdann vom Tod erwecke mich, / dass meine Augen sehen dich / in aller Freud, o Gottes Sohn, / mein Heiland und mein Gnadenthron. / Herr Jesus Christ, / erhöre mich, erhöre mich. / Ich will dich preisen ewiglich.

M: Straßburg 1577

T: Martin Schalling 1569

302

Herr Je - sus, Gna - den - son - ne,  
mit Le - ben, Licht und Won - ne  
wahr - haf - tes Le - bens - licht, } nach  
wollst du mein An - ge - sicht } nach  
dei - ner Gnad er - freu - en und mei - nen Geist  
er - neu - en; mein Gott, ver - sag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden / und wirf sie hinter dich, / lass allen Zorn verschwinden / und hilf mir gnädiglich, / lass deine Friedensgaben / mein armes Herze laben. / Ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen / den alten Adamssinn / und lass mich dich erwählen, / auf dass ich mich forthin / zu deinem Dienst ergebe / und dir zu Ehren lebe, / weil ich erlöst bin.

4. Befördre dein Erkenntnis / in mir, mein Seelenhort, / und öffne mein Verständnis, / Herr, durch dein heilig Wort, / damit ich an dich gläube / und in der Wahrheit bleibe / zu Trutz der Höllenpfort.

5. Mit deiner Kraft mich rüste, / zu kreuzgen mein Begier /  
und alle bösen Lüste, / auf dass ich für und für / der  
Sündenwelt absterbe / und nach dem Fleisch verderbe, /  
hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe / in meiner Seele an, / dass ich  
aus innerm Triebe / dich ewig lieben kann / und dir zum  
Wohlgefallen / beständig möge wallen / auf rechter  
Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleihe mir Stärke, / verleihe mir Kraft und  
Mut; / denn das sind Gnadenwerke, / die dein Geist schafft  
und tut; / hingegen meine Sinnen, / mein Lassen und  
Beginnen / ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, / du Vater aller Treu, / wend  
allen Seelenschaden / und mach mich täglich neu; / gib, dass  
ich deinen Willen / gedenke zu erfüllen, / und steh mir  
kräftig bei.

M: Herr Christ, der einig Gotts Sohn (Nr. 139)

T: Ludwig Andreas Gotter 1695

303

Kommt her zu mir, spricht Got - tes Sohn,  
all die ihr seid be - schwe - ret nun, mit Sün - den  
hart be - la - den, ihr Jun - gen, Al - ten, Frau und  
Mann, ich will euch ge - ben, was ich han,  
will hei - len eu - ren Scha - - - den.

2. Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, / und jeder, der sie willig fasst, / der wird der Höll entrinnen. / Ich helf ihm tragen, was zu schwer; / mit meiner Hilf und Kraft wird er / das Himmelreich gewinnen.

3. Heut ist der Mensch schön, jung und schlank, / sieh, morgen ist er schwach und krank, / bald muss er auch gar sterben; / gleichwie die Blumen auf dem Feld, / also wird diese schöne Welt / in einem Nu verderben.

4. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, / dem Jungen nicht sein stolzer Mut, / er muss aus diesem Maien;\* / wenn einer hätt die ganze Welt, / Silber und Gold und alles Geld, / doch muss er an den Reihen.\*\*

*\*Leben \*\*Sterben*

5. Dem Gehrten hilft doch nicht sein Kunst, / die weltlich Pracht ist gar umsonst, / wir müssen alle sterben. / Wer sich in Christus nicht bereit', / solange währt die Gnadenzeit, / ewig muss er verderben.

6. Höret und merkt, ihr lieben Leut, / die ihr jetzt Gott ergeben seid: / lasst euch die Müh nicht reuen, / halt' fest am heiligen Gotteswort; / das ist eur Trost und höchster Hort, / Gott wird euch schon erfreuen.

7. Und was der ewig gütig Gott / in seinem Wort versprochen hat, / geschworn bei seinem Namen, / das hält und gibt er gwiss fürwahr. / Der helf uns zu der Engel Schar / durch Jesus Christus. Amen.

*M: 15. Jahrh. / geistlich 1530*

*T: Georg Grünwald 1530*

Andere Melodie: Sollt ich meinem Gott nicht singen (Nr. 367)

304

Las-set uns mit Je-sus zie-hen,  
in der Welt der Welt ent-flie-hen,  
sei-nem Vor-bild fol-gen nach,  
auf der Bahn, die er uns brach, } im-mer -  
fort zum Him-mel rei-sen, ir-disch noch schon  
himm-lisch sein, glau-ben recht und le-ben rein, in der  
Lieb den Glau-ben wei-sen. Treu-er Je-sus, bleib bei  
mir; ge-he vor, ich fol-ge dir.

2. Lasset uns mit Jesus leiden, / seinem Vorbild  
werden gleich. / Nach dem Leide folgen Freuden, /  
Armut hier macht uns dort reich. / Tränensaat, die  
erntet Lachen; / Hoffnung tröstet mit Geduld: / es  
kann leichtlich Gottes Huld / aus dem Regen Sonne  
machen. / Jesus, hier leid ich mit dir, / dort teil deine  
Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesus sterben; / sein Tod uns vom  
andern Tod / rettet und vom Seelverderben, / von der  
ewiglichen Not. / Lasst uns töten, weil wir leben, /  
unser Fleisch, ihm sterben ab, / so wird er uns aus dem  
Grab / in das Himmelsleben heben. / Jesus, sterb ich,  
sterb ich dir, / dass ich lebe für und für.



4. Lasset uns mit Jesus leben; / weil er auferstanden ist, / muss das Grab uns wiedergeben. / Jesus, unser Haupt du bist, / wir sind deines Leibes Glieder, / wo du lebst, da leben wir; / ach erkenn uns für und für, / trauter Freund, für deine Brüder. / Jesus, dir ich lebe hier, / und dort ewig auch bei dir.

M: Georg Gottfried Boltze 1788

T: Siegmund von Birken 1653

305

Eins ist not! Ach Herr, dies ei - ne  
al - les an - dre, wies auch schei - ne,  
1. leh - re mich er - ken - nen doch;  
2. ist ja nur ein schwe - res Joch, }  
da-run-ter das Her - ze sich na - get und pla-get  
und den-noch kein wah-res Ver-gnü-gen er - ja - get.  
Er - lang ich dies ei - ne, das al - les er - setzt, so  
werd ich mit ei - nem in al - lem er - götzt.

2. Seele, willst du dieses finden, / suchs bei keiner Kreatur; / lass, was irdisch ist, dahinten, / schwing dich über die Natur, / wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, / wo alle vollkommene Fülle erscheint; / da, da ist das beste, notwendige Teil, / mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie, dies eine zu genießen, / sich Maria dort befliss, / da sie sich zu Jesu Füßen / voller Andacht niederließ. / Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, / was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren, / ihr alles war gänzlich in Jesus versenkt, / und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. also ist auch mein Verlangen, / liebster Jesus, nur nach dir; / lass mich treulich an dir hangen, / schenke dich zu eigen mir. / Ob viel auch umkehrten zum größten Haufen, / so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; / denn dein Wort, o Jesus, ist Leben und Geist; / was ist wohl, das man nicht in Jesus genießt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle / in dir ja verborgen liegt. / Gib nur, dass sich auch mein Wille / fein in solche Schranken fügt, / worinnen die Demut und Einfalt regieret / und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. / Ach wenn ich nur Jesus recht kenne und weiß, / so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen / als nur dich, mein höchstes Gut; / Jesus, es muss mir gelingen / durch dein heiliges, teures Blut. / Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, / da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; / die Kleider des Heils ich da habe erlangt, / worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, dass meine Seele / auch nach deinem Bild erwacht; / du bist ja, den ich erwähle, / mir zur Heiligung gemacht. / Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, / ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; / entreiße mich aller vergänglichen Lust, / dein Leben sei, Jesus, mir einzig bewusst.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? / Mich umströmt die Gnadenflut; / du bist einmal eingegangen / in das Heilge durch dein Blut; / da hast du die ewge Erlösung erfunden, / dass ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; / dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, / im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude / jetzo meine Seel ergötzt, / weil auf eine frische Weide / mein Hirt Jesus mich gesetzt. / Nichts Süßes kann also mein Herze erlaben, / als wenn ich nur, Jesus, dich immer soll haben; / nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, / als wenn ich dich, Jesus, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesus, du alleine / sollst mein Ein und Alles sein; / prüf, erfahre, wie ichs meine, / tilge allen Heuchelschein. / Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, / und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; / gib, dass ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, / und Jesus gewinne: dies eine ist not.

M: Adam Krieger 1657 / geistlich Joachim Neander 1680

T: Johann Heinrich Schröder 1695

306

Mir nach, spricht Chris-tus, un-ser Held,  
Ver-leug-net euch, ver-lasst die Welt,  
mir nach, ihr Chris-ten al-le! }  
folgt mei-nem Ruf und Schal-le; }  
nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach auf  
euch, folgt mei-nem Wan-del nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für / mit heiligem Tugendleben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, / zu fliehen und zu meiden / und euer Herz von arger List / zu reinigen und zu scheiden. / Ich bin der Seelen Fels und Hort / und führ euch zu der Himmelsport.

4. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, / ich steh euch an der Seite, / ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, / bin alles in dem Streite. / Ein böser Knecht, der still mag stehn, / sieht er voran den Feldherrn gehn.

5. Wer seine Seel zu finden meint, / wird sie ohn mich verlieren; / wer sie hier zu verlieren scheint, / wird sie ins Leben führen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, / ist mein nicht wert und meiner Zier.

6. So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen / und wohlgemut, getrost und gern / in allem Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.

*M:* Machs mit mir, Gott, nach deiner GüT (Nr. 497)

*T:* Str. 1 u 2 u 4 - 6 Johann Scheffler 1668; Str. 3 Frankfurt / Main 1695

307

Halt im Ge - däch - nis Je - sus Christ, o  
vom Thron des Him - mels kom - men ist, dein

Mensch, der auf die Er - den  
Bru - der da zu wer - den; } ver-giss nicht,

dass er dir zu - gut hat an - ge - nom - men Fleisch und

Blut; dank ihm für die - se Lie - be

2. Halt im Gedächtnis Jesus Christ, / der für dich hat gelitten, / ja gar am Kreuz gestorben ist / und dadurch hat bestritten / Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod / und dich erlöst aus aller Not; / dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtnis Jesus Christ, / der auch am dritten Tage / siegreich vom Tod erstanden ist, / befreit von Not und Plage. / Bedenke, dass er Fried gemacht, / sein Unschuld Leben wiederbracht; / dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtnis Jesus Christ, / der nach den Leidenszeiten / gen Himmel aufgefahen ist, / die Stätt dir zu bereiten, / da du sollst bleiben allezeit / und sehen seine Herrlichkeit; / dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtnis Jesus Christ, / der einst wird wiederkommen / und sich, was tot und lebend ist, / zu richten vorgenommen; / o denke, dass du da bestehst / und mit ihm in sein Reich eingehst, / ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesus, gib, dass ich dich kann / mit wahrem Glauben fassen / und nie, was du an mir getan, / mög aus dem Herzen lassen, / dass dessen ich in aller Not / mich trösten mög und durch den Tod / zu dir ins Leben dringen.

*M: Es spricht der Unweisen Mund wohl / Wittenberg 1524*

*T: Cyriakus Günther vor 1704*

308

Bei dir, Je - sus, will ich blei - ben,  
 nichts soll mich von dir ver - trei - ben,  
 stets in dei - nem Diens - te stehn; }  
 will auf dei - nen We - gen gehn. }

Du bist mei - nes Le - bens Le - ben, mei - ner  
 See - le Trieb und Kraft, wie der Wein - stock sei - nen  
 Re - ben zu - strömt Kraft und Le - bens - saft.

2. Könnt ichs irgend besser haben / als bei dir,  
der allezeit / soviel tausend Gnadengaben / für  
mich Armen hat bereit? / Könnt ich je getroster  
werden / als bei dir, Herr Jesus Christ, / dem im  
Himmel und auf Erden / alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden, / der, was  
Jesus tat, mir tut, / mich erkauft von Tod und  
Sünden / mit dem eignen teuren Blut? / Sollt ich  
dem nicht angehören, / der sein Leben für mich  
gab? / Sollt ich ihm nicht Treue schwören, / Treue  
bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesus, bei dir bleib ich / so in Freude  
wie in Leid; / bei dir bleib ich, dir verschreib  
ich / mich für Zeit und Ewigkeit. / Deines Winks  
bin ich gewärtig, / auch des Rufs aus dieser  
Welt; / denn der ist zum Sterben fertig, / der  
sich lebend zu dir hält.

5. Bleib mir nah auf dieser Erden, / bleib auch,  
wenn mein Tag sich neigt, / wenn es nun will  
Abend werden / und die Nacht herniedersteigt. /  
Lege segnend dann die Hände / mir aufs müde,  
schwache Haupt, / sprich: Mein Kind, hier gehts  
zu Ende; / aber dort lebt, wer hier glaubt.

6. Bleib mir dann zur Seite stehen, / graut mir  
vor dem kalten Tod / als dem kühlen, scharfen  
Wehen / vor dem Himmelsmorgenrot. / Wird  
mein Auge dunkler, trüber, / dann erleuchte  
meinen Geist, / dass ich fröhlich zieh hinüber, /  
wie man nach der Heimat reist.

*M:* Herz und Herz vereint zusammen (Nr. 309)

*T:* Philipp Spitta 1826

309

Herz und Herz ver - eint zu - sam - men  
 Las - set eu - re Lie - bes - flam - men

sucht in Got - tes Her - zen Ruh. } Er das  
 lo - dern auf den Hei - land zu.

Haupt, wir sei - ne Glie - der, er das Licht und

wir der Schein, er der Meis - ter, wir die

Brü - der, er ist un - ser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, / und erneuert euren Bund, / schwöret unserm Überwinder / Lieb und Treu aus Herzensgrund; / und wenn eurer Liebeskette / Festigkeit und Stärke fehlt, / o so flehet um die Wette, / bis sie Jesus wieder stiehlt.

3. Legt es unter euch, ihr Glieder, / auf so treues Lieben an, / dass ein jeder für die Brüder / auch das Leben lassen kann. / So hat uns der Freund geliebet, / so vergoss er dort sein Blut; / denkt doch, wie es ihn betrübet, / wenn ihr euch selbst Eintrag tut.

4. Ach du holder Freund, vereine / deine dir geweihte Schar, / dass sie es so herzlich meine, / wies dein letzter Wille war. / Ja verbinde in der Wahrheit, / die du selbst im Wesen bist, / alles, was von deiner Klarheit / in der Tat erleuchtet ist.

5. Liebe, hast du es geboten, / dass man Liebe üben soll, / o so mache doch die toten, / trägen Geister lebensvoll. / Zünde an die Liebesflamme, / dass ein jeder sehen kann: / wir, als die von einem Stamme, / stehen auch für einen Mann.

6. Lass uns so vereinigt werden, / wie du mit dem Vater bist, /  
dass schon hier auf dieser Erden / kein getrenntes Glied mehr  
ist; / und allein von deinem Brennen / nehme unser Licht den  
Schein; / also wird die Welt erkennen, / dass wir deine Jünger sein.

*M: Geistlich Brüdergemeinde 1737*

*T: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf 1725, bearbeitet von Christian Gregor 1778*

**310**

Je - sus, geh vo - ran auf der Le - bens -  
bahn, und wir wol - len nicht ver - wei - len,  
dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len; führ uns  
an der Hand, bis ins Va - ter - land.

2. Soll's uns hart ergehn, / lass uns feste  
stehn / und auch in den schwersten Tagen /  
niemals über Lasten klagen; / denn durch  
Trübsal hier / geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz / irgend unser  
Herz, / kümmert uns ein fremdes Leiden, /  
o so gib Geduld zu beiden; / richte unsern  
Sinn / auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, / Jesus, lebenslang. /  
Führst du uns durch rauhe Wege, / gib uns  
auch die nötige Pflege; / tu uns nach dem  
Lauf / deine Türe auf.

*M: Seelenbräutigam / Adam Drese 1698*

*T: Nach Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf 1725*



311

Ich will dich lie-ben, mei - ne Stär - ke,  
ich will dich lie - ben mit dem Wer - ke

ich will dich lie - ben, mei-ne Zier;  
und im-mer - wä-h-ren-der Be - gier; } ich will dich

lie-ben, schöns-tes Licht, bis mir das Her-ze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, / als meinen allerbesten Freund; / ich will dich lieben und erheben, / solange mich dein Glanz bescheint; / ich will dich lieben, Gottes Lamm, / als meinen Bräutigam.

3. Ach dass ich dich so spät erkennet, / du hochgelobte Schönheit du, / und dich nicht eher mein genennet, / du höchstes Gut und wahre Ruh; / es ist mir leid, ich bin betrübt, / dass ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, / ich suchte dich und fand dich nicht, / ich hatte mich von dir gewendet / und liebte das geschaffne Licht. / Nun aber ists durch dich geschehn, / dass ich dich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, / dass mir dein Glanz hat Licht gebracht; / ich danke dir, du Himmelswonne, / dass du mich froh und frei gemacht; / ich danke dir, du güldner Mund, / dass du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen / und lass mich nicht mehr irre gehn; / lass meinen Fuß in deinen Wegen / nicht straucheln oder stille stehn; / erleucht mir Leib und Seele ganz, / du starker Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine Krone, / ich will dich lieben, meinen Gott; / ich will dich lieben ohne Lohne / auch in der allergrößten Not; / ich will dich lieben, schönsten Licht, / bis mir das Herze bricht.

Andere Melodie: Komm, o komm, du Geist des Lebens (Nr. 220)

312

Lie - be, die du mich zum Bil - de dei - ner  
 Lie - be, die du mich so mil - de nach dem  
 Gott - heit hast ge - macht, } Lie - be, dir er -  
 Fall hast wie - der - bracht: }  
 geb ich mich, dein zu blei - ben e - wig - lich.

2. Liebe, die du mich erkoren, / eh ich noch geschaffen war, /  
 Liebe, die du Mensch geboren / und mir gleich wardst ganz und  
 gar: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten / und gestorben in der Zeit, /  
 Liebe, die mir hat erstritten / ewge Lust und Seligkeit: / Liebe,  
 dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, / Licht und Wahrheit, Geist  
 und Wort, / Liebe, die sich ganz ergeben / mir zum Heil und  
 Seelenhort: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden / an ihr Joch mit Leib und  
 Sinn, / Liebe, die mich überwunden / und mein Herz hat ganz  
 dahin: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet / und für meine Seele bitt, / Liebe,  
 die das Lösgeld gibet / und mich kräftiglich vertritt: / Liebe,  
 dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken / aus dem Grab der  
 Sterblichkeit, / Liebe, die mich wird umstecken / mit dem Laub  
 der Herrlichkeit: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben  
 ewiglich.

M: Darmstadt 1695,

T: Str. 1 - 3 u 5 - 7 Johann Scheffler 1657; Str. 4 Frankfurt / Main 1695

313

Je - sus, hilf sie - gen, du Fürs - te  
wie sie ihr höl - li - sches Heer nicht  
des Le - bens; sieh, wie die Fins - ter - nis  
ver - ge - bens mäch - tig auf - füh - ret, mir  
drin - get her - ein, } Sa-tan, der sin-net auf  
schäd - lich zu sein.  
al - ler - hand Rän - ke, wie er mich  
sich - te, ver - stö - re und krän - ke.

2. Jesus, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, / Eigenlieb,  
Hoffart und Missgunst sich regt, / wenn ich die Last der  
Begierden empfinde / und sich mein tiefes Verderben darlegt; /  
hilf mir, dass ich vor mir selbst mag erröten / und durch dein  
Leiden mein sündlich Fleisch töten.

3. Jesus, hilf siegen und lass mich nicht sinken; / wenn sich  
die Kräfte der Lügen aufblähen / und mit dem Scheine der  
Wahrheit sich schminken, / lass doch viel heller dann deine  
Kraft sehn. / Steh mir zur Rechten, o König und Meister, /  
lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

4. Jesus, hilf siegen im Wachen und Beten, / Hüter, du  
schläfst ja und schlummerst nicht ein; / lass dein Gebet mich  
unendlich vertreten, / der du versprochen, mein Fürsprech zu  
sein. / Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, /  
wollst du mich, Jesus, ermuntern und wecken.

5. Jesus, hilf siegen! Wenn alles verschwindet / und ich mein Nichts und Verderben nur seh, / wenn kein Vermögen zu beten sich findet, / wenn ich vor Angst und vor Zagen vergeh, / ach Herr, so wollst du im Grunde der Seelen / dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

6. Jesus, hilf siegen und lass mirs gelingen, / dass ich das Zeichen des Sieges erlang, / so will ich ewig dir Lob und Dank singen, / Jesus, mein Heiland, mit frohem Gesang. / Wie wird dein Name da werden gepriesen, / wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

M: Jesus ist kommen (Nr. 151)

T: Johann Heinrich Schröder 1695

314

See - le, was er - müdst du dich in den  
die doch bald ver - zeh - ren sich und zu

Din - gen die - ser Er - den, } Su - che Je - sus und  
Staub und A - sche wer - den? }

sein Licht, al - les an - dre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, / lass ihn sich zu Gott aufschwingen; / richt ihn stets zum Himmel hin, / lass ihn in die Gnad eindringen. / Suche Jesus und sein Licht, / alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft nach der Ruh, / dein betrübtes Herz zu laben: / Eil der Lebensquelle zu, / da kannst du sie reichlich haben. / Suche Jesus und sein Licht, / alles andre hilft dir nicht.

4. Geh in Einfalt stets einher, / lass dir nichts das Ziel verrücken; / Gott wird aus der Liebe Meer / dich, den Kranken, wohl erquickern. / Suche Jesus und sein Licht, / alles andre hilft dir nicht.

5. Schwinge dich fein oft im Geist / über alle Himmelshöhen; /  
lass, was dich zur Erde reißt, / weit von dir entfernt stehen. /  
Suche Jesus und sein Licht, / alles andre hilft dir nicht.

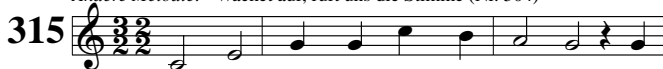
6. Lass dir seine Majestät / immerdar vor Augen schweben; /  
lass mit flehendem Gebet / sich dein Herz zu ihm erheben. /  
Suche Jesus und sein Licht, / alles andre hilft dir nicht.

7. Sei im übrigen ganz still, / du wirst schon zum Ziel  
gelangen; / glaube, dass sein Liebeswill / stillen werde dein  
Verlangen. / Drum such Jesus und sein Licht, / alles andre  
hilft dir nicht.

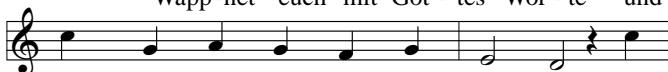
M: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

T: Jakob Gabriel Wolf 1714

Andere Melodie: Wachet auf, ruft uns die Stimme (Nr. 504)



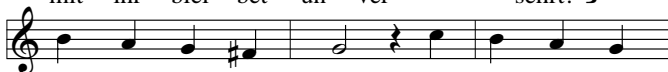
Rüs - tet euch, ihr Chris - ten - leu - te; die  
Wapp-net euch mit Got - tes Wor - te und



Fein - de su - chen euch zur Beu - te, ja  
kämp - fet frisch an je - dem Or - te, da -



Sa - tan selbst hat eur be - gehrt. } Ist  
mit ihr blei - bet un - ver - seht!



euch der Feind zu schnell, hier ist Im - ma -



u - el. Ho - si - an - na! Der Star - ke fällt durch



die - sen Held, und wir be - hal - ten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, / besieget sie, die ihr seid Christen, / und stehet in des Herren Kraft! / Stärket euch in Jesu Namen, / dass ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; / wo ist des Glaubens Ritterschaft? / Wer hier ermüden will, / der schaue auf das Ziel; / da ist Freude. / Wohlan, so seid / zum Kampf bereit, / so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig' Jahre, / eh ihr kommt auf die Totenbahre; / kurz, kurz ist unser Lebenslauf. / Wenn Gott wird die Toten wecken / und Christus wird die Welt erschrecken, / so stehen wir mit Freuden auf. / Gott Lob, wir sind versöhnt! / Dass uns die Welt noch höhnt, / währt nicht lange; / und Gottes Sohn / hat längstens schon / uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesus, stärke deine Kinder / und mach aus denen Überwinder, / die du erkaufst mit deinem Blut! / Schaffe in uns neues Leben, / dass wir uns stets zu dir erheben, / wenn uns entfallen will der Mut! / Gieß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fließt / in die Herzen; / so halten wir / getreu an dir / im Tod und Leben für und für.

Andere Melodie: Von Gott will ich nicht lassen (Nr. 331)

316

Kommt, Kin - der, lasst uns ge - hen, der  
es ist ge - fähr - lich ste - hen in  
A - bend kommt her - bei; } Kommt, stär - ket eu - ren  
die - ser Wüs - te - nei. }  
Mut, zur E - wig - keit zu wan - dern von  
ei - ner Kraft zur an - dern; es ist das  
En - de gut, es ist das En - de gut.

2. Es soll uns nicht gereuen / der schmale Pilgerpfad; / wir kennen ja den Treuen, / der uns gerufen hat. / Kommt, folgt und trauet dem; / ein jeder sein Gesichte / mit ganzer Wendung richte / fest nach Jerusalem.

3. Kommt, Kinder, lasst uns gehen, / der Vater gehet mit; / er selbst will bei uns stehen / bei jedem sauren Tritt; / er will uns machen Mut, / mit süßen Sonnenblicken / uns locken und erquicken; / ach ja, wir habens gut.

4. Kommt, Kinder, lasst uns wandern, / wir gehen Hand in Hand; / eins freuet sich am andern / in diesem wilden Land. / Kommt, lasst uns kindlich sein, / uns auf dem Weg nicht streiten; / die Engel selbst begleiten / als Brüder unsre Reihn.

5. Sollt wo ein Schwacher fallen, / so greif der Stärkre zu; / man trag, man helfe allen, / man pflanze Lieb und Ruh. / Kommt, bindet fester an; / ein jeder sei der Kleinste, / doch auch wohl gern der Reinste / auf unsrer Liebesbahn.

6. Kommt, lasst uns munter wandern, / der Weg kürzt immer ab; / ein Tag, der folgt dem andern, / bald fällt das Fleisch ins Grab. / Nur noch ein wenig Mut, / nur noch ein wenig treuer, / von allen Dingen freier, / gewandt zum ewgen Gut.

7. Es wird nicht lang mehr wähen, / halt' noch ein wenig aus; / es wird nicht lang mehr wähen, / so kommen wir nach Haus. / Da wird man ewig ruhn, / wenn wir mit allen Frommen / daheim zum Vater kommen; / wie wohl, wie wohl wirts tun!

8. Drauf wollen wirs denn wagen, / es ist wohl wagenswert, / und gründlich dem absagen, / was aufhält und beschwert. / Welt, du bist uns zu klein, / wir gehn durch Jesu Leiten / hin in die Ewigkeiten; / es soll nur Jesus sein.

*M: Ich will, solange ich lebe / Heinrich Schütz 1628*

*T: Gerhard Tersteegen 1738*

317

Dein Er-be, Herr, das du er-kaufst, mit  
das, als es ward auf dich ge-tauft, sich  
dem du Freund-schaft auf-ge- rich-tet, }  
zu des Sa-tans Hass ver-pflich-tet, }  
sieht, wie es selbst sich nicht be-schir-men kann,  
und ru-fet dich um Sieg und Bei-stand an.

2. Du hast der Schlange Kopf zerstört, / ihr Gift gedämpft, ihr Reich bezwungen; / es hat dein Tod den Tod verheert / und ihn in frohem Sieg verschlungen, / die Schuld getilgt, die freche Welt besiegt, / dass nun der Feind zu deinen Füßen liegt.



3. Doch weil hier noch die Probezeit, / hast du ihm  
so viel Macht gelassen, / dass er uns kann durch Kampf  
und Streit / bei unserm Fleisch und Blute fassen. / Es  
stimmt die Welt, als die ihm folgt, mit ein; / hier ist  
es not, auf seiner Hut zu sein.

4. Mit so viel Feinden finden wir, / o Herr, uns  
überall umgeben. / Der eine reizt und schmeichelt  
hier, / dort droht ein andrer unserm Leben, / ja  
allesamt sind sie darauf bedacht, / dass unser Geist  
werd um sein Heil gebracht.

5. Wer ist hier tüchtig zu bestehn / und über Lust  
und Furcht zu siegen? / Soll es durch unsre Kraft  
geschehn, / so werden wir bald unterliegen. /  
Die Feinde sind zu listig, stark und groß, / wir aber  
stehn von Macht und Weisheit bloß.

6. Doch was uns fehlt, das finden wir, / erwürgtes  
Lamm, in deinen Schätzen; / dein Beistand ist uns  
gut dafür, / dass uns kein Satan kann verletzen; / du  
ziehst uns mit Kraft und Weisheit an, / dass unser  
Geist weit überwinden kann.

7. Gib nur, dass wir nicht träge sein / noch selbst  
die Waffen niederlegen; / flös uns die Kraft des  
Glaubens ein, / damit wir mutig streiten mögen; /  
bewahre uns vor weicher Zärtlichkeit, / wenn Fleisch  
und Blut sich vor dem Kreuze scheut.

8. So wollen wir, wenn nach dem Streit / die  
frohen Siegeslieder klingen, / in jener stillen  
Ewigkeit, / o Heiland, deinen Ruhm besingen, / wenn  
du den Tod, den letzten Feind, besiegt, / und alles  
nun zu deinen Füßen liegt.

*M: Franz Heinrich Christian Meyer 1741*

*T: Johann Jakob Rambach 1730, nach Gottfried Arnold 1702*

318

So je - mand spricht: Ich lie - be Gott,  
 der treibt mit Got - tes Wahr - heit Spott  
 und hasst doch sei - ne Brü - der, }  
 und reißt sie ganz dar - nie - der. }

Gott ist die Lieb und will, dass ich  
 den Näch - ten lie - be gleich als mich.

2. Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes Glieder; / drum diene deinem Nächsten gern, / denn wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.

3. Ein Heil ist unser aller Gut. / Ich sollte Brüder hassen, / die Gott durch seines Sohnes Blut / so hoch erkaufen lassen? / Dass Gott mich schuf und mich versüht, / hab ich dies mehr als sie verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, / du Herr von meinen Tagen; / ich aber sollte nicht Geduld / mit meinen Brüdern tragen, / dem nicht verzeihn, dem du vergibst, / und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den Frommen hier getan, / den Kleinsten auch von diesen, / das sieht er, mein Erlöser, an, / als hätt ichs ihm erwiesen. / Und ich, ich sollt sein Jünger sein / und Gott in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht / wird über den ergehen, / der nicht barmherzig ist, der nicht / die rettet, die ihn flehen. / Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist / ein Herz, das dich durch Liebe preist.

M: Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt (Nr. 497)

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757

319

Ver - su - chet euch doch selbst, ob  
 ihr im Glau - ben ste - het, ob Chris - tus in euch  
 ist, ob ihr ihm auch nach - ge - het in  
 De - mut und Ge - duld, in Sanft - mut,  
 Freund - lich - keit, in Lieb dem Nächs - ten  
 stets zu die - nen seid be - reit.

2. Der Glaube ist ein Licht / im Herzen tief verborgen, / bricht als ein Glanz hervor, / scheint als der helle Morgen, / erweist seine Kraft, / macht Christus gleichgesinnt, / erneuert Herz und Mut, / macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christus Heil, / Gerechtigkeit und Leben, / und tut in Einfalt es / dem Nächsten wieder geben; / dieweil er überreich / in Christus worden ist, / preist er die Gnade hoch, / bekennet Jesus Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, / was Gott im Wort zusaget; / drum muss der Zweifel fort, / die Schwermut wird verjaget; / sieh, wie der Glaube bringt / die Hoffnung an den Tag, / hält Sturm und Wetter aus, / besteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, / weil man aus Gottes Händen / nimmt alle Dinge an, / nicht zürnet, tut nicht schänden; / denn alles uns zu Nutz / und Besten ist gemeint, / drum dringt die Liebe durch / auf Freunde und auf Feind.

6. So prüfe dich denn wohl, / ob Christus in dir lebet, / denn Christi Leben ist, / wonach der Glaube strebet; / erst machet er gerecht, / dann heilig, wirkt Lust / zu allem guten Werk; / sieh, ob du auch so tust.

7. O Herr, so mehre doch / in mir den wahren Glauben, / so kann mich keine Macht / der guten Werk berauben; / wo Licht ist, geht der Schein / freiwillig davon aus. / Du bist mein Gott und Herr, / bewahr mich als dein Haus.

*M:* O Jesus, süßes Licht (Nr. 418)

*T:* Erfurt 1687

320

Vor dei - nen Thron tret ich hier -  
mit, o Gott, und dich de - mü - tig bitt:  
Wend doch dein gnä - dig An - ge - sicht von  
mir, dem ar - men Sün - der, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, / gemacht zu deinem Ebenbild; / in dir web, schweb und lebe ich, / vergehen müsst ich ohne dich.

3. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut / erlöset von der Höllenglut, / das schwer Gesetz für mich erfüllt, / damit des Vaters Zorn gestillt.

4. Gott Heilger Geist, du höchste Kraft, / des Gnade in mir alles schafft, / ist etwas Guts am Leben mein, / so ist es wahrlich alles dein.

5. Drum danke ich mit Herz und Mund / dir, meinem Gott, in dieser Stund / für alle Güte, Treu und Gnad, / die meine Seel empfangen hat.

6. Und bitt, dass deine Gnadenhand / bleib über mir heut ausgespannt; / mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel / in deinen Schutz ich dir befehl.

7. Dass ich fest in Anfechtung steh / und nicht in Trübsal untergeh, / dass ich im Herzen Trost empfind, / zuletzt mit Freude überwind.

8. Erlass mir meine Sündenschuld / und hab mit deinem Knecht Geduld, / zünd in mir Glauben an und Lieb, / zu jenem Leben Hoffnung gib.

9. Du bist mein Fürsprech allezeit, / mein Heil, mein Trost und meine Freud, / ich kann durch dein Verdienst allein / hier ruhig und dort selig sein.

10. Ein selig Ende mir bescher, / am Jüngsten Tag erweck mich, Herr, / dass ich dich schaue ewiglich. / Amen, Amen, erhöre mich.

M: Wenn wir in höchsten Nöten sein (Nr. 342)

T: Bodo von Hoderberg 1646.

Erste Melodie

321

Weil ich Je - su Schäf - lein bin, freu ich  
 mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten  
 Hir - ten, der mich schön weiß zu be - wir - ten, der mich  
 lie - bet, der mich kennt und bei mei - nem Na - men nennt.

## Zweite Melodie



Weil ich Je - su Schäf - lein bin, freu ich  
 mich nur im - mer - hin ü - ber mei - nen gu - ten  
 Hir - ten, der mich schön weiß zu be -  
 wir - ten, der mich lie - bet, der mich  
 kennt und bei mei - nem Na - men nennt.

2. Unter seinem sanften Stab  
 geh ich aus und ein und hab  
 unaussprechlich süße Weide,  
 dass ich keinen Hunger leide;  
 und so oft ich durstig bin,  
 führt er mich zum Brunnquell hin.
3. Sollt ich nun nicht fröhlich sein,  
 da ich sein bin und er mein?  
 Denn nach diesen schönen Tagen  
 werd ich endlich heimgetragen  
 in des Hirten Arm und Schoß.  
 Amen, ja, mein Glück ist groß!

1. M: Christian Gregor 1755

2. M: Stuttgart 1863

T: Henriette Luise von Hayn 1778

322

So nimm denn mei - ne Hän - de und  
bis an mein se - lig En - de, und

füh - re mich } Ich mag al - lein nicht  
e - wig - lich! }

ge - hen, nicht ei - nen Schritt; wo du wirst

gehn und ste - hen, da nimm mich mit!

2. In dein Erbarmen hülle  
mein schwaches Herz  
und mach es gänzlich stille  
in Freud und Schmerz;  
lass ruhn zu deinen Füßen  
dein armes Kind:  
es will die Augen schließen  
und glauben blind.
3. Wenn ich auch gleich nichts fühle  
von deiner Macht,  
du führst mich doch zum Ziele,  
auch durch die Nacht.  
So nimm denn meine Hände  
und führe mich  
bis an mein selig Ende,  
und ewiglich!

*M: Friedrich Silcher 1842*

*T: Julie von Hausmann 1862*

## Erste Melodie

323 

In dem Her - ren freu - et euch,  
freut euch al - le - we - ge. Der am Kreuz den  
Sieg er - rang, der ins Reich der Him - mel  
drang, ist nah auf eu - rem Ste - ge.

## Zweite Melodie



In dem Her - ren freu - et euch,  
freut euch al - le - we - ge. Der am Kreuz den  
Sieg er - rang, der ins Reich der Him - mel  
drang, ist nah auf eu - rem Ste - ge.

2. Mag der Feind mit Finsternis / euren Schritt umhüllen, /  
seid nur um den Herrn geschart, / dessen Heil und Gegenwart /  
all Stund euch kann erfüllen.

3. Kündet eure Lindigkeit / allen Augen, Ohren. / Keiner  
bannt den Sieger mehr, / Christus mit dem lichten Heer /  
erscheint schon vor den Toren.



4. Werft das stolze Sorgen fort, / bittet Gott mit Danken. /  
Sieh, es leuchtet seine Gnad / über eurem schmalen Pfad, /  
führt euch durch alle Schranken.

5. Friede höher als Vernunft, / Licht von höchster Zinne, / wird  
dir heut und jeder Frist / hüten ganz in Jesus Christ / das Herz  
und alle Sinne.

6. O so freu dich in dem Herrn, / Kirche, allezeiten! / Musst  
du dulden Kreuz und Not, / Gottes Sohn hebt aus dem Tod /  
sein Volk in Ewigkeiten.

1. M: Paul Kretzschmar 1947

2. M: Christian Lahusen 1948

T: Kurt Müller-Osten 1941

Rechte: 1. M SELK, Hannover

2. M Bärenreiter Verlag, Kassel

T Mundorgel Verlag, Köln / Waldbröl

324



Brich dem Hung - ri - gen dein Brot. Die im  
E - lend wan - dern, füh - re in dein Haus hin -  
ein; trag die Last der an - dern.

2. Brich dem Hungrigen dein Brot; / du hast's auch empfangen. /  
Denen, die in Angst und Not, / stille Angst und Bangen.

3. Der da ist des Lebens Brot, / will sich täglich geben, / tritt  
hinein in unsre Not, / wird des Lebens Leben.

4. Dank sei dir, Herr Jesus Christ, / dass wir dich noch haben /  
und dass du gekommen bist, / Leib und Seel zu laben.

5. Brich uns Hungrigen dein Brot, / Sünder wie den Frommen, /  
und hilf, dass an deinen Tisch / wir einst alle kommen.

M: Gerhard Häußler 1953

T: Martin Jentsch 1951

Rechte: M u T Verlag Merseburger, Kassel

## Auf Gott vertrauen

Psalm 124

325

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält,  
und er uns - rer Sach nicht zu - fällt

wenn uns - re Fein - de to - ben, } wo  
im Him - mel hoch dort o - ben, }

er Is - ra - els Schutz nicht ist und sel - ber bricht der

Fein - de List, so ists mit uns ver - lo - ren.

2. Was Menschenkraft und -witz anfäht, / soll uns billig nicht schrecken; / er sitzt an der höchsten Stätt, / der wird ihn Rat aufdecken. / Wenn sies aufs Klügste greifen an, / so geht doch Gott ein andre Bahn; / es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten sehr und fahren her, / als wollten sie uns fressen; / zu würgen steht all ihr Begehr, / Gott ist bei ihn' vergessen. / Wie Meereswellen einher schlan, / nach Leib und Leben sie uns stahn; / des wird sich Gott erbarmen.

4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, / die gänzlich sind verlassen. / Die Gnadentür steht nimmer zu. / Vernunft kann das nicht fassen. / Sie spricht: Es ist nun alls verlorn, / da doch das Kreuz hat neu geborn, / die deiner Hilfe warten.

5. Die Feind sind all in deiner Hand, / dazu all ihr Gedanken; / ihr Anschlag ist dir wohlbekannt, / hilf nur, dass wir nicht wanken. / Vernunft wider den Glauben ficht, / aufs Künftig will sie trauen nicht, / da du wirst selber trösten.

6. Den Himmel hast du und die Erd, / Herr unser Gott,  
gegründet; / gib, dass dein Licht uns helle werd, / lass unser  
Herz entzündet / in rechter Lieb des Glaubens dein / bis an  
das End beständig sein. / Die Welt lass immer murren.

M: Wittenberg 1529

T: Justus Jonas 1524

Erste Melodie

Psalm 31

326

In dich hab ich ge - hof - fet, Herr, hilf,  
dass ich nicht zu - schan - den werd noch e - wig -  
lich zu Spot - te. Das bitt ich dich: Er - hal - te  
mich in dei - ner Treu, mein Got - te.

Zweite Melodie

In dich hab ich ge - hof - fet, Herr,  
hilf, dass ich nicht zu - schan - den werd noch  
e - wig - lich zu Spot - te. Das bitt ich dich: Er -  
hal - te mich in dei - ner Treu, mein Got - te.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, / erhöhr mein  
Bitt, tu dich herfür, / eil, bald mich zu erretten. / In  
Angst und Weh ich lieg und steh; / hilf mir in meinen  
Nöten.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, / sei  
mir ein Burg, darin ich frei / und ritterlich mög  
streiten, / ob mich gar sehr der Feinde Heer /  
anfiht auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, /  
mein Schild, mein Kraft - sagt mir dein Wort-, /  
mein Hilf, mein Heil, mein Leben, / mein starker  
Gott in aller Not; / wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht' / mit Lügen  
und falschem Gedicht / viel Netz und heimlich  
Stricke; / Herr, nimm mein wahr in der Gefahr, /  
hüt mich vor falscher Tücke!

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir; / mein Gott,  
mein Gott, weich nicht von mir; / nimm mich in  
deine Hände. / O wahrer Gott, aus aller Not / hilf  
mir am letzten Ende.

7. Preis, Ehre, Ruhm und Herrlichkeit / sei  
Vater, Sohn und Geist bereit', / Lob seinem  
heilgen Namen. / Die göttlich Kraft mach uns  
sieghaft / durch Jesus Christus. Amen.

*1. M: Zürich um 1552*

*2. M: Mein schönste Zier und Kleinod bist (Nr. 435)*

*T: Adam Reusner 1533*

## Psalm 23

*Andere Melodie:* Nun freut euch, lieben Christen gmein (Nr. 240)

Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt,  
da - rin mir gar nicht man - geln wird



hält mich in sei - ner Hu - te,  
je - mals an ei - nem Gu - te. } Er



wei - det mich ohn Un - ter - lass, da auf - wächst



das wohl - schme - ckend Gras sei - nes heil -



sa - men Wor - tes.

2. Er führet mich zum reinen Quell, / der mein Gemüt beglücket, /  
zum Wasser, welches frisch und hell / den schwachen Mut  
erquicket. / Er leitet mich auf rechter Bahn, / er nimmt sich  
meines Ganges an / um seines Namens willen.

3. Und ob ich geh im finstern Tal, / fürcht ich doch keinen  
Schaden; / sein Auge wachet überall, / ich bin der Sorg  
entladen. / Sein Stab und Stecken trösten mich, / auf seine Treu  
und Macht kann ich / gar ruhig mich verlassen.

4. Du machst mir einen Tisch bereit / im Auge meiner Feinde, /  
verscheuchest Angst und Traurigkeit, / sprichst freundlich  
zu dem Freunde; / du salbst mein Haupt mit Öl, du schenkst / mir  
voll den Becher ein und lenkst / zum Himmel hin mein Sehnen.

5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit / wird lebenslang mir  
werden; / ich bleib im Haus des Herrn die Zeit, / die ich noch leb  
auf Erden. / Und ist des Lebens Wallfahrt aus, / dann trägt mich  
in sein Vaterhaus / der Flügel treuer Liebe.

## Psalm 121

*Andere Melodie:* Wenn wir in höchsten Nöten sein (Nr. 342)

328

Ich heb mein Au-gen sehn-lich auf  
und seh die Ber-ge hoch hin-auf,  
wann mir mein Gott vom Him-mels-thron  
mit sei-ner Hilf zu-stat-ten komm.

2. Mein Hilfe kommt mir von dem Herrn, / er hilft uns ja von Herzen gern; / Himmel und Erd hat er gemacht, / hält über uns die Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, / wird deinen Fuß nicht gleiten lan; / setz nur auf Gott dein Zuversicht; / der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel / bewahret dir dein Leib und Seel; / er schläft nicht, weder Tag noch Nacht, / wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich / der fromme Gott behütet dich; / unter dem Schatten seiner Gnad / bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonne Hitz, des Mondes Schein / sollen dir nicht beschwerlich sein. / Gott wendet alle Trübsal schwer, / zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Übel muss begegnen dir, / des Herren Schutz ist gut dafür, / in Gnad bewahrt er deine Seel / vor allem Leid und Ungefall.

8. Der Herr dein' Ausgang stets bewahr, / sind Weg und Steg auch voll Gefahr, / bring dich nach Haus in seinm Geleit / von nun an bis in Ewigkeit.

## Psalm 85

*Andere Melodie:* Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

329

Herr, der du vor - mals hast dein Land mit  
und des ge - fang - nen Vol - kes Band ge -

Gna - den an - ge - bli - cket, } der du die  
löst und es er - qui - cket, }

Sünd und Mis - se - tat, die es zu - vor be -

gan - gen hat, hast vä - ter - lich ver - zie - hen:

2. willst du, o Vater, uns denn nicht / nun einmal wieder laben? / Und sollen wir an deinem Licht / nicht wieder Freude haben? / Ach gieß aus deines Himmels Haus, / Herr, deine Güt und Segen aus / auf uns und unsre Häuser.

3. Ach dass ich hören sollt das Wort / erschallen bald auf Erden, / dass Friede sollt an allem Ort, / wo Christen wohnen, werden! / Ach dass uns doch Gott sagte zu / des Krieges Schluss, der Waffen Ruh / und alles Unglücks Ende!

4. Ach dass doch diese böse Zeit / bald wiche guten Tagen, / damit wir in dem großen Leid / nicht möchten ganz verzagen. / Doch ist ja Gottes Hilfe nah, / und seine Gnade stehet da / all denen, die ihn fürchten.

5. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott / schon wieder zu uns wenden, / den Krieg und alle andre Not / nach Wunsch und also enden, / dass seine Ehr in unserm Land / und allenthalben werd erkannt, / ja stetig bei uns wohne.

6. Die Güt und Treue werden schön / einander grüßen müssen; / Gerechtigkeit wird einhergehn, / und Friede wird sie küssen; / die Treue wird mit Lust und Freud / auf Erden blühn, Gerechtigkeit / wird von dem Himmel schauen.

7. Der Herr wird uns viel Gutes tun, / das Land wird Früchte geben; / und die in seinem Schoße ruhn, / die werden davon leben; / Gerechtigkeit wird dennoch stehn / und stets in vollem Schwange gehn / zur Ehre seines Namens.

*M:* Es ist gewisslich an der Zeit (Nr. 508)

*T:* Paul Gerhardt 1648 / 1653

Erste Melodie

330

Be - fíehl du dei - ne We - ge und  
der al - ler - treus - ten Pfle - ge des,  
was dein Her - ze kränkt } Der Wol - ken, Luft und  
der den Him - mel lenkt. }  
Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der wird auch  
We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

Zweite Melodie

Be - fíehl du dei - ne We - ge und was dein  
Her - ze kränkt der al - ler - treus - ten Pfle - ge des,  
der den Him - mel lenkt. Der Wol - ken, Luft und  
Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der wird auch





2. Dem Herren musst du trauen, / wenn dirs soll wohlergehn; /  
auf sein Werk musst du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn. /  
Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein / lässt  
Gott sich gar nichts nehmen, / es muss erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht, / was  
gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt; / und was du  
dann erlesen, / das treibst du starker Held, / und bringst zum  
Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dirs nicht; / dein  
Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht; / dein Werk  
kann niemand hindern, / dein Arbeit darf nicht ruhn, / wenn du,  
was deinen Kindern / ersprießlich ist, willst tun.

5. Und ob gleich alle Teufel / hier wollten widerstehn, / so wird  
doch ohne Zweifel / Gott nicht zurücke gehn; / was er sich  
vorgenommen / und was er haben will, / das muss doch endlich  
kommen / zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt! / Gott wird  
dich aus der Höhle, / da dich der Kummer plagt, / mit großen  
Gnaden rücken; / erwarte nur die Zeit, / so wirst du schon  
erblicken / die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht, /  
lass fahren, was das Herze / betrübt und traurig macht; / bist du  
doch nicht Regente, / der alles führen soll; / Gott sitzt im  
Regimente / und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn lass tun und walten, / er ist ein weiser Fürst / und  
wird sich so verhalten, / dass du dich wundern wirst, / wenn er,  
wie ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat / das Werk  
hinausführet, / das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn / und  
tun an seinem Teile, / als hätt in seinem Sinn / er deiner sich  
begeben / und, sollst du für und für / in Angst und Nöten  
schweben, / als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, / dass du ihm treu verbleibst, /  
so wird er dich entbinden, / da du am mindesten gläubst; / er  
wird dein Herze lösen / von der so schweren Last, / die du  
zu keinem Bösen / bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, / du hast und trägst davon / mit  
Ruhm und Dankeschreie / den Sieg und Ehrenkron; / Gott  
gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand, / und du  
singst Freudenpsalmen / dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not; / stärk  
unsre Füß und Hände / und lass bis in den Tod / uns allzeit  
deiner Pflege / und Treu empfohlen sein, / so gehen unsre  
Wege / gewiss zum Himmel ein.

1. M: Bartholomäus Gesius 1603 / bei Georg Philipp Telemann 1730

2. M: Johann Michael Haydn 1800

T: Paul Gerhardt 1653

331

Von Gott will ich nicht las - sen, denn  
führt mich auf rech - ter Stra - ße, da  
er lässt nicht von mir, } Er reicht mir sei - ne  
ich sonst irr - te sehr. }  
Hand; den A - bend und den Mor - gen tut er mich  
wohl ver - sor - gen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde / und Wohltat all  
verkehrt, / so findt sich Gott gar balde, / sein Macht und  
Gnad bewährt. / Er hilft aus aller Not, / errett' von Sünd  
und Schanden, / von Ketten und von Banden, / und wenns  
auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen / in meiner schweren Zeit; /  
es kann mich nicht gereuen, / er wendet alles Leid. / Ihm sei  
es heimgestellt; / mein Leib, mein Seel, mein Leben / sei Gott  
dem Herrn ergeben, / er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es tut ihm nichts gefallen, / als was mir nützlich ist. / Er meints  
gut mit uns allen, / schenkt uns den Herren Christ, / sein'  
eingebornen Sohn; / durch ihn er uns bescheret, / was Leib und  
Seel ernähret. / Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, / welchs er uns beides  
schenkt; / das ist ein selge Stunde, / darin man sein gedenkt; /  
denn sonst verdirbt all Zeit, / die wir zubringn auf Erden. / Wir  
sollen selig werden / und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet / mit ihrem Stolz und Pracht, /  
nicht Ehr noch Gut besteht, / die wir so groß geacht', / wir  
werden nach dem Tod / tief in die Erd begraben; / wenn wir  
geschlafen haben, / will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, / geführt in Abra'ms Schoß, / der  
Leib wird neu geboren, / von allen Sünden los, / ganz heilig,  
rein und zart, / ein Kind und Erb des Herren; / daran muss uns  
nicht irren / des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde / hier Widerwärtigkeit, / wie  
ich auch wohl verschulde, / kommt doch die Ewigkeit, / ist  
aller Freuden voll, / die ohne alles Ende, / dieweil ich  
Christus kenne, / mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, / der uns geschaffen hat. / Sein  
Sohn hat Guts die Fülle / erworben uns und Gnad. / Auch Gott  
der Heilig Geist / im Glauben uns regieret, / zum Reich der  
Himmel führet. / Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

*M: Erfurt 1563*

*T: Ludwig Helmbold 1563*

332

Je - sus, mei - ne Freu - de, mei - nes  
ach wie lang, ach lan - ge ist dem

Her - zens Wei - de, Je - sus, mei - ne Zier, }  
Her - zen ban - ge und ver - langt nach dir! }

Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam, au - ßer dir soll  
mir auf Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.

2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan wittern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, / Trotz dem Todesrachen, / Trotz der Furcht dazu! / Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sichrer Ruh. / Gottes Macht hält mich in acht, / Erd und Abgrund muss verstummen, / ob sie noch so brummen.

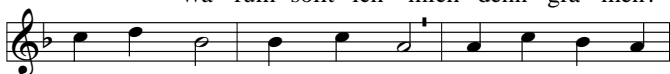
4. Weg mit allen Schätzen; / du bist mein Ergötzen, / Jesus, meine Lust. / Weg, ihr eitlen Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleibt mir unbewusst! / Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod / soll mich, ob ich viel muss leiden, / nicht von Jesus scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, / das die Welt erlesen, / mir gefälltst du nicht. / Gute Nacht, ihr Sünden, / bleibt weit dahinten, / kommt nicht mehr ans Licht! / Gute Nacht, du Stolz und Pracht; / dir sei ganz, du Lasterleben, / gute Nacht gegeben.

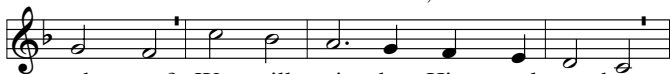
6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesus, meine Freude.



Wa - rum sollt ich mich denn grä - men?



Hab ich doch Chris - tus noch, wer will mir den



neh - men? Wer will mir den Him - mel rau - ben,



den mir schon Got - tes Sohn bei - ge - legt im Glau - ben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, / da ich kam, da ich nahm /  
meinen ersten Odem; / nackend werd ich auch hinziehen, / wenn  
ich werd von der Erd / als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben / ist nicht mein, Gott  
allein / ist es, ders gegeben. / Will ers wieder zu sich kehren, /  
nehm ers hin; ich will ihn / dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, / dringt herein Angst und  
Pein, / sollt ich drum verzagen? / Der es schickt, der wird es  
wenden; / er weiß wohl, wie er soll / all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen / oft ergötzt; sollt ich jetzt /  
nicht auch etwas tragen? / Fromm ist Gott und schärft mit  
Maßen / sein Gericht, kann mich nicht / ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten / können mir nichts mehr hier /  
tun, als meiner spotten. / Lass sie spotten, lass sie lachen! /  
Gott, mein Heil, wird in Eil / sie zuschanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen / soll ein Christ, wo er ist, /  
stets sich lassen schauen. / Wollt ihn auch der Tod aufreiben, /  
soll der Mut dennoch gut / und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht töten, / sondern reißt  
unsern Geist / aus viel tausend Nöten, / schließt das Tor der  
bittern Leiden / und macht Bahn, da man kann / gehn zu  
Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen / ich mein Herz auf den Schmerz / ewiglich ergötzen. / Hier ist kein recht Gut zu finden; / was die Welt in sich hält, / muss im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? / Eine Hand voller Sand, / Kummer der Gemüter. / Dort, dort sind die edlen Gaben, / da mein Hirt, Christus, wird / mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, / du bist mein, ich bin dein, / niemand kann uns scheiden. / Ich bin dein, weil du dein Leben / und dein Blut mir zugut / in den Tod gegeben;

12. du bist mein, weil ich dich fasse / und dich nicht, o mein Licht, / aus dem Herzen lasse. / Lass mich, lass mich hingelangen, / da du mich und ich dich / leiblich werd umfassen.

M: Johann Georg Ebeling 1666

T: Paul Gerhardt 1653

334

In dir ist Freu - de in al - lem  
Durch dich wir ha - ben himm - li - sche

Lei - de, o du sü - ßer Je - sus Christ! }  
Ga - ben, du der wah - re Hei - land bist. }

{ Hil - fest von Schan - den, ret - test von Ban - den.  
Zu dei - ner Gü - te steht un - ser Gmü - te,

Wer dir ver - trau - et, hat wohl ge - bau - et,  
an dir wir kle - ben im Tod und Le - ben,

wird e - wig blei - ben. Hal - le - lu - ja! }  
nichts kann uns schei - den. Hal - le - lu - ja! }

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden / Teufel, Welt, Sünd oder Tod; / du hast in Händen, kannst alles wenden, / wie nur heißen mag die Not. / Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren / mit hellem Schalle, freuen uns alle / zu dieser Stunde. Halleluja! / Wir jubilieren und triumphieren, / lieben und loben dein Macht dort oben / mit Herz und Munde. Halleluja!

M: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591

T: Cyriakus Schneegass 1598

335

Was mein Gott will, das g'scheh all - zeit, sein  
Zu hel - fen dem er ist be - reit, der  
Will der ist der bes - te. } Er hilft  
an ihn glau - bet fes - te. }  
aus Not, der from - me Gott, er tröst' die Welt ohn  
Ma - ßen. Wer Gott ver - traut, fest auf ihn baut,  
den will er nicht ver - las - sen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, / mein Hoffnung und mein Leben; / was mein Gott will, dass' mir geschieht, / will ich nicht widerstreben. / Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar / er selber hat gezählet. / Er hüt' und wacht, stets für uns tracht', / auf dass uns gar nichts fehlet.

3. Drum, muss ich Sünder von der Welt / hinfahrn nach Gottes Willen / zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, / will ich ihm halten stille. / Mein arme Seel ich Gott befehl / in meiner letzten Stunden: / Du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod / hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, / du wirst mirs nicht versagen: / Wenn mich der böse Geist anficht, / lass mich, Herr, nicht verzagen. / Hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr, / zu Ehren deinem Namen. / Wer das begehrt, dem wirds gewährt. / Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

*M: Claudin de Sermisy 1529 / geistlich Antwerpen 1540*

*T: Str. 1 - 3 Albrecht Herzog von Preußen 1554; Str. 4 Nürnberg 1554*

336

Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es  
wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will

bleibt ge - recht sein Wil - le; } Er ist mein  
ich ihm hal - ten stil - le. }

Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er -  
hal - ten; drum lass ich ihn nur wal - ten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan, / er wird mich nicht betrügen, / er führet mich auf rechter Bahn; / so lass ich mir genügen / an seiner Huld und hab Geduld; / er wird mein Unglück wenden, / es steht in seinen Händen.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan, / er wird mich wohl bedenken; / er als mein Arzt und Wundermann / wird mir nicht Gift einschenken / für Arzenei; Gott ist getreu, / drum will ich auf ihn bauen / und seiner Güte trauen.

4. Was Gott tut, das ist wohlgetan, / er ist mein Licht und Leben, / der mir nichts Böses gönnen kann; / ich will mich ihm ergeben / in Freud und Leid, es kommt die Zeit, / da öffentlich erscheint, / wie treulich er es meint.



5. Was Gott tut, das ist wohlgetan; / muss ich den Kelch gleich schmecken, / der bitter ist nach meinem Wahn, / lass ich mich doch nicht schrecken, / weil doch zuletzt ich werd ergötzt / mit süßem Trost im Herzen; / da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott tut, das ist wohlgetan, / dabei will ich verbleiben. / Es mag mich auf die rauhe Bahn / Not, Tod und Elend treiben, / so wird Gott mich ganz väterlich / in seinen Armen halten; / drum lass ich ihn nur walten.

M: *Severus Gastorius 1675*

T: *Samuel Rodigast 1675*

*Andere Melodie:* Ich bin getauft auf deinen Namen (Nr. 47)

337

Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten  
den wird er wun - der - bar er - hal - ten

und hof - fet auf ihn al - le - zeit,  
in al - ler Not und Trau - rig - keit. }

Wer Gott, dem Al - ler - höchs - ten, traut,  
der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen / beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, / wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, / er weiß wohl, wann es nützlich sei; / wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei, / so kommt Gott, eh wirs uns versehn, / und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-hitze, / dass du von Gott verlassen seist / und dass ihm der im Schoße sitze, / der sich mit stetem Glücke speist. / Die Folgezeit verändert viel / und setzt jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen / und ist dem Höchsten alles gleich, / den Reichen klein und arm zu machen, / den Armen aber groß und reich. / Gott ist der rechte Wundermann, / der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn wer nur seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

M: Georg Neumark 1641

T: Georg Neumark 1641

338

Auf mei - nen lie - ben Gott trau ich in  
Angst und Not; der kann mich all-zeit ret - ten aus  
Trüb-sal, Angst und Nö-ten, mein Un-glück kann er  
wen - den, steht alls in sei - nen Hän - den.

2. Ob mich mein Sünd anficht, / will ich verzagen nicht; / auf Christus will ich bauen / und ihm allein vertrauen, / ihm tu ich mich ergeben / im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, / ist Sterben mein Gewinn, /  
und Christus ist mein Leben; / dem tu ich mich ergeben; / ich  
sterb heut oder morgen, / mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesus Christ, / der du geduldig bist / für mich  
am Kreuz gestorben, / hast mir das Heil erworben, / auch uns  
allen zugleich / das ewig Himmelreiche!

5. Amen zu aller Stund / sprech ich aus Herzensgrund; / du  
wollest selbst uns leiten, / Herr Christ, zu allen Zeiten, / auf dass  
wir deinen Namen / ewiglich preisen. Amen.

*M: Jakob Regnart 1576 / geistlich Lüneburg 1590*

*T: Lübeck vor 1603*

339

Gib dich zu - frie - den und sei stil -  
In ihm ruht al - ler Freu - den Fül -  
le in dem Got - te dei - nes Le - bens. } Er  
le, ohn ihn mühest du dich ver - ge - bens. }  
ist dein Quell und dei - ne Son - ne, scheint täg - lich  
hell zu dei - ner Won - ne. Gib dich zu - frie - den!

2. Er ist voll Lichtes, Trosts und Gnaden, / ungefärbten, treuen  
Herzens; / wo er steht, tut dir keinen Schaden / auch die Pein des  
größten Schmerzens. / Kreuz, Angst und Not kann er bald  
wenden, / ja auch den Tod hat er in Händen. / Gib dich  
zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, / ist ihm wahrlich nicht  
verborgen; / er sieht und kennet aus der Höhe / der betrübten  
Herzen Sorgen. / Er zählt den Lauf der heißen Tränen / und  
fasst zuhauf all unser Sehnen. / Gib dich zufrieden!

4. Wenn gar kein Einzger mehr auf Erden, / dessen Treue du darfst trauen, / alsdann will er dein Treuster werden / und zu deinem Besten schauen. / Er weiß dein Leid und heimlich Grämen, / auch weiß er Zeit, dirs abzunehmen. / Gib dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen / und des Herzens stilles Klagen, / und was du keinem darfst erzählen, / magst du Gott gar kühnlich sagen. / Er ist nicht fern, steht in der Mitten, / hört bald und gern der Armen Bitten. / Gib dich zufrieden!

6. Lass dich dein Elend nicht bezwingen, / halt an Gott, so wirst du siegen; / ob alle Fluten einhergingen, / dennoch mußt du oben liegen. / Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, / hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. / Gib dich zufrieden!

7. Was sorgst du für dein armes Leben, / wie du halten wollst und nähren? / Der dir das Leben hat gegeben, / wird auch Unterhalt bescheren. / Er hat ein Hand, voll aller Gaben, / da See und Land sich muss von laben. / Gib dich zufrieden!

8. Der allen Vöglein in den Wäldern / ihr bescheidnes Körnlein weiset, / der Schaf und Rinder in den Feldern / alle Tage tränkt und speiset, / der wird viel mehr dich Einzgen füllen / und dein Begehrt und Notdurft stillen. / Gib dich zufrieden!

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, / wo ich such, ist nichts zum Besten. / Denn das ist Gottes Ehrentitel: / Helfen, wenn die Not am größten. / Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, / tritt er herzu, uns wohl zu führen. / Gib dich zufrieden!

10. Bleibt gleich die Hilf in etwas lange, / wird sie dennoch endlich kommen; / macht dir das Harren angst und bange, / glaube mir, es ist dein Frommen. / Was langsam schleicht, fasst man gewisser, / und was verzieht, ist desto süßer. / Gib dich zufrieden!

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten / deiner Feinde von dir dichten; / lass sie nur immer weidlich spotten, / Gott wirds hören und recht richten. / Ist Gott dein Freund und deiner Sachen, / was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? / Gib dich zufrieden!

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, / wenn ers sehen könnt und wollte. / Wo ist ein Glück so klar und reine, / dem nicht etwas fehlen sollte? / Wo ist ein Haus, das könnte sagen: / Ich weiß durchaus von keinen Plagen? / Gib dich zufrieden!

13. Es kann und mag nicht anders werden, / alle Menschen müssen leiden; / was webt und lebet auf der Erden, / kann das Unglück nicht vermeiden. / Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden / bis in das Grab, da wird sichs enden. / Gib dich zufrieden!

14. Es ist ein Ruhetag vorhanden, / da uns unser Gott wird lösen; / er wird uns reißen aus den Banden / dieses Leibs und allem Bösen. / Es wird einmal der Tod herspringen / und aus der Qual uns sämtlich bringen. / Gib dich zufrieden!

15. Er wird uns bringen zu den Scharen / der Erwählten und Getreuen, / die hier mit Frieden abgefahren, / sich auch nun im Frieden freuen, / da sie den Grund, der nicht kann brechen, / den ewgen Mund selbst hören sprechen: / Gib dich zufrieden!

M: Jakob Hintze 1670

T: Paul Gerhardt 1666

340

Al - les ist an Got - tes Se - gen und an  
 sei - ner Gnad ge - le - gen ü - ber al - les Geld und  
 Gut. Wer auf Gott sein Hoff - nung set - zet, der be -  
 hält ganz un - ver - let - zet ei - nen frei - en Hel - den - mut.

2. Der mich hat bisher ernähret / und mir manches Glück bescheret, / ist und bleibt ewig mein. / Der mich wunderbar geführt / und noch leitet und regieret, / wird forthin mein Helfer sein.

3. Viele mühen sich um Sachen, / die nur Sorg und Unruh machen / und ganz unbeständig sind; / ich begehre, nach dem zu ringen, / was Genügen pflegt zu bringen / und man jetzt gar selten findet.

4. Hoffnung kann das Herz erquickern; / was ich wünsche, wird sich schicken, / so es anders Gott gefällt. / Meine Seele, Leib und Leben / hab ich seiner Gnad ergeben / und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen / mein Verlangen zu erfüllen, / es hat alles seine Zeit. / Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; / wie Gott will, so muss es bleiben; / wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, / will ich ihm nicht widerstreben, / ich verlasse mich auf ihn. / Ist doch nichts, das lang bestehet, / alles Irdische vergehet / und fährt wie ein Strom dahin.

M: Johann Löhner 1691 / bei Adam Hiller 1793

T: Nürnberg 1676

Andere Melodie: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit (Nr. 335)

341

Wer Gott ver - traut, hat wohl ge - baut  
wer sich ver - lässt auf Je - sus Christ,  
im Him - mel und auf Er - den;  
dem muss der Him - mel wer - den.  
Da - rum auf dich all Hoff - nung ich gar fest und  
steif tu set - zen. Herr Je - sus Christ, mein Trost du  
bist in To - des - not und Schmer - zen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr / und aller Welt zuwider, / dennoch so bist du, Jesus Christ, / der sie all schlägt darnieder. / Und wenn ich dich nur hab um mich / mit deinem Geist und Gnaden, / so kann fürwahr mir ganz und gar / nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, / denn du kannst mirs wohl geben, / was mir ist not, du treuer Gott, / für dies und jenes Leben. / Gib wahre Reu, mein Herz erneu, / errette Leib und Seele. / Ach höre, Herr, dies mein Begehr / und lass mein Bitt nicht fehlen.

*M: Johann Crüger 1640*

*T: Str. 1 Joachim Magdeburg 1572; Str. 2 u 3 Leipzig 1597*

342

Wenn wir in höchs - ten Nö - ten sein und  
 wis - sen nicht, wo aus noch ein, und fin - den we - der  
 Hilf noch Rat, ob wir gleich sor - gen früh und spat,

2. so ist dies unser Trost allein, / dass wir zusammen insgesamt / dich anrufen, o treuer Gott, / um Rettung aus der Angst und Not,

3. und heben unser Aug und Herz / zu dir in wahrer Reu und Schmerz / und flehen um Begnadigung / und aller Strafen Linderung,

4. die du verheißest gnädiglich / allen, die darum bitten dich / im Namen deins Sohns Jesus Christ, / der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, / und klagen dir all unsre Not, / weil wir jetzt stehn verlassen gar / in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, / sprich uns davon aus Gnaden los, / steh uns in unserm Elend bei, / mach uns von allen Plagen frei,

7. auf dass von Herzen können wir / nachmals mit Freuden danken dir, / gehorsam sein nach deinem Wort, / dich allzeit preisen hier und dort.

M: Guillaume Franc 1543

T: Nach dem lat. „In tenebris nostrae“ des Joachim Camerarius (1546),  
deutsch von Paul Eber 1566

Erste Melodie

343

Schwing dich auf zu dei - nem Gott, du  
Wa - rum liegst du Gott zum Spott in  
be - trüb - te See - le! } Merkst du nicht des  
der Schwer - muts - höh - le?  
Sa - tans List? Er will durch sein Kämp - fen dei - nen  
Trost, den Je - sus Christ dir er - wor - ben, dämp - fen.



## Zweite Melodie



Schwing dich auf zu dei - nem Gott,  
 Wa - rum liegst du Gott zum Spott  
 du be - trüb - te See - le!  
 in der Schwer - muts - höh - le? } Merkst du nicht des  
 Sa - tans List? Er will durch sein Kämp - fen dei - nen  
 Trost, den Je - sus Christ dir er - wor - ben, dämp - fen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: / flieh, du alte Schlange! /  
 Was erneust du deinen Stich, / machst mir angst und bange? / Ist  
 dir doch der Kopf zerknickt, / und ich bin durchs Leiden /  
 meines Heilands dir entrückt / in den Saal der Freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, getan, / ist mirs leid von Herzen; /  
 dahingegen nehm ich an / Christi Blut und Schmerzen, / das ist  
 der bezahlte Lohn / meiner Missetaten; / bring ich dies vor  
 Gottes Thron, / ist mir wohl geraten.

4. Christi Unschuld ist mein Ruhm, / sein Recht meine  
 Krone, / sein Verdienst mein Eigentum, / darin frei ich wohne /  
 als in einem festen Schloss, / das kein Feind kann fällen, /  
 brächt er gleich davor Geschoss / und Gewalt der Höllen.

5. Stürme, Teufel, und du, Tod! / Was könnt ihr mir schaden? /  
 Deckt mich doch in meiner Not / Gott mit seiner Gnaden, /  
 der Gott, der mir seinen Sohn / selbst verehrt aus Liebe, / dass  
 der ewge Spott und Hohn / mich nicht dort betrübe.

6. Ich bin Gottes, Gott ist mein; / wer ist, der uns scheide? /  
 Dringt das liebe Kreuz herein / mit dem bitterm Leide: / lass  
 es dringen, kommt es doch / von geliebten Händen, / und  
 geschwind zerbricht sein Joch, / wenn es Gott will wenden.

7. Kinder, die der Vater soll / ziehn zu allem Guten, / die gedeihen selten wohl / ohne Zucht und Ruten; / bin ich denn nun Gottes Kind, / warum will ich fliehen, / wenn er mich von meiner Sünd / auf was Guts will ziehen?

8. Es ist herzlich gut gemeint / mit der Christen Plagen; / wer hier zeitlich wohl geweint, / darf nicht ewig klagen, / sondern hat vollkommne Lust / dort in Christi Garten, / der wohl um sein Leid gewusst, / endlich zu erwarten.

9. Gottes Kinder säen zwar / traurig und mit Tränen; / aber endlich bringt das Jahr, / wonach sie sich sehnen; / denn es kommt die Erntezeit, / da sie Garben machen; / da wird all ihr Gram und Leid / lauter Freud und Lachen.

10. Ei, so fass, o Christenherz, / alle deine Schmerzen, / wirf sie fröhlich hinterwärts; / lass des Trostes Kerzen / dich entzünden mehr und mehr. / Gib dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr! / Er wird helfen. Amen.

1. M: Johann Crüger 1653

2. M: Johann Georg Ebeling 1666

T: Paul Gerhardt 1653

Andere Melodie: O Welt, ich muss dich lassen (Nr. 491)

344

In al - len mei - nen Ta - ten lass  
ich den Höchs - ten ra - ten, der al - les kann und  
hat; er muss zu al - len Din - gen, solls an - ders wohl ge -  
lin - gen, mir sel - ber ge - ben Rat und Tat.

2. Nichts ist es spät und frühe / um alle meine Mühe, / mein Sorgen ist umsonst. / Er mags mit meinen Sachen / nach seinem Willen machen, / ich stells in seine Vätergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, / als was er hat ersehen / und was mir selig ist. / Ich nehm es, wie ers gibet; / was ihm von mir beliebt, / dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, / die mich vor allem Schaden, / vor allem Übel schützt. / Leb ich nach seinen Sätzen, / so wird mich nichts verletzen, / nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden / in Gnaden mich entbinden, / durchstreichen meine Schuld; / er wird auf mein Verbrechen / nicht stracks das Urteil sprechen / und haben noch mit mir Geduld.

6. Ihm hab ich mich ergeben / zu sterben und zu leben, / sobald er mir gebeut; / es sei heut oder morgen, / dafür lass ich ihn sorgen; / er weiß allein die rechte Zeit.

7. So sei nun, Seele, deine\* / und traue dem alleine, / der dich geschaffen hat. / Es gehe, wie es gehe; / dein Vater in der Höhe, / der weiß zu allen Sachen Rat.

*\*sei ganz du selbst*

## Auf der Reise

8. Ich zieh in ferne Lande, / zu nützen einem Stande, / an den er mich bestellt. / Sein Segen wird mich lassen, / was gut und recht ist, fassen, / zu dienen treulich seiner Welt.

9. Bin ich in wilder Wüste, / so bin ich doch bei Christe, / und Christus ist bei mir. / Der Helfer in Gefahren, / der kann mich doch bewahren, / wie dorten, ebenso auch hier.

10. Gefällt es seiner Güte / und sagt mir mein Gemüte / nicht was Vergeblichs zu, / so werd ich Gott noch preisen / mit manchen schönen Weisen / daheim in meiner stillen Ruh.

*M: Leipzig 1633*

*T: Paul Fleming 1633*

345

Ich steh in mei - nes Her - ren  
nicht Er - den - not, nicht Er - den -  
Hand und will drin ste - hen blei - ben; }  
tand soll mich da - raus ver - trei - ben. }  
Und wenn zer - fällt die gan - ze Welt, wer sich an  
ihm und wen er hält, wird wohl - be - hal - ten blei - ben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, / und Wunder sollen schauen, / die sich auf sein wahrhaftig Wort / verlassen und ihm trauen. / Er hats gesagt, und darauf wagt / mein Herz es froh und unverzagt / und lässt sich gar nicht grauen.

3. Und was er mit mir machen will, / ist alles mir gelegen; / ich halte ihm im Glauben still / und hoff auf seinen Segen; / denn was er tut, ist immer gut, / und wer von ihm behütet ruht, / ist sicher allerwegen.

4. Ja, wenns am schlimmsten mit mir steht, / freu ich mich seiner Pflege; / ich weiß, die Wege, die er geht, / sind lauter Wunderwege. / Was böse scheint, ist gut gemeint; / er ist doch nimmermehr mein Feind / und gibt nur Liebesschläge.

5. Und meines Glaubens Unterpfand / ist, was er selbst verheißen, / dass nichts mich seiner starken Hand / soll je und je entreißen. / Was er verspricht, das bricht er nicht, / er bleibet meine Zuversicht; / ich will ihn ewig preisen.

M: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (Nr. 325)

T: Philipp Spitta 1833

346

O Le - bens - brunn - lein tief und groß, ent -  
der du dich uns hast of - fen - bart in  
sprun - gen aus des Va - ters Schoß, ein wah - rer  
un - srer Mensch - heit, rein und zart, dein lieb Herz  
Gott ohn En - de, } Denn wie ein Hirsch nach  
zu uns wen - de.  
fri - scher Quell, so schreit zu dir mein ar - me  
Seel aus die - ser Welt E - len - de.

2. O Lebensbrunnlein, durch dein Wort / hast du dich uns an allem Ort / ergossn mit reichen Gaben, / voll Wahrheit und göttlicher Gnad, / die uns erschienen früh und spat, / das matte Herz zu laben. / O frischer Quell, o Brünnelein, / erquick und lass die Seele mein / in dir das Leben haben.

3. Wie ein Blümlein in dürrem Land, / durch Sommerhitz sehr ausgebrannt, / vom Tau sich tut erquickern, / also wenn mein Herz in der Not / verschmacht', hält sichs an seinen Gott / und lässt sich nicht ersticken; / ja wie ein grüner Palmenbaum / unter der Last sich machet Raum, / lässt sichs nicht erdrücken.

4. O Lebensbrunnlein, Jesus Christ, / dein Güte unerschöpflich ist, / niemand kann sie ermessen; / darum mir auch nichts mangeln wird, / wenn mich versorgt der treue Hirt, / der mir mein Herz besessen. / Mit seinem Evangelio / macht er mein Herz im Leib so froh, / dass ich sein nicht vergesse.

5. All unser Leid auf dieser Erd / ist nicht im allergringsten wert, / wenn wir das recht bedenken, / der übergroßen Herrlichkeit / und wunderschönen Himmelsfreud, / die Christus uns wird schenken. / Da, da wird er uns allzugleich / in seines lieben Vaters Reich / mit ewger Wonne tränken.

6. Gott selbst wird sein mein Speis und Trank, / mein Ruhm, mein Lied, mein Lobgesang, / mein Lust und Wohlgefallen, / mein Reichtum, Zier und werte Kron, / mein Klarheit, Licht und helle Sonn, / in ewger Freud zu wallen; / ja dass ichs sag mit einem Wort, / was mir Gott wird bescheren dort: / Er wird sein alls in allen.

7. Hüpf auf, mein Herz, spring, tanz und sing, / in deinem Gott sei guter Ding, / der Himmel steht dir offen. / Lass Schwermut dich nicht nehmen ein, / denn auch die liebsten Kinderlein / hat stets das Kreuz betroffen. / Drum sei getrost und glaube fest, / dass du noch hast das Allerbest / in jener Welt zu hoffen.

M: Görlitz 1587

T: Johann Mühlmann 1618

347



Herr, wie du willst, so schicks mit mir im  
al - lein zu dir steht mein Be-gier, lass  
Le - ben und im Ster-ben; } Er-halt mich  
mich, Herr, nicht ver - der-ben. }  
nur in dei-ner Huld, sonst wie du willst; gib  
mir Ge-duld, denn dein Will ist der bes - te.

2. Zucht, Ehr und Treu verleihe mir, Herr, / und Lieb zu deinem Worte; / behüt mich, Herr, vor falscher Lehr / und gib mir hier und dorte, / was dienet mir zur Seligkeit; / wend ab all Ungerechtigkeit / in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rat / von dieser Welt abscheiden, / verleihe mir, Herr, nur deine Gnad, / dass es gescheh mit Freuden. / Mein' Leib und Seel befehl ich dir; / o Herr, ein seligs End gib mir / durch Jesus Christus. Amen.

M: Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

T: Kaspar Bienemann 1574

348

Ach Gott, verlass mich nicht! Gib mir die  
ach führe mich, dein Kind, dass ich den  
Gna - den - hän - de; } zu mei - ner Se - lig - keit. Sei  
Lauf vol - len - de }  
du mein Le - bens - licht, mein Stab, mein  
Hort, mein Schutz. Ach Gott, verlass mich nicht!

2. Ach Gott, verlass mich nicht! / Regiere du mein Wallen; / ach lass mich nimmermehr / in Sünd und Schande fallen. / Gib mir den guten Geist, / gib Glaubenszuversicht, / sei meine Stärk und Kraft. / Ach Gott, verlass mich nicht!

3. Ach Gott, verlass mich nicht! / Ich ruf aus Herzensgrunde: / Ach Höchster, stärke mich / in jeder bösen Stunde. / Wenn mich Versuchung plagt / und meine Seel anfight, / so weiche nicht von mir. / Ach Gott, verlass mich nicht!

4. Ach Gott, verlass mich nicht! / Ach lass dich doch bewegen, / ach Vater, kröne doch / mit reichem Himmelssegens / die Werke meines Amts, / die Werke meiner Pflicht, / zu tun, was dir gefällt. / Ach Gott, verlass mich nicht!

5. Ach Gott, verlass mich nicht! / Ich bleibe dir ergeben. / Hilf mir, o großer Gott, / recht glauben, christlich leben / und selig scheiden ab, / zu sehn dein Angesicht; / hilf mir in Not und Tod. / Ach Gott, verlass mich nicht!

M: O Gott, du frommer Gott (Nr. 455)

T: Salomo Franck 1714

349

Sollt es gleich bis - wei - len schei - nen,  
als wenn Gott ver-lässt die Sei-nen, o so glaub und  
weiß ich dies: Gott hilft end - lich doch ge - wiss.

2. Hilfe, die er aufgeschoben, / hat er drum nicht aufgehoben; / hilft er nicht zu jeder Frist, / hilft er doch, wenns nötig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, / wonach ihre Kinder streben, / so hält Gott auch Maß und Ziel, / er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, / wenn die Not am allgrößten; / er ist gegen mich, sein Kind, / mehr als väterlich gesinnt.

5. Lass die Welt nur immer neiden! / Will sie mich nicht länger leiden, / ei so frag ich nichts danach, / Gott ist Richter meiner Sach.

6. Will sie mich gleich von sich treiben, / muss mir doch der Himmel bleiben; / wenn ich nur den Himmel krieg, / hab ich alles zur Genüg.



7. Ach Herr, wenn ich dich nur habe, / sag ich allem andern  
 abe; / legt man mich gleich in das Grab, / ach Herr, wenn ich  
 dich nur hab!

*M: Cornelius Heinrich Dretzel 1730*

*T: Christoph Tietze 1696*

350

Herr von un - end - li - chem Er -  
 ich dan - ke dir mit an - dern

bar - men, du un - er - gründ - lich Lie - bes - meer, }  
 Ar - men, mit ei - nem gan - zen Sün - der - heer }

für dei - ne Huld in Je - sus Christ, die

vor der Welt ge - we - sen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, / für die Bezahlung aller  
 Schuld, / für deinen Ruf an alle Bösen / und für das Wort von  
 deiner Huld, / ja für die Kraft in deinem Wort / dankt dir mein  
 Herze hier und dort.

3 Für deinen Heiligen Geist der Liebe, / der Glauben wirkt in  
 unserm Geist, / weil doch des Glaubens Kraft und Triebe / ein  
 Werk der Allmacht Gottes heißt; / für die Befestigung darin /  
 dankt dir mein neugeschaffner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, / dass deine Gnade  
 ewig sei; / wenn Berge bersten, Hügel brechen, / steht doch  
 dein Bund und deine Treu; / wenn Erd und Himmel weicht  
 und fällt, / so lebt doch Gott, der Glauben hält.

5. Für deine teuren Sakramente / als Siegel deiner wahren  
 Schrift, / wo Gott, damit ich glauben könnte, / ein Denkmal  
 seiner Wunder stift: / für diese Gnade in der Zeit, / dankt dir  
 mein Herz in Ewigkeit.

6. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, / was Welt und Hölle in sich schließt, / nichts soll mich von der Liebe scheiden, / die da in Christus Jesus ist! / Ja, Amen, Vater aller Treu, / zähl mich den Auserwählten bei!

*M:* Ich bin getauft auf deinen Namen (Nr. 47)

*T:* Philipp Friedrich Hiller 1755

*Andere Melodie:* Herr Jesus Christ, du höchstes Gut (Nr. 62)

351

Wie Gott mich führt, so will ich gehn ohn  
ge-schieht, was er mir aus-er-sehn, wird  
al-les Ei-gen-wäh-len; } Wie er mich führt, so  
mirs an kei-nem feh-len. }  
geh ich mit und fol-ge wil-lig Schritt für  
Schritt in kind-li-chem Ver-trau-en.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still / und folge seinem Leiten, / obgleich im Fleisch der Eigenwill / will öfters widerstreiten. / Wie Gott mich führt, bin ich bereit, / in Zeit und auch in Ewigkeit / stets seinen Rat zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, / ich ruh in seinen Händen; / wie er es schickt und mit mir fügt, / wie ers will kehren, wenden, / sei ihm hiermit ganz heimgestellt; / er mach es, wie es ihm gefällt, / zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich / in seinen Vaterwillen. / Scheints der Vernunft gleich wunderbarlich, / sein Rat wird doch erfüllen, / was er in Liebe hat bedacht, / eh er mich an das Licht gebracht; / ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu / im Glauben,  
Hoffen, Leiden. / Steht er mit seiner Kraft mir bei, / was will  
mich von ihm scheiden? / Ich fasse in Geduld mich fest; / was  
Gott mir widerfahren lässt, / muss mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, / es geh durch Dorn  
und Hecken. / Sein Antlitz lässet Gott nicht sehn; / zuletzt  
wird er aufdecken, / wie er nach seinem Vatterrat / mich treu  
und wohl geführt hat. / Dies sei mein Glaubensanker.

M: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält (Nr. 325)

T: Lambert Gedicke 1711

352

Es jamm-re, wer nicht glaubt, ich will mich  
stil-len; mir fällt kein Haar vom Haupt ohn Got-tes  
Wil-len. In Je-sus hab ich hier das bes-te Le -  
ben; und sterb ich, wird er mir ein bess-res ge-ben.

2. Es Sorge, wer nicht traut, mir soll genügen; / wovor mir jetzo  
graust, das wird Gott fügen. / Er weiß, was nötig sei, so mag er  
sorgen; / mir ist des Vaters Treu auch nicht verborgen.

3. Es zage, wer nicht hofft, ich will mich fassen; / er hat michs  
schon so oft erfahren lassen; / er hört Gebet in Not, wann sie am  
größten; / sein Geist kann auch im Tod mit Jesus trösten.

4. So wein ich, wenn ich wein, doch noch mit Loben; / das Loben  
schickt sich fein zu solchen Proben. / Man kann den Kummer sich  
vom Herzen singen; / nur Jesus freuet mich. Dort wird es klingen.

M: Jakob Hintze 1679 / Hirschberg (Schlesien) 1747

T: Philipp Friedrich Hiller 1762

353

Stark ist mei-nes Je - sus Hand, und er  
hat zu viel an mich ge - wandt, um mich  
wird mich e - wig fas - sen, } Mein Er - bar - mer  
wie - der los - zu - las - sen }  
lässt mich nicht, das ist mei - ne Zu - ver - sicht.

2. Sieht mein Kleinmut oft Gefahr, / fürcht ich auch zu unterliegen, / Christus reicht den Arm mir dar, / Christus hilft der Ohnmacht siegen. / Dass mein Christus für mich ficht, / das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, / Christus hat mich schon vertreten; / wenn er mich zu sichten wagt, / Christus hat für mich gebeten. / Dass mein Bürge für mich spricht, / das ist meine Zuversicht.

4. Würd es Nacht vor meinem Schritt, / dass ich keinen Ausgang wüsste / und mit ungewissem Tritt / ohne Licht verzagen müsste: / Christus ist mein Stab und Licht, / das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt im Missgeschick / leben oder ängstlich klagen, / ohne Halt ist all ihr Glück, / wahrlich sie hat Grund zu zagen. / Dass mein Anker nie zerbricht, / das ist meine Zuversicht.

6. Seiner Hand entreißt mich nichts; / sollt ich ihn mit Kleinmut schmähen? / Mein Erbarmer selbst verspricht; / sollt ich ihm sein Wort verdrehen? / Nein, er lässt mich ewig nicht, / das ist meine Zuversicht.

M: Meinen Jesus lass ich nicht (Nr. 288)

T: Karl Bernhard Garve 1823

Andere Melodie: Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ (Nr. 61)

354

Gott, dei-ne Gü-te reicht so weit, so  
weit die Wol-ken ge-hen; du krönst uns  
mit Barm-her-zig-keit und eilst uns bei-zu-  
ste hen. Herr, mei-ne Burg, mein Fels, mein  
Hort, ver-nimm mein Flehn, merk auf mein  
Wort, denn ich will vor dir be-ten.

2. Ich bitte nicht um Überfluss / und Schätze dieser Erden, /  
lass mir, so viel ich haben muss, / nach deiner Gnade werden; /  
gib mir nur Weisheit und Verstand, / dich Gott, und den, den  
du gesandt, / und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, / so sehr sie Menschen  
rühren, / des guten Namens Eigentum / lass mich nur nicht  
verlieren! / Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht, / der Ruhm  
vor deinem Angesicht / und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, / auch nicht um langes  
Leben. / Im Glücke Demut, Mut in Not, / das wollest du mir  
geben. / In deiner Hand steht meine Zeit; / lass du mich nur  
Barmherzigkeit / vor dir im Tode finden!

M: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (Nr. 389)

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757

355

Herr, un-ser Gott, lass nicht zu - schan - den  
 wer - den die, so in ih - ren  
 Nö - ten und Be - schwer - den bei Tag und  
 Nacht auf dei - ne Gü - te hof - fen  
 und zu dir ru - fen.

2. Du machst zuschanden alle, die dich hassen, / die sich allein auf ihre Macht verlassen. / Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, / lass dichs erbarmen

3. und schaff uns Beistand wider unsre Feinde; / wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde. / Herr, wehre der Gewalt auf dieser Erde, / dass Friede werde.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, / vergebens ists, auf Menschenhilfe bauen. / Wir traun auf dich, wir schrein in Jesu Namen: / Hilf, Helfer! Amen.

*M:* Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeinde (Nr. 251, 2. Mel.)

*T:* Johann Heermann 1630

356

Du Frie - de - fürst, Herr Je - sus  
ein star - ker Not - hel - fer du

Christ, wahr Mensch und wah - rer Gott, }  
bist im Le - ben und im Tod. }

Drum wir al - lein im Na - men dein zu

dei - nem Va - ter schrei - en.

2. Recht große Not uns stößet an / von Krieg und Ungemach, / daraus uns niemand helfen kann / denn du; drum führ die Sach. / Den Vater bitt, dass er ja nicht / im Zorn mit uns verfare.

3. Gedenke, Herr, jetzt an dein Amt, / dass du ein Friedfürst bist, / und hilf uns gnädig allesamt / jetzund zu dieser Frist. / Lass uns hinfort dein göttlich Wort / im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl / und leidens mit Geduld; / doch größer deine Gnad sein soll / als unsre Sünd und Schuld; / darum vergib nach deiner Lieb, / die du fest zu uns trägest.

5. Erleucht doch unsern Sinn und Herz / durch den Geist deiner Gnad, / dass wir damit nicht treiben Scherz, / der unsrer Seele schad. / O Jesus Christ, allein du bists, / der solchs wohl kann ausrichten.

M: Bartholomäus Gesius 1601

T: Jakob Ebert 1601

357

Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn,  
 al-les ihm be-feh-le, hilft er doch so gern!  
 Sei un-ver-zagt, bald der Mor-gen tagt,  
 und ein neu-er Früh-ling folgt dem Win-ter nach.  
 In al-len Stür-men, in al-ler Not  
 wird er dich be-schir-men, der treu-e Gott.

2. Harre meine Seele, harre des Herrn, / alles ihm befehle,  
 hilft er doch so gern! / Wenn alles bricht, / Gott verlässt uns  
 nicht; Auf Gott vertrauen – 629 2.

Wenn ich ihn nur habe, / lass ich alles gern, / folg an meinem  
 Wanderstabe / treugesinnt nur meinem Herrn, / lasse still die  
 andern / breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, / hab ich auch die Welt, / und des  
 Himmels reiche Gabe / meinen Blick nach oben hält; / hingesenkt  
 im Schauen, / kann mir vor dem Irdischen nicht grauen.

4. Wo ich ihn nur habe, / ist mein Vaterland, /  
 und es fällt mir jede Gabe / wie ein Erbe in die Hand; / längst  
 vermisste Brüder / und ich nun in seinen Jungen wieder.

M: Heinrich (Johann) Bredemann 1825

T: Georg Friedrich Philipp von Hardenberg 1798

*Sorgt euch um nichts, sondern in  
 allen Dingen lasst eure Bitten in  
 Gebet und Flehen mit Danksagung  
 vor Gott kundwerden!*

*Philipp 4, 6*



358

Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er  
 mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum  
 Gra - be sei - ne Treu - e nie ver - gisst,  
 weiß ich nichts von Lei - de, füh - le  
 nichts als An - dacht, Lieb und Freu - de.

2. Wenn ich ihn nur habe, / lass ich alles  
 gern, / folg an meinem Wanderstabe /  
 treugesinnt nur meinem Herrn, / lasse still  
 die andern / breite, lichte, volle Straßen  
 wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, / hab ich auch  
 die Welt, / und des Himmels reiche Gabe /  
 meinen Blick nach oben hält; / hingesenkt  
 im Schauen, / kann mir vor dem Irdischen  
 nicht grauen.

4. Wo ich ihn nur habe, / ist mein  
 Vaterland, / und es fällt mir jede Gabe / wie  
 ein Erbteil in die Hand; / längst vermisste  
 Brüder / find ich nun in seinen Jüngern  
 wieder.

*M:* Heinrich Karl Breidenstein 1825

*T:* Georg Friedrich Philipp von Hardenberg 1798

359

Stern, auf den ich schau - e, Fels, auf  
dem ich steh, Füh - rer, dem ich trau - e,  
Stab, an dem ich geh, Brot, von dem ich  
le - be, Quell, an dem ich ruh, Ziel, das  
ich er - stre - be, al - les, Herr, bist du.

2. Ohne dich, wo käme / Kraft und Mut mir her?  
Ohne dich, wer nähme / meine Bürde, wer?  
Ohne dich, zerstieben / würden mir im Nu;  
Glauben, Hoffen, Lieben, / alles, Herr, bist du.
3. Drum so will ich wallen / meinen Pfad dahin,  
bis die Glocken schallen / und daheim ich bin.  
Dann mit neuem Klingen / jauchz ich froh dir zu;  
nichts hab ich zu bringen, / alles, Herr, bist du!

M: Minna Koch 1897

T: Cornelius Friedrich Adolf Krummacher 1857

*Andere Melodie:* Befiehl du deine Wege (Nr. 330)

Erste Melodie

**360**

Gott wohnt in ei-nem Lich-te, dem kei-ner  
na - hen kann. Von sei - nem An - ge - sich - te  
trennt uns der Sün - de Bann. Un - sterb - lich und  
ge - wal - tig ist un - ser Gott al - lein, will Kö - nig  
tau - send - fal - tig, Herr al - ler Her - ren sein

Zweite Melodie

Gott wohnt in ei-nem Lich-te, dem kei-ner  
na - hen kann. Von sei-nem An - ge-sich - te trennt  
uns der Sün-de Bann. Un - sterb-lich und ge -  
wal - tig ist un-ser Gott al - lein, will Kö - nig  
tau - send-fal - tig, Herr al - ler Her-ren sein.

2. Und doch bleibt er nicht ferne, / ist jedem von uns nah. /  
Ob er gleich Mond und Sterne / und Sonnen werden sah, / mag  
er dich doch nicht missen / in der Geschöpfe Schar, / will  
stündlich von dir wissen / und zählt dir Tag und Jahr.

3. Auch deines Hauptes Haare / sind wohl von ihm gezählt. /  
 Er bleibt der Wunderbare, / dem kein Geringstes fehlt. / Den  
 keine Meere fassen / und keiner Berge Grat,\* / hat selbst sein  
 Reich verlassen, / ist dir als Mensch genaht. *\*Bergrücken*

4. Er macht die Völker bangen / vor Welt- und Endgericht /  
 und trägt nach dir Verlangen, / lässt auch den Ärmsten nicht. /  
 Aus seinem Glanz und Lichte / tritt er in deine Nacht: / und  
 alles wird zunichte, / was dir so bange macht!

5. Nun darfst du in ihm leben / und bist nie mehr allein, /  
 darfst in ihm atmen, weben / und immer bei ihm sein. / Den  
 keiner je gesehen / noch künftig sehen kann, / will dir zur  
 Seite gehen / und führt dich himmelnan.

1. M: *Straßburg 1539 / Guillaume Franc 1542*

2. M: *Ermuntert euch, ihr Frommen (Nr. 505)*

T: *Jochen Klepper 1938*

Rechte: T Verlag Merseburger, Kassel

361



Gott liebt die - se Welt, und wir sind sein  
 Ei - gen. Wo - hin er uns stellt, sol - len wir es  
 zei - gen: Gott liebt die - se Welt.

2. Gott liebt diese Welt. / Er rief sie ins Leben. / Gott ists,  
 der erhält / was er selbst gegeben. / Gott gehört die Welt.

3. Gott liebt diese Welt. / Feuerschein und Wolke / und das  
 heilige Zelt / sagen seinem Volke: / Gott ist in der Welt.

4. Gott liebt diese Welt. / Ihre Dunkelheiten / hat er selbst  
 erhellt. / Im Zenit\* der Zeiten / kam sein Sohn zur Welt.

*\*Als die Zeit erfüllt war*

5. Gott liebt diese Welt. / Durch des Sohnes Sterben / hat er uns bestellt, / sein Reich zu ererben. / Gott erneut die Welt.

6. Gott liebt diese Welt. / In den Todesbanden / keine Macht ihn hält. / Christus ist erstanden: / Leben für die Welt.

M: Walter Schulz 1962

T: Walter Schulz 1962

Rechte: MuT Strube Verlag GmbH, München-Berlin

362

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt  
ihn wohl, das macht die See-le still und  
frie-de-voll. Ists doch um-sonst, dass  
ich mich sor-gend müh, dass ängst-lich  
schlägt mein Herz, seis spät, seis früh.

2. Du weißt den Weg ja doch, du weißt die Zeit,  
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.  
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

3. Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät.  
Drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug,  
du weißt den Weg für mich, das ist genug.

M: John Bacchus Dykes 1868

T: Hedwig von Redern 1901

Rechte: T Musikverlag Klaus Gerth, Asslar

363

Gott des Him-mels, Gott der Stär-ke, hilf mir  
 durch dies Er - den - land. Ich bin schwach und  
 arm und hilf-los, leih mir dei - ne Va - ter - hand.  
 Gib als Spei - se Brot des Him - mels, Herr, mach  
 mei - ne See - le satt, Herr, mach mei - ne See - le satt.

2. Öffne, Herr, den Quell der Gnade,  
 draus des Heiles Wasser quillt.  
 Wolkenbild und Feuersäule  
 bin zu folgen ich gewillt.  
 Herr, mein Heiland, mein Erretter,  
 schütze mich mit starker Hand,  
 schütze mich mit starker Hand.
  
3. Wenn durchs Todestal ich schreite,  
 mach mich stille, Herr, in dir.  
 Du kannst mich hinüberleiten  
 durch der Himmelsheimat Tür.  
 Amen, amen, Halleluja!  
 Dir sei Ehre, Preis und Dank,  
 dir sei Ehre, Preis und Dank.

*M: John Hughes 1912*

*T: William Williams 1761, deutsch von Johannes Haas 1978*

*Rechte: M u T Hänssler-Verlag, D-71087 Holzgerlingen*

## Psalm 23

364

Der Herr, mein Hir - te, füh - ret  
mich. Für - wahr, nichts man - gelt mir.  
Er la - gert mich auf grü - nen  
Aun bei fri - schem Was - ser hier.

2. Erquickung schenkt er meiner Seel / und führet gnädiglich /  
um seines hohen Namens Ehr / auf rechter Straße mich.

3. Geh ich durchs dunkle Todestal, / ich fürcht kein Unglück  
dort; / denn du bist da. Dein Steckn und Stab / sind Tröstung  
mir und Hort.

4. Den Tisch bereitest du vor mir / selbst vor der Feinde Schar. /  
Mein Haupt salbst du mit deinem Öl. / Mein Kelch fließt über gar.

5. Ja, deine Güte folget mir / mein ganzes Leben lang. / Und  
immerdar im Haus des Herrn / ertönt mein Lobgesang.

M: John S. Irvine 1830

T: Vom schottischen Psalter (Ps. 23), deutsch von Charlotte Sauer 1955

Rechte: T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen

365

Ich ver - trau auf dich, Herr Je - sus,  
trau auf dich al - lein; in dir will ich  
frei und e - wig se - lig sein.

2. Ich vertraue der Vergebung; / beuge mich vor dir, / zu empfangen Gnad um Gnade, / komm ich hier.

3. Ich vertraue auf die Reinheit / in der Taufe Flut; / trau dir, denn du machst mich heilig / durch dein Blut.

4. Ich vertraue deiner Leitung. / Lass mich gehn mit dir; / alles, was mir täglich nötig, / gibst du mir.

5. Ich vertraue deiner Hilfe, / die mich nie verlässt. / Worte, die du selbst gegeben, / stehen fest.

6. Ich vertrau auf dich, Herr Jesus, / ganz allein auf dich. / Ich vertraue dir auf ewig. / Halte mich!

*M: Henry W. Baker 1868*

*T: Frances R. Havergal 1868, deutsch von Ernst-August Albers 1999*

366

Fürchte dich nicht, ge-fan-gen in dei-ner  
Angst, mit der du lebst. Fürchte dich nicht, ge-  
fan-gen in dei-ner Angst. Mit ihr lebst du.

2. Fürchte dich nicht, / getragen von seinem Wort, / von dem du lebst. / Fürchte dich nicht, / getragen von seinem Wort. / Von ihm lebst du.

3. Fürchte dich nicht, / gesandt in den neuen Tag, / für den du lebst. / Fürchte dich nicht, / gesandt in den neuen Tag. / Für ihn lebst du.

*M: Fritz Baltruweit 1981*

*T: Fritz Baltruweit 1981*

*Rechte: M u T tvd-Verlag, Düsseldorf*



## Gott loben

367



Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen?  
Denn ich seh in al-len Din-gen,  
Sollt ich ihm nicht dank-bar sein?  
wie so gut ers mit mir mein. } Ist doch  
nichts als lau-ter Lie-ben, das sein treu-es Her-ze  
regt, das ohn En-de hebt und trägt, die in  
sei-nem Dienst sich ü-ben. Al-les Ding währ't  
sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder / über seine Jungen streckt, / also hat auch hin und wieder / mich des Höchsten Arm bedeckt, / alsobald im Mutterleibe, / da er mir mein Wesen gab / und das Leben, das ich hab / und noch diese Stunde treibe. / Alles Ding währ't seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, / nein, er gibt ihn für mich hin, / dass er mich vom ewgen Feuer / durch sein teures Blut gewinn. / O du unergründter Brunnen, / wie will doch mein schwacher Geist, / ob er sich gleich hoch befleißt, / deine Tief ergründen können? / Alles Ding währ't seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, / gibt er mir in seinem Wort, / dass er werde mein Regierer / durch die Welt zur Himmelsport; / dass er mir mein Herz erfülle / mit dem hellen Glaubenslicht, / das des Todes Macht zerbricht / und die Hölle selbst macht stille. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen / hat er ja recht wohl bedacht; / will dem Leibe Not entstehen, / nimmt ers gleichfalls wohl in acht. / Wenn mein Können, mein Vermögen / nichts vermag, nichts helfen kann, / kommt mein Gott und hebt mir an / sein Vermögen beizulegen. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere / hat er mir zum Dienst bestellt; / wo ich nur mein Aug hinkehre, / find ich, was mich nährt und hält: / Tier und Kräuter und Getreide; / in den Gründen, in der Höh, / in den Büschen, in der See, / überall ist meine Weide. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen / und ermuntert mein Gemüt, / dass ich alle liebe Morgen / schaue neue Lieb und Güt. / Wäre mein Gott nicht gewesen, / hätte mich sein Angesicht / nicht geleitet, wär ich nicht / aus so mancher Angst genesen. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Seine Strafen, seine Schläge, / ob sie mir gleich bitter seind, / dennoch, wenn ichs recht erwäge, / sind es Zeichen, dass mein Freund, / der mich liebet, mein gedenke / und mich von der schnöden Welt, / die uns hart gefangen hält, / durch das Kreuze zu ihm lenke. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Das weiß ich fürwahr und lasse / mirs nicht aus dem Sinne gehn: / Christenkreuz hat seine Maße / und muss endlich stille stehn. / Wenn der Winter ausgeschneiet, / tritt der schöne Sommer ein; / also wird auch nach der Pein, / wers erwarten kann, erfreuet. / Alles Ding währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Weil denn weder Ziel noch Ende / sich in Gottes Liebe  
findt, / ei so heb ich meine Hände / zu dir, Vater, als dein  
Kind, / bitte, wollst mir Gnade geben, / dich aus aller meiner  
Macht / zu umfassen Tag und Nacht / hier in meinem ganzen  
Leben, / bis ich dich nach dieser Zeit / lob und lieb in Ewigkeit.

M: Johann Schop 1641

T: Paul Gerhardt 1653

Psalm 103

368

Nun lob, mein Seel, den Her - ren, was  
Sein Wohl - tat tut er meh - ren, ver-  
in mir ist, den Na - men sein. } Hat dir dein Sünd ver-  
giss es nicht, o Her - ze mein. }  
ge - ben und heilt dein Schwach - heit groß, er -  
rett' dein ar - mes Le - ben, nimmt dich in sei - nen  
Schoß, mit rei - chem Trost be - schüt - tet, ver -  
jüngt, dem Ad - ler gleich; der Herr schafft  
Recht, be - hü - tet, die leidn in sei - nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein herrlich Recht und sein  
Gericht, / dazu sein Güt ohn Maßen, / es mangelt an Erbarmung  
nicht; / sein' Zorn lässt er wohl fahren, / straft nicht nach  
unsrer Schuld; / die Gnad tut er nicht sparen, / den Schwachen ist  
er hold; / sein Güt ist hoch erhaben / ob den', die fürchten  
ihn; / so fern der Ost vom Abend, / ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatr erbarmet / ob seiner jungen Kindlein klein, / so tut der Herr uns Armen, / wenn wir ihn kindlich fürchten rein. / Er kennt das arm Gemächte / und weiß, wir sind nur Staub, / ein bald verwelkt Geschlechte, / ein Blum und fallend Laub; / der Wind nur drüber wehet, / so ist es nimmer da; / also der Mensch vergehet, / sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine / steht fest und bleibt in Ewigkeit / bei seiner lieben Gmeine, / die steht in seiner Furcht bereit, / die seinen Bund behalten. / Er herrscht im Himmelreich. / Ihr starken Engel, waltet / seins Lobs und dient zugleich / dem großen Herrn zu Ehren / und treibt sein heiligs Wort! / Mein Seel soll auch vermehren / sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren / Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist! / Der wolle in uns mehren, / was er aus Gnaden uns verheißt, / dass wir ihm fest vertrauen, / uns gründen ganz auf ihn, / von Herzen auf ihn bauen, / dass unser Mut und Sinn / ihm allezeit anhangen. / Drauf singen wir zur Stund: / Amen, wir werdns erlangen, / glaubb wir von Herzensgrund.

M: Hans Kugelman 1530

T: Str. 1- 4 Johann Gramann 1530; Str. 5 Königsberg 1548

Psalm 146

369

Lo - be den Her - ren, o mei - ne See -  
Weil ich noch Stun - den auf Er - den zäh -  
le! Ich will ihn lo - ben bis in' Tod. }  
le, will ich lob - sin - gen mei - nem Gott. }  
Der Leib und Seel ge - ge - ben hat, wer - de ge - prie - sen  
früh und spat. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Fürsten sind Menschen, vom Weibe geboren, / und kehren um zu ihrem Staub; / ihre Anschläge sind auch verloren, / wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. / Weil denn kein Mensch uns helfen kann, / rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, / des Hilfe der Gott Jakobs ist, / welcher vom Glauben sich nicht lässt trennen / und hofft getrost auf Jesus Christ. / Wer diesen Herrn zum Beistand hat, / findet am besten Rat und Tat. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden / und was darinnen ist gemacht. / Alles muss pünktlich erfüllet werden, / was er uns einmal zugebracht. / Er ists, der Herrscher aller Welt, / welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, / er ists, der ihnen Recht verschafft. / Hungrigen will er zur Speis bescheiden, / was ihnen dient zur Lebenskraft. / Die hart Gebundnen macht er frei, / und seine Gnad ist mancherlei. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen gibt er den Blinden, / erhebt, die tief gebeuget gehn; / wo er kann einige Fromme finden, / die lässt er seine Liebe sehn. / Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz, / Witwen und Waisen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottesvergessenen Tritte / kehrt er mit starker Hand zurück, / dass sie nur machen verkehrte Schritte / und fallen selbst in ihren Strick. / Der Herr ist König ewiglich; / Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen / des, der so große Wunder tut. / Alles, was Odem hat, rufe Amen / und bringe Lob mit frohem Mut. / Ihr Kinder Gottes, lobt und preist / Vater und Sohn und Heiligen Geist! Halleluja, Halleluja.

*M: Ansbach 1664 / Halle 1714*

*T: Johann Daniel Herrnschmidt 1714*

## Psalm 146

370

Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl -  
dem, wel - chem al - le Din - ge zu

auf und sin - ge schön } Ich will den Her - ren  
Dienst und Wil - len stehn. }

dro - ben hier prei - sen auf der Erd; ich will ihn

herz - lich lo - ben, so - lang ich le - ben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! /  
Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste  
Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und  
ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; / das  
weisen die Geschäfte, / die seine Hand gemacht: / der Himmel  
und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, / der Fisch unzählige  
Herde / im großen wilden Meer.

4. Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all  
denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhen. / Gott hält sein  
Wort mit Freuden, / und was er spricht, geschieht; / und wer  
Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.

5. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, /  
ernährt und gíbet Speisen / zur Zeit der Hungersnot, / macht  
schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl, / und die da  
sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.

6. Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht; /  
und die sich schwach befinden, / die stellt er aufgerichtet'. /  
Er liebet alle Frommen, / und die ihm günstig seind\*, / die  
finden, wenn sie kommen, / an ihm den besten Freund.

*\*die an ihn glauben*

7. Er ist der Fremden Hütte, / die Waisen nimmt er an, /  
erfüllt der Witwen Bitte, / wird selbst ihr Trost und Mann. / Die  
aber, die ihn hassen, / bezahlet er mit Grimm; / ihr Haus und  
wo sie saßen, / das wirft er um und um.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; /  
der Herr allein ist König, / ich eine welcke Blum. / Jedoch  
weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ists billig, dass ich  
mehre / sein Lob vor aller Welt.

M: Johann Georg Ebeling 1666

T: Paul Gerhardt 1653

371

Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,  
der gro - ße Din - ge tut an uns und  
Mund und Hän - den, } der uns von Mut - ter -  
al - len En - den, }  
leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig  
viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

Spätere Form



Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,  
 der gro - ße Din - ge tut an uns und

Mund und Hän - den, } der uns von Mut - ter -  
 al - len En - den,

leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig

viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben  
 ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben  
 und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort  
 und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, / dem Vater und dem Sohne  
 und dem, der beiden gleich / im höchsten Himmelsthronen,  
 dem dreimal einen Gott, / wie es ursprünglich war  
 und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.

M: Johann Crüger 1647

T: Martin Rinckart 1630



372

Dir, dir, o Höchs-ter, will ich sin - gen,  
 Dir will ich mei - ne Lie - der brin - gen;  
 denn wo ist doch ein sol - cher Gott wie du? }  
 ach gib mir dei - nes Geis - tes Kraft da - zu, }  
 dass ich es tu im Na - men Je - sus Christ,  
 so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, / damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; / dein Geist in meinem Herzen wohne / und meine Sinne und Verstand regier, / dass ich den Frieden Gottes schmeck und fühl / und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, / so wird gewiss mein Singen recht getan; / so klingt es schön in meinem Liede, / und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; / so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, / dass ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten / mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; / der lehret mich recht gläubig beten, / gibt Zeugnis meinen Geist, dass ich dein Kind / und ein Miterbe Jesu Christi sei, / daher ich: Abba, lieber Vater! schrei.

5. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, / das ist nach deinem Willen eingerichtet' / und wird gewiss von dir erhört, / weil es im Namen deines Sohns geschieht, / durch welchen ich dein Kind und Erbe bin / und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

6. Wohl mir, dass ich dies Zeugnis habe! / Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit / und weiß, dass alle gute Gabe, / die ich von dir verlange jederzeit, / die gibst du und tust überschwenglich mehr, / als ich verstehe, bitte und begeh.

7. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, / der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; / in ihm ist alles Ja und Amen, / was ich von dir im Geist und Glauben bitt. / Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, / dass du mir schenkest solche Seligkeit.

*M: Hamburg 1690 / Halle 1704*

*T: Bartholomäus Crassellius 1695*

373

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen  
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das  
Kö - nig der Eh - ren, } Kom - met zu - hauf, Psal - ter und  
ist mein Be - geh - ren. }  
Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adellers Fittichen sicher geführt, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wieviel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe der Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. / Er ist dein Licht! / Seele, vergiss es ja nicht. / Lobende, schließe mit Amen!

*M: Stralsund 1665*

*T: Joachim Neander 1680*

374

Wun-der-ba- rer Kö-nig, Herr-scher von uns  
 Dei- ne Va-ter-gü- te hast du las- sen

al- len, lass dir un- ser Lob ge- fal- len. }  
 flie- ßen, ob wir schon dich oft ver- lie- ßen. }

Hilf uns noch, stärk uns doch; lass die Zun- ge

sin- gen, lass die Stim- me klin- gen.

2. Himmel, lobe prächtig / deines Schöpfers Taten, / mehr als  
 aller Menschen Staaten. / Großes Licht der Sonne, / schieße  
 deine Strahlen, / die das große Rund bemalen. / Lobet gern, /  
 Mond und Stern, / seid bereit zu ehren / einen solchen Herren.

3. O du meine Seele, / singe fröhlich, singe, / singe deine  
 Glaubenslieder; / was den Odem holet, / jauchze, preise,  
 klinge; / wirf dich in den Staub darnieder. / Er ist Gott /  
 Zebaoth, / er nur ist zu loben / hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, / wer den Herren kennet, / wer den Herren  
 Jesus liebet; / Halleluja singe, / welcher Christus nennet, / sich  
 von Herzen ihm ergibt. / O wohl dir! / Glaube mir: / endlich  
 wirst du droben / ohne Sünd ihn loben.

M: Joachim Neander 1680

T: Joachim Neander 1680

## Psalm 98

*Andere Melodie:* Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren (Nr. 376)

375

Singt, singt dem Her - ren neu - e Lie - der,  
Seht, sei - ne Rech - te sie - get wie - der,  
er ists al - lein, der Wun - der tut. } Wo  
sein heil - ger Arm gibt Kraft und Mut. }  
sind nun al - le un - sre Lei - den? Der Herr schafft Ruh  
und Si - cher - heit; er sel - ber of - fen - bart den  
Hei - den sein Recht und sei - ne Herr - lich - keit.

2. Der Herr gedenkt an sein Erbarmen, / und seine Wahrheit stehet fest. / Er trägt sein Volk auf seinen Armen / und hilft, wenn alles uns verlässt. / Bald schaut der ganze Kreis der Erde, / wie unsers Gottes Huld erfreut. / Gott will, dass sie sein Eden werde; / rühm, Erde, Gottes Herrlichkeit!

3. Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, / erhebet ihn mit Lobgesang! / Sein Lob tön im Posaunenschalle, / in Psalter- und in Harfenklang! / Auf, alle Völker, jauchzt zusammen, / Gott macht, dass jeder jauchzen kann; / sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen, / kommt, betet euren König an!

4. Das Weltmeer brause aller Enden, / jauchzt, Erde, Menschen, jauchzt vereint! / Die Ströme klatschen wie mit Händen; / ihr Berge, hüpf, der Herr erscheint! / Er kommt, er naht sich, dass er richte / den Erdkreis in Gerechtigkeit / und zwischen Recht und Unrecht schlichte; / des sich die Unschuld ewig freut.

M: Wie groß ist des Allmächtigen Güte (Nr. 390)

T: Matthias Jorissen 1793

## Psalm 66

376

Jauchzt, al - le Lan - de, Gott zu Eh - ren, rühmt  
 sei - nes Na - mens Herr - lich - keit, und fei - er - lich ihn zu ver -  
 klä - ren, sei Stimm und Sai - te ihm ge - weiht. Sprech:  
 Wun - der - bar sind dei - ne Wer - ke, o Gott, die  
 du her - vor - ge - bracht; auch Fein - de füh - len dei - ne  
 Stär - ke und zit - tern, Herr, vor dei - ner Macht.

2. Dir beuge sich der Kreis der Erde, / dich bete jeder willig an, / dass laut dein Ruhm besungen werde / und alles dir bleib untetan. / Kommt alle her, schaut Gottes Werke, / die er an Menschenkindern tat! / Wie wunderbar ist seine Stärke, / die er an uns verherrlicht hat!

3. Rühmt, Völker, unsern Gott; lobsinget, / jauchzt ihm, der uns sich offenbart, / der uns vom Tod zum Leben bringet, / vor Straucheln unsern Fuß bewahrt. / Du läuterst uns durch heißes Leiden - / das Silber reiniget die Glut -, / durch Leiden führst du uns zu Freuden; / ja, alles, was du tust, ist gut.

4. Ich will zu deinem Tempel wallen, / dort bring ich dir mein Opfer dar, / bezahl mit frohem Wohlgefallen / Gelübde, die ich schuldig war; / Gelübde, die in banger Stunde - / an allem, nicht an dir verzagt - / ich dir, o Gott, mit meinem Munde / so feierlich hab zugesagt.

5. Die ihr Gott fürchtet, ich erzähle: / Kommt, hört und betet  
mit mir an! / Hört, was der Herr an meiner Seele / für große  
Dinge hat getan. / Rief ich ihn an mit meinem Munde, / wenn Not  
von allen Seiten drang, / so war oft zu derselben Stunde / auf  
meiner Zung ein Lobgesang.

6. Gelobt sei Gott und hochgepriesen, / denn mein Gebet  
verwirft er nicht; / er hat noch nie mich abgewiesen / und ist in  
Finsternis mein Licht. / Zwar elend, dürftig bin ich immer / und  
schutzlos unter Feinden hier; / doch er, der Herr, verlässt mich  
nimmer, / wendt seine Güte nie von mir.

M: *Guillaume Franc 1543*

T: *Matthias Jorissen 1793*

*Andere Melodie:* Allein Gott in der Höh sei Ehr (Nr. 19)

Erste Melodie

377

Bis hier - her hat mich Gott ge -  
bis hier - her hat er Tag und  
bracht durch sei - ne gro - ße Gü - te, } bis  
Nacht be - wahrt Herz und Ge - mü - te, }  
hier - her hat er mich ge - leit', bis hier - her hat er  
mich er - freut, bis hier - her mir ge - hol - fen.

## Zweite Melodie

Bis hier - her hat mich Gott ge - bracht  
bis hier - her hat er Tag und Nacht

durch sei - ne gro - ße Gü - te, } bis hier-her  
be - wahrt Herz und Ge - mü - te,

hat er mich ge - leit', bis hier-her hat er mich er -  
freut, bis hier-her mir ge - hol - fen.

2. Hab Lob und Ehre, Preis und Dank  
für die bisherige Treue,  
die du, o Gott, mir lebenslang  
bewiesen täglich neue.  
In mein Gedächtnis schreib ich an:  
Der Herr hat große Ding getan  
an mir und mir geholfen.
3. Hilf fernerweit, mein treuer Hort,  
hilf mir zu allen Stunden,  
hilf mir an all und jedem Ort,  
hilf mir durch Jesu Wunden;  
hilf mir im Leben, Tod und Not,  
durch Christi Schmerzen, Blut und Tod;  
hilf mir, wie du geholfen.

1. M: Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ (Nr. 61)

2. M: Georg Henne 1867

T: Ämilie Juliane Reichsgräfin von Schwarzburg - Rudolstadt 1699

*Andere Melodie:* Nun danket all und bringet Ehr (Nr. 380)

378 

Ich sin - ge dir mit Herz und Mund, Herr,  
 mei - nes Her - zens Lust; ich sing und mach auf  
 Er - den kund, was mir von dir be - wusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen Erd, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt / hoch über uns gesetzt? / Wer ist es, der uns unser Feld / mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? / Wer schützt uns vor dem Wind? / Wer macht es, dass man Öl und Most / zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? / Wer hält mit seiner Hand / den güldnen, werten, edlen Fried / in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, / du, du musst alles tun, / du hältst die Wach an unsrer Tür / und lässt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, / bleibst immer fromm und treu / und stehst uns, wenn wir in Gefahr / geraten, treulich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld / und schlägst nicht allzu sehr, / ja endlich nimmst du unsre Schuld / und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, / wirst du gar leicht erweicht / und gibst uns, was uns hoch erfreut / und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein / und was sein Kummer sei; / kein Zähr- und Tränlein ist so klein, / du hebst und legst es bei.



12. Du füllst des Lebens Mangel aus / mit dem, was ewig steht, / und führst uns in des Himmels Haus, / wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring / und habe guten Mut! / Dein Gott, der Ursprung aller Ding, / ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, / dein Glanz und Freudenlicht, / dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, / schafft Rat und lässt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn / und grämst dich Tag und Nacht? / Nimm deine Sorg und wirf sie hin / auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf / versorget und ernährt? / Wie manches schweren Unglücks Lauf / hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn / in seinem Regiment; / nein, was er tut und lässt geschehn, / das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so lass ihn ferner tun / und red ihm nicht darein; / so wirst du hier im Frieden ruhn / und ewig fröhlich sein.

*M: Sigmund Theophil Stade 1644*

*T: Paul Gerhardt 1653*

379

Nun lasst uns Gott, dem Her-ren, Dank  
sa-gen und ihn eh-ren für al-le sei-ne  
Ga-ben, die wir emp-fan-gen ha-ben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben / hat er allein uns geben; / dieselben zu bewahren, / tut er nie etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe; / die Seele muss auch bleiben, /  
wiewohl tödliche Wunden / sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, / der selber ist das Leben; /  
Christus, für uns gestorben, / der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl / dient wider allen  
Unfall; / der Heilig Geist im Glauben / lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben / die Sünd, geschenkt das  
Leben. / Im Himmel solln wir haben, / o Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, / wollst uns hinfort behüten, / uns  
Große mit den Kleinen; / du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, / gib ewigliche Freiheit, / zu  
preisen deinen Namen / durch Jesus Christus. Amen.

M: Nikolaus Selnecker 1587 / Johann Crüger 1649

T: Ludwig Helmbold 1575

380

Nun dan - ket all und brin - get Ehr, ihr  
Men - schen in der Welt, dem, des - sen Lob der  
En - gel Heer im Him - mel stets ver - meldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott unserm höchsten  
Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut,

3. der uns von Mutterleibe an / frisch und gesund erhält / und, wo  
kein Mensch nicht helfen kann, / sich selbst zum Helfer stellt;

4. der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, / doch bleibet guten  
Muts, / die Straf erlässt, die Schuld vergibt / und tut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und  
werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt / um, bei und mit uns gehn, / was aber ängstet und bemüht, / gar ferne von uns stehn.

8. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.

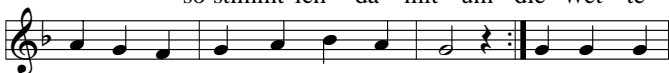
9. Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

M: Genf 1562 / Johann Crüger 1653

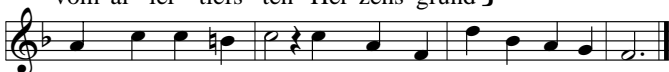
T: Paul Gerhardt 1647



O dass ich tau-send Zun-gen hät-te  
so stimmt ich da-mit um die Wet-te



und ei-nen tau-send-fa-chen Mund, } ein Lob-lied  
vom al-ler-tiefs-ten Her-zens-grund }



nach dem an-dern an von dem, was Gott an mir ge-tan.

2. O dass doch meine Stimme schallte / bis dahin, wo die Sonne steht; / o dass mein Blut mit Jauchzen wallte, / solange es noch im Laufe geht; / ach wär ein jeder Puls ein Dank / und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? / Auf, auf, braucht allen euren Fleiß / und stehet munter im Geschäfte / zu Gottes meines Herren Preis! / Mein Leib und Seele, schicke dich / und lobe Gott herzlich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, / bewegt und regt euch doch mit mir; / ihr schwanken Gräslein in den Feldern, / ihr Blumen, lasst doch eure Zier / zu Gottes Ruhm belebet sein / und stimmt lieblich mit mir ein!

5. Ach alles, alles, was ein Leben / und einen Odem in sich hat, / soll sich mir zum Gehilfen geben, / denn mein Vermögen ist zu matt, / die großen Wunder zu erhöh'n, / die allenthalben um mich stehn.

6. Wer überströmet mich mit Segen? / Bist du es nicht, o reicher Gott? / Wer schützet mich auf meinen Wegen? / Du, du, o Herr Gott Zebaoth! / Du trägst mit meiner Sündenschuld / unsäglich gnädige Geduld.

7. Wie sollt ich nun nicht voller Freude / in deinem steten Lobe stehn! / Wie wollt ich auch im tiefsten Leide / nicht triumphierend einhergehn? / Und fiele auch der Himmel ein, / so will ich doch nicht traurig sein.

8. Ich will von deiner Güte singen, / solange sich die Zunge regt; / ich will dir Freudenopfer bringen, / solange sich mein Herz bewegt; / ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, / so stimm ich doch mit Seufzen ein.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, / mein Gott, in allen Gnaden hin. / Im Himmel soll es besser werden, / wenn ich bei deinen Engeln bin. / Da sing ich dir im höhern Chor / viel tausend Halleluja vor.

M: Johann Balthasar König 1738

T: Johann Mentzer 1704

382

Sei Lob und Ehr dem höchs-ten Gut, dem  
dem Gott, der al-le Wun-der tut, dem

Va-ter al-ler Gü-te, } mit sei-nem rei-  
Gott, der mein Ge-mü-te } chen Trost er-füllt, dem Gott, der al-len Jam-mer

stillt. Gebt un-serm Gott die Eh-re!

2. Es danken dir die Himmelsheer, / o Herrscher aller Thronen, / und die auf Erden, Luft und Meer / in deinem Schatten wohnen, / die preisen deine Schöpfermacht, / die alles also wohl bedacht. / Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, / das will er auch erhalten, / darüber will er früh und spat / mit seiner Güte walten. / In seinem ganzen Königreich / ist alles recht, ist alles gleich. / Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Not: / Ach Gott, vernimm mein Schreien! / Da half mein Helfer mir vom Tod / und ließ mir Trost gedeihen. / Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; / ach danket, danket Gott mit mir! / Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht / von seinem Volk geschieden; / er bleibet ihre Zuversicht, / ihr Segen, Heil und Frieden. / Mit Mutterhänden leitet er / die Seinen stetig hin und her. / Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muss, / die alle Welt erzeiget, / so kommt, so hilft der Überfluss, / der Schöpfer selbst, und neiget / die Vateraugen denen zu, / die sonst nirgends finden Ruh. / Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, / o Gott, von nun an ehren; / man soll, Gott, deinen Lobgesang / an allen Orten hören. / Mein ganzes Herz ermuntre sich, / mein Geist und Leib erfreue dich! / Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, / gebt unserm Gott die Ehre! / Ihr die ihr Gottes Macht bekennt, / gebt unserm Gott die Ehre! / Die falschen Götzen macht zu Spott; / der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! / Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht / mit jauchzenvollem Springen; / bezahlet die gelobte Pflicht / und lasst uns fröhlich singen: / Gott hat es alles wohl bedacht / und alles, alles recht gemacht. / Gebt unserm Gott die Ehre!

*M: Guillaume Franc 1543 / Johann Crüger 1653*

*T: Johann Jakob Schütz 1673*

383

Mein Mund soll fröh-lich prei-sen, mein  
dem Her-ren Ehr be-wei-sen, der  
Herz soll früh und spat } denn jetzt und je-der-zeit  
uns er-schaf-fen hat;  
sein Lob und Ruhm bei al-len ganz herr-lich  
soll er-schal-len in al-ler Chris-ten-heit.

2. Sein Nam an jedem Orte / ist heilig und bekannt, / mit  
seinem Geist und Worte / erleucht er Stadt und Land, / erneuert  
uns im Geist / und reinigt uns von Sünden, / macht uns zu  
Gottes Kindern, / den Weg zum Himmel weist.

3. Kein Mensch das Leben hätte, / könnt auch nicht selig  
sein, / wenns seine Kraft nicht täte. / Sein ist die Ehr allein. /  
Wer nicht aus seiner Gnad / von neuem wird geboren, / muss  
ewig sein verloren, / kein Teil am Himmel hat.

4. Erhalt mich, Herr, im Glauben, / dass ich an deinem Leib /  
wie am Weinstock die Trauben / fruchtbar und fest verbleib. /  
Mein Herz, Sinn und Gemüt / erneure und regiere, / mein  
Zunge selbst auch führe, / also zu singen mit:

5. Ehr sei dem Vater oben / im allerhöchsten Thron, / Ehr sei  
mit Dank und Loben / seinm allerliebsten Sohn, / Ehr sei zu  
aller Zeit / dem Heiligen Geist gesungen / in allem Volk und  
Zungen / heut und in Ewigkeit.

M: Johann Crüger 1640

T: Georg Weißel 1644

384 

O gläu-big Herz, ge-be - ne-dei und gib Lob  
dei - nem Her-ren! Ge-denk, dass er dein Va - ter  
sei, den du all - zeit sollst eh - ren, die - weil du  
kei - ne Stund ohn ihn mit al - ler Sorg in dei-nem  
Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.

2. Er ists, der dich von Herzen liebt / und sein Gut mit dir teilet, / dir deine Missetat vergibt / und deine Wunden heilet, / dich waffnet zum geistlichen Krieg, / dass dir der Feind nicht obenlieg / und deinen Schatz zerteile.

3. Er ist barmherzig und sehr gut / den Armen und Elenden, / die sich von allem Übermut / zu seiner Wahrheit wenden; / er nimmt sie als ein Vater auf / und gibt, dass sie den rechten Lauf / zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater neigt / und Guts tut seinen Kindern, / also hat sich auch Gott erzeugt / allzeit uns armen Sündern; / er hat uns lieb und ist uns hold, / vergibt uns gnädig alle Schuld, / macht uns zu Überwindern.

5. Er gibt uns seinen guten Geist, / erneuet unsre Herzen, / dass wir vollbringen, was er heißt, / obs auch das Fleisch mag schmerzen. / Er hilft uns hier mit Gnad und Heil, / verheißt uns auch ein herrlich Teil / von den ewigen Schätzen.

6. Nach unsrer Ungerechtigkeit / hat er uns nicht vergolten, / sondern erzeugt Barmherzigkeit, / da wir verderben sollten. / Mit seiner Gnad und Gütigkeit / ist uns und allen er bereit, / die ihm von Herzen hulden.

7. Was er nun angefangen hat, / das will er auch vollenden; /  
nur geben wir uns seiner Gnad, / opfern uns seinen Händen /  
und tun daneben unsern Fleiß, / hoffend, er werd zu seinem  
Preis / all unsern Wandel wenden.

8. O Vater, steh uns gnädig bei, / weil wir sind im Elende, /  
dass unser Tun aufrichtig sei / und nehm ein löblich Ende; / o  
leucht uns mit deinem hellen Wort, / dass uns an diesem dunklen  
Ort / kein falscher Schein verblende.

9. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, / was wir einfältig  
singen, / und gib dein Wort mit freiem Klang, / lass's durch die  
Herzen dringen. / O hilf, dass wir mit deiner Kraft / durch  
recht geistliche Ritterschaft / des Lebens Kron erringen.

M: Michael Prätorius 1609

T: Michael Weiße 1531

385

Man lobt dich in der Stille, du hoch-  
des Ruhmens ist die Fülle vor dir,  
erhabener Zionsgott; } Du bist doch, Herr, auf  
o Herr Zebaroth. }  
Erden der Frommen zuversicht, in  
Trübsal und Beschwerden lässt du die Deinen  
nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein





2. Es müssen, Herr, sich freuen / von ganzer  
Seel und jauchzen hell, / die unaufhörlich  
schreien: / Gelobt sei der Gott Israel'! / Sein  
Name sei gepriesen, / der große Wunder tut /  
und der auch mir erwiesen / das, was mir  
nütz und gut. / Nun, dies ist meine Freude, /  
zu hängen fest an dir, / dass nichts von dir  
mich scheide, / solange ich lebe hier.

3. Herr, du hast deinen Namen / sehr herrlich  
in der Welt gemacht; / denn als die Schwachen  
kamen, / hast du gar bald an sie gedacht. / Du  
hast mir Gnad erzeiget; / nun, wie vergelt  
ichs dir? / Ach, bleibe mir geneiget, / so will ich  
für und für / den Kelch des Heils erheben /  
und preisen weit und breit / dich hier, mein  
Gott, im Leben / und dort in Ewigkeit.

*M:* Nun lob, mein Seel, den Herren (Nr. 368)

*T:* Johann Rist 1654

386

Herr Gott, dich lo - ben wir, re - gier, Herr,  
lass dei - nes Geis - tes Glut in un - sren

un - sre Stim - men, } Komm, komm, o ed - le  
Her - zen glim - men!

Flamm, ach komm zu uns all - hier, so sin - gen

wir mit Lust: Herr Gott, dich lo - ben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir; / wir preisen deine Güte, / wir rühmen deine Macht / mit herzlichem Gemüte. / Es steigt unser Lied / bis an die Himmelstür / und tönt mit großem Schall: / Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, wir danken dir / und bitten, du wollst geben, / dass wir auch künftig stets / in guter Ruhe leben. / Krön uns mit deinem Gut, / erfülle nach Gebühr, / o Vater, unsern Wunsch. / Herr Gott, wir danken dir.

4. Herr Gott, wir danken dir / mit Orgeln und Trompeten, / mit Harfen, Zimbelschall, / Posaunen, Geigen, Flöten; / und was nur Odem hat, / ertön jetzt für und für: / Herr Gott, dich loben wir, / Herr Gott, wir danken dir.

*M:* Nun danket alle Gott (Nr. 371, Spätere Form)

*T:* Johann Franck 1648

387

Gro-ßer Gott, wir lo-ben dich, Herr, wir  
Vor dir neigt die Er-de sich und be-  
prei-sen dei-ne Stär-ke. } Wie du warst vor  
wun-dert dei-ne Wer-ke. }  
al-ler Zeit, so bleibst du in E-wig-keit.

2. Alles, was dich preisen kann, / Cherubim und Seraphinen, / stimmen dir ein Loblied an, / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir stets ohne Ruh: / Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmelsheere! / Starker Helfer in der Not: / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.

4. Der Apostel heilger Chor, / der Propheten große Menge / schickt zu deinem Thron empor / neue Lob- und Dankgesänge; / der Blutzegen lichte Schar / lobt und preist dich immerdar.

5. Dich, Gott Vater auf dem Thron, / loben Große, loben Kleine. / Deinem eingebornen Sohn, / singt die heilige Gemeinde, / und sie ehrt den Heiligen Geist, / der uns seinen Trost erweist.

6. Sieh dein Volk in Gnaden an, / hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; / leit es auf der rechten Bahn, / dass der Feind es nicht verderbe. / Führe es durch diese Zeit, / nimm es auf in Ewigkeit.

7. Herr, erbarm, erbarme dich. / Auf uns komme, Herr, dein Segen, / leit und schütz uns väterlich, / bleib bei uns auf unsern Wegen. / Auf dich hoffen wir allein, / lass uns nicht verloren sein.

M: Lüneburg 1668 / Wien um 1776 / Leipzig 1819

T: Nach dem „Te Deum“ von Ignaz Franz 1771

## Erste Melodie

388

Schöns-ter Herr Je-sus, Herr - scher al - ler  
 En - den, Got - tes und Ma - ri - en Sohn,  
 dich will ich lie - ben, dich will ich eh - ren,  
 du mei - ner See - le Freud und Kron,

## Zweite Melodie

Schöns-ter Herr Je - sus, Herr-scher al - ler  
 En - den, Got - tes und Ma - ri - en  
 Sohn, dich will ich lie - ben, dich will ich  
 eh - ren, du mei - ner See - le Freud und Kron.

2. Schön sind die Felder, / schöner sind die Wälder / in der schönen Frühlingszeit; / Jesus ist schöner, / Jesus ist reiner, / der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht' die Sonne, / schöner leucht' der Monde / und die Sterne allzumal. / Jesus leucht' schöner, / Jesus leucht' reiner / als alle Engl im Himmelssaal.

4. Schön sind die Blumen, / schöner sind die Menschen / in der frischen Jugendzeit. / Sie müssen sterben, / müssen verderben, / doch Jesus lebt in Ewigkeit.

5. Alle die Schönheit / Himmels und der Erden / ist verfasst in dir allein. / Nichts soll mir werden / lieber auf Erden / als du, der liebste Jesus mein.

6. Du bist wahrhaftig / bei uns gegenwärtig / durch dein Wort und Sakrament; / Jesus, dich bitt ich, / sei du uns gnädig / jetzt und an unserm letzten End.

1. M: *Münster 1677*

2. M: *Schlesische Lieder 1842*

T: Str. 1 u 3 - 6 *Münster um 1677*; Str. 2 *H. A. Hoffmann von Fallersleben 1842*

*Andere Melodie: Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ (Nr. 61)*

389

Wenn ich, o Schöp-fer, dei-ne Macht, die  
Weis-heit dei-ner We-ge, die Lie-be,  
die für al-le wacht, an-be-tend  
ü-ber-le-ge, so weiß ich, von Be-  
wun-drung voll, nicht, wie ich dich er-he-ben  
soll, mein Gott, mein Herr und Va-ter.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, / die Wunder deiner Werke: / Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, / preist dich, du Gott der Stärke. / Wer hat die Sonn an ihm erhöht? / Wer kleidet sie mit Majestät? / Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer misst dem Winde seinen Lauf? / Wer heißt die Himmel regnen? / Wer schließt den Schoß der Erde auf, / mit Vorrat uns zu segnen? / O Gott der Macht und Herrlichkeit, / Gott, deine Güte reicht so weit, / so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, / dich preist der Sand am Meere. / Bringt, ruft auch der geringste Wurm, / bringt meinem Schöpfer Ehre! / Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, / mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; / bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Erheb ihn ewig, o mein Geist, / erhebe seinen Namen! / Gott, unser Vater, sei gepreist, / und alle Welt sag: Amen! / Und alle Welt fürcht ihren Herrn / und hoff auf ihn und dien ihm gern. / Wer wollte Gott nicht dienen?

M: Leipzig 1758

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757

390

Wie groß ist des All-mächt-gen Gü-te!  
der mit ver - här - te - tem Ge - mü - te

Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?  
den Dank er - stickt, der ihr ge - bührt?

Nein, sei-ne Lie-be zu er - mes-sen sei e - wig mei -

ne größ-te Pflicht. Der Herr hat mich noch nie ver -

ges-sen, ver - giss, mein Herz, auch sei - ner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? / Der Gott, der meiner nicht bedarf. / Wer hat mit Langmut mich geleitet? / Er, dessen Rat ich oft verwarf. / Wer stärkt den Frieden im Gewissen? / Wer gibt dem Geiste neue Kraft? / Wer lässt mich so viel Glück genießen? / Ists nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, / zu welchem du erschaffen bist, / wo du mit Herrlichkeit umgeben / Gott ewig sehn wirst, wie er ist. / Du hast ein Recht zu diesen Freuden, / durch Gottes Güte sind sie dein: / sieh, darum musste Christus leiden, / damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren / und seine Güte nicht verstehn? / Er sollte rufen, ich nicht hören? / den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? / Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, / sein Wort bestärkt ihn ewiglich: / Gott soll ich über alles lieben / und meinen Nächsten gleich als mich.

M: Halle 1704

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757

Erste Melodie

391

Gott ist mein Lied, er ist der Gott der

Stär - ke, Herr ist sein Nam, und groß sind sei - ne

Wer - ke, und al - le Him - mel sein Ge - biet.

## Zweite Melodie



2. Er will und spricht, / so sind und leben Welten; / und er gebeut, so fallen durch sein Schelten / die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Was ist und war / im Himmel, Erd und Meere, / das kennet Gott, und seiner Werke Heere / sind ewig vor ihm offenbar.

4. Er ist um mich, / schafft, dass ich sicher ruhe; / er schafft, was ich vor oder nachmals tue, / und er erforschet mich und dich.

5. Er ist dir nah, / du sitztest oder gehest, / ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest, / so ist er allenthalben da.

6. Er kennt mein Flehn / und allen Rat der Seele; / er weiß, wie oft ich Gutes tu und fehle, / und eilt mir gnädig beizustehen.

7. Nicht, nichts ist mein / das Gott nicht zugehöre. / Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, / dein Lob in meinem Munde sein.

8. Du tränkst das Land, / führst uns auf grüne Weiden, / und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden / empfangen wir aus deiner Hand.

9. Ist Gott mein Schutz, / will Gott mein Retter werden, / so frag ich nichts nach Himmel und nach Erden / und biete selbst der Hölle Trutz.

1. M: Johann Friedrich Doles 1758

2. M: Carl Phillip Emanuel Bach 1770

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757



392

Du bist dem Ruhm und Eh - re ge - büh -  
ret, und Ruhm und Eh - re bring ich dir.  
Du, Herr, hast stets mein Schick - sal re - gie -  
ret, und dei - ne Hand war ü - ber mir.

2. Wenn Not zu meiner Hütte sich nahte, / so hörte Gott  
der Herr mein Flehn / und ließ nach seinem gnädigen Rate /  
mich nicht in meiner Not vergehn.

3. Wenn ich verirrt vom richtigen Pfade / mit Sünde mich  
umfassen sah, / rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade, / und  
seine Gnade war mir nah.

4. Um Trost war meiner Seele so bange, / denn Gott verbarg  
sein Angesicht. / Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange? /  
und Gott verließ den Schwachen nicht.

5. Dir dank ich für die Prüfung der Leiden, / die du mir  
lieblich zugesickt, / dir dank ich für die häufigern  
Freuden, / womit mich deine Hand beglückt.

6. Dir dank ich für das Wunder der Güte: / selbst deinen Sohn  
gabst du für mich; / von ganzer Seel und ganzem Gemüte, / von  
allen Kräften preis ich dich.

M: Johann Friedrich Doles 1758

T: Christian Fürchtegott Gellert 1758

393

Got-tes Ge-schöp-fe kommt zu Hauf! Lasst  
 brau-sen hoch zum Him-mel auf! Hal-le-lu-ja.  
 Hal-le-lu-ja. Du Son-ne hell mit gold-nem Strahl,  
 Mond leuch-tend hoch vom Him-mels-saal,  
 singt ihm Eh-re, singt ihm Eh-re! Hal-le-  
 lu-ja Hal-le-lu-ja. Hal-le-lu-ja.

2. Du Sturm, der durch die Welten zieht, / du Wolke, die am Himmel flieht, / Halleluja, Halleluja, / du Sommers junges Morgenrot, / du Abendschein, der prächtig lobt, / singt ihm Ehre, singt ihm Ehre! / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3. Ihr Wasserbäche, klar und rein, / singt euer Loblied ihm allein, / Halleluja, Halleluja. / Du Feuers Flamme auf dem Herd, / daran der Mensch sich wärmt und nährt, / singt ihm Ehre, singt ihm Ehre! / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. Ihr Herzen, drin die Liebe wohnt, / die ihr den Feind verzeihend schont, / Halleluja, Halleluja, / ihr, die ihr traget schweres Leid, / es Gott zu opfern still bereit, / singt ihm Ehre, singt ihm Ehre! / Halleluja. Halleluja. Halleluja.

5. Ihr Kreaturen, singt im Chor, / hebt euer Herz zu Gott  
empor, / Halleluja, Halleluja, / Vater und Sohn und Heilgem  
Geist, / dreieinig, heilig, hochgepreist, / singt ihm Ehre, singt  
ihm Ehre! / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

M: Lasst uns erfreuen / Köln 1623

T: Karl Budde 1929 nach dem englischen „All creatures of our God and King“  
von William Henry Draper 1926, nach Franz von Assisi 1225

Rechte: T Rechte beim Urheber

394

Lobt froh den Herrn, ihr ju - gend - li - chen  
Chö - re! Er hö - ret gern ein Lied zu sei - ner  
Eh - re: lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!

2. Es schall empor zu seinem Heiligtume  
aus unserm Chor ein Lied zu seinem Ruhme:  
lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn.
3. Vom Preise voll lass unser Herz dir singen!  
Das Loblied soll zu deinem Throne dringen:  
lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn.
4. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tausend Weisen  
- o Seligkeit! - dich, unsern Vater, preisen  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

M: Hans Georg Nägeli 1815

T: Georg Gessner 1795

395

Ich lo - be mei - nen Gott von  
gan - zem Her-zen. Er - zäh - len will ich von  
all sei-nen Wun-dern und sin-gen sei - nem Na-men.  
Ich lo - be mei - nen Gott von gan - zem Her-zen. Ich  
freu - e mich und bin fröh-lich, Herr, in dir. Hal -  
le - lu - ja! Ich freu - e mich und bin  
fröh - lich, Herr, in dir. Hal - le - lu - ja

2. Kommt, stimmt ein ins Lob  
von ganzem Herzen!  
Verkündiget unter den Völkern sein Tun  
und lobsinget seinem Namen.  
Kommt, stimmt ein ins Lob  
von ganzem Herzen,  
denn unser Herr is ein ewiger Gott. Halleluja!

*M: Claude Frayse 1976*

*T: Nach Psalm 9, 2 u 3 u 12*

*Rechte: M u T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen*

396

Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem  
Herrn, denn er ist freund - lich, und sei - ne  
Gü - te wä - ret e - wig - lich, sie wä - ret  
e - wig - lich, sie wä - ret e - wig - lich.

2. Lobet den Herrn! / Ja, lobe den Herrn / auch meine Seele; / vergiss es nie, was er dir Guts getan, / was er dir Guts getan, / was er dir Guts getan.

3. Sein ist die Macht! / Allmächtig ist Gott; / sein Tun ist weise, / und seine Huld ist jeden Morgen neu, / ist jeden Morgen neu, / ist jeden Morgen neu.

4. Groß ist der Herr, / ja, groß ist der Herr; / sein Nam ist heilig, / und alle Welt ist seiner Ehre voll, / ist seiner Ehre voll, / ist seiner Ehre voll.

5. Betet ihn an! / Anbetung dem Herrn; / mit hoher Ehrfurcht / werd auch von uns sein Name stets genannt, / sein Name stets genannt, / sein Name stets genannt.

6. Singet dem Herrn! / Lobsinget dem Herrn / in frohen Chören, / denn er vernimmt auch unsern Lobgesang, / auch unsern Lobgesang, / auch unsern Lobgesang.

M: Karl Friedrich Schulz 1810

T: Karl Friedrich Wilhelm Herrosee vor 1810

## Psalm 148

397

Singt das Lied der Freu - de ü - ber Gott!

Lobt ihn laut, der euch er - schaf - fen hat.

Preist ihn, hel - le Ster - ne, lobt ihn, Son - ne, Mond,

auch im Welt - all fer - ne sei - ne Eh - re wohnt:

Singt das Lied der Freu - de ü - ber Gott!

2. Singt das Lied der Freude über Gott! / Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat. / Preist ihn, ihr Gewitter, Hagel, Schnee und Wind. / Lobt ihn, alle Tiere, die auf Erden sind: / Singt das Lied der Freude über Gott!

3. Singt das Lied der Freude über Gott! / Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat. / Stimmt mit ein, ihr Menschen, preist ihn, groß und klein, / seine Hoheit rühmen soll ein Fest euch sein: / Singt das Lied der Freude über Gott!

4. Singt das Lied der Freude über Gott! / Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat. / Er wird Kraft uns geben, Glanz und Licht wird sein, / in das dunkle Leben leuchtet hell sein Schein: / Singt das Lied der Freude über Gott!

M: Dieter Hechtenberg 1968

T: Dieter Hechtenberg 1968

Rechte: M u T Christophorus Verlag, Freiburg /

Ernst Kaufmann Verlag, Lahr

**398**

Ver-giss nicht, zu dan-ken dem e-wi-gen  
Be-den-ke, in Je-sus ver-gibt er dir

*Kehrvers*

Herrn, er hat dir viel Gu-tes ge-tan. } Barm-  
gern, du darfst ihm, so wie du bist, nahn. }

her-zig, ge-dul-dig und gnä-dig ist er, viel

mehr als ein Va-ter es kann. Er warf uns-re Sün-de ins

äu-ßers-te Meer. Kommt be-tet den E-wi-gen an.

2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht, / wenn alles verloren erscheint! / Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht, / ist näher als je du gemeint. /

*Kehrvers:* Barmherzig, geduldig und gnädig ist er, / viel mehr als ein Vater es kann. / Er warf unsere Sünde ins äußerste Meer. / Kommt, betet den Ewigen an!

3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein, / ein Wünschen, das nie du gekannt, / dass jeder, wie du, Gottes Kind möchte sein, / vom Vater zum Erben ernannt. / *Kehrvers:* Barmherzig, geduldig und gnädig ...

4. In Jesus gehörst du zur ewigen Welt, / zum Glaubens-gehorsam befreit. / Er hat dich in seine Gemeinde gestellt / und macht dich zum Dienen bereit. / *Kehrvers:* Barmherzig, geduldig und gnädig ...

M: Norwegen 1965

T: Heino Tangermann (1965) 1967

Rechte: M Rechte beim Urheber

T Mundorgel Verlag, Köln / Waldbröl

## Zu Gott beten - Allezeit

399

Va - ter un - ser im Him - mel - reich,  
 der du uns al - le hei - ßest gleich Brü -  
 der sein und dich ru - fen an und willst das  
 Be - ten von uns habn: Gib, dass nicht bet al - lein der  
 Mund, hilf, dass es geh von Her - zens - grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, / dein Wort bei uns hilf halten rein, / dass auch wir leben heiliglich, / nach deinem Namen würdiglich. / Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, / das arm, verführet Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit / und dort hernach in Ewigkeit. / Der Heilig Geist uns wohne bei / mit seinen Gaben mancherlei; / des Satans Zorn und groß Gewalt / zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich / auf Erden wie im Himmelreich. / Gib uns Geduld in Leidenszeit, / gehorsam sein in Lieb und Leid; / wehr und steur allem Fleisch und Blut, / das wider deinen Willen tut.

5. Gib uns heut unser täglich Brot / und was man braucht zur Leibesnot; / behüt uns, Herr, vor Unfried, Streit, / vor Seuchen und vor teurer Zeit, / dass wir in gutem Frieden stehn, / der Sorg und Geizens müßig gehn.



6. All unsre Schuld vergib uns, Herr, / dass sie uns nicht betrübe mehr, / wie wir auch unsern Schuldigern / ihr Schuld und Fehl vergeben gern. / Zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in Versuchung nicht; / wenn uns der böse Geist anfecht / zur linken und zur rechten Hand, / hilf uns tun starken Widerstand / im Glauben fest und wohlgerüst' / und durch des Heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Übel uns erlös; / es sind die Zeit und Tage böse. / Erlös uns vom ewigen Tod / und tröst uns in der letzten Not. / Bescher uns auch ein seligs End, / nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist: Es werde wahr. / Stärk unsern Glauben immerdar, / auf dass wir ja nicht zweifeln dran, / was wir hiermit gebeten habn / auf dein Wort, in dem Namen dein. / So sprechen wir das Amen fein.

M: Leipzig 1539

T: Martin Luther 1539

400

Ich ruf zu dir, Herr Je - sus Christ, ich  
ver - leih mir Gnad zu die - ser Frist, lass

bitt, er - hör mein Kla - gen; } Den rech - ten  
mich doch nicht ver - za - gen. }

Glau - ben, Herr, ich mein, den wol - lest du mir  
ge - ben, dir zu le - ben, meinm Nächs - ten  
nütz zu sein, dein Wort zu hal - ten e - ben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott  
- du kannst es mir wohl geben - ,  
dass ich nicht wieder werd zu Spott;  
die Hoffnung gib daneben,  
voraus, wenn ich muss hier davon,  
dass ich dir mög vertrauen  
und nicht bauen  
auf all mein eigen Tun,  
sonst wirds mich ewig reuen.
3. Verleih, dass ich aus Herzensgrund  
den Feinden mög vergeben;  
verzeih mir auch zu dieser Stund,  
schaff mir ein neues Leben;  
dein Wort mein Speis lass allweg sein,  
damit mein Seel zu nähren,  
mich zu wehren,  
wenn Unglück schlägt herein,  
das mich bald möcht verkehren.
4. Lass mich kein Lust noch Furcht von dir  
in dieser Welt abwenden;  
beständig sein ans End gib mir,  
du hasts allein in Händen;  
und wem dus gibst, der hats umsonst,  
es mag niemand erwerben  
noch ererben  
durch Werke deine Gunst,  
die uns errett' vom Sterben.
5. Ich lieg im Streit und widerstreb,  
hilf, o Herr Christ, dem Schwachen;  
an deiner Gnad allein ich kleb,  
du kannst mich stärker machen.  
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,  
dass sie mich nicht umstoße;  
du kannst machen,  
dass mirs nicht bringt Gefähr.  
Ich weiß, du wirst nicht lassen.

401

Wohl-auf, mein Herz, zu Gott dein An-dacht  
fröh-lich brin - ge, dass dein Wunsch und Ge -  
bet durch al - le Wol-ken drin - ge, weil dich Gott  
be - ten heißt, weil dich sein lie - ber Sohn so  
freu-dig tre-ten heißt vor sei - nen Gna-den-thron.

2. Dein Vater ists, der dir / befohlen hat zu beten; /  
dein Bruder ists, der dich / vor ihn getrost heißt  
treten; / der werthe Tröster ists, / der dir die Wort gibt  
ein: / drum muss auch dein Gebet / gewiss erhöret  
sein.

3. Da siehst du Gottes Herz, / das dir nichts kann  
versagen. / Sein Mund, sein teures Wort / vertreibt ja  
alles Zagen. / Was dir unmöglich scheint, / kann seine  
Vaterhand / noch geben, die von dir / so viel Not  
abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her / in Jesu Christi  
Namen, / sprich: Lieber Vater, hilf, / ich bin dein  
Kind, sprich Amen! / Ich weiß, es wird geschehn, / du  
wirst mich lassen nicht, / du wirst, du willst, du  
kannst / tun, was dein Wort verspricht.

*M:* O Jesus, süßes Licht (Nr. 418)

*T:* Johann Olearius 1665

402

Ma - che dich, mein Geist, be - reit, wa - che,  
dass dich nicht die bö - se Zeit un - ver -

fleh und be - te, } denn es ist Sa - tans List ü - ber  
hofft be - tre - te; }

vie - le From men zur Ver - su - chung kom - men.

2. Aber wache erst recht auf / von dem Sündenschlafe; / denn es folget sonst darauf / eine lange Strafe, / und die Not samt dem Tod / möchte dich in Sünden / unvermutet finden.

3. Bete aber auch dabei / mitten in dem Wachen; / denn der Herre muss dich frei / von dem allen machen, / was dich drückt und bestrickt, / dass du schläfrig bleibest / und sein Werk nicht treibest.

4. Ja, er will gebeten sein, / wenn er was soll geben; / er verlangt unser Schrein, / wenn wir wollen leben / und durch ihn unsern Sinn, / Feind, Welt, Fleisch und Sünden / kräftig überwinden.

5. Doch wohl gut, es muss uns schon / alles glücklich gehen, / wenn wir ihn durch seinen Sohn / im Gebet anflehen; / denn er will uns mit Füll / seiner Gunst beschütten, / wenn wir gläubig bitten.

6. Drum so lasst uns immerdar / wachen, flehen, beten, / weil die Angst, Not und Gefahr / immer näher treten; / denn die Zeit ist nicht weit, / da uns Gott wird richten / und die Welt vernichten.

*M:* Straf mich nicht in deinem Zorn (Nr. 276)

*T:* Johann Burchard Freystein 1695

403

Bet - ge - mein - de, heil - ge dich mit dem  
 Je - su Geist er - gie - ße sich dir in  
 heil - gen Ö - le, } lass den Mund al - le Stund von Ge-  
 Herz und See - le, }  
 bet und Fle - hen hei - lig ü - ber - ge - hen.

2. Das Gebet der frommen Schar, / was sie fleht und bittet, /  
 das wird auf dem Rauchaltar / vor Gott ausgeschüttet, / und da  
 ist Jesus Christ / Priester und Versühner / aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet / einer gläubigen Seelen, / wenns  
 zum Herzen Gottes geht, / seines Zwecks nicht fehlen: / Was wirds  
 tun, wenn sie nun / alle vor ihn treten / und zusammen beten!

4. Wenn die Heiligen dort und hier, / Große mit den  
 Kleinen, / Engel, Menschen mit Begier / alle sich vereinen, /  
 und es geht ein Gebet / aus von ihnen allen, / wie muss das  
 erschallen!

5. O der unerkannten Macht / von der Heiligen Beten! / Ohne  
 das wird nichts vollbracht / so in Freud als Nöten. / Schritt für  
 Schritt wirkt es mit, / wie zum Sieg der Freunde, / so zum End  
 der Feinde.

6. O so betet alle drauf, / betet immer wieder; / heilige Hände  
 hebt auf, / heilget eure Glieder; / heiligt das Gebet, / das zu  
 Gott sich schwinget; / betet, dass es dringet!

7. Betet, dass die letzte Zeit / vollends übergehe, / dass man  
 Christi Herrlichkeit / offenbaret sehe; / stimmt ein  
 insgemein / mit der Engel Sehnen / nach dem Tag, dem  
 schönen!

*M:* Straf mich nicht in deinem Zorn (Nr. 276)

*T:* Christoph Karl Ludwig von Pfeil 1741

404

Ab - ba, lie - ber Va - ter, hö - re, wenn  
ret - te dei - nes Na - mens Eh - re, denn

dein Kind gen Him - mel schreit, } un - sre Her - zen  
du bist voll Gü - tig - keit, }

hal - ten dir un - sers Je - sus Na - men für.

2. Herr, wer kann dich gnug erheben? / Wie dein Name, so dein Ruhm. / Ach, erhalt in Lehr und Leben / deines Namens Heiligtum. / Diesen Namen lass allein / unsers Herzens Freude sein.

3. Komm zu uns mit deinem Reiche, / König, dem kein König gleich, / dass das Reich des Satans weiche, / bau in uns dein Gnadenreich; / führ uns auch nach dieser Zeit / in das Reich der Herrlichkeit.

4. Lasse deinen guten Willen, / lieber Gott, bei uns geschehn, / dass wir ihn mit Lust erfüllen / und auf dein Gebote sehn. / So stimmt Erd und Himmel ein, / wenn wir deines Willens sein.

5. Geber aller guten Gaben, / gib uns das bescheidne Teil; / du weißt, was wir müssen haben / und bei dir steht unser Heil. / Hat man Gott und täglich Brot, / o so hat es keine Not.

6. Großer Herr, von großen Gnaden, / ach, vergib die Sündenschuld, / die wir täglich auf uns laden, / habe nur mit uns Geduld; / lass uns andern auch verzeihn, / sonst kannst du nicht gnädig sein.

7. Sucht der Satan uns zu sichten, / und versucht uns Fleisch und Welt, / hilf, dass wir den Kampf verrichten, / bis der Geist den Sieg behält; / lass uns fest im Glauben stehn / und in keiner Angst vergehn.

8. Alle Not und Trübsal wende, / dass sie uns nicht schädlich sei, / und mach uns an unserm Ende / auch von allem Übel frei. / Dein ist Reich und Kraft und Ehr, / Amen, großer Gott, erhör!

*M:* Unser Herrscher, unser König / *Joachim Neander 1680*

*T:* Benjamin Schmolck 1730

405

Ein rei-nes Herz, Herr, schaff in mir, schließ  
zu der Sün-de Tor und Tür; ver-trei-be sie und  
lass nicht zu, dass sie in mei-nem Her-zen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesus, meine Tür,  
ach komm und wohne du bei mir;  
treib all Unreinigkeit hinaus  
aus deinem Tempel, deinem Haus.
3. Lass deines guten Geistes Licht  
und dein hell glänzend Angesicht  
erleuchten mein Herz und Gemüt,  
o Brunnen unerschöpfter Güt;
4. und mache dann mein Herz zugleich  
an Himmelsgut und Segen reich;  
gib Weisheit, Stärke, Rat, Verstand  
aus deiner milden Gnadenhand.
5. So will ich deines Namens Ruhm  
ausbreiten als dein Eigentum  
und dieses achten für Gewinn,  
wenn ich nur dir ergeben bin.

*M:* O Jesus Christus, wahres Licht (Nr. 146)

*T:* Heinrich Georg Neuss 1703

## Zu Gott beten - Am Morgen

**406**



All Mor - gen ist ganz frisch und neu des  
Her - ren Gnad und gro - ße Treu; sie hat kein End den  
lan - gen Tag, drauf je - der sich ver - las - sen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib, was wir von deinr  
Lieb begehren: / all deine Licht' zünd in uns an, / lass's Herz  
an Gnad kein' Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor  
Ärgernis, / vor Blindheit und vor aller Schand / und biet uns  
Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich  
zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von  
dir ungetrennt.

*M: Geistlich Johann Walter 1541*

*T: Johannes Zwick vor 1542*

**407**



Der Tag bricht an und zei - get sich: O  
Her-re Gott, wir lo-ben dich, wir dan-ken dir, du  
höchs - tes Gut, dass du uns die Nacht hast be - hüt',



2. bitten dich auch: behüt uns heut, / denn wir allhie sind  
Pilgersleut; / steh uns bei, tu Hilf und bewahr, / dass uns kein  
Übel widerfahr.

3. Regier du uns mit starker Hand, / auf dass dein Werk in  
uns erkannt, / dein Name durch glaubreich Gebärd / in uns  
heilig erwiesen werd.

4. Hilf, dass der Geist Zuchtmeister bleib, / das arge Fleisch  
so zwing und treib, / dass es sich nicht gar ungestüm / erhebe  
und fordre deinen Grimm.

5. Versorg uns auch, o Herre Gott, / auf diesen Tag, wies uns  
ist not, / teil uns dein' milden Segen aus, / denn unser Sorg'  
richtet nichts aus.

6. Gib deinen Segen unserm Tun / und unsrer Arbeit deinen  
Lohn / durch Jesus Christus, deinen Sohn, / unsern Herren vor  
deinem Thron.

*M: Melchior Vulpius 1609*

*T: Michael Weiße 1531*

**408**

Die hel - le Sonn leucht' jetzt her -  
für, fröh - lich vom Schlaf auf - ste - hen  
wir; Gott Lob, der uns heut die - se  
Nacht be - hüt' hat vor des Teu - fels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt / vor Sünd und  
Schand durch deine Güt. / Lass deine lieben Engelein / unsre  
Hüter und Wächter sein,

3. dass unser Herz in Ghorsam leb, / deinm Wort und Willn  
nicht widerstreb; / dass wir dich stets vor Augen han / in allem,  
das wir fangen an.

4. Lass unser Werk geraten wohl, / was ein jeder ausrichten  
soll, / dass unsre Arbeit, Müh und Fleiß / gereich zu deinm Lob,  
Ehr und Preis.

M: Melchior Vulpus 1609

T: Nikolaus Herman 1560

409

Aus mei - nes Her - zens Grun - de sag  
in die - ser Mor - gen - stun - de, da -  
ich dir Lob und Dank } o Gott in dei - nem  
zu mein Le - ben lang,  
Thron, dir zu Lob, Preis und Eh - ren durch Chris - tus,  
un - sern Her - ren, dein' ein - ge - bor - nen Sohn,

2. dass du mich hast aus Gnaden / in der vergangen Nacht /  
vor Gfah und allem Schaden / behütet und bewacht. / Ich  
bitt demütiglich, / wollst mir mein Sünd vergeben, / womit in  
diesem Leben / ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten / mich gnädig diesen Tag / vors  
Teufels List und Wüten, / vor Sünden und vor Schmach, / vor  
Feur und Wassersnot, / vor Armut und vor Schanden, / vor  
Ketten und vor Banden, / vor bösem, schnellem Tod.

4. Dein' Engel lass auch bleiben / und weichen nicht von  
mir, / den Satan zu vertreiben, / auf dass der bös Feind hier /  
in diesem Jammertal / sein Tück an mir nicht übe, / Leib und  
Seel nicht betrübe / und mich nicht bring zu Fall.

5. Gott will ich lassen raten, / denn er all Ding vermag. / Er segne meine Taten, / mein Vornehmen und Sach; / ihm hab ich heimgestellt / mein' Leib, mein Seel, mein Leben / und was er sonst gegeben; / er machs, wies ihm gefällt.

6. Darauf so sprech ich Amen / und zweifle nicht daran, / Gott wird es alls zusammen / ihm wohlgefallen lan; / und streck nun aus mein Hand, / greif an das Werk mit Freuden, / dazu mich Gott beschieden / in meinm Beruf und Stand.

*M: 16. Jahrh. / geistlich Eisleben 1598*

*T: Nach Georg Niede vor 1585*

410

Ich dank dir schon durch dei - nen Sohn,  
o Gott, für dei - ne Gü - te, dass du mich  
heut in die - ser Nacht so gnä - dig hast be - hü - tet.

2. Ich bitte dich aus Herzensgrund, / du wollest mir vergeben / all meine Sünd, die dir ward kund / aus meinem bösen Leben,

3. und wollest mich auch diesen Tag / in deinem Schutz erhalten, / dass mir der Feind nicht schaden mag / mit Listen mannigfalt.

4. Regier mich nach dem Willen dein, / lass mich in Sünd nicht fallen, / auf dass dir mög das Leben mein / und all mein Tun gefallen.

5. Denn ich befehl dir Leib und Seel / und alls in deine Hände, / in meine Angst und in mein Fehl, / Herr, mir dein Hilfe sende,

6. auf dass der Fürste dieser Welt / kein Macht an mir mög finden; / denn wo mich nicht dein Gnad erhält, / ist er mir viel zu gschwinde.

7. Ich hab doch all mein Tag gehört, / menschlich Hilf ist verloren. / So steh mir bei, du treuer Gott, / zur Hilf bist du geboren.

8. Allein Gott in der Höh sei Preis / samt seinem eingen Sohne / in Einigkeit des Heiligen Geists, / der herrscht ins Himmels Throne.

*M: Nürnberg um 1580 / bei Michael Praetorius 1610*

*T: Str. 1 - 6 u 8 Leipzig 1586; Str. 7 Hamburg 1612*

**411**

Das walt Gott Va - ter und Gott  
Sohn, Gott Heil - ger Geist im Him - mels -  
thron. Man dankt dir, eh die Sonn auf -  
geht, wenns Licht an - bricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh / in rechter Andacht meine Knie / und ruf zu dir mit heller Stimm; / dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, / weil du mich gnädig hast behüt', / dass ich nun hab die finstre Nacht / in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, / nimm mich auch diesen Tag in Hut, / lass heut dein lieben Engelein / mein Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein' Leib und Seel regier / und mich mit schönen Gaben zier; / er führ mich heut auf rechter Bahn, / dass ich was Guts vollbringen kann.

6. Gib Gnad, dass ich mein Werk und Pflicht / mit Freuden diesen Tag verricht / zu deinem Lob und meinem Nutz / und meinem Nächsten tue Guts.

7. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, / dass ich, vom Übel abgewandt, / mein Seel mit Sünden nicht beschwer / und mein Gewissen nicht versehr.

8. Behüt mich heut und allezeit / vor Schaden und vor Herzeleid, / tritt zwischen mich und meine Feind, / die sichtbar und unsichtbar seind.

9. Mein' Aus- und Eingang heut bewahr, / dass mir nichts Übles widerfahr; / behüte mich vor schnellem Tod / und hilf mir, wo mir Hilf ist not.

M: Der Tag bricht an und zeigt sich (Nr. 407)

T: Martin Behm 1608

412



Dank sei Gott in der Hö-he zu die-  
durch den ich wiedr auf-ste-he vom Schlaf-  
ser Mor-gen-stund, } Mich hat-te fest ge-bun-  
frisch und ge-sund. } den mit Fins-ter-nis die Nacht; ich hab sie  
ü-ber-wun-den durch Gott, der mich be-wacht.

2. Wiedrum tu ich dich bitten, / o Schutzherr Israel, / du wollst treulich behüten / den Tag mein' Leib und Seel. / All christlich Obrigkeiten, / auch Schule und Gemein / in diesen bösen Zeiten / lass dir befohlen sein.

3. Erhalt uns durch dein Güte / bei deiner reinen  
Lehr, / vor Ketzerei behüte, / streit für dein Wort und  
Ehr, / dass wir und unser Same / hinfort in einem  
Geist / bekennen: Herr, dein Name / sei groß und  
hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib daneben / Nahrung und guten  
Fried, / ein gsund und mäßig Leben, / dazu ein froh  
Gemüt, / dass wir in allen Ständen / Tugend und  
Ehrbarkeit / lieben und Fleiß drauf wenden / als  
rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich dein' Segen, / dass wir nach  
deinm Geheiß / wandeln auf guten Wegen / und tun  
das Amt mit Fleiß, / dass jeder seine Netze / auswerf  
und auf dein Wort / sein' Trost mit Petrus setze, / so  
geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren / und der Gemein zu  
Nutz, / das will der Satan wehren / mit List und  
großem Trutz. / Doch kann er nichts vollbringen, /  
weil du, Herr Jesus Christ, / herrschest in allen  
Dingen / und unser Beistand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, / der Weinstock  
selbst bist du, / daran wir wachsen, leben / und  
bringen Frucht dazu. / Hilf, dass wir an dir bleiben /  
und wachsen immer mehr; / dein guter Geist uns  
treibe / zu Werken deiner Ehr.

*M: Bartholomäus Gesius 1605*

*T: Johann Mühlmann vor 1613*

413

Gott des Him - mels und der Er - den, Va -  
der es Tag und Nacht lässt wer - den, Sonn  
ter, Sohn und Heil - ger Geist, } des - sen star - ke  
und Mond uns schei - nen heißt, }  
Hand die Welt und, was drin - nen ist, er - hält:

2. Gott, ich danke dir von Herzen, / dass du mich in dieser Nacht / vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen / hast behütet und bewacht, / dass des bösen Feindes List / mein nicht mächtig worden ist.

3. Lass die Nacht auch meiner Sünden / jetzt mit dieser Nacht vergehn; / o Herr Jesus, lass mich finden / deine Wunden offen stehn, / da alleine Hilf und Rat / ist für meine Missetat.

4. Hilf, dass ich mit diesem Morgen / geistlich auferstehen mag / und für meine Seele sorgen, / dass, wenn nun dein großer Tag / uns erscheint und dein Gericht, / ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite / meinen Gang nach deinem Wort; / sei und bleibe du auch heute / mein Beschützer und mein Hort. / Nirgends als von dir allein / kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele / samt den Sinnen und Verstand, / großer Gott, ich dir befehle / unter deine starke Hand. / Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, / nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende, / der des bösen Feindes Macht, / List und Anschlag von mir wende / und mich halt in guter Acht, / der auch endlich mich zur Ruh / trage nach dem Himmel zu.

414

Wach auf, mein Herz, und sin - ge dem  
 Schöp - fer al - ler Din - ge, dem Ge - ber al - ler  
 Gü - ter, dem from - men Men - schen - hü - ter.

2. Heut, als die dunklen Schatten / mich ganz umgeben hatten, / hat Satan mein begehret; / Gott aber hats gewehret.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, / trotz dem, der dich betrüge; / schlaf wohl, lass dir nicht grauen, / du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist geschehen: / Ich kann das Licht noch sehen, / von Not bin ich befreiet, / dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben, / hier bring ich meine Gaben: / mein Weihrauch und mein Widder / sind mein Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen; / du kannst ins Herze sehen; / denn du weißt, dass zur Gabe / ich ja nichts Bessres habe.

7. So wollst du nun vollenden / dein Werk an mir und senden, / der mich an diesem Tage / auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Taten, / hilf selbst das Beste raten; / den Anfang, Mitt und Ende, / ach Herr, zum besten wende.

9. Mich segne, mich behüte, / mein Herz sei deine Hütte, / dein Wort sei meine Speise, / bis ich gen Himmel reise.

M: Nun lasst uns Gott, dem Herren (Nr. 379)

T: Paul Gerhardt 1647



415



Die güld-ne Son-ne voll Freud und Won-ne  
bringt un- sern Gren-zen mit ih-rem Glän-zen  
ein her-z-er-qui-cken-des, lieb-li-ches Licht.  
Mein Haupt und Glie-der, die la-gen dar-nie-der;  
a-ber nun steh ich, bin mun-ter und fröh-lich,  
schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge-sicht.

2. Mein Auge schauet, / was Gott gebauet / zu seinen Ehren /  
und uns zu lehren, / wie sein Vermögen sei mächtig und  
groß / und wo die Frommen / dann sollen hinkommen, /  
wenn sie mit Frieden / von hinnen geschieden / aus dieser  
Erde vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen / Güter und  
Gaben; / was wir nur haben, / alles sei Gotte zum Opfer  
gesetzt! / Die besten Güter / sind unsre Gemüter; / dankbare  
Lieder / sind Weihrauch und Widder, / an welchen er sich am  
meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen / sind seine Sorgen; / segnen und  
mehren, / Unglück verwehren / sind seine Werke und Taten  
allein. / Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen; / wenn  
wir aufstehen, / so lässt er aufgehen / über uns seiner  
Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben / zu dir hoch droben / all meine Sinnen; /  
lass mein Beginnen / ohn allen Anstoß und glücklich ergehn. /  
Laster und Schande, / des Satanas Bande, / Fallen und Tücke /  
treib ferne zurücke; / lass mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Lass mich mit Freuden / ohn alles Neiden / sehen den  
Segen, / den du wirst legen / in meines Bruders und Nächsten  
Haus. / Geiziges Brennen, / unchristliches Rennen / nach Gut  
mit Sünde, / das tilge geschwinde / von meinem Herzen und  
wirf es hinaus.

7. Alles vergehet, / Gott aber stehet / ohn alles Wanken; /  
seine Gedanken, / sein Wort und Wille hat ewigen Grund. /  
Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden, / heilen  
im Herzen / die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und  
ewig gesund.

8. Gott, meine Krone, / vergib und schone, / lass meine  
Schulden / in Gnad und Hulden / aus deinen Augen sein  
ab-gewandt. / Sonsten regiere / mich, lenke und führe, / wie  
dirs gefället; / Zu Gott beten – Am Morgen – 695      2.

Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich  
bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich      auferwecket: /  
Lobet den Herren!

3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können / und  
Händ und Füße, Zung und Lippen regen, / das haben wir zu  
danken seinem Segen. / Lobet den Herren!

4. Dass Feuerflammen uns nicht allzusammen / mit unsern  
Häusern unversehns gefressen, / das machts, dass wir in  
seinem Schoß gesessen. / Lobet den Herren!

5. Dass Dieb und Räuber unser Gut und Leiber / nicht  
angetast' und grausamlich verletzt, / dawider hat sein Engel  
sich gesetzt. / Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, / ach lass doch  
ferner über unser Leben / bei Tag und Nacht dein Hut und  
Güte schweben. / Lobet den Herren!

7. Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite / auf unsern  
Wegen unverhindert gehen / und überall in deiner Gnade  
stehen. / Lobet den Herren!

416



Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn eh - ren;  
 lässt uns mit Freu - den sei - nem Na - men sin - gen  
 und Preis und Dank zu sei - nem Al - tar  
 brin - gen. Lo - bet den Her - ren.

2. Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet den Herren!

3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können / und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, / das haben wir zu danken seinem Segen. / Lobet den Herren!

4. Dass Feuerflammen uns nicht allzusammen / mit unsern Häusern unversehns gefressen, / das machts, dass wir in seinem Schoß gesessen. / Lobet den Herren!

5. Dass Dieb und Räuber unser Gut und Leiber / nicht angetast' und grausamlich verletzt, / dawider hat sein Engel sich gesetzt. / Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, / ach lass doch ferner über unser Leben / bei Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben. / Lobet den Herren!

7. Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite / auf unsern Wegen unversehrt gehen / und überall in deiner Gnade stehen. / Lobet den Herren!

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen; / hilf uns gehorsam wirken deine Werke; / und wo wir schwach sind, da gib du uns Stärke. / Lobet den Herren!

9. Richt unsre Herzen, dass wir ja nicht scherzen / mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden / vor deiner Zukunft uns bemühen auf Erden. / Lobet den Herren!

10. Herr, du wirst kommen und all deine Frommen, / die sich bekehren, gnädig dahin bringen, / da alle Engel ewig, ewig singen: / Lobet den Herren!

M: Johann Crüger 1653

T: Paul Gerhardt 1653

417

Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht  
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei -  
vom un - er - schaff - nen Lich - te, } und ver -  
ne Strah - len zu Ge - sich - te }  
treib durch dei - ne Macht un - sre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen; / lass die dürre Lebensau / lauter süßen Trost genießen / und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte, / und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte, / dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

4. Ach du Aufgang aus der Höh, / gib, dass auch am Jüngsten Tage / unser Leib verklärt ersteh / und, entfernt von aller Plage, / sich auf jener Freudenbahn / freuen kann.

5. Leucht uns selbst in jener Welt, / du verklärte Gnadensonne; / führ uns durch das Tränenfeld / in das Land der süßen Wonne, / da die Lust, die uns erhöht, / nie vergeht.

M: Johann Rudolf Ahle 1662 / Halle 1704

T: Christian Knorr von Rosenroth 1684

418



O Je - sus, sü - ßes Licht, nun ist die  
Nacht ver - gan - gen, nun hat dein Gna - den -  
glanz aufs neu - e mich um - fan - gen, nun ist, was  
an mir ist, vom Schla - fe auf - ge - weckt und  
hat nun in Be - gier zu dir sich aus - ge - streckt.

2. Was soll ich dir denn nun, / mein Gott, für  
Opfer schenken? / Ich will mich ganz und gar /  
in deine Gnad einsenken / mit Leib, mit Seel, mit  
Geist / heut diesen ganzen Tag; / das soll mein  
Opfer sein, / weil ich sonst nichts vermag.

3. Da sei denn auch mein Leib / zum Tempel  
dir ergeben, / zur Wohnung und zum Haus. /  
Ach allerliebstes Leben, / ach wohn, ach leb in  
mir, / beweg und rege mich, / so hat Geist, Seel  
und Leib / mit dir vereinigt sich.

4. Ach segne, was ich tu, / ja rede und  
gedenke / durch deines Geistes Kraft / es  
also führ und lenke, / dass alles nur gescheh /  
zu deines Namens Ruhm / und dass ich  
unverrückt / verbleib dein Eigentum.

M: Ahasverus Fritsch 1679

T: Joachim Lange 1695

419 

Früh am Mor-gen Je - sus ge - het und vor  
al - len Tü - ren ste - het, klop - fet an, wo man ge-  
fle - het: Komm, Herr Je - sus, un - ser Gast!

2. Nun so lasset ihn nicht dorten,  
tut ihm auf des Herzens Pforten  
und ruft ihn mit süßen Worten:  
Eile, Jesus, kehre ein!
3. Wollest täglich bei uns bleiben,  
alle Feinde von uns treiben,  
uns ins Buch des Lebens schreiben  
und der gute Hirte sein.
4. Weiden uns auf grüner Auen,  
dass wir deine Fülle schauen  
und auf deinen Reichtum bauen,  
mit dir gehen aus und ein.
5. Amen, ja es soll geschehen,  
Jesus wird heut mit uns gehen  
und wir werden fröhlich sehen,  
dass er uns nicht lässt allein.

*M:* Kommt und lasst uns Christus ehren (Nr. 103)

*T:* Gerhard Chryno Hermann Stip 1851

420

Die gül - de - ne Son - ne bringt  
Le - ben und Won - ne, die Fins - ter - nis  
weicht. Der Mor - gen sich zei - get, die  
Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.

2. Nun sollen wir loben / den Höchsten dort oben, / dass er uns die Nacht / hat wollen behüten / vor Schrecken und Wüten / der höllischen Macht.

3. Kommt, lasset uns singen, / die Stimmen erschwingen, / zu danken dem Herrn. / Ei bittet und flehet, / dass er uns beistehet / und weiche nicht fern.

4. Es sei ihm gegeben / mein Leben und Streben, / mein Gehen und Stehn. / Er gebe mir Gaben / zu meinem Vorhaben, / lass richtig mich gehn.

5. In meinem Studieren / wird er mich wohl führen / und bleiben bei mir, / wird schärfen die Sinnen / zu meinem Beginnen / und öffnen die Tür.

M: Johann Georg Ahle 1671

T: Philipp von Zesen 1641

421

Fang dein Werk mit Je - sus an, Je - sus  
 Je - sus ruf zum Bei-stand an, Je - sus  
 hats in Hän - den; } Steh mit Je - sus mor-gens auf,  
 wirts wohl en - den. }  
 geh mit Je - sus schla - fen, führ mit Je - sus  
 dei - nen Lauf, las - se Je - sus schaf - fen!

2. Morgens soll der Anfang sein, / Jesus anzubeten, / dass er woll dein Helfer sein / stets in allen Nöten. / Morgens, Abends und bei Nacht / will er stehn zur Seiten, / wenn des Satans List und Macht / dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, / lass die Feinde wüten, / er wird dich vor ihrer List / schützen und behüten. / Setz nur das Vertrauen dein / in sein Allmachtshände / und glaub sicher, dass allein / er dein Unglück wende.

4. Nun Herr Jesus, all mein Sach / sei dir übergeben, / es nach deinem Willen mach / auch im Tod und Leben! / All mein Werk greif ich jetzt an, / Herr, in deinem Namen, / lass es doch sein wohlgetan! / Ich sprech darauf Amen!

*M:* Schwing dich auf zu deinem Gott (Nr. 343)

*T:* Um 1720



422

Er weckt mich al - le Mor-gen; er  
Gott hält sich nicht ver - bor-gen, führt

weckt mir selbst das Ohr. } dass ich mit sei - nem  
mir den Tag em - por, }

Wor-te be-grüß das neu - e Licht. Schon an der

Dämm - rung Pfor - te ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. / Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf. / Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs neue, / so wie ein Jünger hört.

3. Er will, dass ich mich füge. / Ich gehe nicht zurück. / Hab nur in ihm Genüge, / in seinem Wort mein Glück. / Ich werde nicht zuschanden, / wenn ich nur ihn vernehm. / Gott löst mich aus den Banden, / Gott macht mich ihm genehm.

4. Er ist mir täglich nahe / und spricht mich selbst gerecht. / Was ich von ihm empfahe, / gibt sonst kein Herr dem Knecht. / Wie wohl hats hier der Sklave / - der Herr hält sich bereit -, / dass er ihn aus dem Schläfe / zu seinem Dienst geleit'.

5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

M: Rudolf Zöbele 1941

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M Mundorgel Verlag, Köln / Waldbröl

T Verlag Merseburger, Kassel

## Zu Gott beten - Bei Tisch

423

Al-ler Au-gen war-ten auf dich, Her-re, und du  
gi-best ih-nen ih-re Spei-se zu sei-ner Zeit, du  
tust dei-ne mil-de Hand auf und sät-ti-gest al-les,  
was da le-bet, mit Wohl-ge-fal-len. A-men.

M: Heinrich Schütz 1657

T: Psalm 145, 15 u 16

424

Ge-segn uns, Herr, die Ga-ben dein, die  
Speis lass un-sre Nah-rung sein; hilf, dass da-durch er-  
qui-cket werd der bdürf-tig Leib auf die-ser Erd.

2. Doch dies zeitliche Brot allein / kann uns nicht genug zum Leben sein, / dein göttlich Wort die Seele speist, / hilft uns zum Leben allermeist.

3. Drum gib uns beides, Herre Gott. / Hilf endlich auch aus aller Not. / So preisen wir dein Gütigkeit / hier und auch dort in Ewigkeit.

M: Moritz Landgraf von Hessen 1612

T: Str. 1 u 2 Frankfurt / Oder 1561; Str. 3 Bayreuth 1660

425 

Lo - bet den Herrn und dankt ihm sei - ne



Ga - ben, die wir aus Gnad von ihm emp - fan - gen



ha - ben jetzt an dem Tisch und sonst an



al - len En - den, wo wir uns wen - den.

M: Johann Crüger 1640

T: Bartholomäus Ringwaldt 1586

426 

Speis uns, Va - ter, dei - ne Kin - der,

sprich den Se - gen zu den Ga - ben,



trös - te die be - trüb - ten Sün - der, }  
die wir nun - mehr vor uns ha - ben, }



dass sie uns zu die - sem Le - ben Stär - ke, Kraft und



Nah - rung ge - ben, bis wir end - lich zu den



From - men an die Him - mels - ta - fel kom - men.

M: Schmücke dich, o liebe Seele (Nr. 60)

T: Nach Johann Heermann 1640

427

Komm, Herr Je-sus, sei du un-ser Gast und  
seg-ne, was du uns be-sche-ret hast.  
A-men, A-men, A-men.

M: *Kanon für drei Stimmen, mündlich überliefert*

T: *Brüdergemeinde London 1753*

428

Al-le gu-ten Ga-ben, al-les, was wir  
ha-ben, kommt, o Gott, von dir:  
Dank sei dir da-für  
Dank, Dank sei dir da-für.  
Dank, Dank, Dank.

M: *Paul Ernst Ruppel 1952*

T: *Mündlich überliefert*

Rechte: M Möseler Verlag, Wolfenbüttel

429

Seg - ne, Herr, was dei - ne Hand  
A - men, A - - - men,

uns in Gna - den zu - ge - wandt.  
A - men, A - - - men,

A - - - - - men.  
A - - - - - men.

Detailed description: This is a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line. The lyrics are in German and are aligned with the notes. The first staff has a long note for 'Seg - ne,' followed by 'Herr, was dei - ne Hand'. The second staff continues with 'A - men, A - - - men,' and 'uns in Gna - den zu - ge - wandt. A - men, A - - - men,'. The third staff has 'A - - - - - men.' and 'A - - - - - men.'.

M: *Kanon für drei Stimmen, Paul Ernst Ruppel 1951*

T: *Mündlich überliefert*

Rechte: M Mösel Verlag, Wolfenbüttel

## Zu Gott beten - Am Abend

430

Der du bist drei in Ei - nig - keit,  
ein wah - rer Gott von E - wig - keit:  
Die Sonn mit dem Tag von uns weicht;  
lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.

Detailed description: This is a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in C major (no sharps or flats) and 4/4 time. The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line. The lyrics are in German and are aligned with the notes. The first staff has 'Der du bist drei in Ei - nig - keit,'. The second staff continues with 'ein wah - rer Gott von E - wig - keit:'. The third staff has 'Die Sonn mit dem Tag von uns weicht;'. The fourth staff has 'lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.'.

2. Des Morgens, Gott, dich loben wir, / des Abends auch beten vor dir; / unser armes Lied rühmet dich / jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sei ewig Ehr, / Gott Sohn, der ist der einzig Herr, / und dem Tröster, Heiligen Geist, / von nun an bis in Ewigkeit.

*M: Mailand um 600 / Wittenberg 1543*

*T: Der lat. Hymnus „O lux, beata trinitas“ (um 600), deutsch von Martin Luther 1543*

431

Chris - tus, du bist der hel - le Tag, vor  
dir die Nacht nicht blei - ben mag. Du  
leuch - test uns vom Va - ter her und bist des  
Lich - tes Pre - di - ger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heint\* / in dieser Nacht vorm bösen Feind / und lass uns in dir ruhen fein / und vor dem Satan sicher sein.

*\* heute Nacht*

3. Obschon die Augen schlafen ein, / so lass das Herz doch wacker sein; / halt über uns dein rechte Hand, / dass wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesus Christ, / behüt uns vor des Teufels List, / der stets nach unsrer Seele tracht', / dass er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, / erworben durch dein heiligs Blut; / das war des ewgen Vaters Rat, / als er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dem Engel, dass er komm / und uns bewach, dein Eigentum; / gib uns die lieben Wächter zu, / dass wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, / dieweil die Engel bei uns sein. / Du Heilige Dreifaltigkeit, / wir loben dich in Ewigkeit.

M: 15. Jahrh. / geistlich bei Cyriakus Spangenberg 1568

T: Der lat. Hymnus „Christe, qui lux es et dies“ (um 530),  
deutsch Erasmus Alber um 1556

Andere Melodie: Ich freu mich in dem Herren (Nr. 293)

432

Der Tag hat sich ge - nei - get, die  
Gott sei ge - be - ne - dei - et, der  
Nacht hat sich ge - naht. } Er woll durch sei - ne  
uns be - schüt - zet hat. }  
Gü - te, durch sei - ne gro - ße Macht uns  
gnä - dig - lich be - hü - ten auch jetzt in die - ser Nacht.

2. Nichts ist auf dieser Erden, / das da beständig bleibt, / allein die Güte des Herren, / die währt in Ewigkeit, / steht allen Menschen offen. / Gott lässt die Seinen nicht. / Drauf setz ich all mein Hoffen, / mein' Trost, mein Zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben / in dieser argen Welt. / So ist des Menschen Leben, / wie Blümlein auf dem Feld: / Des Morgens in dem Taut / stehn sie gefärbet schön; / bald sind sie abgehauen, / verderben und vergehn.

4. Vergib mir, lieber Herre, / mein Sünd und Missetat; / ich hab gesündigt sehre / und bitte, Herr, um Gnad. / Wenn du mir wolltst zuschreiben / mein Sünd und auch mein Schuld, / wo sollt ich vor dir bleiben? / Den Tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt, dass du mir gnädig / um Christi willen seist; / mach mich von Sünden ledig, / gib mir den Heiligen Geist, / der mich weise und lehre, / ja der mich leit und führ, / auf dass ich nimmermehr / Gotts Steg und Weg verlier.

6. Mein' Leib, mein Seel, mein Leben, / mein Haus, mein Gut und Ehr, / was du mir hast gegeben, / befehl ich dir, o Herr, / in dein göttlichen Hände; / behüt mich gnädiglich; / gib mir ein seligs Ende / und nimm mich in dein Reich.

M: Erhard Bodenschatz 1608

T: Greifswald 1597

433

Die Nacht ist kom - men, drin wir ru - hen  
 sol - len; Gott walts zu From - men nach seinm  
 Wohl - ge - fal - len, dass wir uns le - gen,  
 in seinm Gleit und Se - gen der Ruh zu pfle - gen.

2. Treib, Herr, von uns fern / die unreinen Geister; / halt die Nachtwach gern, / sei selbst unser Schutzherr; / schirm beid, Leib und Seel, / unter deine Flügel, / send uns dein Engel.

3. Lass uns einschlafen / mit guten Gedanken, / fröhlich aufwachen / und von dir nicht wanken. / Lass uns mit Züchten / unser Tun und Dichten / zu deinem Preis richten.

4. Pfleg auch der Kranken / durch deinen Geliebten; / hilf den Gefangnen, / tröste die Betrüben. / Pfleg auch der Kinder, / sei selbst ihr Vormünder, / des Feinds Neid hinder.



5. Vater, dein Name / werd von uns gepreiset, / dein Reich zukomme, / dein Will werd beweiset; / frist unser Leben, / wollst die Schuld vergeben, / erlös uns. Amen.

M: 16. Jahrh. / geistlich Frankfurt / Main 1550

T: Petrus Herbert 1566

434

Hin - un - ter ist der Son - ne  
Schein, die fins - tre Nacht bricht  
stark her - ein; leucht uns, Herr Christ, du wah - res  
Licht, lass uns im Fins - tern tap - pen nicht.

2. Dir sei Dank, dass du uns den Tag / vor Schaden, Gfähr und mancher Plag / durch deine Engel hast behüt' / aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir, Herr, erzürnet dich, / dasselb verzeih uns gnädiglich / und rechn es unsrer Seel nicht zu, / lass schlafen uns mit Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die Wach bestell, / dass uns der böse Feind nicht fäll; / vor Schrecken, Angst und Feuersnot / behüt uns heint\*, o lieber Gott.

\* heute Nacht

M: Melchior Vulpus 1609

T: Nikolaus Herman 1560

435

Mein schönste Zier und Kleinod bist  
auf Erden du, Herr Jesus Christ,  
dich will ich lassen walten und  
allezeit in Lieb und Leid in  
meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb und Treu vor allem geht, / kein  
Ding auf Erd so fest besteht, / das muss man frei  
bekennen; / drum soll nicht Tod, / nicht Angst,  
nicht Not / von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht / und  
hält gewiss, was es verspricht, / im Tod und  
auch im Leben. / Du bist nun mein und ich bin  
dein, / dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier, /  
Herr Jesus Christ, bleib du bei mir; / es will  
nun Abend werden. / Lass doch dein Licht /  
auslöschen nicht / bei uns allhier auf Erden.

*M:* Leipzig 1573 / Nürnberg 1581

*T:* Leipzig 1597.

436

Mit mei - nem Gott geh ich zur Ruh  
und tu in Fried mein Au - gen zu;  
denn Gott vons Him - mels Thro - ne ü -  
ber mich wacht bei Tag und Nacht, schafft,  
dass ich si - cher woh - ne.

2. Ich ruf zu dir, Herr Jesus Christ,  
der du allein mein Helfer bist;  
lass mich kein Leid erfahren;  
durch deinen Schutz  
vors Teufels Trutz  
dein Engel mich bewahren.
3. Befiehl du deinen Engelein,  
dass sie stets um und bei uns sein;  
all Übel von uns wende.  
Gott, Heilger Geist,  
dein Hilf uns leist  
an unserm letzten Ende.

*M:* Mein schönste Zier und Kleinod bist (Nr. 435)

*T:* Str. 1 Cornelius Becker 1602; Str. 2 u 3 Breslau um 1680

437

Wer-de mun-ter, mein Ge-mü-te, und ihr  
dass ihr prei-set Got-tes Gü-te, die er

Sin-ne, geht her-für, } da er mich den gan-zen  
hat ge-tan an mir, }

Tag vor so man-cher schwe-ren Plag, vor Be-trüb-nis,  
Schand und Scha-den treu be-hü-tet hat in Gna-den.

2. Dieser Tag ist nun vergangen, / und die trübe Nacht bricht an; / es ist hin der Sonne Prangen, / so uns all erfreuen kann. / Stehe mir, o Vater, bei, / dass dein Glanz stets vor mir sei, / mich umgebe und beschütze, / ob ich gleich im Finstern sitze.

3. Herr, verzeihe mir aus Gnaden / alle Sünd und Missetat, / die mein armes Herz beladen / und mich gar vergiftet hat. / Hilf mir, da des Satans Spiel / mich zur Hölle stürzen will. / Du allein kannst mich erretten, / lösen von der Sünde Ketten.

4. Bin ich gleich von dir gewichen, / stell ich mich doch wieder ein; / hat uns doch dein Sohn verglichen\* / durch sein Angst und Todespein. / Ich verleugne nicht die Schuld; / aber deine Gnad und Huld / ist viel größer als die Sünde, / die ich stets in mir befinde.

*\*versöhnt*

5. Lass mich diese Nacht empfinden / eine sanft und süße Ruh, / alles Übel lass verschwinden, / decke mich mit Segen zu. / Leib und Seele, Mut und Blut, / Frau und Kinder, Hab und Gut, / Freunde, Feind und Hausgenossen / sein in deinen Schutz geschlossen.

6. Ach bewahre mich vor Schrecken, / schütze mich vor Überfall, / lass mich Krankheit nicht aufwecken, / treibe weg des Krieges Schall; / wende Feuer- und Wassersnot, / Pestilenz und schnellen Tod; / lass mich nicht in Sünden sterben / noch an Leib und Seel verderben.

7. O du großer Gott, erhöre, / was dein Kind gebeten hat; / Jesus, den ich lieb und ehre, / bleibe ja mein Schutz und Rat; / und mein Hort, du werter Geist, / der du Freund und Tröster heißt, / höre doch mein sehnlich Flehen! / Amen, ja das soll geschehen.

M: Johann Schop 1642

T: Johann Rist 1642

438

Die Sonn hat sich mit ih - rem Glanz ge -  
wen - det und, was sie soll, auf die - sen Tag vol -  
len - det; die dun - kle Nacht dringt al - lent - hal - ben zu,  
bringt Men - schen, Vieh und al - le Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nächte und Tage, / dass du mich heut vor aller Not und Plage / durch deine Gnad und hochgelobte Macht / hast unverletzt und frei hindurchgebracht.

3. Vergib, wo ich bei Tage so gelebet, / dass ich nach dem, was finster ist, gestrebet; / lass alle Schuld durch deinen Gnadenschein / in Ewigkeit bei dir verloschen sein.

4. Schaff, dass mein Geist dich ungehindert schaue, / indem ich mich der trüben Nacht vertraue, / und dass der Leib auf diesen schweren Tag / sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, dass der lieben Engel Scharen / mich vor der Macht der Finsternis bewahren, / auf dass ich vor der List und Tyrannei / der argen Welt im Schlafen sicher sei.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken / und in die Ruh des tiefen Grabes strecken, / so blicke mich mit deinen Augen an, / daraus ich Licht im Tode nehmen kann,

7. und lass hernach zugleich mit allen Frommen / mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, / da du uns hast den großen Tag bestimmt, / dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

*M: Guillaume Franc 1542*

*T: Berlin 1647*

439



Nun sich der Tag ge - en - det hat und  
kei - ne Sonn mehr scheint, schläft al - les, was sich  
ab - ge - matt' und was zu - vor ge - weint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, / du schläfst noch schlummerst nicht; / die Finsternis ist dir verhasst, / weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich / in dieser schwarzen Nacht, / und schenke du mir gnädiglich / den Schutz von deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, / die mich bei dir klagt an; / ach, aber deines Sohnes Huld / hat genug für mich getan.

5. Den setz ich dir zum Bürgen ein, / wenn ich muss vors Gericht; / ich kann ja nicht verloren sein / in solcher Zuversicht.

6. Weicht, nichtige Gedanken, hin, / wo ihr habt euren Lauf, / ich baue jetzt in meinem Sinn / Gott einen Tempel auf.

7. Drauf tu ich meine Augen zu / und schlafe fröhlich ein; /  
mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, / wer wollt doch traurig  
sein?

8. Soll diese Nacht die letzte sein / in diesem Jammertal, / so  
führ mich, Herr, in' Himmel ein / zur Auserwählten Zahl.

9. Und also leb und sterb ich dir, / du Herre Zebaoth; / im Tod  
und Leben hilfst du mir / aus aller Angst und Not.

*M: Adam Krieger 1656 / geistlich Meiningen 1693*

*T: Str. 1 Adam Krieger 1665; Str. 2 - 7 u 9 Johann Friedrich Herzog 1670;  
Str. 8 Leipzig 1693*

**440** 

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen,  
Städ - te und Fel - der, es schläft die gan - ze Welt;  
ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be -  
gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? / Die Nacht hat dich  
vertrieben, / die Nacht, des Tages Feind. / Fahr hin, ein  
andre Sonne, / mein Jesus, meine Wonne, / gar hell in meinem  
Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, / die güldnen Sternlein  
prangen / am blauen Himmelssaal; / also werd ich auch  
stehen, / wenn mich wird heißen gehen / mein Gott aus  
diesem Jammertal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, / legt ab das Kleid und Schuhe, /  
das Bild der Sterblichkeit; / die zieh ich aus, dagegen / wird  
Christus mir anlegen / den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände / sind froh, dass nun zum Ende / die Arbeit kommen sei. / Herz, freu dich, du sollst werden / vom Elend dieser Erden / und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, / geht hin und legt euch nieder, / der Betten ihr begehrt. / Es kommen Stund und Zeiten, / da man euch wird bereiten / zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, / im Nu sind sie geschlossen. / Wo bleibt dann Leib und Seel? / Nimm sie zu deinen Gnaden, / sei gut für allen Schaden, / du Aug und Wächter Israel'.

8. Breit aus die Flügel beide, / o Jesus, meine Freude, / und nimm dein Küchlein ein. / Will Satan mich verschlingen, / so lass die Engeln singen: / Dies Kind soll unverletzt sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, / soll heute nicht betrüben / kein Unfall noch Gefahr. / Gott lass euch ruhig schlafen, / stell euch die güldnen Waffen / ums Bett und seiner Engel Schar.

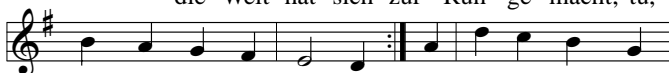
M: O Welt, ich muss dich lassen (Nr. 491)

T: Paul Gerhardt 1647

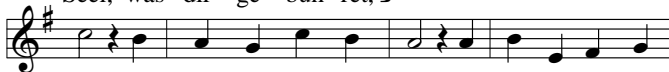
Erste Melodie



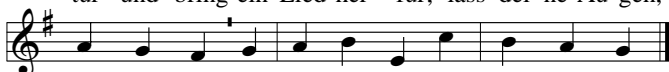
Der lie - ben Son - ne Licht und Pracht hat  
die Welt hat sich zur Ruh ge - macht; tu,



nun den Tag voll - füh - ret, } tritt an die Him - mels-  
Seel, was dir ge - büh - ret, }



tür und bring ein Lied her - für; lass dei - ne Au - gen,



Herz und Sinn auf Je - sus sein ge - rich - tet hin.



## Zweite Melodie



Der lie - ben Son - ne Licht und Pracht hat  
die Welt hat sich zur Ruh ge - macht; tu,  
nun den Tag voll - füh - ret, } tritt an die Him - mels -  
Seel, was dir ge - büh - ret,  
tür und bring ein Lied her - für; lass dei - ne Au - gen,  
Herz und Sinn auf Je - sus sein ge - rich - tet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl / und gebet eure Strahlen, /  
ihr macht die Nacht des Lichtes voll; / doch noch zu tausend  
Malen / scheint heller in mein Herz / die ewig Himmelskerz, /  
mein Jesus, meiner Seele Ruhm, / mein Schatz, mein Schutz  
und Eigentum.

3. Verschmähe nicht dies schlichte Lied, / das ich dir, Jesus,  
sing; / in meinem Herzen ist kein Fried, / bis ich es zu dir  
bringe. / Ich bringe, was ich kann, / ach nimm es gnädig an. /  
Es ist doch herzlich gut gemeint, / o Jesus, meiner Seele Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, / dir will ich mich befehlen; /  
du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn / zum Besten meiner  
Seelen. / Ich fürchte keine Not, / auch selber nicht den Tod; /  
denn wer mit Jesus schlafen geht, / mit Freuden wieder  
aufersteht.

5. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh / und schlafe sanft  
und stille; / ihr müden Augen, schließt euch zu, / denn das  
ist Gottes Wille. / Schließt aber dies mit ein: / Herr Jesus,  
ich bin dein! / So wird der Schluss recht wohl gemacht. / Nun,  
Jesus, Jesus, gute Nacht!

1. M: Schweinfurt 1723

2. M: Halle 1704 / bei Georg Philipp Telemann 1684

T: Christian Scriver 1671

Andere Melodie: Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz (Nr. 438)

442

Der Tag ist hin, mein Je - sus, bei mir  
O See-len-licht, der Sün - den Nacht ver-  
blei - be. } geh auf in mir, Glanz der Ge-rech-tig-  
trei - be, } keit, er-leuch-te mich, ach Herr, denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sei dir, mein Gott, gesungen, / dir sei die Ehr, dass alles wohl gelungen / nach deinem Rat, ob ichs gleich nicht versteh; / du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: / Beständigkeit im Guten mir noch fehlet. / Das weißt du wohl, o Herzenskündiger, / ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, Herr, was mir sagt mein Gewissen; / Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. / Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, / da ist die Hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, / zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte; / bewahre mich durch deine große Macht, / wenn mir der Feind nach meiner Seele tracht'.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen. / Ach lass die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen. / O Lebenssonn, erquickte meinen Sinn. / Dich lass ich nicht, mein Fels. Der Tag ist hin.

M: Joachim Neander 1680

T: Joachim Neander 1680

Andere Melodie: In allen meinen Taten (Nr. 344)

443

Nun sich der Tag ge-en-det, mein Herz sich  
zu dir wen-det und dan - ket in - nig-lich; dein  
hol - des An - ge - sich - te zum Se - gen auf mich  
rich - te, er - leuch - te und ent - zün - de mich.

2. Ich schließe mich aufs neue / in deine  
Vatertreue / und Schutz und Herze ein; / die  
fleischlichen Geschäfte / und alle finstern  
Kräfte / vertreibe durch dein Nahesein.

3. Dass du mich stets umgibest, / dass  
du mich herzlich liebest / und rufst zu  
dir hinein, / dass du vergnügst\* alleine /  
so wesentlich, so reine, / lass früh und  
spät mir wichtig sein. \* zufrieden machst

4. Ein Tag, der sagt dem andern, / mein  
Leben sei ein Wandern / zur großen  
Ewigkeit. / O Ewigkeit, so schöne, /  
mein Herz an dich gewöhne. / Mein  
Heim ist nicht in dieser Zeit.

M: O Welt, ich muss dich lassen (Nr. 491)

T: Gerhard Tersteegen 1745

444



Der Mond ist auf-ge - gan - gen, die gold - nen  
Stern - lein pran - gen am Him - mel hell und klar. Der  
Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den  
Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille / und in der Dämmerung Hülle /  
so traulich und so hold / als eine stille Kammer, / wo ihr des  
Tages Jammer / verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? / Er ist nur halb zu sehen /  
und ist doch rund und schön. / So sind wohl manche Sachen, /  
die wir getrost belachen, / weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder / sind eitel arme Sünder / und  
wissen gar nicht viel. / Wir spinnen Luftgespinste / und suchen  
viele Künste / und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass uns dein Heil schauen, / auf nichts Vergänglich  
trauen, / nicht Eitelkeit uns freun. / Lass uns einfältig werden /  
und vor dir hier auf Erden / wie Kinder fromm und fröhlich  
sein.

6. Wollst endlich ohne Grämen / aus dieser Welt uns  
nehmen / durch einen sanften Tod; / und wenn du uns  
genommen, / lass uns in' Himmel kommen, / du unser Herr  
und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, / in Gottes Namen nieder; /  
kalt ist der Abendhauch. / Verschon uns, Gott, mit Strafen /  
und lass uns ruhig schlafen. / Und unsern kranken Nachbarn  
auch!

445

Mü - de bin ich, geh zur Ruh,  
 schlie - ße bei - de Au - gen zu;  
 Va - ter, lass die Au - gen dein  
 ü - ber mei - nem Bet - te sein!

2. Hab ich Unrecht heut getan, / sieh es, lieber Gott, nicht an, /  
 deine Gnad und Christi Blut / macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, / Gott, lass ruhn in deiner Hand, /  
 alle Menschen groß und klein / sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh, / nasse Augen schließe zu, /  
 Gott im Himmel halte Wacht, / gib uns eine gute Nacht.

M: Kaiserswerth 1842

T: Luise Hensel 1817

446

A - bend ward, bald kommt die Nacht,  
 schla - fen geht die Welt; denn sie weiß, es  
 ist die Wacht ü - ber ihr be - stellt.

2. Einer wacht und trägt allein / unsre Müh und Plag, / der  
 lässt keinen einsam sein, / weder Nacht noch Tag.

3. Jesus Christ, mein Hort und Halt, / dein gedenk ich nun, / tu  
 mit Bitten dir Gewalt: / Bleib bei meinem Ruhn.

4. Bleib und mach die Herzen still, / der die Herzen schaut: / weiß kein Herz doch, was es will, / eh sichs dir vertraut.

5. Wenn dein Aug ob meinem wacht, / wenn dein Trost mir frommt, / weiß ich, dass auf gute Nacht / guter Morgen kommt.

*M: Friedrich Samuel Rothenberg 1948*

*T: Rudolf Alexander Schröder Str. 1- 3 u 5 1942; Str. 4 1935*

*Rechte: M Bärenreiter Verlag, Kassel*

*T Suhrkamp Verlag, Frankfurt*

447

Be - vor des Ta - ges Licht ver - geht, o Herr  
der Welt, hör dies Ge - bet: Be - hü - te uns in die - ser  
Nacht durch dei - ne gro - ße Güt und Macht.

2. Hüllt Schlaf die müden Glieder ein,  
lass uns in dir geborgen sein  
und mach am Morgen uns bereit  
zum Lobe deiner Herrlichkeit.
3. Dank dir, o Vater reich an Macht,  
der über uns voll Güte wacht  
und mit dem Sohn und Heiligen Geist  
des Lebens Fülle uns verheißt.

*M: Kempten um 1000*

*T: Friedrich Dörr 1969 nach dem lat. Hymnus*

*„Te lucis ante terminum“ (5. / 6. Jahrh.)*

*Rechte: T Rechte beim Urheber*

*Andere Melodie:* Ich dank dir schon durch deinen Sohn (Nr. 410)

448

Ich lie - ge, Herr, in dei - ner Hut und  
schla - fe ganz mit Frie - den. Dem, der in dei - nen  
Ar - men ruht, ist wah - re Rast be - schie - den.

2. Du bist allein, Herr, der stets wacht, / zu helfen und zu stillen, / wenn mich die Schatten finstrer Nacht / mit jäher Angst erfüllen.

3. Dein starker Arm ist ausgereckt, / dass Unheil mich verschone / und ich, was auch den Schlaf noch schreckt, / beschirmt und sicher wohne.

4. So will ich, wenn der Abend sinkt, / des Leides nicht gedenken, / das mancher Erdentag noch bringt, / und mich darein versenken,

5. wie du, wenn alles nichtig war, / worauf die Menschen hoffen, / zur Seite warst und wunderbar / mir Plan und Rat getroffen.

6. Weil du der mächtige Helfer bist, / will ich mich ganz bescheiden / und, was bei dir verborgen ist, / dir zu entreißen meiden.

7. Ich achte nicht der künftigen Angst. / Ich harre deiner Treue, / der du nicht mehr von mir verlangst, / als dass ich stets aufs neue

8. zu kummerlosem, tiefem Schlaf / in deine Huld mich bette, / vor allem, was mich bitter traf, / in deine Liebe rette.

9. Ich weiß, dass auch der Tag, der kommt, / mir deine Nähe kündigt / und dass sich alles, was mir frommt, / in deinen Ratschluss findet.

10. Sind nun die dunklen Stunden da, / soll hell vor mir  
erstehen, / was du, als ich den Weg nicht sah, / zu meinem  
Heil ersehen.

11. Du hast die Lieder mir berührt. / Ich schlafe ohne Sorgen. /  
Der mich in diese Nacht geführt, / der leitet mich auch  
morgen.

M: Fritz Werner 1951

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M u T Verlag Merseburger, Kassel

449

Der Tag, mein Gott, ist nun ver-gan-  
gen und wird vom Dun-ke-l ü-ber-weht. Am  
Mor-gen hast du Lob emp-fan-gen, zu  
dir steigt un-ser Nacht-ge-bet.

2. Die Erde rollt dem Tag entgegen; / wir ruhen aus in dieser  
Nacht / und danken dir, wenn wir uns legen, / dass deine Kirche  
immer wacht.

3. Denn unermüdlich, wie der Schimmer / des Morgens um die  
Erde geht, / ist immer ein Gebet und immer / ein Loblied wach,  
das vor dir steht.

4. Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben / den Menschen  
überm Meer das Licht: / und immer wird ein Mund sich üben, /  
der Dank für deine Taten spricht.

M: Clement Cotterill Scholefield 1874

T: Gerhard Valentin 1964 nach dem englischen

„The day Thou gavest Lord, is ended“ von John F. Ellerton 1870

Rechte: T Strube Verlag GmbH, München-Berlin



450

Bleib bei mir, Herr! Der A-bend bricht her -  
 ein. Es kommt die Nacht, die Fins-ter-nis fällt ein.  
 Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott, nicht hier?  
 Hilf dem, der hilf - los ist: Herr, bleib bei mir!

2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, / die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; / umringt von Fall und Wandel leben wir. / Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, / denn des Versuchers Macht brichst du allein. / Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier? / In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, / kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit. / Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? / Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

5. Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht; / im Todesdunkel bleibe du mein Licht. / Es tagt, die Schatten fliehn, ich geh zu dir. / Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!

*M: William Henry Monk*

*T: Theodor Werner 1952 nach dem englischen „Abide with me“  
 von Henry Francis Lyte 1847*

*Rechte: T Lutherischer Weltbund, Genf*

Andere Melodie: Christus, der ist mein Leben (Nr. 493)

451

Du Schöp-fer al - ler We - sen, du  
 Len - ker al - ler Zeit, die Wo - che, die ge -  
 we - sen, kehrt heim zur E - wig - keit.

2. Anbetend, Herr, wir singen / das Lied der  
 Ewigkeit, / zu dir zurück wir bringen / die  
 anvertraute Zeit.

3. Dir sind wir ganz verschrieben, / ein  
 bleibend Eigentum. / Hilf, dass wir rein dich  
 lieben, / rein künden deinen Ruhm.

4. Wennjetzt es um uns dunkelt, / sei selber unser  
 Licht, / und wenn das Irrlicht funkelt, / lass uns  
 verirren nicht.

5. Die Schuld will uns vertreiben, / Herr  
 Christ, vergib sie du. / Lass unsern Glauben  
 bleiben / in deines Todes Ruh.

6. Dein Kreuzeshand nun segne / die Schar,  
 die kniet vor dir, / und jedem selbst begeben: /  
 der Friede sei mit dir.

M: Otto Riethmüller 1934

T: Nach dem Hymnus „Deus creator omnium“

des Bischofs Ambrosius (um 340 - 397), Otto Riethmüller 1934

Rechte: M u T Strube Verlag GmbH, München-Berlin

**Zu Gott beten - In Beruf und Arbeit**

452

Das wal - te Gott, der hel - fen kann! Mit  
 Gott fang ich die Ar - beit an, mit Gott nur  
 geht es glück - lich fort, drum ist auch  
 dies mein ers - tes Wort: Das wal - te Gott!

2. All mein Beginnen, Tun und Werk / erfordert von Gott Kraft und Stärk; / mein Herz zu Gott ist stets gericht', / drum auch mein Mund mit Freuden spricht: / Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts, / wo Gott nicht gibet, da gebrichts; / Gott gibt und tut mir alles Guts, / drum sprech ich auch nun guten Muts: / Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, / so will ich dankbar sein dafür; / auf sein Wort werf ich aus mein Netz / und sag in meiner Arbeit stets: / Das walte Gott!

5. Anfang und Mitte samt dem End / stell ich allein in Gottes Händ; / er gebe, was mir nützlich ist, / drum sprech ich auch zu jeder Frist: / Das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen Segen bei / nach seiner großen Güt und Treu, / so gnügets mir zu jeder Stund; / drum sprech ich auch von Herzensgrund: / Das walte Gott!

7. Trifft mich ein Unglück, unverzagt! / Ist doch mein Werk mit Gott gewagt; / er wird mir gnädig stehen bei, / drum dies auch meine Losung sei: / Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen früh und spat, / bis all mein Tun ein Ende hat; / er gibt und nimmt, machts, wie er will, / drum sprech ich auch fein in der Still: / Das walte Gott!

9. Gott steht mir bei in aller Not / und gibt mir auch mein täglich Brot; / nach seinem alten Vaterbrauch / tut er mir Guts; drum sprech ich auch: / Das walte Gott!

10. Ohn ihn ist all mein Tun umsonst; / nichts hilft Verstand, Witz oder Kunst; / mit Gott gehts fort, gerät auch wohl, / dass ich kann sagen glaubensvoll: / Das walte Gott!

11. Teilt Gott was mit aus Gütigkeit, / so acht ich keiner Feinde Neid; / lass hassen, wers nicht lassen kann; / ich stimme doch mit Freuden an: / Das walte Gott!

12. Tu ich mein Werk mit Gottes Rat, / der mir beistehet früh und spat, / dann alles wohl geraten muss; / drum sprech ich nochmals zum Beschluss: / Das walte Gott!

*M:* Dies sind die heiligen zehn Gebot (Nr. 31)

*T:* Johann Betichius 1697

453



Geh hin nach Got - tes Wil - len in De - mut  
lern das Ge - bot er - fül - len, sein gro - ßes  
und Ver - traun, } Frag nach der Ern - te nicht, du  
Feld zu baun. }  
darfst den Lohn nicht mes - sen, musst Freud und  
Lust ver - ges - sen, nur sehn auf dei - ne Pflicht.

2. Willst du nur sein geborgen / und vor der Welt geehrt, /  
so kannst du nicht besorgen, / was deinem Herrn gehört; /  
sieht jemand auf Gewinn / und trachtet, hier auf Erden / nur  
glücklicher zu werden, / der hat den Lohn dahin.

3. Doch hast du deine Gaben / dem Dienst des Herrn  
geweiht, / so wirst du Augen haben / zu sehn, was er gebeut. /  
Das tue still und gern; / du darfst nicht zaudernd wählen, /  
nicht rechnen und nicht zählen; / er ruft, du folgst dem Herrn.

4. Nur frisch an allen Enden / die Arbeit angefasst! / Mit  
unverdrossnen Händen / sei wirksam ohne Rast! / Das ist der  
rechte Mut. / Streu aus den edlen Samen, / arbeit in Gottes  
Namen, / so keimt und wächst es gut.

M: Von Gott will ich nicht lassen (Nr. 331)

T: Nach Johann Friedrich Möller 1822

454

In Got - tes Na - men fang ich an, was  
mit Gott wird al - les wohl - ge - tan und  
mir zu tun ge - büh - ret; } Was man in Got - tes  
glück - lich aus - ge - füh - ret. }  
Na - men tut, ist al - lent - hal - ben recht und  
gut und kann uns auch ge - dei - hen.

2. Gott ists, der das Vermögen schafft, / was Gutes zu  
vollbringen, / er gibt uns Segen, Mut und Kraft / und lässt das  
Werk gelingen; / ist er mit uns und sein Gedeihn, / so muss der  
Zug\* gesegnet sein, / dass wir die Fülle haben. \*Lukas 5, 4

3. Wer erst nach Gottes Reiche tracht' / und bleibt auf seinen  
Wegen, / der wird gar leichtlich reich gemacht / durch Gottes

milden Segen. / Da wird der Fromme froh und satt, / dass er von seiner Arbeit hat, / auch Armen Brot zu geben.

4. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, / er krönet sie mit Gnaden; / der bösen Welt ihr Neid und Hohn / kann ihnen gar nicht schaden. / Gott decket sie mit seiner Hand, / er segnet ihre Stadt und Land / und füllet sie mit Freuden.

5. Drum komm, Herr Jesus, stärke mich, / hilf mir in meinen Werken, / lass du mit deiner Gnade dich / bei meiner Arbeit merken; / gib dein Gedeihen selbst dazu, / dass ich in allem, was ich tu, / ererbe deinen Segen.

6. Regiere mich durch deinen Geist, / den Müßiggang zu meiden, / dass das, was du mich schaffen heißt, / gescheh mit lauter Freuden, / auch, dass ich dir mit aller Treu / auf dein Gebot gehorsam sei / und meinen Nächsten liebe.

7. Nun, Jesus, komm und bleib bei mir. / Die Werke meiner Hände / befehl ich, liebster Heiland, dir; / hilf, dass ich sie vollende / zu deines Namens Herrlichkeit, / und gib, dass ich zur Abendzeit / erwünschten Lohn empfangen.

M: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (Nr. 382)

T: Salomo Liskow 1674

Andere Melodie: O Jesus, süßes Licht (Nr. 418)

Erste Melodie

455

O Gott, du from-mer Gott, du Brunn-quell  
ohn den nichts ist, was ist, von dem wir  
gu - ter Ga - ben, } ge - sun - den Leib gib  
al - les ha - ben; }  
mir, und dass in sol-chem Leib ein un - ver -  
letz - te Seel und rein Ge - wis - sen bleib.

## Zweite Melodie



O Gott, du from-mer Gott, du Brunn-quell  
ohn den nichts ist, was ist, von dem wir  
gu-ter Ga-ben, } ge-sun-den Leib gib  
al-les ha-ben, }  
mir, und dass in sol-chem Leib ein un-ver-  
letz-te Seel und rein Ge-wis-sen bleib.

2. Gib, dass ich tu mit Fleiß, / was mir zu tun gebühret, / wozu mich dein Befehl / in meinem Stande führet. / Gib, dass ichs tue bald, / zu der Zeit, da ich soll, / und wenn ichs tu, so gib, / dass es gerate wohl.

3. Hilf, dass ich rede stets, / womit ich kann bestehen; / lass kein unnützlich Wort / aus meinem Munde gehen, / und wenn in meinem Amt / ich reden soll und muss, / so gib den Worten Kraft / und Nachdruck ohn Verdruss.

4. Findt sich Gefährlichkeit, / so lass mich nicht verzagen, / gib einen Heldenmut, / das Kreuz hilf selber tragen. / Gib, dass ich meinen Feind / mit Sanftmut überwind / und, wenn ich Rat bedarf, / auch guten Rat erfind.

5. Lass mich mit jedermann / in Fried und Freundschaft leben, / soweit es christlich ist. / Willst du mir etwas geben / an Reichtum, Gut und Geld, / so gib auch dies dabei, / dass von unrechtem Gut / nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt / mein Leben höher bringen, / durch manchen sauren Tritt / hindurch ins Alter dringen, / so gib Geduld; vor Sünd / und Schanden mich bewahr, / dass ich mit Ehren trag / all meine grauen Haar.

7. Lass mich an meinem End / auf Christi Tod abscheiden; /  
die Seele nimm zu dir / hinauf zu deinen Freuden; / dem Leib  
ein Räumlein gönn / bei frommer Christen Grab, / auf dass er  
seine Ruh / an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Toten wirst / an jenem Tag erwecken, / so tu  
auch deine Hand / zu meinem Grab ausstrecken; / lass hören  
deine Stimm / und meinen Leib weck auf / und führ ihn schön  
verklärt / zum auserwählten Hauf '.

1. M: Braunschweig 1648

2. M: Regensburg 1675 / Meiningen 1683

T: Johann Heermann 1630

456

Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun und  
Werk in dei - nem Wil - len ruhn, von dir kommt  
Glück und Se - gen; was du re - gierst, das  
geht und steht auf rech - ten, gu - ten We - gen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, / dass sein  
Rat werd ins Werk gebracht / und seines Gangs sich  
freue; / des Höchsten Rat, der machts allein, / dass  
Menschenrat gedeihe.

3. Es fängt so mancher weise Mann / ein gutes  
Werk zwar fröhlich an / und bringts doch nicht  
zum Stande; / er baut ein Schloss und festes Haus, /  
doch nur auf lauterm Sande.



4. Verleihe mir das edle Licht, / das sich von deinem Angesicht / in fromme Seelen strecket / und da der rechten Weisheit Kraft / durch deine Kraft erwecket.

5. Gib mir Verstand aus deiner Höh, / auf dass ich ja nicht ruh und steh / auf meinem eignen Willen; / sei du mein Freund und treuer Rat, / was recht ist, zu erfüllen.

6. Prüf alles wohl, und was mir gut, / das gib mir ein; was Fleisch und Blut / erwählet, das verwehre. / Der höchste Zweck, das beste Teil / sei deine Lieb und Ehre.

7. Was dir gefällt, das lass auch mir, / o meiner Seelen Sonn und Zier, / gefallen und belieben; / was dir zuwider, lass mich nicht / in Werk und Tat verüben.

8. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; / ist's Menschen-tun, so treibs zurück / und ändre meine Sinnen. / Was du nicht wirkst, das pflegt von selbst / in kurzem zu zerrinnen.

9. Sollt aber dein und unser Feind / an dem, was dein Herz gut gemeint, / beginnen sich zu rächen, / ist das mein Trost, dass seinen Zorn / du leichtlich könnest brechen.

10. Tritt du zu mir und mache leicht, / was mir sonst fast unmöglich deucht, / und bring zum guten Ende, / was du selbst angefangen hast / durch Weisheit deiner Hände.

11. Du bist mein Vater, ich dein Kind; / was ich bei mir nicht hab und find, / hast du zu aller Gnüge. / So hilf nur, dass ich meinen Stand / wohl halt und herrlich siege.

12. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr; / ich will dein Tun je mehr und mehr / aus hocheufreuter Seelen / vor deinem Volk und aller Welt, / solange ich leb, erzählen.

## Psalm 127

457

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein  
 Gunst, so ar - beit' je - der - mann um -  
 sonst; wo Gott die Stadt nicht selbst be -  
 wacht, so ist um - sonst der Wäch - ter Macht.

2. Vergebens, dass ihr früh aufsteht, /  
 dazu mit Hunger schlafen geht / und esst  
 eur Brot mit Ungemach; / denn wems  
 Gott gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unsre Kind', / die  
 uns von ihm gegeben sind; / gleichwie die  
 Pfeil ins Starken Hand, / so ist die Jugend  
 Gott bekannt.

4. Es soll und muss dem gschehen wohl, /  
 der dieser hat sein' Köcher voll; / sie  
 werden nicht zu Schand noch Spott, /  
 vor ihrem Feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn / samt  
 Heilgem Geist in einem Thron, welchs  
 ihm auch also sei bereit' / von nun an bis  
 in Ewigkeit.

*M: Wittenberg 1529*

*T: Johann Kolros 1525*

**Zu Gott beten - Zur Trauung und im Ehestand**  
**Zur Trauung und im Ehestand – 737 2. O selig**

**Haus, wo Mann und Frau in Einer, / in deiner Liebe eines**  
**Geistes sind, / als beide eines Heils gewürdigt, keiner / im**  
**Glaubensgrunde anders ist gesinnt; / wo beide**  
**unzertrennbar an dir hängen, / in Lieb und Leid,**  
**Gemach und Ungemach, und nur bei dir zu bleiben stets**  
**verlangen / an jedem guten wie am bösen Tag.**

O selig Haus, wo man die lieben Kleinen / mit Händen des  
Gebets ans Herz dir legt, / du Freund der Kinder, der sie als die  
Seinen / mit mehr als Mutterliebe hagt und pflegt, / wo sie zu  
deinen Füßen gern sich sammeln / und horchen deiner süßen Rede  
zu / und lernen froh dein Lob mit Freuden stammeln, / sich deiner  
freun, du lieber Heiland du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Mägde dich kennen / und  
wissend, wessen Augen auf sie sehn, / bei allem Werk  
in einem Eifer brennen, / dass es nach deinem Willen mag  
geschehn, als deine Diener, deine Hausgenossen mich aus  
willig und in Liebe frei; / das Ihre schaffen froh und  
unverdrossen, / in kleinen Dingen zeigen große Treu.

5. O selig Haus, wo du die Freude teilst, / wo man bei keiner  
Freude dein vergisst; / o selig Haus, wo du die Wunden  
heilst, / und aller Arzt, und aller Tröster bist, / bis jeder einst  
fort und fort / an unser aller Seelen; / es leucht uns wie das  
Sonnenlicht, / Tagewerk vollendet, / und bis sie endlich alle ziehen  
aus, / dahin, woher der Vater dich gesendet; / ins große, freie,  
schöne Vaterhaus.  
dies Leben / uns, die wir uns dir ergeben.

M: Gütersloh 1852

T: Philipp

3. **Gib** deinen Frieden auf das Haus / und alle, die drin  
**wohnen, aus, / im Glauben uns verbinde; / lass uns in Liebe**  
**allezeit / zum Dulden, Tragen sein bereit / voll Demut, sanft**  
**und linde. / Liebe übe / jede Seele, keinem fehle, dran man**  
**kennet / den, der sich den Deinen nennet.**

4. Lass unser Haus gegründet sein / auf deine Gnade ganz  
allein / und deine große Güte. / Auch lass uns in der Nächte  
Graun / auf deine treue Hilfe schaun / mit kindlichem Gemüte, /  
selig, fröhlich, / selbst mit Schmerzen in dem Herzen dir  
uns lassen / und dann in Geduld uns fassen.

5. Gibst du uns irdisch Glück ins Haus, / so schließ den Stolz,  
die Weltlust aus, / des Reichtums böse Gäste. / Denn wenn  
das Herz an Demut leer / und voll von eitler Weltlust wär, / so  
fehlte uns das Beste: / Jene schöne, / tiefe, stille Gnadenfülle, die  
mit Schätzen / einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich flehn wir allermeist, / dass in dem Haus  
kein andrer Geist / als nur dein Geist regiere. / Der ists, der  
alles wohl bestellt, / der gute Zucht und Ordnung hält, / der  
alles liebe reich ziere. / Sende, spende / ihn uns allen, bis wir  
wallen heim und oben / dich in deinem Hause loben.

M: Wie schön leuchtet der Morgenstern (Nr. 143)

T: Philipp Spitta 1827

459



O se-lig Haus, wo man dich auf-ge-nom-men,  
wo un-ter al-len Gäs-ten, die da kom-men,  
du wah-rer See-len-freund, Herr Je-sus Christ,  
du der ge-fei-erts-te und liebs-te bist; }  
wo al-ler Her-zen dir ent-ge-gen-  
schla-gen und al-ler Au-gen freu-dig auf dich  
sehn, wo al-ler Lip-pen dein Ge-bot er-  
fra-gen und al-le dei-nes Winks ge-wär-tig stehn.

2. O selig Haus, wo Mann und Frau in Einer, / in deiner Liebe eines Geistes sind, / als beide eines Heils gewürdigt, keiner / im Glaubensgrunde anders ist gesinnt; / wo beide unzertrennbar an dir hängen / in Lieb und Leid, Gemach und Ungemach / und nur bei dir zu bleiben stets verlangen / an jedem guten wie am bösen Tag.

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen / mit Händen des Gebets ans Herz dir legt, / du Freund der Kinder, der sie als die Seinen / mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt, / wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln / und horchen deiner süßen Rede zu / und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, / sich deiner freun, du lieber Heiland du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen / und wissend, wessen Augen auf sie sehn, / bei allem Werk in einem Eifer brennen, / dass es nach deinem Willen mag geschehn; / als deine Diener, deine Hausgenossen / in Demut willig und in Liebe frei; / das Ihre schaffen froh und unverdrossen, / in kleinen Dingen zeigen große Treu.

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest, / wo man bei keiner Freude dein vergisst; / o selig Haus, wo du die Wunden heilest / und aller Arzt und aller Tröster bist, / bis jeder einst sein Tagewerk vollendet / und bis sie endlich alle ziehen aus / dahin, woher der Vater dich gesendet: / ins große, freie, schöne Vaterhaus.

*M: Gütersloh 1852*

*T: Philipp Spitta 1833*

460

Er - hebt euch, fro - he Ju - bel - lie - der,  
 Es hört, es neigt zu uns her - nie - der,  
 zu Got - tes lich - tem Thron em - por! } Gott, seg - ne  
 der Wel - ten trägt, sein Va - ter - ohr. }  
 die - ses neu - e Paar, sei mit ihm im - mer - dar

2. Ja, möge Gott euch beide segnen, / mög Er,  
 ohn den kein Haupthaar fällt, / mit Licht und Kraft  
 euch stets begegnen, / beim Gang durch diese  
 dunkle Welt! / Gott, segne dieses neue Paar, / sei  
 mit ihm immerdar!

3. Lasst euch vom Worte Gottes leiten, / nach  
 Christus bildet euren Sinn, / stets eingedenk der  
 Ewigkeiten; / dort richtet eure Laufbahn hin! /  
 Gott, segne dieses neue Paar, / sei mit ihm  
 immerdar!

4. Beim Morgen- und beim Abendliede, /  
 stärkt täglich euch im Christengang, / dann  
 strömet in euch Gottes Friede, / die treuste  
 Liebe lebenslang. / Gott, segne dieses neue  
 Paar, / sei mit ihm immerdar!

5. Wohlan! Sprecht nun: Herr, wir geloben /  
 dir ewge Treue Hand in Hand, / bis wir dich  
 schauen einst dort oben, / in jenem selgen  
 Heimatland! / Gott, segne dieses neue Paar, /  
 sei mit ihm immerdar!

*M:* Ich will dich lieben, meine Stärke (Nr. 311)

*T:* Bremen 1757

461

Dank sei dir, Va - ter! Du schenkst und er-  
Du bist der Schöp - fer, du hast auch die  
hältst al - les Le - ben. } Seg - ne dies Paar, Herr, jetzt an  
E - he ge - ge - ben. }  
dei - nem Al - tar; len - ke ihr Den - ken und Stre - ben.

2. Dank sei dir, Vater! Du hast uns die Wege gewiesen,  
wie wir die Gaben, die du gibst, in Ehrfurcht genießen.  
Aus deinem Wort  
lass diesen beiden hinfort  
Friede und Freude stets fließen.
3. Dank sei dir, Vater! Du hast uns das Beste gegeben:  
Christus, den Weinstock; er macht uns zu fruchtbaren Reben.  
Segne die zwei,  
steh ihnen väterlich bei,  
mit deinem Sohne zu leben.
4. Dank sei dir, Vater! Du willst uns ans Ziel gnädig bringen.  
Wehre dem Irrtum, lass redliches Wollen gelingen.  
Herr, hilf uns gehn  
dorthin, wo wir dich einst sehn  
und dir dann dankbar lobsingend.

*M:* Lobe den Herren, den mächtigen König (Nr. 373)

*T:* Friedrich Hofmann 1981

*Rechte:* T Carus Verlag, Stuttgart

462

Freu-et euch im Her-ren al-le-we-ge!  
Dass er Hand in Hand zum Bundeuch le-ge,  
A-ber-mals ver-nehmt es: Freu-et euch! }  
neigt sich Gott zu euch vom Him-mel-reich. }  
Eu-re Lie-be, die euch hier ver-bin-det,  
ist von sei-ner Lie-bes-huld ver-klärt.  
Wo in Gott der Mensch zum Men-schen fin-det,  
ist der Se-gen stets noch ein-ge-kehrt.

2. Lasst die Lindigkeit, die ihr erfahren, / kund sein allen Menschen, die ihr zählt. / Kündet fortan von dem Wunderbaren, / das in dieser Stunde euch beseelt. / Euer Gott ist unter euch getreten! / Segnend war er euren Herzen nah! / Ja, in euren Taten und Gebeten / sei bezeugt, was euch von ihm geschah.

3. Sorget nichts. Vielmehr in allen Dingen / dürft ihr alles, was euch je bedrängt, / in Gebet und Flehen vor ihn bringen, / der als Vater hört, als König schenkt. / Sorget nichts! Ihr kennt den Wundertäter! / Er weiß alles, was ihr hofft und bangt! / Der Mensch tritt vor Gott als rechter Beter, / der im Bitten schon voll Freude dankt.

4. Und der Friede Gottes, welcher höher / als Vernunft und Erdenweisheit ist, / sei in eurem Bund euch täglich näher / und bewahre euch in Jesus Christ. / Er bewahre euer Herz und Sinne! / Gottes Friede sei euch zum Geleit! / Er sei mit euch heute zum Beginne; / er vollende euch in Ewigkeit!



5. Freut euch! Doch die Freude aller Frommen / kenne auch der Freude tiefsten Grund. / Gott wird einst in Christus wiederkommen! / Dann erfüllt sich erst der letzte Bund! / Er, der nah war, wird noch einmal nahen. / Seine Herrschaft wird ohn Ende sein. / Die sein Reich schon hier im Glauben sahen, / holt der König dann mit Ehren ein.

M: Friedrich Hofmann 1981 / 1982

T: Jochen Klepper 1941

Rechte: M Carus Verlag, Stuttgart

T Verlag Merseburger, Kassel

463

Wir stehn vor dei - nem An - ge -  
Wir bit - ten: Lass dein gött - lich  
sicht und wolln, Herr, dei - nen Se - gen. }  
Licht hell leuch - ten un - sern We - gen! }

Aus dei - nen Gna - den le - ben wir mit al - lem,  
was wir ha - ben. Wir beu - gen uns im Dank  
vor dir, dem Ge - ber al - ler Ga - ben.

2. Du hast uns so viel Guts getan / und täglich neu bereitet, / hast uns von Mutterleibe an / gar wunderbar geleitet / und schenkst, dass keines einsam sei, / uns heute eins dem andern, / rufst uns zur Ehe, dass wir zwei / fortan zusammen wandern.

3. Aus deiner Hand, Herr, nehmen wir / einander froh entgegen, / wenn wir die Hände nun vor dir / fest ineinander - legen. / Lass unsern Bund uns stark und rein / in Lieb und Treu bewahren! / Wollst selbst bei unsrer Wegfahrt sein, / dass wir dein Hilf erfahren.

4. Nach deinem Willn in unserm Stand / hilf uns das Werk vollbringen, / und lass uns beide Hand in Hand / bis hin zum Himmel dringen! / Schließ uns die ewgen Pforten auf, / o Herr, nach diesem Leben! / Wollst dort uns nach vollbrachtem Lauf / den Kranz des Lebens geben.

M: Paul Kretzschmar 1957

T: Arno Pötsch 1952

Rechte: M SELK, Hannover

T Rechtsnachfolger des Urhebers (verwaltet durch Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen)

Andere Melodie: Befiehl du deine Wege (Nr. 330)

464

Herr, der du uns ge - stal - tet, ge - macht  
dein Lieb nie - mals ver - al - tet, so weit

als Frau und Mann, } schaff ei - nes aus uns bei - den,  
man den - ken kann: }

hilf zu - ein - an - der stehn, lass nie - mals uns er -

lei - den ein Aus - ein - an - der - gehn.

2. Der du mit deinem Lieben / ausströmost Trost und Glück, / Erlösung, Heil und Frieden, / trotz Schuld und Ungeschick: / Hilf, dass auch wir vergeben, / wenn wir uns weh getan, / dass unser täglich Leben / von Glück erfüllt sein kann.

3. Der du für die Gemeinde / am Kreuz gestorben bist / und dort auch deine Feinde / in Treue nicht vergisst: / Hilf uns gemeinsam bleiben / bei Wort und Sakrament. / Und wenn wir solln abscheiden, / gib uns ein selig End.

M: Hans Joachim Buch 1984

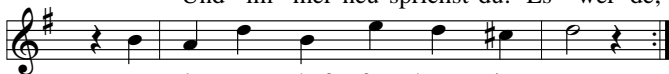
T: Johannes Junker 1981

Rechte: M u T SELK, Hannover

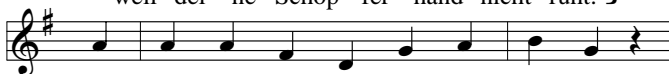
*Andere Melodie:* Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren (Nr. 376)



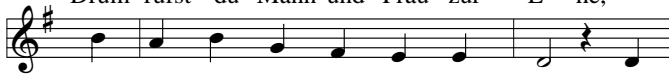
Voll Wun-der, Herr, ist dei-ne Er-de;  
Und im-mer neu sprichst du: Es wer-de;



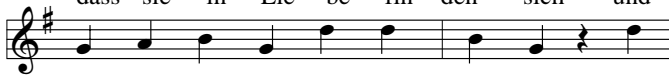
was du ge-schaf-fen hast, ist gut. }  
weil dei-ne Schöp-fer-hand nicht ruht. }



Drum rufst du Mann und Frau zur E-he,



dass sie in Lie-be fin-den sich und



so dein heil-ges Wort ge-sche-he. Herr,



un-ser Gott, wir prei-sen dich.

2. Doch alle deine guten Gaben, / die weite Welt, das  
tägliche Brot / und, dass wir in uns Liebe haben, / sind hart  
von Eigensucht bedroht. / Lass uns aus deinem Worte hören, /  
wie wir bewahren, was du gibst, / dass wir nicht unbedacht  
zerstören / dein Werk, in welchem du uns liebst.

3. Zeig uns, wie eins das andre ehre / in unserm Bund, der dir  
geweiht, / wie unsre Liebe sich stets mehre, / wenn wir zum  
Dienen sind bereit. / Wo wir in Schwachheit schuldig werden, /  
hilf uns einander gern verzeihn. / Lass uns, solange wir sind  
auf Erden, / einander treu verbunden sein.

4. Voll Wunder, Herr, ist deine Erde; / was du geschaffen hast, ist gut. / Damit es wohl behütet werde, / gib uns Gehorsam, Kraft und Mut. / Lass uns in deiner Kirche leben, / in deinem Wort und Sakrament. / Du wollst uns deinen Frieden geben, / und einst im Tod, ein selges End.

M: Wie groß ist des Allmächtigen Güte (Nr. 390)

T: Friedrich Hofmann 1985

Rechte: T Carus Verlag, Stuttgart

## Zu Gott beten - Im Alter

466

Ver - wirf mich nicht im Al - ter, ver -  
lass mich nicht, mein Gott. Bist du nur mein Er -  
hal - ter, so werd ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab ich erfahren, / der Vater sei getreu. / Ach mach in alten Jahren / mir dieses täglich neu.

3. Wenn ich Berufsgeschäfte / von außen schwächlich tu, / leg deines Geistes Kräfte / dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand, den Augen / die Schärfe nun gebricht, / dass sie nicht viel mehr taugen, / sei Jesus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, / so lass dies Wort allein / mir in dem Herzen schallen: / Ich will dir gnädig sein!

6. Wenn mir die Glieder schmerzen, / so bleibe du mein Teil / und mach mich an dem Herzen / durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm und Zunge müde, / so schaffe du, dass ich /  
im Glauben stärker rede: / Mein Heiland spricht für mich.

8. Wenn Händ und Füße beben / als zu dem Grabe reif, / gib,  
dass ich nur das Leben, / das ewig ist, ergreif.

M: Karl Kuhlo 1885

T: Phillip Friedrich Hiller 1767

*Das Lied ist 2 Jahre vor dem Tod des Dichters entstanden.*

467

Ja, ich will euch tra - gen  
bis zum Al - ter hin, und ihr sollt einst  
sa - gen, dass ich gnä - dig bin.

2. Ihr sollt nicht ergrauen, / ohne dass ichs weiß, / müsst dem  
Vater trauen, / Kinder sein als Greis.

3. Ist mein Wort gegeben, / will ich es auch tun, / will euch  
milde heben: / Ihr dürft stille ruhn.

4. Stets will ich euch tragen / recht nach Retterart. / Wer sah  
mich versagen, / wo gebetet ward?

5. Denkt der vorgehen Zeiten, / wie der Väter Schar / voller  
Huld zu leiten, / ich am Werke war.

6. Denkt der frühern Jahre, / wie auf eurem Pfad / euch das  
Wunderbare / immer noch genaht.

7. Lasst nun euer Fragen, / Hilfe ist genug. / Ja, ich will euch  
tragen, / wie ich immer trug.

M: Friedrich Samuel Rothenberg 1939

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M u T Bärenreiter Verlag, Kassel

# Zu Gott beten - Zu den Jahreszeiten

## Erste Melodie

468

Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in  
 die - ser lie - ben Som - mer - zeit an dei - nes  
 Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen  
 Gär - ten Zier und sie - he, wie sie mir und  
 dir sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.

## Zweite Melodie

Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in  
 die - ser lie - ben Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes  
 Ga - ben; schau an der schö - nen Gär - ten Zier und  
 sie - he, wie sie mir und dir sich aus - ge - schmü - cket  
 ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Vöcklein aus, / der Storch baut und bewohnt sein Haus, / das Schwäblein speist die Jungen; / der schnelle Hirsch, das leichte Reh / ist froh und kommt aus seiner Höh / ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand / und malen sich an ihrem Rand / mit schattenreichen Myrten; / die Wiesen liegen hart dabei / und klingen ganz vom Lustgeschrei / der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienenschar / fliegt hin und her, sucht hier und da / ihr edle Honigspeise; / des süßen Weinstocks starker Saft / bringt täglich neue Stärk und Kraft / in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überflüssig labt / und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön / und lässt du uns so lieblich gehn / auf dieser armen Erden, / was will doch wohl nach dieser Welt / dort in dem reichen Himmelszelt / und güldnen Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein / wird wohl in Christi Garten sein! / Wie muss es da wohl klingen, / da so viel tausend Seraphim / mit unverdrossnem Mund und Stimm / ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da, o stünd ich schon, / ach großer  
Gott, vor deinem Thron / und trüge meine Palmen, / so  
wollt ich nach der Engel Weis / erhöhen deines  
Namens Preis / mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil\* ich noch / hier  
trage dieses Leibes Joch, / auch nicht gar stille  
schweigen; / mein Herze soll sich fort und fort / an  
diesem und an allem Ort / zu deinem Lobe neigen.

*\*solange*

13. Hilf mir und segne meinen Geist / mit Segen,  
der vom Himmel fleußt, / dass ich dir stetig blühe; /  
gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner  
Seele früh und spat / viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, / dass ich  
dir werd ein guter Baum, / und lass mich Wurzel  
treiben; / verleihe, dass zu deinem Ruhm / ich deines  
Gartens schöne Blum / und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis / und lass mich bis  
zur letzten Reis / an Leib und Seele grünen, / so  
will ich dir und deiner Ehr / allein und sonst  
keinem mehr / hier und dort ewig dienen.

*1. M: Walther Hensel 1926*

*2. M: August Harder 1813*

*T: Paul Gerhardt 1653*

*Rechte: 1. M Bärenreiter Verlag, Kassel*



469

Wie lieb - lich ist der Mai-en\* aus  
des sich die Men - schen freu - en, weil

lau - ter Got - tes - gü't, } Die Tier sieht man jetzt  
al - les grünt und blüht. }

sprin-gen mit Lust auf grü - ner Weid, die Vög-lein

hört man sin-gen, die lo - ben Gott mit Freud.

\* junges Grün

2. Herr, dir sei Lob und Ehre / für solche Gaben dein! / Die Blüt zur Frucht vermehre, / lass sie ersprießlich sein. / Es steht in deinen Händen, / dein Macht und Gü't ist groß; / drum wollst du von uns wenden / Mehltau, Frost, Reif und Schloss\*. \*Hagel

3. Herr, lass die Sonne blicken / ins finstre Herze mein, / damit sichs möge schicken, / fröhlich im Geist zu sein, / die größte Lust zu haben / allein an deinem Wort, / das mich im Kreuz kann laben / und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen / zu Lob dem Namen dein / und lass mir wohl gelingen, / im Geist fruchtbar zu sein; / die Blümlein lass aufgehen / von Tugend mancherlei, / damit ich mög bestehen / und nicht verwerflich sei.

M: Johann Steurlein 1575 / geistlich Nürnberg 1581

T: Martin Behm 1604

## Erste Melodie

470



Freu - et euch der schö - nen Er - de,  
denn sie ist wohl wert der Freud. O was hat für  
Herr - lich - kei - ten, un - ser Gott da aus - ge - streut,  
un - ser Gott da aus - ge - streut.

## Zweite Melodie



Freu - et euch der schö - nen Er - de,  
denn sie ist wohl wert der Freud. O was hat für  
Herr - lich - keit - en, un - ser Gott da aus - ge - streut.

2. Und doch ist sie seiner Füße / reichgeschmückter Schemel  
nur, / ist nur eine schön begabte, / wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne / und den Sternen  
allzumal, / wie sie wandeln, wie sie leuchten / über unserm  
Erddental.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe / von des höchsten  
Gottes Hand, / hingesät auf seines Thrones / weites, glänzendes  
Gewand.

5. Wenn am Schemel seiner Füße / und am Thron schon  
solcher Schein, / o was muss an seinem Herzen / erst für Glanz  
und Wonne sein.

1. M: Frieda Fronmüller 1928

2. M: Ringe recht, wenn Gottes Gnade / Brüdergemeinde um 1740

T: Philipp Spitta 1827

Rechte: 1. M Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal

471

Nun steht in Laub und Blü - te, Gott  
Hab Dank für al - le Gü - te, die

Schöp - fer dei - ne Welt. } Tief un - ten und hoch  
uns die Treu - e hält. }

o - ben ist Som - mer weit und breit. Wir freu - en

uns und lo - ben die schö - ne Jah - res - zeit.

2. Die Sonne, die wir brauchen, / schenkst du uns unverdient /  
In Duft und Farben tauchen / will sich das Land und grünt. /  
Mit neuerweckten Sinnen / sehn wir der Schöpfung Lauf. /  
Da draußen und da drinnen, / da atmet alles auf.

3. Wir leben, Herr, noch immer / vom Segen der Natur. /  
Licht, Luft und Blütenschimmer / sind deiner Hände Spur. /  
Wer Augen hat, zu sehen, / ein Herz, das staunen kann, / der  
muss in Ehrfurcht stehen / und betet mit uns an.

4. Wir wollen gut verwalten, / was Gott uns anvertraut, /  
verantwortlich gestalten, / was unsre Zukunft baut. / Herr, lass  
uns nur nicht fallen / in Blindheit und Gericht. / Erhalte uns  
und allen / des Lebens Gleichgewicht.

M: Wie lieblich ist der Maien (Nr. 469)

T: Detlev Block 1978

Rechte: T Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

## Zu Gott beten - Um Regen und Sonnenschein

472

Ach Her - re, du ge - rech - ter Gott, wir  
mit un - srer Sünd und Mis - se - tat, dass

1. ha - bens wohl ver - die - net  
un - ser Feld nicht grü - net, } dass Vieh und

Men - schen trau - rig sein. Wenn du zu - schließt den

Him - mel dein, dann müs - sen wir ver - schmach - ten.

2. Herr, unsre Sünd erkennen wir, / die wollst du uns verzeihen; / all unsre Hoffnung steht zu dir, / Trost, Hilf tu uns verleihen; / gib Regen und den Segen dein / um deines Namens willn allein, / Herr, unser Gott und Tröster!

3. Gedenke, Herr, an deinen Bund! / Um deines Namens willen / bitten wir dich von Herzensgrund, / tu unsre Not doch stillen / vom Himmel mit dem Regen dein! / Dein ist der Himmel ja allein, / ohn dich kann es nicht regnen.

4. Es steht in keines andern Hand, / dass er sollt Regen geben; / den Himmel hast du ausgespannt, / darinnen du willst schweben. / Allmächtig ist der Name dein, / solchs kannst du alles tun allein, / Herr, unser Gott und Tröster!

M: Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

T: 1592

473



Herr, al - ler - höchs - ter Gott im Him - mel  
dem Wol - ken, Luft und Wind all - zeit ge -  
und auf Er - den, }  
hor - sam wer - den, } wenn dein all - mäch - tig Wort sie  
heißt zu Diens - te stehn; lass un - ser Seuf - zen  
doch jetzt in Er - fül - lung gehn.

2. Ach überschütt uns doch, / o Herr mit deinem Segen; /  
erfreu uns gnädiglich / mit einem milden Regen: / damit das  
arme Land, / das dürr und elend liegt, / sich wiederum  
erquickt, / und neue Säfte krieget.

3. Du wollest unser Flehn / und Seufzen nicht verachten! /  
Der Acker ist wie Staub, / die dürren Früchte schmachten. /  
Soll denn dein Regen stets / bei uns vorüber ziehn? / Dein  
Segen ganz von uns, / als von Verfluchten, fliehn?

4. Doch, Herr du hast uns schon / durch Christi Blut und  
Schmerzen / so manche Schuld geschenkt, / drum flehen wir  
von Herzen, / vergib auch diese Schuld, / und öffne deine  
Hand, / und mach uns deine Treu / und Gütigkeit bekannt.

5. Befeuchte doch das Land / und tränk die matten Felder, /  
gieß Regen aus und Tau / auf Wiesen, Gärten, Wälder; / dass,  
was bisher gedürst, / nun wiederum aufs neu / durch diesen  
Segensguss / erquickt und fruchtbar sei.

6. Ja, Vater! nimm uns doch / nun wieder an zu Gnaden; /  
lass unsre Sünden nicht / das Land mit Fluch beladen. / Wir  
sind auf deinen Dienst / und Deinen Ruhm bedacht, / erfreue,  
was bisher / dein Zorn betrübt gemacht.

7. Ergieß zugleich dein Wort, / als einen Gnadenregen, / in unser mattes Herz / mit tausendfachem Segen. / Gib dein Gedeihn, o Herr! / Gib reiche Glaubensfrucht, / so wird auch unser Land / mit Segen heimgesucht.

M: Graupner 1728

T: Lüneburgisches Kirchengesangbuch 1878

**474**

Herr Gott, du Herrscher al - ler  
du machst mit Fruch - ten reich das  
Welt, gut Wet - ter du be - sche - rest, }  
Feld, da - durch du uns er - näh - rest; }

du gibst uns Obst, Ge - treid und Wein, da -  
zu Tier, Fisch und Vö - ge - lein, er -  
hältst uns Leib und Le - ben.

2. Schau, wie jetzt bei der dürrn Zeit / die Frücht im Feld vergehen, / all Kreatur um Regen schreit, / die Menschen jammernd stehen. / Es lechzt das Vieh, dürr ist das Land, / drum tu auf deine Gnadenhand; / gib Guts, wend allen Schaden.

3. Send uns herab vons Himmels Saal / ein' warmen, fruchtbarn Regen, / behüt vor Schloss\* und Wetterstrahl, / gib zum Gewächs dein' Segen, / bescher uns unser täglich Brot, / gib, was für Leib und Seel ist not, / hilf, dass wir selig werden.

\*Hagel

M: Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

T: Martin Behm 1608

475

O Gott, er - hö - re un - sre  
 Bitt und teil uns mil - den Re - gen mit,  
 dass wir ge - nie - ßen dei - ne Gab,  
 und auch das Vieh sein Fut - ter hab.

2. Wenn deine Gnad das Jahr denn krönt,  
 sind wir mit deinem Gut belehnt;  
 tu aber dieses noch dazu  
 und gib Gesundheit, Fried und Ruh!
3. Bei dir steht alles, Herr, allein,  
 wir wolln dir treu und dankbar sein  
 und deines großen Namens Ehr  
 dafür ausbreiten mehr und mehr.

*M:* Wenn wir in höchsten Nöten sein (Nr. 342)

*T:* Nach Nikolaus Herman 1560, Hannov. Gsb. 1646

476

Das Land wollst du be - den - ken  
und sein Ge - pflüg - tes trän - ken,  
mit dei - nem Se - gen reich, } lass sein  
mit Re - gen ma - chen weich; }

Ge - wächs es ge - ben zur Not - durft die - sem  
Le - ben! Wir wolln dir dank - bar sein.

M: Herr Christ, der einig Gotts Sohn (Nr. 139)

T: Vincentius Schmuck 1605

477

Ach Gott, die ar - men Kin - der dein  
weil jetzt die Sonn ver - hält den Schein  
be - geh - ren Gnad und Se - gen, } Das  
und fal - len schwe - re Re - gen. }

Was - ser wächst, groß Schad ge - schieht, sein'  
Jam - mer man auf Er - den sieht; die  
Näss bringt groß Ver - der - ben.



2. Du hast das Körnlein auf dem Land / gegeben und  
bescheret. / Hilf ferner durch dein rechte Hand, / dass es nicht  
werd versehret. / Gebiet den Wolken und dem Wind, / weil sie  
dir all gehorsam sind, / dass sie nicht Regen bringen.

3. Die Sonn lass klar am Himmel gehn, / ihren Glanz und  
Hitz vermehre. / Die Luft mach heiter, rein und schön, / die  
Ernt uns nicht zerstöre; / lass gut und gnädig Wetter sein, / so  
führen wir die Ernte ein, / mit Jauchzen und mit Singen.

M: Aus tiefer Not schrei ich zu dir (Nr. 272)

T: Martin Behm 1608

*Andere Melodie:* Aus tiefer Not, schrei ich zu dir (Nr. 272)

478

O Gott, der du das Fir - ma - ment mit  
der du im - glei - chen kannst be - hend das  
Wol - ken tust be - de - cken, } halt doch mit  
Son - nen - licht er - we - cken, }  
vie - lem Re - gen ein und gib uns wie - der  
Son - nen - schein, dass un - ser Land sich freu - e.

2. Die Felder trauern weit und breit, / die Früchte leiden  
Schaden, / weil sie von vieler Feuchtigkeit / und Nässe sind  
beladen; / dein Segen, Herr, den du gezeigt / uns Armen, sich  
zur Erde neigt / und will fast ganz verschwinden.

3. Das machet unsre Missetat / und ganz verkehrtes Leben, /  
das deinen Zorn entzündet hat, / dass wir in Nöten schweben; /  
Herr, wir bekennen unsre Schuld: / weil wir die Buße nicht  
gewollt, / so muss der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, / die du uns hast versprochen, / und wohne uns in Gnaden bei, / die wir dich kindlich suchen. / Wie hält so hart sich dieser Zeit / dein Herz und sanfte Freundlichkeit; / du bist ja unser Vater.

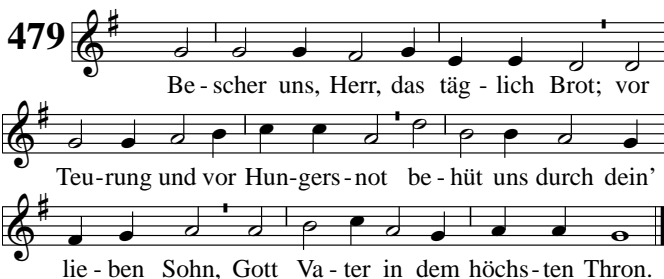
5. Gib uns von deinem Himmelssaal / dein klares Licht und Sonne / und lass uns wieder überall / empfinden Freud und Wonne, / dass alle Welt erkenne frei, / dass außer dir kein Segen sei / im Himmel und auf Erden.

*M:* Es ist gewisslich an der Zeit (Nr. 508)

*T:* Michael Schirmer 1652

### Zu Gott beten - Zur Ernte

479



Be-scher uns, Herr, das täg-lich Brot; vor  
Teu-rung und vor Hun-gers-not be-hüt uns durch dein'  
lie-ben Sohn, Gott Va-ter in dem höchs-ten Thron.

2. O Herr, tu auf dein milde Hand, / mach uns dein Gnad und Güt bekannt, / ernähre uns, die Kinder dein, / der du speist alle Vögelein.

3. Gedenk nicht unsrer Missetat / und Sünd, die dich erzürnet hat; / lass scheinen dein Barmherzigkeit, / dass wir dich lobn in Ewigkeit.

4. O Herr, gib uns ein fruchtbars Jahr, / den Ackerbau doch uns bewahr; / vor Teurung, Hunger, Seuch und Streit / behüt uns, Herr, zu dieser Zeit.

5. Du unser lieber Vater bist, / weil Christus unser Bruder ist; / drum trauen wir allein auf dich / und wolln dich preisen ewiglich.

M: Gesegn uns Herr, die Gaben dein (Nr. 424)

T: Nikolaus Herman 1560

480

Nun prei-set al - le Got-tes Barm-her-zig-keit!

Lob ihn mit Schal-le, wer-tes - te Chris - ten - heit!

Er lässt dich freund - lich zu sich la - den;

freu - e dich, Is - ra - el, sei - ner Gna-den,

freu - e dich, Is - ra - el, sei - ner Gna - den!

2. Der Herr regieret / über die ganze Welt; / was sich nur rühret, / alles zu Fuß ihm fällt; / viel tausend Engel um ihn schweben, / Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden, / lasset das Trauern sein, / zur grünen Weiden / stellet euch willig ein; / da lässt er uns sein Wort verkünden, / machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er gibet Speise / reichlich und überall, / nach Vaters Weise / sättigt er allzumal; / er schaffet früh und späten Regen, / füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis und ehre / seine Barmherzigkeit; / sein Lob vermehre, / werteste Christenheit! / Uns soll hinfort kein Unfall schaden; / freue dich, Israel, seiner Gnaden!

M: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

T: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

481

Das Feld ist weiß, vor ih - rem  
die Äh - ren sich, ihm Eh - re

Schöp - fer nei - gen } Sie ru - fen: Kom - met,  
zu be - zei - gen.

lasst die Si - cheln klin - gen, ver - gesst auch

nicht, das Lob des Herrn zu sin - gen!

2. Ein Jahr, Allgütger, liebest du es wahren, / bis uns gereift die Saat, die uns soll nähren. / Nun du sie gibest, sammeln wir die Gabe; / von deiner Huld kommt alle unsre Habe.

3. Wenn du, Herr, sprichst dein göttliches: Es werde, / füllt sich mit reichen Gaben bald die Erde. / Wenn du dich abkehrst, müssen wir mit Beben / in Staub uns wandeln, können wir nicht leben.

4. Wir, deine Kinder, wollen gern ertragen / im Schweiß des Angesichts der Arbeit Plagen; / nur segne, Vater, unsrer Hände Werke, / schenk uns Gesundheit, neue Kraft und Stärke.

5. Wir wollen kindlich zu Gott Hoffnung hegen / und auch den Armen spenden von dem Segen; / gab er uns wenig, uns dabei bescheiden, / gab er uns reichlich, unnütz nichts vergeuden.

6. Sein sind die Güter, wir nur die Verwalter. / Tu Rechnung, spricht der Ewge zum Haushalter. / Wie reife Garben wird nach kurzen Tagen / der Tod uns mähen und zum Grabe tragen.

7. Zur Ernte reift der Leib. Hilf vom Verderben; / lass täglich, Herr, durch Buße in uns sterben / Lust und Begierde; mehr in uns den Glauben, / lass nicht den Feind uns Lieb und Hoffnung rauben.

8. Am End nimm, Jesus, in die Himmelsscheuern / auch unsre Seelen, Ruhtag dort zu feiern. / Die hier mit Tränen streuen edlen Samen, / werden mit Freuden droben ernten. Amen.

*M: 17. Jahrh. / Königsberg 1885*

*T: Nach einem masurischen Lied von Bernhard Rostock (1738),  
deutsch Lyck (Ostpreußen) 1858*

482

Die Ernt ist nun zu En - de, der Se - gen  
wo-raus Gott al - le Stän - de satt, reich und  
ein - ge - bracht, } Der al - te Gott lebt noch, man  
fröh - lich macht. }  
kann es deut - lich mer - ken an so viel Lie - bes -  
wer - ken, drum prei - sen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine Güte, / die uns das Feld bestellt / und oft ohn unsre Bitte / getan, was uns gefällt; / die immer noch geschont, / ob wir gleich gottlos leben, / die Fried und Ruh gegeben, / dass jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen Segen / hat böses Tun verderbt, /  
den wir auf guten Wegen / sonst hätten noch ererbt; / doch hat  
Gott mehr getan / aus unverdienter Güte, / als Mund, Herz und  
Gemüte / nach Würde rühmen kann.

4. Er hat sein Herz geneiget, / uns Sünder zu erfreun, / und  
gnugsam sich bezeuget / durch Regn und Sonnenschein. /  
Wards aber nicht geacht', / so hat er sich verborgen / und  
durch verborgnes Sorgen / zum Beten uns gebracht.

5. O allerliebster Vater, / du hast viel Dank verdient; / du  
mildester Berater / machst, dass uns Segen grünt. / Wohlan,  
dich loben wir / für abgewandten Schaden, / für viel und große  
Gnaden. / Herr Gott, wir danken dir.

6. Zum Danken kommt das Flehen: / Lass uns, o frommer  
Gott, / vor Feuer sicher stehen / und aller andern Not; / gib  
friedevolle Zeit, / erhalte deine Gaben, / dass wir uns damit  
laben; / regier die Obrigkeit.

7. Besonders lass gedeihen / dein reines wahres Wort, / dass  
wir uns dessen freuen / und auch an unserm Ort / dies gute  
Samkörnlein / erwünschte Früchte bringe / und wir in allem  
Dinge / recht fromme Leute sein.

8. Gib, dass zu dir uns lenket, / was du zum Unterhalt / des  
Leibes hast geschenket, / dass wir dich mannigfalt / in deinen  
Gaben sehn, / mit Herzen, Mund und Leben / dir Dank und  
Ehre geben. / O lass es doch geschehn!

9. Kommt unser Lebensende, / so nimm du unsern Geist / in  
deine Vaterhände, / da er der Ruh geneußt, / da ihm kein Leid  
bewusst. / So ernten wir mit Freuden / nach ausgestandnem  
Leiden / die Garben voller Lust.

*M:* Aus meines Herzens Grunde (Nr. 409)

*T:* Gottfried Tollmann 1725

483

Lie-ber Gott, wir prei-sen dich für den  
den wir heu - te fei - er - lich auf den  
rei - chen Se - gen, } Dei - ne Gü - te macht uns satt;  
Al - tar le - gen. }

Milch und Ho - nig flie - ßen. Was das Land ge -  
tra - gen hat, dür - fen wir ge - nie - ßen.

2. Unsre Arbeit hat erbracht / Geld und Gut und Gaben. /  
Letztlich, Herr, hast du gemacht / alles, was wir haben. / Nun  
der Wohlstand uns erfreut, / wollen wir dir danken; / können  
doch in kurzer Zeit / Recht und Reichtum wanken.

3. Hunger herrscht in manchem Land; / Mensch und Tiere  
leiden. / Wandle, Herr, mit starker Hand / ihre Not in Freuden. /  
Noch kann unser Überfluss / ihnen Hilfe bringen. / Stärke in  
uns den Entschluss; / lass es uns gelingen.

4. Wenn dich unser Herz vergisst / über Alltagsdingen, /  
zeige uns, was wichtig ist, / dass wir darum ringen. / Mache  
unsre Seelen licht, / dass wir dich recht loben, / bis die  
Erntezeit anbricht / in der Heimat droben.

M: Otto Kaufmann 1980

T: Otto Kaufmann 1980

Rechte: M u T SELK, Hannover

Andere Melodie: Herz und Herz vereint zusammen (Nr. 309)

484



Herr, die Er-de ist ge-seg-net von dem  
Güt und Mil-de hat ge-reg-net, dein Ge-  
Wohl-tun dei-ner Hand } auf den Hü-geln, in den  
schenk be-deckt das Land }  
Grün-den ist dein Se-gen aus-ge-streut; un-ser  
War-ten ist ge-krö-net, un-ser Herz hast du er-freut.

2. Aller Augen sind erhoben, / Herr, auf dich zu jeder Stund, /  
dass du Speise gibst von oben / und versorgest jeden Mund. /  
Und du öffnest deine Hände, / dein Vermögen wird nicht matt, /  
deine Hilfe, Gab und Spende / machet alle froh und satt.

3. Du gedenkst in deiner Treue / an dein Wort zu Noahs Zeit, /  
dass dich nimmermehr gereue / deine Huld und Freundlichkeit; /  
und solange die Erde stehet, / über der dein Auge wacht, / soll  
nicht enden Saat und Ernte, / Frost und Hitze, Tag und Nacht.

4. Gnädig hast du ausgegossen / deines Überflusses Horn, /  
liebest Gras und Kräuter sprossen, / liebest wachsen Frucht  
und Korn. / Mächtig hast du abgewehret / Schaden, Unfall und  
Gefahr; / und das Gut steht unversehret, / und gesegnet ist das  
Jahr.

5. Herr, wir haben solche Güte / nicht verdient, die du getan; /  
unser Wissen und Gemüte / klagt uns vieler Sünden an. / Herr,  
verleih, dass deine Gnade / jetzt an unsre Seelen rührt, / dass  
der Reichtum deiner Milde / unser Herz zur Buße führt.



6. Hilf, dass wir dies Gut der Erden / treu verwalten  
 immerfort. / Alles soll geheiligt werden / durch Gebet und Gottes  
 Wort. / Alles, was wir Gutes wirken, / ist gesät in deinen  
 Schoß, / und du wirst die Ernte senden / unaussprechlich reich  
 und groß.

*M:* O Durchbrecher aller Bande / *Halle 1704*

*T:* Heinrich Puchta 1843

485

O Gott, von dem wir al - les ha - ben,  
 du a - ber teil - est dei - ne Ga - ben

die Welt ist ein sehr gro - ßes Haus, }  
 recht wie ein Va - ter drin - nen aus. }

Dein Se - gen macht uns al - le reich,  
 ach lie - ber Gott, wer ist dir gleich?

2. Du machst, dass man auf Hoffnung sät  
 und endlich auch die Frucht genießt;  
 der Wind, der durch die Felder wehet,  
 die Wolke, die das Land begießt,  
 des Himmels Tau, der Sonne Strahl  
 sind deine Diener allzumal.

3. Und also wächst des Menschen Speise,  
der Acker selbst wird ihm zu Brot,  
es mehret sich vielfältger Weise,  
was anfangs schien, als wär es tot,  
bis zu der Ernte jung und alt  
erlanget seinen Unterhalt.
4. Nun, Herr, was soll man erst bedenken?  
Der Wunder sind hier gar zu viel.  
So viel wie du kann niemand schenken,  
und dein Erbarmen hat kein Ziel,  
denn immer wird uns mehr beschert,  
als wir zusammen alle wert.
5. Wir wollens auch keinmal vergessen,  
was uns dein Segen träget ein;  
ein jeder Bissen, den wir essen,  
soll deiner Güte Zeichen sein,  
und Herz und Mund soll lebenslang  
für unsre Nahrung sagen Dank.

*M:* O dass ich tausend Zungen hätte (Nr. 381)

*T:* *Kaspar Neumann 1700*

486

Wir pflü-gen, und wir streu-en den Sa-men  
auf das Land, doch Wachs-tum und Ge - dei-hen steht  
in des Him-mels Hand: der tut mit lei-sem  
We - hen sich mild und heim-lich auf und  
träuft, wenn wir heim-ge-hen, Wuchs und Ge-dei-hen  
*Kehrvers*  
drauf. Al-le gu-te Ga-be kommt her von  
Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum  
dankt, ihm dankt und hofft auf ihn!

2. Er sendet Tau und Regen / und Sonn- und Mondenschein, / er  
wickelt seinen Segen / gar zart und künstlich ein / und bringt ihn  
dann behende / in unser Feld und Brot: / es geht durch unsre  
Hände, / kommt aber her von Gott.

*Kehrvers:* Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum  
dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

3. Was nah ist und was ferne, / von Gott kommt alles her, / der Strohalm und die Sterne, / der Sperling und das Meer. / Von ihm sind Büsch und Blätter / und Korn und Obst von ihm, / das schöne Frühlingswetter / und Schnee und Ungestüm.

*Kehrvers:* Alle gute Gabe...

4. Er lässt die Sonn aufgehen, / er stellt des Mondes Lauf; / er lässt die Winde wehen / und tut den Himmel auf. / Er schenkt uns so viel Freude, / er macht uns frisch und rot; / er gibt den Kühen Weide / und unsern Kindern Brot.

*Kehrvers:* Alle gute Gabe...

*M:* Hannover 1800

*T:* Nach Matthias Claudius 1783

## Bei sparsamer Ernte

487



Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan,  
Wenn man nicht reich-lich ern-ten kann,  
so den-ken Got-tes Kin-der. } Er  
liebt er uns doch nicht min-der. }  
zieht das Herz doch him-mel-wärts, ob wir gleich  
oft auf Er-den bei Man-gel trau-rig wer-den.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
Im Nehmen und im Geben  
sind wir bei ihm stets wohl daran  
und können ruhig leben.  
Er nimmt und gibt,  
weil er uns liebt,  
und seine Hände müssen  
wir stets in Demut küssen.
3. Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
Er zeigt uns oft den Segen,  
und ehe man ihn ernten kann,  
muss sich die Hoffnung legen;  
weil er allein  
der Schatz will sein,  
so nimmt er andre Güter  
und bessert die Gemüter.
4. Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
Es geh nach seinem Willen.  
Lässt sich es auch zum Hunger an,  
weiß er ihn doch zu stillen,  
obgleich das Feld  
nicht viel enthält.  
Man kann bei wenig Brocken  
satt werden und frohlocken.
5. Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
Das Feld mag traurig stehen,  
wir gehn getrost auf seiner Bahn  
und wollen ihn erhöhen.  
Sein Wort verschafft  
uns Lebenskraft,  
es nennt uns Gottes Erben,  
wie können wir verderben?

*M:* Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 336)

*T:* Benjamin Schmolck 1730

## Selig sterben

488



Mit - ten wir im Le - ben sind mit dem  
Wen suchn wir, der Hil - fe tu, dass wir  
1. Tod um - fan - gen.  
2. Gnad er - lan - gen? } Das bist du, Herr, al -  
lei - ne. Uns reu - et un - sre Mis - se - tat,  
die dich, Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger  
Her - re Gott, hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger  
barm - her - zi - ger Hei - land, du e - wi - ger Gott,  
lass uns nicht ver - sin - ken in des bit - tern  
To - des Not. Ky - ri - e - lei - son.

2. Mitten in dem Tod anficht / uns der Hölle Rachen. / Wer  
will uns aus solcher Not / frei und ledig machen? / Das tust du,  
Herr, alleine. / Es jammert dein Barmherzigkeit / unsre Sünd  
und großes Leid. / Heiliger Herre Gott, / heiliger starker Gott, /  
heiliger barmherziger Heiland, / du ewiger Gott, / lass uns  
nicht verzagen / vor der tiefen Hölle Glut. / Kyrieleison.

3. Mitten in der Hölle Angst / unsre Sünd' uns treiben. / Wo solln wir denn fliehen hin, / da wir mögen bleiben? / Zu dir, Herr Christ, alleine. / Vergossen ist dein teures Blut, / das gnug für die Sünde tut. / Heiliger Herre Gott, / heiliger starker Gott, / heiliger barmherziger Heiland, / du ewiger Gott, / lass uns nicht entfallen / von des rechten Glaubens Trost. / Kyrieleison.

*M: Mittelalterlich / Martin Luther 1524*

*T: Nach dem lat. „Media vita in morte“ um 780*

*Str. 1 15. Jahrh; Str. 2 u 3 Martin Luther 1524*

489



Wenn mein Stünd-lein vor-han-den ist und soll hin-  
fahn mein Stra-ße, so gleit du mich, Herr Je-sus  
Christ, mit Hilf mich nicht ver-las-se. Mein Seel an  
mei-nem letz-ten End be-fehl ich dir in  
dei-ne Händ, du wollst sie mir be-wah-ren.

2. Mein Sünd' mich werden kränken sehr, / mein Gwissen wird mich nagen, / denn ihr' sind viel wie Sand am Meer; / doch will ich nicht verzagen, / gedenken will ich an dein' Tod, / Herr Jesus, und dein Wunden rot; / die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, / des tröst ich mich von Herzen; / von dir ich ungeschieden bleib / in Todesnot und Schmerzen; / wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, / ein ewig Leben hast du mir / mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, / werd ich im Grab nicht bleiben; / mein höchster Trost dein Auffahrt ist, / Todsfurcht kann sie vertreiben; / denn wo du bist, da komm ich hin, / dass ich stets bei dir leb und bin; / drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesus Christ, / mein' Arm tu ich ausstrecken; / so schlaf ich ein und ruhe fein, / kein Mensch kann mich aufwecken / denn Jesus Christus, Gottes Sohn, / der wird die Himmelstür auftun, / mich führn zum ewgen Leben.

M: *Frankfurt / Main 1569*

T: *Str. 1 - 4 Nikolaus Herman 1560; Str. 5 Bonn 1575*

490

Herr Je - sus Christ, wahr' Mensch und Gott,  
 der du littst Mar - ter, Angst und Spott, für  
 mich am Kreuz auch end - lich starbst und mir deins  
 Va - ters Huld er - warbst: Ich bitt durchs bit - tre  
 Lei - den dein, du wollst mir Sün - der gnä - dig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnot / und ringen werde mit dem Tod, / wenn mir vergeht all mein Gesicht / und meine Ohren hören nicht, / wenn meine Zunge nicht mehr spricht / und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. wenn mein Verstand sich nicht besinnt / und mir all menschlich Hilf zerrinnt, / so komm, Herr Christus, mir behend / zu Hilf an meinem letzten End / und führ mich aus dem Jammertal, / verkürz mir auch des Todes Qual.



4. Die bösen Geister von mir treib, / mit deinem Geist stets bei mir bleib, / bis sich die Seel vom Leib abwendt, / so nimm sie, Herr, in deine Händ; / der Leib hab in der Erd sein Ruh, / bis sich der Jüngst Tag naht herzu.

5. Ein fröhlich Auferstehn verleih, / am Jüngsten Gricht mein Fürsprech sei / und meiner Sünd nicht mehr gedenk, / aus Gnaden mir das Leben schenk, / wie du hast zugesaget mir / in deinem Wort, das traue ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, / wer mein Wort hält und glaubt an mich, / der wird nicht kommen ins Gericht / und den Tod ewig schmecken nicht; / und ob er gleich hier zeitlich stirbt, / mitnichten er drum gar verdirbt;

7. sondern ich will mit starker Hand / ihn reißen aus des Todes Band' / und zu mir nehmen in mein Reich; / da soll er dann mit mir zugleich / in Freuden leben ewiglich. / Dazu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach Herr, vergib all unsre Schuld; / hilf, dass wir warten mit Geduld, / bis unser Stündlein kommt herbei; / auch unser Glaub stets wacker sei, / deinm Wort zu trauen festiglich, / bis wir entschlafen seliglich.

*M:* Vater unser im Himmelreich (Nr. 399)

*T:* Paul Eber 1557

491



O Welt, ich muss dich las-sen, ich fahr da-  
hin mein Stra-ßen ins e-wig Va-ter-land. Mein'  
Geist will ich auf-ge-ben, da-zu mein' Leib und  
Le-ben set-zen in Got-tes gnäd-ge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, / der Tod das Leben endet, /  
Sterben ist mein Gewinn; / kein Bleiben ist auf Erden; / das  
Ewge muss mir werden, / mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, / sein Antlitz will ich  
schauen / wahrlich durch Jesus Christ, / der für mich ist  
gestorben, / des Vaters Huld erworben, / mein Mittler er auch  
worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden, / erlöst bin ich aus  
Gnaden / umsonst durch Christi Blut. / Kein Werk kommt mir  
zu Frommen, / so will ich zu ihm kommen / allein durch  
christlich' Glauben gut.

5. Ich bin ein unnütz Knechte, / mein Tun ist viel zu  
schlechte, / denn dass ich ihm bezahl / damit das ewig Leben; /  
umsonst will er mirs geben / und nicht nach meinem Verdienst  
und Wahl.

6. Drauf will ich fröhlich sterben, / das Himmelreich ererben, /  
wie er mirs hat bereit'; / hier mag ich nicht mehr bleiben, / der  
Tod tut mich vertreiben, / mein Seele sich vom Leibe scheidt.

M: 15. Jahrh. / geistlich 1506

T: Nürnberg 1555

492

Herz - lich tut mich ver - lan - gen nach  
weil ich hier bin um - fan - gen mit  
ei - nem sel - gen End, } Ich hab Lust, ab - zu -  
Trüb - sal und E - lend. }  
schei - den von die - ser ar - gen Welt, sehn mich nach  
ew - gen Freu - den: O Je - sus, komm nur bald!

Spätere Form

Herz - lich tut mich ver - lan - gen nach ei - nem  
weil ich hier bin um - fan - gen mit Trüb - sal

sel - gen End, } Ich hab Lust, ab - zu - schei - den  
und E - lend.

von die - ser ar - gen Welt, sehn mich nach ew -

gen Freu - den: O Je - sus, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöst / von Sünde, Tod, und Höll; / es hat dein Blut gekostet, / drauf ich mein Hoffnung stell. / Warum sollt mir denn grauen / vor Hölle, Tod und Sünd? / Weil ich auf dich tu bauen, / bin ich ein seligs Kind.

3. Der Leib zwar in der Erden / zum Staube wiederkehrt, / wird auferwecket werden / durch Christus schön verklärt, / wird leuchten als die Sonne / und leben ohne Not / in Himmelsfreud und Wonne; / was schadet mir der Tod?

4. Nun will ich mich ganz wenden / zu dir, Herr Christ, allein; / gib mir ein selig Ende, / send mir die Engel dein; / führ mich ins ewig Leben, / das du erworben hast, / da du dich hingegen / für meine Sündenlast.

5. Hilf, dass ich gar nicht wanke / von dir, Herr Jesus Christ; / den schwachen Glauben stärke / in mir zu aller Frist. / Hilf ritterlich mir ringen, / dein Hand mich halt mit Macht, / dass ich mög fröhlich singen: / Gott Lob, es ist vollbracht!

M: Hans Leo Haßler 1601 / geistlich Görlitz 1613

T: Christoph Knoll 1599

493

Chris - tus, der ist mein Le - ben, Ster -  
ben ist mein Ge - Winn; dem tu ich mich er -  
ge - ben, mit Fried fahr ich da - hin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen / zu Christ,  
dem Bruder mein, / auf dass ich zu ihm  
komme / und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden / Kreuz, Leiden,  
Angst und Not; / durch seine heiligen Wunden /  
bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, / mein Atem  
geht schwer aus / und kann kein Wort mehr  
sprechen: / Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken / zergehen  
wie ein Licht, / das hin und her tut wanken, /  
wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, / Herr, lass  
mich schlafen ein / nach deinem Rat und  
Willen, / wenn kommt mein Stündlein.

7. An dir lass gleich den Reben / mich  
bleiben allezeit / und ewig bei dir leben / in  
Himmelswonn und -freud.

*M: Melchior Vulpius 1609*

*T: Melchior Vulpius 1609.*

494

Va - let will ich dir ge - ben, du  
dein sünd - lich bö - ses Le - ben durch -

ar - ge, fal - sche Welt; } Im Him - mel ist gut  
aus mir nicht ge - fällt. }

woh - nen, hin - auf steht mein Be - gier; da wird Gott

herr - lich loh - nen dem, der ihm dient all - hier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, / o Jesus, Gottes Sohn; / soll ich ja dulden Schmerzen, / hilf mir, Herr Christ, davon. / Verkürz mir alles Leiden, / stärk meinen schwachen Mut; / lass mich selig abscheiden, / setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde / dein Nam und Kreuz allein / funkelt all Zeit und Stunde, / drauf kann ich fröhlich sein. / Erschein mir in dem Bilde / zu Trost in meiner Not, / wie du, Herr Christ, so milde / dich hast geblut' zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden / in deiner offnen Seit, / rück sie aus allem Schaden / zu deiner Herrlichkeit. / Der ist wohl hier gewesen, / wer kommt ins himmlisch Schloss; / der ist ewig genesen, / wer bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nam' aufs Beste / ins Buch des Lebens ein / und bind mein Seel gar feste / ins schöne Bündelein\* / der', die im Himmel grünen / und vor dir leben frei, / so will ich ewig rühmen, / dass dein Herz treue sei.

\*1. Samuel 25,29

M: Melchior Teschner 1613

T: Valerius Herberger 1613

495



Freu dich sehr, o mei - ne See - le, und ver -  
weil dich nun Chris - tus, der Her - re, ruft aus  
giss all Not und Qual, } Aus Trüb - sal und gro - ßem Leid  
die - sem Jam - mer - tal. }  
sollst du fah - ren in die Freud, die kein Ohr hat  
je ge - hö - ret, die in E - wig - keit auch wäh - ret.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen / zu dem Herren, meinem Gott, / weil mich stets viel Kreuz betroffen, / dass er mir helf aus der Not. / Wie sich sehnt ein Wandersmann, / dass sein Weg ein End mög han, / so hab ich gewünscht eben, / dass sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen / unter spitzen Dornen gar, / also auch die Christen gehen / in viel Ängsten und Gefahr. / Wie die Meereswellen sind / und der ungestüme Wind, / also ist allhier auf Erden / unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd und Hölle, / unser eigen Fleisch und Blut / plagen stets hier unsre Seele, / lassen uns bei keinem Mut. / Wir sind voller Angst und Plag, / lauter Kreuz sind unsre Tag; / wenn wir nur geboren werden, / Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröt herleuchtet / und der Schlaf von uns sich wendt, / Sorg und Kummer daherschleicht, / Müh sich findt an allem End. / Unsre Tränen sind das Brot, / so wir essen früh und spät; / wenn die Sonn nicht mehr tut scheinen, / ist nichts denn nur Klag und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, / der du ewiglich aufgehst, / sei von mir jetzund nicht ferne, / weil mich dein Blut hat erlöst. / Hilf, dass ich mit Fried und Freud / mög von hinnen fahren heut; / ach sei du mein Licht und Straße, / mich mit Beistand nicht verlasse.

7. Ob mir schon die Augen brechen, / das Gehör auch gar verschwindt, / meine Zung nicht mehr kann sprechen, / mein Verstand sich nicht besinnt, / bist du doch mein Licht, mein Wort, / Leben, Weg und Himmelsport; / du wirst selig mich regieren, / die recht Bahn zum Himmel führen.

8. Freu dich sehr, o meine Seele, / und vergiss all Not und Qual, / weil dich nun Christus, der Herre, / ruft aus diesem Jammertal. / Seine Freud und Herrlichkeit / sollst du sehn in Ewigkeit, / mit den Engeln jubiliere, / ewig, ewig triumphieren.

M: 15. Jahrh. / geistlich Louis Bourgeois 1551

T: Freiberg (Sachsen) 1620

Erste Melodie

496

Herr Gott, nun schließ den Him - mel auf,  
ich hab voll - en - det mei - nen Lauf,

mein Zeit zum End sich nei - get; } Hab  
des sich mein Seel sehr freu - et. }

gnug ge - lit - ten, mich müd ge - strit - ten,  
schick mich fein zu zur ew - gen Ruh, lass fah -  
ren, was auf Er - den, will lie - ber se - lig wer - den.

## Zweite Melodie

Herr Gott, nun schließ den Him-mel auf, mein  
 Zeit zum End sich nei - get; ich hab vol - len - det  
 mei-nen Lauf, des sich mein Seel sehr freu-et. Hab  
 gnug ge - lit-ten, mich müd ge - strit-ten, schick mich fein  
 zu zur ew - gen Ruh, lass fah - ren, was auf  
 Er - den, will lie-ber se - lig wer - den.

2. Wie du mir, Herr, befohlen hast, / hab ich mit  
 wahrem Glauben / mein' lieben Heiland aufgefasst /  
 in mein Arm, dich zu schauen. / Hoff zu bestehen, /  
 will frisch eingehen / vom Tränental zum Freudensaal, /  
 lass fahren, was auf Erden, / will lieber selig werden.

3. Lass mich nur, Herr, wie Simeon / im Frieden zu  
 dir fahren, / befiel mich Christus deinem Sohn; /  
 der wird mich wohl bewahren, / wird mich recht  
 führen, / im Himmel zieren / mit Ehr und Kron; fahr  
 drauf davon, / lass fahren, was auf Erden, / will lieber  
 selig werden.

1. M: Michael Altenburg 1620

2. M: Hermann Schulz 1915

T: Tobias Kiel 1620

Rechte: 2. M Rechte beim Urheber



497

Machs mit mir, Gott, nach dei - ner  
ruf ich dich an, ver - sag mirs

Güt, hilf mir in mei - nem Lei - den;  
nicht. Wenn sich mein Seel will schei - den;

so nimm sie, Herr, in dei - ne Händ; ist

al - les gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster Herr; / du lässt mich nicht verderben. / Ach du bist doch von mir nicht fern, / wenn ich gleich hier muss sterben, / verlassen meine liebsten Freund, / dies mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, / die Seel zu dir sich schwinget; / in deiner Hand sie unversehrt / durch Tod ins Leben dringet. / Hier ist doch nur ein Tränental, / Angst, Not, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd / mir können nichts mehr schaden; / an dir, o Herr, ich Rettung find, / ich tröst mich deiner Gnaden. / Dein eigner Sohn aus Lieb und Huld / für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was wollt ich denn lang traurig sein, / weil ich so wohl bestehe, / bekleidt mit Christi Unschuld rein / wie eine Braut hergehe? / Gehab dich wohl, du schnöde Welt, / bei Gott zu leben mir gefällt.

M: Bartholomäus Gesius 1605 / Johann Hermann Schein 1628

T: Johann Hermann Schein 1628

498

O Je - sus Christ, meus Le - bens  
Licht, mein Hort, mein Trost, mein Zu - ver -  
sicht, auf Er - den bin ich nur ein Gast, und  
drückt mich sehr der Sün - den Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis / zu dir ins himmlisch Paradies; / da ist mein rechtes Vaterland, / daran du hast dein Blut gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, / der Leib gar wenig Kräfte hat; / allein mein Seele schreit in mir: / Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein / in meiner letzten Todespein; / dein Durst und bitterer Trank mich lab, / wenn ich sonst keine Stärkung hab.

5. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, / dein Geist in meinem Herzen schrei; / hilf, dass mein Seel den Himmel find, / wenn meine Augen werden blind.

6. Dein letztes Wort lass sein mein Licht, / wenn mir der Tod das Herze bricht; / dein Kreuz lass sein mein' Wanderstab, / mein Ruh und Rast dein heilig Grab.

7. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau, / darauf mein letzte Heimfahrt bau. / Tu mir die Himmelstür weit auf, / wenn ich beschließ meus Lebens Lauf.

8. Am Jüngsten Tag erweck den Leib, / hilf, dass ich dir zur Rechten bleib, / dass mich nicht treffe dein Gericht, / das aller Welt ihr Urteil spricht.

9. Alsdann mein' Leib erneure ganz, / dass er leucht wie der Sonne Glanz / und ähnlich sei deinem klaren Leib, / auch gleich den lieben Engeln bleib.

10. Wie werd ich dann so fröhlich sein, / werd singen mit den Engeln dein / und mit der Auserwählten Schar / auf ewig schau dein Antlitz klar!

*M: Königsberg 1559 / Leipzig 1625*

*T: Nach einem Lied aus dem Jahr 1608, von Martin Behm 1610*

*Andere Melodie: Siegesfürste, Ehrenkönig (Nr. 210)*

499

Al - le Men - schen müs - sen ster - ben,  
was da le - bet, muss ver - der - ben,  
al - les Fleisch ist gleich wie Heu; }  
soll es an - ders wer - den neu. }

Die - ser Leib, der muss ver - we - sen, wenn er  
an - ders soll ge - ne - sen zu der gro - ßen  
Herr - lich - keit, die den From - men ist be - reit'.

2. Drum so will ich dieses Leben, / weil es meinem Gott beliebt, / auch ganz willig von mir geben, / bin darüber nicht betrübt. / Denn in meines Jesus Wunden / hab ich nun Erlösung funden, / und mein Trost in Todesnot / ist des Herren Jesus Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, / und sein Tod ist mein Gewinn. / Er hat mir das Heil erworben; / drum fahr ich mit Freuden hin, / hin aus diesem Weltgetümmel / in des großen Gottes Himmel, / da ich werde allezeit / schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, / da viel tausend Seelen  
schon / sind mit Himmelsglanz umgeben, / dienen Gott vor  
seinem Thron; / da die Seraphinen prangen / und das hohe Lied  
anfangen: / heilig, heilig, heilig heißt / Gott der Vater, Sohn  
und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, / die Propheten allzumal, / wo  
auf ihren Ehrenthronen / sitzt der zwölf Boten Zahl, / wo in  
so viel tausend Jahren / alle Frommen hingefahren, / da wir  
unserm Gott zu Ehrn / ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, / ach wie helle glänzt du! / Ach  
wie lieblich Lobgetöne / hört man da in sanfter Ruh! / O der  
großen Freud und Wonne, / jetzo gehet auf die Sonne, / jetzo  
geheth an der Tag, / der kein Ende nehmen mag!

7. Ach ich habe schon erblicket / alle diese Herrlichkeit; /  
jetzo werd ich schön geschmücket / mit dem weißen  
Himmelskleid / und der güldnen Ehrenkrone, / stehe da vor  
Gottes Throne, / schaue solche Freude an, / die ich nicht  
beschreiben kann.

M: Christoph Anton 1643 / geistlich Weimar 1681

T: Johann Rosenmüller 1652

Andere Melodie: Herzlich tut mich verlangen (Nr. 492)

500

Ich bin ein Gast auf Er - den und  
der Him - mel soll mir wer - den, da  
hab hier kei - nen Stand; } Hier reis ich bis zum  
ist mein Va - ter - land. }  
Gra-be, dort in der ew - gen Ruh ist Got - tes  
Gna - den - ga - be, die schließt all Ar - beit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen / von meiner Jugend an / als Müh und Not gewesen? / Solang ich denken kann, / hab ich so manchen Morgen, / so manche liebe Nacht / mit Kummer und mit Sorgen / des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen / manch harter Sturm erschreckt; / Blitz, Donner, Wind und Regen / hat mir manch Angst erweckt; / Verfolgung, Hass und Neiden, / ob ichs gleich nicht verschuldt, / hab ich doch müssen leiden / und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, / an deren Fuß und Pfad / wir uns noch täglich halten, / wenss fehlt am guten Rat; / sie zogen hin und wieder, / ihr Kreuz war immer groß, / bis dass der Tod sie nieder / legt in des Grabes Schoß.

5. Ich habe mich ergeben / in gleiches Glück und Leid; / was will ich besser leben / als solche großen Leut? / Es muss ja durchgedrungen, / es muss gelitten sein; / wer nicht hat wohl gerungen, / geht nicht zur Freud hinein.

6. So will ich zwar nun treiben / mein Leben durch die Welt, / doch denk ich nicht zu bleiben / in diesem fremden Zelt. / Ich wandre meine Straße, / die zu der Heimat führt, / da mich ohn alle Maße / mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimat ist dort droben, / da aller Engel Schar / den großen Herrscher loben, / der alles ganz und gar / in seinen Händen trägt / und für und für erhält, / auch alles hebt und leget, / nachdems ihm wohlgefällt.

8. Zu dem steht mein Verlangen, / da wollt ich gerne hin; / die Welt bin ich durchgangen, / dass ichs fast müde bin. / Je länger ich hier walle, / je wenger find ich Freud, / die meinem Geist gefalle; / das meist ist Herzeleid.

9. Die Herberg ist zu böse, / der Trübsal ist zu viel. / Ach komm, mein Gott, und löse / mein Herz, wenn dein Herz will; / komm, mach ein seligs Ende / an meiner Wanderschaft, / und was mich kränkt, das wende / durch deinen Arm und Kraft.

10. Wo ich bisher gegessen, / ist nicht mein rechtes Haus. /  
Wenn mein Ziel ausgemessen, / so tret ich dann hinaus; / und  
was ich hier gebraucht, / das leg ich alles ab, / und wenn ich  
ausgehaucht, / so legt man mich ins Grab.

11. Du aber, meine Freude, / du meines Lebens Licht, / du ziehst  
mich, wenn ich scheide, / hin vor dein Angesicht / ins Haus der  
ewgen Wonne, / da ich stets freudenvoll / gleich als die helle  
Sonne / nebst andern leuchten soll.

12. Da will ich immer wohnen / und nicht nur als ein Gast / bei  
denen, die mit Kronen / du ausgeschmücket hast; / da will ich  
herrlich singen / von deinem großen Tun / und frei von schnöden  
Dingen / in meinem Erbteil ruhn.

M: Valet will ich dir geben (Nr. 494)

T: Paul Gerhardt 1666

501

Wer weiß, wie na - he mir mein En -  
Ach wie ge - schwin - de und be - hen -  
de! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. }  
de kann kom - men mei - ne To - des - not! }  
Mein Gott, mein Gott, ich bitt durch Chris - ti  
Blut: Machs nur mit mei - nem En - de gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, / als es am frühen  
Morgen war; / solange ich leb auf dieser Erden, / leb ich in steter  
Todsgefahr. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi  
Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken / und, wenn ich einstens sterben muss, / die Seel in Jesu Wunden senken / und ja nicht sparen meine Buß. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

4. Lass mich beizeit mein Haus bestellen, / dass ich bereit sei für und für / und sage frisch in allen Fällen: / Herr, wie du willst, so schicks mit mir. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

5. Ach Vater, deck all meine Sünde / mit dem Verdienste Christi zu, / darein ich mich fest gläubig binde; / das gibt mir recht erwünschte Ruh. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ich habe Jesus angezogen / schon längst in meiner heiligen Tauf; / du bist mir auch daher gewogen, / hast mich zum Kind genommen auf. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesu Leib gegessen, / ich hab sein Blut getrunken hier; / nun kannst du meiner nicht vergessen, / ich bleib in ihm und er in mir. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

8. So komm mein End heut oder morgen, / ich weiß, dass mirs mit Jesus glückt, / ich bin und bleib in deinen Sorgen, / mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. / Mein Gott, mein Gott, / ich bitt durch Christi Blut: / Machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich leb indes in dir vergnüget / und sterb ohn alle Kümmeris. / Mir gnüget, wie mein Gott es füget; / ich glaub und bin des ganz gewiss: / Mein Gott, mein Gott, / aus Gnad durch Christi Blut, / machst dus mit meinem Ende gut.

*M: Rothenburg / Tauber 1623 u 1774 / Elberfeld 1805*

*T: Ämilie Juliane Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt 1686*

## Die Bestattung

502

Nun lässt uns den Leib be - gra - ben und  
 da - ran kein' Zwei - fel ha - ben, er werd am  
 Jüngs - ten Tag auf - stehn und un - ver -  
 wes - lich her - vor - gehn.

2. Erd ist er und von der Erden, / wird auch zu Erd wieder werden / und von der Erd wieder aufstehn, / wenn Gotts Posaune wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott, / der sie allhier aus lauter Gnad / von aller Sünd und Missetat / durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend / ist kommen zu einm selgen End. / Er hat getragen Christi Joch, / ist gestorben und lebet doch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, / der Leib schläft bis an' Jüngsten Tag, / an welchem Gott ihn verklären / und ewig Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, / dort aber wird er genesen, / in ewiger Freud und Wonne / leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen / und gehn all heim unsre Straßen, / schicken uns auch mit allem Fleiß, / denn der Tod kommt uns gleicherweis.



8. Das helf uns Christus, unser Trost, / der uns durch sein Blut hat  
erlöst / von's Teufels Gwalt und ewger Pein. / Ihm sei Lob, Preis  
und Ehr allein.

M: Wittenberg 1544

T: Nach einem tschechischen Lied (1519), deutsch von Michael Weiße 1531;

Str. 8 Martin Luther 1540

Andere Melodie: O dass doch bald dein Feuer entbrennte (Nr. 259)

503

Nun sich das Herz von al - lem lös - te,  
was es an Glück und Gut um - schließt,  
komm, Trös - ter, Heil - ger Geist, und trös - te,  
der du aus Got - tes Her - zen fließt.

2. Nun sich das Herz in alles findet,  
was ihm an Schwerem auferlegt,  
komm, Heiland, der uns mild verbindet,  
die Wunden heilt, uns trägt und pflegt.
3. Nun sich das Herz zu dir erhoben  
und nur von dir gehalten weiß,  
bleib bei uns, Vater. Und zum Loben  
wird unser Klagen. Dir sei Preis!

M: Hans Joachim Buch 1983

T: Jochen Klepper 1938

Rechte: M SELK, Hannover

T Verlag Merseburger, Kassel

## Wiederkunft Christi und Ewiges Leben

504

Wa - chet auf, ruft uns die Stim - me  
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de;  
der Wäch - ter sehr hoch auf der Zin - ne,  
sie ru - fen uns mit hel - lem Mun - de:  
wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem! } Wohl - auf,  
wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en? }  
der Bräut - gam kommt, steht auf, die Lam - pen  
nehmt! Hal - le - lu - ja! Macht euch be - reit zu der  
Hoch - zeit; ihr müs - set ihm ent - ge - gen - gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, / das Herz tut ihr vor Freude springen, / sie wachet und steht eilend auf. / Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, / von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, / ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. / Nun komm, du werthe Kron, / Herr Jesus, Gottes Sohn! / Hosianna! / Wir folgen all / zum Freudensaal / und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen / mit Menschen- und mit Engeln-  
 zungen, / mit Harfen und mit Zimbeln schön. / Von zwölf Perlen  
 sind die Tore / an deiner Stadt, wir stehn im Chore / der Engel hoch  
 um deinen Thron. / Kein Aug hat je gesehn, / kein Ohr hat je  
 gehört / solche Freude. / Des jauchzen wir / und singen dir / das  
 Halleluja für und für.

M: Philipp Nicolai 1599

T: Philipp Nicolai 1599

Andere Melodie: Valet will ich dir geben (Nr. 494)

505

Er-mun-tert euch, ihr From-men, zeigt eu-  
 rer Lam-pen Schein! Der A-bend ist ge-kom-men,  
 die fins-tre Nacht bricht ein. Es hat sich auf-  
 ge-ma-chet der Bräu-ti - gam mit Pracht. Auf, be-  
 tet, kämpft und wa-chet! Bald ist es Mit-ter-nacht.

2. Macht eure Lampen fertig / und füllet sie  
 mit Öl / und seid des Heils gewärtig, / bereitet  
 Leib und Seel! / Die Wächter Zions schreien: /  
 Der Bräutigam ist nah! / Begegnet ihm im  
 Reigen / und singt: Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, / hebt nun  
 das Haupt empor / mit Jauchzen und mit  
 Schalle / zum frohen Engelchor! / Die Tür ist  
 aufgeschlossen, / die Hochzeit ist bereit. /  
 Auf, auf ihr Reichsgenossen! / Der Bräutigam  
 ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, / drum  
schlafet nicht mehr ein; / man sieht die Bäume  
blühen, / der schönste Frühlingsschein /  
verheißt Erquickungszeiten; / die Abendröte  
zeigt / den schönen Tag von weitem, / davor  
das Dunkel weicht.

5. Begegnet ihm auf Erden, / ihr, die ihr  
Zion liebt, / mit freudigen Gebärden / und  
seid nicht mehr betrübt; / es sind die  
Freudenstunden / gekommen, und der Braut /  
wird, weil sie überwunden, / die Krone nun  
vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen / und mitgestorben  
seid /, sollt nun nach Kreuz und Klagen / in  
Freuden ohne Leid / mitleben und regieren /  
und vor des Lammes Thron / mit Jauchzen  
triumphieren / in eurer Siegeskron.

7. Hier sind die Siegespalmen, / hier ist das  
weiße Kleid; / hier stehn die Weizenhalmen /  
in Frieden nach dem Streit / und nach den  
Wintertagen; / hier grünen die Gebein, / die  
dort der Tod erschlagen; / hier schenkt man  
Freudenwein.

8. Hier ist die Stadt der Freuden, / Jerusalem,  
der Ort, / wo die Erlösten weiden, / hier ist die  
sichre Pfort, / hier sind die güldnen Gassen, /  
hier ist das Hochzeitsmahl, / hier soll sich  
niederlassen / die Braut im Freudensaal.

9. O Jesus, meine Wonne, / komm bald  
und mach dich auf; / geh auf, erwünschte  
Sonne, / und fördre deinen Lauf. / O Jesus,  
mach ein Ende / und führ uns aus dem  
Streit; / wir heben Haupt und Hände / nach  
der Erlösungszeit.

*M: Georg Friedrich Händel 1746*

*T: Lorenz Lorenzen 1700*

Andere Melodie: Valet will ich dir geben (Nr. 494)

506

Der Bräut - gam wird bald ru -

fen: Kommt all, ihr Hoch - zeit - gäst! Hilf Gott, dass

wir nicht schla - fen, in Sün - den schlum - mern

fest, bald ha - ben in den Hän - den die

Lam - pen, Öl und Licht und dür - fen uns nicht

wen - den von dei - nem An - ge - sicht.

2. Dann wird der Herr Christ führen / zum Vater seine Braut /  
mit großem Jubilieren, / uns, die wir ihm vertraut; / da werden  
wir Gott schauen / von hellem Angesicht, / leiblich mit unsern  
Augen, / das ewig wahre Licht.

3. Gott wird sich zu uns kehren, / und jedem setzen auf / ein  
goldne Kron der Ehren, / uns herzlich nehmen auf, / wird uns  
an sein Brust drücken / aus Lieb ganz väterlich, / an Leib und  
Seel uns schmücken / mit Gaben mildiglich.

4. Also wird Gott erlösen / uns gar von aller Not, / vom  
Teufel, allem Bösen, / von Trübsal, Angst und Spott, / von  
Trauern, Weh und Klagen, / von Krankheit, Schmerz und  
Leid, / von Schwermut, Sorg und Zagen, / von aller bösen  
Zeit.

M: Ach Gott vom Himmelreiche / Michael Praetorius (?) 1609

T: Johann Walter 1552

507



Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein  
Die - ses weiß ich; soll ich nicht da - rum

Hei - land, ist im Le - ben. } was die lan - ge  
mich zu - frie - den ge - ben, }

To - des - nacht mir auch für Ge - dan - ken macht?

Spätere Form



Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein  
Die - ses weiß ich; soll ich nicht da - rum

Hei - land, ist im Le - ben. } was die lan - ge  
mich zu - frie - den ge - ben, }

To - des - nacht mir auch für Ge - dan - ken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; / ich werd  
auch das Leben schauen, / sein, wo mein Erlöser  
schwebt; / warum sollte mir denn grauen? /  
Lasset auch ein Haupt sein Glied, / welches es  
nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band / zu  
genau mit ihm verbunden, / meine starke  
Glaubenshand / wird in ihm gelegt befunden, /  
dass mich auch kein Todesbann / ewig von ihm  
trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muss daher / auch  
einmal zu Asche werden; / das gesteh ich, doch  
wird er / mich erwecken aus der Erden, / dass  
ich in der Herrlichkeit / um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht / wird ihn,  
meinen Heiland, kennen; / ich, ich selbst, kein  
Fremder nicht, / werd in seiner Liebe brennen; /  
nur die Schwachheit um und an / wird von mir  
sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht, / wird  
dort frisch und herrlich gehen; / irdisch werd  
ich ausgesät, / himmlisch werd ich auferstehen; /  
hier geh ich natürlich ein, / dort da werd ich  
geistlich sein.

7. Seid getrost und hocherfreut, / Jesus trägt  
euch, meine Glieder! / Gebt nicht statt der  
Traurigkeit! / Sterbt ihr, Christus ruft euch  
wieder, / wenn die letzt Posaun erklingt, / die  
auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenkluft, / lacht des  
Todes und der Höllen, / denn ihr sollt euch  
durch die Luft / eurem Heiland zugesellen. /  
Dann wird Schwachheit und Verdruss / liegen  
unter eurem Fuß.

9. Nur dass ihr den Geist erhebt / von den  
Lüsten dieser Erden / und euch dem schon jetzt  
ergebt, / dem ihr beigefügt wollt werden. /  
Schickt das Herze da hinein, / wo ihr ewig  
wünscht zu sein!

*M: Berlin 1653*

*T: Berlin 1653*

508

Es ist ge-wiss-lich an der Zeit, dass  
in sei-ner gro-ßen Herr-lich-keit, zu  
Got-tes Sohn wird kom-men } Da wird das  
rich-ten Bös und From-me.  
La-chen wer-den teur, wenn al-les wird ver-  
gehn im Feur, wie Pe-trus da-von schrei-bet.\*

\*2. Petrus 3, 7

2. Posaunen wird man hören gehn / an aller Welten Ende, /  
darauf bald werden auferstehn / all Toten gar behende. / Die aber  
noch das Leben han, / die wird der Herr von Stunde an /  
verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald / ein Buch, darin  
geschrieben, / was alle Menschen, jung und alt, / auf Erden han  
getrieben; / da denn gewiss ein jedermann / wird hören, was er  
hat getan / in seinem ganzen Leben.

4. O weh dem Menschen, welcher hat / des Herren Wort  
verachtet / und nur auf Erden früh und spat / nach großem Gut  
getrachtet! / Er wird fürwahr gar schlecht bestehn / und mit  
dem Satan müssen gehn / von Christus in die Hölle.

5. O Jesus, hilf zur selben Zeit / von wegen deiner Wunden, /  
dass ich im Buch der Seligkeit / werd angezeichnet funden. /  
Daran ich denn auch zweifle nicht, / denn du hast ja den Feind  
gericht' / und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei, / wenn du nun wirst  
erscheinen, / und lies mich aus dem Buche frei, / darinnen  
stehn die Deinen, / auf dass ich samt den Brüdern mein / mit dir  
geh in den Himmel ein, / den du uns hast erworben.



7. O Jesus Christ, du machst es lang / mit deinem Jüngsten  
Tage; / den Menschen wird auf Erden bang / von wegen vieler  
Plage. / Komm doch, komm doch, du Richter groß, / und mach  
uns bald in Gnaden los / von allem Übel. Amen.

*M:* 15. Jahrh. / geistlich Wittenberg 1529

*T:* Nach dem lat. „Dies irae, dies illa“ um 1150 und einem deutschen Lied  
um 1565, bearbeitet von Bartholomäus Ringwaldt 1582

*Andere Melodie:* Herzlich tut mich erfreuen (Nr. 511)

509

Wacht auf, ihr Chris-ten al-le, wacht auf und  
seid be-reit in die-sem Jam-mer-ta-le,  
wacht auf, es ist schon Zeit! Der Herr wird nun bald  
kom-men und zum Ge-rich-te gehn, die Sün-der  
all ver-dam-men; wer wird vor ihm be-stehn?

2. Geld, Gut, kann da nicht raten, / es hilft nicht hoher Mut, /  
nicht nützen deine Taten, / wenn kommt der bittre Tod. / Scheint  
auch noch fern dein Sterben, / bist du gleich jung und reich, /  
Gott kann dich bald verderben / im Augenblick der Zeit.

3. Darum ihr Christen alle, / die ihr beisammen seid, / lasst  
euren Hochmut fallen / und wartet auf die Zeit! / Wollt ihr bei  
Jesus leben, / so sucht das ewge Gut, / er wirts euch reichlich  
geben / und helfen aus der Not.

4. Gotts Wort ist uns gegeben / durch sein Barmherzigkeit, /  
damit wir danach leben / und machen uns bereit. / So lasst uns  
das nun fassen / und halten fest daran; / wolln wir das nun  
verlassen, / so ists mit uns getan.

5. Der Armen Not und Grämen / lasst euch zu Herzen gehn, /  
dass sie euch nicht beschämen, / wenn ihr vor Gott müsst  
stehn. / Denn wer den Armen gibet, / erlangt den Gnadenlohn; /  
den, der sie hier betrübet, / verdammt einst Gottes Sohn.

M: 15. Jahrh. / geistlich Antwerpen 1540

T: Nach einem plattdeutschen Lied (Lübeck 1545), im Hannov. Gsb. 1648

510

O E - wig - keit, du Don - ner - wort, o  
O E - wig - keit, Zeit oh - ne Zeit, ich  
Schwert, das durch die See - le bohrt, o An - fang  
weiß vor gro - ßer Trau - rig - keit nicht, wo ich  
oh - ne En - de! } Mein ganz er - schrock - nes  
mich hin - wen - de. }  
Herz er - bebt, dass mir die Zung am Gau - men klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, / das endlich mit der Zeit  
nicht fällt / und ganz wird aufgehoben. / Die Ewigkeit nur hat  
kein Ziel, / sie treibet fort und fort ihr Spiel, / lässt nimmer  
ab zu toben; / ja - wie mein Heiland selber spricht - / aus ihr ist  
kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang, / o ewig, ewig ist zu  
lang; / hier gilt fürwahr kein Scherzen. / Drum, wenn ich diese  
lange Nacht / zusamt der großen Pein betracht, / erschreck  
ich recht von Herzen; / nichts ist zu finden weit und breit / so  
schrecklich als die Ewigkeit.

4. Ach Gott, wie bist du so gerecht, / wie strafst du einen bösen Knecht / so hart im Ort der Schmerzen; / auf kurze Sünden dieser Welt / hast du so lange Pein bestellt. / Ach nimm dies wohl zu Herzen; / betracht es oft, o Menschenkind: / Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

5. O Ewigkeit, du Donnerwort, / o Schwert, das durch die Seele bohrt, / o Anfang ohne Ende! / O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, / ich weiß vor großer Traurigkeit / nicht, wo ich mich hinwende. / Nimm du mich, wenn es dir gefällt, / Herr Jesus, in dein Freudenzelt.

M: Johann Schop 1642 / Johann Crüger 1653

T: Johann Rist 1642

Andere Melodie: Wie lieblich ist der Maien (Nr. 469)

511

Herz - lich tut mich er - freu - en die  
lie - be Som - mer - zeit\*, wann Gott wird  
schön ver - neu - en al - les zur E - wig -  
keit. Den Him - mel und die Er - de wird  
Gott neu schaf - fen gar, all Kre - a - tur soll  
wer - den ganz herr - lich, schön und klar.

• Bild für Ewigkeit

2. Kein Zung kann je erreichen / die ewig Schönheit groß; /  
man kanns mit nichts vergleichen, / die Wort sind viel zu  
bloß. / Drum müssen wir solchs sparen / bis an den Jüngsten  
Tag; / dann wollen wir erfahren, / was Gott ist und vermag.

3. Da werden wir mit Freuden / den Heiland schauen an, / der  
durch sein Blut und Leiden / den Himmel aufgetan, / die lieben  
Patriarchen, / Propheten allzumal, / die Märtrer und Apostel /  
bei ihm in großer Zahl.

4. Also wird Gott erlösen / uns gar von aller Not, / vom  
Teufel, allem Bösen, / von Trübsal, Angst und Spott, / von  
Trauern, Weh und Klagen, / von Krankheit, Schmerz und  
Leid, / von Schwermut, Sorg und Zagen, / von aller bösen Zeit.

5. Er wird uns fröhlich leiten / ins ewig Paradeis, / die Hochzeit  
zu bereiten / zu seinem Lob und Preis. / Da wird sein Freud  
und Wonne / in rechter Lieb und Treu / aus Gottes Schatz  
und Bronne / und täglich werden neu.

6. Da wird man hören klingen / die rechten Saitenspiel, / die  
Musikkunst wird bringen / in Gott der Freuden viel, / die Engel  
werden singen, / all Heiligen Gottes gleich / mit himmelischen  
Zungen / ewig in Gottes Reich.

7. Mit Gott wir werden halten / das ewig Abendmahl, / die  
Speis wird nicht veralten / auf Gottes Tisch und Saal; / wir  
werden Früchte essen / vom Baum des Lebens stet, / vom  
Brunn der Lebensflüsse / trinken zugleich mit Gott.

8. Wir werden stets mit Schalle / vor Gottes Stuhl und Thron /  
mit Freuden singen alle / ein neues Lied gar schön: / Lob, Ehr,  
Preis, Kraft und Stärke / Gott Vater und dem Sohn, / des Heiligen  
Geistes Werke / sei Lob und Dank getan.

9. Ach Herr, durch deine Güte / führ mich auf rechter Bahn; /  
Herr Christ, mich wohl behüte, / sonst möcht ich irre gahn. /  
Halt mich im Glauben feste / in dieser bösen Zeit, / hilf, dass  
ich mich stets rüste / zur ewgen Hochzeitsfreud.

*M: 16. Jahrh. / geistlich Wittenberg 1552*

*T: Str. 1 - 8 Johann Walter 1552; Str. 9 Dresden 1557*

*Andere Melodie:* Tut mir auf die schöne Pforte (Nr. 8)

512

Wer sind die vor Got - tes Thro - ne,  
Je - der trä - get ei - ne Kro - ne,  
was ist das für ei - ne Schar?  
glän - zen wie die Ster - ne klar. } Hal - le -  
lu - ja sin - gen all, lo - ben Gott mit ho - hem Schall.

2. Wer sind die, die Palmen tragen, / wie ein Sieger in der Hand, / wenn er seinen Feind geschlagen / und gelegt hat in den Sand? / Welcher Streit und welcher Krieg / hat erzeugt diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide, / welche ist Gerechtigkeit, / angetan mit weißem Kleide, / das zerreibet keine Zeit / und veraltet nimmermehr? / Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, die viel erlitten, / Trübsal, Schmerzen, Angst und Not, / im Gebet auch oft gestritten / mit dem hochgelobten Gott; / nun hat dieser Kampf ein End; / Gott hat all ihr Leid gewendt.

5. Es sind Zeugen eines Namens, / der uns Huld und Heil gebracht; / haben in dem Blut des Lammes / ihre Kleider hell gemacht; / sind geschmückt mit Heiligkeit, / prangen nun im Ehrenkleid.

6. Es sind die, die stets erschienen / hier als Priester vor dem Herrn, / Tag und Nacht bereit zu dienen, / Leib und Seel geopfert gern; / nun stehn sie zu Gottes Ruhm / vor dem Thron im Heiligtum.

7. Ach, Herr Jesus, meine Hände / ich zu dir nun strecke aus; / im Gebet mich zu dir wende, / der ich noch in deinem Haus / hier auf Erden steh im Streit. / Treibe, Herr, die Feinde weit!

8. Hilf mir Fleisch und Blut besiegen, / Teufel, Sünde, Höll und Welt; / lass mich nicht darniederliegen, / wenn ein Sturm mich überfällt; / führe mich aus aller Not, / Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

9. Lass mein Teil sein bei den Frommen, / welche, Herr, dir ähnlich sind / und aus großer Trübsal kommen. / Hilf, dass ich auch überwind / alle Trübsal, Not und Tod, / bis ich komm zu meinem Gott.

10. O wie groß wird sein die Wonne, / wenn wir werden allermeist / schauen auf dem hohen Throne / Vater, Sohn und Heiligen Geist. / Amen, Lob sei dir bereit, / Dank und Preis in Ewigkeit.

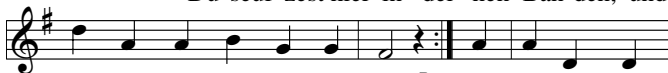
M: Liebe, die du mich zum Bilde (Nr. 312)

T: Heinrich Theobald Schenk 1719

Erste Melodie



Es ist noch ei - ne Ruh vor - han - den, auf  
Du seuf - zest hier in dei - nen Ban - den, und



mü - des Herz, und wer - de licht! } Sieh auf das Lamm,  
dei - ne Son - ne schei - net nicht. }



das dich mit Freu - den dort wird vor sei - nem Stuh - le



wei - den, wirf hin die Last und eil her - zu! Bald



ist der schwe - re Kampf ge - en - det, bald, bald der sau -



re Lauf voll - en - det, dann gehst du ein zu dei - ner Ruh!

## Zweite Melodie

Es ist noch ei - ne Ruh vor -  
 Du seuf - zest hier in dei - nen  
 han - den; auf mü - des Herz, und wer - de  
 Ban - den, und dei - ne Son - ne schei - net  
 licht! nicht. } { Sieh auf das Lamm, das dich  
 Bald ist der schwe - re Kampf  
 mit Freu - den dort wird vor sei - nem  
 ge - en - det, bald, bald der sau - re  
 Stuh - le wei - den, wirf hin die  
 Lauf voll - en - det, dann gehst du  
 Last und eil her - zu!  
 ein zu dei - ner Ruh! }

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, / die Ruhe, die kein Ende nimmt; / es hat, da noch kein Mensch geboren, / die Liebe sie uns schon bestimmt. / Das Gotteslamm wollt darum sterben, / uns diese Ruhe zu erwerben; / es ruft, es locket weit und breit: / Ihr müden Seelen und ihr frommen, / versäumet nicht, heut einzukommen, / zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. Da wird man Freudengarben bringen, / denn unsre Tränensaat ist aus. / O welch ein Jubel wird erklingen / und süßer Ton im Vaterhaus! / Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen / wird müssen fliehn und von uns weichen. / Wir werden auch das Lamm dort sehn, / es wird beim Brunnlein uns erfrischen, / die Tränen von den Augen wischen; / wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

4. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, / denn die Erquickungszeit ist da; / die Sonne wird uns nicht mehr stechen, / das Lamm ist seinem Volke nah, / es will selbst über ihnen wohnen / und ihre Treue wohl belohnen / mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. / Es werden die Gebeine grünen; / der große Sabbat ist erschienen, / da man von keiner Arbeit weiß.

1. M: Halle 1704

2. M: Württemberg 1755

T: Johann Sigismund Kunth 1757

514

Brich he - rein, sü - ßer Schein sel - ger  
E - wig - keit. Leucht in un - ser ar - mes Le -  
ben, un - sern Fü - ßen Kraft zu ge - ben, un - srer  
See - le Freud, un - srer See - le Freud.

2. Hier ist Müh / morgens früh / und des Abends spät, / Angst, davon die Augen sprechen, / Not, davon die Herzen brechen, / kalter Wind oft weht, / kalter Wind oft weht.

3. Jesus Christ, / du nur bist / unsrer Hoffnung Licht, / stell uns vor und lass uns schauen / jene immergrünen Auen, / die dein Wort verspricht, / die dein Wort verspricht.

4. Ewigkeit, / in die Zeit / leuchte hell herein, / dass uns werde klein das Kleine, / und das Große groß erscheine, / selge Ewigkeit, / selge Ewigkeit.

M: Karl Kuhlo 1887

T: Marie Schmalenbach 1882



515

Ich freu - e mich der fro - hen  
und Gott in schöns - ter Herr - lich -

Zeit, da ich soll auf - er - ste - hen } da  
keit und mei - nen Hei - land se - hen,

ich soll sein in der Ge - mein der aus - er -

wähl - ten From - men und zu den Vä - tern kom - men.

2. Ach käme bald der Tag heran, / der Tag,  
dran mein Erlösung, / der Tag, an dem ich  
hoffen kann / die Freiheit und Genesung; / da  
Engeln gleich im Engelreich / ich werd ein Leben  
haben, / wo Loben, Lieben, Laben.

3. Ich weiß durch meinen Jesus Christ, / an den  
ich herzlich gläube, / der meine Auferstehung  
ist, / dass ich im Tod nicht bleibe, / und dieser  
Tag mir nicht sein mag / ein Tag der Schmach  
und Schmerzen, / wie den verruchten Herzen.

4. Ich hoffe dann den Gnadenlohn / durch  
Christus zu erlangen / und vor des Allerhöchsten  
Thron / im schönsten Schmuck zu prangen. /  
Komm, süße Zeit! Herr, mich bereit, / dass sie  
mich mög erquickern / und ewiglich beglücken.

M: Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 336)

T: Peter Busch 1740

516

Herr, mach uns stark im Mut, der dich be -  
kennt, dass un - ser Licht vor al - len Men - schen  
brennt! Lass uns dich schaun im e - wi - gen Ad -  
vent. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. / Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. / Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld. / Halleluja, Halleluja.

3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn! / Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn, / wenn wir von Angesicht dich werden sehn. / Halleluja, Halleluja.

4. Aber noch tragen wir der Erde Kleid. / Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid; / doch deine Treue hat uns schon befreit. / Halleluja, Halleluja.

5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, / dass unser Licht vor allen Menschen brennt! / Lass uns dich schaun im ewigen Advent! / Halleluja, Halleluja.

*M:* Ralph Vaughan Williams 1906

*T:* Anna Martina Gottschick 1972

*Rechte:* M Oxford University Press, London

T Carus Verlag, Stuttgart

517

Je - ru - sa - lem, du hoch - ge - bau - te  
Mein sehn - lich Herz so groß Ver - lan - gen

1. Stadt, wollt Gott, ich wär in dir!  
hat und ist nicht mehr bei mir. }

Weit ü - ber Berg und Ta - le, weit ü - ber

bla - ches Feld schwingt es sich ü - ber

al - le und eilt aus die - ser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönre Stund,  
wann wirst du kommen schier,  
da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund  
die Seele geb von mir  
in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand,  
dass sie mit Heil anlande in jenem Vaterland!
3. O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir,  
tu auf der Gnaden Pfort!  
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,  
eh ich bin kommen fort  
aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit,  
und Gott mir hat gegeben das Erb der Ewigkeit.
4. Was für ein Volk, was für ein edle Schar  
kommt dort gezogen schon?  
Was in der Welt von Auserwählten war,  
seh ich, die beste Kron,  
die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt,  
da ich noch war so ferne in meinem Tränenland.

5. Propheten groß und Patriarchen hoch,  
auch Christen insgesamt,  
die weiland dort trugen des Kreuzes Joch  
und der Tyrannen Pein,  
schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall,  
mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.
6. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin  
im schönen Paradeis,  
von höchster Freud erfüllet wird der Sinn,  
der Mund von Lob und Preis.  
Das Halleluja reine singt man in Heiligkeit,  
das Hosanna feine ohn End in Ewigkeit
7. mit Jubelklang, mit Instrumenten schön,  
in Chören ohne Zahl,  
dass von dem Schall und von dem süßen Ton  
sich regt der Freudensaal,  
mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr,  
wie von Anfang gesungen das große Himmelsheer.

*M: Melchior Franck 1663 / Darmstadt 1698*

*T: Johann Matthäus Meyfart 1626*

518

Wir war - ten dein, o Got - tes Sohn, und  
Wir wis - sen dich auf dei - nem Thron und  
lie - ben dein Er - schei - nen. } Wer an dich  
nen - nen uns die Dei - nen. }  
glaubt, er - hebt sein Haupt und sie - het dir ent -  
ge - gen; du kommst uns ja zum Se - gen.

2. Wir warten deiner mit Geduld / in unsern Leidenstagen; /  
wir trösten uns, dass du die Schuld / am Kreuz hast  
abgetragen / so können wir nun gern mit dir / uns auch zum  
Kreuz bequemen, / bis du es weg wirst nehmen.

3. Wir warten dein, du hast uns ja / das Herz schon  
hingenommen. / Du bist uns zwar im Geiste nah, / doch sollst  
du sichtbar kommen; / da willst uns du bei dir auch Ruh, / bei  
dir auch Freude geben, / bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, / die Zeit ist bald  
vergangen; / wir freuen uns schon überdies / mit kindlichem  
Verlangen. / Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, / wenn  
du uns heim wirst bringen, / wenn wir dir ewig singen!

*M:* Was Gott tut, das ist wohlgetan (Nr. 336)

*T:* Philipp Friedrich Hiller 1767



## **DIE BEKENNTNISSE DER KIRCHE**

### **Die Altkirchlichen Bekenntnisse**

#### **DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

#### **DAS NIZÄNISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS**

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, all des, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an den Einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, der vom Vater geboren ist vor aller Zeit und Welt, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alles geschaffen ist; welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist und leibhaft geworden durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch geworden; auch für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, gelitten und begraben und am dritten Tag auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohn ausgeht, der mit dem Vater und dem

Sohn zugleich angebetet und zugleich geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat. Und die Eine, heilige, christliche, apostolische Kirche. Ich bekenne die Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt.

## **DAS ATHANASIANISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS**

Wer da will selig werden, der muss vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben. Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verloren sein. Dies ist aber der rechte christliche Glaube, dass wir einen einigen Gott in drei Personen und drei Personen in einiger Gottheit ehren, und nicht die Personen ineinander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist. Aber der Vater und Sohn und Heilige Geist ist ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherlei der Vater ist, solcherlei ist der Sohn, solcherlei ist auch der Heilige Geist. Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heilige Geist ist nicht geschaffen. Der Vater ist unmesslich, der Sohn ist unmesslich, der Heilige Geist ist unmesslich. Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig; und sind doch nicht drei Ewige, sondern es ist ein Ewiger, gleichwie auch nicht drei Ungeschaffene, noch drei Unmessliche, sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmesslicher. Also auch der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der Heilige Geist ist allmächtig; und sind doch nicht drei Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger. Also der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der Heilige Geist ist Gott; und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott. Also der Vater ist der Herr, der Sohn ist der Herr, der Heilige Geist ist der Herr; und sind doch nicht drei Herren, sondern es ist ein Herr.

Denn gleichwie wir müssen nach christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich Gott und Herrn bekennen: Also können wir im christlichen Glauben nicht drei Götter oder drei Herren nennen. Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen noch geboren. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht



gemacht, noch geschaffen, sondern geboren. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend. So ist's nun ein Vater, nicht drei Väter; ein Sohn, nicht drei Söhne; ein Heiliger Geist, nicht drei Heilige Geister. Und unter diesen drei Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die größte, keine die kleinste; sondern alle drei Personen sind miteinander gleich ewig, gleich groß: auf dass also, wie gesagt ist, drei Personen in einer Gottheit und ein Gott in drei Personen geehret werde.

Wer nun will selig werden, der muss also von den drei Personen in Gott halten. Es ist aber auch not zur ewigen Seligkeit, dass man treulich glaube, dass Jesus Christus, unser Herr, sei wahrhaftiger Mensch. So ist nun dies der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, Gott und Mensch ist: Gott ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren, Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren. Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er denn der Vater nach der Menschheit, und wiewohl er Gott und Mensch ist, so ist er doch nicht zwei, sondern ein Christus, einer, nicht dass die Gottheit in die Menschheit verwandelt sei, sondern dass die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen. Ja, einer ist er, nicht dass die zwei Naturen vermengt sind, sondern dass er eine einige Person ist. Denn gleichwie Leib und Seele ein Mensch ist, so ist Gott und Mensch ein Christus, welcher gelitten hat um unsrer Seligkeit willen, zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern, und müssen Rechenschaft geben, was sie getan haben; und welche Gutes getan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber Böses getan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte christliche Glaube; wer denselben nicht fest und treulich glaubt, der kann nicht selig werden.

## **DAS AUGSBURGER BEKENNTNIS**

von 1530

*Textgestalt nach der von der VELKD revidierten Fassung, herausgegeben von G. Gaßmann. Der 2. Teil (ab Artikel 22) wurde hier verkürzt wiedergegeben. - Die für die Kirche verbindliche Textfassung ist der lateinische und deutsche Text aus: "Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche", herausgegeben im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930 bei Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen*

### **1. TEIL**

#### **ARTIKEL DES GLAUBENS UND DER LEHRE**

##### **Artikel 1**

##### **Von Gott**

Zuerst wird gemäß dem Beschluss des Konzils von Nicäa (325) einmütig gelehrt und festgehalten, dass ein einziges göttliches Wesen sei, das Gott genannt wird und wahrhaftig Gott ist und doch drei Personen in diesem einen göttlichen Wesen sind, jede gleich mächtig, gleich ewig: Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Alle drei sind ein göttliches Wesen, ewig, unteilbar, unbegrenzt, von unermesslicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Unter dem Wort „Person“ wird nicht ein Teil oder eine Eigenschaft von etwas anderem verstanden, sondern etwas, das in sich eigenständig ist, so wie die Kirchenväter diesen Begriff in dieser Sache gebraucht haben. Deshalb werden alle Ketzereien verworfen, die diesem Artikel widersprechen, wie die Manichäer, die zwei Götter annehmen: einen bösen und einen guten; ebenso die Valentinianer, Arianer, Eunomianer, Muslime und alle, die ähnlich denken. Verworfen werden auch die Samosatener, die alten und die neuen, die nur eine Person annehmen und über die beiden anderen, nämlich „das Wort“ und den Heiligen Geist, die spitzfindige Ansicht vertreten, es seien nicht „unterschiedliche Personen“, sondern „das Wort“ bedeute so viel wie gesprochenes Wort oder Stimme, und der Heilige Geist sei eine erschaffene Regung in den Geschöpfen.

## Artikel 2

### Über die Erbsünde

Weiter wird bei uns gelehrt, dass nach Adams Fall (*1. Mose 3*) alle natürlich geborenen Menschen in Sünde empfangen und geboren werden, das heißt, dass sie alle von Mutterleib an voll Neigung und Lust zum Bösen sind und von Natur aus keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott haben können. Auch wird gelehrt, dass dieses angeborene Übel, diese Erbsünde, wirklich Sünde ist und daher alle die unter den ewigen Gotteszorn verdammt, die nicht durch die Taufe und den Heiligen Geist von neuem geboren werden.

Damit werden die Pelagianer und andere verworfen, die die Erbsünde nicht für Sünde halten, um dadurch die (*menschliche*) Natur aus eigenen Kräften Gott wohlgefällig zu machen, und die so das Leiden und Verdienst Christi verachten.

## Artikel 3

### Vom Sohn Gottes

Ferner wird gelehrt, dass Gott der Sohn Mensch geworden ist, geboren aus der reinen Jungfrau Maria. Die zwei Naturen, die göttliche und die menschliche, sind also in einer Person untrennbar vereinigt: ein Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuzigt, gestorben und begraben; so ist er ein Opfer nicht nur für die Erbsünde, sondern auch für alle anderen Sünden und hat Gottes Zorn versöhnt; dieser Christus ist hinabgestiegen in das Reich des Todes (*urspr.: Hölle*), am dritten Tage wahrhaftig auferstanden von den Toten und aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, herrscht ewig über alle Geschöpfe und regiert sie; alle, die an ihn glauben, heiligt, reinigt, stärkt und tröstet er durch den Heiligen Geist, teilt ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter aus, schützt und beschirmt sie gegen Teufel und Sünde; dieser Herr Christus wird am Ende öffentlich kommen, zu richten die Lebenden und die Toten - wie es im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt.

## **Artikel 4**

### **Über die Rechtfertigung**

Weiter wird gelehrt, dass wir Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit vor Gott nicht durch unsere Verdienste, Werke und Gott versöhnenden Leistungen erreichen können. Vielmehr empfangen wir Vergebung der Sünde und werden vor Gott gerecht aus Gnade um Christi willen durch den Glauben, (*das heißt*) wenn wir glauben, dass Christus für uns gelitten hat und dass uns um seinetwillen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Diesen Glauben will Gott als Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, ansehen und zurechnen - wie Paulus im 3. und 4. Kapitel des Römerbriefes (*besonders 3, 21 ff und 4, 5*) sagt.

## **Artikel 5**

### **Vom Predigtamt**

Damit wir zu diesem Glauben kommen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, das Evangelium und die Sakramente gegeben. Durch diese Mittel gibt Gott den Heiligen Geist, der bei denen, die das Evangelium hören, den Glauben schafft, wo und wann er will. Das Evangelium lehrt, dass wir durch Christi Verdienst und nicht durch unsere Verdienste einen gnädigen Gott haben, wenn wir dieses glauben.

Verworfen werden die Wiedertäufer und andere, die lehren, dass wir den Heiligen Geist ohne das leibhafte Wort des Evangeliums durch eigenes Bemühen, eigene Gedanken und Anstrengungen (*urspr.: Werk*) erlangen.

## **Artikel 6**

### **Vom neuen Gehorsam**

Auch wird gelehrt, dass dieser Glaube gute Früchte und gute Werke hervorbringen soll und dass man viele gute Werke tun muss, die Gott geboten hat, weil er es will. Doch darf man nicht darauf vertrauen, dass man durch sie Gnade vor Gott verdienen kann. Denn Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit empfangen wir durch den Glauben an Christus - wie er selbst spricht: „Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sagt: Wir

sind unwürdige Knechte” (*Luk. 17, 10*). So lehren auch die Kirchenväter, wie zum Beispiel Ambrosius: „So ist es bei Gott beschlossen, dass der gerettet ist, der an Christus glaubt, und dass er nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben ohne eigenes Verdienst Vergebung der Sünde hat.”

## **Artikel 7**

### **Über die Kirche und ihre Einheit**

Es wird auch gelehrt, dass allezeit die eine, heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss. Sie ist die Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden. Denn das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einmütig im rechten Verständnis verkündigt und die Sakramente dem Wort Gottes gemäß gefeiert (*urspr.: gereicht*) werden. Für die wahre Einheit der christlichen Kirche ist es daher nicht nötig, überall die gleichen, von den Menschen eingesetzten kirchlichen Ordnungen einzuhalten - wie Paulus an die Epheser schreibt: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch durch eure Berufung zu einer Hoffnung berufen seid; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (*Eph. 4, 4 f.*).

## **Artikel 8**

### **Über die Wirklichkeit der Kirche**

Die christliche Kirche ist ihrem Wesen nach nichts anderes als die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen. In diesem Leben gibt es aber unter den Frommen viele falsche Christen, Heuchler und auch offenkundige Sünder. Dennoch sind die Sakramente wirksam, auch wenn die Priester, durch die sie gereicht werden, nicht fromm sind. Christus selbst sagt: „Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer...” (*Matth. 23, 2 f.*).

Darum werden die Donatisten und alle anderen verworfen, die anders lehren.

## **Artikel 9**

### **Von der Taufe**

Von der Taufe wird gelehrt, dass sie notwendig ist und dass durch sie Gnade angeboten wird. Man soll auch die Kinder taufen, die durch die Taufe Gott übergeben und von ihm angenommen (*urspr.: Gott ... gefällig*) werden.

Deshalb werden die Wiedertäufer verworfen, die lehren, dass die Kindertaufe nicht recht sei.

## **Artikel 10**

### **Vom heiligen Abendmahl**

Vom Abendmahl des Herrn wird gelehrt, dass der wahre Leib und das wahre Blut Christi wirklich unter der Gestalt von Brot und Wein im Abendmahl gegenwärtig sind und dort ausgeteilt und empfangen werden.

Entgegenstehende Lehre wird deshalb verworfen.

## **Artikel 11**

### **Von der Beichte**

Von der Beichte wird gelehrt, dass man in der Kirche die dem einzelnen zugesprochene Absolution beibehalten und nicht wegfallen lassen soll. Freilich ist es nicht nötig, alle Missetaten und Sünden in der Beichte aufzuzählen, weil das gar nicht möglich ist: „Wer kann merken, wie oft er fehlet?“ (*Psalm 19, 13*).

## **Artikel 12**

### **Von der Buße**

Von der Buße wird gelehrt, dass diejenigen, die nach der Taufe gesündigt haben, jederzeit, wenn sie Buße tun, Vergebung der Sünden erlangen und ihnen die Absolution von der Kirche nicht verweigert werden soll. Wahre und rechte Buße ist im eigentlichen Sinne nichts anderes, als dass man Reue und Leid oder Entsetzen über die Sünde hat und dass man doch gleichzeitig an das Evangelium und die Absolution glaubt, nämlich dass die Sünde vergeben und durch Christus Gnade erworben ist. Dieser Glaube tröstet wiederum das Herz und gibt ihm Frieden. Danach

soll man sich auch bessern und von Sünden lassen, denn dies sollen die Früchte der Buße sein - wie Johannes (*der Täufer*) sagt: „Darum bringt rechtschaffene Frucht der Buße“ (*Matth. 3, 8*).

Hiermit werden diejenigen verworfen, die lehren, dass Menschen, die einmal zum Glauben gekommen sind, nicht wieder sündigen können.

Ebenso werden die Novatianer verworfen, die denjenigen die Absolution verweigerten, welche nach der Taufe gesündigt hatten. Auch werden die verworfen, die nicht lehren, dass man durch Glauben Vergebung der Sünde erlangt, sondern durch eigenes Handeln, das Gott versöhnen will (*urspr.: Genugtun*).

## **Artikel 13**

### **Über Bedeutung und Gebrauch der Sakramente**

Über die Bedeutung der Sakramente wird gelehrt, dass die Sakramente nicht nur als Zeichen eingesetzt sind, an denen man die Christen äußerlich erkennen kann, sondern dass sie Zeichen und Zeugnis des uns geltenden göttlichen Willens sind. Durch sie soll unser Glaube erweckt und gestärkt werden. Darum fordern sie auch Glauben und werden dann richtig gebraucht, wenn man sie im Glauben empfängt und der Glaube durch sie gestärkt wird.

## **Artikel 14**

### **Von Amt und Ordination**

Vom kirchlichen Amt (*urspr.: Kirchenregiment*) wird gelehrt, dass niemand in der Kirche öffentlich lehren oder predigen oder die Sakramente reichen soll, der nicht dazu ordnungsgemäß berufen ist.

## **Artikel 15**

### **Von kirchlichen Ordnungen**

Von kirchlichen Ordnungen, die von Menschen gemacht sind, lehrt man bei uns, diejenigen zu beachten, die ohne Sünde eingehalten werden können und die dem Frieden und guter Ordnung in der Kirche dienen, wie bestimmte Feiertage, Feste und dergleichen. Doch wird dabei klargestellt, dass man die Gewissen nicht mit der Behauptung belasten soll, solche Dinge

seien notwendig zum Heil. Darüber hinaus wird gelehrt, dass alle Vorschriften (*urspr.: Satzungen*) und Traditionen, die von Menschen zu dem Zweck gemacht worden sind, dadurch Gott zu versöhnen und Gnade zu verdienen, dem Evangelium und der Lehre vom Glauben an Christus widersprechen. Deshalb sind Klostersgelübde und andere Vorschriften über Fastenspeisen, Fastentage usw., durch die man Gnade zu verdienen und für die Sünde Genugtuung zu leisten meint, nutzlos und gegen das Evangelium.

## Artikel 16

### Von staatlicher Gewalt und gesellschaftlichen Ordnungen

Von den staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen (*urspr.: Polizei und weltlichem Regiment*) wird gelehrt, dass alle Regierungsgewalt (*urspr.: Obrigkeit*) in der Welt, staatliche Rechtsordnung und Gesetze von Gott geschaffene und eingesetzte gute Ordnung sind. Christen können ohne Sünde in Regierungsverantwortung (*urspr.: Oberkeit*), im Fürsten- und Richteramt wirken, nach kaiserlichen und anderen geltenden Rechten Urteile fällen und Recht sprechen, Rechtsbrecher mit dem Schwert bestrafen, rechtmäßig Kriege führen und an ihnen teilnehmen, Prozesse anstrengen, kaufen und verkaufen, geforderte Eide leisten, Eigentum besitzen, heiraten usw.

Hiermit werden die Wiedertäufer verworfen, die das alles als unchristlich ablehnen.

Auch werden diejenigen verworfen, die lehren, dass christliche Vollkommenheit darin bestehe, Haus und Hof, Frau und Kind zu verlassen und dies alles aufzugeben, wo doch allein das die wahre Vollkommenheit ist: rechte Furcht Gottes und rechter Glaube an Gott. Denn das Evangelium lehrt nicht ein äußerliches, zeitliches, sondern ein innerliches, ewiges Wesen und Gerechtheitssein des Herzens. Es schafft weltliche Regierungsgewalt, Staatsordnung und Ehestand nicht ab, sondern will, dass man dies alles als wahrhaftige Ordnungen Gottes anerkennt und in diesen Lebensbereichen christliche Liebe erweist und rechte, gute Werke tut, jeder in dem Verantwortungsbereich, in den er berufen ist. Deshalb sind die Christen verpflichtet, der Regierung, ihren Anordnungen und Gesetzen in allem zu gehorchen, so weit



dies ohne Sünde geschehen kann. Wenn man jedoch den Anordnungen der Regierenden nicht ohne Sünde folgen kann, soll man Gott mehr gehorchen als den Menschen (*Apg. 5, 29*).

## **Artikel 17**

### **Von Christi Wiederkunft zum Gericht**

Auch wird gelehrt, dass unser Herr Jesus Christus am Jüngsten Tag kommen wird, um zu richten und alle Toten aufzuerwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude zu geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und zur ewigen Strafe zu verdammen.

Darum werden die Wiedertäufer verworfen, die lehren, dass die Teufel und die verdammt Menschen nicht ewige Pein und Qual leiden werden. Ebenso werden hier einige judaistische Lehren verworfen, die gegenwärtig hervortreten, nach denen vor der Auferstehung der Toten die wahrhaft Heiligen und Frommen ein weltliches Reich aufrichten und die Gottlosen vertilgen werden.

## **Artikel 18**

### **Vom freien Willen**

Vom freien Willen wird gelehrt, dass der Mensch in gewissem Maße einen freien Willen hat: Er kann äußerlich ein ordentliches Leben führen und in Angelegenheiten, die der Vernunft zugänglich sind, frei entscheiden. Aber ohne Gnade, Hilfe und Wirkung des Heiligen Geistes kann der Mensch Gott nicht gefallen, ihn nicht von Herzen fürchten oder an ihn glauben, auch nicht die angeborene Lust zum Bösen aus dem Herzen reißen; sondern dies geschieht durch den Heiligen Geist, der durch Gottes Wort gegeben wird. Denn Paulus spricht (*1. Korinther 2, 14*): „Der natürliche Mensch nimmt nichts an, was vom Geist Gottes kommt.“

Damit man erkennen kann, dass hier nichts Neues gelehrt wird, seien die klaren Worte Augustins über den freien Willen angefügt: „Wir bekennen, dass alle Menschen einen freien Willen haben. Sie besitzen ja alle einen natürlichen, ihnen angeborenen Verstand und eine Vernunft, jedoch nicht, um damit Gott gegenüber etwas erreichen zu können, wie zum Beispiel Gott von Herzen zu lieben und zu fürchten. Sie haben vielmehr nur in den äußerlichen

Dingen dieses Lebens die Freiheit, Gutes oder Böses zu wählen. Unter ‚Gutem‘ verstehe ich das, was man von Natur aus tun kann, wie zum Beispiel auf dem Acker arbeiten oder nicht, essen, trinken, zu einem Freund gehen oder nicht, Kleidung anziehen oder ablegen, bauen, heiraten, ein Handwerk ausüben oder dergleichen Nützliches und Gutes tun. Doch auch dieses alles ist und besteht nicht ohne Gott, sondern es ist alles aus ihm und durch ihn. Dagegen kann der Mensch aus eigener Wahl auch Böses unternehmen wie zum Beispiel vor einem Abgott niederknien, einen Totschlag verüben usw.”

## **Artikel 19**

### **Über den Ursprung der Sünde**

Über den Ursprung der Sünde wird bei uns gelehrt: Wiewohl Gott der Allmächtige die ganze Natur geschaffen hat und erhält, bewirkt doch der Gott entgegengesetzte (*urspr.: verkehrte*) Wille in allen Bösen und Gottesverächtern die Sünde. Das ist nämlich der Wille des Teufels und aller Gottlosen, der sich, sobald Gott seine Hand abzog, von Gott weg dem Bösen zugewandt hat, wie Christus sagt: „Wenn der Teufel die Lüge redet, so spricht er aus, was in ihm ist (*Joh. 8, 44*).”

## **Artikel 20**

### **Vom Glauben und guten Werken**

Den Unseren wird zu Unrecht nachgesagt, dass sie gute Werke verbieten. Ihre Schriften über die Zehn Gebote und über andere Themen beweisen, dass sie von rechter christlicher Lebensführung und guten Werken hilfreich geredet und dazu ermahnt haben. Das ist früher so kaum geschehen. Man hat sich in den Predigten vor allem für kindische und unnötige Werke wie Rosenkranzbeten, Heiligenverehrung, mönchisches Leben, Wallfahrten, Fastenordnungen, kirchliche Feiertage, Bruderschaften usw. eingesetzt. Diese unnötigen Werke halten auch unsere Gegner jetzt nicht mehr für so wichtig wie früher. Außerdem haben sie inzwischen gelernt, vom Glauben zu reden, über den sie früher gar nicht gepredigt haben. So lehren sie jetzt, dass wir vor Gott nicht allein aus Werken gerecht werden, sondern fügen den Glauben an Jesus Christus hinzu und sagen, dass

Glaube und Werke uns vor Gott gerecht machen. Diese Lehre bringt schon etwas mehr Trost, als wenn man nur lehrt, auf Werke zu vertrauen.

Weil nun die Lehre vom Glauben, die das Hauptstück des Christseins ist, lange Zeit - wie man zugeben muss - nicht vertreten worden ist, sondern überall nur die Lehre von den Werken gepredigt wurde, haben die Unseren folgendes gelehrt: Unsere Werke können uns nicht mit Gott versöhnen und uns Gnade erwerben, sondern beides geschieht allein durch den Glauben - wenn man nämlich glaubt, dass uns um Christi willen die Sünden vergeben werden; er allein ist der Mittler, um den Vater zu versöhnen. Wer das durch eigenes Tun zu erreichen glaubt und dadurch Gnade verdienen möchte, der verachtet Christus und sucht einen eigenen Weg zu Gott, der dem Evangelium widerspricht.

Diese Lehre vom Glauben wird deutlich und klar von Paulus an vielen Stellen vertreten, besonders Epheser 2,8f.: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch selbst: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich niemand rühmen kann“ usw.

Dass hier von uns kein neues Verständnis eingeführt worden ist, kann man auch aus den Schriften Augustins (354-430) beweisen. Er hat sich zu dieser Sache ausführlich geäußert und lehrt ebenfalls, dass wir durch den Glauben an Christus Gnade erlangen und vor Gott gerecht werden und nicht durch Werke, wie dies seine ganze Schrift „Über den Geist und den Buchstaben“ aufzeigt.

Obwohl diese Lehre von nicht sachkundigen Leuten meist verachtet wird, so zeigt sich doch, dass sie für schwache und erschrockene Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist. Denn das Gewissen kann nicht durch Werke zu Ruhe und Frieden kommen, sondern allein durch den Glauben. Durch den Glauben bekommt es die Gewissheit, dass es um Christi willen einen gnädigen Gott hat - wie Paulus Römer 5, 1 sagt: „Da wir nun durch den Glauben gerecht geworden sind, haben wir Frieden mit Gott.“

Diesen Trost hat man früher nicht gepredigt, sondern hat die armen Gewissen zu eigenen Werken angetrieben, und man hat sich mancherlei Werke vorgenommen: einige hat das Gewissen in die Klöster gejagt in der Hoffnung, dass man dort durch das

Klosterleben Gnade erwerben könne. Einige haben sich andere Werke ausgedacht, durch die sie Gnade verdienen und für die Sünde Genugtuung leisten wollten. Viele von ihnen haben aber dann erfahren, dass man dadurch keinen Frieden findet. Darum wurde es notwendig, diese Lehre vom Glauben an Christus zu predigen und mit Nachdruck zu vertreten, damit man weiß: Gottes Gnade ergreift man allein durch den Glauben - ohne eigenes Verdienst.

Außerdem wird gelehrt, dass hier nicht von einem solchen Glauben geredet wird, den selbst die Teufel und Gottlosen haben, die ebenfalls die Berichte vom Leiden und der Auferstehung Christi von den Toten für wahr halten. Statt dessen ist von dem wahren Glauben die Rede, der darauf vertraut, dass wir durch Christus Gnade und Vergebung der Sünden empfangen.

Wer nun weiß, dass er durch Christus einen gnädigen Gott hat, der kennt auch Gott, ruft ihn an und ist nicht mehr ohne Gott wie die Heiden. Denn diesen Artikel von der Vergebung der Sünden glauben Teufel und Gottlose nicht. Darum sind sie gegen Gott, können ihn nicht anrufen und nichts Gutes von ihm erhoffen. So, wie wir das hier ausgeführt haben, redet die Heilige Schrift vom Glauben. Sie versteht unter Glauben nicht ein Wissen, das Teufel und gottlose Menschen auch haben; so wird zum Beispiel im 11. Kapitel des Hebräerbriefes vom Glauben gelehrt, dass Glaube nicht allein bedeutet, die biblischen Berichte zu kennen, sondern volles Vertrauen zu Gott zu haben und seine Zusage anzunehmen. Auch Augustin erinnert uns daran, dass wir das Wort „Glauben“ in der Heiligen Schrift so verstehen sollen, dass es die Gewissheit bedeutet, dass Gott uns gnädig ist und nicht nur, biblische Berichte zu kennen, die auch den Teufeln bekannt sind.

Ferner wird gelehrt, dass gute Werke getan werden sollen und müssen, aber nicht so, dass man darauf vertraut, durch sie Gnade zu verdienen, sondern dass man sie um Gottes willen und zu Gottes Lob tut. Der Glaube ergreift immer nur die Gnade und die Vergebung der Sünden; und weil durch den Glauben der Heilige Geist gegeben wird, darum wird auch das Herz befähigt, gute Werke zu tun. Denn solange das Herz ohne den Heiligen Geist ist, ist es noch zu schwach und befindet sich in der Gewalt des Teufels, der die arme menschliche Natur zu vielen Sünden anstiftet.

Das sehen wir an den Philosophen, die versucht haben, ehrlich und anständig zu leben. Sie haben es dennoch nicht erreicht, sondern sind in viele große, offenkundige Sünden gefallen. So ergeht es dem Menschen, der ohne den rechten Glauben und ohne den Heiligen Geist ist und der sich allein durch eigene menschliche Kraft bestimmen lässt.

Darum ist dieser Lehre vom Glauben nicht vorzuwerfen, dass sie gute Werke verbietet, sondern man sollte sie vielmehr dafür rühmen, dass sie lehrt, gute Werke zu tun, und Hilfe anbietet, wie man zu solchen guten Werken kommen kann. Denn ohne Glauben und ohne Christus sind menschliche Natur und menschliches Können viel zu schwach, gute Werke zu tun, Gott anzurufen, im Leiden Geduld zu haben, den Nächsten zu lieben, übertragene Aufgaben zu erfüllen, gehorsam zu sein, Unzucht zu meiden usw. Solche wahrhaft guten und rechten Werke können ohne die Hilfe Christi nicht geschehen, wie er selbst Johannes 15, 5 sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

## **Artikel 21**

### **Über die Heiligenverehrung**

Über die Verehrung der Heiligen wird von den Unseren gelehrt, dass man der Heiligen gedenken soll, damit unser Glaube dadurch gestärkt wird, dass wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren und ihnen durch den Glauben geholfen worden ist. Außerdem soll man an ihren guten Werken ein Beispiel nehmen, jeder für seinen Lebensbereich (*urspr.: Beruf*). So kann etwa der Kaiser in Gottes Namen mit gutem Gewissen (*urspr.: seliglich und göttlich*) dem Beispiel Davids folgen, wenn er Krieg gegen die Türken führt; denn beide haben ein königliches Amt inne, das von ihnen fordert, ihre Untertanen zu beschützen und zu beschirmen. Aus der Heiligen Schrift läßt sich aber nicht beweisen, dass man die Heiligen anrufen oder Hilfe bei ihnen suchen soll. „Denn es ist nur ein Gott und nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus“ (*1.Tim.2,5*). Er ist der einzige Heiland, der einzige Hohepriester, Quelle der Gnade (*urspr.: Gnadenstuhl*) und Fürsprecher vor Gott (*Röm. 8, 34*). Er allein hat versprochen, dass er unser Gebet erhören will. Gemäß der Schrift ist das der höchste Gottesdienst, dass man diesen Jesus Christus

in allen Nöten und Anliegen von Herzen sucht und anruft: „Wenn aber jemand sündigt, haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.“ (1. Joh. 2,1)

## ABSCHLUSS DES ERSTEN TEILS

Diese Artikel sind in etwa die Zusammenfassung der Lehre, die in unseren Gemeinden (*urspr.: Kirchen*) zur rechten christlichen Unterweisung und zum Trost der Gewissen sowie zur Besserung der Gläubigen gepredigt und gelehrt wird. Wir wollen ja auch unsere eigene Seele und unser Gewissen nicht gern vor Gott durch Missbrauch des göttlichen Namens und Wortes der höchsten Gefahr aussetzen oder unseren Kindern und Nachkommen eine andere Lehre hinterlassen oder vererben als eine solche, die dem reinen göttlichen Wort und der christlichen Wahrheit gemäß ist. Weil nun diese Lehre in der Heiligen Schrift klar begründet ist und außerdem der allgemeinen christlichen, ja auch der römischen Kirche, soweit das aus den Schriften der Kirchenväter festzustellen ist, nicht widerspricht, meinen wir, dass unsere Gegner in den oben aufgeführten Artikeln mit uns nicht uneinig sein können. Deshalb handeln diejenigen sehr unfreundlich, hart und gegen alle christliche Einigkeit und Liebe, die unsere Prediger als Ketzer auszuschließen, zu verwerfen und zu meiden suchen. Sie haben dafür keinen triftigen Grund in einem Gebot Gottes oder in der Heiligen Schrift. Uneinigkeit (*urspr.: Irrung*) und Streit gibt es vor allem wegen einiger Traditionen und Missbräuche. Weil also an den Hauptartikeln nichts fehlt und sie auch nicht mangelhaft begründet sind, und dies unser Bekenntnis Gott gemäß und christlich ist, sollten sich die Bischöfe billigerweise, selbst wenn bei uns zu wenig Tradition festgehalten wäre, wohlwollender erweisen. Zudem hoffen wir freilich, stichhaltige Gründe und Ursachen anführen zu können, weshalb bei uns einige Traditionen geändert und Missbräuche abgestellt worden sind.

## 2. TEIL

### UMSTRITTENE ARTIKEL ÜBER ABGESCHAFFTE MISSBRÄUCHE

#### Artikel 22

##### Über die Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt

Den Laien wird bei uns das Abendmahl in beiderlei Gestalt gereicht, weil dies ein klarer Auftrag und ein Gebot Christi ist: „Trinkt alle daraus“ (*Matth. 26, 27*). Hier gebietet Christus mit klaren Worten, dass alle aus dem Kelch trinken sollen. Damit niemand diese Worte anfechten und so auslegen kann, als stehe dies allein den Priestern zu, weist Paulus 1. Korinther 11, 20 ff darauf hin, dass die ganze Gemeinde in Korinth das Brot gegessen und aus dem gesegneten Kelch getrunken hat (*urspr.: beide Gestalten gebraucht hat*). Bei diesem Brauch ist es lange Zeit in der Kirche geblieben, wie man aus der Geschichte und den Schriften der Kirchenväter beweisen kann.

#### Artikel 23

##### Über Priesterberuf und Ehestand

Es kann aus der Geschichte und den Schriften der Kirchenväter bewiesen werden, dass es in der christlichen Kirche von alters her Brauch war, dass Priester und Diakone Ehefrauen hatten. So sagt Paulus: „Ein Bischof aber soll untadelig sein, Ehemann einer einzigen Frau“ (*1 .Tim . 3, 2*). Warum soll der Ehestand der Priester und Geistlichen für die allgemeine christliche Kirche nachteilig sein, und das gerade bei Pfarrern und bei anderen, die der Kirche dienen sollen? So ist nun die Tatsache, dass die Priester und Geistlichen heiraten dürfen, auf das göttliche Wort und Gebot gegründet.

## Artikel 24

### Über die Messe

Zu Unrecht wird den Unseren vorgeworfen, sie hätten die Messe abgeschafft. Denn es ist offenkundig, dass die Messe, ohne uns rühmen zu wollen, bei uns mit größerer Andacht und mit mehr Ernst gehalten wird als bei den Gegnern. Auch werden die Leute immer wieder mit größter Sorgfalt unterwiesen, wozu das Heilige Sakrament eingesetzt ist und wozu es dienen soll, nämlich die erschrockenen Gewissen zu trösten. Dadurch werden die Leute zur Teilnahme an Kommunion und Messe ermutigt. Sie werden dabei auch von anderen, falschen Lehren über das Sakrament gewarnt.

Im übrigen wurden an der Ordnung des öffentlichen Messgottesdienstes keine nennenswerten Änderungen vorgenommen, außer dass an einigen Orten deutsche Gesänge neben den lateinischen gesungen werden, um das Volk dadurch zu unterweisen und zu üben. Denn alles, was im Gottesdienst geschieht, soll in erster Linie dazu dienen, dass das Volk dadurch lernt, was es von Christus wissen muss. Die Messe ist aber offenkundig in der Vergangenheit auf mancherlei Weise missbraucht worden.

Zweifellos ist eine Unterweisung notwendig, damit alle wissen, wie das Sakrament recht zu gebrauchen ist. Erstens: Die Heilige Schrift bezeugt an vielen Stellen, dass es kein anderes Opfer für die Erbsünde und für alle anderen Sünden gibt als allein den Tod Christi. Denn es steht im Hebräerbrief, dass sich Christus ein für allemal geopfert und dadurch für alle Sünden genuggetan hat.

Zweitens: Paulus lehrt, dass wir vor Gott Gnade durch Glauben und nicht durch Werke erlangen. Im Gegensatz dazu ist es ein offenkundiger Missbrauch der Messe, wenn man meint, durch dieses Werk Gnade zu erreichen.

Drittens: Das heilige Sakrament ist nicht dazu eingesetzt, um ein Opfer für die Sünden darzubringen, denn dieses Opfer ist bereits geschehen, sondern dazu, dass unser Glaube dadurch erweckt und die Gewissen getröstet werden. So erfahren sie durch das Sakrament, dass ihnen durch Christus Gnade und Vergebung der Sünde zugesagt sind. Deshalb fordert dieses Sakrament Glauben und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.



Die Messe ist also kein Opfer, um anderen Menschen, lebenden oder toten, ihre Sünden abzunehmen, sondern sie soll eine gemeinsame Feier (*urspr: Communion*) sein, in welcher der Priester und die anderen das Sakrament für sich selbst empfangen. Darum wird bei uns folgende Ordnung gehalten: An Feiertagen und auch sonst, wenn Kommunikanten da sind, wird Messe gehalten und (*das Sakrament*) denen ausgeteilt, die es begehren. So bleibt bei uns die Messe in ihrem rechten Gebrauch, wie sie früher in der Kirche gehalten wurde. Es sind hier also keine Neuerungen eingeführt worden, die es früher in der Kirche nicht gegeben hat. Auch sind an der Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes keine nennenswerten Änderungen vorgenommen worden.

## Artikel 25

### Über die Beichte

Die Beichte wurde von unseren Predigern nicht abgeschafft. Auch bei uns ist es üblich, keinem das Sakrament zu reichen, der nicht vorher befragt wurde und die Vergebung empfangen hat. Dabei werden die Leute sorgfältig darin unterwiesen, wie tröstlich der Zuspruch der Vergebung ist, und wie hoch die Absolution geachtet werden muss. Denn es ist nicht die Stimme des vor uns stehenden Menschen oder sein Wort, sondern das Wort Gottes selbst, der hier die Sünde vergibt. Die Vergebung wird an Gottes Statt und in seinem Auftrag zugesprochen. Wie tröstlich und unentbehrlich dieser Auftrag und die Vollmacht zur Vergebung für die erschrockenen Gewissen sind, wird mit großem Eifer gelehrt. Gott fordert, dem Zuspruch der Vergebung nicht weniger zu glauben, als wenn Gottes Stimme selbst vom Himmel erschallt. Wir sollen den Trost der Absolution fröhlich annehmen und wissen, dass wir durch diesen Glauben Vergebung der Sünde erlangen. Von diesen notwendigen Dingen haben früher die Prediger, die über die Beichte viel gelehrt haben, nicht ein Wort gesagt, sondern sie haben nur die Gewissen mit langen Aufzählungen der Sünden, mit Wiedergutmachung (*urspr: Genugtun*), Ablass, Wallfahrten und dergleichen gequält. Viele unserer Gegner geben selbst zu, dass bei uns über die rechte christliche Buße sachgemäßer geschrieben und gelehrt wird, als das lange Zeit geschehen ist.

So wird über die Beichte gelehrt, dass man niemand zwingen soll, die Sünden einzeln aufzuzählen; denn das ist unmöglich, wie der Psalm sagt: „Wer kann merken, wie oft er fehlet?“ (*Ps. 19,13*). Und Jeremia sagt: „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?“ (*Jer.17,9*). Die elende menschliche Natur steckt so tief in den Sünden, dass sie dieselben nicht alle sehen oder kennen kann, und sollten uns allein die vergeben werden, die wir aufzählen können, wäre uns wenig geholfen. Deshalb ist es nicht nötig, die Leute zu zwingen, die Sünden einzeln aufzuzählen.

## Artikel 26

### Über kirchliche Gebräuche

Früher hat man gelehrt, gepredigt und geschrieben, dass Speisevorschriften und ähnliche von Menschen eingesetzte Gebräuche (*urspr: Tradition*) dazu dienen, Gnade zu erwerben und für die Sünde Genugtuung zu leisten. Aus diesem Grund hat man ständig neue Fastengebote, neue Zeremonien, neue Ordnungen und dergleichen erdacht und ihre Einhaltung so nachdrücklich und unerbittlich betrieben, als seien sie notwendiger Gottesdienst, durch den man Gnade verdient, während man schwer sündige, wenn man sie nicht einhält. Dadurch ist viel schädlicher Irrtum in der Kirche entstanden.

Erstens sind dadurch die Gnade Christi und die Lehre vom Glauben verdunkelt worden, die uns das Evangelium mit großem Ernst vorhält. Dieses drängt entschieden darauf, dass man das Verdienst Christi hoch achtet und weiß, dass der Glaube an Christus weit über alle Werke zu setzen ist. Deshalb hat Paulus heftig gegen das Gesetz Mose und menschliche Traditionen gefochten, damit wir lernen sollen, dass wir vor Gott nicht aus unseren Werken rechtschaffen werden, sondern allein durch den Glauben an Christus, und dass wir um Christi willen Gnade erlangen. Diese Lehre ist fast ganz erloschen, weil man gelehrt hat, es sei mit festgesetztem Fasten, Speisegeboten, Kleidervorschriften usw. Gnade zu verdienen.

Zweitens haben solche Traditionen auch Gottes Gebot verdunkelt, denn man stellte sie weit über Gottes Gebot. Dies allein hielt man für ein christliches Leben: Wenn jemand auf eine bestimmte

Weise Gottesdienst feierte, betete, fastete und sich kleidete, dann nannte man das ein geistliches, christliches Leben. Gleichzeitig bewertete man andere notwendige gute Werke als weltlich und ungeistlich, nämlich die, welche jeder gemäß seiner Berufung tun soll: Der Vater soll arbeiten, um Frau und Kinder zu ernähren und sie in der Furcht Gottes zu erziehen; die Mutter soll Kinder zur Welt bringen und sie pflegen; ein Fürst und alle, die Macht haben (*urspr: Oberkeit*), sollen Land und Leute regieren usw. Man hielt solche von Gott gebotenen Werke für weltlich und unvollkommen, während die kirchlichen Bräuche feierlich als allein heilige, vollkommene Werke bezeichnet wurden. Deshalb schuf man ohne Maß und Ende solche Bräuche.

Drittens sind solche Bräuche zu einer schweren Belastung der Gewissen geworden. Es war nämlich nicht möglich, sie alle zu halten, und doch waren die Leute der Meinung, das wäre ein notwendiger Dienst für Gott.

Deshalb wird gelehrt, dass man durch die Einhaltung erdachter menschlicher Bräuche weder Gnade verdienen, noch Gott versöhnen, noch für die Sünde Genugtuung leisten kann. Daher darf daraus kein notwendiger Gottesdienst gemacht werden. Das wird folgendermaßen aus der Schrift begründet: Christus entschuldigt die Apostel, als sie übliche Bräuche nicht einhielten, indem er sagt: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie solche Lehren überliefern, die nichts als Menschengebote sind“ (*Matth. 15, 9*). Weil er so etwas einen vergeblichen Dienst nennt, ist dieser nicht notwendig. Kurz danach sagt er: „Nicht was zum Mund eingeht, macht den Menschen unrein; sondern was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein“ (*Matth. 15, 11*). Ebenso sagt Paulus: „Das Reich Gottes ist doch nicht Essen und Trinken ...“ (*Röm. 14, 17*); und: „So lasst euch nun von niemand verurteilen wegen Speise und Trank oder wegen eines Festes, Neumondes oder Sabbats“ (*Kol. 2, 16*). Petrus sagt: „Warum versucht ihr denn nun Gott dadurch, dass ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsre Väter noch wir tragen konnten? Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet zu werden, ebenso wie auch sie“ (*Apg. 15, 10 f.*).

Dass man aber unsere Prediger beschuldigt, sie verböten Selbstzucht und Askese (*urspr: Kasteiung und Zucht*) wie

Jovinian (4. Jahrhundert), lässt sich aus ihren Schriften widerlegen. Denn sie haben immer vom heiligen Kreuz gepredigt, dass Christen verpflichtet sind, Leiden auf sich zu nehmen, und dass dies die rechte, ernsthafte und nicht erfundene Askese ist. Weiter wird gelehrt, dass jeder verpflichtet ist, durch körperliche Übungen wie Fasten und andere Anstrengungen so zu leben, dass er der Sünde keinen Angriffspunkt bietet. Dies soll er aber nicht tun, um durch solche Werke Gnade zu verdienen. Diese körperliche Übung soll nicht nur an bestimmten Tagen, sondern immer betrieben werden. Davon spricht Christus: „Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen ...“ (*Luk.21,34*) und: „Aber diese Art fährt nur aus durch Beten und Fasten“ (*Matth.17,21*). Paulus sagt, er beherrsche seinen Leib und unterwerfe ihn (*1.Kor.9,27*). Damit macht er deutlich, dass Selbstdisziplin nicht dazu dienen soll, Gnade zu erwerben, sondern den Körper geübt zu halten, damit dieser einen nicht hindert zu tun, wozu jeder in seinem Lebensbereich berufen ist. Nicht das Fasten also wird verworfen, sondern dass man daraus, zur Verwirrung der Gewissen, eine zwingende Vorschrift für bestimmte Tage und Speisen gemacht hat.

## Artikel 27

### Über die Klostersgelübde

Es wurde behauptet, dass die Klostersgelübde der Taufe gleichzustellen sind und dass man mit dem Klosterleben Vergebung der Sünde und Rechtfertigung vor Gott verdient. Ja, sie fügten noch hinzu, dass man mit dem Klosterleben nicht allein Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit verdient, sondern dass man damit auch die im Evangelium gegebenen Gebote und Räte einhält. So wurden also die Klostersgelübde höher geschätzt als die Taufe. Daraus folgte die Vorstellung, dass man mit dem Klosterleben mehr Verdienste erwirbt als in anderen, von Gott gegebenen Aufgabenbereichen (*urspr: Ständen*), wie in denen der Pfarrer und Prediger, der Regierenden, Fürsten, Herren und dergleichen, die doch alle ihrer Berufung gemäß Gottes Gebot, Wort und Befehl erfüllen, ohne sich selbst eine höhere geistliche Würde zuzuschreiben.

Darüber hinaus werden auch die Gebote Gottes und der rechte und wahre Gottesdienst dadurch verdunkelt, wenn die Leute hören, dass allein die Mönche im Stand der Vollkommenheit sein sollen. Denn die christliche Vollkommenheit besteht darin, dass man Gott von Herzen und mit Ernst fürchtet, zugleich von Herzen hofft und glaubt, und auch darauf vertraut, dass wir durch Christus einen gnädigen, barmherzigen Gott haben; dass wir alles, was wir brauchen, von Gott erbitten und begehren können und sollen, und zuversichtlich von ihm in aller Trübsal Hilfe erwarten – jeder in seinem Beruf und Stand; dass wir zugleich mit Eifer sichtbar gute Werke tun und unserer Berufung nachkommen sollen. Darin besteht die rechte Vollkommenheit und der rechte Gottesdienst, nicht im Betteln oder im Tragen einer schwarzen oder grauen Kappe usw. Das falsche Lob des Klosterlebens hat bei den einfachen Leuten viele schädliche Meinungen zur Folge. Wenn sie hören, dass man die Ehelosigkeit maßlos lobt, folgern sie, dass man nur mit beschwertem Gewissen verheiratet sein darf. Oder wenn der einfache Mann hört, dass allein die Bettler vollkommen sein sollen, kann er nicht wissen, dass er ohne Sünde Besitz haben und einen Beruf ausüben darf. Und wenn das Volk hört, es sei nur ein Rat, sich nicht zu rächen, folgern einige, es sei keine Sünde, außerhalb der geltenden Rechtsordnung (*urspr: Amt*) Vergeltung zu üben, während andere den Schluss ziehen, diese sei dem Christen ganz und gar verboten, auch der staatlichen Gewalt.

Man liest auch viele Beispiele dafür, dass einige Frau und Kind oder auch ihr öffentliches Amt verlassen haben und ins Kloster gingen. Das nannten sie: Aus der Welt entfliehen und ein Leben suchen, das Gott mehr gefällt als das Leben der anderen. Sie haben auch nicht wissen können, dass man Gott nach den Geboten dienen soll, die er gegeben hat, und nicht nach den Geboten, die von Menschen ersonnen worden sind. Eine gute und vollkommene Lebensführung ist die, die Gottes Gebot für sich hat, eine gefährliche Art des Lebens aber ist die, die Gottes Gebot nicht für sich hat. Es ist nötig gewesen, über diese Dinge den Leuten Klarheit zu verschaffen.

## Artikel 28

### Über die Vollmacht der Bischöfe

Über die Vollmacht der Bischöfe ist früher viel und mancherlei geschrieben worden, und manche haben dabei in unangemessener Weise die Vollmacht der Bischöfe mit der weltlichen Machtausübung (*urspr: Schwert*) vermengt. Darum sahen sich unsere Prediger genötigt, zum Trost der Gewissen den Unterschied zwischen der geistlichen Vollmacht und der weltlichen Macht, die das Schwert führt und die Regierungsgewalt ausübt, aufzuzeigen. Sie lehren auch, dass man beide Herrschaftsweisen um des göttlichen Gebotes willen als zwei der höchsten Gaben Gottes auf Erden mit allem Ernst ehren und achten soll.

So wird bei uns gelehrt, dass die Vollmacht der Sündenvergebung (*urspr: Gewalt der Schlüssel*) und damit auch die der Bischöfe nach dem Evangelium die Vollmacht und der Auftrag Gottes ist, das Evangelium zu verkündigen, Sünden zu vergeben oder zu behalten und die Sakramente zu reichen und zu gebrauchen. Denn Christus hat die Apostel mit diesem Auftrag ausgesandt: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nehmt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden erlasst, dem sind sie erlassen; und wem ihr sie anrechnet, dem sind sie angerechnet“ (*Joh. 20, 21 - 23*).

Diese Vollmacht der Sündenvergebung und damit auch die der Bischöfe wird einzig und allein ausgeübt durch das Lehren und Predigen des Wortes Gottes und die Austeilung der Sakramente an viele oder einzelne, wie es der Berufung entspricht. Denn die weltliche Gewalt geht mit völlig anderen Dingen um als das Evangelium. Sie schützt nicht die Seele, sondern Leib und Gut durch das Schwert und durch körperliche Strafen vor äußerer Bedrohung.

Darum soll man die beiden Herrschaftsweisen, die geistliche und die weltliche, nicht miteinander vermengen und durcheinanderbringen. Die geistliche Vollmacht hat ihren eigenen Auftrag, das Evangelium zu predigen und die Sakramente zu reichen. Sie darf nicht in ein fremdes Amt eingreifen, Könige ein- und absetzen, weltliche Gesetze und den Gehorsam gegenüber den Regierenden aufheben oder zerrütten, sie darf auch nicht der weltlichen Gewalt Gesetze vorschreiben

und in weltlichen Angelegenheiten Vorschriften machen, denn Christus selbst spricht: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“ (*Joh. 18, 36*). Ebenso: „Wer hat mich denn zum Richter oder Schlichter über euch gesetzt?“ (*Luk. 12, 14*).

So unterscheiden die Unseren die Verantwortungsbereiche bei den Herrschaftsweisen und wollen, dass man beide als die höchsten Gaben Gottes auf Erden in Ehren hält. Nach göttlichem Recht besteht das bischöfliche Amt darin, das Evangelium zu predigen, Sünden zu vergeben, Lehrfragen zu entscheiden, Lehre, die gegen das Evangelium ist, zu verwerfen und die Gottlosen, deren gottloses Wesen offen zutage liegt, von der kirchlichen Gemeinschaft auszuschließen - nicht mit menschlicher Gewalt, sondern allein durch Gottes Wort. Hierin sind die Gemeindeglieder und die Kirchengemeinden den Bischöfen Gehorsam schuldig gemäß dem Wort Christi: „Wer euch hört, der hört mich“ (*Luk. 10, 16*). Wenn die Bischöfe aber etwas gegen das Evangelium lehren, festlegen oder einführen, dann gilt für uns das Gebot Gottes, in einem solchen Fall nicht zu gehorchen. Es heißt bei Matthäus: „Nehmt euch in acht vor den falschen Propheten“ (*7, 15*).

Die Bischöfe oder Pfarrer können Ordnungen machen, damit in der Kirche alles geordnet zugeht; nicht aber, damit dadurch Gottes Gnade erlangt wird und auch nicht, damit für Sünden genug getan oder die Gewissen verpflichtet werden, dies für einen notwendigen Gottesdienst zu halten und es als Sünde anzusehen, wenn sie diese Anordnungen ohne Ärgernis übertreten.

Es gebührt sich für die christlichen Gemeinden, solche Ordnungen um der Liebe und des Friedens willen zu befolgen, den Bischöfen und Pfarrern in diesen Fällen gehorsam zu sein und diese Ordnungen so zu halten, dass nicht einer bei anderen Anstoß erregt, und damit in der Kirche nicht Unordnung oder Durcheinander herrschen. Das soll aber so geschehen, dass die Gewissen nicht beschwert werden, indem man meint, diese Dinge seien heilsnotwendig, und es sei Sünde, sie nicht zu befolgen, selbst wenn damit bei niemandem Ärgernis erregt wird.

So steht es auch mit dem Halten des Sonntags, des Osterfestes, des Pfingstfestes und ähnlicher Tage und Feiern. Es irren diejenigen sehr, die behaupten, es sei das Halten des Sonntags anstelle des Sabbats als notwendig eingeführt worden. Denn die Heilige Schrift hat den Sabbat abgetan und lehrt, dass, seit das Evangelium geoffenbart ist, alle kultischen Ordnungen des Alten Testaments unterbleiben können. Weil aber doch ein bestimmter Tag festgesetzt werden musste, damit das Volk wisse, wann es sich versammeln soll, bestimmte die christliche Kirche dazu den Sonntag; und man entschied sich um so lieber für diese Änderung, weil die Menschen dadurch ein Beispiel christlicher Freiheit haben und weil sie wissen sollten, dass weder die Beachtung des Sabbats noch sonst eines Tages heilsnotwendig ist.

## **ABSCHLUSS**

Wir haben lediglich die Stücke aufgezählt, die wir aufzunehmen und herauszustellen für nötig gehalten haben, damit man daraus um so besser erkennen könne, dass bei uns nichts - weder in der Lehre noch in kirchlichen Ordnungen - eingeführt worden ist, das entweder der Heiligen Schrift oder der allgemeinen christlichen Kirche entgegensteht. Denn es ist allgemein und öffentlich bekannt, dass wir mit größter Anstrengung und mit Gottes Hilfe - ohne uns rühmen zu wollen - verhütet haben, dass ja keine neue und gottlose Lehre in unsere Gemeinden (*urspr: Kirchen*) eindringe, in ihnen einreißt und überhandnehme.



## **DER KLEINE KATECHISMUS**

**Doktor Martin Luthers**

### **DAS ERSTE HAUPTSTÜCK**

#### **Die Zehn Gebote**

##### **DAS ERSTE GEBOT**

**Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

##### **DAS ZWEITE GEBOT**

**Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir bei seinem Namen  
nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen,  
sondern denselben in allen Nöten  
anrufen, beten, loben und danken .

##### **DAS DRITTE GEBOT**

**Du sollst den Feiertag heiligen.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten,  
sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

## **DAS VIERTE GEBOT**

**Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir unsere Eltern und Herren  
nicht verachten noch erzürnen,  
sondern sie in Ehren halten,  
ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

## **DAS FÜNFTE GEBOT**

**Du sollst nicht töten.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir unserm Nächsten an seinem Leibe  
keinen Schaden noch Leid tun,  
sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.

## **DAS SECHSTE GEBOT**

**Du sollst nicht ehebrechen.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken  
und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

## **DAS SIEBTE GEBOT**

**Du sollst nicht stehlen.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,

dass wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen  
noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen,  
sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

### **DAS ACHTE GEBOT**

**Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen,  
verraten, afterreden oder bösen Leumund machen,  
sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden  
und alles zum besten kehren.

### **DAS NEUNTE GEBOT**

**Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir unserm Nächsten nicht mit List  
nach seinem Erbe oder Hause stehen  
und mit einem Schein des Rechts an uns bringen,  
sondern ihm dasselbe zu behalten  
förderlich und dienstlich sein.

### **DAS ZEHNTE GEBOT**

**Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht,  
Magd, Vieh oder alles, was sein ist.**

*Was ist das?*

Wir sollen Gott fürchten und lieben,  
dass wir unserm Nächsten nicht seine Frau,  
sein Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen  
oder abwendig machen,  
sondern dieselben anhalten, dass sie bleiben und tun,  
was sie schuldig sind.

## **DER SCHLUSS**

**Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?**

*Er sagt also:*

**Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott,  
der über die, so mich hassen,  
die Sünde der Väter heimsucht  
an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied;  
aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten,  
tue ich wohl in tausend Glied.**

*Was ist das?*

Gott droht zu strafen alle, die diese Gebote übertreten;  
darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn  
und nicht wider (*gegen*) solche Gebote tun.  
Er verheißt aber Gnade und alles Gute  
allen, die solche Gebote halten;  
darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen  
und gerne tun nach seinen Geboten.

## **DAS ZWEITE HAUPTSTÜCK**

### **Der Glaube**

## **DER ERSTE ARTIKEL**

### **Von der Schöpfung**

**Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer  
des Himmels und der Erde.**

*Was ist das?*

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen,  
mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und  
alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh,  
Essen und Trinken, Haus und Hof, Frau und Kind, Acker, Vieh

und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung des Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorgt, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.

Das ist gewisslich wahr.

## DER ZWEITE ARTIKEL

### Von der Erlösung

**Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.**

*Was ist das?*

Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebt und regiert in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

## **DER DRITTE ARTIKEL**

### **Von der Heiligung**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.**

*Was ist das?*

Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tag mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr.

## **DAS DRITTE HAUPTSTÜCK**

### **Das Vaterunser**

#### **DIE ANREDE**

**Vater unser im Himmel.**

*Was ist das?*

Gott will uns damit locken, dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf dass wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

## **DIE ERSTE BITTE**

### **Geheiligt werde dein Name.**

*Was ist das?*

Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei uns heilig werde.

*Wie geschieht das?*

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, danach leben. Dazu hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehrt und lebt, als das Wort Gottes lehrt, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, himmlischer Vater!

## **DIE ZWEITE BITTE**

### **Dein Reich komme.**

*Was ist das?*

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von sich selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme.

*Wie geschieht das?*

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, dass wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

## **DIE DRITTE BITTE**

### **Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.**

*Was ist das?*

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei uns geschehe.

*Wie geschieht das?*

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärkt und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende.

Das ist sein gnädiger, guter Wille.

## **DIE VIERTE BITTE**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

*Was ist das?*

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsre Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er's uns erkennen lasse und mit Danksagung empfangen unser täglich Brot.

*Was heißt denn täglich Brot?*

Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

## **DIE FÜNFTE BITTE**

**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

*Was ist das?*

Wir bitten in diesem Gebet, dass der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines wert, das wir bitten, habens auch nicht verdient; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel



Strafe verdienen. So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl tun denen, die sich an uns versündigen.

## **DIE SECHSTE BITTE**

**Und führe uns nicht in Versuchung.**

*Was ist das?*

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, dass uns Gott wolle behüten und erhalten, auf dass uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Missglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, dass wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

## **DIE SIEBTE BITTE**

**Sondern erlöse uns von dem Bösen.**

*Was ist das?*

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, dass uns der Vater im Himmel von allerlei Übel an Leib und Seele, Gut und Ehre erlöse und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammertal zu sich nehme in den Himmel.

## **DER SCHLUSS**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

*Was heißt Amen?*

Dass ich soll gewiss sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, dass er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

## **DAS VIERTE HAUPTSTÜCK**

### **Das Sakrament der Heiligen Taufe**

#### **ZUM ERSTEN**

*Was ist die Taufe?*

Die Taufe ist nicht allein schlicht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden.

*Welches ist denn solch Wort Gottes?*

Da unser Herr Christus spricht bei Matthäus im letzten Kapitel: Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen hab.

#### **ZUM ANDERN**

*Was gibt oder nützt die Taufe?*

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

*Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?*

Da unser Herr Christus spricht bei Markus im letzten Kapitel: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

## ZUM DRITTEN

*Wie kann Wasser solch große Dinge tun?*

Wasser tuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Wort Gottes im Wasser traut. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist; wie Sankt Paulus sagt zu Titus im dritten Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesus Christus, unsern Heiland, auf dass wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewisslich wahr.

## ZUM VIERTEN

*Was bedeutet denn solch Wassertaufen?*

Es bedeutet, dass der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.

*Wo steht das geschrieben?*

Der Apostel Paulus spricht zu den Römern im sechsten Kapitel: Wir sind mit Christus durch die Taufe begraben in den Tod, auf dass, gleichwie Christus ist von den Toten auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

## **DAS FÜNFTE HAUPTSTÜCK**

### **Das Sakrament des Altars oder das Heilige Abendmahl**

#### **ZUM ERSTEN**

*Was ist das Sakrament des Altars?*

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesus Christus, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christus selbst eingesetzt.

*Wo steht das geschrieben?*

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und der Apostel Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtnis.

#### **ZUM ANDERN**

*Was nützt denn solch Essen und Trinken?*

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, dass uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

## **ZUM DRITTEN**

*Wie kann leiblich Essen und Trinken solch große Dinge tun?*

Essen und Trinken tuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Diese Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken das Hauptstück im Sakrament. Und wer denselben Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

## **ZUM VIERTEN**

Wer empfängt denn solch Sakrament würdighch?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „Für euch“ fordert eitel gläubige Herzen.

## **VOM AMT DER SCHLÜSSEL UND VON DER BEICHTE**

*Was ist das Amt der Schlüssel?*

Es ist die besondere Gewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden gegeben hat, den bußfertigen Sündern die Sünden zu vergeben, den unbußfertigen aber die Sünden zu behalten, solange sie nicht Buße tun.

*Wo steht das geschrieben?*

Unser Herr Jesus Christus spricht bei Matthäus im 16. Kapitel zu Petrus: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Zu seinen Jüngern sprach Jesus: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

## **DIE BEICHTE**

*Was ist die Beichte?*

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eins, dass man die Sünde bekenne, das andre, dass man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfangt als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

*Welche Sünden soll man denn beichten?*

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vaterunser tun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

*Welche sind die?*

Da siehe deinen Stand an nach den Zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter seist, in welchem Beruf und Dienst du stehst: ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, gehässig gewesen bist, ob du jemand Leid getan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumt oder Schaden getan hast.

## GEBETE

### GEBETE ZUR STILLEN ANDACHT IN DER KIRCHE

*Wenn du dich mit der Gemeinde zu einem Gottesdienst in der Kirche versammelst oder auch wenn du das Gotteshaus allein zu einer stillen Andacht deines Herzens aufsuchst, so erinnere dich daran, dass die Christenheit das Kirchengebäude seit alters wie ein Schiff empfunden hat, in dem wir geborgen sind im Sturm der Zeit. Und dann bete so:*

Herr, mein Gott. Aus der Unrast meiner Tage komm ich zu dir. Schütz mich sicher in deinem Zelt. Lass mich Ruhe finden vor deinem Angesicht. Und hilf mir, dass ich such und tu das Eine, das not ist. Amen.

*Im Gotteshaus zieht der Altar den Blick auf sich. Er ist die Stätte des Lobopfers und des Gebetes. Er mahnt auch dich zu Preis und Dank. So bete denn:*

Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, dir zu danken mit lauter Stimme. Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe. Lass meinen Mund täglich deines Preises voll sein. Ich bete dich an. Amen.

*Auf oder über dem Altar siehst du das Zeichen des Kreuzes. Es erinnert dich an die Sünde der Welt, die auch die deine ist: Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Aber am Kreuz Christi siehst du dem Vater ins Herz: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Bedenke, dass am Kreuz des Herrn die Liebe Gottes die Arme nach dir ausbreitet. Vor ihr darfst du mit allen Erlösten frohlocken:*

Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben; dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil. Amen.

*Die Leuchter auf dem Altar erinnern dich an deinen Herrn, der als das Licht der Welt in unserer Finsternis erschienen ist, damit auch wir, die im Schatten des Todes sitzen, das Licht des Lebens haben. Er will, dass auch du scheinst als ein Licht in dieser Welt. Darum bete:*

Herr Jesus Christus. Du bist das Licht in unsrer Nacht. Lass mich in seinem Glanz meine Wege getrost und freudig gehen. Und mach auch mich, dein Kind, zu einem Boten deines Lichtes. Amen.

*Der Altar der Kirche ist auch der Tisch des Herrn. Was kann dir schaden, wenn seine Gegenwart, die er dir im heiligen Mahl schenkt, dich schirmt und rettet, stärkt und segnet? Darum bete:* Herr Jesus Christus, du Brot des Lebens. Nähre mich mit unvergänglicher Speise. Du heiliger Weinstock, lass mich in dir bleiben, wachsen und Frucht bringen, die da bleibt ins ewige Leben. Erneuere meinen Geist ganz samt Seele und Leib zu einer Wohnung deiner Herrlichkeit. Amen.

*Im Gotteshaus steht die Kanzel, auf der Gottes Wort gepredigt wird. Luther hat gesagt: Wo Gottes Wort ist, da ist Gott. So danke Gott, dass er seine Verheißung wahr macht und in guten wie in bösen Tagen auch in seinem Wort bei uns ist; preise ihn für allen Segen seines Wortes und bitte, dass seine Botschaft auch ferner dich geleite:*

Dein Wort, o Herr, lass allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein; hilf, dass wir draus genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, dass wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen. Amen.

*Betrachte auch den Taufstein. In der heiligen Taufe hat dich der Dreieinige Gott zu seinem Eigentum gemacht und dir zugesichert: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Dafür sollst du Gott preisen und bitten:*

Lob und Dank sei dir, o Herr, dass du mich zu deinem Kind gemacht und zum Erbteil deiner Heiligen berufen hast. Lass mich in der Kraft der heiligen Taufe einen guten Kampf kämpfen und die Krone des Lebens erringen. Amen.

*Wenn du aus der Kirche in deinen Alltag zurückkehrst, dann vergiss nicht: Gottes Haus wartet darauf, dass du wieder kommst. Es will dir mit allem, was in ihm ist und was in ihm geschieht, eine Heimat sein, eine Stätte der Einkehr und Erquickung. Darüber freue dich und lobsinge:*



Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Haus als wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt. Amen.

*Zur stillen Andacht in der Kirche kannst du auch in der Heiligen Schrift lesen oder ein Lied beten.*

## **ZUR BEICHTE**

### **BIBLISCHE ABSCHNITTE ZUR VORBEREITUNG:**

*Die 7 Bußpsalmen: 6; 32; 38; 51; 102; 130; 143.*

*Auch die Psalmen: 25; 27; 139.*

*Jesaja 55, 1-11; Jeremia 2, 13; 3,12 - 13;*

*Matthäus 5; Lukas 18, 9 - 14; Epheser 4, 22 - 5, 9;*

*1. Johannes 1, 5 - 10; Hebräer 10, 19 - 27;*

*Offenbarung 3, 14 - 22.*

*Gesänge: 272 - 283*

### **BEICHTSPIEGEL**

*Um zur Erkenntnis unserer Sünden zu gelangen, sollen wir uns an den zehn Geboten prüfen. Hierbei können wir uns, je nach Stand und Beruf, etwa folgende Fragen vorlegen:*

*Zum ersten Gebot*

**Ich bin der Herr, dein Gott.**

**Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.**

Hab ich Gott über alle Dinge gefürchtet? Hab ich aus Menschenfurcht meinen Glauben verleugnet? Hab ich Menschenmeinung über Gottes Urteil gestellt? Hab ich Gott über alle Dinge geliebt? Hab ich durch Güter und Gaben dieser Erde mein Herz ganz in Anspruch nehmen lassen? Bin

ich ehrgeizig gewesen? Hab ich Menschen vergöttert und dadurch Gott seine Ehre geraubt? Hab ich Zweifeln Raum gegeben? Hab ich mir Sorgen um Geld und Gesundheit gemacht? Hab ich die Führungen Gottes in meinem Leben und im Leben der Meinigen recht bedacht und daraus neues Vertrauen geschöpft? Hab ich Gott die Kraft zugetraut, das Herz der Menschen, die ihm widerstreben, zu gewinnen?

### *Zum zweiten Gebot*

**Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.**

Hab ich Gottes Namen missbraucht? Hab ich geflucht? Hab ich über Gott, Gottesdienst, Bibel oder Kirche leichtfertig gesprochen oder gespottet? Hab ich Gottes Namen als Mittel benutzt, um übersinnliche Kräfte in meinen Dienst zu bringen? Hab ich dem Aberglauben Vorschub geleistet? Bin ich treu und eifrig gewesen im Gebet und in der Fürbitte für Angehörige, Vorgesetzte, Untergebene, Volk und Obrigkeit, Kirche und Mission, Seelsorger und Lehrer, Paten und Pflegebefohlene, Verirrte und Abtrünnige? Hab ich andächtig gebetet? Hab ich Gott gedankt für alle Güte, die er mir erwiesen hat?

### *Zum dritten Gebot*

**Du sollst den Feiertag heiligen.**

Hab ich den Feiertag geheiligt? Bin ich regelmäßig und pünktlich zum Gottesdienst gekommen? Hab ich Gottes Wort gern und aufmerksam gehört? Hab ich das heilige Abendmahl stets freudig begehrt? Hab ich andere zum Besuch des Gottesdienstes angehalten? Hab ich die stillen Zeiten des Kirchenjahres (Advents- und Passionszeit, Karfreitag, Bußtag) mit dem gebotenen Ernst gehalten? Hab ich mich und andere durch leichtfertiges Kritisieren um den Segen des Gottesdienstes gebracht? Hab ich durch sinnvolle Freizeitgestaltung Stärkung für Leib und Seele gesucht? Hab ich auch den Werktag durch Gottes Wort und Gebet geheiligt und meiner Gemeinde nach meinen Fähigkeiten gedient?

*Zum vierten Gebot*

**Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dirs wohlgehe und du lange lebst auf Erden.**

*Für Kinder und Untergebene*

War ich ungehorsam oder lieblos gegen meine Eltern, Lehrer und Vorgesetzten? Hab ich hinter ihrem Rücken über sie gespottet oder gezankt? Hab ich sie belogen oder betrogen? Hab ich Rücksicht auf sie genommen und für sie gesorgt? Hab ich ihre Schwächen geduldig getragen und zuzudecken versucht?

*Für Eltern und Vorgesetzte*

Hab ich für meine Kinder (für die mir anbefohlenen Menschen) in allen Dingen gesorgt? Hab ich genügend auf sie geachtet und sie vor schlechten Einflüssen bewahrt? Bin ich ihnen ein gutes Vorbild gewesen? Hab ich bedacht, dass ich Gott Rechenschaft geben muss über alle, die er mir anvertraut hat? Bin ich zu streng oder zu nachsichtig gewesen? Bin ich heftig, lieblos, verständnislos gewesen? Hab ich jemand unberechtigt vorgezogen? Hab ich Unrecht nachgetragen?

*Zum fünften Gebot*

**Du sollst nicht töten.**

Hab ich eigenes und fremdes Leben als Gottesgabe geachtet? Hab ich dem Nächsten geschadet durch Fahrlässigkeit oder mit Willen? Hab ich ihn im Straßenverkehr oder durch unvorsichtigen Umgang mit Maschinen gefährdet? Hab ich mich im Jähzorn zu Misshandlungen hinreißen lassen? Hab ich dem Hass Raum gegeben und Rachedgedanken gehegt? Hab ich andere mit heftigen Worten gekränkt? Hab ich das Unrecht verziehen? Hab ich kranke Menschen gepflegt oder auf sie Rücksicht genommen? Hab ich dem Nächsten in seiner Not geholfen, wo es mir möglich war?

*Zum sechsten Gebot***Du sollst nicht ehebrechen.***Allgemein:*

Hab ich allezeit bedacht, dass ich ganz, mit Leib und Seele Christus gehöre? Hab ich meinen Leib als einen Tempel des Heiligen Geistes stets in Zucht gehalten, ihn nicht verweichlicht oder überfordert? Bedenk ich vor der Ehe die Verantwortung für die Ehe und handle ich danach? Hab ich unkeusche Dinge getan und andere dazu verführt? Hab ich unsaubere Gespräche geführt und zweideutige Geschichten weitererzählt? Hab ich unreine Gedanken gesucht oder Freude an schamlosen Darstellungen und Vorführungen gehabt ?

*Für Eheleute:*

Hab ich meinem Ehepartner alle geziemende Liebe erwiesen? Hab ich sein geistliches Wohl im Auge gehabt? Hab ich seine Lasten mitgetragen und seine Freude geteilt? Hab ich mein Gelöbnis ehelicher Treue in Gedanken, Worten und Werken gehalten? Hab ich meinen Ehepartner gekränkt oder vernachlässigt? Hab ich ihn gegen andere Menschen zurückgesetzt oder vor ihnen blossgestellt? Bin ich unversöhnlich gewesen?

*Zum siebten Gebot***Du sollst nicht stehlen.**

Hab ich fremdes Eigentum genommen, nicht wiedergegeben oder veruntreut? Bin ich damit leichtfertig umgegangen? Hab ich andere um ihren Lohn gebracht oder sie an ihrem Gut geschädigt? Bin ich geizig gewesen? Hab ich dem Neid bei mir Raum gegeben? Hab ich anvertrautes Gut nach bestem Vermögen verwaltet und gemehrt? Hab ich für die Kirche Gottes und ihre Werke eine offene Hand gehabt? Hab ich andere durch Wort und Beispiel zu Opfergaben ermutigt?

*Zum achten Gebot***Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**

Hab ich jemandem Böses nachgeredet oder Unwahres über ihn gesagt? Hab ich Gerüchte weitergetragen oder geduldet? Hab ich mich über andere lustig gemacht und sie verspottet? Hab ich den Menschen nach dem Mund geredet und mich durch Schmeicheleien beliebt zu machen versucht? Hab ich andere zur Unwahrhaftigkeit veranlasst? Hab ich in Fragen des Glaubens und der Lehre anderen gegenüber die brüderliche Liebe walten lassen und mit meinem Reden Gott und der Kirche gedient?

*Zum neunten und zehnten Gebot***Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.**

Quält es mich, wenn andere mehr sind und haben als ich? Hab ich mit Umgehung der Gesetze und Ordnungen, mit Unredlichkeit, Scheinheiligkeit und selbstsüchtiger Berechnung das Eigentum eines anderen mir anzueignen versucht? Hab ich geschlossene Verträge und gegebene Zusagen gehalten? Suchte ich das Ansehen des Nächsten, seine Lebensstellung oder sein Lebensglück zu untergraben? Hab ich mich in die Verhältnisse anderer unbefugt eingemischt oder Unfrieden gesät? Hab ich Leute abspenstig gemacht? Hab ich andere an ihre Verantwortung erinnert und zur Pflichterfüllung angehalten?

**Vor der Beichte bete**

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ichs meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Amen. *(Psalm 139, 23 - 24)*

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe und mit einem willigen Geist rüste mich aus. Amen. *(Psalm 51, 3 u 12 - 14)*

## **Bekenne Gott deine Sünden**

1. Allmächtiger Gott, barmherziger Vater. Ich armer, elender, sündiger Mensch, bekenne dir alle meine Sünde und Missetat, die ich mit Gedanken, Worten und Werken begangen habe, womit ich dich erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Diese Sünden sind mir alle herzlich leid und reuen mich, und ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen, bitteren Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesus Christus willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

*oder:*

2. Ich armer Sünder bekenne dir, meinem himmlischen Vater, dass ich leider schwer und vielfältig gesündigt habe, nicht allein mit äußerlichen, groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angeborener Blindheit, mit Unglauben, Zweifel und Kleinmut, mit Ungeduld, Überheblichkeit, Geiz und heimlichem Neid, mit Hass und Eifersucht, mit Undankbarkeit, Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit, auch mit anderen Sünden und bösen Lüsten, wie du, mein Herr und Gott, das an mir erkennst und ich leider so vollkommen nicht erkennen kann. Diese meine Sünden reuen mich und sind mir leid. Ich begehre von Herzen Gnade durch deinen Sohn Jesus Christus und bitte, du wollest mir deinen Heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mitteilen. Amen.

*oder:*

3. Herr, im Licht deiner Wahrheit erkenne ich, dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken. Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland; aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich. Du hast mich in deinen Dienst gerufen; aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast. Du hast mir meinen Nächsten gegeben, ihn zu lieben wie mich selbst; aber ich erkenne, wie sehr ich versagt habe in Selbstsucht und Trägheit des Herzens. Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld. Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht. Ich weiß keine andere Zuflucht als dein unergründliches Erbarmen. Ich begehre von Herzen Gnade durch deinen Sohn Jesus Christus und bitte, du

wollest mir deinen Heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mitteilen. Amen.

*oder:*

4. Ich armer, sündiger Mensch bekenne und beklage vor dir, meinem Gott und Herrn, dass ich nicht nur in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch vielfach eigene Wege gegangen bin und dein Wort und Gebot missachtet und übertreten habe und mich gegen dich und meinen Nächsten versündigt habe. Damit habe ich deinen Zorn und deine Strafe verdient. Alle meine Sünden sind mir von Herzen leid. Ich berufe mich aber auf deine große Gnade, mein Gott und Vater, und auf das teure Verdienst meines Herrn Jesus Christus und komme deswegen in der Zeit der Gnade und begehre, von meiner Sündenschuld freigesprochen zu werden. Ich will mit deiner Hilfe mein Leben bessern. Amen.

### **Nach der Beichte bete**

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, dass du durch deinen eingeborenen Sohn eine ewige Versöhnung gestiftet und durch ihn auch uns Vergebung der Sünden geschenkt hast. Wir bitten dich: Hilf uns, dass wir für deine Gnade allezeit dankbar bleiben, ihrer in allen Nöten und Anfechtungen uns getrösten und in einem neuen, heiligen Leben vor dir wandeln. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

*oder:*

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilt alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

*(Psalm 103, 1 - 5 u 13)*

*Weitere Psalmen: 33; 34; 40, 2 - 6; 65; 67; 100; 145.*

*Gesänge: 272, 5; 311, 5 u 6; 272 - 283.*

## ZUM HEILIGEN ABENDMAHL

### Biblische Abschnitte zur Vorbereitung

*Psalm 23; 33; 34, 1 - 11; 67; 84; Johannes 6, 48 - 58; 15, 1 - 12; Römer 8, 31 - 39; 1. Kor. 10, 16 - 17; 11, 23 - 32; Offenbarung 22*

### Vor dem Empfang des Sakraments

Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Ich will das Himmelsbrot nehmen und den Namen des Herrn anrufen. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut? Ich will den Kelch des Heils nehmen und den Namen des Herrn anrufen. Barmherziger Heiland, du hast Fleisch und Blut angenommen, uns Menschen damit vom ewigen Tod zu erlösen, du schenkst uns im heiligen Sakrament des Altars deinen Leib und Blut; lass mich mit gläubigem Herzen herzutreten, dass mir die Gabe, die ich mit dem Mund genieß, zur Speise für die Ewigkeit werde. Erquick mich an deinem Tisch, stärk meinen schwachen Glauben, tröste mein angefochtenes Gewissen, erfüll mich mit neuer Kraft und Zuversicht und entzünde in mir aufs neue die Liebe zu dir und zu allen meinen Brüdern und Schwestern. Lass mich dein sein und bleiben, du mein Heiland und Erlöser. Amen.

O Herr, wenn ich es auch nicht wert bin, dass du in mein Herz eingehst, so hab ich doch deine Hilfe nötig und begehre deine Gnade, dass ich fromm und selig werden möge. Nun komm ich in keiner anderen Zuversicht als auf dein Wort, mit dem du selbst mich zu diesem Tisch lädst und sagst mir Unwürdigem zu, ich soll Vergebung meiner Sünden haben durch deinen Leib und Blut, die ich ess und trink in diesem Sakrament. O lieber Herr, ich weiß, dass deine göttliche Zusage und deine Worte gewiss und wahrhaftig sind. Daran zweifle ich nicht; und darum ess und trink ich; mir gescheh nach deinem Wort. O Herr Jesus, vereinige dich mit mir, dass ich bleib in dir und du in mir, und ich von dir ungeschieden sei, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.



Dein heiliger Leib, Herr Jesus Christus, speise mich. Dein teures Blut tränke mich. Dein bitter Leiden und Sterben stärke mich. Herr Jesus Christus, erhöre mich. In deine heiligen Wunden verberge ich mich, lass mich von dir nie geschieden werden. Vom bösen Feind errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf dass ich mit allen Auserwählten dich lobe und preise hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

### **Während der Austeilung des Sakraments**

Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Amen.

### **Nach dem Empfang des Sakraments**

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.

Was wir mit dem Mund empfangen haben, lass uns, o Herr, mit gläubigem Herzen bewahren, dass uns diese Gabe in der Zeit helfe zum ewigen Heil. Amen.

Bleib du in uns, dass wir in dir auch bis ans Ende bleiben; lass Sünd und Not uns für und für nicht wieder von dir treiben, bis wir durch deines Nachtmahls Kraft eingehn zur Himmelsbürgerschaft und ewig selig werden. Amen.

## **MORGENGEBETE**

### **Luthers Morgensegen**

*Morgens, wenn du aus dem Bett aufstehst, sollst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und sagen:*

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

*Darauf kniend oder stehend **den Glauben** und **das Vaterunser**. Willst du, so magst du dies Gebet dazu sprechen:*

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich in dieser Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich

diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

*Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen, oder was deine Andacht eingibt.*

## MORGENGEBETE FÜR KINDER

In Jesu Namen steh ich auf,  
Herr, lenke meines Lebens Lauf.  
Begleite mich mit deinem Segen,  
behüte mich auf allen Wegen. Amen.

Wie fröhlich bin ich aufgewacht,  
wie hab ich geschlafen so sanft die Nacht.  
Hab Dank, du Vater im Himmel mein,  
dass du hast wollen bei mir sein.  
Behüte mich auch diesen Tag,  
dass mir kein Leid geschehen mag. Amen.

Zu dir erwach ich, lieber Gott,  
lehr mich stets halten dein Gebot,  
dass ich nichts denk, tu oder sag,  
was dir, mein Gott, missfallen mag. Amen.

Herr Christ, leit meines Lebens Lauf.  
Dein bin ich worden in der Tauf,  
dein will ich bleiben für und für.  
Schließ mir einst auf die Himmelstür. Amen.

## **MORGENGEBET FÜR ALLE TAGE**

All was mein Tun und Anfang ist,  
gescheh im Namen Jesu Christ,  
der leite mich so früh als spat,  
bis all mein Tun ein Ende hat. Amen.

## **MORGENGEBETE FÜR DIE TAGE DER WOCHE**

### **Am Sonntagmorgen**

Herr Jesus Christus, du hast dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Ich preise dich, Herr, an diesem Tag, Licht vom ewigen Licht, Sonne dieser und der zukünftigen Welt. Erleuchte mich und lass deine Kraft in mir mächtig sein. Öffne mir Herz und Lippen, dass ich dein Wort höre und deinen Namen bekenne. Segne mich an diesem Tag durch deine Gegenwart. Sei mit all deinen Gläubigen und erbaue deine Gemeinde. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Vater des Lichts, sende dein Licht und deine Wahrheit, dass heute Leib und Seele sich freuen in dir und unsere Werktagssorgen keine Macht über uns haben. Wir werfen sie auf dich: du sorgst für uns. Herr, wir bitten, du wollst uns rechtschaffene Lehrer und Diener deines heiligen Wortes geben und ihnen dein Evangelium ins Herz und in den Mund legen, dass wir durch dein heilsames Wort und Sakrament gespeist, gestärkt und getröstet werden und tun, was dir gefällig und uns heilsam ist. Amen.

### **Fürbitten am Sonntagmorgen**

Wir bitten dich, Herr, gedenke deiner Kirche, die hier auf Erden im Streit liegt. Verleihe allen, die im Dienst deiner Kirche stehen, deine himmlische Gnade und mache sie tüchtig, ihre Pflichten recht zu erfüllen. Gib allen Pastoren und Seelsorgern Mut und Weisheit, dein heiliges Wort lauter und rein, ohne Menschenfurcht und Eitelkeit zu verkündigen. Mache sie zu treuen Haushaltern über deine Geheimnisse. Gewähre allen, die dich suchen, die

Freude an deinem Wort und Sakrament und den Trost des Heiligen Geistes. Deiner ganzen Kirche schenke Einigkeit und Frieden. Bewahre und stärke, die um deines Namens willen bedrängt und verfolgt werden. Wir bitten dich, befreie deine Erlösten aus aller ihrer Not. Sende die Boten des Heils bis an die Enden der Erde. Sammle deine Auserwählten. Bekehre die Herzen aller Ungläubigen und Irrgläubigen zum rechten einigen Glauben. Lass uns verbunden bleiben mit allen Seligen und Vollendeten, bis du uns mit ihnen nach deiner Verheißung versammeln wirst in deinem ewigen Reich. Amen.

### **Am Montagmorgen**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, du hast uns zu Kindern angenommen und einem jeden seinen Beruf gegeben, darin er dir und dem Nächsten dienen soll: ich bitte dich von Herzen, gib Gnade, dass ich meinen Beruf recht ausübe und als getreuer Diener allezeit gehorsam erfunden werde. Amen.

Herr, unser Gott, du König des Lebens. Heute beginnt aufs neue die Arbeit der Woche mit ihren Mühen und Sorgen und mit ihrer Versuchung. Hilf, dass wir dir dienen mit unserer Arbeit. Führe uns auf rechter Straße, lass uns sichere Tritte tun. Lehre uns tun, was zu unserm Heil ist, und lassen, was dir nicht gefällt. Segne unser Werk. Segne alle, die mit uns verbunden sind auf den Wegen dieser Woche. Gib uns Frucht, die bleibt. Amen.

### **Fürbitten am Montagmorgen**

Wir bitten dich, Herr, für alle, die mit uns arbeiten und sich mühen im Gehorsam gegen deinen Willen: Weise ihnen deinen Weg und erfülle sie mit deiner Kraft. Wir bitten dich für alle, die unter Misserfolgen und Fehlschlägen treuer Arbeit leiden : Richte sie auf und stärke sie, dass sie nicht müde werden, sondern in getroster Zuversicht auf dich blicken. Hol die Verirrten zurück und zeig uns allen den Weg, den wir gehen sollen. Herr, wir glauben, hilf unserm Unglauben. Amen.

## **Am Dienstagmorgen**

Herr, allmächtiger Gott, deine Barmherzigkeit hat kein Ende, sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. In der heiligen Taufe hast du mich bei meinem Namen gerufen; ich bin in deiner Hand. So halt mich fest, dass heute nichts und niemand mich von deiner Liebe scheide noch aus deiner Hand reiße. Herr, du sendest mich in den Kampf. Du kennst meine Schwachheit, du weißt, wie leicht ich verzage in den Versuchungen und Schrecknissen dieses Lebens. Hilf, dass ich anderen beisteh und sie in Geduld trage. Behüte mich, dass ich nicht in Sünden falle. Behüte mich vor falschem Eifer, vor Eigensinn und unheiligem Zorn. Sei mir ein helles Licht und eine Burg des Friedens. Sei mit mir in allen Stunden dieses Tages. Herr, was dieser Tag auch bringen mag, dein Name sei gelobt! Amen.

O Herr, es gibt nichts, das so schwach ist wie wir. Selbst dann, wenn du uns deine Hand reichst, ficht uns so große Schwachheit an, dass unzählige Fehlritte drohen, wenn du nicht hilfst. Lass deine unbesiegte Kraft uns tragen, damit wir nach deinem Willen leben und tapfer und beharrlich gegen alle Versuchungen streiten, bis wir endlich im Himmel die Frucht unseres Sieges erlangen. Amen.

## **Fürbitten am Dienstagmorgen**

Herr, gedenk aller Angefochtenen, Betrübten und Irrenden, hilf ihnen und bring sie zurecht durch deine große Güte. Du lässt deine Sonne aufgehen über Böse und Gute, lass auch über denen, die dich nicht kennen, das Licht deiner Wahrheit aufgehen, dass sie umkehren und in dir Frieden finden. Beschirm uns und die ganze Christenheit mit den Waffen der Gerechtigkeit, beschütze uns mit deiner Wahrheit, rette uns vor allem Argen. Lass uns in allem Kampf den Grund deines Friedens nie verlieren. Amen.

## **Am Mittwochmorgen**

Ich dank dir, Herr, mein Gott, dass deine Güte heute über mir neu ist, und bitte dich um deinen Schutz für diesen Tag. Gib, dass ich mein Tagwerk mit Freuden angreife, und lass wohlgelingen, was mir befohlen ist. Vor allem aber lehr mich trachten nach deinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit. Mitten in der Unruhe mach mein Herz still zu dir. Mitten in der Versuchung richte meine Augen auf dich. Wenn die Last mir zu schwer werden will, so mach die Liebe größer und die Treue fester und gib mir neue Kraft aus der Höhe. Lass mich erfahren, dass dem, der nach deinem Reich trachtet, alles zufällt. Mach mich frei von Sorgen, treu im Großen wie im Geringen und fröhlich im Aufblick zu dir. Amen.

Herr, lass uns freudig den Weg deiner Gebote gehen und mach uns still vor dir, um im stillen Wandel von deiner Gnade zu zeugen und deine Kräfte in diese Welt hineinzutragen. Lass dein Licht durch uns leuchten, dass die Menschen gute Werke an uns sehen und den Vater im Himmel preisen. Richte unser Leben so, dass uns am Ende keiner verklage, dem wir Erbarmen und Liebe schuldig geblieben sind, und wir aufgenommen werden in die ewigen Hütten. Amen.

## **Fürbitten am Mittwochmorgen**

Herr, wir bitten dich für unsere Kinder und alle, die uns verwandt und vertraut sind. Wir bitten dich für alle, die unserm Herzen teuer sind. Lass uns untereinander verbunden bleiben, dass wir nicht herzlos nebeneinander hergehen. Hilf uns einander tragen, von Herzen verzeihen und alles zum Besten kehren. Mach unser Haus zu deiner Wohnung und zu einer Stätte der Zufriedenheit und der Liebe. Gib, dass die Ehen rein und heilig gehalten werden. Erfüll auch das Leben der Ehelosen mit deinem Segen. Der Witwen und Waisen nimm dich väterlich an. Den Eltern, Lehrern und Erziehern schenk Weisheit und Geduld. Beschütz Heimat und Vaterland. Walte über denen, die uns regieren, mit deiner Gnade und Hilfe. Uns alle erhalt in deiner Freude und im Gehorsam gegen dein Wort und lass uns wachsen in der Liebe zu Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

## **Am Donnerstagmorgen**

Allmächtiger Gott, du hast den Jüngern deines Sohnes die Gnade gegeben, dass sie willig seinem Ruf gehorchten und ihm ohne Zaudern folgten: Gib, dass auch ich, wenn dein heiliges Wort mich ruft, gehorche und in der Kraft des Heiligen Geistes deine Gebote erfülle. Amen.

Wir danken dir, Herr, dass du dein Reich auf Erden ausbreitest und auch uns durch dein Wort zum ewigen Leben berufen hast. Wir danken dir, dass du uns deiner heiligen Kirche eingefügt hast als lebendige Steine und uns eine Wolke von Zeugen gibst zum Vorbild und zur Stärkung. Wir danken dir für alle, die uns das Wort der Wahrheit sagen und Haushalter sind über deine Geheimnisse. Wir bitten dich: Bewahr uns vor aller Trägheit und Lässigkeit. Mach uns willig zum Dienst und bereit, auch den Kampf und die Not deiner Kirche mitzutragen. Lass deine Gemeinde zum Segen werden für unser ganzes Volk. Tilg, was uns trennt. Wehr allen, die Zwietracht säen. Hilf uns, dass wir einander dienen. Gib Zucht und Treue, Mut zur Wahrheit, Willigkeit zum Opfer. Gib brüderlichen Sinn. Schaff unter uns ein Volk zu deinem Eigentum. Amen.

## **Fürbitten am Donnerstagmorgen**

Herr, wir bitten dich: Segne alle Arbeit auf deinem Ackerfeld, segne alle deine Boten, segne den Samen deines Wortes und lass ihn Frucht bringen. Nimm auch unsern Dienst in Gnaden an und segne das Werk dieses Tages für dein Reich. Segne deine Kirche und alle, die ihr dienen im Amt der Leitung, in den Gemeinden und in der Arbeit der Liebe. Wir bitten dich für alle Glieder unserer Gemeinde, für die Gesunden und für die Kranken, für die Fröhlichen und für die Traurigen, für die Starken und für die Schwachen, auch für die getrennten und irrenden Brüder und für ihr Heil. Herr, lass uns alle verbunden sein in dir. Amen.

### **Am Freitagmorgen**

Herr, mein Heiland, unter dein Kreuz trete ich und such dein Erbarmen. Richte mich auf durch deine Liebe. Vergib, was ich versäumt habe, und tilg alles, was gegen dich streitet in meinem Herzen. Gib mir Kraft, mein Kreuz auf mich zu nehmen und dir nachzufolgen. Mach mich zum Zeugen deiner Barmherzigkeit für alle Menschen, die meiner Hilfe bedürfen. Stärke mich zur Treue bis in den Tod. Amen.

Herr Jesus Christus, wir gedenken heute des Tages deiner Kreuzigung, als du unsre Krankheit und Schmerzen auf dich genommen und unsre Sünde getragen hast. Wir danken dir von Herzensgrund für deine Liebe, deine Angst und deinen Tod. Lass uns niemals vergessen, wie teuer wir erkauft sind; hilf, dass wir heilig leben und dir in Gerechtigkeit dienen. Lass uns im Glauben immer stärker, in der Hoffnung fröhlicher, in der Geduld getroster und im Gehorsam williger werden. Segne uns diesen Tag und alle Zeit unseres Lebens; behüte und bewahre uns vor allem Übel, bis du uns zur ewigen Freude und Seligkeit bringen wirst. Tu das an uns um deines bitteren Sterbens willen. Amen.

### **Fürbitten am Freitagmorgen**

Wir bitten dich, Herr, für alle, die um deines Namens willen Kreuz und Trübsal tragen: Erquick sie durch dein heiliges Kreuz. Wir bitten dich für alle, die unter der Last ihres Lebens leiden, für die Kranken, Trauernden und Sterbenden, für die Bedrückten und Entrechteten, für die Verfolgten und Gefangenen, für die Einsamen, Witwen und Waisen, für alle, die in Versuchung und Anfechtung sind: Zeig ihnen allen das Heil in deinem Kreuz und schenk ihnen deinen Frieden. Amen.



## **Am Sonnabend**

Lehr mich, Herr, das Ende meiner Tage mit einem ruhigen Herzen und einem getrösteten Gewissen anzuschauen. Lass die kraftlose Stunde nicht meine letzte sein, wehr der Verzagtheit, der Verzweiflung und der Stimme des Verklägers, die uns Tag und Nacht vor deinem Thron verklagt. Breite über die Welt und auch über mein Leben den Frieden der Vergebung, die dein lieber Sohn Jesus Christus erworben hat, und lass uns im Glauben an ihn leben und selig sterben. Amen.

Herr, unsere Zeit ist voll Unruhe und Streit, in deinem Reich aber ist Friede und Seligkeit. So bitten wir dich am Ende der Woche: Sende in unser Leben deinen Frieden. Gib Rat den Ratlosen, Kraft den Schwachen und Zuversicht den banger Herzen. Lass uns glaubensvoll auf deine Zukunft blicken. Bereite uns, dir entgegenzugehen. Herr, wir warten auf deinen Tag, da du erscheinen und dein Werk vollenden wirst. Amen.

## **Fürbitten am Sonnabend**

Wir bitten dich, Herr, für alle Sterbenden. Lass sie dein Erbarmen finden und stärk sie in der Kraft deiner Auferstehung. Schenk uns allen stete Bereitschaft, unser Leben dir zurückzugeben, wann und wie du willst. Und wenn unser Ende kommt, dann sende uns deine heiligen Engel, dass sie uns im Frieden zur Ruhe deines Volkes geleiten. Hilf deiner ganzen Kirche, dass sie sich auf deine Wiederkunft rüste und deiner ewigen Herrlichkeit anbetend entgegengehe. Amen.

## ABENDGEBETE

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Amen.

Hilf, Gott, allzeit, mach uns bereit  
zur ewgen Freud und Seligkeit.  
Durch Jesus Christus. Amen.

Ach bleib bei uns, Herr Jesus Christ,  
weil es nun Abend worden ist;  
dein göttlich Wort, das helle Licht,  
lass ja bei uns auslöschen nicht.  
In dieser schwern, betrübten Zeit  
verleih uns, Herr, Beständigkeit,  
dass wir dein Wort und Sakrament  
behalten rein bis an das End.  
Gib, dass wir lebn in deinem Wort  
und darauf ferner fahren fort  
von hinnen aus dem Jammertal  
zu dir in deinen Himmelssaal. Amen.

## Luthers Abendsegen

*Abends, wenn du zu Bett gehst, sollst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und sagen:*

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

*Daraufknieend oder stehend **den Glauben** und **das Vaterunser**. Willst du, so magst du dies Gebet dazu sprechen:*

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

*Und dann flugs und fröhlich geschlafen.*

**ABENDGEBETE FÜR KINDER**

Lieber Gott, kannst alles geben,  
gib auch, was ich bitte nun:  
Schütze diese Nacht mein Leben,  
lass mich sanft und sicher ruhn.  
Sieh auch von dem Himmel nieder  
auf die lieben Eltern mein,  
lass mich alle Morgen wieder  
fröhlich und dir dankbar sein.  
Amen.

Müde bin ich, geh zur Ruh,  
schließe meine Augen zu;  
Vater, lass die Augen dein  
über meinem Bette sein.

Hab ich Unrecht heut getan,  
sieh es, lieber Gott, nicht an.  
Deine Gnad und Christi Blut  
macht ja allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, lass ruhn in deiner Hand.  
Alle Menschen, groß und klein,  
sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh,  
nasse Augen schließe zu.  
Gott im Himmel halte Wacht,  
gib uns eine gute Nacht.  
Amen.

## **ABENDGEBETE FÜR DIE TAGE DER WOCHE**

### **Am Sonntagabend**

Ich dank dir, himmlischer Vater, für den Segen dieses Tages, für alle Erweise deiner Güte, für dein heiliges Wort und Sakrament und für die Gemeinschaft mit allen, die deinen Namen anrufen. Herr, lass dein Wort unser Licht bleiben auf den Wegen dieser Woche. Stärk deine Kirche im Glauben, der die Welt überwindet, und erhalt sie in der Gemeinschaft der Hoffnung und der Liebe. Herr, schaff uns und diese Welt neu nach deiner Verheißung. In deinem Frieden lass mich ruhen in dieser Nacht und erweck mich am Morgen zu neuem Gehorsam. Amen.

Herr, wir danken dir für deinen Tag. Wir bitten dich: Mach alle Hörer deines Wortes zu Täufern, lass Frucht tragen, was du heute gesät hast. Erhalt in wahrer Gemeinschaft, die Gäste an deinem Tisch waren. Lass den Glanz dieses Tages leuchten über die Arbeit und Mühe der Woche. Führe den Tag der Freude herauf, da wir dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

### **Fürbitten am Sonntagabend**

Herr, wir bitten dich für alle, die im Dienst deiner Kirche stehen: Bewahr ihr Herz vor Bitterkeit und Trägheit. Wir bitten dich für alle, die um deines Namens willen leiden: Gib ihnen den Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht! Wir bitten dich für deine ganze Kirche: Erhalt sie in deiner Wahrheit und in deinem Frieden. Wehr dem Geist der Zwietracht und der Verzagttheit. Bewahr uns alle auf deinem Weg und geleite uns im Frieden zu deinem ewigen Reich. Amen

### **Am Montagabend**

Vater im Himmel, ich dank dir für meinen Beruf, für Gesundheit und Arbeitskraft. Segne meine Arbeit in dieser Woche. Behüte mich und meine Mitarbeiter vor Hetze, vor Überanstrengung, vor der Diktatur des Terminkalenders. Hilf uns zu einer guten Zusammenarbeit. Behüte mich vor Selbstsucht und Ehrgeiz. Öffne mir die Augen für das, was wirklich notwendig ist. Gib mir die Freiheit, das zu unterlassen, was du nicht für wichtig hältst. Amen.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, wir loben und preisen dich, dass du uns durch deine Gnade den vergangenen Tag hast vollenden lassen. Wir danken dir von Herzen für all das Gute, das wir auch heute wieder von deiner Hand empfangen haben. Wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du täglich an uns tust. Vergib uns unsre Sünden, die wir an diesem Tag begangen haben mit Gedanken, Worten und Werken. Manches Böse haben wir getan, manches Gute haben wir versäumt. Sei uns gnädig, lieber Herr. Gib uns einen erquickenden Schlaf. Behüte uns vor Schrecken und Gefahr. Mach unser Herz still und schenk uns eine ruhige Nacht und dereinst ein seliges Ende. Amen.

### **Fürbitten am Montagabend**

Herr, wir bitten dich: Gib, dass alle, die heute uneins geworden sind, die Sonne nicht über ihrem Zorn untergehen lassen. Erbarm dich aller, die sich niederlegen, ohne sich vor dir zu beugen: Lass sie nicht in Sünden sterben und verderben. Erquick die Müden und stärk alle, die in dieser Nacht arbeiten müssen. Lass keinen fallen, der im Finstern wandelt. Beschirm die Reisenden, sättige die Hungrigen, wach bei den Kranken, schütz die Kinder, steh mit deinem Trost allen Betrübten bei und gib Schlafenden und Schlaflosen deinen Frieden. Amen.

### **Am Dienstagabend**

Herr, mein Gott, mein Heiland und Erlöser. Meine Seele erhebt dich. Mein Geist freut sich und ist in deiner Güte getröstet. Du siehst auf das Niedrige; vergib mir alle Schuld und die Versäumnisse dieses Tages, wende alles zum Besten durch dein Erbarmen. Ich setz meine Hoffnung allein auf dich. Du tust Großes an mir und besuchst die Deinen mit ewiger Gnade. Amen.

Gnädiger und gütiger Vater im Himmel, wir preisen deine Geduld und Langmut, die uns heute wie alle Tage unseres Lebens getragen hat. Wir loben deine große Güte, die Tag um Tag so freundlich mit uns redet und handelt, wenn Sorge und Trübsal uns heimsuchen. Wir danken dir für deine große Treue, die aushält, wo wir untreu werden. Beschämt erkennen wir unsere Armut und Schuld und bitten dich: Gedenk nicht unserer Sünden; nimm deinen Heiligen

Geist nicht von uns, damit wir, die wir aus uns selbst nichts sind, dennoch durch deine Kraft etwas seien zum Lobe deiner Herrlichkeit. Mit unserem Lobpreis schließen wir des Tages Werk, damit auch die Arbeit des neuen Tages beginne in deinem Namen und mit deiner Gnade. Amen.

### **Fürbitten am Dienstagabend**

Wir bitten dich, Herr, für alle, die im Kampf stehen, für alle, die gegen die Welt und ihr eigenes Fleisch streiten zu deiner Ehre und für dein ewiges Reich: Erhalt sie in der Gewissheit, dass du den Sieg für uns erfochten hast und dass uns nichts aus deiner Hand reißen kann. Beschirm deine ganze Christenheit, dass sie den listigen Anläufen des Satans nicht erliege. Zeig uns allen deine Macht, dass wir nicht verzagen, sondern den Sieg behalten. Amen.

### **Am Mittwochabend**

Herr Jesus, du suchst treue Boten deiner Liebe. Erfüll mich mit dem Reichtum deiner Barmherzigkeit, damit ich bereit bin zu geben und nicht müde werde. Nimm meine Hände zum Helfen und Heilen. Lass mich nie vergessen, dass mein Leben ein Dienst sein soll in deiner Nachfolge. Vergib, wenn ich heute nur an mich gedacht hab, und schenk mir in dieser Nacht deinen Frieden. Amen.

Herr, wir danken dir in dieser Abendstunde, dass wir unter deinem Schutz diesen Tag vollenden konnten, dass du uns Kraft gegeben hast zu unserer Arbeit und uns trägst mit deinem Erbarmen. Wir bitten dich, Herr: Wandle in Segen, was uns ängstet und beschwert. Wie die Früchte des Feldes gedeihen unter Sonne, Wind und Wolken, so lass auch uns reifen für deine Ernte. Wir bitten dich, himmlischer Vater, um den hellen Schein deines Angesichts für die Menschen, die wir lieb haben, für die Menschen, die uns zu tragen geben. Dein sind wir im Licht und im Dunkel der Zeit. Du segnest unsern Ausgang und unsern Eingang in Ewigkeit. Amen.

## **Fürbitten am Mittwochabend**

Wir bitten dich, Herr, in dieser Abendstunde für das Leben und die Zukunft unseres Volkes, für seine Freiheit und für seinen Frieden. Lass deine Wahrheit aufleuchten und siegen in Erziehung und Wissenschaft. Gib den Regierenden rechten Rat und Weisheit, dass sie ihr schweres Amt nach deinem Willen und zum Wohl des ganzen Volkes ausrichten. Lass Treue und Güte unter uns wohnen und erweck dir gehorsame Diener und Boten in allen Ständen. Wir bitten dich auch für alle Familien unserer Gemeinde. Gib den Eltern Weisheit zu einem christlichen Lebenswandel. Behüte die Kinder vor allem Ärgernis. Beschütz ihren Frieden und ihre Fröhlichkeit. Wehre allen Versuchern. Bewahr die Jugend, lass sie wachsen und reifen in Keuschheit und Zucht. Lehr sie Ehrfurcht vor dem Alter und neige die Herzen der Alten in Liebe zu den Jungen. Stärk die Schwachen, festige die Zweifelnden, tröste die Sorgenden, richte auf die Verzagten und bring wieder die Gefallenen und Verstrickten. Lass ihnen allen dein Antlitz leuchten, du unser Heiland und Erlöser. Amen.

## **Am Donnerstagabend**

Herr Jesus Christus, du Hirte und Helfer deiner Gemeinde. Ich dank dir, dass du mich berufen hast zur Gemeinschaft deines Reiches. Lass mich bei dir Heimat und Frieden finden. Erneuere und stärk mich durch dein heiliges Wort und Sakrament. Segne deine Kirche. Stärk alle, die du zu Hirten in ihr bestellt hast. Schenk deiner Christenheit Wachstum im Glauben und in der Liebe. Wehr allen, die Unfrieden stiften. Lass den Tag deines ewigen Friedens anbrechen, an dem du dein Volk sammeln wirst von aller Welt Enden. Amen.

Herr Jesus Christus, du hast es in deiner Kirche oft Abend werden lassen, damit man nach dir, dem wahren Morgenstern, fleißig ausschauet. Du hast auch jetzt betrübte Zeit verordnet, damit man nach dir rufe: Verleih, dass der Abend uns nicht unbereitet treffe und nicht eine Nacht auf uns eindringe, in der niemand wirken kann. Vielmehr schenk denen, die auf dich sehen, Lobgesänge mitten in der Nacht und im Finstern dein Licht und gib deiner Kirche die Freude, dass nicht zu schanden wird, wer auf dich traut. Amen.

## **Fürbitten am Donnerstagabend**

Wir bitten dich, Herr, für deine ganze Kirche und besonders für deine Gemeinde an diesem Ort. Verbinde uns zu treuer Arbeit in echter Liebe und im Gebet. Sei mit denen, die im Dienst der Gemeinde stehen, segne ihre Arbeit und mach sie zu einem Vorbild für alle deine Kinder. Segne die Arbeit der Liebe und die Werke der Barmherzigkeit. Zieh mit den Boten des Glaubens zu den Völkern dieser Welt. Hör die Stimmen, die von allen Orten zu dir dringen. Schaff den Gebundenen Freiheit, den Verlorenen Rettung, den zerstoßenen Herzen Heilung und Frieden. Sieh an die Not der Zerrissenheit deiner Kirche, zerbrich die Mauern, die uns trennen. Bring zusammen, die du berufen und erwählt hast, und lass deine Christenheit vereinigt werden im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung. Herr, wir bitten dich: Es komme der Tag, da eine Herde und ein Hirte ist. Amen.

## **Am Freitagabend**

Herr Jesus Christus, du heiliges Gotteslamm, unter deinem Kreuz richte mich auf und hilf mir die Last tragen, die auf mir liegt. Gib mir den Frieden, damit ich in deiner Nachfolge lebe, vor aller Anfechtung bewahrt bleibe und dereinst Anteil hab an dem Tag deines Reiches, der ohne Abend ist. Um deines bitteren Leidens und Sterbens willen. Amen.

Allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, wir kommen zu dir als deine Kinder, die du durch das heilige, teure Blut Jesu Christi, deines Sohnes, erworben und gewonnen hast. Wir danken dir von Herzensgrund, dass du mit deiner Kraft und deinem Schutz bei uns geblieben bist diesen ganzen Tag. Wir bitten dich: Vergib uns alle Schwachheit und Unbeständigkeit, die unser Gewissen hart bedrückt. Schenk uns deinen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Lass uns in dieser Nacht sicher ruhen und schlafen in deinem Schoß und am Morgen wieder gesund erwachen, dass wir aufs neue dich preisen und dir danken für deine väterliche Güte und Treue. Amen.



### **Fürbitten am Freitagabend**

Herr, wir bitten dich: Lass unter dem Kreuz deines Sohnes die Strauchelnden sich aufrichten und die Verirrten dich finden. Erquick die Mühseligen. Allen, die in Todesangst sind, gib Zuversicht und Kraft zum Überwinden. Besuch mit deiner Liebe alle, die dein Erbarmen nicht kennen. Erbarm dich über den Jammer unserer Schuld und das Elend aller Sünder. Du siehst auf das Niedrige und besuchst die Deinen mit ewiger Gnade. Breite deinen Frieden aus über alle Not und Zerrissenheit der Welt. Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich. Amen.

### **Am Sonnabend**

Nun, da die Woche zu Ende geht, will ich dir danken, Herr, für alles, was du hast geraten lassen, und will dir die vielen großen und kleinen Dinge anbefehlen, die mich beschäftigt haben. Nimm mir das Vergangene ab und hilf mir nach vorne schauen. Mach mich los von aller Schuld durch deine Vergebung. Lass mich innerlich wachsen und für die Begegnung mit dir reif werden. Hilf mir, ohne Zaudern und ohne Umwege diesem Ziel entgegenzugehen. Segne meinen Weg zu dir, was immer mir begegnen mag. Amen.

Herr, bleib bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Bleib bei uns und bei deiner ganzen Kirche. Bleib bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt. Bleib bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen. Bleib bei uns, wenn über uns die Nacht der Trübsal und Angst kommt, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht des bitteren Todes. Bleib bei uns und bei allen deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

### **Fürbitten am Sonnabend**

Wir bitten dich, Herr, in dieser Stunde für alle deine Kinder: Lass sie Ruhe finden von allen ihren Werken und Nöten. Wir bitten dich für alle, die in dieser Woche den Reichtum deiner Güte erfahren haben: Bewahr ihr Herz vor Hochmut, dass sie dir die Ehre geben. Wir bitten dich für alle, die deine Hand gedemütigt hat: Richte sie auf mit dem Wort deiner Liebe. Wir bitten dich für alle Glieder unserer Gemeinde, für die neugeborenen Kinder, für alle, die du mit Krankheit heimgesucht hast, für alle, die durch die Hand des Todes getroffen wurden: Geleite uns durch dieses Erdenleben in dein ewiges Reich. Wir bitten dich für alle, die unserem Herzen teuer sind, in der Nähe und in der Ferne: Unter deinem Schutz und in deinem Frieden, Herr, halt uns mit ihnen verbunden. Wir bitten dich für alle, die unserem Herzen fremd und feind sind: Zerstör, was uns scheidet, und schenk uns Eintracht und Frieden. Wir bitten dich für alle Einsamen und für die Sterbenden: Kehre ein bei denen, die deiner bedürfen. Wir bitten dich für alle, die morgen dein Wort verkündigen und hören und das heilige Mahl spenden und empfangen: Lass sie die Geheimnisse deines Reiches erkennen und erfahren. Herr, wir warten auf deinen Tag. Lass uns sein Licht aufgehen und erweck uns zu neuem Leben. Amen.

*So will ich das im voraus preisen,  
was du mir künftge Woche gibst.  
Du wirst es in der Tat erweisen,  
dass du mich je und immer liebst  
und leitest mich nach deinem Rat,  
bis Leid und Zeit ein Ende hat.*

## TISCHGEBETE

### **Vor dem Essen**

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du tust deine milde Hand auf und sättigst alles, was da lebt, mit Wohlgefallen. Amen.

Segne, Vater, diese Speise, uns zur Kraft und dir zum Preise. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der du der Erde Brot gegessen, mit Sündern hast zu Tisch gegessen, Herr Jesus, komm und mach uns satt, dass Leib und Seel Genüge hat. Amen.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast,  
und segne, was du uns bescheret hast. Amen.

Von deiner Gnad, Herr, leben wir,  
und was wir haben, kommt von dir.  
Drum sagen wir dir Lob und Preis;  
tritt segnend ein in unsern Kreis. Amen.

Wir leben nicht vom Brot allein.  
Es muss dein Wort auch bei uns sein.  
Wir danken dir, dass du uns liebst,  
und uns dies beides täglich gibst. Amen

Zwei Dinge, Herr, sind not,  
die gib nach deiner Huld:  
Gib uns das täglich Brot,  
vergib uns unsre Schuld. Amen.

O Gott, von dem wir alles haben  
wir preisen dich für deine Gaben;  
du speisest uns, weil du uns liebst,  
drum segne auch, was du uns gibst. Amen.

Speis uns, Vater, deine Kinder,  
tröste die betrübten Sünder,  
sprich den Segen zu den Gaben,  
welche wir jetzt vor uns haben,  
dass sie uns zu diesem Leben  
Stärke, Kraft und Nahrung geben,  
bis wir endlich mit den Frommen  
an die Himmelstafel kommen. Amen.

### **Nach dem Essen**

Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich,  
und deine Güte währet ewiglich. Amen.

Wir danken dir, Herr Jesus Christ,  
dass du unser Gast gewesen bist;  
bleib du bei uns, so hats nicht Not,  
du bist das wahre Lebensbrot. Amen.

Alle guten Gaben, alles, was wir haben,  
kommt, o Gott, von dir; Dank sei dir dafür.  
Amen.

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesus Christus, unsern  
Herrn, für alle deine Wohltat, der du lebst und regierst in  
Ewigkeit. Amen.

Herr, dein Name sei geehret,  
dass du uns das Brot bescheret  
und dem Leib hast wohlgetan,  
nimm dich unsrer Seelen an.  
Zeitlich Gut hast du gegeben,  
gib uns auch das ewge Leben. Amen.

Wir loben dich und sagen Dank,  
Gott Vater, dir für Speis und Trank.  
Du wollest, fromm zu leben,  
uns deine Gnade geben. Amen.

Für diese Speise, diesen Trank,  
nimm an des Herzens armen Dank  
und gib, dass es dich stets erkennt  
im Brot, im Wort, im Sakrament.  
Amen.

## GEBETE IN FREUD UND LEID

### An Freudentagen

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Allmächtiger und heiliger Gott. Du lässt mich [und die Meinen] heute an deine Güte gedenken, mit der du mich bis hierher geführt hast ... *(Hier magst du den Dank für eine besondere Freude, die dir widerfahren ist, für besondere Bewahrung und Errettung, vor Gott bringen.)*

Ich bekenne, dass ich zu gering bin aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir getan hast. Hilf mir, dass mich deine Güte zur Buße leite und ich niemals vergess, was du mir erwiesen hast. Aber weil ich ohne deine Hilfe nichts vermag, so bitte ich dich:

Steh mir bei, dass ich dir ganz vertraue, allein nach deinem Willen frag und dir gehorsam bin... *(Hier magst du die Anliegen nennen, in denen du des Rates und der Führung besonders bedarfst.)*

Besonders leg ich dir die Menschen ans Herz, die ich lieb hab, für die ich sorgen muss, die mir zu tragen geben...*(Hier sage ihre Namen und das, was du für sie erbittest.)*

Nimm uns alle in deinen gnädigen Schutz, leite uns nach deinem Rat und nimm uns endlich in Ehren an. Amen.

### **In schweren Tagen**

In der Zeit meiner Not such ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt und lässt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen; ich bin so voll Unruhe, dass ich nicht reden kann.

*(Ps. 77, 3 u 5)*

Herr Gott, Vater im Himmel. Du hast mir zugesagt, dass du mich hören willst; so ruf ich dich an in meiner Not . . *(Sprich aus, was dein Herz beschwert.)*

Ich gedenk all der schweren Tage, an denen du mir geholfen hast ... *(Hier nenne die Nöte, aus denen dich Gott errettet hat.)*

Ich weiß, dass wir Menschen mit dir nicht rechten können um das, was du über uns hast kommen lassen. *(Denk daran, dass du Gott oft ungehorsam gewesen bist.)* So du, Herr, willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Aber du bist der Gott alles Trostes und der Vater der Barmherzigkeit. Du hast alle unsre Not am Kreuz auf deinen lieben Sohn gelegt. So gedenk ich an deine Verheißung ...*(Beruf dich getrost auf alles, was Gott dir zugesagt hat in seinem Wort und besiegelt hat in der heiligen Taufe.)*

Ich geb mich ganz in deine Hände, mein Herr und mein Gott. Hilf mir! Amen.

Ewiger, barmherziger Gott und Vater. Zu dir nehmen wir unsre Zuflucht in unsrer Not. Hör auf unser Flehen und verwirf uns nicht von deinem Angesicht. Wir hoffen auf dich, denn bei dir ist viel Gnade und Vergebung. Lindere du die Leiden, mit denen du uns heimgesucht hast. Tröste, stärke, errete, hilf uns nach deiner Barmherzigkeit. Wir wissen, dass denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Aber du kennst unser schwaches, trotziges und verzagtes Herz. Hilf uns, dass wir nicht verderben. Entzieh uns nicht des Glaubens Trost. Dir befehlen wir alle unsre Wege. Du wirst uns nicht ewig in Unruhe lassen; du wirst uns nicht verlassen noch versäumen. Amen.

## **GEBETE AUS BESONDEREM ANLASS**

### **Gebet einer hoffenden Mutter**

Lieber himmlischer Vater, ich dank dir, dass du mir Gnade verliehen hast, Leben zu empfangen und Leben zu geben. Ich bitte dich von ganzem Herzen: Bewahr die Frucht meines Leibes, das Werk deiner Hände; steh mir bei in der schweren Stunde; hilf mir meine Schmerzen mit Geduld tragen und überwinden und schenk mir ein gesundes Kind. Gib mir gute und reine Gedanken, damit ich mein Kind nicht nur nähr mit meinem Blut, sondern mit allem, was du mir ins Herz gibst. Nimm mein Kind an zu deinem Eigentum. Du hast es mir gegeben, dir soll es gehören. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

### **Nach der Geburt eines Kindes**

Herr Gott, lieber himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank, dass du unser Haus gesegnet und uns ein Kind geschenkt hast. Du hast gnädig gewacht über der Mutter, hast sie bewahrt vor allem Schaden, hast sie getröstet und gestärkt in ihrer schweren Stunde. In deine Vaterhände befehlen wir nun unser Kind. Du bist ja der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Bewahr ihm sein Leben, nimm es auf in deine heilige

Gemeinde, führ es treulich und mach es zu deinem Kind und Erben. Dazu hilf, du Gott aller Gnade, diesem Kind und uns allen. Amen.

*Anweisung zur Vornahme der Nottaufe - siehe Seite 908*

### **Nach der Taufe eines Kindes**

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir dafür, dass du unser Kind in der heiligen Taufe gnädig angenommen und deiner Gemeinde eingefügt hast. Wir bitten dich: Steh uns bei, dass wir unser Kind nach deinem Wohlgefallen christlich erziehen. Erhalt es durch deinen heiligen Engel auf allen seinen Wegen, damit es in allem Guten wachse und dereinst das himmlische Erbteil empfangen mit allen, die dir angehören. Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

### **Fürbitte für ein Patenkind**

Herr Jesus Christus, du Erlöser aller Menschen, dir sei mein Patenkind (*Nenne seinen Namen*) befohlen mit Leib und Seele. Lass es als dein Kind und als Erben deines Reiches heranwachsen, damit es zunehme an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Erhalt es als lebendiges Glied deiner Kirche und segne es mit dem Reichtum deiner Gaben; behüte es auf allen seinen Wegen und schenke ihm einst die ewige Freude in deiner Herrlichkeit. Gib mir deinen Heiligen Geist, dass ich mein Patenamtsamt recht ausübe und dem Kind in Wort und Wandel vorausgehe auf dem Weg zum Leben. Amen.

### **Gebet eines Konfirmanden**

Herr Gott, himmlischer Vater. Du hast mich durch die heilige Taufe zu deinem Kind und zum Glied deiner Gemeinde gemacht. Lass dein Wort ein Licht auf meinem Weg sein, dass es allen Unglauben und Zweifel in mir überwinde. Bereite mein Herz, deinen Segen zu empfangen. Sei mir Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten. Gib mir Ehrfurcht vor



den Geheimnissen deiner Schöpfung. Erhalt mich in Zucht und Keuschheit. Schenk mir rechte Freude, gib und erhalt mir gute Freunde. Schütz alle, die mir lieb sind (meine Eltern und Geschwister). Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalt mein Herz bei dem einen, dass ich dich über alles fürchte und liebe und dir in allen Dingen vertraue. Amen.

### **Im Alter** (*Gesang Nr. 466*)

Verwirf mich nicht im Alter, verlass mich nicht, mein Gott.  
Bist du nur mein Erhalter, so werd ich nie zu Spott.  
Wie oft hab ich erfahren, der Vater sei getreu.  
Ach mach in alten Jahren mir dieses täglich neu.  
Wenn ich Berufsgeschäfte von außen schwächlich tu,  
leg deines Geistes Kräfte dem innern Menschen zu.  
Wenn dem Verstand, den Augen die Schärfe nun gebricht,  
dass sie nicht viel mehr taugen, sei Jesus noch mein Licht.  
Will mein Gehör verfallen, so lass dies Wort allein  
mir in dem Herzen schallen: Ich will dir gnädig sein!  
Wenn mir die Glieder schmerzen, so bleibe du mein Teil,  
und mach mich an dem Herzen durch Christi Wunden heil.  
Sind Stimm und Zunge müde, so schaffe du, dass ich  
im Glauben stärker rede: Mein Heiland spricht für mich.  
Wenn Händ und Füße beben als zu dem Grabe reif,  
gib, dass ich nur das Leben, das ewig ist, ergreif.

*Philipp Friedrich Hiller 1699 - 1769.*

*Das Lied ist zwei Jahre vor dem Tod des Dichters entstanden.*

## **Am Geburtstag**

Barmherziger Gott und Vater. Du hast mich wieder diesen Tag erleben lassen und mir im vergangenen Jahr viel Gutes getan. Ich bin zu gering all deiner Barmherzigkeit und Treue und rühm allein deine Gnade. Ich bitte dich: Segne mich (und mein Haus) auch im neuen Jahr reichlich, erfüll mich mit der Kraft deines Geistes und erhalt mich im rechten, einigen Glauben. Ich weiß nicht, was mir dieses neue Jahr bringt oder nimmt. Aber wie du mich auch führen wirst: bleib du bei mir. Halt mich fest in deiner Liebe und in deinem Frieden. Lass mich weiterkommen auf deinem Weg. Am Ende aber bring mich in deine ewige Herrlichkeit. Amen.

## **Am Gedenktag der heiligen Taufe**

Du hast mich im Sakrament der heiligen Taufe bei meinem Namen gerufen, Dreieiniger Gott, und zu deinem Eigentum erwählt. Ich dank dir für deine unaussprechliche Liebe und bitte dich: Lass mein Leben auch weiter unter der Macht deiner Gnade stehen. Erhalt mich in deiner Kirche in allen Stürmen der Zeit. Erfüll an mir, was du mir zugesagt hast, und bewahr mich zum ewigen Leben. Amen.

## **Für Eheleute**

Allmächtiger und getreuer Gott, du hast Großes an uns getan, uns wunderbar geführt und über Bitten und Verstehen gesegnet. Wir danken dir für diese deine Güte und Treue. Vergib in Gnaden, was wir aneinander versäumt und gefehlt haben. Setz uns aufs neue zum Segen für einander und für unser Haus, und lass uns darauf bedacht bleiben, dass einer den anderen mit sich in den Himmel bringe. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

## **Für Alleinstehende**

Treuer Herr, ich dank dir dafür, dass über meinem Leben deine Liebe steht. Erhalt mir die Zuversicht, dass du mich recht führst. Bewahr mich vor Eigensucht und Bitterkeit. Lass mich mit allen

Gaben, die ich von dir empfangen hab, dir dienen und den Menschen helfen, die meine Nächsten sind. Lass mich in deiner Kirche nicht einsam bleiben. Hilf mir, dass ich stets dich suche und finde. Wirk durch deine Kraft, dass mein Leben etwas sei zum Lob deiner Herrlichkeit. Amen.

### **Um Heiligung des Alltags**

Lieber Herr, du hast verheißen, bei uns zu sein alle Tage bis an der Welt Ende. Darum bitten wir dich: Sei auch bei uns in der Arbeit unseres Berufs. Bleib bei uns im Geschäft, in der Werkstatt und Fabrik, im Haushalt, auf dem Feld, am Schreibtisch, und wo sonst noch unser Tagewerk geschieht. Lass uns redlich arbeiten, aber lass die Arbeit uns nicht so wichtig werden, dass wir ihretwegen den Blick auf die ewigen Dinge verlieren. Halt deine Hand über dieser Welt der Arbeit und über dem Arbeitsplatz, an den wir gestellt sind. Behüte uns vor Unfall und Gefahr. Segne auch die Menschen, die am Arbeitsplatz unsere Nächsten sind. Lass uns einander achten und helfen. Gedenk auch der Arbeitslosen, der Gebrechlichen und Kranken. Hilf uns im Gedränge und in der Verwirrung des Alltags fest bleiben und schenk uns Stille in allem Lärm der Zeit. Erhalt uns in deinem Frieden. Und wenn unsre Werktage und Feiertage hier zu Ende sind, dann bring uns, Herr, zu der Ruhe bei dir. Amen.

### **Vor einer Reise**

Treuer Gott und Vater, du hast geboten: Ihr sollt mein Antlitz suchen; so kommen wir vor dein Angesicht. Wir bitten dich: Lenk unseren Lebensweg in der Sonne deines Heils und steh uns auf der Wanderschaft dieses Lebens stets mit deiner Hilfe bei. Wir befehlen uns (unseren / unsere... *nenne die Namen derer, an die du denkst*) dir und deiner gnädigen Obhut. Gib uns / ihnen den Schutz und das Geleit deiner heiligen Engel, dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen, und führ uns alle dereinst zum ewigen Leben. Amen.

## **Für die Ernte**

Herr Gott, Schöpfer Himmels und der Erde. Du hast uns dazu bestellt, dass wir uns die Erde untertan machen und uns von ihren Früchten nähren Jahr um Jahr. Weil wir aber selber nicht ein Körnlein aus der Erde bringen können, flehen wir zu dir:

## **Bei gutem Wachstum**

Gib fruchtbares Wetter, Regen und Sonnenschein zu seiner Zeit, dass die Früchte des Feldes, die Wälder und das Vieh wohl geraten. Bewahr in Gnaden die Felder vor Unwetter und Nässe, vor Dürre und allem Schaden.

## **Bei drohender Missernte**

Wir haben es ja wohl verdient, dass du uns so sehr zürnst, aber wende dich doch wieder zu uns und gib uns günstiges Wetter, damit die Früchte des Feldes nicht verderben, sondern wohl geraten.

## **Gemeinsame Fortsetzung**

Segne alle treue Arbeit in jedem Beruf. Krön das Jahr mit deinem Gut, erquick unsere Seelen mit dem Brot des Lebens. So wollen wir deine Güte rühmen, dass du so wohl an uns tust. Amen.

## **Bei anhaltender Dürre**

Herr, du großer und gewaltiger Gott, du heiliger Gott, der du reich bist über alle, die dich anrufen! Wir bekennen dir von Herzen, dass wir die schwere Zeit, die Hitze und die Dürre, die über uns gekommen ist, wohl verdient haben. Du hast dich uns nicht unbezeugt gelassen, sondern hast uns viel Gutes getan. Du hast uns fruchtbare Zeiten gegeben und Speise die Fülle und hast unsere Herzen erfüllt mit Friede und Freude. Wir aber haben dir für solche Wohltaten nicht von Herzen gedankt und haben dir nicht gedient, wie du es wohl von uns hättest erwarten können.

Ach Herr, sei uns gnädig!

Vergib uns unsere Sünde um Jesu Christi willen! Barmherziger Gott, verleihe uns durch den Beistand deines Heiligen Geistes, dass wir umkehren und uns bessern, dass wir deine Güte nicht selbstverständlich annehmen ohne dir dafür zu danken. Mach den Boden unseres Herzens weich und fruchtbar, damit dein Wort an uns nicht verloren sei, sondern dass wir dir viel Frucht tragen und deinem Namen Ehre machen. Herr, deine Brunnlein haben Wasser die Fülle. Du kannst aus Steinen Wasser fließen lassen. Du kannst Wind und Wolken gebieten und die Fenster des Himmels auf tun. Himmlischer Vater, erbarm dich über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt. Erquick Menschen, Tiere und die ganze Erde und schenke uns gnädiglich milden und fruchtbaren Regen. Erfreue uns nun wieder; dann wollen wir dir danken und deinen heiligen Namen in rechter Buße und in wahren Glauben loben und preisen. Um Jesu Christi willen. Amen.

### **Erntedank**

Herr, Gott des Himmels und der Erde. Unsere Saat haben wir auf Hoffnung ausgesät:

#### **Bei guter Ernte**

Nun ernten wir reichlich durch deinen Segen. Dank sei dir, treuer Gott, dass du unseren Saaten Regen und Sonnenschein verliehen, die Ernte so treulich behütet und uns und unseren Kindern wieder Einkommen und Brot geschenkt hast.

#### **Bei geringer Ernte**

Nun lässt du uns spüren, dass Menschenarbeit umsonst ist, wenn du nicht Segen und Gedeihen dazu gibst. Lass uns unser bescheidenes Teil Speise dankbar und demütig hinnehmen. Bewahr uns vor Neid und Missgunst, Verbitterung und Verzweiflung.

**Gemeinsame Fortsetzung**

Erhalt, was du gegeben hast, und gib Gnade, dass wir es anwenden uns und unserem Nächsten zum Nutzen und dir zu Lob und Preis. Amen.

**Bei Feuersgefahr und Feuersnot**

Herr, heiliger Gott, barmherziger Vater. Wir vergessen so leicht, wie wenig wir aus uns selber können und vermögen. Wenn wir dann aber wieder einmal von Wind und Feuer bedroht sind, dann merken wir ganz bald, dass wir ohne dich verloren sind. Wir bekennen, Herr, dass wir deinen Schutz und deine Hilfe nicht verdient haben. Wir bitten aber um deiner Barmherzigkeit willen: Wehr allen Brandstiftern. Gib, dass die Feuersgefahr bald entdeckt wird. Schenk denen, die Feuer bekämpfen müssen, Weisheit, Kraft und Fähigkeit, damit sie die Brände löschen und großen Schaden verhindern können. Lieber Vater, erbarm dich derer, die von verzehrenden Flammen bedroht sind und rette sie. Erbarm dich deiner Schöpfung, der Tiere und der Pflanzen und wehre dem Feuer. Du bist unser Vater; nimm dich unser väterlich an, um Jesu Christi, unseres Heilandes willen. Amen.

**Bei schwerem Gewitter**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Herr Gott, Vater im Himmel, du bist heilig und hoch erhaben, wir aber sind sündig und vergehen. Vor dir erzittern die Höhen und Tiefen, Menschen und Vieh. Verdirb uns nicht in deinem Grimm. Bewahr Leib und Leben, Haus und Hof, Ort und Stadt und alle, die unterwegs sind. Verschon die Früchte auf dem Feld, die Wälder und alle Tiere vor Blitzschlag, vor Hagel, vor Sturm und vor Wasserfluten. Geh nicht ins Gericht mit uns, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Herr, wir trauen auf dich allein, der du mächtig bist, vom Tod zu erretten. Reiß uns aus Angst und Schrecken und birg uns mitten im Toben der Gewalten in deinem Frieden. Erhalt uns um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

## **Dank für Bewahrung und Errettung**

Herr Gott, Vater im Himmel, wir danken dir für deine wunderbare Güte, dass du uns geholfen hast über Bitten und Verstehen. Vergib uns unseren Kleinglauben; lass uns nie vergessen, was du uns Gutes erwiesen hast; und weil wir in den Stunden der Angst und Not gelobt haben, dir in Zukunft treuer zu dienen, so übergeben wir uns dir. Unser ganzes Leben sei dir geweiht. Heilige uns durch und durch. Herr, du hast Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Nimm das Opfer unsers Dankes in Gnaden an. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

## **Um Erhaltung des Friedens**

Herr, dein Licht scheint in der Finsternis, die Menschen zu erleuchten und zu retten, aber die Welt hat ihr Heil nicht begriffen. Wenn Lüge und Hass, Machtgier und Eitelkeit die Menschen vergiften und den Völkern den Frieden rauben wollen, um sie in Feuer und Blut zu verderben, dann hilf, dass die Mächte der Tiefe nicht die Oberhand gewinnen. Hilf uns, dass wir nicht mit unseren Sünden dein Gericht über uns herausfordern. Erhalt den Völkern den Frieden und tu aller Welt das Herz auf für den Frieden, der in Jesus Christus ist, unserem Herrn. Amen.

## **In Kriegszeiten**

Heiliger und gerechter Gott, dein Zorn ist über uns entbrannt. Du hast den Frieden von der Erde genommen: Völker verbluten sich, Städte und Länder stehen in Flammen, und unser Leben ist wie nichts vor dir. Heiliger, barmherziger Heiland, du hast uns erlöst durch dein Blut, lass uns nicht versinken in Unglauben und Verzweiflung. Lass die Liebe nicht in uns erkalten. Hilf uns, dass wir uns auch in dieser harten Zeit als deine Kinder bewähren. Wir haben zwar deinen Zorn verdient, aber lass Gnade walten und schenk uns bald wieder Frieden und uns und allen Völkern eine Umkehr zu dir. Amen.

## **Um friedliches und gesegnetes Zusammenleben der Völker**

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für unser Land und für alle Menschen, die du in diesem Land zusammengeführt hast. Treuer Gott, schenk uns Verständigung untereinander. Hilf, dass wir einer den andern achten und ihm mit Ehrerbietung begegnen. Erfüll vor allem uns Christen mit deinem Heiligen Geist, dass wir denen in unserm Land, die dich noch nicht kennen, ein überzeugendes Zeugnis deiner Liebe ablegen und sie auch zu dir führen. Durch Jesus Christus, unsern Heiland. Amen

## **In schwerer Zeit**

Lieber himmlischer Vater, wir sind vor großer Not und Sorge müde und elend geworden. Unsre Kräfte lassen nach. Wir können die Last nicht mehr tragen. Wir bergen uns in deine treuen Hände und bitten dich: Trag uns durch die dunkle Zeit, bis wir nach deinem Rat und Willen wieder bessere Tage sehen dürfen. Wir danken dir, dass du uns demütigst; aber du hilfst uns auch. Gib uns Geduld und ein Herz, das sich an deiner Gnade genügen lässt, die uns erschienen ist in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl,  
das macht die Seele still und friedevoll.

Ists doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,  
dass ängstlich schlägt mein Herz, seis spät, seis früh.

Du weißt den Weg ja doch, du weißt die Zeit;  
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.

Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.



Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät.  
Drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug;  
du weißt den Weg für mich - das ist genug!

### **Für schlaflose Stunden**

Barmherziger Gott und Vater, nun ist es Nacht. Alles schläft. Nur ich finde keinen Schlaf, obwohl mein Leib, Seele und Geist ihn dringend brauchen. Morgen liegt wieder ein anstrengender Tag vor mir, und unausgeruht kann ich den Anforderungen, die an mich gestellt werden, nicht gerecht werden. Darum bitte ich dich, gnädiger Gott, dass du mir deinen Geist und Gnade schenkst, damit ich meine Schlaflosigkeit überwinden kann:

\* Lindere die Schmerzen in meinem Leibe.

\* Gib, dass ich alle meine Sorge auf dich werfen kann, weil dein lieber Sohn mich dazu ermuntert und mir zugesagt hat, dass du für mich sorgst.

\* Vergib mir gnädiglich das Unrecht, das ich (heute) getan hab, das schwer auf meinem Gewissen liegt und mir keine Ruhe lässt. Ich will mich in Zukunft bessern und dich und meinen Mitmenschen nicht wieder damit betrüben.

\* Nimm von mir meine Angst und große Not; meine Angst vor dem, was morgen auf mich zukommt und was mir Angst macht, weil ich es nicht kenne und nicht weiß, ob es mir schaden, oder mich gar zerstören oder vernichten wird; meine Angst vor dem Sturm / dem Gewitter / der Flut / dem Feuer / dem Überfall / dem Tod. Lass mich nicht kleingläubig sein und verzagen, während du doch mich und alles in deinen Händen hast und die Wacht über mir hältst, auch wenn ich dich in meiner Angst nicht klar erkennen kann.

In allem, Herr, lass mich erkennen, dass du nur Gedanken des Friedens und nicht des Leides über mich hast und ich bei dir geborgen bin, im Leben wie im Tod. Gib mir deinen Frieden und schließ mir in Jesu Namen meine müden Augen zu einem erfrischenden Schlaf. Amen.

*Hinweise für Schlaflose: Wenn du nicht sofort einschlafen kannst, so sieh es nicht gleich als das größte Unglück an, sondern wende die Minuten / Stunden der nächtlichen Stille zum guten Nutzen an und bedenke, dass unser gnädiger Gott auch solche Minuten und Stunden zu deinem Heil wenden kann. Nimm die Bibel zur Hand und lies daraus, z.B. aus den Psalmen. Gottes Geist wirkt immer Glauben und Frieden durch sein Wort. Bete zu Gott und bring im Gebet vor ihn, was dich quält. Nutze auch die stille Zeit, die Gott dir schenkt, um für all die andern zu beten, die in Not oder Gefahr sind, oder die Gott dir anvertraut hat. Martin Luther hat manche Nacht laut gebetet, bis die starken Kopfschmerzen gewichen sind. Zähle deine geistlichen und leiblichen Segnungen, mit denen unser gnädiger Gott dich gesegnet hat. Und dank ihm für alles. Die Dankbarkeit wird dir helfen, in Ruhe und Frieden einzuschlafen.*

## **IN KRANKHEIT**

*Krank sein heißt, herausgerufen sein aus dem gewöhnlichen Leben. Das bringt manche Not - und manchen Segen. Ein solcher Segen ist die Stille. Krankheit ruft heraus aus Unrast und Lärm. Sie ruft hinein in die Stille. Hörst du den Ruf? Lässt du dich rufen? Oder geht die Unrast der heutigen Zeit mit dir ins Krankenzimmer? Sie darf es nicht; sie kann es nicht, wenn du die Stille aufnimmst, sobald sie kommt. Sie kommt, wenn die Besucher gehen. Sie ist da in langen Stunden des Alleinseins. Es sind die Stunden, vor denen viele Angst haben, weil sie die Stille nicht ertragen. Fürchte dich nicht vor der Stille! Sie will dir helfen, Gott, deinem Herrn, zu begegnen und so zu genesen. In der Stille hörst du die Stimme Gottes. Sprich wie Samuel in der Stille der Nacht: Rede, Herr, dein Knecht hört! Warte aber nicht auf besondere Eingebungen. Betrachte ein Bibelwort. Bete eine Strophe aus dem Gesangbuch; das kann deine Stille ausfüllen. Sprich eines der Gebete, die hier folgen, die um den Segen der Stille bitten. Bete mit eigenen Worten still und gesammelt. Bete für die Deinen, für deinen Arzt und deine Pfleger, für andere Kranke, für deine Kirche und Gemeinde. Halt dich an das Vaterunser, das der Herr seinen Jüngern gegeben hat, und verweile bei den einzelnen Bitten. Dein Beten magst du abschließen mit dem Lobpreis Gottes: Ehre sei dem Vater und*

*dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Solche Stunden der Sammlung und Andacht werden dich stärken, dass du mit Gelassenheit und gläubiger Zuversicht allem begegnest, was dir widerfährt. Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.*

### **Sprüche aus Gottes Wort für Kranke**

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. (Ps. 62, 2)

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. (Ps. 68, 20)

Jede Züchtigung, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit. (Hebr. 12, 11)

Selig ist der, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. (Jak. 1, 12)

Ach Herr, unsere Missetaten habens ja verdient, aber hilf doch um deines Namens willen. (Jer. 14, 7)

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? (Ps. 130, 3)

Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. (Dan. 9, 18)

Kann auch eine Frau ihres Kindleins vergessen, spricht der Herr, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. (Jes. 49, 15 - 16a)

Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ich hab dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer. 31, 3)

Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. (Röm. 5, 3 - 5)

Unser Herr Jesus spricht: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

(Joh. 7, 37; 6, 37b)

Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (2. Kor. 12, 9)

Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben! (Mark. 9, 24b)

### **Auf dem Krankenbett**

Ich dank dir, lieber himmlischer Vater, dass ich mich mit allen meinen Sorgen an dich wenden darf. So rufe ich zu dir in der Krankheitsnot, die über mich gekommen ist. Sei mir nahe mit deinem Trost, lass mir dein Antlitz leuchten, lass den kranken Leib genesen. Segne allen Dienst des Arztes, alle Pflege, alle Wirkung der Medikamente. Sei meiner Seele gnädig, vergib mir alle meine Schuld. Lass diese Krankheit mir zum Segen sein. Stell mir das Bild deines lieben Sohnes Jesus Christus vor Augen. Sei mit meinen Angehörigen. Erbarm dich aller, die krank sind, seufzen und flehen. Mach uns reif für die Ewigkeit. Amen.

Herr, himmlischer Vater, du lässt niemand über sein Vermögen versucht werden, sondern machst, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass wir sie ertragen können. Ich bitte dich in meiner großen Not: Lass mir das Kreuz nicht zu schwer werden. Stärk mich, dass ich es mit Geduld ertrage und an deiner Barmherzigkeit niemals verzage. Herr Jesus Christus, du hast des Kreuzes Pein für mich gelitten; zu dir ruf ich von Herzen: Erbarm dich über mich sündigen Menschen; vergib mir alle Übertretungen, die ich in meinem Leben begangen habe. Erhalt mich im rechten Glauben bis an mein Ende. Gott, Heiliger Geist, du wahrer Tröster

in aller Not: Erhalt mich in der Geduld und weich nicht von mir in meiner letzten Not. Leite mich aus diesem Jammertal in das rechte Vaterland. Amen.

### **Am Morgen**

Lieber himmlischer Vater, du schenkst mir einen neuen Tag. Gib mir neue Kraft und neue Geduld. Lass mich stille Einkehr halten bei dir. Gib mir den Trost deines Wortes. Erquick mich in meiner Mattigkeit, bewahr mich vor neuen Schmerzen und dunklen Stunden. Hilf mir den Tag vollenden und alles mit getrostem Mut hinnehmen, was du mir auferlegst. Du bist mein Vater, ich bin dein Kind. Machs mit mir, wie es dir wohlgefällt. Amen.

### **Am Abend**

Lieber Vater im Himmel, du hast mir an diesem Tag meine Schmerzen und Krankheit tragen helfen. Du legst uns eine Last auf, aber du hilfst uns auch. Bleib auch in der kommenden Nacht bei mir mit dem Trost deiner Nähe. Behüte mich vor Angst und Qual, lindere meine Schmerzen, schenk meinem matten Leib einen erquickenden Schlaf. Und wenn ich keine Ruhe finde, gib mir heilige Gedanken. Herr, segne und behüte mich und die Meinen, auch alle Kranken und Elenden; sei uns gnädig und gib uns Frieden. Amen.

Herr, ein ganzer Leidenstag ist nun überwunden.

Ach wie viel der Mensch vermag, das hab ich empfunden;  
wie gebrechlich ist die Kraft, wie verzagt der Glaube!

Wenn dein Arm nicht Hilfe schafft, liegen wir im Staube.

Ach wie könnt ich diese Nacht ohne dich bestehen?

Ohne deine Huld und Macht müsst ich ganz vergehen.

Trübe fällt der Abend ein, stille wirds auf Erden;

doch in diesem Kämmerlein wirds so still nicht werden.

Jedes Auge tut sich zu, alles sucht den Schlummer,  
doch hier ist noch keine Ruh; denn es wacht der Kummer.  
O, so komm und bleibe hier bei dem armen Kranken;  
liebster Jesus, schenke mir tröstliche Gedanken.

Wenn ich diese ganze Nacht wachen muss und weinen:  
Herr, du bist, der bei mir wacht; du wirst mir erscheinen,  
du wirst in der Dunkelheit freundlich mit mir sprechen,  
sollte gleich vor Traurigkeit mir das Wort gebrechen.

Wo ich auch gebettet bin, lieg ich dir in Händen;  
wo mein Auge siehet hin, wirts zu dir sich wenden.  
Mein Gebet bestärke du, lass es nicht ermatten;  
lass mich finden sanfte Ruh unter deinem Schatten!

*Heinrich Puchta 1843*

### **Vor einer Operation**

O du gnädiger und barmherziger Gott, bist du bei mir, wovor sollte ich erschrecken? Kein Ding ist bei dir unmöglich. Darum trau ich auf dich. Dir übergeb ich mich, mach mit mir, was dir wohlgefällt. Regier du selbst die Hände, die an mir arbeiten, und lass alles gut gelingen. Deine Hand halte und trage und heile mich, deine Gnade erquick mich, dein Trost und Friede stärke mich. Lass mich deinem Walten stille halten. Bleib bei mir, auch wenn du es anders mit mir beschlossen hast und ich den Weg des Todes gehen soll; dann hilf mir auch, dass ich mit allen Heiligen und Vollendeten deine Herrlichkeit schauen darf vor deinem Thron. Es gescheh, Herr, an mir dein guter und gnädiger Wille. Amen.

**Wenn die Not lange anhält**

Lieber Gott, barmherziger Vater, du siehst meinen Jammer und meine Not, du weißt, wie mir der elenden Nächte allzuviel werden. Hilf mir doch, mein Gott! Lass mich deine gnädige Hilfe erfahren. Erfreue mich doch wieder, nachdem du mich so lange plagst, nachdem ich so lange Unglück leide. Kehre dich wieder zu mir und sei mir, deinem Knecht, gnädig um Jesu Christi willen. Amen.

**Fürbitte für einen Kranken**

Herr, unser Gott, wir befehlen dir unsere/n liebe/n Kranke/n. Sorg du für sie / ihn, die / den du lieb hast, auch wenn du ihm / ihr Schweres schickst. Lindere die Schmerzen, nimm die Krankheit bald von ihr / ihm. Lass dies Leid dazu dienen, dass unter uns die Liebe mächtig werde, mit der einer des andern Last trägt. Vergib uns, dass wir so wenig aneinander denken. Schenk uns den Geist der Güte und des Gebets. Führe uns mit allen, die wir lieb haben, aus der Unruhe dieser Zeit zur ewigen Ruhe, die du uns durch Jesus Christus bereitet hast. Amen.

**Fürbitte für ein krankes Kind**

Allmächtiger Gott, Herr über Leben und Tod. Wir flehen zu dir für dieses unser kranke Kind. Sei ihm nahe, hilf ihm in seiner Schwachheit um deiner Güte willen. Wenn es dein Wille ist, nimm seine Krankheit weg und lass es genesen, dass es aufwache zu deiner Ehre und dir diene.

**Zusatz in schwerer Krankheit**

Hast du es aber anders beschlossen, so nimm unser Kind auf in dein himmlisches Reich und vollende an ihm den Ratschluss deiner Liebe.

**Gemeinsamer Schluss**

Durch Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland. Amen.

## **Dankgebet in der Genesung**

Gütiger Gott, lieber Vater, von Herzen sag ich dir Lob und Dank für deine treue Hilfe. Du schenkst mir mein Leben neu, du gibst mich den Meinen wieder. Lass mich deine Wohltat nicht vergessen. Gib mir Mut und Kraft, mein Werk aufs neue zu beginnen und dich zu preisen mit Wort und Tat. Hilf gnädig allen Kranken, dass sie deine mächtige Hand erkennen. Dir sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Dankgebet der Familie nach der Genesung eines Kranken**

Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, dass du unser Gebet gnädig erhört hast. Du hast unsere(n) Kranke(n) gesund werden lassen. Wir dürfen sehen, wie freundlich du bist. Du hast zu allem, was Menschen zur Genesung getan haben, deinen Segen gegeben. Von Herzen danken wir für dein Erbarmen. Halt nun Schaden und Unfall von uns fern und behüte uns vor Undankbarkeit. Lass unser ganzes Leben ein Dankopfer sein. Wir danken dir, dass du durch den Herrn Jesus Christus mit uns den Bund des Friedens geschlossen hast; so hilf uns, ihm nachzufolgen, dass wir die Krone des Lebens empfangen, die du denen, die dich lieb haben, verheißt hast. Amen.

## **IM ANGESICHT DES TODES**

### **Am Sterbebett**

*Es ist eine ernste Stunde, wenn ein Glied der Familie durch den Tod abgerufen wird. Man wird alles tun, dem Scheidenden das Sterben zu erleichtern. Die größte Erleichterung aber für einen Sterbenden ist die, dass er, mit Gott versöhnt, im Frieden Gottes heimgehen kann. Der sterbende Christ hat daher ein Recht darauf, in schonender Weise, aber rechtzeitig zu erfahren, wie es um ihn steht, damit er sich bereiten kann, vor Gott zu treten. Es ist ein Unrecht, wenn man ihn mit Hoffnung hinhält, auch wenn nach menschlichem Ermessen keine mehr besteht. Rechte christliche Liebe sucht dem, den sie lieb hat, nach Kräften zu helfen, dass er mit dem Apostel sprechen kann: Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein (Phil. 1, 23). Auf alle Fälle*



*rufe man rechtzeitig den Pastor, damit er dem Sterbenden mit Wort und Sakrament beistehe, ehe es zu spät ist. Die Feier des heiligen Abendmahls, am Sterbebett eines der ihren gefeiert, kann für alle Glieder des Hauses eine gesegnete, unvergessliche Stunde werden. Und was kann es für beide bedeuten, für den Scheidenden und für die Zurückbleibenden, wenn sie miteinander glaubend über Tod und Grab hinausschauen und sich der Stunde trösten, wo der Herr das Abendmahl neu mit uns halten will in seines Vaters Reich! (Matth. 26, 29)*

*Am besten spreche man selbst den Wunsch aus, das heilige Mahl mit dem Kranken zu nehmen. Wenn es nicht möglich ist, einen Pastor ans Sterbebett zu rufen, sollen sich die Angehörigen eines christlichen Hauses darauf besinnen, dass sie durch die heilige Taufe zu Priestern Gottes berufen sind; dann mögen sie nach bestem Gewissen den Priesterdienst an dem Sterbenden tun, auf den er als Kind Gottes Anspruch hat. Sie werden sich nicht in leiblicher Fürsorge erschöpfen, sondern sich auch der Seele des Sterbenden annehmen. Sie werden ihn trösten, stärken und aufrichten durch Gottes Wort, sie werden mit ihm beten und ihn mit den starken Sterbeliedern unserer Kirche erquicken. Sie werden fürbittend für ihn eintreten, gerade auch dann, wenn er bereits das Bewusstsein verloren hat. Gott der Herr aber schenke allen, die dazu berufen werden, die freudige Liebe und den gläubigen Mut, ihren Sterbenden um Christi willen den letzten Dienst in diesem Leben zu tun.*

### **Sprüche aus Gottes Wort und Gebete, dem Todkranken und Sterbenden zuzusprechen**

Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

(Ps. 23, 4)

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet.

(Ps. 68, 21)

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

(Jes. 43, 1)

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. *(Jes. 53, 4 - 5)*

Jesus Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. *(Joh. 16, 33)*

Jesus Christus spricht: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. *(Joh. 14, 27)*

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. *(Röm. 14, 8)*

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. *(Joh. 3, 16)*

In deine Hände, Herr, befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. *(Ps. 31, 6)*

Herr Jesus, nimm meinen Geist auf. *(Apg. 7, 59)*

Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und mich retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. *(2. Tim. 4, 18)*

Herr, Herr, sei du mit mir. Verlass mich nicht in meiner letzten Not. Amen.

Stärk meinen Glauben; erhalt mir deinen Frieden; führ mich an deiner Hand, wenn mir die Sinne schwinden; begleite mich durchs

dunkle Tal zum ewigen Licht und zur ewigen Heimat. Erhör mich und vergib mir alle meine Sünden um Jesus Christus willen. Amen.

Ach Gott, himmlischer Vater, der du mich erschaffen hast, Herr Jesus, der du mich erlöst hast, Herr Gott, Heiliger Geist, der du mich zur Erkenntnis meines Erlösers gebracht hast, ich bitte dich: Verzeih mir alle meine Sünden, tröste mich in aller Anfechtung; verkürz mir des Todes Qual, bescher mir ein seliges Ende und gib mir das ewige Leben. Amen.

### **Gebet, den Sterbenden vorzubereiten**

Ewiger Gott, erbarm dich, sei du mächtig in meiner Schwachheit. Bleib du bei mir, mein Heiland, und führ mich durchs dunkle Tal in dein himmlisches Reich. Amen.

Ich soll, o Gott, nach deinem gnädigen Willen aus diesem Leben abscheiden. Verleih mir eine sanfte Hinfahrt, dass ich in wahrer Erkenntnis deines Sohnes, meines Herrn Jesus Christus, ruhig sterbe. Lass mich im Frieden ruhen und endlich teilhaftig werden der Auferstehung deiner Heiligen. Dann will ich dir fröhlich für alle deine Wohltaten an Leib und Seele danken und dich mit der ganzen himmlischen Kirche in alle Ewigkeit loben und preisen. Amen.

### **Fürbitte für einen Sterbenden**

Herr, unser Gott, lieber Vater im Himmel, wir suchen dein Angesicht in dieser schweren Stunde. Menschenhilfe vermag nichts mehr; du bist unsre einzige Zuflucht. Steh unserm / unsrer lieben Kranken gnädig bei. Hilf ihm / ihr in der Kraft Christi überwinden. Mach unsre Seelen still in dem Glauben, dass denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Herr, erbarm dich. Sei mit unserm / unsrer Kranken in seiner/ihrer letzten Not; erlös ihn / sie von allem Bösen und hilf ihm / ihr aus zu deinem himmlischen Reich. Amen.

## **Valetsegen**

*(unter Handauflegung über dem Sterbenden zu sprechen)*

Es segne dich Gott der Vater, der dich nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Es segne dich Gott der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott der Heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiligt hat.

Der treue und barmherzige Gott wolle dich durch seine Engel geleiten in das Reich, da seine Auserwählten ihn ewiglich preisen. Unser Herr Christus sei bei dir, dass er dich beschütze. Der Heilige Geist sei in dir, dass er dich erquicket.

Der dreieinige Gott (*hier mache über dem Sterbenden mit der Hand das Zeichen des Kreuzes*) sei dir gnädig und segne dich zum ewigen Leben. Amen.

## **Nach dem Sterben**

Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr, erbarme dich. Heiliger und gerechter Gott, wir beugen uns vor dir an diesem Sterbebett. Wir danken dir für alles, was du an dem / der Entschlafenen getan hast, und für alles, was er / sie uns durch deine Gnade gewesen ist. Du hast ihn / sie in der heiligen Taufe zu deinem Kind und zum Erben deiner Verheißungen angenommen. Durch Freude und Leid, durch Arbeit und Mühe, durch gute und durch schwere Tage hast du ihn / sie geführt und nun aus diesem zeitlichen Leben abgerufen. Wir befehlen dir seine / ihre Seele zum ewigen Leben. Was immer er / sie aus menschlicher Schwachheit in der Zeit seines / ihres Lebens gefehlt hat, das vergib nach deiner großen Barmherzigkeit durch Jesus Christus, unsern Heiland. Erbarm dich seiner / ihrer und tue an ihm / ihr nach deiner Verheißung. Lehr uns bedenken, dass wir sterben müssen. Hilf uns allezeit bereit sein für unsre letzte Stunde. Ach Herr, himmlischer Vater, tröste und stärke uns und alle, die durch diesen Tod betrübt werden, und führ uns endlich mit allen, die selig vollendet sind, zu dir in dein himmlisches Reich. Amen.

Der Friede des Herrn sei mit dieser Seele und mit uns allen. Amen.

Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gelobt. Herr, schenk ihm / ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm / ihr. Er / sie ruhe in Frieden. Amen.

Ewiger Gott und Vater, du allein bist mächtig und du, Herr, bist gnädig. Verleih unsrem / unsrer Entschlafenen die ewige Ruhe. Lass ihm / ihr dein Licht leuchten und nimm ihn / sie auf in die Schar deiner Vollendeten. Lass ihn / sie schauen dein Angesicht und begnade ihn / sie mit der himmlischen Herrlichkeit. Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

### **Nach dem Tode eines Kindes**

Herr Jesus Christus, du hast einst die Kinder zu dir gerufen und sie gesegnet. Nun hast du unser liebes Kind zu dir genommen. Darüber sind wir sehr betrübt. Es will uns schwer werden, uns in deinen heiligen Willen zu fügen. So hilf du selbst uns durch deinen Heiligen Geist und stärk unsern Glauben, dass wir deinen Rat ehren und preisen, auch wenn wir ihn nicht verstehen. Wir danken dir, dass du unser Kind in der heiligen Taufe zu deinem Kind angenommen, es zum ewigen Leben wiedergeboren und ihm das Erbe des Himmels zugesprochen hast. Darum sind wir der guten Zuversicht, dass es nun in deinem Frieden und in der ewigen Ruhe ist. Hilf, lieber Herr, dass wir umkehren und werden wie die Kinder, damit auch wir am Ende getrost entschlafen und zur ewigen Freude der Heiligen gelangen durch deine ewige Gnade und Barmherzigkeit. Amen.

## **DIE HAUSANDACHT**

*Der tägliche Hausgottesdienst besteht aus Lobgesang, Lesung und Gebet.*

### **Lied der Hausgemeinde**

#### **Lesung aus der Bibel (mit Auslegung)**

**Gebet** - zum Morgen (Seite 861ff) oder Abend (Seite 870ff), zum Kirchenjahr oder ein freies Gebet.

*Bei der Fülle von Gebetsanliegen ist es eine Hilfe, wenn man die einzelnen Gegenstände des Dankes, der Bitte und Fürbitte auf die einzelnen Tage der Woche verteilt, etwa nach der folgenden Ordnung, die sich bewährt hat:*

#### *Sonntag: Tag des Herrn*

Kirche und Gemeinde, Gottesdienst, Wort und Sakrament, Sonntagsheiligung.

#### *Montag: Arbeit und Beruf*

Kraft und Segen für die Arbeit, Pläne und Pflichten, Misserfolg und Fehlschläge, Führung im Alltag, Sendung in die Welt. Mitarbeiter und Vorgesetzte, Arbeitslose und Überlastete, Menschen mit besonderer Verantwortung, Reisende, Kranke.

#### *Dienstag: Versuchung und Kampf*

Glaube und Vertrauen auf Christus, Bekenntnis und Zeugnis, Treue und Mut, sündhafte Bindungen, Angefochtene, Gebundene, Abgefallene, Ringende, Irrende, Aussenstehende.

*Mittwoch: Leben in der Welt*

Unsere Häuser und Familien, Volk und Staat, Recht und Frieden, Zucht und Ehrfurcht, Verantwortung und Dienst am Nächsten. Erziehung und Unterweisung der Jugend in Haus und Schule, Lehrer und Erzieher, Konfirmanden, Patenkinder, Verwandte, Freunde, Hausgenossen, Nachbarn, unsere Widersacher. Die Völkerwelt und die Regierenden.

*Donnerstag: Leben in der Kirche*

Ortsgemeinde, Gesamtkirche, Ökumene, Mission daheim und draußen, Einheit der Christenheit. Gemeindekreise und -werke, Jugend, Pastoren und Mitarbeiter in der Ortsgemeinde, Patengemeinde, Kirchenleitung, Missionare, Irrende und Getrennte.

*Freitag: Kreuz und Nachfolge*

Das Wort von der Versöhnung. Leiden und Sterben mit Christus. Prüfung und Bewährung im Leid. Demut und Opfer. Leidende, Verzweifelte, Müde, Gefangene, Entrechtete, Verfolgte, Heimatlose, Feinde.

*Samstag: Rechenschaft und Zurechtweisung*

Buße und Einkehr, Bereitschaft für Tod und Ewigkeit, Ausblick auf den Tag des Herrn und die Vollendung, Sterbende, Trauernde.

**Vaterunser**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Schlusslied**

## DIE NOTTAUFE

### **Anweisung zur Vornahme der Nottaufe**

*An einem ungetauften Kind darf bei schwerer Krankheit oder großer Schwäche jeder Christ die Nottaufe vollziehen, wenn ein Pastor nicht mehr herbeigeht werden kann.*

*In **Sterbensgefahr** genügt es, wenn der Kopf des Kindes dreimal mit Wasser benetzt und dazu gesprochen wird:*

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

*Die vollzogene Nottaufe ist dem Pastor zur Vornahme der Bestätigung sofort zu melden.*

### **Bei der Nottaufe spricht der Taufende:**

Unser Herr Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen hab. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

*Dann wird das Kind an der Stirn und an der Brust mit dem Zeichen des Kreuzes gesegnet und über dem Kind unter Handauflegung das **Vaterunser** gebetet:*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Anschließend wird das **Glaubensbekenntnis** gesprochen:*

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer des Himmels und der Erden.



Und an Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

*Der Taufende benetzt in einer für die Taufzeugen sichtbaren Weise dreimal den Kopf des Kindes mit Wasser und spricht dabei:*

N. N. (*hier wird der Name des Kindes genannt*), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der allmächtige Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich von neuem geboren hat durch das Wasser und den Heiligen Geist und hat dir alle deine Sünde vergeben, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Friede sei mit dir. Amen.

*Lasset mich voll Freude sprechen:*

*Ich bin ein getaufter Christ,  
der bei menschlichen Gebrechen  
dennoch ein Kind Gottes ist.  
Was sind alle Schätze nütze,  
da ich einen Schatz besitze,  
der mir alles Heil gebracht  
und mich ewig selig macht!*

## DIE EINZELBEICHTE

### Eine einfache Form der Einzelbeichte

*Beichtiger:* Der Friede des Herrn sei mit dir.

*Beichtender:* Amen.

*Beichtiger:* Du willst Gott dem Heiligen und Allwissenden deine Beichte ablegen.

Darum (knie nieder und) bekenn vor mir, als dem Diener der Kirche, was dich beschwert und was du bereust.

*Beichtender:* Allmächtiger Gott, barmherziger Vater. Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenn dir alle meine Sünde und Missetat, die ich begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken, womit ich dich erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient hab.

Insbesondere bekenn ich.....

.....

Diese und alle meine Sünden sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr. Ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen, bitteren Leidens und Sterbens deines Sohnes Jesus Christus willen, du wollst mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

*Beichtiger:* Hast du deine Beichte beendet?

*Beichtender:* Ja.

*Beichtiger:* Gott sei dir gnädig und stärke deinen Glauben.  
Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern:  
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.  
Nehmt hin den Heiligen Geist!

Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. (Joh. 20, 21b. 22b - 23)

Glaubst du, dass die Vergebung, die ich dir zuspreche, Gottes Vergebung ist?

*Beichtender:* Ja.

*Beichtiger:* *Legt dem Beichtenden die Hand auf und spricht:*  
Wie du glaubst, so geschehe dir.  
In der Kraft des Befehls, den der Herr seiner Kirche gegeben hat, spreche ich (als verordneter Diener der Kirche) dich frei, ledig und los: dir sind deine Sünden vergeben.  
Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Beichtender:* Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilt alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

*Beichtiger:* Der Gott des Friedens heilige dich durch und durch und bewahre deinen Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig, für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der dich ruft; er wirds auch tun. Geh hin in Frieden.

*Beichtender:* Amen.



## **DIE VERFASSER DER TEXTE UND MELODIEN DER GESANGBUCHLIEDER**

### **Einführung und Anweisungen**

Das folgende Verzeichnis ist den Epochen nach in geschichtlicher Reihenfolge angelegt. Zum Auffinden der Namen ist eine nach dem Alphabet geordnete Übersicht vorangestellt; dabei ist zu jedem Namen die Zahl genannt, unter der er im Verzeichnis erscheint.

Am Ende jeden Lebenslaufs sind die Nummern der zugehörigen Lieder angegeben. Ein + bei einer Nummer besagt, dass der Dichter zugleich die Melodie geschaffen hat. M vor der Nummer kennzeichnet die Verfasserschaft der Melodie. Runde Klammern ( ) um eine Nummer oder um ein + lassen erkennen, dass hier das Urbild oder eine frühere Fassung einer später umgestalteten Dichtung oder Melodie vorliegt. Zahlen ohne Klammern zeigen die endgültige Fassung an. Eckige Klammern [ ] um M oder um die Zahl bedeuten, dass die Melodie in bearbeiteter Gestalt von dem Verfasser veröffentlicht wurde oder sich bei ihm findet. Ein beigefügtes W deutet an, dass die Melodie ursprünglich einem weltlichen Lied angehörte. Ein ? besagt, dass die Verfasserschaft fraglich ist oder weitere Daten fraglich oder unbekannt sind.

## Alphabetische Übersicht

|                       |     |                   |       |
|-----------------------|-----|-------------------|-------|
| Abel                  | 342 | Behm              | 79    |
| Agricola              | 12  | Berthier          | 361   |
| Ahle, Johann G        | 196 | Betichius         | 194   |
| Ahle, Johann, R       | 128 | Bienemann         | 59    |
| Alber                 | 16  | v. Birken         | 161   |
| Albers                | 368 | Block             | 371   |
| Albert                | 135 | Boltze            | 243   |
| Albinus               | 113 | Bodenschatz       | 53    |
| Allendorf             | 218 | v. Bogatzky       | 217   |
| Altenburg             | 119 | Böhmische Brüder  | 39 ff |
| Ambrosius             | 1   | Bonhoeffer        | 345   |
| Ammersbach            | 163 | Bonnus            | 23    |
| Anton                 | 112 | Bornschürer       | 127   |
| Apelles v. Löwenstern | 92  | Böschenstain      | 27    |
| Arends                | 189 | Bourgeois         | 37    |
| Arndt                 | 260 | Breidenstein      | 271   |
| Arnold                | 178 | Briegel           | 129   |
| Arnulf v. Löwen       | 4   | Brodde            | 351   |
|                       |     | Brooks            | 306   |
| Bach, CPE             | 236 | Buch              | 370   |
| Bach, Johann S        | 207 | Budde             | 322   |
| Bachofen              | 210 | Busch             | 206   |
| Bahnmaier             | 261 | Buttstedt         | 240   |
| Baker                 | 297 |                   |       |
| Baltruweit            | 377 | Calvisius         | 50    |
| Barbe                 | 364 | Camerarius        | 17    |
| Barth                 | 281 | Carey             | 221   |
| Becker                | 51  | Claudius, Hermann | 317   |

---

|                      |     |                         |     |
|----------------------|-----|-------------------------|-----|
| Claudius, Matthias   | 242 | Falk                    | 259 |
| Clausnizer           | 160 | Fickert                 | 253 |
| Corner               | 91  | Figulus                 | 46  |
| Crasselius           | 183 | Fischer                 | 64  |
| Creutziger           | 15  | Fleming                 | 107 |
| Crüger               | 151 | Flemming                | 265 |
| Cunradus             | 159 | Franc, Guillaume        | 38  |
|                      |     | Franck, Johann          | 110 |
| Dachstein            | 31  | Franck, Johann Wolfgang | 198 |
| David                | 231 | Franck, Melchior        | 54  |
| Decius               | 22  | Franck, Salomo          | 199 |
| Denicke              | 144 | Fraysse                 | 375 |
| De Villiers          | 329 | Franz                   | 250 |
| Doles                | 235 | Franz, v. Assisi        | 3   |
| Dörr                 | 346 | Freder                  | 25  |
| Draper               | 323 | Freylinghausen          | 186 |
| Drese                | 124 | Freystein               | 180 |
| Dretzel              | 211 | Fritsch                 | 167 |
| Dykes                | 301 | Fronmüller              | 334 |
|                      |     | Funke                   | 170 |
| Ebeling              | 154 |                         |     |
| Eber                 | 45  | Garve                   | 254 |
| Ebert                | 75  | Gastoldi                | 88  |
| Eccard               | 77  | Gastorius               | 132 |
| Egli                 | 247 | Gedicke                 | 191 |
| Ellerton             | 303 | Gellert                 | 234 |
| Englisch             | 35  | Gerhardt                | 150 |
|                      |     | Gesenius                | 143 |
| Faber                | 49  | Gesius                  | 78  |
| Fabricius, Friedrich | 157 | Gessner                 | 267 |
| Fabricius, Jakob     | 140 | Gotter                  | 182 |

---

|                |     |                          |     |
|----------------|-----|--------------------------|-----|
| Gottschick     | 354 | Hensel                   | 282 |
| Gramann        | 19  | Herberger                | 80  |
| Gregor         | 232 | Herbert                  | 40  |
| Greiter        | 30  | Herman, Nik.             | 28  |
| Griebling      | 378 | Herrmann, JG             | 215 |
| Gruber         | 269 | Herrnschmidt             | 188 |
| Grünwald       | 42  | Herrosee                 | 255 |
| Günther        | 195 | Herzog                   | 117 |
|                |     | v. Hessen                | 70  |
| Haas           | 376 | Heyden                   | 29  |
| Hainlin        | 244 | Hille, E                 | 298 |
| Händel         | 208 | Hiller, JA               | 237 |
| Häußler        | 360 | Hiller, Ph. Fr.          | 222 |
| Haydn          | 257 | Hintze                   | 153 |
| Hammerschmidt  | 109 | v. Hodenberg             | 145 |
| v. Hardenberg  | 245 | Högner, F                | 331 |
| Harder         | 262 | Hoffmann v. Fallersleben | 278 |
| Hartmann       | 48  | Hofmann, Ernst           | 340 |
| Haßler         | 89  | Hofmann, Friedrich       | 347 |
| Hatton         | 252 | Holzschuher              | 279 |
| v. Hausman     | 302 | Homburg                  | 105 |
| Havergal       | 308 | Hubert                   | 36  |
| v. Hayn        | 233 | Hughes                   | 318 |
| Hecker         | 224 | Hus                      | 7   |
| Hechtenberg    | 372 |                          |     |
| Heermann, Joh. | 90  | Ihme                     | 305 |
| Held           | 99  | Irvine                   | 310 |
| Helder         | 120 |                          |     |
| Helmbold       | 58  | Jan                      | 100 |
| Henkys         | 367 | Jentzsch                 | 319 |
| Henne          | 293 | Jonas                    | 11  |



---

|                    |     |                       |     |
|--------------------|-----|-----------------------|-----|
| Jorissen           | 241 | Leon                  | 57  |
| Junker             | 369 | Leupold               | 349 |
|                    |     | Liskow                | 116 |
| Kaufmann           | 365 | Löhe                  | 286 |
| Keimann            | 106 | Löhner                | 162 |
| Kiel               | 118 | Löscher               | 202 |
| Kinner             | 95  | Lorenzen              | 177 |
| Klepper            | 341 | Lossius               | 24  |
| Klesel             | 168 | Ludecus               | 73  |
| Knapp              | 277 | Luther                | 9   |
| Knoll              | 81  | Lyte                  | 275 |
| Knorr v. Rosenroth | 166 |                       |     |
| Koch               | 314 | Magdeburg             | 66  |
| König              | 209 | Malan                 | 270 |
| Kohler             | 352 | Mauersberger          | 325 |
| Kolros             | 34  | Medley                | 251 |
| Kremer             | 358 | Melanchthon           | 14  |
| Kretzschmar        | 343 | Mendelssohn-Bartholdy | 289 |
| Krieger            | 115 | Mentzer               | 176 |
| Krummacher, C.F.A. | 300 | Meyer                 | 213 |
| Krummacher, F.A.   | 258 | Meyfart               | 121 |
| Kugelmann          | 21  | Micheelsen            | 337 |
| Kuhlo              | 295 | Mohr                  | 274 |
| Kunth              | 212 | Möller                | 272 |
| Kyamanywa          | 374 | Moller                | 74  |
|                    |     | Monk                  | 299 |
| Lahusen            | 321 | Mühlmann              | 52  |
| Lange              | 192 | Müller, Michael       | 181 |
| Layriz (Layritz)   | 285 | Müller-Osten          | 344 |
| Leeson             | 288 | Mylius                | 155 |
| Liebich            | 227 |                       |     |

|              |     |                     |     |
|--------------|-----|---------------------|-----|
| Nachtenhöfer | 126 | Reissner (Reusner)  | 44  |
| Nägeli       | 268 | v. Reuss            | 307 |
| Neander      | 228 | Riethmüller         | 324 |
| Nehring      | 179 | Rinckart            | 103 |
| Neumann      | 193 | Ringwaldt           | 72  |
| Neumark      | 125 | Rist                | 146 |
| Neumeister   | 200 | Rode                | 339 |
| Neuss (Neuß) | 175 | Rodigast            | 173 |
| Nicolai      | 68  | Rosenmüller         | 111 |
| Niedling     | 123 | Rostock             | 214 |
| Niege        | 65  | Roth                | 43  |
|              |     | Rothe               | 216 |
| Olearius     | 108 | Rothenberg          | 348 |
| Oser         | 296 | Rückert             | 266 |
|              |     | Rumpius             | 71  |
| Petzold      | 353 | Ruopp               | 187 |
| v. Pfeil     | 226 | Ruppel              | 355 |
| Pötzsch      | 333 | Rutilius            | 62  |
| Praetorius   | 69  |                     |     |
| Preisswerk   | 283 | Sacer               | 149 |
| v. Preussen  | 20  | Sauer               | 335 |
|              |     | Sartorius           | 76  |
| Puchta       | 287 | Schalling           | 85  |
|              |     | Scheffler, J        | 164 |
| Räder        | 292 | Scheidt, Chr. Ludw. | 225 |
| Rambach      | 219 | Scheidt, Samuel     | 104 |
| Ranke        | 280 | Schein              | 102 |
| Rannacher    | 373 | Schenck, Hartmann   | 130 |
| Reda         | 357 | Schenk, Heinrich    | 174 |
| v. Redern    | 326 | Schirmer            | 152 |
| Regnart      | 86  | Schmalenbach        | 309 |

---

|                           |     |                   |     |
|---------------------------|-----|-------------------|-----|
| Schmidlin                 | 238 | Speratus          | 18  |
| v. Schmidt, JE            | 185 | Spitta, Friedrich | 315 |
| v. Schmidt, C             | 256 | Spitta, Philipp   | 284 |
| Schmolck                  | 201 | Spreng            | 223 |
| Schmuck                   | 56  | Stade             | 156 |
| Schneegass                | 61  | Starck            | 204 |
| Scholefield               | 312 | Stegmann          | 138 |
| Schop                     | 142 | Steurlein         | 60  |
| Schröder, JH              | 184 | Stip              | 290 |
| Schröder, RA              | 316 | Stobäus           | 82  |
| Schütz, Heinrich          | 101 | Stolzhausen       | 84  |
| Schütz, JJ                | 171 | Stone             | 313 |
| Schulz, Hermann           | 320 | Strattner         | 131 |
| Schulz, JAP               | 246 | Sudermann         | 87  |
| Schulz, KF                | 264 |                   |     |
| Schulz, Walter            | 362 | Tangermann        | 350 |
| Schwarz                   | 338 | Tauler            | 8   |
| v. Schwarzburg-Rudolstadt | 169 | Telemann          | 205 |
| Scriber                   | 165 | Tersteegen        | 229 |
| Selle                     | 141 | Teschner          | 83  |
| Selnecker                 | 47  | Thebesius         | 94  |
| v. Senitz                 | 97  | Tietze            | 98  |
| de Sermisy                | 32  | Thilo             | 136 |
| Seuffert                  | 363 | Thomas, v. Aquino | 6   |
| Silcher                   | 273 | Thomas v. Celano  | 5   |
| Sinold                    | 197 | Thomas, Wilhelm   | 330 |
| Sohr(en)                  | 137 | Tollmann          | 203 |
| Sonnemann                 | 148 | Trautwein         | 366 |
| Spangenberg               | 55  |                   |     |
| v. Spee                   | 139 | Ulich             | 114 |
| Spengler                  | 26  |                   |     |

---

|                  |     |               |     |
|------------------|-----|---------------|-----|
| Valentin         | 359 | v. Zesen      | 96  |
| Vetter           | 41  | v. Zinzendorf | 230 |
| Voigtländer      | 304 | Zöbeley       | 336 |
| Vulpus           | 63  | Zwick         | 33  |
|                  |     |               |     |
| Wade             | 239 |               |     |
| Walter           | 13  |               |     |
| Watts            | 220 |               |     |
| Wegelin          | 158 |               |     |
| Weiß (Weisse)    | 39  |               |     |
| Weißel (Weissel) | 133 |               |     |
| v. Weling        | 311 |               |     |
| Wepse            | 67  |               |     |
| Werner, Fr.      | 332 |               |     |
| Werner, G        | 134 |               |     |
| Werner, Th.      | 328 |               |     |
| Wesley, C        | 248 |               |     |
| Wesley, SS       | 291 |               |     |
| Weßnitzer        | 147 |               |     |
| z. Wildenfels    | 10  |               |     |
| Wilhelm          | 122 |               |     |
| Williams, R      | 263 |               |     |
| Williams, RV     | 327 |               |     |
| Williams W       | 249 |               |     |
| Wipo (Wigbert)   | 2   |               |     |
| Wit              | 356 |               |     |
| Witt             | 190 |               |     |
| Wolf             | 172 |               |     |
| Zahn             | 294 |               |     |
| Zaremba          | 276 |               |     |
| Zehner(s)        | 93  |               |     |

## Die Epochen

### I Die Vorreformatorische Zeit

Die christliche Kirche ist von Anbeginn eine singende Kirche gewesen. Wie ihr Herr bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls mit den Jüngern Psalmen sang (Matth. 26, 30), so übernahm auch die Kirche für ihre Zusammenkünfte die Psalmen des Alten Testaments. Zum Lob Jesu Christi wurden neue Psalmen (Cantica, bei Lukas 1 und 2) und weitere Lob- und Bittgesänge geschaffen. Die Texte waren in der Kirche des Westens meist lateinisch. Im Mittelalter kamen auf deutschem Boden Lieder in der Volkssprache dazu, die Singweisen waren zum Teil weltlichen Volksliedern entlehnt. Die Kirchen der Reformation haben einen großen Teil dieses Erbguts der alten und mittelalterlichen Kirche in ihre Gesangbücher übernommen.

#### A. Ursprünglich lateinische liturgische Stücke, Hymnen und Lieder

1. **Aurelius Ambrosius\*** um 340 in Trier, 373 Statthalter von Oberitalien, 374 getauft und Bischof von Mailand. Er führte den wechselhörigen Psalmengesang der Ostkirche im Westen ein und ist Verfasser zahlreicher Hymnen (Strophenlieder), die die Entwicklung des abendländischen Kirchengesangs maßgebend beeinflussten; † 397. (72), (451)
2. **Wipo (Wigbert)\*** um 990 in Hochburgund, Hofkaplan der Kaiser Konrad II. und Heinrich III. seit 1045 Einsiedler im Böhmerwald, Geschichtsschreiber und Dichter; † nach 1046, (181)
3. **Franz von Assisi\*** 1182, lebte nach dem urchristlichen Armutsideal mit Verzicht auf Besitz, strenger Askese, Krankenhilfe und Wanderpredigt; † 1226. (393)
4. **Arnulf von Löwen\*** um 1195 in Löwen (Belgien) Zisterziensermönch, 1240 Abt von Villers in Brabant; † 1250. (160), (169)
5. **Thomas von Celano\*** um 1190 in Celano (Abruzzen), Franziskanermönch, Schüler und Biograph des Franz von Assisi (3); † nach 1255 in Tagliacozzo bei Celano. Er wird als Bearbeiter der Sequenz Dies irae, dies illa genannt. (508)

6. **Thomas von Aquino\*** um 1225 in Roccasecca bei Aquino, Dominikanermönch, der einflussreichste theologische Lehrer der katholischen Kirche, u.a. als Professor in Paris und Rom wirkend; † 1274. (65)
7. **Johann Hus\*** um 1370 in Husinec (Hussynecz) in Böhmen, Priester und Professor in Prag, Vorläufer der Reformation, 1410 gebannt, 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannt. (144)

## B. Vorreformatorsche deutsche Lieder

8. **Johannes Tauler\*** um 1300 in Straßburg (Elsaß), Dominikanermönch in Straßburg, Köln und Basel, geistiger Schüler des Mystikers Meister Eckehart, ein von Luther (9) hochgeschätzter Prediger; † 1361. (75)

## II Die Reformationszeit

Das Kirchenlied der Reformationszeit ist textlich wie musikalisch in Gestalt und Ausprägung weithin echtes Volkslied, es wurde von der Gemeinde einstimmig ohne Begleitung gesungen (daher die Bezeichnung „Choral“ einstimmiger liturgischer Gesang). Dieser Gemeindegesang trat in den reformatorischen Gottesdienstordnungen liturgisch gleichberechtigt neben Verkündigung und Gebet des Pfarrers und die Gesänge des Chores. Seitdem gibt es in den evangelischen Kirchen keinen Gottesdienst ohne Gesang der Gemeinde. In der Reformationszeit entstanden Gesänge zu allen Abschnitten des Gesangbuches, vor allem aber Festlieder, Katechismuslieder, Psalmlieder und liturgische Lieder.

### A. Martin Luther

9. **Martin Luther \*** 10 November 1483 in Eisleben, Student der Rechte in Erfurt, 1505 Mönch, Priester, seit 1511 Universitätsprofessor in Wittenberg, 1517 Thesen gegen den Ablass, seit 1521 in Kirchenbann und Reichsacht, der Reformator der Kirche; † 18 Februar 1546 in Eisleben. Luther ist der Schöpfer des deutschen Gesangbuches (erstes Chorgesangbuch mit Vorwort von Luther 1524). Zu den Gesangbuchliedern hat Luther selbst - angeregt durch die Böhmisches Brüder (39ff) - seit 1523 als Dichter und Melodiefinder Entscheidendes

beigesteuert. Von seinen insgesamt 37 Kirchenliedern sind in unser Gesangbuch aufgenommen: Umdichtungen von Psalmen 242, 245, 246, 247, 272. Verdeutschung altkirchlicher Lieder und mittelalterlicher lateinischer Hymnen und Lieder 55, 72, 217, 430. Zu den Liedern gehören umgestaltete und erweiterte deutsche “Leisen” (Kyrieleis-Lieder) und Strophen 95, 181, 215, 216, 226, 488. Lieder über liturgische Stücke 22, 24, 27, 29, 30 Str 1, 399, 502, Str. 8 (dazu gehören auch die schon genannten Lieder 215, 226, 488.) Katechismuslieder 31, 44. (Und die genannten Lieder 22, 55, 399) Kinderlieder 32, 99. Freie Dichtungen (insonderheit Festlieder) 100, 182, 240. Luther schuf die Melodien zu 29, 242, wahrscheinlich auch zu 28, 44, 99, 272 (1). Die in die Wittenberger Gesangbücher übernommenen älteren Melodien zu 22, 24, 27, 30 Str.1, 55 hat er zum Teil unter Mitarbeit von Johann Walter, umgestaltet und der deutschen Sprach- und Gesangart angepasst. (32, 69, 72, 181, 215, 216, 217, 226, 399, 488)

## B. Mitteldeutschland

10. **Anarg Herr zu Wildenfels\*** um 1490 in Wildenfels (Erzgebirge), seit 1521 Anhänger Luthers, 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg, an der Einführung der Reformation in Sachsen wesentlich beteiligt, †1439 in Altenburg. 243
11. **Justus Jonas** (Jodocus Koch)\*1493 in Nordhausen (Harz), Lehrer des Kirchenrechts, Kanoniker in Erfurt, dann Propst und Professor in Wittenberg, für die Reformation gewonnen, sprachkundiger Mitarbeiter Luthers (Bibelübersetzung), 1542 Reformator der Stadt Halle (Saale), 1547 durch den Schmalkaldischen Krieg von dort vertrieben, nach unruhigen Jahren; †1555 als Superintendent in Eisfeld (Thüringen). 325
12. **Johann Agricola** (Schnitter)\*1494 in Eisleben, Rektor dortselbst, Professor in Wittenberg, Hofprediger in Berlin und Generalsuperintendent der Mark, Schüler und Freund Luthers, später ihm entfremdet; † 1566 an der Pest. 400
13. **Johann Walter\*** 1496 in Kahla (Thüringen), Kapellsänger am Hof Friedrichs des Weisen von Sachsen, 1526 Stadtkantor in Torgau, musikalischer Mitarbeiter und Freund Luthers, später zeitweilig Hofkapellmeister in Dresden, schließlich wieder in Torgau; † 1570. 25, 30 Str 2, 36, 506, 511, wohl auch M (247 und 327)

14. **Philipp Melanchthon** (Schwarzert)\* 1497 in Bretten bei Karlsruhe, seit 1518 Professor für Griechisch, später auch für Theologie an der Universität Wittenberg, enger Mitarbeiter Luthers bei der Reformation der Kirche, Verfasser der Augsburgerischen Konfession 1530, Dichter lateinischer Lieder; † 1560. (236, 237), (250 Str. 1)
15. **Elisabeth Creutziger** (Cruciger) geb. v. Meseritz \*1505 in Meseritz bei Schivelbein (Ostpommern), 1520 Nonne zu Treptow (Rega), 1522 nach Wittenberg geflohen, 1524 verheiratet mit Luthers Mitarbeiter Kaspar Creutziger, Professor an der Universität Wittenberg, die erste Dichterin der evangelischen Christenheit; † 1535. 139
16. **Erasmus Alber**\* um 1500 in Bruchenbrücken (Wetterau), Schüler Luthers, vielseitiger Schriftsteller, Reformator in Hessen, nach wechselvollen Schicksalen; †1553 als Generalsuperintendent zu Neubrandenburg (Mecklenburg). 74, 142, (431)
17. **Joachim Camerarius** (Kammermeister)\* 1500 in Bamberg, Professor für alte Sprachen in Tübingen und Leipzig, Freund Melanchthons (14); † 1574. (342)

## C. Ostdeutschland

18. **Paul Speratus** (Sprett)\* 1484 in Rötlen bei Ellwangen, Priester in Dinkelsbühl und Würzburg, schied seiner Heirat wegen aus dem Amt, seitdem lutherischer Prediger in Österreich, Ungarn und Mähren, 1522 Pfarrer in Iglau, als Ketzer zum Feuertod verurteilt, dann begnadigt. Durch Luthers Empfehlung 1524 Pfarrer in Königsberg (Ostpreußen), Reformator des Ordenslandes Preussen, 1529 lutherischer Bischof von Pomesanien in Marienwerder (Westpreussen); † 1551. 241 (im Jahre 1523 im Gefängnis zu Olmütz für seine Gemeinde Iglau gedichtet)
19. **Johann Gramann**\* 1487 in Neustadt an der Aisch, Rektor an der Thomasschule in Leipzig, dort 1519 Ecks Sekretär bei der Disputation mit Luther, dabei für die Reformation gewonnen, 1525 Pastor zu Königsberg (Ostpreußen), Mitreformator des Ordenslandes Preussen; † 1541. 368 Str. 1 - 4
20. **Albrecht (der Ältere), Herzog von Preussen**\* 1490 als Markgraf von Brandenburg-Ansbach in Ansbach, 1511 Hochmeister des Deutschen Ordens, auf dem Reichstag zu Nürnberg 1522/23 für die



Reformation gewonnen, wandelte 1525 das Ordensland Preussen in ein weltliches Herzogtum um und führte dort mit Speratus (18) und Gramann (19) die Reformation ein; † 1568 in Tapiau (Ostpreußen) an der Pest. 335 Str. 1 - 3

21. **Hans Kugelman**\* 1495 in Augsburg, 1517 Hoftrompeter in Innsbruck, später Kapellmeister des Herzogs Albrecht von Preussen (20) in Königsberg; † 1542. M368

## D. Niederdeutschland

22. **Nikolaus Decius** (Deeg)\* um 1485 in Hof (Oberfranken), Student in Leipzig, Mönch, 1519 Propst am Nonnenkloster zu Steterburg bei Wolfenbüttel, evangelisch geworden, 1522 Lehrer in Braunschweig, 1523 Student in Wittenberg, 1524 Pastor zu Stettin, seit 1530 Pfarrer und Kantor in mehreren ost- und westpreußischen Gemeinden. 1540 Hofprediger und Leiter der Hofkantorei in Königsberg, später wieder Pfarrer in Mühlhausen (Ostpreußen); † nach 1546. Decius dichtete seine Lieder in niederdeutscher Sprache. 19[+], 152[+]
23. **Hermann Bonnus** (van Bunnan)\* 1504 in Quakenbrück bei Osnabrück, Schüler Luthers, Lehrer in Greifswald und Schleswig, seit 1531 erster lutherischer Superintendent in Lübeck, 1543 Reformator der Stadt und des Landes Osnabrück, dann wieder Lübeck; † 1548. Bonnus dichtete und schuf Gesangbücher in niederdeutscher Sprache 156, 235
24. **Lucas Lossius** (Lotze)\* 1508 in Reinhardshagen - Vaake (Weserbergland), Lehrer (zuletzt Konrektor) am Johanneum in Lüneburg; † 1582. Herausgeber eines weitverbreiteten liturgischen Chorbuches. M97
25. **Johannes Freder**\* 1510 in Köslin (Pommern), niederdeutscher Liederdichter, 1524 Luthers Hausgenosse, dann Lehrer und Pastor in Hamburg, 1547 Superintendent in Stralsund, später Professor in Greifswald und Superintendent in Wismar (Mecklenburg); † 1562. 45

## E. Süddeutschland und Böhmen

26. **Lazarus Spengler**\* 1479 in Nürnberg, Rechtsgelehrter und Ratsschreiber, später Ratsherr dortselbst, Freund Luthers und Förderer der Reformation; †1534. 244
27. **Johann Böschenstein**\* 1472 in Eßlingen, Priester, Schüler Reuchlins, hervorragender Kenner und Lehrer des Hebräischen in Ingolstadt, Augsburg, Wittenberg, Nürnberg und anderen Orten; † 1540 in Augsburg. 153
28. **Nikolaus Herman**\* um 1480 in Altdorf bei Nürnberg, 1518 Kantor in Sankt Joachimsthal (Böhmen), 1523 evangelisch geworden, Dichter und Komponist zahlreicher Lieder; †1561 - 101, 105, 183, 197 Str. 1, 237, 287, 408, 434, 475, 479, 489 Str 1 - 4 und M165, [M]105, 142, 183
29. **Sebald Heyden**\* 1494 in Nürnberg, 1509 Kantor an der Spitalschule, 1523 erster lutherischer Rektor der Sebaldschule; †1561. 154

## F. Die Oberdeutschen und die Reformierten

30. **Matthäus Greiter**\* um 1495 in Aichach bei Augsburg, Mönch und Kantor in Straßburg, 1524 evangelisch geworden, seit 1528 an verschiedenen Kirchen Straßburgs tätig, nach dem Interim wieder Kantor am katholischen Münster; † 1550. M154
31. **Wolfgang Dachstein**\* 1487 in Offenburg (Baden), 1520 Mönch und Organist am Münster zu Straßburg, 1524 evangelisch geworden, Hilfsprediger und Organist an St. Thomas, Musiklehrer am Gymnasium, nach dem Interim 1550 wieder Organist am katholischen Münster; † 1553. M70, 158, [272 M II]
32. **Claudin de Sermisy**\* um 1490 in Frankreich, als Knabe Sänger an der Hofkirche in Paris, 1518 Priester, später Kirchenkapellmeister am französischen Hof; † 1562. M(335W)
33. **Johannes Zwick**\* 1496 in Konstanz, 1518 Priester, 1521 Rechtslehrer in Basel, von der Reformation ergriffen, 1525 Pastor in seiner Vaterstadt, Mitreformator, Herausgeber des ersten Schweizer Gesangbuches (Zürich 1533) und Bahnbrecher des Kirchenliedes in der reformierten Kirche; †1542 an der Pest zu Bischofszell im Thurgau, wo er wegen des Todes des dortigen Pastors aushalf. 205, 406

34. **Johann Kolros** (Kolrose)\* um 1485 in Kirchhofen im Breisgau, Lehrer in Basel; † vor 1550. 457
35. **Johannes Englisch**\* um 1500 in Buchweiler (Elsaß), dort Priester, Anhänger Martin Bucers, Vikar an dem 1521 dem evangelischen Gottesdienst geöffneten Straßburger Münster, seit 1563 in der Amtsführung behindert; † 1577. 70
36. **Konrad Hubert**\* 1507 in Bergzabern (Pfalz), Vikar, später Pastor an St. Thomas in Straßburg, Mitarbeiter Martin Bucers, nach dessen Vertreibung in der Amtsführung behindert, Herausgeber der Straßburger Gesangbücher 1560 und 1572; † 1577. 34, 273 Str 1 - 3
37. **Louis Bourgeois**\* um 1515 in Paris, 1538 dort Musiker, dann in Genf, 1545 bis 1557 Kantor an der Peterskirche, musikalischer Mitarbeiter Calvins am Genfer Psalter; † nach 1561 in Paris. M (187W) 236, (495W)
38. **Guillaume Franc**\* 1515 in Rouen a.d. Seine, um 1540 Musiker in Paris, 1541 (wohl als evangelischer Emigrant) Musiklehrer in Genf, 1542 Herausgeber des ersten reformierten Genfer Gesangbuchs, 1545 Kantor in Lausanne; † 1570. M164, (259MII), 376, (342), (382), (438W)

## G. Die Böhmisch-mährischen Brüder

39. **Michael Weiße**\* um 1488 in Neiße, Mönch in Breslau, verließ wegen seiner evangelischen Gesinnung das Kloster, seit 1522 Prediger der deutschen Brüdergemeinde in Landskron (Böhmen) und Fulnek (Mähren), 1531 deren Vorsteher, besuchte Luther mehrmals, „trefflicher deutscher Poet“ (Luther) der hervorragendste Dichter der Böhmischen Brüder und Herausgeber ihres ersten deutschen Gesangbuchs (1531); † 1534 in Landskron. 144, 155, 184, 275, 384, 407, 502
40. **Petrus Herbert**\* um 1535 in Fulnek (Mähren), Pastor in Landskron (Böhmen) und Fulnek, Mitarbeiter am Brüdergesangbuch 1566; † 1571 zu Eibenschutz bei Brünn als Konsenior der Böhmisch-mährischen Brüderunität. 254, 433

41. **Georg Vetter\*** 1536 in Hohenstadt (Mähren), 1567 Prediger in Weißwasser, 1590 in Gr. Selowitz, Konsenior der Böhmischemährischen Brüderunität; † 1599. 187.  
 Von dem Brüdergesangbuch 1531 erschienen 1544 (daraus Lied 73, 248) und 1566 noch weitere Ausgaben. Hier finden sich [M73], 101, 144, 155, 184, 187, 227, 249W (248W). Im Brüdergesangbuch 1661 steht [M 437]

## H. Die Schwärmer

42. **Georg Grünwald\*** um 1490 in Kitzbühel (Tirol), Schuhmacher, als Wiedertäufer 1530 zu Kufstein (Tirol) verbrannt. 303
43. **Leonhard Roth\*** 1500 in Tannowitz (Mähren), Bauer, Anhänger einer in Tirol entstandenen Täuferbewegung (Huterische Brüder), 1539 als Ketzer verhaftet und nach Triest verschleppt, durch Flucht gerettet; † 1541 in Schäkowitz (Mähren). (267)
44. **Adam Reissner** (Reusner)\* 1496 in Mindelheim bei Augsburg, seit 1534 Anhänger des von den Reformatoren als „Schwarmgeist“ bekämpften Kaspar Schwenckfeld; † wahrscheinlich 1582 in seiner Heimatstadt. 326

## III Das Zeitalter der Gegenreformation

In dieser von Krieg, Pest und Hunger bedrängten Zeit treten die Lieder, die die Wiederkunft Christi, den Tod und die Ewigkeit besingen, neben den Kreuz- und Trostliedern stärker hervor. Die Abwehr der Gegenreformation und die Kämpfe um die reine Lehre schaffen das Glaubens- und Bekenntnislied, das Lied der kämpfenden Kirche. Die Melodien dieses Zeitalters werden als Kantionallieder bezeichnet. Nicht das Volkslied, sondern das mehrstimmige Chorlied, wie es vor allem im reformierten Liedpsalter seine erste Ausprägung gefunden hatte, ist Ausgangspunkt des Kantionalliedes. Die Gemeinde singt die Melodiestimme des Chorsatzes mit oder singt sie - bei fehlendem Chor - unbegleitet allein.

## A. Sachsen

45. **Paul Eber\*** 1511 in Kitzingen (Main), Professor für lateinische Sprache, für Physik, dann für Theologie, später außerdem Generalsuperintendent und Stadtpfarrer in Wittenberg, Freund Melanchthons (14); † 1569. 132, 236, 342, 490
46. **Wolfgang Figulus** (Töpfer)\* 1525 in Naumburg (Saale), 1545 - 1546 Kantor in Lübben (Spreewald), 1549 - 1551 Kantor an der Thomaskirche in Leipzig, dann Kantor und Lehrer an der Fürstenschule von St. Afra (Meißen); † 1589. M132
47. **Nikolaus Selnecker\*** 1528 in Hersbruck bei Nürnberg, als Knabe Organist in Nürnberg, Schüler Melanchthons (14), ein wiederholt vom Amt verdrängter Vertreter der lutherischen Rechtgläubigkeit, an einflussreichen Stellen - als Hofprediger in Dresden, Professor in Jena und Leipzig, Bischof (Generalissimus-Superintendent) in Wolfenbüttel, Superintendent in Hildesheim und Leipzig - für den Zusammenschluss des Luthertums wirkend, Mitverfasser der Konkordienformel 1577, eifriger Förderer des Kirchengesangs; † 1592 in Leipzig. 12, 57, 250 Str. 2 - 9, 280 und M(379)
48. **Thomas Hartmann\*** 1548 in Lützen bei Merseburg, Lehrer in Königsberg und Liebenmühl (Ostpreußen), Pastor in Wismar und Eisleben; † 1609. 197 Str. 2
49. **Zachäus Faber\*** 1554 in Beucha bei Grimma, Rektor in Torgau, Pastor in mehreren sächsischen Gemeinden, zuletzt in Hohenleina bei Eilenburg; † 1628. 2
50. **Seth Calvisius\*** 1556 in Gorsleben bei Heldrungen (Unstrut), Kantor an St. Pauli in Leipzig, dann in Schulpforta, 1594 Thomaskantor in Leipzig, ein bedeutsamer Gelehrter und vielseitiger Musiker; † 1615 [M]250
51. **Kornelius Becker\*** 1561 in Leipzig, Pastor in Rochlitz, dann an St. Nicolai in Leipzig, später auch Professor der Theologie dortselbst, reimte als Gegenstück zum reformierten Liedpsalter sämtliche Psalmen als Strophenlieder auf lutherische Kirchenliedweisen; Heinrich Schütz (101) versah die Texte mit eigenen Melodien; † 1604. (1), (42), 328, 436 Str.1

52. **Johann Mühlmann**\* 1573 in Wiederau bei Leipzig, Pastor in Naumburg und Laucha, seit 1605 an St. Nicolai in Leipzig, später außerdem Professor der Theologie; † 1613. 346, 412
53. **Erhard Bodenschatz**\* um 1576 in Lichtenberg (Vogtland), Kantor in Schulpforta, später Pastor, fruchtbarer Komponist; † 1636 in Osterhausen (Thüringen). M 432
54. **Melchior Franck**\* um 1579 in Zittau, 1601 Lehrer in Nürnberg, 1603 Hofkapellmeister in Coburg, bedeutender Komponist; † 1639. M207 (517)

## B. Thüringen

55. **Cyriakus Spangenberg**\* 1528 in Nordhausen (Harz), als Student Hausgenosse Luthers, Pastor in verschiedenen mitteldeutschen Orten; † 1604 nach unruhevolem Leben in Straßburg (Elsaß). Bei ihm finden sich 185 und [M]185, 431W
56. **Vincentius Schmuck**\* 1565 zu Schmalkaden; † 1628 als Professor der Theologie, Pastor und Superintendenz zu Leipzig. 476
57. **Johann Leon**\* 1530 in Ohrdruf (Thüringen), Feldprediger, 1558 Pastor in Großmölsen bei Weimar, seit 1575 Pfarrer in Wölflis bei Ohrdruf; † 1597. ( 279)
58. **Ludwig Helmbold**\* 1532 in Mühlhausen (Thüringen), 1550 dort Rektor, 1554 Professor für Poesie in Erfurt, durch die Gegenreformation zur Abdankung gezwungen, 1571 Rektor, dann Pastor, später auch Superintendenz in seiner Heimatstadt; † 1598 an der Pest. 331, 379
59. **Kaspar Bienemann** (Melissander)\* 1540 in Nürnberg, Pastor, 1573 als strenger Lutheraner durch theologische Gegner aus dem Amt des Generalsuperintendenten für Pfalz-Neuburg verdrängt, seit 1578 Generalsuperintendent in Altenburg (Thüringen); † 1591. 347
60. **Johann Steurlein**\* 1547 in Schmalkalden, Stadtschreiber zu Wasungen, Kanzleisekretär in Meiningen, schließlich dort Stadtschultheiß, Komponist und gekrönter Dichter; † 1613. M130 (I) 469W
61. **Cyriakus Schneegass**\* 1546 in Bußleben bei Gotha, in Jena Schüler Selneckers (47), Pastor in Tambach und Friedrichroda (Thüringen), Superintendent in Weimar; † 1597, gilt als Dichter von 334

62. **Martin Rutilius** (Rüdel)\* 1551 in Schönebeck-Salzelmen, 1575 Pastor in Teutleben, 1586 in Weimar; † 1618. 278
63. **Melchior Vulpius** (Fuchs)\* 1570 in Wasungen (Werra), Lehrer in Schleusingen, dann Kantor in Zittau, 1596 Stadtkantor in Weimar, Herausgeber bedeutender Liederbücher; † 1615. M140, 163, 184, 407, 408, 434 und 493+

## C. Nord- und Westdeutschland

64. **Christoph Fischer**\* 1518 in Sankt Joachimsthal (Böhmen), Schüler Nikolaus Hermans (28) 1555 Reformator der Grafschaft Henneberg (Schmalkalden), Pastor in mehreren mitteldeutschen Gemeinden, zuletzt Hofprediger und Generalsuperintendent in Celle (Niedersachsen); † 1598. 165
65. **Georg Niede**\* 1525 in Allendorf / Werra, Student in Marburg, 1546 Landsknecht der evangelischen Partei im Schmalkaldischen Krieg, Hauptmann in mehreren Feldzügen, Verwaltungsbeamter im Stadeschen, in Minden, Hausberge, Herford und Rinteln; † 1588. (409)
66. **Joachim Magdeburg**\* 1525 in Gardelegen (Altmark), anfangs katholischer Rektor in Schöningen (Braunschweig), seit 1549 in mehreren lutherischen Pfarrämtern Nordwest- und Mitteldeutschlands, später auch Österreichs und Bayerns, die er aber fast alle seiner theologischen Haltung wegen oder durch den Gegensatz zum Katholizismus aufgeben musste. Zuletzt Pastor in Essen / Ruhr; † nach 1587. 341 Str. 1
67. **Hermann Wepse** (Vespasius)\* um 1539 in Woerden (Niederlande), seit 1568 Pastor an St. Nikolai in Stade / Elbe, der fruchtbarste Dichter niederdeutscher Kirchenlieder; † 1596. 289
68. **Philipp Nicolai**\* 1556 in Mengerlinghausen (Waldeck), Schüler Helmbolds (58), Pastor in Herdecke (Ruhr) - dort durch die Katholiken verdrängt - dann an der „heimlichen lutherischen Gemeinde“ in Köln, in Wildungen, später in Unna (Westfalen), schließlich Hauptpastor an St. Katharinen zu Hamburg, ein leidenschaftlicher Streiter für die lutherische Lehre; † 1608. 143(+), 504(+)
69. **Michael Praetorius** (Schultheiß)\* 1571 in Creuzburg / Werra, Theologiestudent und Organist in Frankfurt / Oder, später Hofkapellmeister in Wolfenbüttel, Konventuale in Amelungsborn,

später Prior in Ringelheim; † 1621, fruchtbarer Komponist, Herausgeber großer Sammelwerke für Kirchen Musik. Bei ihm finden sich 208 sowie M384 und [M]410, [M]506

70. **Moritz der Gelehrte, Landgraf von Hessen**,\* 1572; reformiert, musikalisch gebildet, Förderer von Heinrich Schütz (101), gab 1607 und 1612 Gesangbücher heraus; † 1632 in Eschwege. Gilt als Schöpfer von M424.
71. **Daniel Rumpius**\* 1549 Pastor in Kreien und Marienfließ; † um 1600. 76 + (Str. 2 - 4)

## D. Ostdeutschland

72. **Bartholomäus Ringwaldt**\* 1530 in Frankfurt / Oder, Lehrer und Prediger, seit 1566 Pastor in Langenfeld (Neumark), ein unerschrockener Bußprediger und Eiferer für reine Sitte; † 1599. 425, 508
73. **Matthäus Ludacus** (Lüdecke)\* 1517 in Wilsnack (Mark), evangelischer Domdekan in Havelberg; † 1606. Herausgeber einer großen Choragende, in der sich das Lied 101 findet.
74. **Martin Moller**\* 1547 in Kropstadt bei Wittenberg. Obwohl aus Armut ohne Universitätsstudium, wurde er 1568 Kantor, 1572 Pastor in Löwenberg, später in anderen schlesischen Gemeinden, schließlich Oberpfarrer an St. Peter und Paul in Görlitz, Verfasser zahlreicher Erbauungsschriften, z.T. im Anschluss an ältere Vorlagen (Augustin u.a.), zuletzt erblindet; † 1606. 274
75. **Jakob Ebert**\* 1549 in Prottau in Schlesien, Rektor in Soldin, Schwiebus und Grünberg, dann Professor der Theologie in Frankfurt / Oder; † 1615. 356
76. **Joachim Sartorius** (Schneider)\* um 1548 in Reibnitz bei Hirschberg, 1572 Kantor in Schweidnitz (Schlesien); † um 1600. 140
77. **Johann Eccard**\* 1553 in Mühlhausen (Thüringen), Schüler von Joachim a. Burgk und Orlando di Lasso, Leiter der Hof- und Kirchenmusik in Königsberg, ab 1608 in Berlin. Bedeutender Komponist der lutherischen Kirche; † 1611. M58
78. **Bartholomäus Gesius** (Gese)\* um 1560 in Müncheberg bei Berlin, zuerst Theologe, dann Musiker, Kantor in seinem Heimatort, dann in



Frankfurt / Oder; † 1613. Gesius schuf wahrscheinlich M134, 235, 330, (497) und bearbeitete [M]141, W338, W491, W356, 412. Bei ihm auch die (vermutlich schon ältere) M191.

79. **Martin Behm\*** 1557 in Lauban (Schlesien), nach harter Jugend zunächst Hauslehrer in Wien und Straßburg (Elsaß), dann Lehrer, 1586 Oberpfarrer in seiner Heimatstadt; † 1622. Verfasser zahlreicher Lieder und Erbauungsschriften. 145, 411, 469, 474, 477, 498
80. **Valerius Herberger\*** 1562 in Fraustadt (Schlesien), anfangs Lehrer, dann Pastor an St. Marien in seiner Vaterstadt, erbaute 1604, aus der Stadtkirche durch die Gegenreformation vertrieben, eine Notkirche, das „Kripplein Christi“; † nach schweren Prüfungen 1627. 494
81. **Christoph Knoll\*** 1563 in Bunzlau (Schlesien), Lehrer, später Pastor in Sprottau zusammen mit Martin Moller (74); † 1621. 492
82. **Johann Stobäus\*** 1580 in Graudenz, Schüler des Komponisten Johann Eccard, 1602 Domkantor, 1626 Hofkapellmeister in Königsberg; † 1646. M285
83. **Melchior Teschner\*** 1584 in Fraustadt (Schlesien), Kantor in Schmiegel, dann in Fraustadt neben Valerius Herberger (80), später Pastor in Oberpitschen; † 1635. M494
84. **Kaspar Stolzhausen\*** 1550 zu Bernau (Berlin), Rektor und Pastor zu Stendal, später Superintendent zu Iglau; † 1594. 191

## E. Süddeutschland und Italien

85. **Martin Schalling\*** 1532 in Straßburg, treuer Schüler Melanchthons (14), Pastor in Regensburg, Amberg und Vilseck, 1576 Hofprediger in Amberg und Generalsuperintendent der lutherischen Oberpfalz, seiner theologischen Einstellung wegen viermal aus dem Pfarramt vertrieben, 1585 Pastor in Nürnberg, zuletzt erblindet; † 1608. 301
86. **Jakob Regnart\*** um 1540 in Douai (Frankreich). Hofkapellmeister in Prag, später in Innsbruck; † 1599 in Prag. M (338W)
87. **Daniel Sudermann\*** 1550 in Lüttich, Hofmeister in verschiedenen Häusern, zuletzt Erzieher im „Brüderhof“ zu Straßburg, Anhänger Schwenckfelds und der alten Mystiker; † nach 1631. 75

88. **Giovanni Giacomo Gastoldi\*** um 1556 in Caravaggio bei Mailand, Kapellmeister in Mantua, später am Dom zu Mailand; † 1622. M 334W
89. **Hans Leo Haßler\*** 1564 in Nürnberg, Musikausbildung in Venedig bei Andrea Gabrieli und Gastoldi, Organist in Augsburg, Prag, Nürnberg, Ulm und Dresden, hervorragender Komponist; † 1612 in Frankfurt / M. M492 W

## IV Das Zeitalter des dreißigjährigen Kriegs.

Die in den Dichterbünden seit 1624 sich anbahnenden Bestrebungen zur Reinigung und Veredelung der deutschen Sprache und Dichtkunst bringen auch für das Kirchenlied eine neue Blüte. Die weithin aus den Nöten des Großen Krieges geborenen Lieder dieser Zeit haben vor allem die persönlichen Anliegen des einzelnen Christen im Auge. Sie sind zum großen Teil zunächst für die Hausandacht geschaffen und haben neben den Tageszeiten vor allem Bitte und Dank, Gottvertrauen und Sehnsucht nach der Ewigkeit zum Gegenstand. Unter den Liedern zu den Kirchenjahreszeiten tritt das Passionslied stärker in den Vordergrund. Die Dichtungen dieses Zeitalters bezeugen eine starke persönliche Glaubensgewissheit. Bei den späteren Dichtern findet sich eine Hinneigung zur Mystik. Die Erfindung neuer Kirchenliedweisen steht von der ersten Hälfte des 17. Jahrh. an unter dem Einfluss des von Italien hergekommenen neuen Musikstils, des sog. Generalbaßstils, bei dem jede Melodie akkordisch durch ein Tasteninstrument (z.B. die Orgel) begleitet wird.

### A. Schlesien

90. **Johann Heermann\*** 1585 in Raudten (Schlesien), Schüler von Valerius Herberger (80), 1608 gekrönter Dichter, 1611 Pastor in Köben / Oder, heimgesucht durch Kriegsschrecken und Bedrängnisse der Gegenreformation, gab 1637 wegen Krankheit sein Amt auf, wirkte weiter durch erbauliche Schriften, der bedeutendste Liederdichter zwischen Luther und Paul Gerhardt; † 1647 zu Lissa in Polen. 56, 58, 146, 164, 192, 268, 277, 281, 355, 426, 455

91. **David Gregor Corner\*** 1585 in Hirschberg. 1638 Rektor der Universität Wien; † 1648. 78 Str. 7
92. **Matthäus Apelles v. Löwenstern (Apel)\*** 1594 in Neustadt (Oberschlesien), Kantor in Leobschütz, 1625 fürstlicher Kirchenmusikdirektor und Rat in Bernstadt (Schlesien), später kaiserlicher Rat in Breslau, geadelt, begabter Dichter und Musiker; † 1648. 251+, 480+
93. **Samuel Zehner(s)\*** 1594 in Suhl, Superintendent in Schleusingen; † 1635. 283
94. **Adam Thebesius\*** 1596 in Siefersdorf bei Liegnitz, Pastor in verschiedenen schlesischen Gemeinden, seit 1639 in Liegnitz; † 1652 161
95. **Samuel Kinner\*** 1603. Arzt in Brieg (Schlesien), bewusster Lutheraner in der Theologie der Konkordienformel; † 1668. 59
96. **Philipp von Zesen\*** 1619 in Pirau bei Dessau, Barockdichter, seit 1641 in Holland und Hamburg; † 1689. 420
97. **Elisabeth von Senitz\*** 1629 in Rankau † 1679 in Oels. 170
98. **Christoph Tietze\*** 1641 in Wilkau bei Breslau; † 1703 als Pastor zu Herbruck bei Nürnberg. 349
99. **Heinrich Held\*** 1620 in Guhrau (Schlesien), Rechtsanwalt in Fraustadt, 1657 Ratsherr in Altsdamm bei Stettin, gekrönter Dichter; † 1659 zu Stettin. 83, 220
100. **Martin Jan\*** um 1620 in Merseburg, 1651 Kantor, später Pastor in Sorau (Niederlausitz), Rektor in Sagan, Pastor in Eckersdorf, 1668 durch die Gegenreformation vertrieben, schließlich Kantor in Ohlau; † 1682. M 161

## **B. Sachsen**

101. **Heinrich Schütz\*** 1585 in Bad Köstritz (Thüringen), Kapellknaube in Kassel am Hof Moritz von Hessen (70), studierte Rechtswissenschaften in Marburg, dann Musik bei Giovanni Gabrieli in Venedig, seit 1617 Hofkapellmeister in Dresden, ein Großmeister der evangelischen Kirchenmusik vor Johann Sebastian Bach (207); † 1672. M10, 42, 266, 300, 316, 423

102. **Johann Hermann Schein\*** 1586 in Grünhain bei Aue (Erzgebirge), studierte Rechtswissenschaften in Leipzig, war Musiklehrer in Weißenfels, Hofkapellmeister in Weimar, schließlich Thomaskantor in Leipzig, Dichter, Sänger und Tonsetzer, Lehrer von Fleming (107), Albert (135), und Schirmer (152); † 1630. 497+, M(169), [M]338W, 407
103. **Martin Rinckart\*** 1586 in Eilenburg, Schüler von Calvisius (50), Becker (51) in Leipzig, Freund und Schicksalsgenosse Johann Heermanns (90), Kantor, dann Pastor in Eisleben, später in seiner Vaterstadt, ein treuer Hirte seiner Gemeinde in den Drangsalen des Krieges; † 1649. 371
104. **Samuel Scheidt\*** 1587 in Halle, Organist und Komponist, einer der bedeutendsten luth. Kirchenmusiker seiner Zeit; † 1654. [M] 223
105. **Ernst Christoph Homburg\*** 1605 in Mihla bei Eisenach, Rechtsanwalt in Naumburg, gefeierter Dichter weltlicher Gesänge, durch schwere Heimsuchungen zur geistlichen Dichtung geführt; † 1681. 84, 166
106. **Christian Keimann\*** 1607 in Deutsch-Pankraz (Böhmen), wurde mit seinen Eltern 1628 aus der Heimat vertrieben, 1634 Konrektor, 1639 Gymnasialdirektor in Zittau (Sachsen), gekrönter Dichter und bedeutender pädagogischer Schriftsteller; † 1662. 108, 288
107. **Paul Fleming\*** 1609 in Hartenstein (Sachsen), Schüler von J. H. Schein (102), schon als Student gekrönter Dichter, dichtete 1633 zu Beginn einer sechsjährigen gefahrenreichen Reise nach Russland und Persien das Lied 344; † 1640 als Arzt in Hamburg infolge der Reiseanstrengungen.
108. **Johann Olearius\*** 1611 in Halle / Saale, Dozent in Wittenberg, Superintendent in Querfurt, 1643 Oberhofprediger und 1664 Generalsuperintendent zu Halle, dann zu Weißenfels, gründlicher Kenner des Kirchenliedes und Dichter vieler Gesänge für den Gottesdienst; † 1684. 5, 35, 71, 112, 171, 228, 261, 401
109. **Andreas Hammerschmidt\*** 1612 in Brüx (Böhmen), 1626 samt den Eltern glaubensvertrieben, 1633 Organist in Wesenstein, 1634 in Freiberg (Sachsen), 1639 Kantor in Zittau; † 1675. M 108, 135

110. **Johann Franck\*** 1618 in Guben (Niederlausitz), Rechtsanwalt, später Ratsherr und Bürgermeister in seiner Heimatstadt, Landesältester der Niederlausitz, befreundet mit Johann Crüger (151); † 1677. 60, 232, 332, 386
111. **Johann Rosenmüller\*** 1619 in Oelsnitz (Sachsen), stellvertretender Thomaskantor in Leipzig, 1682 Hofkapellmeister in Wolfenbüttel; † 1684. 499
112. **Christoph Anton\*** 1610 in Freiberg (Sachsen), 1633 dort Organist an St. Jakobi, 1639 an St. Petri als Nachfolger seines Freundes Hammerschmidt; (109) † 1658. M(499 W)
113. **Johann Georg Albinus\*** 1624 in Unternessa bei Weißenfels, Urenkel Nikolaus Selneckers (47), Rektor, später Pastor in Naumburg / Saale; † 1679. 276
114. **Johann Ulich\*** 1634 in Leipzig, Thomasschüler, Organist in Torgau, später Kantor an der Stadtkirche in Wittenberg; † 1712. M288 (I)
115. **Adam Krieger\*** 1634 in Driesen (Neumark), Schüler von Samuel Scheidt (104) in Halle / Saale und Heinrich Schütz (101), 1655 Organist an St. Nicolai in Leipzig, 1657 Hoforganist in Dresden; † 1666. M (305W) 439 W+ (Str. 1)
116. **Salomo Liskow\*** 1640 in Niemitzsch (Niederlausitz), schon als Student gekrönter Dichter, 1664 Pastor in Otterwisch bei Grimma, später in Wurzen; † 1689. 454
117. **Johann Friedrich Herzog\*** 1647 in Dresden; † 1699 dort als Rechtsanwalt. Das Lied 439 dichtete er 1670 als Student in Fortsetzung der ersten Strophe eines weltlichen Abendliedes von Adam Krieger (115).

## C. Thüringen und Hessen

118. **Tobias Kiel\*** 1584 in Ballstadt; † 1626 dort als Pastor. 496
119. **Michael Altenburg\*** 1584 in Alach, Pastor in Erfurt, nach viel Leid im 30-jährigen Krieg; † 1640. 117, M496 (I)
120. **Bartholomäus Helder\*** um 1585 in Thüringen, 1607 Lehrer in Friemar bei Gotha, dann Pastor in Remstädt bei Gotha; † 1635 an der Pest. M80, 136+, M196, 293+

121. **Johann Matthäus Meyfart\*** 1590 zu Jena, Lehrer, später Rektor in Coburg, 1634 Professor der Theologie, 1636 auch Pastor an der Predigerkirche in Erfurt. Er suchte die „schlafende Christenheit“ durch den Hinweis auf die Letzten Dinge (das Jüngste Gericht und das himmlische Jerusalem) zu wecken; † 1642. 517
122. **Wilhelm II, Herzog zu Sachsen - Weimar\*** 1598 in Altenburg, Mitkämpfer der evangelischen Partei im 30-jährigen Krieg. Seit 1625 Regent; † 1662. 4 Str. 1 - 3?
123. **Johannes Niedling\*** 1602 in Sängershausen, seit 1626 Gymnasiallehrer in Altenburg; † 1668. 223
124. **Adam Drese\*** 1620 in Weimar, Musiker in Merseburg und Jena, später Kapellmeister in Weimar, Jena und Arnstadt, Erbauungsschriftsteller; † 1701. M310
125. **Georg Neumark\*** 1621 in Langensalza (Thüringen), Schriftsteller in Danzig und Thorn, 1652 Bibliothekar am Hof in Weimar, gekrönter Dichter; † 1681. 337+
126. **Kaspar Friedrich Nachtenhöfer\*** 1624 in Halle / Saale, Pastor in Meeder bei Coburg, dann in Coburg, ein trefflicher Musicus und geschickter Poet; † 1685. 113
127. **Johann Bornschürer\*** 1625 in Schmalkalden, Pastor in Brotterode, Steinbach-Hallenberg und Schmalkalden, 1670 Dekan in Tann i.d. Rhön; † 1677. 46
128. **Johann Rudolf Ahle\*** 1625 in Mühlhausen (Thüringen), Kantor in Erfurt, dann Organist an St. Blasius und Bürgermeister in seinem Heimatort; † 1673. M (3), (417)
129. **Wolfgang Karl Briegel\*** 1626 in Königsberg (Franken), Organist und Kantor in verschiedenen Städten, Hofkapellmeister in Darmstadt, Bearbeiter des großen Darmstädter Kantionals 1687, in dem sich [M]3, 107 befinden; † 1712.
130. **Hartmann Schenck\*** 1634 in Ruhla bei Eisenach, 1660 Magister in Coburg, dann Pastor in Bibra bei Meiningen, später in Ostheim vor der Rhön; † 1681. 13
131. **Georg Christoph Strattner\*** um 1645 in Gols am Neusiedler See (Ungarn), Kapellmeister in Durlach (Baden), Frankfurt / Main und Weimar; † 1704. M269

132. **Severus Gastorius\*** 1646 in Öttern bei Weimar, 1671 Hilfskantor, 1677 Kantor in Jena, Studienfreund Samuel Rodigasts (173); † 1682, gilt als Schöpfer von M336.

## D. Ostpreußen

133. **Georg Weißel\*** 1590 in Domnau bei Königsberg, Rektor in Friedland, seit 1623 Pastor an der neubauten Altrossgärten Kirche zu Königsberg; † 1635. 77, (188), 285, 383
134. **Georg Werner\*** 1589 in Preußisch-Holland, Lehrer, später Rektor, seit 1621 Pastor an der Löbenichtschen Gemeinde in Königsberg; † 1643. 219
135. **Heinrich Albert\*** 1604 in Lobenstein (Vogtland), Schüler seines Veters Heinrich Schütz (101), Domorganist in Königsberg; † 1651. 413+
136. **Valentin Thilo\*** 1607 in Königsberg, dort Professor der Beredsamkeit; † 1662. 79 Str.1 - 3
137. **Peter Sohr (Sohren)\*** um 1630 in Elbing, Kantor und Lehrer in Elbing, später in Dirschau, dann wieder in Elbing; † um 1692. Er gab Johann Crügers (151) *Praxis pietatis melica* in erweiterter Gestalt heraus, dort M (61), [188].

## E. Niederdeutschland

138. **Josua Stegmann\*** 1588 in Sülzfeld bei Meiningen, 1615 Superintendent der Grafschaft Schaumburg und Professor der Theologie in Stadthagen, dann an der Universität in Rinteln, nach schweren, durch das Vordringen der Gegenreformation verursachten Heimsuchungen; † 1632. 253
139. **Friedrich v. Spee\*** 1591 in Kaiserswerth, nach Lehrtätigkeit in Speyer, Worms und Mainz Professor in Paderborn, Köln und Trier, ein mutiger Streiter gegen die Hexenprozesse und einer der bedeutendsten katholischen Kirchenlieddichter; † 1635. 78 Str. 1 - 6, 178 Str.1

140. **Jakob Fabricius** (Schmied)\* 1593 in Köslin (Pommern), Lehrer, dann Pastor in seiner Heimatstadt, später Hofprediger in Stettin, 1630 - 1632 Feldprediger im Heer Gustav Adolfs von Schweden, 1634 Generalsuperintendent von Pommern, seit 1642 außerdem Pastor in Stettin; † 1654. Das Lied 252 soll er auf Anregung Gustav Adolfs gedichtet haben.
141. **Thomas Selle**\* 1599 in Zörbig bei Bitterfeld, Schüler von J.H.Schein (102) in Leipzig, Kantor in verschiedenen Orten Holsteins, 1641 Kantor am Johanneum und Kirchenmusikdirektor in Hamburg; † 1667. M82(I)
142. **Johann Schop**\* um 1590 in Niedersachsen, Mitglied der Hofkapelle in Wolfenbüttel und Kopenhagen, seit 1621 Leiter der Ratsmusik in Hamburg, Komponist zu vielen Liedern Johann Rists (146); † 1667. M 107, 133 (I), 367, (437), 510
143. **Justus Gesenius**\* 1601 in Esbeck bei Elze (Niedersachsen), Pastor an St. Magni in Braunschweig, 1636 Hofprediger in Hildesheim, 1642 Oberhofprediger und Bischof (Generalissimus - Superintendent) von Calenberg-Göttingen in Hannover, Verfasser einer vielgebrauchten Katechismuslehre; † 1673. 162
144. **David Denicke**\* 1603 in Zittau (Sachsen), Privatdozent der Rechtswissenschaften in Jena und Königsberg, 1629 Prinzenenerzieher am Hof in Herzberg (Harz), 1642 rechtskundiger Konsistorialrat in Hannover, Abt von Bursfelde; † 1680. 1, 40, 298
145. **Bodo v. Hodenberg**\* 1604 in Celle, Hofmarschall in Hannover, später Landdrost und Berghauptmann zu Osterode (Harz); † 1650, gilt als Verfasser des Liedes 320.
146. **Johann Rist**\* 1607 in Ottensen (Altona), Schüler Josua Stegmanns (138) in Rinteln, 1633 Pastor zu Wedel an der Elbe (Holstein), gekrönter Dichter, vom Kaiser geadelt, Begründer des Dichterbundes Elbschwanorden, der fruchtbarste Liederdichter seiner Zeit; † 1667. 61, 82, 107, 133, 147, 178, Str 2-6, 385, 437, 510
147. **Wolfgang Weßnitzer**\* um 1615, Organist in Hamburg, seit 1658 in Celle, Bearbeiter der Lüneburg-Celle Gesangbücher von 1661 und 1696; † 1697. M166, 206



148. **Ernst Sonnemann\*** 1630 in Ahlden / Aller, 1658 Konrektor in Celle, Herausgeber des Lüneburger Gesangbuchs 1661 und 1696, im selben Jahr Pastor am Münster St. Alexandri in Einbeck; † 1670. 206
149. **Gottfried Wilhelm Sacer\*** 1635 in Naumburg, Sekretär und Erzieher in mehreren fürstlichen Häusern, dann Rechtsanwalt in Braunschweig und Wolfenbüttel; † 1699. 199

## F. Mark Brandenburg

150. **Paul Gerhardt\*** 1607 in Grafenhainichen bei Wittenberg, zunächst Hauslehrer in Wittenberg und Berlin, 1651 Propst zu Mittenwalde (Mark), 1657 Pastor an St. Nicolai in Berlin, schied 1667 infolge des Konfliktes des (reformierten) Kurfürsten mit den lutherischen Pastoren Berlins um seiner Bekenntnisbindung willen aus dem Amt, 1669 Archidiakonus in Lübben im Spreewald (damals Kursachsen), nach Luther der bedeutendste Liederdichter der evangelischen Kirche; † 1676. 81, 85, 103, 106, 110, 111, 131, 158, 159, 160, 169, 189, 221, 284, 329, 330, 333, 339, 343, 367, 370, 378, 380, 414, 415, 416, 440, 456, 468, 500
151. **Johann Crüger\*** 1598 in Groß Breesen bei Guben, 1622 Organist an St. Nicolai in Berlin, befreundet mit Paul Gerhardt (150), der Pastor an der selben Kirche war. Herausgeber der *Praxis pietatis melica*, eines in vielen Auflagen erschienenen hochbedeutsamen Gesangbuches, der bedeutendste Melodienschöpfer der evangelischen Kirche nach der Reformation; † 1662. M 9, 60, 81, 85, 106, 189, 221, 332, 341, 371, 383, 416, 425, [M]164, 379, 380, 382, 510
152. **Michael Schirmer\*** 1606 in Leipzig, Schüler J.H. Scheins (102), nach kurzer Tätigkeit im Pfarramt 1636 Konrektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin, Freund Paul Gerhardts (150), gekrönter Dichter; † 1673 nach schweren Leiden und Heimsuchungen. 80, 218, 478
153. **Jakob Hintze\*** 1622 in Bernau (Mark), Musiker in Stettin, seit 1659 in Berlin, nach Johann Crügers (151) Tod Herausgeber der „*Praxis pietatis melica*“; † 1702. M 210, 339, 352

154. **Johann Georg Ebeling\*** 1637 in Lüneburg, Musiker in Hamburg, dann als Nachfolger Johann Crügers (151) Organist an St. Nicolai in Berlin, später Gymnasiallehrer und Kantor in Stettin; † 1676. M112, 333, 343(II), 370, 415
155. **Johann Mylius** um 1600 Pastor in Thüngen / Unterfranken. 196
156. **Sigmund Theophil Stade.** Lebensdaten unbekannt; M378 erschien 1644.
157. **Friedrich Fabricius\*** 1642 in Stettin; † 1703 dort als Pastor. 91

## G. Süddeutschland

158. **Josua Wegelin\*** 1604 in Augsburg, 1626 Pfarrer in Budweiler, 1627 in seiner Vaterstadt, zweimal durch die Gegenreformation vertrieben, seit 1635 Pastor und Ephorus in Pressburg; † 1640. (206)
159. **Caspar Cunradus,** Arzt, lebte um 1625 in Schlesien. Sein 1626 gedrucktes Lied soll von seiner (jung verstorbenen) Ehefrau täglich gesungen worden sein, so dass es für ihr Lied gehalten wurde. 54
160. **Tobias Clausnizer\*** 1618 in Thum bei Annaberg (Erzgebirge), 1644 schwedischer Feldprediger, nach Kriegsende Pastor in Weiden (Oberpfalz); † 1684. 3 (167)
161. **Siegmund v. Birken (Betulius)\*** 1626 in Wildstein bei Eger (Böhmen), 1629 mit seinen Eltern des Glaubens wegen vertrieben, 1645 Erzieher in Wolfenbüttel, später Schriftsteller und Vorsteher des Blumenordens in Nürnberg, vom Kaiser seiner Dichtkunst wegen geadelt; † 1681. 163, 304
162. **Johann Löhner\*** 1645 in Nürnberg, Sänger in Bayreuth, später Organist in seiner Heimatstadt; † 1705. M (340)
163. **Heinrich Ammersbach** um 1640, Einzelheiten unbekannt; † 1691 195

## H. Vorläufer des Pietismus

164. **Johann Scheffler** (Angelus Silesius)\* 1624 in Breslau, 1649 - 1652 herzoglicher Leibarzt in Oels (Schlesien), durch mystische Studien der lutherischen Kirche entfremdet, trat 1653 zur römisch-katholischen Kirche über, wurde Franziskanermönch, einer der Führer der Gegenreformation in Schlesien; † 1677 in Breslau. 149, 306, 311, 312
165. **Christian Scriver**\* 1629 in Rendsburg, Pastor in Stendal und Magdeburg-St.Jacobi, seit 1690 Oberhofprediger der Äbtissin zu Quedlinburg, berühmter Erbauungsschriftsteller, Wegbereiter des Pietismus; † 1693 nach einem trübsalreichen Leben. 441
166. **Christian Knorr Freiherr v. Rosenroth**\* 1636 in Alt-Raudten (Schlesien), nach langen Reisen 1668 Kanzleidirektor des katholisch gewordenen Pfalzgrafen zu Sulzbach (Oberpfalz), vom Kaiser geadelt. Mystiker, vielseitiger Forscher, Dichter und Tonsetzer; † 1689. 417
167. **Ahasverus Fritsch**\* 1629 in Mücheln, Jurist, Dichter und Musiker. Herausgeber erbaulicher Schriften; † 1675 in Rudolstadt. M418W
168. **Abraham Klesel**\* 1636 zu Fraustadt, Pastor in mehreren schlesischen Gemeinden, seit 1680 in Jauer; † 1702. 168
169. **Ämilie Juliane Reichsgräfin v. Schwarzburg - Rudolstadt**, geb. Gräfin v. Barby\* 1637 als Flüchtlingskind auf der Heidecksburg bei Rudolstadt, die liederreichste der Kirchengesänge dichtenden Frauen in Deutschland; † 1706. 377, 501
170. **Friedrich Funke**\* 1642 in Nossen (Erzgebirge), Kantor in Perleberg, dann an St. Johannis in Lüneburg, seit 1694 Pastor in Römstedt; † 1699. 211

## V Das Zeitalter des Pietismus und der Aufklärung

Der Pietismus setzt das von ihm geschaffene neue Lied mit grossem Nachdruck und innerer Kraft ein, um die Glieder der in der Gefahr der Erstarrung befindlichen Kirche zu neuem Leben zu erwecken und Ihnen das Erlebnis der Bekehrung zu vermitteln. So haben die Lieder vorwiegend Buße, Bekehrung und Heilsgewissheit zum Gegenstand. Das Lied ist zunächst für den kleineren Kreis der Erweckten bestimmt. Das alte Liedgut gerät in dieser Zeit vielfach in Vergessenheit und wird in der Aufklärung durch nüchterne Neudichtungen ersetzt. Doch findet man in diesem Zeitalter eine Reihe von Dichtern, die sich weiter zur überkommenen Art der kirchlichen Verkündigung halten und über Pietismus und Aufklärung hinweg ihren Glauben mit Liedern bezeugen. Die Melodien dieser Zeit sind meist Arien für den Einzelgesang, passen sich aber später durch schlichte Gestaltung im Volkston der damaligen Art des weltlichen Volksliedes an.

### A. Die Frühzeit des Pietismus

171. **Johann Jakob Schütz\*** 1640 in Frankfurt / Main, dort Rechtsanwalt und Reichsrat, Mystiker, von Spener zu häuslichen Erbauungstunden (*Collegia pietatis*) angeregt, später schwärmerischen Gedanken zugeneigt; † 1690. 382
172. **Jakob Gabriel Wolf\*** 1684 in Greifswald, Professor der Rechte in Halle, stand in enger Verbindung zum Halleschen Pietismus; † 1754 in Halle. 314
173. **Samuel Rodigast\*** 1649 in Gröben bei Jena, Dozent in Jena, 1680 Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin, Freund Speners; † 1708. 336
174. **Heinrich Theobald Schenck\*** 1656 in Heidelberg (Oberhessen), Pastor in Gießen; † 1727. 512

175. **Heinrich Georg Neuß\*** 1654 in Elbingerode (Harz), Lehrer und Pastor in verschiedenen braunschweigischen Gemeinden, dann Superintendent in Remlingen, zuletzt in Wernigerode, eifriger Förderer des Kirchengesanges; † 1716. 405
176. **Johann Mentzer\*** 1658 in Jahmen bei Bautzen, Pastor in mehreren sächsischen Gemeinden, seit 1696 in Kemnitz bei Herrnhut, stand Zinzendorf (230) nahe; † 1734. 381
177. **Lorenz Lorenzen** (Laurentius Laurenti)\* 1660 in Husum (Schleswig), 1684 Musikdirektor am Dom zu Bremen; † 1722. 190, 505
178. **Gottfried Arnold\*** 1666 in Annaberg (Erzgebirge), Schüler Speners, radikaler Pietist, zeitweilig Gegner der Kirche und Anwalt aller „Ketzer“, seit 1701 jedoch im Kirchendienst (Pastor in Allstedt, 1704 in Werben, 1707 Superintendent in Perleberg); † 1714. (317)
179. **Johann Christian Nehring\*** 1671 in Goldbach bei Gotha, Rektor in Essen, Inspektor am Waisenhaus in Halle / Saale, 1706 Pastor zu Nauendorf (Saalkreis), seit 1716 in Morl bei Halle; † 1736. 249 Str. 3 und 7
180. **Johann Burchard Freystein\*** 1671 in Weissenfels, Rechtsanwalt, später Hofrat in Dresden, dort durch Spener beeinflusst; † 1718. 402
181. **Michael Müller\*** 1673 in Blankenburg (Harz), Kandidat der Theologie, Hauslehrer in Schloss Schaubeck bei Ludwigsburg (Württemberg), lungenkrank; † 1704. 150

## B. Die Blütezeit des Pietismus

182. **Ludwig Andreas Gotter\*** 1661 in Gotha, Hofrat in seiner Vaterstadt † 1735. 302
183. **Bartholomäus Crassellius** (Krasselt)\* 1667 zu Wernsdorf in Sachsen, Schüler August Hermann Franckes, 1701 Pastor zu Nidda in der Wetterau (Hessen), 1708 lutherischer Pastor in Düsseldorf, dort als entschiedener Vertreter des Pietismus oft in harte Kämpfe verstrickt; † 1724. 372
184. **Johann Heinrich Schröder\*** 1667 in Springe am Deister, Schüler August Hermann Franckes, 1608 Pastor in Meseberg bei Magdeburg; † 1699. 305, 313

185. **Johann Eusebius Schmidt\*** 1670 in Hohenfelden (Thüringen), 1697 Pastor in Gotha-Siebleben; † 1745. 256
186. **Johann Anastasius Freylinghausen\*** 1670 in Gandersheim, seit 1692 Mitarbeiter und Schwiegersohn August Hermann Franckes in Halle, später dessen Nachfolger in der Leitung des Waisenhauses, Herausgeber eines seit 1704 in vielen Auflagen erschienenen weitverbreiteten Gesangbuches, dem M77, 83, 256 und [M]305, 369, 372, 373, 417 entnommen sind. In 1714 erschien 10 Str. 1, 177; † 1739
187. **Johann Friedrich Ruopp\*** 1672 in Straßburg, Pastor in mehreren elsässischen Gemeinden, als Pietist 1705 aus dem Elsaß ausgewiesen, nach schweren Drangsalen Adjunkt der theologischen Fakultät und Inspektor am Waisenhaus zu Halle / Saale; † 1708. 286
188. **Johann Daniel Herrnschmidt\*** 1675 in Bopfingen (Württemberg), Schüler A.H. Franckes, 1702 Pastor in seiner Heimatstadt, 1712 Hofprediger und Konsistorialrat in Idstein (Nassau), 1715 Professor der Theologie in Halle und Mitdirektor der Franckeschen Stiftungen; † 1723. 369
189. **Wilhelm Erasmus Arends\*** 1677 in Langenstein (Harz), um 1700 Pastor in Krottorf bei Oschersleben, 1718 in Halberstadt; † 1721. 315
190. **Christian Friedrich Witt** seit 1700 Hofkapellmeister in Gotha, Herausgeber einer Melodiensammlung (*Psalmodia sacra* 1715); † 1716. M 222 (II)
191. **Lambert Gedicke\*** 1683 in Gardelegen (Altmark), zunächst Lehrer am Waisenhaus in Halle / Saale, 1709 Feldprediger, dann Feldpropst in Berlin; † 1736. 351
192. **Joachim Lange\*** 1670 zu Gardelegen (Altmark); † 1744 als Professor der Theologie in Halle. 418

## C. Nichtpietistische Dichter und Sänger

193. **Kaspar Neumann\*** 1648 in Breslau, seit 1670 in verschiedenen Städten Thüringens tätig, 1679 Pastor und Gymnasiallehrer in Breslau, frommer Lutheraner, Verfasser eines weitverbreiteten Gebetbuches und eines schlesischen Gesangbuches (1703); † 1715. 6, 15, 485

194. **Johann Betichius\*** 1650 in Steckby bei Zerbst, 1689 Pastor in Zerbst; † 1722. 452
195. **Cyriakus Günther\*** 1650 in Goldbach bei Gotha, Lehrer in Eisfeld bei Hildburghausen, später in Gotha; † 1704. 307
196. **Johann Georg Ahle\*** 1625 in Mühlhausen (Thüringen) Sohn von Johann Rudolf Ahle (128); † 1706. M 420
197. **Philipp Balthasar Sinold\*** 1657 zu Königsberg bei Gießen; † 1742. 174
198. **Johann Wolfgang Franck.\*** 1644; † nach 1700; M198, 222 (I) erschienen c. 1680.
199. **Salomo Franck\*** 1659 in Weimar, Regierungsbeamter in Arnstadt und Jena, seit 1702 Konsistorialsekretär, Hofpoet und Bibliothekar in Weimar, Verfasser von Kantatentexten, die Johann Sebastian Bach (207) vertonte; † 1725. 179, 348
200. **Erdmann Neumeister\*** 1671 in Üchteritz bei Weißenfels, Pastor in Eckartsberga, Hofprediger in Weißenfels, Superintendent in Sorau, seit 1715 Hauptpastor an St. Jacobi in Hamburg, streitbarer Gegner des Pietismus und der Unionspläne des Berliner Hofes, Textdichter vieler Kantaten, von denen Johann Sebastian Bach (207) sieben vertonte; † 1756. 50, 148, 198, 290, 299
201. **Benjamin Schmolck\*** 1672 in Brauchitschdorf (Schlesien), schon als Student gekrönter Dichter, 1702 Pastor in Schweidnitz, in stetem Kampf mit der Gegenreformation, zuletzt gelähmt und erblindet, der führende Dichter der dem Pietismus fernstehenden Gruppe und geistlicher Vater vieler bedrängter Lutheraner; † 1737. 8, 9, 33, 48, 87, 135, 193, 222, 297, 404, 487
202. **Valentin Ernst Löscher\*** 1673 in Sondershausen, 1698 Superintendent in Jüterbog, 1701 in Delitzsch, 1707 Professor in Wittenberg, 1709 Oberkonsistorialrat und Superintendent an der Kreuzkirche in Dresden, der gelehrte und fromme Führer des Luthertums im Kampf gegen den Pietismus und die Unionsbestrebungen des Berliner Hofes; † 1749. 63, 172
203. **Gottfried Tollmann\*** 1680 in Lauban (Schlesien), 1711 Pastor zu Leuba bei Görlitz; † 1766. 482

204. **Johann Friedrich Starck**\* 1680 in Hildesheim von Speners Theologie beeinflusst, Pastor in Sachsenhausen und Frankfurt / Main, seit 1742 zugleich Konsistorialrat; † 1756. 49
205. **Georg Philipp Telemann**\* 1681 in Magdeburg, 1704 Organist in Leipzig, dann Kapellmeister in Sorau, Eisenach und Frankfurt / Main, 1721 Kirchenmusikdirektor der Stadt Hamburg, fruchtbarer Komponist; † 1767. [M]330, M87, 441 (II)
206. **Peter Busch**\* 1682 in Lübeck. Pastor zu Hildesheim; † 1744 als Pastor in Hannover. 515
207. **Johann Sebastian Bach**\* 1685 in Eisenach, Violinist in Weimar, Organist in Arnstadt, Mühlhausen und Weimar, Hofkapellmeister in Köthen, 1723 Kantor an der Thomasschule und Musikdirektor in Leipzig, ein Großmeister der evangelischen Kirchenmusik; † 1750. M110
208. **Georg Friedrich Händel**\* 1685 in Halle, bedeutender Komponist des Barock, als Geiger in Hamburg, später in Italien, seit 1714 Hofkomponist in London, Schöpfer geistlicher und weltlicher Oratorien; † 1759 in London. M92, 121, 214, 505
209. **Johann Balthasar König**\* 1691 in Waltershausen bei Gotha, Kapellmeister in Frankfurt (Main), Herausgeber des „Harmonischen Liederschatzes“ von 1738, des umfangreichen Choralbuches des 18. Jahrhunderts, in dem sich M85 (II), 147, 311, 381, (340) finden; † 1758.
210. **Kaspar Bachofen**\* 1692. Kantor in Zürich; † 1755. M82(II)
211. **Cornelius Heinrich Dretzel**\* 1698 in Nürnberg, dort Organist. Herausgeber eines Choralbuches; † 1775. M349
212. **Johann Sigismund Kunth**\* 1700 zu Liegnitz; † 1779 als Superintendent zu Bayreuth in der Oberlausitz. 513
213. **Franz Heinrich Christian Meyer**\* 1705 in Hannover, Schlossorganist in seiner Heimatstadt, Schöpfer zahlreicher Melodien zum Hannoverschen Gesangbuch von 1740; † 1767. M53, 90, 317
214. **Bernhard Rostock** (Rostkowski)\* 1690 in Dreimühlen (Masuren), 1710 Gymnasiallehrer in Lyck, 1712 Pastor in seinem Heimatort; † 1759. (481) (ursprünglich masurische, später verdeutschte Dichtung)



215. **Johann Gottfried Herrmann\*** 1707 in Altjessnitz bei Bitterfeld, Pastor in Ranis und Pegau (Sachsen), Superintendent in Plauen, 1746 Oberhofprediger in Dresden; † 1791. 296

## D. Die Spätzeit des Pietismus

216. **Johann Andreas Rothe\*** 1688 in Lissa bei Görlitz, 1722 durch Zinzendorf (230) zum Pfarrer in Berthelsdorf berufen, erster Seelsorger der Siedlung Herrnhut, aber nicht Mitglied der Brüdergemeine, 1737 Pfarrer in Hermsdorf, 1742 in Thommensdorf; † 1758. 291
217. **Karl Heinrich v. Bogatzky\*** 1690 in Hansdorf bei Militsch in Niederschlesien, Schüler A. H. Franckes, nahm wegen Kränklichkeit kein Pfarramt an, lebte seit 1718 als geistlicher Berater an Fürstenhöfen und als Erbauungsschriftsteller in Schlesien, 1740 in Saalfeld, 1746 im Waisenhaus zu Halle / Saale; † 1774. 258
218. **Johann Ludwig Konrad Allendorf\*** 1693 in Josbach bei Treysa, Schüler A. H. Franckes, Herausgeber der Pietistischen „Cöthnischen Lieder“, Hauslehrer in Oderberg und Sagan, 1724 lutherischer Hofprediger in Köthen, 1750 in Wernigerode, schließlich Pastor an St. Ulrich in Halle / Saale; † 1773. 151
219. **Johann Jakob Rambach\*** 1693 in Halle / Saale, zuerst Tischler, dann Theologe, Schüler und Nachfolger A. H. Franckes als Professor der Theologie in Halle, seit 1731 Professor und Superintendent in Gießen, bedeutender Forscher, Schriftsteller, Herausgeber von Gesangbüchern und Seelsorger; † 1735. 47, 53, 90, 212, 317
220. **Isaac Watts\*** 1674; † 1748. 121
221. **H. Carey\*** 1690; † 1743. M201
222. **Philipp Friedrich Hiller\*** 1699 in Mühlhausen (Enz) bei Vaihingen (Württemberg), Schüler Joh. Albrecht Bengels, Pastor in Württemberg, zuletzt 1748 in Steinheim bei Heidenheim (Brenz), nach Verlust seiner Stimme (1751) literarisch tätig, der bedeutendste Dichter des Schwäbischen Pietismus; † 1769. 11, 89, 209, 292, 350, 352, 466, 518
223. **Johann Jakob Spreng\*** 1699 in Basel, reformierter Pastor in Württemberg, dann im Saarland, schließlich Professor in Basel; † 1768. 51

224. **Heinrich Cornelius Hecker\*** 1699 in Hamburg, Pastor und Hofprediger in Meuselwitz bei Altenburg; † 1743. 116
225. **Christian Ludwig Scheidt\*** 1709 in Waldenburg (Württemberg), Professor der Rechte in Göttingen, dann in Kopenhagen, schließlich Bibliothekar in Hannover; † 1761. 294
226. **Christoph Karl Ludwig Reichsfreiherr v. Pfeil\*** 1712 in Grünstadt (Pfalz), in der Jugend mit Zinzendorf (230) befreundet, Schüler A. H. Franckes und Freund des Theologen Bengel, Jurist im württembergischen Staatsdienst, dann preußischer Geheimrat in Deufstetten bei Dinkelsbühl (Bayern); † 1784. 403
227. **Ehrenfried Liebich\*** 1713 zu Probsthain bei Liegnitz; † 1780 als Pastor zu Lomnitz bei Hirschberg. 224

## E. Reformierte Pietisten

228. **Joachim Neander\*** 1650 in Bremen, pietistisch erweckt, als Hauslehrer in Frankfurt / Main frühzeitig mit Spener bekannt, 1674 Schulrektor der reformierten Gemeinde in Düsseldorf, 1679 Frühprediger der reformierten Martinigemeinde in Bremen, Dichter und Melodienschöpfer; † 1680. 373, 374+, 442+, M297, M305
229. **Gerhard Tersteegen\*** 1697 in Moers / Niederrhein, früh unter dem Einfluss mystischer Kreise, zuerst Kaufmann, dann Bandweber, Schriftsteller und freier Prediger in Mühlheim / Ruhr, der bedeutendste Mystiker der deutschen reformierten Kirche und neben Joachim Neander (228) ihr größter Liederdichter; † 1769. 7, 114, 210, 229, 316, 443

## F. Dichter der Brüdergemeine

230. **Nikolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf\*** 1700 in Dresden, Schüler des Franckeschen Pädagogiums in Halle, 1721 Hof- und Justizrat in Dresden, siedelte 1727 eine Schar böhmischer Exulanten (Glieder der alten Brüderunität) in seinem Besitztum Berthelsdorf (Oberlausitz) an und gründete mit der Siedlung „Herrnhut“ die „Brüdergemeine“ deren erster Bischof er war; 1736 - 1747 aus Sachsen landesverwiesen und in den Ostseeländern, in Westindien und in Nordamerika tätig, seit 1755 wieder in Herrnhut; † 1760. 38 Str. 1, 295 Str. 4 u 5, (309), 310
231. **Christian David\*** 1690 in Senftleben (Mähren), ursprünglich Katholik, zunächst in verschiedenen Berufen (Zimmermann, Soldat), dann nach seiner Berührung mit dem Pietismus Erweckungsprediger, brachte 1722 auf Einladung Zinzendorfs (230) mährische Exulanten nach Sachsen und wurde Mitbegründer der Siedlung Herrnhut, später Missionar der Brüdergemeine in außerdeutschen Ländern; † 1751. 249 Str. 1 u 6
232. **Christian Gregor\*** 1723 in Bad Dirsdorf (Schlesien), Kantor, dann Diakon und schließlich Bischof der Brüdergemeine, seit 1792 an der Spitze der Unität, Herausgeber des Brüdergesangbuchs 1778, das die Zinzendorfschen Lieder 38, 295 und 309 in der Bearbeitung Gregors enthält; † 1801 in Herrnhut. Melodien aus dem Brüdergesangbuch M173, 321(I), 352 und 309W.
233. **Henriette Luise von Hayn\*** 1724 in Idstein (Hessen), Pflegerin in der Brüdergemeine; † 1782. 321

## G. Dichter und Sänger in der Aufklärungszeit

234. **Christian Fürchtegott Gellert\*** 1715 in Hainichen (Erzgebirge), Professor der Dichtkunst, Beredsamkeit und Moral in Leipzig, der klassische Dichter dieser Zeit; † nach schwerem Leiden 1769. 41, 115, 175, 194, 318, 354, 389, 390, 391, 392
235. **Johann Friedrich Doles\*** 1715 in Steinbach-Hallenberg, Schüler und zweiter Nachfolger Johann Sebastian Bachs (207) als Thomaskantor in Leipzig und Komponist von vielen Liedern Gellerts (234); † 1797. M391(I), 392, (389)

236. **Carl Philipp Emanuel Bach\*** 1714 als zweiter Sohn Johann Sebastian Bachs (207). Schüler an der Thomasschule, Leipzig, 1767 Musikdirektor an den fünf Hauptkirchen Hamburgs; † 1788. M391 (II)
237. **Johann Adam Hiller\*** 1728 in Wendisch-Ossig bei Görlitz, 1789 Thomaskantor in Leipzig; † 1804. [M]340
238. **Johann Schmidlin**, Lebensdaten unbekannt. M116 ist 1773 erschienen.
239. **John Francis Wade\*** 1711, Lateinlehrer am Katholischen College Donai (Frankreich); † 1786. 118+
240. **Franz Vollrath Buttstedt\*** 1735 in Erfurt, Organist in Weikersheim, später in Rothenburg / Tauber; † 1814. [M]501
241. **Matthias Jorissen\*** 1739 in Wesel, Vetter Tersteegens (229), zunächst als Kandidat der Theologie in seiner Vaterstadt tätig, musste von dort weichen, dann Pastor in verschiedenen niederländischen Gemeinden, 1782 Prediger der deutschen Gemeinde in Den Haag. Seine „Neue Bereimung der Psalmen“ 1798 verdrängte in den reformierten Gemeinden ältere Psalmdichtungen; † 1823. 239, 375, 376
242. **Matthias Claudius\*** 1740 in Reinfeld bei Lübeck, der Herausgeber des „Wandsbecker Boten“, lebte seit 1778 als Schriftsteller und Bankrevisor in Wandsbek; † 1815 in Hamburg. 444 (486)
243. **Georg Gottfried Boltze**, Lebensdaten unbekannt. M304 erschienen in 1788.
244. **Johann Ludwig Friedrich Hainlin**, Lebensdaten unbekannt. M 292 erschienen in 1785.
245. **Georg Friedrich Philipp v. Hardenberg\*** 1772 in Gut Wiederstedt. Dichtete das Lied 358 als der Tod seine junge Braut durch eine unheilbaren Krankheit von seiner Seite nahm; † 1801 im Alter von 29 Jahren als Assessor zu Weissenfels.
246. **Johann Abraham Peter Schulz\*** 1747 in Lüneburg, Musiklehrer und Schriftsteller an vielen Orten des In- und Auslandes; † 1800 in Schwedt / Oder. M128, 444
247. **Johann Heinrich Egli**, Lebensdaten unbekannt. M295 erschienen in 1775.
248. **Charles Wesley\*** 1707; † 1788. (124), (201), (214)
249. **William Williams\*** 1717; † 1791. (363)

250. **Ignaz Franz\*** 1719 in Protzan bei Glatz, Priester und Erzpriester in Schlawa, 1766 Alumnatsrektor in Breslau, Wegbereiter der kath. Gesangsreform in Schlesien; † 1790. 387
251. **Samuel Medley\*** 1738; † 1799. (203)
252. **Johan Hatton**, Lebensdaten unbekannt. M203 erschien 1793.

## VI Die Neuzeit

### A. Die kirchliche Erweckung im 19. Jahrhundert

Die Lieder des 19. Jahrh. spiegeln die Erweckung wieder, die sich zunächst im Zusammenhang mit den Freiheitskriegen bemerkbar machte und um die Jahrhundertmitte von der kirchlichen Erneuerung getragen und vorangetrieben wurde.

Diese Zeit hat auch das Liedgut älterer Tage wieder entdeckt und zu Ehren gebracht und damit dem Gesangbuch unserer Zeit, das Geschichte und Gegenwart verbindet, den Weg bereitet.

253. **Georg Friedrich Fickert\*** 1758 in Barzdorf bei Schweidnitz (Schlesien), zunächst Hauslehrer, dann Pastor in Reichau bei Nimptsch, später in Groß Wilkau (Schlesien), Förderer der Erweckung und der Mission; † 1815. 259
254. **Karl Bernhard Garve\*** 1763 in Jeinsen bei Hannover, im Geist der Brüdergemeine erzogen, als Brüderprediger an verschiedenen Orten tätig; † 1841 zu Herrnhut. 39, 353
255. **Karl Friedrich Wilhelm Herrosee\*** 1754 in Berlin, Hofprediger dort, später Superintendent in Züllichau; † 1821. 396
256. **Christoph v. Schmidt\*** 1768 in Dinkelsbühl, Schulinspektor in Tannhausen, Pastor in Oberstadion / Ulm; † 1854. 128
257. **Johann Michael Haydn\*** 1737; † 1806. M271, 330 (II)
258. **Friedrich Adolf Krummacher\*** 1767 in Tecklenburg (Westfalen), reformierter Theologe, zunächst Lehrer in Hamm und Moers, dann Professor in Duisburg, Pastor in Kettwig / Ru, später Generalsuperintendent in Bernburg (Anhalt), seit 1824 Pastor an St. Ansgari zu Bremen; † 1845. 255

259. **Johann Daniel Falk\*** 1768 in Danzig, Schriftsteller in Halle und Weimar, 1798 Legationsrat, mit Goethe und Herder befreundet gründete 1823 den „Lutherhof“ für verwahrloste Kinder; † 1826. 127 Str. 1
260. **Ernst Moritz Arndt\*** 1769 in Groß Schöritz auf Rügen, gläubiger Christ, Freiheitskämpfer, Professor der Geschichte zunächst in Greifswald, von Napoleon geächtet, Emigrant in Schweden und Russland, dann Professor in Bonn, wegen seiner freiheitlichen Gesinnung von 1820 bis 1840 amtsenthoben. Arndt war lange Jahre Presbyter der evangelischen Gemeinde in Bonn und gab mit den Anstoß zur Erneuerung der Gesangbücher nach der Aufklärungszeit; † 1860. 300
261. **Jonathan Friedrich Bahnmaier\*** 1774 in Obristenfeld (Württemberg), Pastor in Marbach a. N. und in Ludwigsburg, Professor der Theologie in Tübingen, seit 1819 Dekan in Kirchheim und Teck; † 1841. 265
262. **August Harder\*** 1775 in Schönerstedt bei Leisnig (Sachsen), Sänger, Pianist, Gitarrist und Komponist; † 1813 in Leipzig. M468 (II)
263. **Robert Williams\*** 1781; † 1821. M202
264. **Karl Friedrich Schulz\*** 1784 in Wittmannsdorf, Musiklehrer in Züllichau; † 1850. M396
265. **Friedrich Ferdinand Flemming**, Lebensdaten unbekannt. M251 (II) erschien 1811.
266. **Friedrich Rückert\*** 1788 in Schweinfurt/Main, bedeutender Dichter, Privatdozent in Jena, Redakteur in Stuttgart, 1826 Professor für orientalische Sprachen in Erlangen, später in Berlin; † 1866 zu Coburg-Neuss. 88
267. **Georg Gessner\*** 1765 in Dübendorf (Zürich). Pastor und Professor in Zürich; † 1843. 394
268. **Hans Georg Nägeli\*** 1773 in Zürich Komponist und Verleger; † 1836. M394
269. **Franz Xaver Gruber\*** 1787 in Hochburg (Österreich), Lehrer und Organist in Salzburg, 1835 Chorleiter in Hallein; † 1863. M126
270. **Cesar Malan\*** 1787 in Genf, Pastor, Herausgeber des „Chants de Sion“ (Liederbuch); † 1864. M259 (I), 357
271. **Heinrich Karl Breidenstein**, Lebensdaten unbekannt. M358 erschien 1825.

272. **Johann Friedrich Möller\*** 1789 in Erfurt, seit 1815 Pastor, später Superintendent in seiner Heimatstadt, 1843 Domprediger und Generalsuperintendent in Magdeburg; † 1861. (453)
273. **Friedrich Silcher\*** 1789 in Schnait (Württemberg), Komponist, seit 1818 Universitätsmusikdirektor in Tübingen, eifriger Förderer des Volksliedes; † 1860. M322
274. **Joseph Mohr\*** 1792 in Salzburg, Priester in Ramsau, Oberndorf bei Salzburg, Hintersee, zuletzt in Wagrain; † 1848. 126
275. **Henry Francis Lyte\*** 1793 in Schottland, Pastor in Irland und Schottland; † 1847 in Nizza. (450)
276. **Felician Martin Zaremba\*** 1794 nach seiner Ausbildung in Basel, Reiseprediger in der Schweiz und Deutschland. Musste viel Schmach und Verfolgung wegen seines Glaubens erleiden. Erweckungsprediger und Missionsfreund; † 1874. 271 Str. 3
277. **Albert Knapp\*** 1798 in Tübingen, Pastor in verschiedenen württembergischen Gemeinden, schließlich an St. Leonhard in Stuttgart, Liederdichter und Herausgeber des „Evangelischen Liederschatzes“ (3590 Lieder) mit vielen Textveränderungen älterer Gesänge; † 1864. 173, 258 Str. 9, 260, 263
278. **Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben\*** 1798 in Fallersleben, Bibliothekar, später Professor in Breslau, wegen seiner politischen Anschauung des Amtes enthoben, schließlich Bibliothekar in Corvey bei Höxter (Westfalen); † 1874. (388 Str. 2)
279. **Heinrich Holzschuher\*** 1798 in Wunsiedel, Gehilfe Johann Falks in Weimar; † 1847. 127 Str. 2 u 3
280. **Friedrich Heinrich Ranke\*** 1799 in Wiehe (Thüringen), Bruder von Leopold von Ranke, Professor der Theologie in Erlangen; † 1876 als Oberkonsistorialrat in München. 92, 118
281. **Christian Gottlob Barth\*** 1799 in Stuttgart, Pastor in Möttlingen, später Volksschriftsteller, Gründer des Calwer Verlages, Förderer der Heidenmission; † 1862 in Calw. 249 Str. 2, 4 u 5, 264
282. **Luise Hensel\*** 1798 zu Linum bei Fehrbellin, dichtete das Lied 445 in 1816, trat 1818 zur römischen Kirche über; † 1876. 445
283. **Samuel Preisswerk\*** 1799 Lehrer am Missionshaus in Basel, Pastor in MuttENZ, Professor für hebräische Sprache in Genf; † 1871. 271 Str. 1 u 2

284. **Philipp Spitta\*** 1801 in Hannover, zunächst Uhrmacher, dann Theologe, Pastor in Hameln und Wechold bei Hoya, Superintendent in Wittingen, Peine und Burgdorf, der Dichter von „Psalter und Harfe,“ ein Kündler des neuerwachten lutherischen Glaubenslebens; † 1859. 225, 257, 308, 345, 458, 459, 470
285. **Friedrich Layriz\*** 1808 in Nemmersdorf, Pastor in Merkendorf, Bayreuth und Unterschwaningen; † 1859 in Schwandorf. 104 Str. 3, M133(II), 209
286. **Wilhelm Löhe\*** 1808 in Fürth (Bayern), ab 1837 Pastor in Neuendettelsau, wo er die Werke der Äußeren und Inneren Mission gründete, ein Erneuerer der lutherischen Kirche und ihres sakramentalen Lebens; † 1872. 64, 66
287. **Heinrich Puchta\*** 1808 zu Cadolzburg in Mittelfranken; † 1858 als Pastor zu Augsburg. 484
288. **Jane Leeson\*** 1809; † 1881. (202)
289. **Felix Mendelssohn - Bartholdy\*** 1809 in Hamburg, Komponist seit seinem elften Lebensjahr, berühmter Dirigent im Gewandhaus zu Leipzig; † 1847. M124
290. **Gerhard Chryno Hermann Stip\*** 1809 zu Norden (Ostfriesland), Pastor in Osteel bei Norden; † 1882 als Privatgelehrter in Potsdam. 419
291. **Samuel Sebastian Wesley\*** 1810 in London, Organist in Gloucester; † 1876. M270
292. **Johann Friedrich Räder\*** 1815 in Elberfeld; † 1872 dort als Kaufmann. 357
293. **Georg Henne\*** 1817; † 1895. M377 (II)
294. **Johannes Zahn\*** 1817 in Eschenbach bei Nürnberg, Lehrer, später Rektor am Lehrerseminar in Altdorf, Vorkämpfer für die Wiedergewinnung der reformatorischen Melodien, Herausgeber einer Sammlung von 8806 evangelischen Kirchenliedweisen in ihrer Urgestalt; † 1895 zu Neuendettelsau. M88 (1)
295. **Karl Kuhlo\*** 1818 in Gütersloh, Pastor in Valdorf, Diakonissenpfarrer in Berlin; † 1909. M466, 514
296. **Friedrich Oser\*** 1820 in Basel, Pastor in verschiedenen Schweizer Gemeinden, seine „Kreuz- und Trostlieder“ waren weit verbreitet; † 1891. 262



297. **Henry Williams Baker\*** 1821, hat „Hymns, Ancient and Modern“ herausgegeben; † 1877. M365
298. **Eduard Hille\*** 1823 in Walhausen bei Heiligenstadt, Universitätsmusikdirektor in Göttingen; † 1891. M88 (II)
299. **William Henry Monk\*** 1823 in London, Organist und Chormeister; † 1889. M450
300. **Cornelius Friedrich Adolf Krummacher\*** 1824 in Ruhrort, Domprediger in Halberstadt, Oberpfarrer in Elbe; † 1884. 359
301. **John Bacchus Dykes\*** 1823, Priester der Church of England in Durham, Komponist vieler Lieder; † 1876 in Sussex. M362
302. **Julie v. Hausmann\*** 1825 in Mitau (Kurland), Erzieherin und Musiklehrerin im Baltenland und in Russland; † 1901 in Wösso (Estland). 322
303. **John Ellerton\*** 1826 in London; † 1893 in Torquay. (449)
304. **Karl Voigtländer\*** 1827; † 1858. M12 (II)
305. **Friedrich August Ihme\*** 1834, Pastor in Bärenthal; † 1915. M192
306. **Phillips Brooks\*** 1835 in Boston (U.S.A.), Bischof von Massachussetts; † 1893. (123)
307. **Eleonore Fürstin v. Reuss** geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, \*1835 in Gedern (Hessen), lebte seit ihrer Heirat 1855 in Jankendorf (Lausitz). Dort dichtete sie unter dem Eindruck einer erschütternden Todesnachricht kurz vor Neujahr 1858 das Lied 129; † 1903 in Ilsenburg (Harz).
308. **Frances Havergal\*** 1836; † 1879. (365)
309. **Marie Schmalenbach\*** 1835 in Holtrup, Pastorenfrau in Mennighüffen; † 1924. 514
310. **John S Irvine\*** 1836; † 1887. M 364
311. **Anna Thekla v. Weling\*** 1837 in Neuwied / Rhein, Gründerin und Leiterin des Evangelischen Allianzhauses in Blankenburg; † 1900. 270
312. **Clement Cotterill Scholefield\*** 1839 in Birmingham England, Pastor in South Kensington, Seelsorger am Eton College; † 1904 in Godalming. M449

313. **Samuel John Stone\*** 1839 in Whitmore (England), anglikanischer Theologe; † 1900 in London. (270)
314. **Minna Koch** geb. Schapper, \* 1845 in Waldböckelheim, Pastorenfrau in Elberfeld; † 1904. M359
315. **Friedrich Spitta**, Sohn Philipp Spittas (284), \* 1852 in Wittingen, Konviktspektor in Halle, Pastor in Oberkassel und Privatdozent in Bonn, 1887 Professor der Theologie in Straßburg, 1919 in Göttingen, verdienstvoller Hymnologe und Dichter; † 1924. 70, 266

## B. Die Gegenwart (20. Jahrhundert)

*(Die nachstehenden Angaben sind aus Gründen der fortschreitenden Zeit nicht unbedingt vollständig.)*

316. **Rudolf Alexander Schröder\*** 1878 in Bremen, ursprünglich Architekt, später Maler und Dichter, feinsinniger Übersetzer aus alten und neuen Sprachen, lebte zuletzt in Bergen (Oberbayern); † 1962. 23, 52, 446
317. **Hermann Claudius\*** 1878 in Langenfelde (Holstein), Urenkel von Matthias Claudius (242), zunächst Lehrer, dann freier Dichter und Schriftsteller in Grönwohld bei Hamburg; † 1980. 120
318. **John Hughes\*** 1873; † 1932. M363
319. **Martin Jentzsch\*** 1879 in Seyda (Sachsen), Leiter der Berliner Flussschiffermission, 1919 Pastor, später Kirchenrat in Erfurt; † 1967. 324
320. **Hermann Schulz\*** 1879 in Amelinghausen (Lüneburger Heide) Studienrat, Leiter des Posaunenbundes (1905 - 1955) und des Sängerbundes (1929 - 1950) der Hann. Ev. Luth. Freikirche (jetzt SELK); † 1959 in Hamburg. M111, 114, 190, 496
321. **Christian Lahusen\*** 1886 in Buenos Aires (Argentinien), Kapellmeister in Berlin und München, seit 1930 Musiklehrer, Chorleiter und Komponist in Überlingen am Bodensee; † 1975. M23, 120, 323(II)
322. **Karl Budde\*** 1850 in Bensberg (Köln), Professor für Altes Testament in Bonn; † 1935 in Marburg. 393

323. **William Henry Draper\*** 1855 in Kenilworth, England, Pastor in Shrewsbury, Yorkshire und Axbridge; † 1933. (393)
324. **Otto Riethmüller\*** 1889 in Stuttgart-Bad Cannstatt, seit 1912 Pastor in seiner Heimatstadt, später in Schöntal und Esslingen, 1928 Vorsteher des Burckhardthauses in Berlin, Herausgeber der von der Singbewegung geprägten Jugendliederbücher „Der helle Ton“ und „Ein neues Lied“, Dichter und Hymnologe; † 1938. 65, (76 Str. 2 - 4), 269, 451
325. **Rudolf Mauersberger\*** 1889 in Mauersberg (Erzgebirge), Organist und Kantor in Aachen (1919 - 1925), 1930 Kreuzkantor in Dresden; † 1971. M114 (II)
326. **Hedwig v. Redern\*** 1866 in Berlin, tätig in der Frauenmission; † 1935 in Potsdam. 362
327. **Ralph Vaughan Williams\*** 1872 in Down Ampney (England), Organist in London, Dozent in Oxford; † 1958. M516
328. **Theodor Werner\*** 1892 in Homberg Bez. Kassel, 1916 Pastor in Hermannsburg, 1929 in Schloen bei Waren (Müritz), 1932 in Schwerin (Mecklenburg), 1946 dort Landessuperintendent, 1953 Pastor in Möringen, seit 1960 i. R. in Celle, Mitarbeiter am Evangelischen Kirchengesangbuch; † 1973. M113 und 450
329. **Pieter Kuiper de Vos de Villiers\*** 1874 in Caledon, Südafrika, bekannter Organist, Musiklehrer und später Musikinspektor, Komponist vieler Lieder des afrikaanses Gesangbuchs; † 1949 nach einem Verkehrsunfall. M1(II)
330. **Wilhelm Thomas\*** 1896 in Augsburg, Stadtvikar in Augsburg, Pastor in Marburg-Ockershausen, Bremke bei Göttingen, Hannover und Hildesheim, dann im Ev. Hilfswerk zu Hannover, Superintendent in Wunsdorf, 1957 Oberkirchenrat in Hannover, Hymnologe, Bearbeiter und Übersetzer; † 1978. 267
331. **Friedrich Högner\*** 1897 in Oberwaldbehren (Rhön); 1922 Kantor in Leipzig, 1925 in Regensburg, 1929 Professor in Leipzig am Landeskonservatorium und Kantor an verschiedenen Kirchen, 1933 Universitätsorganist, 1937 Landeskirchenmusikdirektor und Kantor an der St. Matthäuskirche in München; † 1981. M66
332. **Fritz Werner\*** 1898 in Berlin, 1924 Kirchenmusiker in Babelsberg und Potsdam, seit 1946 Kirchenmusikdirektor, seit 1954 Professor in Heilbronn / Neckar; † 1977. M448

333. **Arno Pötzsch\*** 1900 in Leipzig, zunächst Erzieher und Fürsorger, danach Theologiestudium, 1935 Pastor in Wiederau (bei Rochlitz), 1938 in Cuxhaven; † 1956. 463
334. **Frieda Frommüller\*** 1901 in Lindau, von 1923 - 1964 Organistin, Kantorin und Kirchenmusikdirektorin in Fürth (Bayern), zuletzt Nürnberg; † 1992. M470 (I)
335. **Charlotte Sauer**, geb. Koehler\* 1898 in Berlin, verheiratet mit dem bekannten Bibelausleger und Schriftsteller Erich Sauer; † 1984. 364
336. **Rudolf Zöbeley\*** 1901 in Mannheim, Pastor in Baiertal (bei Wiesloch), dann in Eppingen (Baden), München; † 1991 in München. M422
337. **Hans Friedrich Micheelsen\*** 1902 in Hennstedt (Dithmarschen), Kantor und Organist an der Matthäuskirche in Berlin, 1938 Leiter der Kirchenmusikschule in Hamburg, 1954 dort Professor an der Musikhochschule; † 1973. M93
338. **Gerhard Schwarz\*** 1902 in Reußendorf (Schlesien), Leiter der Evang. Schule für Volksmusik in Spandau, später Organist in Waldenburg, 1947 Landessingwart der ev. Kirche Berlin - Brandenburg, 1949 Direktor der Kirchenmusikschule in Düsseldorf; 1962 Professor, seit 1967 i. R. in Göttingen-Herberhausen; † 1994. M119
339. **Waldemar Rode\*** 1903 in Hamburg, 1929 Pastor an der Heilandskirche in Hamburg-Uhlenhorst; † 1960. 93
340. **Ernst Hofmann \*** 1904 in Ulm, Gemeindeseelsorger, zuletzt in Stuttgart, Mitarbeiter am „Gotteslob“. 238
341. **Jochen Klepper\*** 1903 in Beuthen / Oder, lebte als Dichter und Schriftsteller in Berlin, seine Lieder wurden als Glaubenszeugnisse aus der Verfolgungszeit von den Gemeinden gesungen; † unter dem Druck der NS-Machthaber 1942. 94, 137, 213, 360, 422, 448, 462, 467, 503
342. **Otto Abel\*** 1905 in Berlin, Organist, Kirchenmusikdirektor an der Immanuelkirche (1930 - 1970), 1959 - 1965 auch Landes Kirchenmusikdirektor für Berlin und Brandenburg, Verlagslektor; † 1977. 122, M138
343. **Paul Kretzschmar\*** 1905 in Crimmitschau (Sachsen), Studium der Kirchenmusik unter Karl Straube, 1951 - 1971 Kirchenmusiker in der Ev. Luth. Freikirche (jetzt SELK), Mitarbeiter am Lutherischen Kirchengesangbuch, Ruhestand in Wittingen; † 1991. M111, 323 (I), 463

344. **Kurt Müller-Osten\*** 1905 in Breslau, Pastor in Ronshausen, später in Rotenburg / Fulda, 1946 Propst in Bad Hersfeld, 1948 Prälat der Ev. Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, 1953 wieder Propst in Bad Hersfeld, seit 1962 in Marburg / Lahn; † 1980. 119, 323
345. **Dietrich Bonhoeffer\*** 1906 in Breslau, Studentenpfarrer in Berlin, 1935 Leiter des Predigerseminars der Bekennenden Kirche, Widerstandskämpfer; † 1945. 138
346. **Friedrich Dörr\*** 1908 in Wolframs - Eschenbach, Professor in Eichstatt, Mitarbeiter am „Gotteslob“; † 1993. 447
347. **Friedrich Hofmann\*** 1910 in Sondheim (Rhön), Pastor, Dekan und Kirchenrat in Bayern, lebt im Ruhestand in Roth bei Nürnberg. 461, 465, M462
348. **Friedrich Samuel Rothenberg\*** 1910 in Solingen - Gräfrath, 1939 Singpfarrer der Bekennenden Kirche in Brandenburg, 1946 Referent und Verlagsleiter im Ev. Jungmännerwerk, 1951 Pastor in Korbach, lebt dort im Ruhestand, Herausgeber der Liederbücher „Das Junge Lied“, „Das Junge Chorlied“, „Kinderlob“ u.a. M446, 467
349. **Ulrich S Leupold\*** 1909 in Berlin, Pastor und Professor für Neues Testament und Kirchenmusik, Direktor am lutherischen Seminar in Waterloo (Ontario); † 1970. 200
350. **Heino Tangermann\*** 1910, Geprüfter Landwirt, nach seinem Theologiestudium Pastor in Württemberg; † 1988. 398
351. **Otto Brodde\*** 1910 in Gigenburg (Ostpreußen), 1941 Kirchenmusiker in Hamburg, dort Professor; † 1982 in Hamburg. 10 Str. 2
352. **Karmel Kohler**, Lebensdaten unbekannt. 214
353. **Johannes Petzold\*** 1912 in Plauen (Vogtland), Lehrer und Kirchenmusiker in verschiedenen Gemeinden des Vogtlandes, des Erzgebirges und Thüringens, 1952 Kantor in Bad Berka, seit 1961 Dozent an der Kirchenmusikschule Eisenach; † 1985. M94
354. **Anna Martina Gottschick\*** 1914 in Dresden, Zeitungsredakteurin in Aue (Erzgebirge); † 1995. 516
355. **Paul Ernst Ruppel\*** 1913 in Esslingen (Neckar), seit 1936 als Kantor im Christlichen Sängerbund in verschiedenen Funktionen tätig, Komponist, lebt in Haus Leyenburg (bei Vluyne-Neukirchen). M428, M429

356. **Jan Wit\*** 1914 in Nijmegen, Kirchenmusiker, Theologe, Dichter, zuletzt als Dozent für Hymnologie an der Universität Groningen tätig, theologischer Ehrendoktor der selben Universität, seit seiner Kindheit blind. Von ihm stammen 51 Liedtexte im „Liedboek voor de kerken“; † 1980 in Groningen. 43
357. **Siegfried Reda\*** 1916 in Bochum, führender Kirchenmusiker, Komponist der Nachkriegszeit, 1946 Leiter der Kirchenmusikabteilung der Folkwangschule in Essen; † 1968 in Mülheim / Ruhr. M137
358. **Gerard Kremer\*** 1919 in Amsterdam, Kirchenmusiker und Musikdozent zuerst in Amsterdam, dann in Bloemendaal und Aerdenhout, Komponist (Lieder, Chor- und Orgelwerke); † 1970 in Aerdenhout. M43
359. **Gerhard Valentin\*** 1919 in Berlin, Lehrer und Schauspieler in Berlin, Referent für musisch-kulturelle Bildungsarbeit in Düsseldorf; † 1975. 449
360. **Gerhard Häußler\*** 1920 in Grimmen (Mecklenburg), seit 1950 Kantor in Erfurt. M324
361. **Jaques Berthier\*** 1923 in Auxerre (Burgund), Organist in Paris, in der „Communaute de Taizé“ wirksam. M18
362. **Walter Schulz\*** 1925 in Burg Stargard (Mecklenburg), 1956 Landesjugendpastor in Schwerin, 1965 Pastor in Rerik, 1970 Rektor des Kirchlichen Oberseminars in Potsdam-Hermannswerder, seit 1975 Oberkirchenrat in Schwerin. 361+
363. **Josef Seuffert\*** 1926 in Steinheim / Main, Theologe, 1967 Mitarbeiter an dem katholischen Einheitsgesangbuch „Gotteslob“, danach Leiter des Seelsorgeamtes der Diözese Mainz. 17
364. **Helmut Barbe\*** 1927, Studium bei Pepping, 1952 Kantor an St. Nicolai in Spandau, 1955 Lehrer an der Kirchenmusikschule in Berlin, Kompositionen vorwiegend in der 12 Ton-Technik, seit 1973 Landeskirchenmusikdirektor. 123
365. **Otto Kaufmann\*** 1927 in Celle, Realschullehrer und Komponist, Münster (Westfalen), seit 1971 in Wittingen, wohnhaft in Hankensbüttel. 68+, 483+
366. **Dieter Trautwein\*** 1928 in Holzhausen (Kreis Biedenkopf), 1963 Stadjugendpastor in Frankfurt / Main, dort 1970 - 1988 Propst. 14+

367. **Jürgen Henkys\*** 1929 in Heiligenkreutz (Ostpreußen), Pastor, Dr. Theol., seit 1965 Dozent des kirchlichen Lehramtes für den Fachbereich Praktische Theologie am Sprachenkonvikt der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg. 43
368. **Ernst-August Albers\*** 1931 in Sottorf (Niedersachsen), Pastor mehrerer Gemeinden und Präses der Freien Ev. - Luth. Synode in Südafrika, ab 1994 in Pretoria im Ruhestand lebend. 203, 365
369. **Johannes Junker\*** 1932 in Lomnitz (Kreis Hirschberg/Riesengebirge.), Missionar in Südafrika, Pastor in Hagen (Westfalen), Geschäftsführender Kirchenrat der SELK, Vorsitzender ihrer Gesangbuch Kommission (1978 - 1988), 1984 Missionsdirektor der LKM (Bleckmarer Mission), seit 1995 i. R. in Meinersen. 67, 464
370. **Hans-Joachim Buch\*** 1935 in Düsseldorf, Musikwissenschaftler, Religionspädagoge und Germanist, seit 1969 Direktor des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Mettmann. M464, 503
371. **Detlev Block\*** 1934 in Hannover, Pastor in St. Andreasburg und Hameln, Schriftsteller und Lyriker. 471
372. **Dieter Hechtenberg\*** 1936 in Neufechingen, Kantor in Düsseldorf, Oppenheim und Bremen. 397+
373. **Horst Rannacher**, Lebensdaten unbekannt. M213 erschien 1973.
374. **Bernard Kyamanywa\*** 1938 in Tansanien, Lehrer und Pastor der Evangelisch - Lutherischen Kirche in Tansanien. (200)
375. **Claude Fraysse\*** 1941, Musiklehrer, Sänger und Posaunist in Romans (Frankreich). M395
376. **Johannes Haas**, Lebensdaten unbekannt, Übersetzungen ins Deutsche. 121, 201, 363
377. **Fritz Baltruweit\*** 1955 in Gifhorn, Pastor und Liederdichter, Studieninspektor in Loccum. 366+
378. **Erich Griebeling**, Lebensdaten unbekannt. 202

## VERZEICHNIS DER VERLAGSRECHTE DER URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTEN STÜCKE

T = Text

M = Melodie

- 1 **Nun jauchzt dem Herren, alle Welt**  
2. M NG Kerk Uitgewers, Kapstadt
- 10 **Es ist in keinem andern Heil**  
Str. 2: T Bärenreiter Verlag, Kassel
- 14 **Komm Herr, segne uns**  
T u M Strube Verlag, München-Berlin
- 17 **Herr, erbarme dich**  
M Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf
- 18 **Kyrie, Kyrie eleison**  
M Verlag Herder, Freiburg
- 23 **Wir glauben Gott im höchsten Thron**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 43 **Gott hat das erste Wort**  
T Theologischer Verlag, Zürich  
M Interkerkelijk Stichting voor het Kerklied
- 52 **Der Heiland kam zu seiner Tauf**  
T Suhrkamp Verlag, Frankfurt
- 67 **Herr, du lädst zur Feier ein**  
T u M SELK, Hannover
- 68 **Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl**  
T u M Möseler Verlag, Wolfenbüttel
- 76 **Der Morgenstern ist aufgedrungen**  
T Strube Verlag GmbH, München - Berlin
- 93 **Tröstet, tröstet, spricht der Herr**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 94 **Die Nacht ist vorgedrungen**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 111 **Wir singen Dir, Immanuel**  
T Rechte beim Urheber
- 113 **Dies ist die Nacht, da mir erschienen**  
T Rechte beim Urheber



- 114 **Jauchzet, ihr Himmel**  
M Merseburger Verlag, Kassel
- 119 **Also liebt Gott die arge Welt**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 120 **Wisst ihr noch, wie es geschehen?**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 121 **Freue dich Welt, dein König naht**  
T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen
- 122 **Hört der Engel helle Lieder**  
T Merseburger Verlag, Kassel
- 123 **O Bethlehem, du kleine Stadt**  
T Merseburger Verlag, Kassel  
M Oxford University Press, London
- 137 **Der du die Zeit in Händen hast**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 138 **Von guten Mächten**  
T Christian Kaiser / Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh  
M Merseburger Verlag, Kassel
- 190 **Wach auf mein Herz**  
M SELK, Hannover
- 200 **Er ist ertanden, Halleluja**  
T Lutherischer Weltbund, Genf
- 201 **Unser Heiland ist erstanden**  
T u M CopyCare Deutschland, D - 71087 Holzgerlingen
- 202 **Von dem Tod erstanden ist**  
T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen
- 213 **Gott fährt mit Jauchzen auf**  
T Merseburger Verlag, Kassel  
M Carus Verlag, Stuttgart
- 214 **Mit Jauchzen freuet euch**  
T Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal
- 238 **Gott, aller Schöpfung heilger Herr**  
T Rechte beim Urheber
- 267 **O König Jesus Christus**  
T Rechte beim Urheber
- 269 **Herr, wir stehen Hand in Hand**  
T Strube Verlag, München-Berlin

- 323 **In dem Herren freuet euch**  
T Mundorgel Verlag, Köln / Waldbröl  
1. M SELK, Hannover  
2. M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 324 **Brich dem Hungrigen dein Brot**  
T u M Merseburger Verlag, Kassel
- 360 **Gott wohnt in einem Lichte**  
T Merseburger Verlag, Kassel
- 361 **Gott liebt diese Welt**  
T u M Strube Verlag, München-Berlin
- 362 **Weiß ich den Weg auch nicht**  
T Musikverlag Klaus Gerth, Asslar
- 363 **Gott des Himmels, Gott der Stärke**  
T u M Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen
- 364 **Der Herr, mein Hirte, führet mich**  
T Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen
- 366 **Fürchte dich nicht**  
T u M tvd-Verlag, Düsseldorf
- 393 **Gottes Geschöpfe kommt zu Hauf**  
T Rechte beim Urheber
- 395 **Ich lobe meinen Gott**  
T u M Hänssler-Verlag, D - 71087 Holzgerlingen
- 397 **Singt das Lied der Freude**  
T u M Christopherus Verlag, Freiburg /  
Ernst Kaufmann Verlag, Lahr
- 398 **Vergiss nicht zu danken**  
T Mundorgel Verlag, Köln/Waldbröl
- 422 **Er weckt mich alle Morgen**  
T Merseburger Verlag, Kassel  
M Mundorgel Verlag, Köln / Waldbröl
- 428 **Alle guten Gaben**  
M Möseler Verlag, Wolfenbüttel
- 429 **Segne, Herr, was deine Hand**  
M Möseler Verlag, Wolfenbüttel
- 446 **Abend ward, bald kommt die Nacht**  
T Suhrkamp Verlag, Frankfurt  
M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 447 **Bevor des Tages Licht vergeht**  
T Rechte beim Urheber

- 448 **Ich liege, Herr, in deiner Hut**  
T u M Merseburger Verlag, Kassel
- 449 **Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen**  
T Strube Verlag, München-Berlin
- 450 **Bleib bei mir, Herr**  
T Lutherischer Weltbund, Genf
- 451 **Du Schöpfer aller Wesen**  
T u M Strube Verlag GmbH, München - Berlin
- 461 **Dank sei dir, Vater!**  
T Carus-Verlag, Stuttgart
- 462 **Freuet euch im Herren allewege!**  
T Merseburger Verlag, Kassel  
M Carus-Verlag, Stuttgart
- 463 **Wir stehn vor deinem Angesicht**  
T Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen  
M SELK, Hannover
- 464 **Herr, der du uns gestaltet**  
T u M SELK, Hannover
- 465 **Voll Wunder, Herr, ist deine Erde**  
T Carus -Verlag, Stuttgart
- 467 **Ja, ich will euch tragen**  
T u M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 468 **Geh aus, mein Herz, und suche Freud**  
I.M Bärenreiter Verlag, Kassel
- 470 **Freuet euch der schönen Erde**  
M Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal
- 471 **Nun steht in Laub und Blüte**  
T Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- 483 **Lieber Gott, wir preisen dich**  
T u M SELK, Hannover
- 496 **Herr Gott, nun schließ den Himmel auf**  
Rechte beim Urheber
- 503 **Nun sich das Herz von allem löste**  
T Merseburger Verlag, Kassel  
M SELK, Hannover
- 516 **Herr, mach uns stark im Mut**  
T Carus -Verlag, Stuttgart  
M Oxford University Press, London

## SACHREGISTER

### DER GOTTESDIENST

#### Sonntagslieder

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Nun jauchzt dem Herren, alle Welt   | 1  |
| Fröhlich wir nun all fangen an      | 2  |
| Liebster Jesus, wir sind hier       | 3  |
| Herr Jesus Christ, dich zu uns wend | 4  |
| Gott Lob, der Sonntag kommt herbei  | 5  |
| Großer Gott von alten Zeiten        | 6  |
| Gott is gegenwärtig                 | 7  |
| Tut mir auf die schöne Pforte       | 8  |
| Mein Gott, die Sonne geht herfür    | 9  |
| Es ist in keinem andern Heil        | 10 |
| Die Gnade sei mit allen             | 11 |
| Lass mich dein sein und bleiben     | 12 |
| Unsern Ausgang segne Gott           | 13 |
| Komm Herr, segne uns                | 14 |
| Nun bricht die finstre Nacht herein | 15 |

#### Liturgische Gesänge

|                        |    |
|------------------------|----|
| Kyrie eleison          | 16 |
| Herr, erbarme dich     | 17 |
| Kyrie eleison          | 18 |
| Allein Gott in der Höh | 19 |

|                                                |    |
|------------------------------------------------|----|
| Die Doxologie                                  | 20 |
| Gott in der Höh sei Preis                      | 21 |
| Wir glauben all an einen Gott                  | 22 |
| Wir glauben Gott im höchsten Thron             | 23 |
| Das Tedeum                                     | 24 |
| Gott Vater, Sohn und Heilger Geist             | 25 |
| Heilig, heilig, heilig                         | 26 |
| Das Sanctus / Jesaja dem Propheten das geschah | 27 |
| Das Agnus Dei / Christe, du Lamm Gottes        | 28 |
| Die Litanei                                    | 29 |
| Verleih uns Frieden gnädiglich                 | 30 |

## **Das Wort Gottes**

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Dies sind die heiligen zehn Gebot     | 31 |
| Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort     | 32 |
| Teures Wort aus Gottes Munde          | 33 |
| O Gott, du höchster Gnadenhort        | 34 |
| Herr, öffne mir die Herzenstür        | 35 |
| Allein auf Gottes Wort will ich       | 36 |
| Herr Zebaoth, dein heilig Wort        | 37 |
| Herr, dein Wort, die edle Gabe        | 38 |
| Dein Wort, o Herr, ist milder Tau     | 39 |
| Herr, für dein Wort sei hoch gepreist | 40 |
| Gott ist mein Hort                    | 41 |
| Wohl denen, die da wandeln            | 42 |
| Gott hat das erste Wort               | 43 |

**Die heilige Taufe**

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Christ unser Herr, zum Jordan kam           | 44 |
| Ach lieber Herre Jesus Christ               | 45 |
| Gott Vater, höre unsre Bitt                 | 46 |
| Ich bin getauft auf deinen Namen            | 47 |
| Liebster Jesus, wir sind hier, deinem Worte | 48 |
| Ich bin getauft, ich steh im Bunde          | 49 |
| Lasset mich voll Freude sprechen            | 50 |
| Gott und Vater, nimm jetzund                | 51 |
| Der Heiland kam zu seiner Tauf              | 52 |

**Die Konfirmation**

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Mein Schöpfer, steh mir bei     | 53 |
| Herr Christ, dein bin ich eigen | 54 |

**Das heilige Abendmahl**

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Jesus Christus, unser Heiland            | 55 |
| Herr Jesus Christus, mein getreuer Hirte | 56 |
| Wir danken dir, o Jesus Christ           | 57 |
| O Jesus, du mein Bräutigam               | 58 |
| Herr Jesus Christ, du hältst bereit      | 59 |
| Schmücke dich, o liebe Seele             | 60 |
| Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ         | 61 |
| Herr Jesus Christ, du höchstes Gut       | 62 |

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Wie heilig ist die Stätte hier         | 63 |
| Weit offen steht des Himmels Perlentor | 64 |
| Das Wort geht von dem Vater aus        | 65 |
| O Gottes Sohn voll ewiger Gewalt       | 66 |
| Herr, du lädst zur Feier ein           | 67 |
| Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl       | 68 |
| Gott sei gelobet und gebenedeiet       | 69 |
| Im Frieden dein, o Herre mein          | 70 |

## **DAS KIRCHENJAHR**

### **Advent**

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Nun kommt das neue Kirchenjahr         | 71 |
| Nun komm, der Heiden Heiland           | 72 |
| Gottes Sohn ist kommen                 | 73 |
| Ihr lieben Christen, freut euch nun    | 74 |
| Es kommt ein Schiff                    | 75 |
| Der Morgenstern ist aufgedrungen       | 76 |
| Macht hoch die Tür                     | 77 |
| O Heiland, reiß die Himmel auf         | 78 |
| Mit Ernst, o Menschenkinder            | 79 |
| Nun jauchzet, all ihr Frommen          | 80 |
| Wie soll ich dich empfangen            | 81 |
| Auf, auf, ihr Reichsgenossen           | 82 |
| Gott sei Dank durch alle Welt          | 83 |
| Kommst du, kommst du, Licht der Heiden | 84 |
| Warum willst du draußen stehen         | 85 |

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Zieh, Ehrenkönig, bei mir ein      | 86 |
| Hosianna! Davids Sohn              | 87 |
| Dein König kommt in niedern Hüllen | 88 |
| Sieh, dein König kommt zu dir      | 89 |
| Sei willkommen, Davids Sohn        | 90 |
| Liebster Jesus, sei willkommen     | 91 |
| Tochter Zion, freue dich           | 92 |
| Tröstet, tröstet, spricht der Herr | 93 |
| Die Nacht ist vorgedrungen         | 94 |

## **Christfest**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Gelobet seist du, Jesus Christ       | 95  |
| Der Tag der ist so freudenreich      | 96  |
| Ein Kind geboren zu Bethlehem        | 97  |
| Nun singet und seid froh             | 98  |
| Vom Himmel hoch da komm ich her      | 99  |
| Vom Himmel kam der Engel Schar       | 100 |
| Den die Hirten lobeten sehre         | 101 |
| Da Christus geboren war              | 102 |
| Kommt und lasst uns Christus ehren   | 103 |
| Es ist ein Ros entsprungen           | 104 |
| Lobt Gott, ihr Christen alle gleich  | 105 |
| Fröhlich soll mein Herze springen    | 106 |
| Ermuntere dich, mein schwacher Geist | 107 |
| Freuet euch, ihr Christen alle       | 108 |
| Lasst uns alle fröhlich sein         | 109 |
| Ich steh an deiner Krippe hier       | 110 |



|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Wir singen dir, Immanuel              | 111 |
| Wunderbarer Gnadenthron               | 112 |
| Dies ist die Nacht, da mir erschienen | 113 |
| Jauchzet, ihr Himmel                  | 114 |
| Dies ist der Tag, den Gott gemacht    | 115 |
| Immanuel, der Herr ist hier           | 116 |
| O Jesulein süß, o Jesulein mild       | 117 |
| Herbei, o ihr Gläubigen               | 118 |
| Also liebt Gott die arge Welt         | 119 |
| Wisst ihr noch, wie es geschehen      | 120 |
| Freue dich, Welt                      | 121 |
| Hört der Engel helle Lieder           | 122 |
| O Bethlehem, du kleine Stadt          | 123 |
| Hört die Engelchöre singen            | 124 |
| Der Heiland ist geboren               | 125 |
| Stille Nacht, heilige Nacht           | 126 |
| O du fröhliche, o du selige           | 127 |
| Ihr Kinderlein kommet                 | 128 |

## **Jahreswende**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Das Jahr geht still zu Ende         | 129 |
| Das alte Jahr vergangen ist         | 130 |
| Nun lasst uns gehn und treten       | 131 |
| Helft mir Gotts Güte preisen        | 132 |
| Hilf, Herr Jesus, lass gelingen     | 133 |
| Freut euch, ihr lieben Christen all | 134 |
| Jesus soll die Losung sein          | 135 |

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Das Jesulein soll doch mein Trost        | 136 |
| Der du die Zeit in Händen hast           | 137 |
| Von guten Mächten treu und still umgeben | 138 |

## **Epiphanias**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Herr Christ, der einig Gotts Sohn     | 139 |
| Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all   | 140 |
| O Christe, Morgensterne               | 141 |
| Steht auf, ihr lieben Kinderlein      | 142 |
| Wie schön leuchtet der Morgenstern    | 143 |
| O lieber Herre Jesus Christ           | 144 |
| O König aller Ehren                   | 145 |
| O Jesus Christus, wahres Licht        | 146 |
| Werde Licht, du Stadt der Heiden      | 147 |
| Jesus, großer Wunderstern             | 148 |
| Morgenstern auf finstre Nacht         | 149 |
| Auf, Seele, auf und säume nicht       | 150 |
| Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude | 151 |

## **Passion**

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| O Lamm Gottes, unschuldig          | 152 |
| Da Jesus an dem Kreuze stund       | 153 |
| O Mensch, beweine deine Sünde groß | 154 |
| O hilf, Christus, Gottes Sohn      | 155 |
| O wir armen Sünder                 | 156 |
| Ehre sei dir, Christe              | 157 |

|                                                                      |     |
|----------------------------------------------------------------------|-----|
| Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld                               | 158 |
| O Welt, sieh hier dein Leben                                         | 159 |
| O Haupt voll Blut und Wunden                                         | 160 |
| Du großer Schmerzensmann                                             | 161 |
| Wenn meine Sünd mich kränken                                         | 162 |
| Jesus, deine Passion                                                 | 163 |
| Herzliebster Jesus, was hast du verbrochen                           | 164 |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ,<br>dass du für uns gestorben bist | 165 |
| Jesus, meines Lebens Leben                                           | 166 |
| Herr Jesus, deine Angst und Pein                                     | 167 |
| Seele, mach dich heilig auf                                          | 168 |
| Sei mir tausendmal begrüßet                                          | 169 |
| O du Liebe meiner Liebe                                              | 170 |
| Herr Jesus Christ, dein teures Blut                                  | 171 |
| Ich grüße dich am Kreuzesstamm                                       | 172 |
| Eines wünsch ich mir vor allem andern                                | 173 |
| Jesus, Trost der armen Seelen                                        | 174 |
| Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken                           | 175 |
| Ach Jesus mein                                                       | 176 |
| O Lamm, das meine Schuldenlast getragen                              | 177 |
| O Traurigkeit, o Herzeleid                                           | 178 |
| So ruhest du, o meine Ruh                                            | 179 |

## **Ostern**

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| Christ ist erstanden      | 180 |
| Christ lag in Todesbanden | 181 |

|                                                                      |     |
|----------------------------------------------------------------------|-----|
| Jesus Christus, unser Heiland                                        | 182 |
| Erschienen ist der herrlich Tag                                      | 183 |
| Gelobt sei Gott im höchsten Thron                                    | 184 |
| Wir wollen alle fröhlich sein                                        | 185 |
| Erstanden ist der heilig Christ                                      | 186 |
| Mit Freuden zart zu dieser Fahrt                                     | 187 |
| O Tod, wo ist dein Stachel nun                                       | 188 |
| Auf, auf, mein Herz mit Freuden                                      | 189 |
| Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin                               | 190 |
| Heut triumphieret Gottes Sohn                                        | 191 |
| Frühmorgens, da die Sonn aufgeht                                     | 192 |
| Mein Jesus lebt, was soll ich sterben                                | 193 |
| Jesus lebt, mit ihm auch ich                                         | 194 |
| Triumph! Triumph! es kommt mit Pracht                                | 195 |
| Du starker Held, Herr Jesus Christ                                   | 196 |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ,<br>dass du vom Tod erstanden bist | 197 |
| Jauchzet Gott in allen Landen                                        | 198 |
| Wie lieblich sind doch deine Füß                                     | 199 |
| Er ist erstanden, Hallelujah                                         | 200 |
| Jesus Christus ist erstanden                                         | 201 |
| Von dem Tod erstanden ist                                            | 202 |
| Ich weiß, dass mein Erlöser lebt                                     | 203 |

## **Himmelfahrt**

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Christ fuhr gen Himmel      | 204 |
| Auf diesen Tag bedenken wir | 205 |

|                                                                       |     |
|-----------------------------------------------------------------------|-----|
| Auf Christi Himmelfahrt allein                                        | 206 |
| Gen Himmel aufgefahren ist                                            | 207 |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ, dass<br>du gen Himmel gfahren bist | 208 |
| Jesus Christus herrscht als König                                     | 209 |
| Siegesfürste, Ehrenkönig                                              | 210 |
| Zieh uns nach dir                                                     | 211 |
| Großer Mittler, der zur Rechten                                       | 212 |
| Gott fährt mit Jauchzen auf                                           | 213 |
| Mit Jauchzen freuet euch                                              | 214 |

## **Pfingsten**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Komm, Heiliger Geist                | 215 |
| Nun bitten wir den Heiligen Geist   | 216 |
| Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist | 217 |
| O Heilger Geist,kehr bei uns ein    | 218 |
| Freut euch, ihr Christen alle       | 219 |
| Komm, o komm, du Geist des Lebens   | 220 |
| Zieh ein zu deinen Toren            | 221 |
| Schmückt das Fest mit Maien         | 222 |
| O Heiliger Geist, o heiliger Gott   | 223 |
| Höchster Tröster, komm hernieder    | 224 |
| O komm, du Geist der Wahrheit       | 225 |

**Trinitatis**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Gott der Vater wohn uns bei          | 226 |
| Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit | 227 |
| Gelobet sei der Herr                 | 228 |
| Brunn alles Heils, dich ehren wir    | 229 |
| Gott Vater, Herr, wir danken dir     | 230 |

**DIE KLEINEREN FESTE****Die Darstellung Jesu**

|                                                  |     |
|--------------------------------------------------|-----|
| Herr, nun lässt du deinen Diener / Nunc dimittis | 231 |
| Herr Jesus, Licht der Heiden                     | 232 |

**Marias Verkündigung**

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Meine Seele erhebet den Herren / Das Magnificat | 233 |
| Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet      | 234 |
| Mein Seel, o Herr, muss loben dich              | 235 |

**Michaelisfest**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Herr Gott, dich loben alle wir        | 236 |
| Heut singt die liebe Christenheit     | 237 |
| Gott, aller Schöpfung heilger Herr    | 238 |
| Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit | 239 |

**Reformationsfest**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Nun freut euch, lieben Christen gmein | 240 |
| Es ist das Heil uns kommen her        | 241 |
| Ein feste Burg ist unser Gott         | 242 |
| O Herre Gott, dein göttlich Wort      | 243 |
| Durch Adams Fall ist ganz verderbt    | 244 |

**Ende des Kirchenjahres, Wiederkunft Christi und Ewiges Leben** – *siehe Seite 790, die Gesänge 504 - 518*

**KIRCHE UND MISSION**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Es wolle Gott uns gnädig sein        | 245 |
| Ach Gott vom Himmel sieh darein      | 246 |
| Wär Gott nicht mit uns diese Zeit    | 247 |
| Lobt Gott getrost mit Singen         | 248 |
| Sonne der Gerechtigkeit              | 249 |
| Ach bleib bei uns, Herr Jesus Christ | 250 |
| Christe, du Beistand                 | 251 |
| Verzage nicht, du Häuflein klein     | 252 |
| Ach bleib mit deiner Gnade           | 253 |
| Preis, Lob und Dank sei Gott         | 254 |
| Eine Herde und ein Hirt              | 255 |
| Fahre fort                           | 256 |
| Gottes Stadt ist fest gegründet      | 257 |
| Wach auf, du Geist der ersten Zeugen | 258 |
| O dass doch bald dein Feuer brennte  | 259 |

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Einer ists, an dem wir hangen        | 260 |
| Gott, du weißt in was für Zeiten     | 261 |
| Zieh an die Macht, du Arm des Herrn  | 262 |
| Der du zum Heil erschienen           | 263 |
| Der du in Todesnächten               | 264 |
| Walte, walte nah und fern            | 265 |
| Kommt her, des Königs Aufgebot       | 266 |
| O König Jesus Christus               | 267 |
| Treuer Wächter Israel                | 268 |
| Herr, wir stehen Hand in Hand        | 269 |
| Die Kirche steht gegründet           | 270 |
| Die Sach ist dein, Herr Jesus Christ | 271 |

## **DAS LEBEN DER CHRISTEN**

### **Buße tun und beichten**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Aus tiefer Not schrei ich zu dir    | 272 |
| Allein zu dir, Herr Jesus Christ    | 273 |
| Nimm von uns Herr, du treuer Gott   | 274 |
| Aus tiefer Not lasst uns zu Gott    | 275 |
| Straf mich nicht in deinem Zorn     | 276 |
| So wahr ich lebe, spricht dein Gott | 277 |
| Ach Gott und Herr                   | 278 |
| O frommer und getreuer Gott         | 279 |
| Wir danken dir, o treuer Gott       | 280 |
| Wo soll ich fliehen hin             | 281 |



|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Vor Gericht, Herr Jesus, steh ich hier | 282 |
| Ach Gott, gib du uns deine Gnad        | 283 |

### **Glauben und vor Gott gerecht sein**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Ist Gott für mich, so trete         | 284 |
| Such, wer da will, ein ander Ziel   | 285 |
| Erneure mich, o ewigs Licht         | 286 |
| Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt | 287 |
| Meinen Jesus lass ich nicht         | 288 |
| Wärn meiner Sünd auch noch so viel  | 289 |
| Jesus nimmt die Sünder an           | 290 |
| Ich habe nun den Grund gefunden     | 291 |
| Mir ist Erbarmung widerfahren       | 292 |
| Ich freu mich in dem Herren         | 293 |
| Aus Gnaden soll ich selig werden    | 294 |
| Christi Blut und Gerechtigkeit      | 295 |
| Geht hin, ihr gläubigen Gedanken    | 296 |
| Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel | 297 |
| O Gottes Sohn, Herr Jesus Christ    | 298 |
| Ich weiß, an wen ich glaube         | 299 |
| Ich weiß, woran ich glaube          | 300 |

### **Vor Gott leben**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Herzlich lieb hab ich dich, o Herr    | 301 |
| Herr Jesus, Gnadensonne               | 302 |
| Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn | 303 |

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Lasset uns mit Jesus ziehen              | 304 |
| Eins ist Not! Ach Herr, dies Eine        | 305 |
| Mir nach, spricht Christus, unser Held   | 306 |
| Halt im Gedächtnis Jesus Christ          | 307 |
| Bei dir, Jesus, will ich bleiben         | 308 |
| Herz und Herz vereint zusammen           | 309 |
| Jesus, geh voran                         | 310 |
| Ich will dich lieben, meine Stärke       | 311 |
| Liebe, die du mich zum Bilde             | 312 |
| Jesus, hilf siegen, du Fürste des Lebens | 313 |
| Seele, was ermüdest du dich              | 314 |
| Rüstet euch, ihr Christenleute           | 315 |
| Kommt Kinder, lasst uns gehen            | 316 |
| Dein Erbe, Herr, das du erkauft          | 317 |
| So jemand spricht: Ich liebe Gott        | 318 |
| Versuchet euch doch selbst               | 319 |
| Vor deinen Thron tret ich hiermit        | 320 |
| Weil ich Jesu Schäflein bin              | 321 |
| So nimm denn meine Hände                 | 322 |
| In dem Herren freuet euch                | 323 |
| Brich dem Hungrigen dein Brot            | 324 |

### **Auf Gott vertrauen**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Wo Gott der Herr nicht bei uns hält | 325 |
| In dich hab ich gehoffet, Herr      | 326 |
| Der Herr ist mein getreuer Hirt     | 327 |
| Ich heb mein Augen sehnlich auf     | 328 |

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Herr, der du vormals hast dein Land             | 329 |
| Befiehl du deine Wege                           | 330 |
| Von Gott will ich nicht lassen                  | 331 |
| Jesus, meine Freude                             | 332 |
| Warum sollt ich mich denn grämen                | 333 |
| In dir ist Freude, in allem Leide               | 334 |
| Was mein Gott will, das gscheh allzeit          | 335 |
| Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt      | 336 |
| Wer nur den lieben Gott lässt walten            | 337 |
| Auf meinen lieben Gott                          | 338 |
| Gib dich zufrieden und sei stille               | 339 |
| Alles ist an Gottes Segen                       | 340 |
| Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut              | 341 |
| Wenn wir in höchsten Nöten sein                 | 342 |
| Schwing dich auf zu deinem Gott                 | 343 |
| In allen meinen Taten                           | 344 |
| Ich steh in meines Herren Hand                  | 345 |
| O Lebensbrünnlein tief und groß                 | 346 |
| Herr, wie du willst, so schicks mit mir         | 347 |
| Ach Gott, verlass mich nicht                    | 348 |
| Sollt es gleich bisweilen scheinen              | 349 |
| Herr von unendlichem Erbarmen                   | 350 |
| Wie Gott mich führt                             | 351 |
| Es jammre, wer nicht glaubt                     | 352 |
| Stark ist meines Jesus Hand                     | 353 |
| Gott, deine Güte reicht so weit                 | 354 |
| Herr, unser Gott, lass nicht zu Schanden werden | 355 |
| Du Friedefürst, Herr Jesus Christ               | 356 |

|                                              |     |
|----------------------------------------------|-----|
| Harre, meine Seele                           | 357 |
| Wenn ich ihn nur habe                        | 358 |
| Stern, auf den ich schaue                    | 359 |
| Gott wohnt in einem Lichte                   | 360 |
| Gott liebt diese Welt                        | 361 |
| Weiß ich den Weg auch nicht                  | 362 |
| Gott des Himmels, Gott der Stärke            | 363 |
| Der Herr, mein Hirte, führet mich            | 364 |
| Ich vertrau auf dich, Herr Jesus             | 365 |
| Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst | 366 |

## **Gott loben**

|                                                |     |
|------------------------------------------------|-----|
| Sollt ich meinem Gott nicht singen             | 367 |
| Nun lob, mein Seel, den Herren                 | 368 |
| Lobe den Herren, o meine Seele                 | 369 |
| Du, meine Seele, singe                         | 370 |
| Nun danket alle Gott                           | 371 |
| Dir, dir, o Höchster, will ich singen          | 372 |
| Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren | 373 |
| Wunderbarer König                              | 374 |
| Singt, singt dem Herren neue Lieder            | 375 |
| Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren             | 376 |
| Bis hierher hat mich Gott gebracht             | 377 |
| Ich singe dir mit Herz und Mund                | 378 |
| Nun lasst uns Gott dem Herren                  | 379 |
| Nun danket all und bringet Ehr                 | 380 |
| O dass ich tausend Zungen hätte                | 381 |

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut          | 382 |
| Mein Mund soll fröhlich preisen           | 383 |
| O gläubig Herz, gebenedei                 | 384 |
| Man lobt dich in der Stille               | 385 |
| Herr Gott, dich loben wir                 | 386 |
| Großer Gott, wir loben dich               | 387 |
| Schönster Herr Jesus                      | 388 |
| Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht         | 389 |
| Wie groß ist des Allmächtgen Güte         | 390 |
| Gott ist mein Lied                        | 391 |
| Du bists, dem Ruhm und Ehre gebühret      | 392 |
| Gottes Geschöpfe kommt zu Hauf            | 393 |
| Lobt froh den Herrn                       | 394 |
| Ich lobe meinen Gott                      | 395 |
| Danket dem Herrn                          | 396 |
| Singt das Lied der Freude                 | 397 |
| Vergiss nicht, zu danken dem ewigen Herrn | 398 |

## **ZU GOTT BETEN**

### **Allezeit**

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Vater unser im Himmelreich        | 399 |
| Ich ruf zu dir, Herr Jesus Christ | 400 |
| Wohlauf, mein Herz, zu Gott       | 401 |
| Mache dich, mein Geist, bereit    | 402 |
| Betgemeinde, heilge dich          | 403 |

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Abba, lieber Vater, höre             | 404 |
| Ein reines Herz, Herr, schaff in mir | 405 |

## **Am Morgen**

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| All Morgen ist ganz frisch und neu       | 406 |
| Der Tag bricht an und zeigt sich         | 407 |
| Die helle Sonn leucht jetzt herfür       | 408 |
| Aus meines Herzens Grunde                | 409 |
| Ich dank dir schon durch deinen Sohn     | 410 |
| Das walt Gott Vater und Gott Sohn        | 411 |
| Dank sei Gott in der Höhe                | 412 |
| Gott des Himmels und der Erden           | 413 |
| Wach auf, mein Herz, und singe           | 414 |
| Die güldne Sonne voll Freud und Wonne    | 415 |
| Lobet den Herren alle, die ihn ehren     | 416 |
| Morgenglanz der Ewigkeit                 | 417 |
| O Jesus, süßes Licht                     | 418 |
| Früh am Morgen Jesus gehet               | 419 |
| Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne | 420 |
| Fang dein Werk mit Jesus an              | 421 |
| Er weckt mich alle Morgen                | 422 |

## **Bei Tisch**

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| Aller Augen warten auf dich, Herre        | 423 |
| Gesegn uns, Herr, die Gaben dein          | 424 |
| Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben | 425 |

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Speis uns, Vater, deine Kinder      | 426 |
| Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast | 427 |
| Alle guten Gaben                    | 428 |
| Segne, Herr, was deine Hand         | 429 |

## **Am Abend**

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| Der du bist drei in Einigkeit               | 430 |
| Christus, du bist der helle Tag             | 431 |
| Der Tag hat sich geneiget                   | 432 |
| Die Nacht ist kommen                        | 433 |
| Hinunter ist der Sonne Schein               | 434 |
| Mein schönste Zier und Kleinod bist         | 435 |
| Mit meinem Gott geh ich zur Ruh             | 436 |
| Werde munter, mein Gemüte                   | 437 |
| Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet  | 438 |
| Nun sich der Tag geendet hat                | 439 |
| Nun ruhen alle Wälder                       | 440 |
| Der lieben Sonne Licht und Pracht           | 441 |
| Der Tag ist hin, mein Jesus, bei mir bleibe | 442 |
| Nun sich der Tag geendet                    | 443 |
| Der Mond ist aufgegangen                    | 444 |
| Müde bin ich, geh zur Ruh                   | 445 |
| Abend ward, bald kommt die Nacht            | 446 |
| Bevor des Tages Licht vergeht               | 447 |
| Ich liege, Herr, in deiner Hut              | 448 |
| Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen       | 449 |
| Bleib bei mir, Herr                         | 450 |
| Du Schöpfer aller Wesen                     | 451 |

**In Beruf und Arbeit**

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Das walte Gott, der helfen kann        | 452 |
| Geh hin nach Gottes Willen             | 453 |
| In Gottes Namen fang ich an            | 454 |
| O Gott, du frommer Gott                | 455 |
| Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun | 456 |
| Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst | 457 |

**Zur Trauung und im Ehestand**

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Ich und mein Haus, wir sind bereit    | 458 |
| O selig Haus, wo man dich aufgenommen | 459 |
| Erhebt euch, frohe Jubellieder        | 460 |
| Dank sei dir, Vater                   | 461 |
| Freuet euch im Herren allewege        | 462 |
| Wir stehn vor deinem Angesicht        | 463 |
| Herr, der du uns gestaltet            | 464 |
| Voll Wunder, Herr, ist deine Erde     | 465 |

**Im Alter**

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Verwirf mich nicht im Alter | 466 |
| Ja, ich will euch tragen    | 467 |



**Zu den Jahreszeiten**

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Geh aus, mein Herz, und suche Freud | 468 |
| Wie lieblich ist der Maien          | 469 |
| Freuet euch der schönen Erde        | 470 |
| Nun steht in Laub und Blüte         | 471 |

**Um Regen und Sonnenschein**

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Ach Herre, du gerechter Gott       | 472 |
| Herr, allerhöchster Gott           | 473 |
| Herr Gott, du Herrscher aller Welt | 474 |
| O Gott, erhöre unsre Bitt          | 475 |
| Das Land wollst du bedenken        | 476 |
| Ach Gott, die armen Kinder dein    | 477 |
| O Gott, der du das Firmament       | 478 |

**Bei der Ernte**

|                                            |     |
|--------------------------------------------|-----|
| Bescher uns, Herr, das täglich Brot        | 479 |
| Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit     | 480 |
| Das Feld ist weiß                          | 481 |
| Die Ernt ist nun zu Ende                   | 482 |
| Lieber Gott, wir preisen dich              | 483 |
| Herr, die Erde ist gesegnet                | 484 |
| O Gott, von dem wir alles haben            | 485 |
| Wir pflügen und wir streuen                | 486 |
| Was Gott tut, das ist wohlgetan, so denken | 487 |

**SELIG STERBEN**

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| Mitten wir im Leben sind                | 488 |
| Wenn mein Stündlein vorhanden ist       | 489 |
| Herr Jesus Christ, wahr Mensch und Gott | 490 |
| O Welt, ich muss dich lassen            | 491 |
| Herzlich tut mich verlangen             | 492 |
| Christus, der ist mein Leben            | 493 |
| Valet will ich dir geben                | 494 |
| Freu dich sehr, o meine Seele           | 495 |
| Herr Gott, nun schließ den Himmel auf   | 496 |
| Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt    | 497 |
| O Jesus Christ, meins Lebens Licht      | 498 |
| Alle Menschen müssen sterben            | 499 |
| Ich bin ein Gast auf Erden              | 500 |
| Wer weiß, wie nahe mir mein Ende        | 501 |

**DIE BESTATTUNG**

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Nun lasst uns den Leib begraben   | 502 |
| Nun sich das Herz von allem löste | 503 |

**WIEDERKUNFT CHRISTI UND EWIGES LEBEN**

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Wachet auf, ruft uns die Stimme | 504 |
| Ermuntert euch, ihr Frommen     | 505 |
| Der Bräutigam wird bald rufen   | 506 |
| Jesus, meine Zuversicht         | 507 |
| Es ist gewisslich an der Zeit   | 508 |

---

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Wacht auf, ihr Christen alle    | 509 |
| O Ewigkeit, du Donnerwort       | 510 |
| Herzlich tut mich erfreuen      | 511 |
| Wer sind die vor Gottes Throne  | 512 |
| Es ist noch eine Ruh vorhanden  | 513 |
| Brich herein, süßer Schein      | 514 |
| Ich freue mich der frohen Zeit  | 515 |
| Herr, mach uns stark im Mut     | 516 |
| Jerusalem, du hochgebaute Stadt | 517 |
| Wir warten dein, o Gottessohn   | 518 |

## ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER LIEDER

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Abba, lieber Vater, höre             | 404 |
| Abend ward, bald kommt die Nacht     | 446 |
| Ach bleib bei uns, Herr Jesus Christ | 250 |
| Ach bleib mit deiner Gnade           | 253 |
| Ach Gott, die armen Kinder dein      | 477 |
| Ach Gott, gib du uns deine Gnad      | 283 |
| Ach Gott und Herr                    | 278 |
| Ach Gott, verlass mich nicht         | 348 |
| Ach Gott vom Himmel sieh darein      | 246 |
| Ach Herre, du gerechter Gott         | 472 |
| Ach Jesus mein, wie große Pein       | 176 |
| Ach lieber Herre Jesus Christ        | 45  |
| Alle guten Gaben                     | 428 |
| Allein auf Gottes Wort will ich      | 36  |
| Allein Gott in der Höh sei Ehr       | 19  |
| Allein zu dir, Herr Jesus Christ     | 273 |
| Alle Menschen müssen sterben         | 499 |
| Aller Augen warten auf dich, Herre   | 423 |
| Alles ist an Gottes Segen            | 340 |
| All Morgen ist ganz frisch und neu   | 406 |
| Also liebt Gott die arge Welt        | 119 |
| Auf, auf, ihr Reichsgenossen         | 82  |
| Auf, auf, mein Herz mit Freuden      | 189 |
| Auf Christi Himmelfahrt allein       | 206 |

---

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| Auf diesen Tag bedenken wir               | 205 |
| Auf meinen lieben Gott                    | 338 |
| Auf, Seele, auf und säume nicht           | 150 |
| Aus Gnaden soll ich selig werden          | 294 |
| Aus meines Herzens Grunde                 | 409 |
| Aus tiefer Not lasst uns zu Gott          | 275 |
| Aus tiefer Not schrei ich zu dir          | 272 |
|                                           |     |
| Befiehl du deine Wege                     | 330 |
| Bei dir, Jesus, will ich bleiben          | 308 |
| Bescher uns, Herr, das täglich Brot       | 479 |
| Betgemeinde, heilge dich                  | 403 |
| Bevor des Tages Licht vergeht             | 447 |
| Bis hierher hat mich Gott gebracht        | 377 |
| Bleib bei mir, Herr                       | 450 |
| Brich dem Hungrigen dein Brot             | 324 |
| Brich herein, süßer Schein                | 514 |
| Brunn alles Heils, dich ehren wir         | 229 |
|                                           |     |
| Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeinde | 251 |
| Christ fuhr gen Himmel                    | 204 |
| Christi Blut und Gerechtigkeit            | 295 |
| Christ ist erstanden                      | 180 |
| Christ lag in Todesbanden                 | 181 |
| Christ unser Herr, zum Jordan kam         | 44  |
| Christe, du Lamm Gottes / Das Agnus Dei   | 28  |
| Christus, der ist mein Leben              | 493 |
| Christus, du bist der helle Tag           | 431 |
| Credo / Wir glauben all an einen Gott     | 22  |

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Da Christus geboren war                         | 102 |
| Da Jesus an dem Kreuze stund                    | 153 |
| Danket dem Herrn                                | 396 |
| Dank sei dir, Vater                             | 461 |
| Dank sei Gott in der Höhe                       | 412 |
| Das Agnus Dei / Christe, du Lamm Gottes         | 28  |
| Das alte Jahr vergangen ist                     | 130 |
| Das Feld ist weiß                               | 481 |
| Das Jahr geht still zu Ende                     | 129 |
| Das Jesulein soll doch mein Trost               | 136 |
| Das Land wollst du bedenken                     | 476 |
| Das Magnificat / Meine Seele erhebet den Herrn  | 233 |
| Das Sanctus / Jesaja, dem Propheten das geschah | 27  |
| Das Tedeum / Herr Gott, dich loben wir          | 24  |
| Das walte Gott, der helfen kann                 | 452 |
| Das walt Gott Vater und Gott Sohn               | 411 |
| Das Wort geht von dem Vater aus                 | 65  |
| Dein Erbe, Herr, das du erkaufst                | 317 |
| Dein König kommt in niedern Hüllen              | 88  |
| Dein Wort, o Herr, ist milder Tau               | 39  |
| Den die Hirten lobeten sehre                    | 101 |
| Der Bräutigam wird bald rufen                   | 506 |
| Der du bist drei in Einigkeit                   | 430 |
| Der du die Zeit in Händen hast                  | 137 |
| Der du in Todesnächten                          | 264 |
| Der du zum Heil erschienen                      | 263 |
| Der Heiland ist geboren                         | 125 |
| Der Heiland kam zu seiner Tauf                  | 52  |

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| Der Herr ist mein getreuer Hirt             | 327 |
| Der Herr, mein Hirte, führet mich           | 364 |
| Der lieben Sonne Licht und Pracht           | 441 |
| Der Mond ist aufgegangen                    | 444 |
| Der Morgenstern ist aufgedrungen            | 76  |
| Der Tag bricht an und zeigt sich            | 407 |
| Der Tag, der ist so freudenreich            | 96  |
| Der Tag hat sich geneiget                   | 432 |
| Der Tag ist hin, mein Jesus, bei mir bleibe | 442 |
| Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen       | 449 |
| Die Doxologie / Ehre sei Gott in der Höhe   | 20  |
| Die Ernt ist nun zu Ende                    | 482 |
| Die Gnade sei mit allen                     | 11  |
| Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne    | 420 |
| Die güldne Sonne voll Freud und Wonne       | 415 |
| Die helle Sonn leucht jetzt herfür          | 408 |
| Die Kirche steht gegründet                  | 270 |
| Die Litanei / Kyrie eleison                 | 29  |
| Die Nacht ist kommen                        | 433 |
| Die Nacht ist vorgedrungen                  | 94  |
| Die Sach ist dein, Herr Jesus Christ        | 271 |
| Dies ist der Tag, den Gott gemacht          | 115 |
| Dies ist die Nacht, da mir erschienen       | 113 |
| Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet  | 438 |
| Dies sind die heiligen zehn Gebot           | 31  |
| Dir, dir, o Höchster, will ich singen       | 372 |
| Du bists, dem Ruhm und Ehre gebühret        | 392 |
| Du Friedefürst, Herr Jesus Christ           | 356 |

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| Du großer Schmerzensmann                  | 161 |
| Du Lebensbrot, Herr Jesus Christ          | 61  |
| Du, meine Seele, singe                    | 370 |
| Durch Adams Fall ist ganz verderbt        | 244 |
| Du Schöpfer aller Wesen                   | 451 |
| Du starker Held, Herr Jesus Christ        | 196 |
|                                           |     |
| Ehre sei Gott in der Höhe / Die Doxologie | 20  |
| Ehre sei dir, Christe                     | 157 |
| Eine Herde und ein Hirt                   | 255 |
| Einer ists, an dem wir hangen             | 260 |
| Eines wünsch ich mir                      | 173 |
| Ein feste Burg ist unser Gott             | 242 |
| Ein Kind geboren zu Bethlehem             | 97  |
| Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld    | 158 |
| Ein reines Herz, Herr, schaff in mir      | 405 |
| Eins ist Not! Ach Herr, dies Eine         | 305 |
| Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt       | 287 |
| Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort         | 32  |
| Erhebt euch, frohe Jubellieder            | 460 |
| Er ist erstanden, Hallelujah              | 200 |
| Ermuntert euch, ihr Frommen               | 505 |
| Ermuntre dich, mein schwacher Geist       | 107 |
| Erneure mich, o ewigs Licht               | 286 |
| Erschienen ist der herrlich Tag           | 183 |
| Erstanden ist der heilig Christ           | 186 |
| Er weckt mich alle Morgen                 | 422 |
| Es ist das Heil uns kommen her            | 241 |



|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Es ist ein Ros entsprungen          | 104 |
| Es ist gewisslich an der Zeit       | 508 |
| Es ist in keinem andern Heil        | 10  |
| Es ist noch eine Ruh vorhanden      | 513 |
| Es jammre, wer nicht glaubt         | 352 |
| Es kommt ein Schiff geladen         | 75  |
| Es wolle Gott uns gnädig sein       | 245 |
|                                     |     |
| Fahre fort                          | 256 |
| Fang dein Werk mit Jesus an         | 421 |
| Freu dich sehr, o meine Seele       | 495 |
| Freue dich, Welt                    | 121 |
| Freuet euch der schönen Erde        | 470 |
| Freuet euch, ihr Christen alle      | 108 |
| Freuet euch im Herren allewege      | 462 |
| Freut euch, ihr Christen alle       | 219 |
| Freut euch, ihr lieben Christen all | 134 |
| Fröhlich soll mein Herze springen   | 106 |
| Fröhlich wir nun all fangen an      | 2   |
| Früh am Morgen Jesus gehet          | 419 |
| Frühmorgens, da die Sonn aufgeht    | 192 |
| Fürchte dich nicht                  | 366 |
|                                     |     |
| Geh aus, mein Herz, und suche Freud | 468 |
| Geh hin nach Gottes Willen          | 453 |
| Geht hin, ihr gläubigen Gedanken    | 296 |
| Gelobet sei der Herr                | 228 |
| Gelobet seist du, Jesus Christ      | 95  |
| Gelobt sei Gott im höchsten Thron   | 184 |

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Gen Himmel aufgefahren ist         | 207 |
| Gesegn uns, Herr, die Gaben dein   | 424 |
| Gib dich zufrieden                 | 339 |
| Gott, aller Schöpfung heilger Herr | 238 |
| Gott, deine Güte reicht so weit    | 354 |
| Gott der Vater wohn uns bei        | 226 |
| Gott des Himmels, Gott der Stärke  | 363 |
| Gott des Himmels und der Erden     | 413 |
| Gott, du weißt in was für Zeiten   | 261 |
| Gottes Geschöpfe kommt zu Hauf     | 393 |
| Gottes Sohn ist kommen             | 73  |
| Gottes Stadt ist fest gegründet    | 257 |
| Gott fährt mit Jauchzen auf        | 213 |
| Gott hat das erste Wort            | 43  |
| Gott in der Höh sei Preis          | 21  |
| Gott ist gegenwärtig               | 7   |
| Gott ist mein Hort                 | 41  |
| Gott ist mein Lied                 | 391 |
| Gott liebt diese Welt              | 361 |
| Gott Lob, der Sonntag kommt herbei | 5   |
| Gott sei Dank durch alle Welt      | 83  |
| Gott sei gelobet und gebenedeiet   | 69  |
| Gott und Vater, nimm jetztund      | 51  |
| Gott Vater, Herr, wir danken dir   | 230 |
| Gott Vater, höre unsre Bitt        | 46  |
| Gott Vater, Sohn und Heilger Geist | 25  |
| Gott wohnt in einem Lichte         | 360 |
| Großer Gott von alten Zeiten       | 6   |

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Großer Gott, wir loben dich              | 387 |
| Großer Mittler, der zur Rechten          | 212 |
| Halt im Gedächtnis Jesus Christ          | 307 |
| Harre, meine Seele                       | 357 |
| Heilig, heilig, heilig                   | 26  |
| Helft mir Gotts Güte preisen             | 132 |
| Herbei, o ihr Gläubigen                  | 118 |
| Herr, allerhöchster Gott                 | 473 |
| Herr Christ, dein bin ich eigen          | 54  |
| Herr Christ, der einig Gotts Sohn        | 139 |
| Herr, dein Wort, die edle Gabe           | 38  |
| Herr, der du uns gestaltet               | 464 |
| Herr, der du vormals hast dein Land      | 329 |
| Herr, die Erde ist gesegnet              | 484 |
| Herr, du lädst zur Feier ein             | 67  |
| Herr, erbarme dich                       | 17  |
| Herr, für dein Wort sei hoch gepreist    | 40  |
| Herr Gott, dich loben alle wir           | 236 |
| Herr Gott, dich loben wir, regier        | 386 |
| Herr Gott, dich loben wir / Das Tedeum   | 24  |
| Herr Gott, du Herrscher aller Welt       | 474 |
| Herr Gott, nun schließ den Himmel auf    | 496 |
| Herr Jesus Christ, dein teures Blut      | 171 |
| Herr Jesus Christ, dich zu uns wend      | 4   |
| Herr Jesus Christ, du hältst bereit      | 59  |
| Herr Jesus Christ, du höchstes Gut       | 62  |
| Herr Jesus Christus, mein getreuer Hirte | 56  |

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Herr Jesus Christ, wahr Mensch und Gott         | 490 |
| Herr Jesus, deine Angst und Pein                | 167 |
| Herr Jesus, Gnadensonne                         | 302 |
| Herr Jesus, Licht der Heiden                    | 232 |
| Herr, mach uns stark im Mut                     | 516 |
| Herr, nun lässt du deinen Diener                | 231 |
| Herr, öffne mir die Herzenstür                  | 35  |
| Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken      | 175 |
| Herr, unser Gott, lass nicht zu Schanden werden | 355 |
| Herr von unendlichem Erbarmen                   | 350 |
| Herr, wie du willst, so schicks mit mir         | 347 |
| Herr, wir stehen Hand in Hand                   | 269 |
| Herr Zebaoth, dein heilig Wort                  | 37  |
| Herzlich lieb hab ich dich, o Herr              | 301 |
| Herzlich tut mich erfreuen                      | 511 |
| Herzlich tut mich verlangen                     | 492 |
| Herzliebster Jesus, was hast du verbrochen      | 164 |
| Herz und Herz vereint zusammen                  | 309 |
| Heut singt die liebe Christenheit               | 237 |
| Heut triumphieret Gottes Sohn                   | 191 |
| Hilf, Herr Jesus, lass gelingen                 | 133 |
| Hinunter ist der Sonne Schein                   | 434 |
| Höchster Tröster, komm hernieder                | 224 |
| Hört der Engel helle Lieder                     | 122 |
| Hört die Engelchöre singen                      | 124 |
| Hosianna! Davids Sohn                           | 87  |

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Ich bin ein Gast auf Erden             | 500 |
| Ich bin getauft auf deinen Namen       | 47  |
| Ich bin getauft, ich steh im Bunde     | 49  |
| Ich dank dir schon durch deinen Sohn   | 410 |
| Ich freu mich in dem Herren            | 293 |
| Ich freue mich der frohen Zeit         | 515 |
| Ich grüße dich am Kreuzesstamm         | 172 |
| Ich habe nun den Grund gefunden        | 291 |
| Ich heb mein Augen sehnlich auf        | 328 |
| Ich liege, Herr, in deiner Hut         | 448 |
| Ich lobe meinen Gott                   | 395 |
| Ich ruf zu dir, Herr Jesus Christ      | 400 |
| Ich singe dir mit Herz und Mund        | 378 |
| Ich steh an deiner Krippe hier         | 110 |
| Ich steh in meines Herren Hand         | 345 |
| Ich und mein Haus, wir sind bereit     | 458 |
| Ich vertrau auf dich, Herr Jesus       | 365 |
| Ich weiß, an wen ich glaube            | 299 |
| Ich weiß, dass mein Erlöser lebt       | 203 |
| Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun | 456 |
| Ich weiß, woran ich glaube             | 300 |
| Ich will dich lieben, meine Stärke     | 311 |
| Ihr Kinderlein kommet                  | 128 |
| Ihr lieben Christen, freut euch nun    | 74  |
| Im Frieden dein, o Herre mein          | 70  |
| Immanuel, der Herr ist hier            | 116 |
| In allen meinen Taten                  | 344 |

|                                                |     |
|------------------------------------------------|-----|
| In dem Herren freuet euch                      | 323 |
| In dich hab ich gehoffet, Herr                 | 326 |
| In dir ist Freude, in allem Leide              | 334 |
| In Gottes Namen fang ich an                    | 454 |
| Ist Gott für mich, so trete                    | 284 |
| <br>                                           |     |
| Ja, ich will euch tragen                       | 467 |
| Jauchzet Gott in allen Landen                  | 198 |
| Jauchzet, ihr Himmel                           | 114 |
| Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren             | 376 |
| Jerusalem, du hochgebaute Stadt                | 517 |
| Jesaja dem Propheten das geschah / Das Sanctus | 27  |
| Jesus Christus herrscht als König              | 209 |
| Jesus Christus ist erstanden                   | 201 |
| Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod     | 182 |
| Jesus Christus, unser Heiland, der von uns     | 55  |
| Jesus, deine Passion                           | 163 |
| Jesus, geh voran                               | 310 |
| Jesus, großer Wunderstern                      | 148 |
| Jesus, hilf siegen, du Fürste des Lebens       | 313 |
| Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude          | 151 |
| Jesus lebt, mit ihm auch ich                   | 194 |
| Jesus, meine Freude                            | 332 |
| Jesus, meine Zuversicht                        | 507 |
| Jesus, meines Lebens Leben                     | 166 |
| Jesus nimmt die Sünder an                      | 290 |
| Jesus soll die Losung sein                     | 135 |
| Jesus, Trost der armen Seelen                  | 174 |

|                                                   |     |
|---------------------------------------------------|-----|
| Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist               | 217 |
| Komm, Heiliger Geist                              | 215 |
| Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast               | 427 |
| Komm, Herr, segne uns                             | 14  |
| Komm, o komm, du Geist des Lebens                 | 220 |
| Kommst du, kommst du, Licht der Heiden?           | 84  |
| Kommt her, des Königs Aufgebot                    | 266 |
| Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn             | 303 |
| Kommt, Kinder, lasst uns gehen                    | 316 |
| Kommt und lasst uns Christus ehren                | 103 |
| Kyrie eleison                                     | 16  |
| Kyrie eleison                                     | 18  |
| Kyrie eleison / Die Litanei                       | 29  |
|                                                   |     |
| Lasset mich voll Freude sprechen                  | 50  |
| Lasset uns mit Jesus ziehen                       | 304 |
| Lass mich dein sein und bleiben                   | 12  |
| Lasst uns alle fröhlich sein                      | 109 |
| Liebe, die du mich zum Bilde                      | 312 |
| Lieber Gott, wir preisen dich                     | 483 |
| Liebster Jesus, sei willkommen                    | 91  |
| Liebster Jesus, wir sind hier, deinem Worte       | 48  |
| Liebster Jesus, wir sind hier, dich und dein Wort | 3   |
| Lobe den Herren, den mächtigen König              | 373 |
| Lobe den Herren, o meine Seele                    | 369 |
| Lobet den Herren alle, die ihn ehren              | 416 |
| Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben         | 425 |
| Lob Gott getrost mit Singen                       | 248 |

|                                                 |     |
|-------------------------------------------------|-----|
| Lobt froh den Herrn                             | 394 |
| Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit           | 239 |
| Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all             | 140 |
| Lobt Gott, ihr Christen alle gleich             | 105 |
|                                                 |     |
| Mache dich, mein Geist, bereit                  | 402 |
| Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt            | 497 |
| Macht hoch die Tür                              | 77  |
| Man lobt dich in der Stille                     | 385 |
| Meinen Jesus lass ich nicht                     | 288 |
| Meine Seele erhebet den Herren / Das Magnificat | 233 |
| Mein Gott, die Sonne geht herfür                | 9   |
| Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet      | 234 |
| Mein Jesus lebt, was soll ich sterben?          | 193 |
| Mein Mund soll fröhlich preisen                 | 383 |
| Mein schönste Zier und Kleinod bist             | 435 |
| Mein Schöpfer, steh mir bei                     | 53  |
| Mein Seel, o Herr, muss loben dich              | 235 |
| Mir ist Erbarmung widerfahren                   | 292 |
| Mir nach, spricht Christus, unser Held          | 306 |
| Mit Ernst, o Menschenkinder                     | 79  |
| Mit Freuden zart zu dieser Fahrt                | 187 |
| Mit Jauchzen freuet euch                        | 214 |
| Mit meinem Gott geh ich zur Ruh                 | 436 |
| Mitten wir im Leben sind                        | 488 |
| Morgenglanz der Ewigkeit                        | 417 |
| Morgenstern auf finstre Nacht                   | 149 |
| Müde bin ich, geh zur Ruh                       | 445 |



|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Nimm von uns, Herr, du treuer Gott     | 274 |
| Nun bitten wir den Heiligen Geist      | 216 |
| Nun bricht die finstre Nacht herein    | 15  |
| Nun danket alle Gott                   | 371 |
| Nun danket all und bringet Ehr         | 380 |
| Nun freut euch, lieben Christen gmein  | 240 |
| Nun jauchzet, all ihr Frommen          | 80  |
| Nun jauchzt dem Herren, alle Welt      | 1   |
| Nun komm, der Heiden Heiland           | 72  |
| Nun kommt das neue Kirchenjahr         | 71  |
| Nun lasst uns den Leib begraben        | 502 |
| Nun lasst uns gehn und treten          | 131 |
| Nun lasst uns Gott, dem Herren         | 379 |
| Nun lob, mein Seel, den Herren         | 368 |
| Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit | 480 |
| Nun ruhen alle Wälder                  | 440 |
| Nun sich das Herz von allem löste      | 503 |
| Nun sich der Tag geendet hat           | 439 |
| Nun sich der Tag geendet, mein Herz    | 443 |
| Nun singet und seid froh               | 98  |
| Nun steht in Laub und Blüte            | 471 |
| <br>                                   |     |
| O Bethlehem, du kleine Stadt           | 123 |
| O Christe, Morgensterne                | 141 |
| O dass doch bald dein Feuer brennte    | 259 |
| O dass ich tausend Zungen hätte        | 381 |
| O du fröhliche, o du selige            | 127 |
| O du Liebe meiner Liebe                | 170 |

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| O Ewigkeit, du Donnerwort               | 510 |
| O frommer und getreuer Gott             | 279 |
| O gläubig Herz, gebenedei               | 384 |
| O Gott, der du das Firmament            | 478 |
| O Gott, du frommer Gott                 | 455 |
| O Gott, du höchster Gnadenhort          | 34  |
| O Gott, erhöre unsre Bitt               | 475 |
| O Gottes Sohn, Herr Jesus Christ        | 298 |
| O Gottes Sohn voll ewiger Gewalt        | 66  |
| O Gott, von dem wir alles haben         | 485 |
| O Haupt voll Blut und Wunden            | 160 |
| O Heiland, reiß die Himmel auf          | 78  |
| O Heilger Geist,kehr bei uns ein        | 218 |
| O Heiliger Geist, o heiliger Gott       | 223 |
| O Herre Gott, dein göttlich Wort        | 243 |
| O hilf, Christus, Gottes Sohn           | 155 |
| O Jesulein süß, o Jesulein mild         | 117 |
| O Jesus Christ, meins Lebens Licht      | 498 |
| O Jesus Christus, wahres Licht          | 146 |
| O Jesus, du mein Bräutigam              | 58  |
| O Jesus, süßes Licht                    | 418 |
| O komm, du Geist der Wahrheit           | 225 |
| O König aller Ehren                     | 145 |
| O König Jesus Christus                  | 267 |
| O Lamm, das meine Schuldenlast getragen | 177 |
| O Lamm Gottes, unschuldig               | 152 |
| O Lebensbrünnlein tief und groß         | 346 |
| O lieber Herre Jesus Christ             | 144 |

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| O Mensch, beweine deine Sünde groß    | 154 |
| O selig Haus, wo man dich aufgenommen | 459 |
| O Tod, wo ist dein Stachel nun        | 188 |
| O Traurigkeit, o Herzeleid            | 178 |
| O Welt, ich muss dich lassen          | 491 |
| O Welt, sieh hier dein Leben          | 159 |
| O wir armen Sünder                    | 156 |
| <br>                                  |     |
| Preis, Lob und Dank sei Gott          | 254 |
| <br>                                  |     |
| Rüstet euch, ihr Christenleute        | 315 |
| <br>                                  |     |
| Schmücke dich, o liebe Seele          | 60  |
| Schmückt das Fest mit Maien           | 222 |
| Schönster Herr Jesus                  | 388 |
| Schwing dich auf zu deinem Gott       | 343 |
| Seele, mach dich heilig auf           | 168 |
| Seele, was ermüdest du dich           | 314 |
| Segne, Herr, was deine Hand           | 429 |
| Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit  | 227 |
| Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut      | 382 |
| Sei mir tausendmal begrüßet           | 169 |
| Sei willkommen, Davids Sohn           | 90  |
| Siegesfürste, Ehrenkönig              | 210 |
| Sieh, dein König kommt zu dir         | 89  |
| Singt das Lied der Freude             | 397 |
| Singt, singt dem Herren               | 375 |
| So jemand spricht: Ich liebe Gott     | 318 |

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| Sollt es gleich bisweilen scheinen        | 349 |
| Sollt ich meinem Gott nicht singen        | 367 |
| So nimm denn meine Hände                  | 322 |
| Sonne der Gerechtigkeit                   | 249 |
| So ruhest du, o meine Ruh                 | 179 |
| So wahr ich lebe, spricht dein Gott       | 277 |
| Speis uns, Vater, deine Kinder            | 426 |
| Stark ist meines Jesus Hand               | 353 |
| Steht auf, ihr lieben Kinderlein          | 142 |
| Stern, auf den ich schaue                 | 359 |
| Stille Nacht, heilige Nacht               | 126 |
| Straf mich nicht in deinem Zorn           | 276 |
| Such, wer da will ein ander Ziel          | 285 |
|                                           |     |
| Teures Wort aus Gottes Munde              | 33  |
| Tochter Zion, freue dich                  | 92  |
| Treuer Wächter Israel                     | 268 |
| Triumph! Triumph! es kommt mit Pracht     | 195 |
| Tröstet, tröstet, spricht der Herr        | 93  |
| Tut mir auf die schöne Pforte             | 8   |
|                                           |     |
| Unsern Ausgang segne Gott                 | 13  |
|                                           |     |
| Valet will ich dir geben                  | 494 |
| Vater unser im Himmelreich                | 399 |
| Vergiss nicht, zu danken dem ewigen Herrn | 398 |
| Verleih uns Frieden                       | 30  |
| Versuchet euch doch selbst                | 319 |

|                                            |     |
|--------------------------------------------|-----|
| Verwirf mich nicht im Alter                | 466 |
| Verzage nicht, du Häuflein klein           | 252 |
| Voll Wunder, Herr, ist deine Erde          | 465 |
| Vom Himmel hoch da komm ich her            | 99  |
| Vom Himmel kam der Engel Schar             | 100 |
| Von dem Tod erstanden ist                  | 202 |
| Von Gott will ich nicht lassen             | 331 |
| Von guten Mächten                          | 138 |
| Vor deinen Thron tret ich hiermit          | 320 |
| Vor Gericht, Herr Jesus, steh ich hier     | 282 |
| <br>                                       |     |
| Wach auf, du Geist der ersten Zeugen       | 258 |
| Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin     | 190 |
| Wach auf, mein Herz, und singe             | 414 |
| Wachet auf, ruft uns die Stimme            | 504 |
| Wacht auf, ihr Christen alle               | 509 |
| Walte, walte nah und fern                  | 265 |
| Wär Gott nicht mit uns diese Zeit          | 247 |
| Wärn meiner Sünd auch noch so viel         | 289 |
| Warum sollt ich mich denn grämen           | 333 |
| Warum willst du draußen stehen             | 85  |
| Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt | 336 |
| Was Gott tut, das ist wohlgetan, so denken | 487 |
| Was mein Gott will, das gscheh allzeit     | 335 |
| Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel        | 297 |
| Weil ich Jesu Schäflein bin                | 321 |
| Weiß ich den Weg auch nicht                | 362 |
| Weit offen steht des Himmels Perlentor     | 64  |

|                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------|-----|
| Wenn ich ihn nur habe                                                  | 358 |
| Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht                                      | 389 |
| Wenn meine Sünd mich kränken                                           | 162 |
| Wenn mein Stündlein vorhanden ist                                      | 489 |
| Wenn wir in höchsten Nöten                                             | 342 |
| Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut                                     | 341 |
| Werde Licht, du Stadt der Heiden                                       | 147 |
| Werde munter, mein Gemüte                                              | 437 |
| Wer nur den lieben Gott lässt walten                                   | 337 |
| Wer weiß, wie nahe mir mein Ende                                       | 501 |
| Wer sind die vor Gottes Throne                                         | 512 |
| Wie Gott mich führt                                                    | 351 |
| Wie groß ist des allmächtigen Güte                                     | 390 |
| Wie heilig ist die Stätte hier                                         | 63  |
| Wie lieblich ist der Maien                                             | 469 |
| Wie lieblich sind doch deine Füß                                       | 199 |
| Wie schön leuchtet der Morgenstern                                     | 143 |
| Wie soll ich dich empfangen                                            | 81  |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ,<br>dass du für uns gestorben bist   | 165 |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ,<br>dass du gen Himmel gefahren bist | 208 |
| Wir danken dir, Herr Jesus Christ,<br>dass du vom Tod erstanden bist   | 197 |
| Wir danken dir, o Jesus Christ,<br>dass du das Lamm geworden bist      | 57  |
| Wir danken dir, o treuer Gott                                          | 280 |
| Wir glauben all an einen Gott / Credo                                  | 22  |

---

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Wir glauben Gott im höchsten Thron     | 23  |
| Wir kommen, Herr, zu deinem Mahl       | 68  |
| Wir pflügen und wir streuen            | 486 |
| Wir singen dir, Immanuel               | 111 |
| Wir stehn vor deinem Angesicht         | 463 |
| Wir warten dein, o Gottessohn          | 518 |
| Wir wollen alle fröhlich sein          | 185 |
| Wisst ihr noch, wie es geschehen?      | 120 |
| Wo Gott der Herr nicht bei uns hält    | 325 |
| Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst | 457 |
| Wo soll ich fliehen hin                | 281 |
| Wohl denen, die da wandeln             | 42  |
| Wohlauf, mein Herz, zu Gott            | 401 |
| Wunderbarer Gnadenthron                | 112 |
| Wunderbarer König                      | 374 |
| <br>                                   |     |
| Zieh an die Macht                      | 262 |
| Zieh, Ehrenkönig, bei mir ein          | 86  |
| Zieh ein zu deinen Toren               | 221 |
| Zieh uns nach dir                      | 211 |